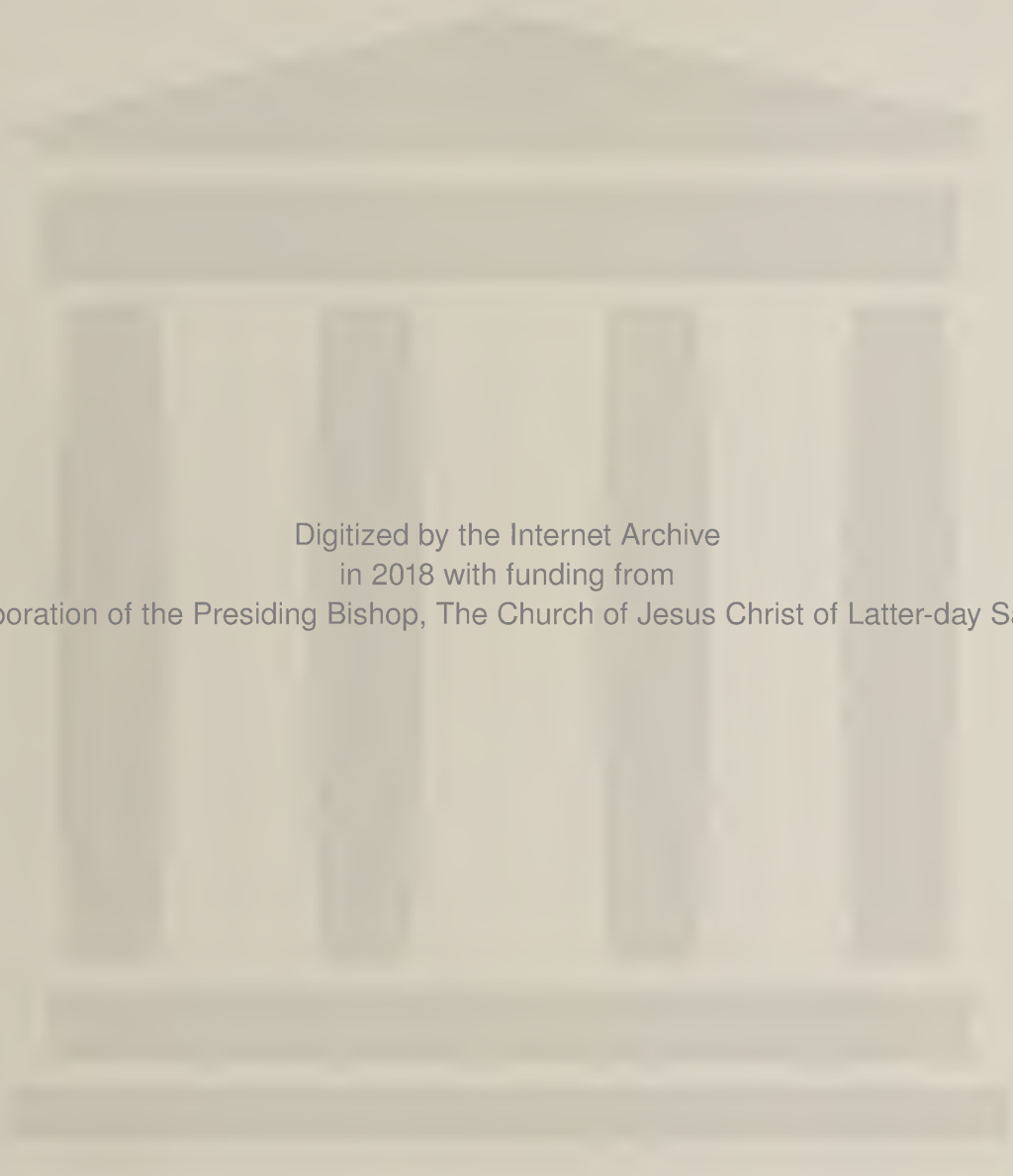
INTL
943.59/W10
R2r



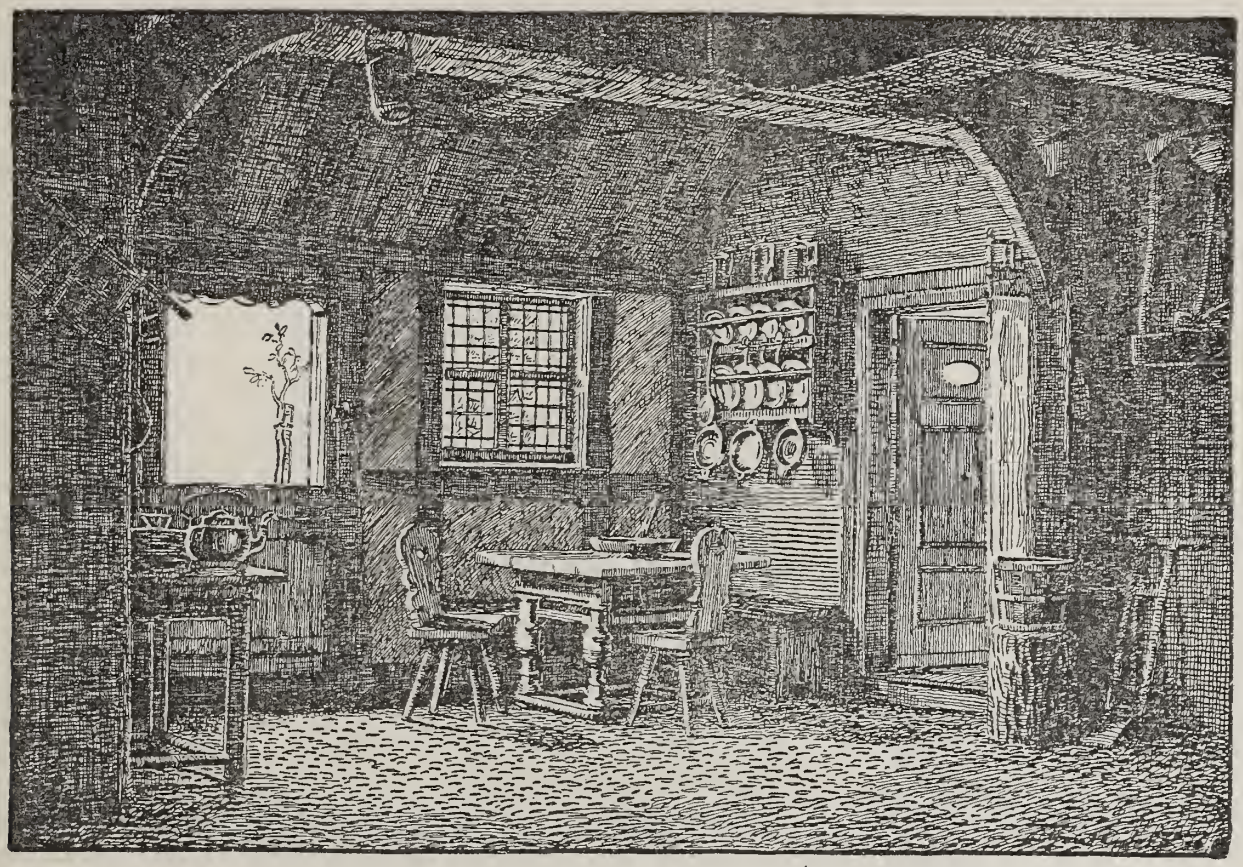
Digitized by the Internet Archive
in 2018 with funding from
Corporation of the Presiding Bishop, The Church of Jesus Christ of Latter-day Saints

https://archive.org/details/daslagerbuchdesa00ruth

0334766

DATE MICROFILM
12/2/70
ITEM ON ROLL
CAMERA NO.
SLC 7
CATALOGUE NO.
496246

FAMILY HISTORY LIBRARY
35 NORTH WEST TEMPLE
SALT LAKE CITY, UTAH 84150



Mein stolzes Bauernvolk, aus deinem Stamme
Quillt unerschöpflich Zweig um Zweig mit Macht.
Von deinem Herde sprang so manche Flamme,
Die in der Welt sich Brände angefacht.

Bleib du, wie du es immer warst, der Scholle
Getreuer Sohn, wie auch die rasche Welt,
Die wandelbare, ewig unruhvolle
Ihr Schwert und ihre Siegesfahnen stellt.

Pflüg deine Erde, säe deine Saaten
Und tu das Rechte, grad und ohne Scheu,
Wie es in schwerster Zeit die Väter taten,
Nur ihrem Herrgott und sich selber treu.

Gustav Schüler

Das Lagerbuch des Amtes Winsen von 1681

Aufgearbeitet und ergänzt
von
Lehrer Ernst Rüther und Kantor Schulz-Egestorf
Lüneburg

INTL
EUROPE
943.59/W1D
R2r

Selbstverlag der Verfasser

GENEALOGICAL SOCIETY
OF THE CHURCH OF JESUS CHRIST
OF LATTER DAY SAINTS

Bäuerliche Besitzverhältnisse im Bereich der Grund-, Zehnt- und Amtsherrschaft

Die Heimatbewegung, wie sie im einzelnen auch immer genannt werden mag, erlebt in unseren Tagen einen niegeahnten Aufschwung. In der sicheren Erkenntnis, daß der Mensch mit dem Stückchen Erde, das wir unsere Heimat nennen, unlöslich verbunden ist und auf Gedeih und Verderb mit ihm blüht oder untergeht, werden alle auf diesem Gebiete einsetzenden Forschungsarbeiten vom heutigen Staat bewußt gefördert. In tausendjähriger zäher Arbeit formte allmählich der Mensch sich seine Heimat und gab ihr das Gepräge, wie es seinem Wesen entsprach. Aber auch umgekehrt wuchs der Mensch hinein in seine Landschaft und ward ein Stück der Landschaft.

Wehe dem Geschlecht, das das natürliche Band eines solch gottgewollten Zueinandergehörens gedankenlos durchschneidet! Es ist wie ein Baum ohne Wurzeln, ist ein Spielball in der Hand des Schicksals, ist heimatlos, wird charakterlos, ja gottlos.

Uns Niedersachsen wird von anderen deutschen Stämmen nachgerühmt, daß wir an der ererbten Scholle, an heimatlicher Sitte, Sprache und Brauchtum noch am treuesten hängen. Aber auch bei uns ist an edlem Volksgut manches verlorengegangen. Die kleidsamen alten Trachten mußten ihrer falschen Schwester, der Mode, weichen, die ihre Weisung aus Paris erhielt, und manche ehrsame, deutsche Frau der Lächerlichkeit preisgab. Das vertraute, patriarchalische Verhältnis zwischen Bauer und Knecht, Meister und Geselle kannte man bis zum Einsetzen der neuen Volksgemeinschaft nur noch von Hörensagen, und selbst die altehrwürdige Muttersprache war ins Wanken geraten, indem in zahlreichen Familien besonders im Umgang mit den Kindern das Hochdeutsche gegen das kernige, bilderreiche, bodenständige Platt eingetauscht wurde, ohne zu ahnen, welch ein Schatz hochwertigen Kulturgutes dadurch dem heranwachsenden Geschlecht verloren ging.

Unsere Feldmarken und Dörfer haben im Wandel der Zeiten ihr Gesicht völlig verändert. Vor 150 Jahren noch fehlten die ausgedehnten Nadelholzwaldungen, und dort, wo wegen der Dürftigkeit des Bodens Eichen und Buchen, Birken und Ellern kein Gedeihen fanden, dehnte sich die unendliche Heide, das Wahrzeichen unserer Heimat. Hier, wo in weltentlegener Einsamkeit der Schäfer mit seiner Schnuckenherde sein Reich hatte, wo zahlreiche Bienenvölker mit emsigem Fleiße den Honig einsammelten, setzte der Bauer den Pflug an, um in zäher Arbeit dem Boden bessere Früchte abzuringen oder einen dichten Kiefernwald aufwachsen zu lassen. In den langgestreckten, schmalen Gründen, wo der „Blanksteert" irrlichterte und nächtlicherweile die Unholden ihr spukhaftes Wesen trieben, entstanden in mühseliger Rodearbeit Wiesen und Weiden. Die alten Gräbermale wurden eingeebnet, und die riesigen Findlinge zerbarsten unter dem Hammer der Steinmetzen, um zu Straßen-, Brücken- und Häuserbauten verwendet zu werden, und nur kümmerliche Reste sind die letzten sichtbaren Zeugen jener vorgeschichtlichen Urkraft, welche tausendfach die Nachwelt in Erstaunen gesetzt hat.

Das niedersächsische Dorf unter dem Schatten seiner mächtigen Eichen — die man schonen und vermehren sollte — zeigt in seiner Anlage im wesentlichen noch das alte Aussehen. Wo Altes stürzen mußte, um einem besseren Neuen Platz

zu machen, da wollen wir dem Ueberlebten nicht nachtrauern. Alte verräucherte Strohkaten, die Hütten der Armut, nehmen sich auf Bildern und Ansichtskarten zwar anmutig aus, aber dieser „Vorzug" versinkt zur Bedeutungslosigkeit gegenüber dem angenehmen, bequemen und gesunderen Wohnen in einem Hause der neuen Zeit.

Doch was wollen wir? Neben den hochwichtigen Problemen, die heute auf allen Lebensgebieten der Lösung harren, wollen wir doch auch die eine Frage nicht übersehen, nämlich die nach dem Woher alles dessen, was wir besitzen, was wir nützen und gebrauchen, was wir schätzen und lieben, ja die Frage nach dem Woher unserer eigenen Person Wir wollen aus der Fremde langer Verirrung nach Hause kommen und nach Vater und Mutter fragen nach den Großeltern und den Ahnen, die vor uns hier den Acker bauten und aus Heide und Sumpf uns die Vorbedingungen eines friedvollen und gesicherten Daseins schufen.

Wer waren unsere Väter und welches sind ihre Namen? In welcher Umgebung und unter welchen Umständen und Erscheinungen begannen sie ihr Dasein, führten sie ihr Leben und schieden aus dieser Welt? Diese Frage aufzuklären, wollen wir mithelfen, und die Veröffentlichung des Winsener Lagerbuches von 1681 soll uns auf dem Wege zu dem gesteckten Ziele einen Schritt weiterbringen. Wenn auch bereits ein paar Quellenbücher — das Winsener Landschatzregister von 1450 und das Untertanenverzeichnis von 1563 — gedruckt vorliegen, so kann eine erfolgreiche Forschung dieser Art doch erst einsetzen, wenn eine großzügige Aufarbeitung der Kirchenbücher und Standesamtsregister sowie der zahlreichen in den Archiven lagernden heimatgeschichtlichen Akten und Urkunden erfolgt ist, und wenn ferner eine weitherzige Näherleitung der archivarischen Quellen durch eine verständige Dezentralisation stattgefunden haben wird.

Für die Forschungstätigkeit in unserer engeren Heimat ist das sogenannte Winsener Lagerbuch von 1681 (Staatsarchiv Hannover 88 F — Amt Winsen, Luhe — A. Nr. 8a) von grundlegender Bedeutung. Die Veröffentlichung dieser Quelle wird den Vorzug haben, daß sie bereits mit den Quellen der Kirchenakten in enge Verbindung tritt. Die oben genannten beiden Verzeichnisse — so wichtig sie auch sind — enthalten für die Familienforschung außer der Hofbezeichnung nur die Namen der damals lebenden Bauern, und in nur ganz seltenen Fällen wird es dem Forscher gelingen, eine sichere Brücke zu anderen schriftlichen Nachrichten zu finden. Das Winsener Lagerbuch dagegen beschränkt sich nicht auf die Angaben der Namen unserer Vorfahren. In ihm erwachen die Ahnen zum Leben. Wir sehen sie inmitten ihrer Wirtschaftsbetriebe, sehen sie hinter dem Pfluge über den Acker schreiten, sehen sie zwischen ihren Pferden, Kühen, Schweinen, Schafen und Immen, deren Zahl genannt wird, sehen sie aber auch mit ihren Lasten und Abgaben, die sie als hörige Bauersleute den Grund- und Zehntherren schulden Und gerade der Hinweis auf die Grundherrschaft eröffnet uns wiederum den Zugang zur weiteren Quellenerforschung. Der Grundherr besaß nämlich das Meierrecht. Er setzte den Bauer als Meier auf seinen Hof und hatte das Recht, ihn abzumeiern, wenn er seine Pflichten gegen den Herrn nicht erfüllen konnte oder wollte In der Amtsstube des Grundherrn wurden die Hofübergaben, Ehestiftungen und Altenteilsverschreibungen getätigt, deren viele noch irgendwo in dunklen Räumen lagern und auf den Tag warten, da sie zum Zwecke der Forschung hervorgeholt werden.

Das Winsener Lagerbuch ist dem heutigen auf dem Amtsgerichte liegenden Grundbuche vergleichbar. An der Hand dieses Buches hatte der Amtmann die Möglichkeit, sich schnell über den Wirtschafts- und Vermögensstand eines jeden Hofes ein klares Bild zu verschaffen, ohne sich über seine Größe und Leistungsfähigkeit erst aus den Geld- und Kornregistern die nötigen Unterlagen umständlich heraussuchen zu müssen. Bei der damaligen Buntscheckigkeit grund- und zehntherrlicher Rechte über die bäuerlichen Besitzungen bildete dieses Buch die Grundlage aller Dienste, Abgaben und Verpflichtungen des hörigen Bauernstandes unserer Heimat. Zur Feststellung aller in diesem Buche enthaltenen Angaben war eine Kommission von Ort zu Ort gezogen und hatte in langwieriger Arbeit die Verhältnisse eines jeden Hofes geprüft und den Befund in schriftlichen Berichten niedergelegt, die dann zu diesem Buche zusammengestellt wurden.

Durch eine ähnliche Veranstaltung aus dem Jahre 1672 (Staatsarchiv Hannover 74, Amt Winsen Luhe, Fach 2, Nr. 3, I A. 2.) war schon ein wesentliches Stück Vorarbeit geleistet worden. (Das eigentliche Haus- oder Lagerbuch von 1672 ist leider verloren gegangen.) Hiernach umfaßte das Amt Winsen mit seinen 7 Vogteien: Amelinghausen, Bardowick, Garlstorf, Pattensen, Bienenbüttel, Marschvogtei und Neuland 1 Stadt (Winsen), 1 Flecken (Bardowick), 130 Dörfer und 27 Einzelhöfe, 3 Adelssitze (Barnstedt, Bienenbüttel, Reetze), 18 Kirchen, 2 Filialkirchen (Ba-

storf und Undeloh), 8 Wassermühlen (Ashausen, Wulfsen, Oldendorf, Hützel, Barnstedt, Vindorfsmühle, Reetze und Winsen).

Das alte Amt Winsen umfaßte den größten Teil des früheren Bardengaues. Seine größte Ausdehnung von Norden nach Süden betrug über 8 Meilen, seine Breite von Osten nach Westen 4 Meilen. Seine Grenzen berührten sich im Osten mit denen der Aemter Lauenburg, Bütlingen, Scharnebeck und Lüne sowie der Stadt Lüneburg. Im Süden reichte es bis an die Amtsvogteien Soltau und Hermannsburg der Großvogtei Celle. Im Westen bildete der Seevefluß die Grenze und im Norden die Elbe.

Die Amtsgrenzen waren jedoch nur eine ungefähre Festlegung der Verwaltungs- und Hoheitsrechte des Amtsbezirkes. Es war vielmehr so, daß die Aemter außer ihrem eigentlichen Stammgebiet noch mehr oder weniger zahlreiche Gerechtsame in Streulage in benachbarten Aemtern hatten. Solche Besitzungen außerhalb der Amtsgrenzen waren gemäß ihrer geschichtlichen Entwicklung besonders solchen Aemtern eigen, die aus Klosterverwaltungen hervorgegangen waren. So besaß das Amt Lüne — hervorgegangen aus dem gleichnamigen Kloster — um die Mitte des 17. Jahrhunderts in unserem Heimatamte Winsen 50 Höfe und Koten und in 11 Dörfern den Korn- und Schmalzehnten, das Amt Scharnebeck — seit 1251 Kloster — 12 Höfe und Koten und in 13 Dörfern den Korn- und Schmalzehnten, Ebstorf — früher ebenfalls Kloster — 22 Höfe und Koten, nämlich sämtliche Höfe des Kirchspiels Munster und 4 Kornzehnten (in Wetzen, Soderstorf, Marxen a. Berge und Oerzen). Ferner waren hier berechtigt das Amt Rotenburg, entstanden aus einer Gründung des Bistums Verden, mit 36 Höfen und Koten nebst 7 Korn- und Schmalzehnten, und das Michaeliskloster in Lüneburg mit 39 Höfen und Koten und dem Zehnten aus 11 Dörfern. Umgekehrt hatte aber auch das Amt Winsen in anderen Aemtern Gerechtsame. So stand ihm u. a. von 11 Höfen des Amtes Lüne und von 17 Stellen des Amtes Medingen der Thomaezoll, ein alter Hofzins, zu, der am St. Thomaetage (21. Dezember) vor Sonnenuntergang einem Winsener Beamten in Lüneburg entrichtet werden mußte bei Verlust alles dessen, was sich unter dem Balken oder dem Feuerfache befand, also bei Verlust der Einschlachtung. Auch die gesamte Vogtei Bienenbüttel setzte sich aus Höfen zusammen, die außerhalb der Winsener Amtsgrenze lagen.

Dieses Durcheinander der Besitzverhältnisse innerhalb und außerhalb der Amtsgrenzen war das leidige Erbe eines verbreiteten Grundherrenwirrwarrs aus dem Mittelalter. Kirchen und Klöster, Adel und Geistlichkeit, ja sogar hervorragende Bürgersleute beteiligten sich an diesem Schacher bäuerlicher Besitzungen in gleichem Maße. Zum besseren Verständnis dieses für das Landvolk so betrüblichen Zustandes ist es nötig, auf den Ursprung und die Entwickelung der Grundherrschaft ein wenig näher einzugehen.

Vielfach begegnet man der Ansicht, daß die alten Sachsen, unsere Vorfahren, in karolingischer Zeit freie Bauern auf freien Höfen gewesen seien. Doch haben wir guten Grund zu der Annahme, daß auch damals bereits eine gewisse organisierte Grundherrschaft hier bestanden hat (siehe Wittich, „Die Grundherrschaft in Nordwest-Deutschland"). Diese hatte jedoch die Bauern nicht völlig rechtlos gemacht, sondern ihnen sogar die Befugnis bewahrt, auf den bäuerlichen Land- und Holzmarkengerichten die Rechtsfindung selber vorzunehmen. Dann eroberte der Frankenkönig Karl das Sachsenland. Mehrere seiner grausamen Maßnahmen und die Tatsache der Einverleibung Sachsens in das fränkische Reich selbst, verbunden mit der Einführung des Christentums, bildeten den Anlaß zu einer einschneidenden Umgestaltung der sozialen Ordnung des sächsischen Volkes.

Zunächst ist überliefert, daß der König, um die wiederholten Erhebungen des unterworfenen Volkes zu strafen, eine große Menge von Sachsen mit Weib und Kind aus ihrer Heimat weggeführt und in den verschiedensten Gegenden des außersächsischen Frankenreiches angesiedelt hat. Wenn berichtet wird, daß unter diesen Verbannten Angehörige aller Stände gewesen seien, so darf angenommen werden, daß gerade der Stand der landbesitzenden Edlen darunter am meisten vertreten war. Der Grundbesitz dieser Verbannten, sowie der im Kriege völlig ausgerotteten Familien wurde vom König in Besitz genommen, und so entstand das ausgedehnte Reichsgut in Sachsen. Die größte Vermehrung erfuhr dieses Reichsgut nach dem grauenvollen Sachsenmord bei Verden, denn die 4500 sächsischen Edlen verloren ja mit dem Leben auch ihre Güter, die nicht etwa den Witwen und Waisen gelassen wurden, sondern mit dazu dienen mußten, um als ein „beneficium" die Getreuen des Königs königlich zu belohnen und zu belehnen. Die von Karl zu Grafen bestellten fränkischen Großen und fügsamen sächsischen Edelinge erhielten das Reichsgut als Amtsgut (Dienstland) und neugestiftete Bistümer und Klöster wurden in freigebigster Weise damit ausgestattet. So gingen

infolge der Eroberung eine Menge kleiner Grundherren unter, deren Güter später die Bestandteile großer fiskalischer, adeliger und geistlicher Grundherrschaften bildeten. Der breiten Masse des Volkes aber ward der Zehnte an die Kirche auferlegt, und so war damit und mit der geschilderten großen Enteignung im Sachsenlande der Grund zu einer tausendjährigen Unfreiheit des heimischen Bauernstandes neu gelegt und befestigt. Auf die Schultern des Bauern wurden nach und nach seitens der Grundherren alle Lasten abgewälzt. Seine Enteignung endigte schließlich mit dem Verlust der persönlichen Freiheit. Er mußte drückende Abgaben (Zins) entrichten, unentgeltlich Dienst (Frone) tun und seinem Herrn die Landfolge als höriger Knecht leisten. Sein Hof war und blieb geliehenes Gut. Er selbst war ein Lehnsmann.

Bei jeder das Lehnsgut angehenden Veränderung, wie Hofübergabe an den Anerben, Abfindungen an Kinder, Ehestiftungen mußte er um die Genehmigung seines Grundherrn nachsuchen. Beim Tode des Hofinhabers hatte der Lehnsherr den Anspruch auf das Besthaupt und die Bestware (die beste Kuh und das beste Kleid). Durch die Lehnswirtschaft gelangte der Grundherr nicht selten zu großem Besitz, der aber meistens verstreut lag und darum unmöglich von ihm selber bewirtschaftet werden konnte. Er übertrug dann die Verwaltung eines Haupthofes mit den zugehörigen Nebenhöfen einem seiner Hörigen, der sein Vertrauen besaß und nun Meier genannt wurde. Zur Bewirtschaftung dieser Höfe wurden neben den Gutsknechten auch die frondienstpflichtigen Bauern herangezogen. Der Meier bezahlte seinem Herrn alljährlich die Pacht und sorgte für die Bezahlung der bäuerlichen Abgaben, die von den einzelnen Höfen einkamen.

Nicht immer begnügten sich die Grundherren mit den einmal festgesetzten Einkünften aus ihren Höfen. Sie suchten ihre Einnahmen zu verbessern. Ein solches Streben setzte besonders im 11. Jahrhundert ein zu einer Zeit, wo die Lebenshaltung an die eigene Börse höhere Anforderungen stellte und jeder sehen mußte, wie er seine Lage verbesserte. Eine bewegte Zeit war hereingebrochen. Die Kreuzzüge hatten eingesetzt und im ganzen Abendlande Ritter, Mönch und Bauer in Bewegung gebracht. Dann folgte unmittelbar die „glänzende" Hohenstaufenzeit mit ihren dauernden Heereszügen nach Italien. Das Ritterleben war zu neuer „Blüte" erwacht und erschöpfte sich in kostspieligen Turnieren und Kampfspielen. Das alles verschlang unendliche Vermögen. Dem Erwerbsleben blieb der Ritter fern. Das, was Bürger und Bauer Arbeit nannten, war unter seiner Würde. Und so blieb nichts übrig, als den Mehraufwand auf die Schultern der hörigen Bauern abzuwälzen. Der ritterliche Grundherr — und ihm folgten unmittelbar die Klöster — änderte das Meierverhältnis, um mehr herauszuschlagen. Der bisherige Meier blieb nur Pächter des Haupt- oder Meierhofes, und die ursprünglich dorthin pflichtigen Nebenhöfe wurden von dem Meierhofe abgezweigt und selbständig dem Meierrecht unterworfen. Infolge dieser Neugliederung verschaffte sich der Grundherr eine beträchtliche Vermehrung der Dienste und Abgaben. Mancher Bauer schüttelte damals den Staub von seinen Füßen und ging in das von dem Löwen aus dem Welfenhause eröffnete Kolonisationsgebiet des Ostens oder in die in niedersächsischen Landen entstehenden Städte. Auf die verwaisten, wüsten Höfe wurden Freigelassene oder sogar frühere Leibeigene gesetzt. Diese mußten sich aber dem ihnen auferlegten Vertrage fügen, um den Meierbrief zu erhalten. Ganz von selbst bildete sich später der Brauch heraus, daß der Sohn dem Vater im Pachtverhältnis folgte. Dadurch kam der Bauer trotz allen Druckes einen gewaltigen Schritt weiter, denn mit der Einführung der Erbpacht trat naturgemäß das Gespenst der Abmeierung mehr und mehr in den Hintergrund.

Neben den gutsherrlichen Höfen gab es noch eine Anzahl herrschaftlicher (herzoglicher) Höfe, die im 14. und 15. Jahrhundert auch nach dem Meierrecht behandelt wurden und dem Landesherrn als Grundherrn ähnliche Dienste wie die Meierhöfe ihrem adligen oder klösterlichen Herrn zu leisten hatten. Im 15. und 16. Jahrhundert verschlechterte sich dann die wirtschaftliche Lage der Bauern immer mehr. Die Auswanderung nach den Städten und dem Ostlande hörte auf. Die väterliche Scholle ließ eine Teilung nicht mehr zu, und die Zünfte in den Städten versperrten dem Landvolk den Handwerkerberuf. Dem bedrückten Bauernvolk wurden alle Lasten und „Beden" auferlegt. Reichten diese nicht aus, um den Grundherrn aus der dauernden Geldverlegenheit zu bringen, so wurde bald dieser, bald jener Hof verpfändet oder verkauft. Der Bauer wurde mit verpfändet oder mit verkauft und geriet so in die tiefste Bedrückung und Untertänigkeit. In Mittel- und Süddeutschland setzten die Bauernaufstände ein. In unserer Heimat ist es zwar zu offenen Empörungen nicht gekommen, obgleich sich auch bei uns eine große Armut breitmachte, die sich zwangsläufig auch auf geistigem Gebiete auswirkte, ganz im Gegensatz zu dem steigenden Wohlstand der Städte. Wenn

vielfach die 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts für eine üppige aufwärtsstrebende Zeit gehalten wird, so muß wohl der Heidebauer nicht viel davon gespürt haben, wenn es wahr ist, was Urbanus Rhegius, der Reformator der Stadt Lüneburg, über den Lüneburger Bauer schrieb: „Der Landmann arbeitet Tag und Nacht, daß ihm der Rücken krumm wird, liegt in einer räucherigen Hütte, die wie eine Arche Noahs ist, Hunde und Katzen, Kühe und Kälber, Rosse, Säue, Hühner und Schafe, alle beieinander bei einem Feuer. Wenn er sich müde und krank gearbeitet hat und heim kommt, so hat er nicht Holz genug für den Frost. Er muß einen rohen, alten, stinkenden Speck und Hartbrot wie ein Wetzstein nagen, Wasser trinken, schlecht liegen, mit Sorgen schlafen, und was er im Schweiße seines Angesichts hart erwirbt, muß er an die Klöster geben."

Wie die Höfe selber durch Verpfändung, Kauf oder Tausch, als Heiratsgut oder als Vermächtnis- und Schenkungsobjekte von einer Hand in die andere wanderten, so war dies noch in viel höherem Maße mit den Zehntberechtigungen der Fall. Dabei blieb zwar der eigentliche Hof im Besitze des Grundherrn. Der Zehnte aber gehörte einem anderen, dem Zehntherrn. Auch seine Geschichte ist wechselreich und interessant genug, sie an dieser Stelle in Kürze darzulegen. Wir sahen schon oben, daß der Anfang dieser Abgabe bis in die Zeit der Einführung des Christentums zurückreicht. Bei uns wird anfänglich das Stift Verden als Missionszentrale im Besitz aller Zehnten gewesen sein. Jenem fiel die Aufgabe zu, friedliche Missionsarbeit in unserer Heimat zu leisten. Seine Sendboten faßten bald hier bald dort festen Fuß durch Gründung von Klöstern und Kirchen, denen dann oft die Zehntberechtigung in ihrem Umkreis vom Bischof zu Verden verliehen wurde. Die Hauptsitze der neuen Religion im Verdener Sprengel waren die Archidiakonate. Ein solches war auch in Salzhausen, dem Sitze des alten Gohgerichtes. Hier verschaffte sich der Bischof allmählich gleich einem weltlichen Herrn neben dem Zehnten noch allerlei andere Hoheitsrechte, wie die eigene Gerichtsbarkeit, eigenes Fischerei- und Jagdrecht, freie Masttrift in den Holzungen. Der Bischof von Verden war ferner Grundherr vieler Höfe in dieser Gegend. Und als er sich im Jahre 1195 in Rotenburg ein festes Haus bauen ließ, zog er viele ihm persönlich zustehenden Dienste und Abgaben dahin. So kommt es, daß viele Bauern in der Umgegend von Salzhausen auf „Verdischen Höfen" saßen und in „Rotenburgischen Diensten" standen. Nach dem Verdener Pflugschatzregister von 1567 mußten in dem Goh Salzhausen 38 Höfe nach Rotenburg Pflugschatz (eine Geldentschädigung für zu leistende Pflugdienste) entrichten und noch 1662 gehörte aus dem Amte Winsen der gesamte Zehnte von Gödenstorf, Lübberstedt, Eyendorf, Egestorf, Brackel, Tangendorf und Ramelsloh dorthin. Noch andere Bauern aus Salzhausen, Eyendorf, Schätzendorf, Oelstorf, Topenstedt, Lobke, Rolfsen, Bispingen, Hützel und Volkwardingen gaben Dienste, Pfennigzins, Burgfestengeld oder leisteten Hand- und Spanndienste nach Rotenburg. Bei anderen Dörfern dagegen blieben die Leistungen nach Verden bestehen.

Von fast allen Dörfern des früheren Bardengaues liegen Verträge über Belehnungen mit dem Zehnten vor, und jene treten darin vielfach zum erstenmal in das Licht der Geschichte. Nach der Reformation wurden mit den Besitzungen und Berechtigungen, welche den kirchlichen Würdenträgern (Bischöfen, Aebten) und den Klöstern zustanden, auch die Zehntgefälle allmählich von der Landesregierung eingezogen. Die ehemals bischöflich-verdischen Gerechtsame im Amtsgebiet Winsen hatten sich mit der Besitzergreifung der Herzogtümer Bremen-Verden (im Frieden von Osnabrück) die Schweden angeeignet, welche sie aber nach dreißigjährigem Genuß im Frieden zu Celle 1679 an das Fürstentum Lüneburg abtraten. Verschiedene Zehntberechtigungen, die früher dem Kloster Lüne gehörten, wurden zu gegebener Zeit von der Landesregierung übernommen. Solche sind u. a.: der Rottzehnte von Handorf, der Schmalzehnte von Asendorf und der Korn- und Schmalzehnte von Garlstorf, Oelstorf, Etzen, Rottorf und Putensen. Eine Ausnahme machte das Michaeliskloster. Es blieb bis zur Ablösung im Besitz aller seiner grund- und zehntherrlichen Rechte.

Daß auch die evangelische Kirche Wert darauf legte, daß ihr das katholische Erbe des Zehntrechtes ungeschmälert erhalten bliebe, weil die Einkünfte daraus oft einen wesentlichen Bestandteil der Pfarrbesoldung ausmachten, braucht nicht weiter wunder zu nehmen. Sie berief sich in ihren Kirchenordnungen immer wieder auf die alten, ihr von den Herzögen oft bestätigten Rechte. Nach freier Wahl konnten sie den Zehnten in natura oder in Geld einziehen. Wie schon erwähnt, konnte der Zehnte durch Verkauf, Verpachtung, Schenkung oder Verpfändung auf andere übertragen werden, und nur so läßt es sich erklären, daß öfter in einem einzigen Dorfe sich die verschiedensten Zehntherren begegnen: Amt, Adlige, Private, Geistliche, Kirchen und Klöster. Andererseits gab es auch Dörfer, wo der Zehnte geschlossen in einer Hand lag.

Man unterschied den großen und den kleinen Zehnten. Zum ersteren gehörte alles, was auf dem Felde gesät und geerntet wurde mit Ausnahme von Hanf und Flachs Man nannte ihn deshalb auch den Feldzehnten. Zum kleinen oder Schmalzehnten gehörten außer Hanf und Flachs alles, was „unter des Hirten Rute ging", als Füllen, Kälber, Schafe, Lämmer, Ziegen, Gänse und Hühner. Selbst Baumfrüchte, sowie Milch Eier, Butter, Honig und Wachs wurden verzehntet. Der Rott- oder Bruchzehnte wurde von dem urbar gemachten Neulande gezogen. Von den Schafen nahm der Zehntherr jährlich eins. Die Auswahl wurde dem Zufall überlassen. Sämtliche Schafe des betr. Bauern wurden in ein „Schott" getrieben. Vom Hunde gehetzt, suchten sich die Tiere durch einen Sprung über die Hürde zu retten. Das, welches als zehntes den Sprung machte, ward Eigentum des Zehntherrn. War dieses zufällig ein „Widder" oder „Ram", so nahm man statt dessen das nächstfolgende Tier. Von den vorgetriebenen Ferkeln konnte der Herr sich eins aussuchen. Von einer Lach (40 Stock) Bienen stand ihm ein Stock zu. Es bestand bei der Zehntziehung jedoch nicht überall derselbe Brauch. Wo die Tiere nicht in natura geliefert wurden, ward ein jährlicher Durchschnittsbetrag in Geld verabredet.

Ueber die Abnahme des Kornzehnten bestanden bestimmte Verordnungen. Der Zehntpflichtige durfte vor Abholung des Zehntkornes sein Getreide nicht einfahren. Wenn das Korn in Stiegen gesetzt war, hatte die erste Meldung an den Zehntherrn zu erfolgen. Kurz vor dem Einbringen der Ernte war die Mitteilung zu wiederholen. Wenn dann bis zum Mittag des folgenden Tages der Zehntwagen nicht eintraf, durfte der Bauer mit dem Einfahren beginnen, mußte aber jede zehnte Garbe (unter Umständen auch die neunte, ja sogar die fünfte oder sechste) zurücklassen. Trat jedoch vor Beginn des Einfahrens Regenwetter ein, so waren damit alle vorher ergangenen Meldungen hinfällig und waren zu wiederholen. Die gegen Nässe empfindlichen Früchte, Erbsen, Wicken, Linsen, mußten binnen acht Stunden nach der Anmeldung abgezehntet sein. Hatte der Bauer von der neuen Ernte Brotkorn nötig, so durfte er sich den Bedarf nehmen, mußte für diese Vergünstigung aber den Zehnten unentgeltlich in die Zehntscheune seines Herrn liefern.

Der Zehnte hat sich von seinen ersten Tagen an in der Bauernschaft nie einer Beliebtheit zu erfreuen gehabt. Tausend Jahre hat der Bauer diese Last mit innerem und äußerem Widerstreben getragen. Wo er konnte, suchte er seinen Verpflichtungen auszuweichen, gab „magere Zinshühner und dünne Zehntgarben", verschwieg zehntpflichtiges Vieh, versteckte es am Ziehungstage oder trieb es in den Wald, natürlich um dann, wenn der Betrug herauskam, harte Strafen entgegenzunehmen. So war diese Abgabe in ihrer tausendjährigen Geschichte begleitet von einer endlosen Kette von Verdrießlichkeiten, trotzigen Auseinandersetzungen in Worten und Handgreiflichkeiten, von erbitterten Prozessen, Lug und Trug. Ein großer Segen war es darum, sowohl in materieller wie vor allem auch in sittlicher Hinsicht als im Jahre 1831 das von dem königlich hannoverschen Minister Stüve erkämpfte Ablösungsgesetz zur Tatsache wurde. Von nun an konnte der Zehnte durch Zahlung des 25fachen Betrages der durchschnittlichen jährlichen Zehntrente für immer erlegt werden. Heute erinnert in Stadt und Land nur manchmal noch der Name einer Ackerflur (Tägnbarg), eines Gebäudes (Tägtschün) oder einer Person (Techtmeyer) an eine Wirtschaftsform, die solange Zeit von unseren Vorfahren von Herzen gehaßt und widerwillig getragen ward.

*

Die heillose Buntscheckigkeit in den Zehntverpflichtungen und anderen Leistungen der Bauernschaft war seit der Uebernahme der bischöflichen und klösterlichen Gefälle durch die Landesregierung an sich zwar nicht gemildert, doch flossen die meisten Abgaben jetzt wenigstens einer einheitlichen Zentrale, dem Amte zu, von wo sie an die herzogliche Hofhaltung in Celle weitergeleitet wurden.

Das Ansehen und die Machtvollkommenheit der Aemter im allgemeinen hatte überhaupt eine beträchtliche Stärkung erfahren, seitdem man die mannigfachen Befugnisse, welche früher den Vogteien zugestanden hatten auf die Aemter zu übertragen begann Dieses Streben hatte bereits im 15. Jahrhundert eingesetzt Bis dahin waren die größtenteils aus den altsächsischen Gohen hervorgegangenen Vogteien selbständige, dem Herzog unmittelbar verpflichtete Verwaltungsbezirke gewesen. Ihre Grenzen und Zuständigkeiten deuten auf ein sehr hohes Alter und sind mehr das Spiegelbild einer geschichtlichen Entwicklung als dasjenige praktischer Gesichtspunkte. Oft sogar durchschneiden die Vogteigrenzen einzelne Ortschaften, sodaß die eine Hälfte zu dieser, die andere zu jener Vogtei gehörte. So gehörte das Dorf Rolfsen mit der einen Hälfte zur Vogtei Garlstorf, mit der anderen zur Vogtei Amelinghausen Die Vogteien Garlstorf und Pattensen teilten sich in die Dörfer Hanstedt, Asendorf, Marxen, Brackel, Garstedt und Quarrendorf. Von

Rindorf ward ein Hof von Pattensen beansprucht, alle übrigen gehörten nach Garlstorf. Obgleich zwar die Vogteien durch die Vereinheitlichung in der Verwaltung durch das Amt an ihrer Selbständigkeit vieles eingebüßt hatten, blieben sie doch durch die verschiedenartige Inanspruchnahme in Bezug auf Abgaben, Dienste und andere althergebrachte Einrichtungen infolge des von der Bevölkerung so sehr gehüteten Gewohnheitsrechtes bis ins 19. Jahrhundert bestehen.

Aber das Amt war doch die große Zentralbehörde des Bauern. Hier wurde der Schatz beschrieben und die Steuer entrichtet, wurden wichtige Verträge wie Ehestiftungen, Altenteilsverschreibungen, Testamente, Hofübergaben und Schuldverschreibungen, die beim Grundherrn getätigt waren, zur Beurkundung gegeben. Beim Amte reichte der Bauer auch seine Bittgesuche und Beschwerden ein, entrichtete Geldstrafen, büßte seine Gefängnis-, Pfeifsack- und Pfahlstrafen ab, schwur nach verbüßter Haft dem Amtmann Urfehde, indem er mit heiligen Eide der Rache entsagte. Das Amt bildete die einzige Brücke zwischen den Untertanen und der herzoglichen Kanzlei in Celle. Ihm unterstanden in den Vogteien die Amtsvögte.

Die Hauptzentrale jedoch, wo letztlich alle Fäden der Verwaltung des ganzen Landes zusammenliefen, war seit dem Beginn des Lüneburger Erbfolgekrieges (1369) und vollends seit der Zerstörung der Burg auf dem Kalkberge (1371) Celle, das von da ab zugleich des Fürstentums Haupt- und Residenzstadt war. In dem alten Herzogsschlosse, das gerade zur Zeit der Entstehung unseres Lagerbuches die Gestalt erhielt, die es noch heute zeigt, lebte der letzte Herzog von Lüneburg, Georg Wilhelm, sein einsames Dasein. Er entschied in letzter Instanz über das Wohl und Wehe jedes einzelnen seiner Untertanen.

Bäuerliche Wirtschaftsweise im Hinblick auf das Lagerbuch

Was hat uns nun das Winsener Lagerbuch von 1681 im einzelnen zu sagen? Zunächst erfahren wir mit geringen Ausnahmen die Namen aller derer, die damals auf unseren Feldfluren hinter dem Pfluge schritten. Sie sind größtenteils noch im 30jährigen Kriege geboren und somit die Repräsentanten der trostlosesten Zeit, die unser Vaterland jemals durchgemacht hat. Es sind uns alles altvertraute Namen, die sämtlich noch in unseren Dörfern gang und gäbe sind, die wir auch selber noch tragen. Aber ob jener, der diese Zeilen zu Gesicht bekommt, den Hof wieder findet, auf dem sein Ahne einst gesessen? Begnadete Menschen sind es, die noch heute mit denselben Namen auf ihren Höfen sitzen, die nunmehr schon vor einem Vierteljahrtausend oder länger darauf vorhanden waren. Wer einen solchen Vorzug genießt, dem ist mit seinem Namen ein Kleinod in die Wiege gelegt, das in Ehrenhaftigkeit und Reinheit seinem Hofe zu erhalten und seinen Kindern zu hinterlassen, höchste Pflicht ist. Mancher Name des Lagerbuches deckt sich nicht mehr mit dem des heutigen Hofinhabers, aber er lebt als Hofname im Munde der Dorfgenossen fort. Nicht die Spur einer Erinnerung besteht mehr an den, der ihn einst als seinen persönlichen Namen getragen hat. Geschlechter kamen und sanken dahin. Der Name blieb. Er war schon da, als die Hammerschläge des Reformators von Wittenberg die neue Zeit verkündete, als die Horden des 30jährigen und 7jährigen Krieges unsere Dörfer brandschatzten und war noch da, als Hindenburgs Feldherrnkunst eine Welt von Feinden von den deutschen Grenzen fernhielt und unter Adolf Hitlers Führung das neue Reich gegründet ward. Hut ab vor einem solchen Namen. Er ist ein Ehrentitel für den, der damit genannt wird.

Sodann erfahren wir näheres über die Größe der Voll- und Halbhöfe, Kotstellen und Brinktoten. Abbauerstellen, die im Dorfleben erst mit dem Anfang des 19. Jahrhunderts in die Erscheinung treten, gab es noch nicht, dafür aber Häuslinge und Einlieger. Einlieger? Hier haben wir es mit einem Stande zu tun, den man heute in unseren Dörfern glücklicherweise vergeblich sucht. Wer einmal in das rauchgeschwärzte Flett eines alten Bauernhauses einen Blick tun konnte, der wird gesehen haben, wie sich dort an der Feuerwand und ihr gegenüber zwei, drei oder gar vier sogenannte „Dingn" aufgemauert fanden, das waren die Feuerstellen des Bauern und seiner Einlieger. Wie bescheiden die Wohnungsverhältnisse dieser meist kinderreichen Familien

waren, die zusammen unter einem Dache wohnten, kann man sich auch ohne weitere Beschreibung klar genug vorstellen.

Die Vermessung des bebauten Landes nach Ruten und Morgen wurde allgemein erst in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts durchgeführt. Im Lagerbuche von 1681 sind nur erst die Höfe der Vogtei Neuland und der Marschvogtei mit diesem Maße gemessen. Die Größe der Geesthöfe schätzte man nach Himten Einsaat oder nach Stückzahl. Die letztere Art der Messung nach der Zahl der Stücke geht auf die alte sächsische Feldeinteilung zurück. In ältester Zeit bildeten sämtliche Höfe eines Dorfes eine Wirtschaftsgemeinschaft und hatten an der Feldflur gleiches Anrecht, das sich später durch Teilung der Höfe, Gründung von Kotstellen, Aufteilung wüster Höfe oder Neurodungen aber verschob. Bei der Verteilung des Ackerlandes wollte bei gleichen Rechten keiner in Bezug auf Güte des Bodens, Entfernung vom Hause, Größe der Stücke hinter seinem Nachbar zurückstehen, und so erklärt es sich, daß man die einzelnen Felder der Ackerflur, die sogenannten Gewanne, so teilte, daß jeder Bauer eine bestimmte Stückzahl schmaler Streifen alljährlich durch das Los zugeteilt erhielt, daß sich wegen der Bodengüte, Entfernung und Größe der Stücke niemand benachteiligt fühlen konnte. Ueber die Vor- oder Nachteile dieser Art der Bodenverteilung zu urteilen, ist hier nicht der Ort. Uns interessiert nur die Tatsache, daß das Winsener Lagerbuch von 1681 auch noch die Größenbezeichnung der Höfe nach Stückzahl aufweist. — In den meisten Dörfern wird die Größe jedoch nach der Einsaat bestimmt, wobei als Einheit eine Fläche gilt, die man mit einem Himten Roggen besäen kann. (½ Morgen.)

Auf einem Morgen Ackerland kamen um das Jahr 1800 an Einsaat 2 Himten Roggen, 3 Himten Hafer, 1 Himten Buchweizen, 2 Himten Weizen, 2½ Himten Gerste, 4 Himten Bohnen, 20 Himten Kartoffeln, 3 Himten Erbsen, 2 Pfund Rübensamen oder 1 Pfund Runkelrübensamen. Der Acker ward im Durchschnitt zu $^5/_8$ mit Roggen, zu ¼ mit Hafer, zu $^1/_{16}$ mit Buchweizen und zu $^1/_{16}$ mit Kartoffeln, Weizen, Rüben und Runkeln bestellt.

Ferner werden wir gewahr, wieviel Fuder Heu auf den Höfen geerntet wurden. Der kostbare Wiesenwachs war für die Viehhaltung von größter Bedeutung, zumal die Steckrübe in der Landwirtschaft noch unbekannt war. Auf der Geest waren Vollhöfe, die nur zwei, ja ein oder ein halbes Fuder Heu einfuhren und dabei 14 bis 20 Kopf Rindvieh hielten. Man fragt sich, wie war es möglich, mit so kleinen Mengen Heu soviel Großmäuler durch den Winter zu bringen. Die Ueberlieferung berichtet darüber folgendes: Das güste Vieh, das keine Milch gab, mit Einschluß der Ochsen und Bullen, ward auch zur Winterzeit auf die Heide oder in die Holzung getrieben. Heu erhielten nur die Milchkühe, soweit der Vorrat reichte. Bei solchem „Kraftfutter" war denn auch das Vieh im Frühjahr oft so schwach, daß man das Grundholz vor dem Viehstand durchsägen und entfernen mußte, weil die Tiere, die kaum noch gehen konnten, sonst nicht aus dem Stall zu bringen waren. In besonders schlechten Jahren riß man Stroh aus den Dächern, um damit das hungernde Vieh zu füttern. Das war in solchen Jahren der Fall, wo die Menschen sich mit Eckernbrot begnügen mußten.

Im folgenden erhalten wir Aufschluß über den **Viehbestand** in den einzelnen Ortschaften: über Pferde, Ochsen und Rinder, Schweine, Schafe und Immen. Auf den großen Marschhöfen wurden bis zu 10 oder 12 Pferde gehalten. Auf den Vollhöfen der Geest im allgemeinen nur ein bis zwei, ausnahmsweise einmal drei oder vier. Dabei ist zu bedenken, daß hier die Pferde als Arbeitstiere, während sie dort mehr zur Zucht gehalten wurden. Auf manchen Vollhöfen der Geest waren überhaupt keine Pferde, dort behalf man sich vor Wagen und Pflug mit Ochsen. Dagegen war in der Zahl des Rindviehs zwischen Marsch und Geest kaum ein Unterschied. Hier wie dort ging es bis zu 25 oder 30 Kopf hinauf.

Auffallend gering war die Zahl der **Schweine** auf den meisten Höfen. Vielfach ging es über vier bis fünf nicht hinaus. Aber oft genug kam es vor, daß auf großen Höfen nur ein oder zwei Schweine vorhanden waren, ausgenommen wenn die Sau gerade „gejunget" hatte, dann ging es wohl über die Zehn hinweg. Auf den meisten Kotstellen in den Elbdörfern gab es überhaupt keine Schweine. Dort konnte man das Schweinefleisch wohl entbehren, weil der Strom den Anwohnern Fische lieferte. Auf diesen Umstand wird im Lagerbuch mit der Bemerkung hingewiesen: „Hier sind die Leute sämtlich Fischer". Daß aber im allgemeinen die Schweinezucht sehr eingeschränkt wurde, hatte seine besonderen Gründe. Das Schwein ist in Bezug auf sein Futter der schärfste Konkurrent des Menschen, da es nur frißt, wovon auch der Mensch sich nährt. Und soll es zu einem „Edelprodukt" des Bauernhofes heranreifen, so muß es mindestens seine drei bis vier Zentner Brotgetreide verschlingen. Aber Brotkorn hatten unsere Vorfahren nicht im Ueberfluß. Die Ernten waren nicht so reichlich wie heute, und doch hatten von allen Nahrungsmitteln die Menschen das liebe Brot am meisten

nötig. Dieses erschien zu jeder Mahlzeit auf dem Tisch. Die Kartoffel, die heute in den Bauernhäusern wohl bei drei Mahlzeiten zur Sättigung des Hausstandes dient, erscheint erst ein volles Jahrhundert später im bäuerlichen Wirtschaftsbetrieb.

Bei den beschränkten Futtermitteln war es nicht immer möglich, die Schweine im Stalle „feist" zu bekommen. Darum spielte die Mast in den Holzungen eine große Rolle. Bauernschaften, die an fiskalische Waldungen grenzten, hatten die Berechtigung, ihre „Deeltucht", welche bei den Höfnern in 12, bei den Kötnern in sechs Stück meistens bestand, zur Eichel- und Buchmast in das Holz zu treiben Die Masttrift war streng geregelt und unterlag der Aufsicht der Grund- und Holzungsherren. Vor Beginn der Mastzeit ward der Behang der Bäume von den Herren unter Zuziehung der bäuerlichen Holzgeschworenen besehen und geschätzt, ob die Mast zur Voll-, Halb- oder Viertelmast angenommen werden konnte. Danach richtete sich die Dauer der Mastzeit bezw. die Stückzahl der zu treibenden Schweine Die gesamte Deeltucht (Teilzucht) durfte nur bei Vollmast getrieben werden Wer die Bestimmungen übertrat, riskierte seinen Schweinebestand. In Bauernholzungen hatten auch die adligen und klösterlichen oder geistlichen Holzungsherren das Recht, Schweine zu treiben. Wo diese davon keinen Gebrauch machen wollten oder konnten, verpachteten sie ihre Berechtigung an Kötner und Häuslinge, die vielerorts ein Anrecht auf die Masttrift nicht besaßen

Das Borstenvieh beanspruchte wegen seiner durchweg geringen Zahl kein besonderes „Haus", sondern fand im Wohnhause bei den übrigen Tieren (außer Schafen) Unterkunft. Der Niedersachse liebte es im Gegensatz zu andern deutschen Stämmen, mit seinem Vieh unter einem Dach zu leben. Jedenfalls aber war das Schwein der unangenehmste Hausgenosse und wurde, als man nach Einführung der Kartoffel allmählich mehr Schweine halten konnte, ausquartiert. Von da an datieren die Schweinehäuser auf unseren Bauernhöfen. Aber ein „Haus" mußte es auch für das Schwein bleiben.

Nun folgt ein Abschnitt im Lagerbuch, über dessen Inhalt jeder Wirtschaftsstatistiker auch heute noch seine helle Freude haben muß: Die Abteilung der **Schafe**, der Heidschnucken. Diese genügsamen Tiere fanden in großen Herden ausreichende Nahrung auf den weiten Heideflächen der dörflichen Gemarkungen. Ueber die größte Herde verfügte Hinrich Stöckmann von Westerehlbeck, d. i. Rehrhof (420 Stück). Die Schafzucht war ein wichtiger Faktor in der Wirtschaft des Heidebauern. Sie brachte ihm durch den Verkauf von Wolle und Schlachttieren das sonst nicht so reichlich rollende Geld ins Haus und lieferte zu der eigenen Kleidung den Rohstoff.

Wenn im Herbst die Heidschnucken schlachtreif waren, im Dezember die Kuh und um Lichtmeß das Schwein geschlachtet war, dann war damit auch der Küchenzettel für ein ganzes Jahr fertig. In der Zeit von St. Gallen (16. Oktober) bis Weihnachten aß man jeden Mittag mit Ausnahme von Sonntag und Donnerstag, wo es Rauchfleisch gab, Schwarzsauer vom Schaf, von Weihnachten bis Ostern Schwarzsauer von der Kuh, von Ostern bis Pfingsten Weißsauer vom Schwein und von Pfingsten bis St. Gallen Buchweizenklöße in Oel oder mit „Speckstippels" Dann war das Küchenjahr herum, und es beklagte sich niemand über schlechtes Essen, es sei denn, daß die Bäuerin es nicht verstand, lockere „Klüten" zu backen. Der Buchweizen hat einst in der Küche des Heidebauern eine ähnliche Umwälzung verursacht wie ½ Jahrtausend später die Kartoffel. Bis zu den Kreuzzügen war jene Fruchtart in unserer Heimat noch unbekannt. Die Kreuzfahrer sahen sie in den Gegenden des Morgenlandes, wo es „viel Steine gab und wenig Brot" und vermuteten richtig, als sie glaubten, dieses an die Güte des Boden nur geringe Anforderungen stellende Getreide würde auch in den sandigen Gebieten ihrer abendländischen Heimat noch gut fortkommen und brachten es mit. In Frankreich erinnert noch der Name „Sarazenenkorn (Blé de Sarrazin) an seine abenteuerliche Herkunft.

Auf vielen Höfen hatte der Schäfer mehr Schafe als der Bauer selber. Das braucht uns nicht zu verwundern, denn hier war der Schäfer der zweite Sohn des Hauses oder der Tochtermann. Die jüngeren Bauernsöhne hatten damit eine Lebensstellung, die sie versorgte. Sie standen sich durchweg nicht schlecht. Das beweist u. a. die Tatsache, daß 1657 die Schäfer des Kirchspiels Egestorf zwei Altarleuchter stiften konnten, die noch heute einer Domkirche Ehre machen würden.

An dem schafehaltenden Heidebauern von 1681 hätten die Verfechter der Sozialisierungsidee sel. Angedenkens, wenn sie Bauerngeschichte gekannt hätten, ihre helle Freude haben müssen Denn die Heidschnuckenherde von damals war bereits regelrecht „sozialisiert". An ihr hatten sämtliche Glieder der Bauernfamilie mit Einschluß von Knecht und Magd ihren Anteil. Alle waren aber auch gleicherweise davon abgabepflichtig, denn wie z. B. aus den Zehntregistern des Lüneburger Michaelisklosters hervorgeht, ward der Lämmerzehnte nicht nur vom Bauern allein er-

hoben, sondern auch die Anteile von Frau, Kindern und Gesinde an der Herde unterlagen der Zehntung.

In der Aufteilung der Schnuckenherde haben wir einen Zweig der **Naturalwirtschaft** vor uns, die jahrhundertelang in Staats-, Gemeinde- und Bauernwirtschaften üblich war. Die Einkünfte der Amtsbedienten und adligen Gerichtshalter bestanden noch zu Anfang des 19. Jahrhunderts weniger in festen Gehältern als in Gebühren und Geldgefällen, die sie bei Vornahme einzelner Amtshandlungen bezogen. Außerdem aber waren die Amtshaushalte, d. h. die landesherrlichen Eigenbetriebe, auf den Aemtern regelmäßig an den Amtmann oder Amtsschreiber ausgetan. Die Beamten trieben also eine bedeutende Landwirtschaft, von deren Erträgen sie lebten. Ebenso lebten Förster und Holzknechte von den ihnen von ihren Herren gewährten Dienstländereien. Geistliche und Lehrer erhielten von den Kirchen- und Schulgemeinden Dienstland, Anteil an der Holzung und Weide, Naturalien an Brotkorn, von der Einschlachtung, Brot und Eier, Wolle und Flachs. Altenteiler erhielten ihren sogenannten Liekacker gedüngt, gepflügt und teilweise auch besät zur freien Benutzung, neben Naturalien in Gestalt von Milch und Butter, Brot und Schlachttieren. Knechte bekamen noch vor wenig Jahrzehnten ihr „Knechtestück" vom Bauern gedüngt und beackert. Die Bestellung mit Lein oder Kartoffeln, die sommerliche Pflege und die Ernte im Herbst übernahmen meistens die Eltern der Dienstboten. Mägde erhielten neben einem Barlohn eine gewisse Ellenzahl an selbstgewebtem Leinen, Kleider- oder Schürzenzeug. So lieferte die Naturalwirtschaft den abhängigen Personen, was sie an Nahrung, Kleidung und Wohnung gebrauchten. Sie hatte den Vorzug, daß sie von Preisschwankungen und Schwankungen des Geldwertes unabhängig war, und wo sie noch bestand, da hat sie auch noch während der letzten großen Inflation ihren Segen nicht verfehlt. — In Naturalien bestand auch ein hervorragender Teil des Brautschatzes und der Ausstattung der Kinder vom Bauernhofe. Je nach Vermögen und Größe des Hofes erhielten die abzufindenden Söhne und Töchter: „2 um 2" oder „3 um 3" bis hinauf etwa zu „8 um 8", was bedeutet, daß ihnen 8 Rinder, 8 Schweine und 8 Sack Roggen (zu je 6 Himten) aus dem Vaterhause in den Ehestand folgten. Wer dazu außer einem Kistenpfand nach Ortsgebrauch und Landessitte noch 50 oder gar 100 Taler an Geld erhielt, galt als eine reiche Braut und bildete 3 Meilen im Umkreise das Tagesgespräch.

Der Dünger aus dem Schnuckenkoven war sehr begehrt. Mit Plaggen vermengt, ward er zu sog. Mieten zusammengebracht und nach einer gewissen Zeit der Ablagerung zur Bestellung aufs Feld gefahren. Aber die Plaggen durften dazwischen nicht fehlen. Sie dienten zur Vermehrung des überaus wirksamen Düngers. Der Plaggenhieb in den Holzungen war wie die Masttrift eine Berechtigung, deren Besitz sich der Bauer nicht ohne schärfsten Widerspruch streitig machen ließ. Die Bedüngung des Ackers ward aber auch noch so ausgeführt, daß der Schäfer Auftrag erhielt, auf dem für die Bestellung in Aussicht genommenen Feld die Hürden aufzustellen, wohinein die Schafe für die Nacht getrieben wurden. Abend für Abend ward die Hürde weitergestellt, bis das Feld bedüngt war. Der Schäfer wachte und schlief während dieser Tätigkeit der Schafe in einem „Schlafwagen", dem zweiräderigen Schäferkarren, den er mit sich ziehen konnte, bei seiner Herde und hatte dafür einen Anteil an der zu erwartenden Ernte.

Zu guterletzt gehören zum „Viehbestande" des Heidebauern von 1681 auch noch die **„Immen"**. Nach Ausweis des Lagerbuches hat es auf den ersten Blick den Anschein, als ob die Bienenzucht im Amte Winsen nicht bedeutend gewesen sein kann, da bei vielen Dörfern der Heide überhaupt keine Imkerei angegeben wird und in anderen nur auf verschwindend wenig Höfen Bienen gehalten werden. Auch die Zahl der Stöcke ist nicht überwältigend groß. Bis zu 20 und mehr Stock bringen es im ganzen Amte nur drei. Christoph von der Ohe und Hermann Schröder in Dreilingen, sowie Lüdeke Lührs in Evendorf. Doch ist zu bedenken, daß es sich bei den im Lagerbuche verzeichneten Bienenstöcken ausschließlich um die sog. Leibimmen (Stammbienen) handelt, die sich in günstigen Jahren durch die verschiedenen Schwärme verfünffachen konnten. Auch hat mancher Altvater, Schäfer oder Häusling nebenher seinen „Immenthun" gehabt, der nicht im Lagerbuch verzeichnet steht. Wenn dazu angenommen werden darf, daß, als noch die Heidschnuckenherden die weiten Flächen durchstreiften, die Heide besser „gehonigt" hat, als dies heute der Fall ist, so kann man sich über die Menge des erzeugten Honigs beruhigen. Sie wird ausgereicht haben, um jede Haushaltung in Land und Stadt mit dieser damals unentbehrlichen Süßigkeit zu versorgen. Denn man benutzte den Honig nicht nur zum Brotaufstrich, sondern zum Süßen von Speisen und Getränken überhaupt, sowie ausnahmsweise auch zur Herstellung des lieblich schmeckenden Meets. Zucker leistete man sich in der Bauernküche nicht. Selbst in einem Haushalt wie dem des Michaelisklosters in Lüneburg, wo man

neben einer Unmenge von Fischen, Schafen und Kälbern 12 Zentner Rindfleisch jährlich verzehrte, kaufte man in dem ganzen Küchenjahr 1651 nur für 7 Schilling (= 84 Pfennig) Zucker. Ja, Honig wurde so reichlich erzeugt, daß selbst in dem Brautschatz der Bauerntochter eine oder mehrere Tonnen dieses edlen Stoffes nicht fehlten, woraus zugleich erhellt, eine wie wichtige Rolle er in dem bäuerlichen Haushalte von 1681 gespielt hat.

Einen breiten Raum nehmen im Lagerbuch auch die bäuerlichen **Abgaben und Lasten** ein. Sie erscheinen hier nur als Geld- und Kornzins, als Dienst oder Dienstgeld, sowie als Kontribution. Zu diesen Hauptabgaben kamen noch viele Abgaben geringerer Art hinzu. Eine bunte Vielseitigkeit herrscht auf dem Gebiet solcher Leistungen, die oft so beträchtlichen Alters sind, daß man über ihre Herkunft aus den alten Registern nichts mehr erfahren kann. Man entrichtete u. a. den Kreuzpfennig, den Thomaezoll, Rottzins, Königszins, Krugzins oder Accise und Hausschilling, das Bändegeld, Zehntgeld, Bruchgeld, Dütjengeld, Schutzgeld, den Geldzins für Klosterpfingstfuhren, Ebstorfer Salz- und sächsische Zehntfuhren, Burgfestendienst, Rauchhühner, Zinseier, Zinsbutter, Hofschweine und -schafe, Zinsroggen, Gefangenenwachen und für lange und kurze Reisen, falls die eine oder andere der genannten Verpflichtungen nicht in natura geleistet wurde. Es ist nicht mehr möglich, Sinn und Bedeutung aller dieser Abgaben und Leistungen klarzulegen. Nur einige seien aus der oberen Aufzählung herausgegriffen. Von dem Thomaezoll ist schon eingangs die Rede gewesen. Um diese Steuer einzusammeln, erschien ein Beamter aus der Großvogtei zu Winsen in Lüneburg, wo die Pflichtigen der Umgegend das Geld abzuliefern hatten. Dann hatte der Rat der Stadt die Pflicht, diesen Beamten mit einer Mahlzeit und einigen Kannen Einbecker Bier zu bewirten. Schutzgeld gaben die Häuslinge, Schillingsgeld die Schillingshöfe (Erbpachthöfe). Das Dütjengeld war eine Abgabe aus mehreren Dörfern der Vogtei Pattensen an die Holzvögte. Das in der Vogtei Amelinghausen gegebene Bände- oder Garbengeld war eine Abgabe für ungedroschenes Korn, das ursprünglich in natura geliefert wurde, wenn der Herzog für einige Tage in Amelinghausen Wohnung nahm. Die sächsischen Zehntfuhren, die aus den Vogteien Bardowick, Pattensen, der Marschvogtei und der Stadt Winsen erfolgten, brachten den Zehnten der in Sachsen-Lauenburg liegenden Dörfer Tespe, Avendorf und Obermarschacht an das Amt Winsen. Aus der Vogtei Salzhausen kamen die Gerstefuhren für die Brauereien zur Zeit der herzoglichen Hofhaltung im Amte. Untertanen der Vogteien Amelinghausen und Bienenbüttel brachten den in das Amt Scharnebeck gehörenden Zehnten aus einer Anzahl Dörfer der Heidmark in die Zehntscheune nach Radbruch. Kurz nach Pfingsten wurde in den gemeinen Bauernholzungen das „fällige" und dürre Holz gesammelt und abgefahren. Fast sämtliche Vögte des Amtes hatten Anrecht auf dieses Pfingstholz. Sie verkauften es wieder nach Lüneburg. Der Kornzehnte von Soderstorf, Wetzen, Marzen und Oerzen ging als Ebstorfer Zehntfuhre nach Ebstorf ins Kloster.

Eine besondere Steuer des 17. Jahrhunderts war die Kontribution, die in Kriegszeiten in drei bis vierfacher Höhe erhoben wurde. Im Jahre 1673 wurde sie nach folgenden Wertmaßen erhoben: 1 Pferd im Werte von 8 Taler brachte 4 Schilling, ein Rind im Werte von 4 Taler 2 Gutegroschen Kontribution. Von einem Schaf oder einem Korb Bienen im Werte von 1 Mark wurde ½ Gutegroschen, von einem Morgen besamten Ackers 4 und von einer Wiese mit einem Ertrage von einem Fuder Heu 8 Schilling Kontribution erhoben.

Das Winsener Lagerbuch von 1681 fällt in eine Zeit, wo sich das Land von den Wehen des dreißigjährigen Krieges allmählich zu erholen begann. Man hatte wieder Vieh im Stall und Korn auf dem Felde. Von diesem Fortschritt wollte sich die Landesregierung durch die im Lagerbuche aufgestellte Statistik überzeugen. Aber die allgemeine Verarmung war innerhalb eines Menschenalters nicht behoben. Trotz aller weitsichtigen Maßnahmen des Herzogs Georg Wilhelm in Celle, der wie ein späterer König von Preußen zu der Erkenntnis gekommen war, daß es für den Landesfürsten keine Ehre ist, über ein Volk von Bettlern zu regieren, und daß die Nutznießer besserer Zeiten neben dem Bauern vor allem auch die Grundherren seien, von welchen er selber der größte war.

Der Bauer galt nach wie vor nur als Erbpächter und durfte von dem Hofe nicht das Geringste verkaufen, verschenken oder verpfänden, oder an den Gebäuden ohne Erlaubnis des Gutsherrn bauliche Veränderungen vornehmen. Das Hartholz auf den Höfen und in den Holzungen war Eigentum des Gutsherrn, von dem der Bauer nur auf Anweisung oder mit Bewilligung der Grundherrschaft soviel erhielt, wie er zu Bauholz, Radholz und Notholz (zum Sarge) nötig hatte. Von dem Grund und Boden hatte der Bauer nur einige Stücke, das Allodium, in Eigenbesitz. Dazu gehörte der halbe Wert sämtlicher Gebäude auf dem Hofe, alles lebende und tote Inventar und die gesamte Ernte. Die Aussteuer

für nachgeborene Kinder durfte den Hof nicht belasten, sondern mußte aus dem Privatvermögen bestritten werden. Dem Gutsherrn stand das Recht der Abmeierung zu, wenn der Bauer Schulden machte oder die jährlichen Abgaben und Dienste nicht dem Meierbriefe gemäß leistete. Die bäuerlichen Verpflichtungen durften nach grundherrlichem Bedarf erhöht werden. Stellten sich dazu noch Viehseuchen, Mißernten, Feuer- und Wassersnot ein, so war die einzige Rettung nur die Befreiung von Abgaben oder in ernsten Fällen ein öffentlicher Bittgang. Alles in allem, die Lage der Bauern jener Tage war alles andere als rosig. Sein Berufsgenosse von heute lebt dagegen trotz aller Wirtschaftssorgen, die auch er als eine Folgeerscheinung des Weltkrieges und der staatlichen Mißwirtschaft der Nachkriegszeit mit in den Kauf zu nehmen hat, immer noch wie ein König in dem kleinen Reich seines Erbhofes.

Handwerker, Krüger, Müller, Roß- und Ochsenhändler treten im Lagerbuche unter der Ueberschrift „Nahrung" auf. Das Handwerk ist noch selten auf dem Lande und beschränkt sich auf das nötigste. Es kommen vor: Schmied, Rademacher, Schneider, Schuster, Zimmermann, Knütter, Sager, Reepschläger, aber kein Maurer, ganz selten Tischler, ein paar Mal Leineweber, Schiffbauer, Schlächter und Perlenfänger. Fischer gab es in den Elbdörfern.

Die ältesten ländlichen Handwerke in unserer Gegend sind die der Schmiede und Rademacher. Sie sind so ehrwürdigen Alters, daß ihre handwerkliche Benennung schon in der Zeit der Namengebung als Familienname übernommen werden konnte, was sich in unserer engeren Heimat von keinem andern Beruf mit Ausnahme des Krüger- und Müllergewerbes und des Vogt-, Meier-, Schulzen- und Reuteramtes feststellen läßt.

Die Kohlengewinnung für das Schmiedehandwerk geschah in unsern heimischen Holzungen. Dort schwelten zu gegebener Zeit die Kohlenmeiler, die mit den Wurzelstöcken der im Winter gefällten Bäume gespeist wurden. Erst mit dem Erscheinen der Eisenbahn im Amte (1847) verschwanden allmählich auch die Holzkohlen aus den Schmiedewerkstätten, um der alles beherrschenden Steinkohle Platz zu machen. Schmiede gab es schon in vorgeschichtlicher Zeit. Aber das Eisen mußte man erst selbst gewinnen, um Pflug und Axt und Waffe daraus herzustellen. Es geschah mit Hilfe der Holzkohle in sogenannten Feldschmieden, deren Spuren man noch hin und wieder in der Heide findet und an den Schlackenresten erkennt. Diese Arbeit war nicht jedermanns Sache, und so wird man sie schon früh solchen Männern überlassen haben, die sich in der Kunst, Eisen zu gewinnen und zu verarbeiten am besten bewährt hatten. Ein altes Handwerk ist auch das des Rademachers. Wenn in der Vorzeit jeder Mensch sein eigener Handwerker gewesen ist, so wird er viel leichter einen Rock, Tisch oder Schrank fertiggekriegt haben als ein Wagenrad, an dessen Haltbarkeit auf den holprigen Wegen noch dazu so große Anforderungen gestellt werden mußten.

Etwas ganz Besonderes ist aber der Beruf eines Perlenfängers, der im Lagerbuch zweimal vorkommt. Seine Vertreter sind der Brinksitzer Hans Rieckmann von Toppenstedt und der Kötner Ludolf Peper in Wulfsen. Bekanntlich handelt es sich bei jeder „köstlichen" Perle um eine krankhafte Bildung in der Perlmuschel, in welcher die Perle ein Fremdkörper ist, der sich um ein eingedrungenes Sandkörnchen gebildet hat. Zu jener Zeit waren unsere heimischen Bäche und Flußläufe besonders reich an Perlmuscheln, aber nur die beiden von der hohen fürstlichen Obrigkeit dazu beauftragten Personen in Wulfsen und Toppenstedt durften das Gewerbe der Perlenfischerei unter dem Eide unbedingter Ehrlichkeit im Abliefern der kostbaren Funde ausüben. Die Oberaufsicht über den Perlenfang hatte der französische (!) Kammerdiener der Eleonore d'Olbreuse (d'Harbourg), der Gattin des Herzogs Georg Wilhelm. Noch zu Beginn des vorigen Jahrhunderts hat, nach Manecke, bei Luhmühlen ein alter Pfahl gestanden mit der angeschlagenen Warnung, sich an dem Perlenfange nicht zu vergreifen.

Die Handwerker im Lagerbuch sind Kötner oder Brinksitzer.

Wenn es auch einesteils bedauerlich ist, daß das Winsener Lagerbuch von 1681 im Vergleich zu den Haus- und Salbüchern anderer Aemter sich über manche interessante Frage ausschweigt, — wir denken u. a. an Flurbeschreibungen einzelner Dörfer, an ausführliche Abgabenverzeichnisse der Höfe, an die Namhaftmachung *aller* im Dorfe wohnenden Familien —, so erscheinen uns andererseits seine Angaben doch wichtig genug, sie der breiten Oeffentlichkeit zugänglich zu machen. Wird doch jeder, der seinem Herkommen nach in den Bereich des alten Amtes Winsen gehört, darin seinen Namen oder seinen Stammhof wiederfinden, und so wird das Buch in Verbindung mit den Kirchenbüchern des Amtsgebietes ein wertvolles Hilfsmittel zu praktischer Hofes- und Familienforschung darstellen. Und das um so mehr, als durch die Feststellung der Grund- und Zehntherrschaft gezeigt wird, wo die Unterlagen zu weiterer Forschung zu finden sind.

Aus der Geschichte der 7 Vogteien

Wegen der bedeutsamen Rolle, welche die Vogteien in dem Zusammenhang zwischen Wirtschaft und Verwaltung der engeren Heimat gespielt haben, wollen wir auch noch auf ihre Geschichte ein wenig näher eingehen, vorweg aber einen Blick in die Vergangenheit der Stätte tun, welche der Mittelpunkt der Entwickelung unseres heimatlichen Amtsbezirks ist, des Schlosses in Winsen. Wir entnehmen diese Mitteilungen größtenteils dem Buche von Krieg, „Entstehung der Aemter im Fürstentum Lüneburg".

Während der Ort Winsen bereits 1158 erwähnt wird und 1293 unter den Städten und Flecken des Fürstentums Lüneburg auftritt, wird das Schloß Winsen urkundlich erst 1315 genannt. Als im Jahre 1315 Herzog Otto von Braunschweig-Lüneburg seinem Sohne Otto die Regierung über das Land Lüneburg übertrug, behielt er sich außer den Burgen zu Lüneburg und Celle die Burg Winsen an der Luhe vor. Im Jahre 1318 setzte er seinen beiden jüngeren Söhnen, Johann und Ludwig, die sich entschlossen hatten, in den geistlichen Stand zu treten, u. a. eine Geldabfindung „ut der vogedie to luneborg oder to winsen" fest und bestimmte, daß sie nach seinem Tode gemeinschaftlich das Schloß Winsen beziehen sollten.

Die Burg Winsen, die wahrscheinlich im 13. Jahrhundert von den Herzögen erbaut ist, war eine der stärksten Festungen an der Nordgrenze des Fürstentums. Während des Lüneburgischen Erbfolgekrieges (1369—1388), in dessen Verlauf die Burg auf dem Kalkberge zu Lüneburg 1371 von den Bürgern zerstört ward, ist es den Herzögen von Sachsen-Wittenberg nicht gelungen, Schloß Winsen in ihre Gewalt zu bekommen. Vielmehr hat seine welfische Besatzung den sächsischen Herzögen und der mit ihnen verbündeten Stadt Lüneburg durch Ausfälle und Streifzüge viel zu schaffen gemacht. Als dann endlich Herzog Albrecht von Sachsen die Herrschaft über das Lüneburger Land erreicht hatte, verpfändete er die Burg Winsen an die Stadt Lüneburg, die die Burg Busso von Alvensleben als ihrem Schloßhauptmann übertrug.

Um die Wende des 14. Jahrhunderts war Winsen mehrfach Aufenthaltsort der Herzöge und Mittelpunkt der Fehde, die diese mit der mächtigen Stadt Lüneburg führten. Im Jahre 1434 starb Herzog Bernhard zu Winsen, nachdem er seinen Söhnen Otto und Friedrich die Zustimmung zur abermaligen Verpfändung von Burg und Vogtei Winsen an den Rat der Stadt Lüneburg gegeben hatte. Große Geldverlegenheit zwang ihn zu diesem Zugeständnis: für die Pfandsumme von 28 000 Mark lübisch sollte Schloß, Stadt und Vogtei Celle, der andere Hauptsitz des Herzogtums Lüneburg aus der Leibzucht der Herzogin Margarethe gelöst werden. Welche Bedeutung Winsen für die Herzöge von Lüneburg hatte, ergibt sich daraus, daß Herzog Friedrich bei Uebertragung der Herrschaft an seine Söhne Otto und Bernhard i. J. 1457 ihnen ausdrücklich aufträgt, die Schlösser Winsen und Celle nicht zu verpfänden, noch als Leibgedinge zu vergeben.

Der Anlaß zur Uebertragung der Großvogtei von Lüneburg auf Winsen und Celle war ohne Zweifel die Zerstörung des alten Bergschlosses zu Lüneburg durch die empörten Lüneburger Bürger. Denn ursprünglich war dieses von Hermann Billung angelegte Schloß Verwaltungsmittelpunkt der billungisch-welfischen Güter im nördlichen Niedersachsen.

Trotz der erwähnten Anweisung Herzog Friedrichs, Winsen nicht wieder zu verpfänden, geschah es dennoch, zuerst sogar durch ihn selbst, als er nach dem frühen Tode seiner Söhne die Herrschaft noch einmal übernommen hatte, sodann durch Herzog Heinrich. In dessen Pfandverschreibung vom 19. August 1503 begegnet uns zuerst die Bezeichnung „Amt Winsen". Der letzte Pfandinhaber von Winsen war Bernhard von Maltzen. Von ihm ist es 1523 durch die Herzöge Otto und Ernst den Bekenner eingelöst worden. Seitdem stand das Amt Winsen unter geregelter landesherrlicher Verwaltung, die nur noch einmal eine Unterbrechung fand, als die Herzogin Dorothea, die Witwe Herzog Wilhelms des Jüngeren, Winsen von 1592—1619 als Witwensitz und Leibgedinge innehatte.

Und nun möge anschließend ein Ausschnitt aus der Geschichte der sieben Vogteien folgen.

1. Die Amtsvogtei Amelinghausen.

Amelinghausen war schon in altsächsischer Zeit Sitz eines Gohgerichts. Bischof Amelung von Verden, der Bruder Hermann Billungs, hat wahrscheinlich diesen Sitz des alten Gerichtes und einer Pfarrkirche zum Verwaltungsmittelpunkt seiner Güter im Bardengau gemacht. Sein Vogteigericht mag die Gerichtsbarkeit des Gohgerichtes an sich gezogen und danach dessen Spuren verwischt haben. Später ist die Grund- und Gerichtsherrschaft der Vogtei Amelinghausen zum größten Teil an die welfischen Herzöge übergegangen. Ihnen gehört — nach dem Winsener

Amtsbuch von 1568 — „dat Hus, die vogedie samt demjenigen, wat an lande und wischen dato gehöricht", d. h. die Ausübung aller Grund- und Hoheitsrechte, ausgenommen das Holzgericht über die Holzungen der Kirchspiele Amelinghausen und Raven, das die Lüneburgischen Burgmannsfamilien v. d. Berge, v. Meding, v. Estorff und v. Wittorf bis ins 19. Jahrhundert innehatten, ausgenommen auch das Holzgericht über den Druwald mit den neun Dörfern des Kirchspiels Bispingen, wo der Bischof von Verden, der darin Grundbesitz hatte, oberster Holzherr war.

Als geschlossener Bezirk erscheint Gericht und Vogtei Amelinghausen zuerst 1450 im Winsener Schatzregister mit 39 Orten. Im Landschatzregister von 1450 werden 15 Dörfer und 3 Einzelhöfe der Amelinghäuser Vogtei unter dem Namen „uppe de Teche" zusammengefaßt. Die Bedeutung dieser Benennung ist noch nicht geklärt. Möglich ist, daß wir in ihr nur eine im Volke gebräuchlich gewesene Landschaftsbezeichnung, ähnlich wie „Magetheide", „Heidmarkede" oder „uppe de hogen Heide", zu suchen haben. In Handschriften damaliger Zeit tritt dieser Name nur selten auf, zuerst 1396 in einem Schreiben der Herzöge Bernhard und Heinrich an den Rat der Stadt Lüneburg, worin es heißt, daß „uppe de Teche viel Raubens und Brennens geschehen" sei. Eine „Techtheide" finden wir noch heute am linken Ufer der Luhe in der Feldmark des Dorfes Wetzen. Ein Waldstück in dem Betzendorfer Gehölz führte früher die Bezeichnung „uppe dem Tachtwold". In einer Pfandbriefverschreibung der Herzöge Otto und Friedrich aus dem Jahre 1432, worin wir diese Benennung ebenfalls finden, geht hervor, daß die Vogtei schon damals von Schloß Winsen abhängig war. Der damalige Vogt hieß Ehlbeck, der — wie sicher anzunehmen — ein eingesessener Bauer war.

2. Die Amtsvogtei Bardowick.

Diese erscheint zuerst 1430. In diesem Jahre verpfänden die Herzöge Otto und Friedrich dem Lüneburger Bürgermeister Claus Grünhagen für 1000 rheinische Gulden und 150 Mark lübische Pfennige die Vogtei Bardowick mit der Zinse zu Bardowick, dazu die Dörfer Brietlingen und Barum, St. Dionys und Dreckharburg (Horburg) mit allen Rechten, Gericht und Untergericht, mit dem Högesten und Siedesten an Holz, Feld, Wiesen, Wasser, Weide, mit Pachtzinsen, Hofdiensten und allen Nutzungen, nichts ausgeschieden, also daß die Herzöge und ihre Nachkommen kein Recht noch Herrschaft daran behalten. 1432 erhielt Grünhagen für weitere 200 rheinische Gulden auch das Dorf Bütlingen mit Zinsen, Zehaten, Hofdiensten, Beden und mit dem Gericht dessen, das auf der Wehre, d. h. auf den von ihm innegehabten Höfen geschehe. Nach Schlöptes Chronik von Bardowick nannte sich Claus Grünhagen Hauptmann der Vogtei Bardowick — mit Recht, denn mehr Macht und Befugnis, als ihm jene Pfandverschreibung einräumt, konnte kein Hauptmann oder Großvogt ausüben. Bardowick stand demnach 1430 noch nicht unter Abhängigkeit von Schloß Winsen. Auch 1470 hat sie noch nicht zu Winsen gehört, da sie selbständig für sich an Werner und Johann von Dagevörde für 1200 rheinische Gulden ausgetan wurde. Ab 1480 treffen wir in Bardowick wieder adlige, vom Herzog eingesetzte Vögte, denen weitgehende Befugnisse zustanden. Das zeugt ebenfalls von der einstigen Selbständigkeit der Vogtei Bardowick, die gewiß in der herzoglichen Vogtei über die ehemalige blühende Stadt und das dortige Stift begründet war. Sie hat ihr Ende erreicht, als in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts die straffere Organisation des Amtes Winsen begann. Seit ihrer Abhängigkeit als Amtsvogtei von Winsen hatte die Vogtei Bardowick nur Vögte bürgerlicher Herkunft (unter ihnen Michael du Brevil, Tanzmeister zu Lüneburg!) um 1680. Das Landschatzregister von 1450 nennt unter der „vogedie to Bardowick" Barum, Dreckharburg, Brietlingen, Bardowick, „tor Hude" und Lüdershausen. Die Dörfer Sangenstedt, Rottorf, Vögelsen, Mechtersen, Wittorf und Handorf, die später zur Amtsvogtei Bardowick gehörten, werden als sogenanntes „Sondergut" im Schatzregister verzeichnet, sie treten in den Amtseinnahmeregistern von Winsen als besondere Radbruchsvogtei auf, dessen Mittelpunkt das Vorwerk Radbruch war.

Die Aemter Bütlingen, Lüdershausen und Dreckharburg hatten als befestigte Plätze an der Grenze war eine gewisse Selbständigkeit erlangt, aber 1450 finden wir sie als Einheit unter der Vogtei Bardowick. Im 16. Jahrhundert bildeten Bütlingen und Lüdershausen wiederum zwei selbständige Amtsbezirke. Im 17. Jahrhundert werden sie schließlich zu einem besonderen Amt Bütlingen vereinigt. Dieses Amt hatte zwar eigene Galgen und Räder, aber keine eigene Kirche, sondern gehörte mit Dreckharburg und St. Dionys zum Kirchspiel St. Dionys.

3. Die Amtsvogtei Bienenbüttel.

Die Vogtei Bienenbüttel war nach v. Hammerstein ein Nachlaß der alten Vogtei, welche die Billunger in ihren Patrimonien Bienenbüttel und Wiechmannsburg unterhielten. Bis zu ihrer Auflösung im Jahre 1795 bildete diese Vogtei

keinen geschlossenen Bezirk. Sie hatte vielmehr 93 Guts- und 176 Hoheits- und Gerichtsuntertanen in 61 Dörfern der Aemter Lüne, Scharnebeck, Bleckede, Garze, Medingen, Ebstorf, Bodenteich und Winsen. Der Ort Bienenbüttel lag in der Hoheitsgrenze des Amtes Medingen. Die Streulage der von der Vogtei Bienenbüttel grundherrlich und obrigkeitlich abhängigen Höfe bestand zum Teil schon zur Zeit des Landschatzregisters von 1450, das in 52 Ortschaften schatz- (steuer-)pflichtigen Grundbesitz aufzählt. In 36 dieser Orte hatte die Vogtei Bienenbüttel noch zur Zeit ihrer Ablösung Guts- und Gerichtsleute. Die Zerstückelung des vielleicht zur Zeit der Billunger (961—1106) einheitlichen Vogteigebietes begann mit der Erbteilung zwischen Hermann Billung und den Söhnen seines Bruders Wichmann, wobei diesen, namentlich dem jüngeren Wichmann, der geringere Teil der Güter zufiel. Nach des jüngeren Wichmann Tode gingen seine Besitzungen an die Klöster Kemnade (Weser) und St. Michaelis zu Lüneburg über. Nach und nach sind dann noch viele Stücke aus der ursprünglich geschlossenen Gütermasse an die Klöster Medingen, Lüne, St. Michaelis und Scharnebeck, teilweise auch an Vasallen der welfischen Herzöge vergeben worden. Die Gerichtsbarkeit der Vogtei Bienenbüttel erstreckte sich außer den dem Vogteisitze benachbarten Dörfern Hohenborstel und Nienndorf und den verstreut liegenden herrschaftlichen Höfen nur über die Heerstraßen in den Gohen Bevensen, Oldenbrügge, Dahlenburg und über die Holzung Lohn im Goh Bevensen. Die Abhängigkeit der Vogtei Bienenbüttel von der Großvogtei Winsen zeigt sich zuerst in dem Bestallungsbrief Dietrichs von Müden zum Vogt des „knechtsvogedie to binenbüttel" 1474. Dietrich soll seines Amtes nicht entsetzt werden, „so forder he sick na dem groten vogede unses slottes Winsen up der Luhe als billich und gebörlich is, richtet".

4. Die Amtsvogtei Garlstorf.

Die Amtsvogtei Garlstorf steht wie Amelinghausen und Bardowick ebenfalls erst seit dem 16. Jahrhundert in näherer Beziehung zum Schlosse Winsen. Der Bezirk der Vogtei Garlstorf — diese Bezeichnung wird erst im 17. Jahrhundert allgemein gebraucht — geht in allen seinen Teilen auf den Goh Salzhausen zurück, dessen Spuren sich noch lange erhalten haben. Noch im 17. Jahrhundert ward das Landgericht als „Salzhäuser Gohgericht" gehalten. Der Umfang des Gohes Salzhausen wird zuerst im Schatzregister von 1450 erkennbar. Sämtliche dort aufgezählten Orte gehören mit Ausnahme von Vorstel noch im 18. Jahrhundert zur Amtsvogtei Garlstorf, und diese Aufzählung deckt sich auch mit der im vorliegenden Lagerbuche von 1681. — Die vier Burgmannenfamilien von Meding, von Wittorf, von dem Berge und von Lobeck hatten die Gohherrschaft über den Goh Salzhausen. Sie stellten den obersten Gohherrn, der das Gericht zu leiten und das Aufgebot der goheingesessenen Höfner zu führen hatte. Das erste nachweisbare Gohgericht wurde im Jahre 1444 von dem „düchtigen Knappen Segeband van dem Berge in gegenwardicheit des ganzen landes in Soltzenhusen geheget". Dem obersten Gohherrn standen vier Unterführer, „twee lütte Gohherren" in den Kirchspielen Salzhausen und Hanstedt und „twee Veestherren" in den Kirchspielen Egestorf und Kirchgellersen, zur Seite. Im 16. Jahrhundert brachte der Herzog bezw. sein Hauptmann auf Schloß Winsen die Gohherrschaft an das Amt, und die Goh- und Veestherren wurden zu untersten Exekutivorganen gemacht. Nach dem Amtsbuche von 1568 ist der Hauptmann des Hauses Winsen im Namen des Herzogs oberster Gohherr im Goh Salzhausen. Nur die Gerichtsbarkeit über die Heerstraßen von den sieben Soden zwischen Döhle und Hörpel bis in die „truwen Sicke auf die Brücke von Reppenstedt" und über die Hälfte des Luhestromes von Wetzen bis Bahlburg steht dem Bischof von Verden zu. Dieser hatte außerdem die Grundherrschaft über 47 Höfe seiner Vogtei zu Salzhausen und die Holzherrschaft über das Salzhäuser Bruch und den Spann bei Eyendorf. Nach Schluß des 30jährigen Krieges waren, wie bereits an anderer Stelle erwähnt, den Schweden die Bistümer Bremen und Verden als „Entschädigung für ihr Eingreifen in die deutschen Angelegenheiten" als weltliches Herzogtum zugefallen. Damit zugleich hatten sie sich auch alle bischöflichen Besitzungen und Rechte in jenem Gebiete und darüber hinaus im Amte Winsen angeeignet, die sie später im Frieden zu Celle 1679 an das Fürstentum Lüneburg abtraten. Im Amtslagerbuch von 1681 tritt diese Einverleibung noch nicht in Erscheinung.

Von da an scheint die Vogtei Garlstorf erst mehr in den Vordergrund getreten zu sein. Sie ist hervorgegangen aus der Villikation (Meierverband) Garlstorf, die von 1318 mit allen Rechten dem Herzog Johann als Abfindung überwiesen wurde. Der Meier- und Vogteihof ist dann bis 1686 Verwaltungsmittelpunkt der Holz- und Grundherrschaft sowie der Hoheitsrechte des Herzogtums im Goh geblieben. Der letzte bäuerliche Amtsvogt war Hans Hinrich Meyer, der erste hauptamtliche Christoph Oliver Bollmeyer, ein gewesener „Lieutenant".

5. Die Amtsvogtei Pattensen.

Eine „vogedie to Pattensen" tritt zuerst im Winsener Landschatzregister von 1450 auf. Die älteste Vogtei Pattensen geht zweifellos auf einen alten Goh, die sächsische Hundertschaft, zurück, denn noch im 16. Jahrhundert hatte sie ihr eigenes Landgericht, das unter Beistand der Gerichtseingesessenen auf dem Vogteihofe zu Pattensen vom Hauptmann des Schlosses Winsen im Namen des Landesherrn abgehalten wurde. Mit dem Landgericht zusammen wurde auch das Holzgericht über die Pattenser Holzungen, deren Holzherr der Herzog war, abgehalten. Zum Vogt von Pattensen wurde 1469 Barthold Ber für eine dem Herzog Otto geliehene Summe von 100 Mark lübisch eingesetzt. Die spätere Amtsvogtei Pattensen umfaßte außer dem genannten ältesten Vogteibezirk noch die „Acht Ramelsloh". Auch in der Acht Ramelsloh ist wohl ein ehemaliges Gohgericht zu erblicken. Die Dingstätte dieses Gerichts mag sich nach von Hammerstein „auf dem Dinghern", einem Heidhügel unweit Ramelsloh, befunden haben. Die Vereinigung mit der alten Vogtei Pattensen erfolgte im 17. Jahrhundert aus verwaltungstechnischen Gründen. Das Amt eines Untervogtes in Ramelsloh blieb bestehen.

6. und 7. Die Vogteien Marsch und Neuland.

Die Marschvogtei wird von Hammerstein als „spezielle Vogtei Winsen" bezeichnet In engstem Zusammenhang mit ihr stand die Vogtei Neuland. die zum Kirchspiel Winsen und ebenfalls zur Winsener Elbmarsch gehörte. Beide Vogteien vertraten beim Amte Winsen die sogenannte Hausvogtei, d. h. den engeren Schloßbezirk, in dem sich das vom Schlosse aus bewirtschaftete Domänengut, der „Amtshaushalt", befand. Wenn gewöhnlich in den Hausvogteien der Lüneburgischen Aemter die meisten Bauernhöfe dem Landesherrn grundhörig waren, so war das in den Vogteien Marsch und Neuland nicht der Fall. Die Bewohner waren freie Eigentümer ihrer Höfe. Ihre Vorfahren haben die Elbmarsch kolonisiert. Wann und unter welchen Umständen, darüber fehlen gerade in der Winsener Elbmarsch nähere Nachrichten. Jedenfalls haben sie das dem Elbstrom abgewonnene Land nach „holländischem Recht" von den Herzögen des Welfenhauses zu eigen erhalten. Davon zeugt bis in die neuere Zeit die Freiheit vom Weinkauf, einer Abgabe, die bei Uebernahme grundherrlich abhängiger Höfe von jedem neuen Besitzer an den Grundherrn zu entrichten war. Der Königszins, der noch im 18. Jahrhundert in Stöckte, Hoopte, Eichholz, Winsen und Dreckharburg erhoben wurde, erinnert an das ehemalige Eigentumsrecht des Landesherrn am unbebauten Lande. Aber abgesehen von dem freien Eigentum an ihren Höfen und etwas günstigeren Zehntpflichten standen die Marschbauern in Bezug auf Abgaben und Dienste doch hinter den grundhörigen Geestbauern nicht zurück. Auf ihren Grundstücken ruhten das Dienstgeld als Ablösung der Naturaldienste und die Dienste für den Amtshaushalt als Reallasten, für deren Verwaltung und Innehaltung der bei der Besiedlung dem Landesherrn vorbehaltenen Rechte die Vogteien Marsch und Neuland zu sorgen hatten. Sie scheinen beide von Anfang an in Abhängigkeit von Schloß Winsen gestanden zu haben, dessen Entstehung wie die des Ortes Winsen auch mit der Elbmarschkolonisierung verknüpft ist. Von der Burg Winsen aus übten die Herzöge bezw. ihre Großvögte oder Hauptleute in den Marschvogteien die Hoheitsrechte der Jagd, der Bede- und Akzise-Erhebung (direkte und indirekte Steuern), des Aufgebotes zur Landfolge (in Militär- und Kriegssachen) und öffentlichen Dienste, vor allen Dingen der Gerichtsbarkeit. Die Dingstätte (Gerichtsplatz) war für die Marschvogtei auf der Vorburg zu Winsen und für Neuland anscheinend auf dem Hofe des Vogtes, der ein Bauer war und für die Dauer seines Amtes Freiheit von Abgaben und Diensten genoß. Die Abhängigkeit der Marschvogtei vom Schlosse Winsen wird nach dem Winsener Amtsbuche von 1568 zuerst im Jahre 1446 beurkundet. In diesem Jahre bezeugt Dietrich Schelpeper (nu tor tid voged der vogedi un slottes to winsen up der luhe), daß er mit Hilfe des Marschvogtes Thiele einen Vertrag zwischen den Dorfschaften Stöckte und Laßrönne errichtet habe, nach dem diese in gehegtem Gericht klagend vor ihn gekommen seien. Als Bezirke erkennbar erscheinen die Marschvogteien zuerst im Landschatzregister von 1450.

„Amts Winsen an der Luhe ausführliche Nachricht wegen der Untertanen, was diese in ein und anderen an Gütern besitzen und obstatten müssen, wie solche Nachricht bei der letzten Landeskommission von denen dazu deputierten Herren Kommissarien beschrieben worden.

Johann Hinrich Koch, Amtmann.
Hermann Elers, Amtsschreiber."

* * *

Vorbemerkungen.

Ausgehend vor dem Gedanken, daß Familien- und Heimatforschung untrennbar zusammen gehören, ist den einzelnen Dörfern ein kleiner ge-

schichtlicher Quellennachweis vorangesetzt. Damit diese Beigabe den Rahmen unserer eigentlichen Aufgabe nicht überschreitet, haben wir uns auf die allerältesten Quellen beschränkt. Quellen, in denen das Dorf urkundlich zum erstenmal in das Licht der Geschichte tritt. Da heute noch viele Archive der Aufarbeitung harren, so können diese Angaben keineswegs als erschöpft bezeichnet werden. Sie sollen lediglich die erste Anregung zum Weiterforschen bieten. Für die vielen Nachsiedlungen bis 1800 gibt uns das Lagerbuch von 1803 neben vielen anderen für die Dorfgeschichte bedeutsamen Nachrichten wichtige Aufschlüsse. Es sei jedoch hervorgehoben, daß diesem Buche eine alte Niederschrift aus dem Jahre 1730 zugrunde liegt, welche die Verhältnisse aus der Zeit um 1725 zur Darstellung bringt.

Abkürzungen:

Sud. = Sudendorf. Urkundenbuch zur Geschichte der Herzöge von Braunschweig und Lüneburg.

Mich. = Hodenberg, Urkundenbuch des Klosters St. Michaelis in Lüneburg.

Lüne = Urkunden des Klosters Lüne.

Volger = Volger, Urkundenbuch der Stadt Lüneburg.

Walsr. = Hodenberg, Urkundenbuch des Klosters Walsrode.

Est. = Eggert v. Estorff, zur Geschichte der Familie v. Estorff.

Med. = v. Meding, zur Geschichte des Geschlechtes v. Meding.

Man. = Manecke, Beschreibung der Aemter im Fürstentum Lüneburg.

1. Amelinghausen:

1348: „Dyderic van dem Berghe, Kerkhere to Amelinghusen". Sud II. 291. Mich. 1229. Est. S. 96, 97, 118. Volger 470, 763, 1166.

Christoph Müller, Hof. Guts- u. Zehntherr von Wietzendorf. — Land 200 Stücke mit 78 Himten Roggeneinsaat, 4 Fuder Heu, 3 Pferde, 24 Kopf Rindvieh, 6 Schweine, 156 Schafe, 3 Immen. Abgabe 22 Taler 10 Schilling Dienstgeld dem Gutsherrn, — 1 Häusling, 14 Himten Acker versetzt.

Peter Hoyer, Rüterhof. Dienstfreier Sattelhof. Zehntfrei. — Land 160 Stücke mit 82 Himten Einsaat, 7 Fuder Heu, 2 Pferde, 22 Kopf Rindvieh, 5 Schweine, 70 Schafe.

Ludeke Stegen, ½ Hof. Gutsherr von Wittorf in Lüdersberg. — Land 60 Stücke mit 87 Himten Einsaat, 2 Fuder Heu, 16 Kopf Rindvieh, 7 Schweine, 100 Schafe. — Abgabe 12 Taler Dienstgeld dem Gutsherrn.

Lukas Bastenaur, ½ Hof. Krug. Gutsherr von Wittorf. — Land 80 Stücke mit 37 Himten Einsaat, 1 Fuder Heu, 10 Kopf Rindvieh, 3 Schweine, 80 Schafe. — Abgabe 8 Taler 24 Schilling Dienstgeld dem Gutsherrn.

Hans Müller, ½ Hof. Schmied. Herrenmann. Zehntherr von Wittorf. — Land 140 Stücke mit 87 Himten Einsaat, 3 Fuder Heu, 2 Pferde, 22 Kopf Rindvieh, 5 Schweine, 120 Schafe. — Abgabe Kornzins den Aemtern Scharnebeck und Winsen.

Hans Meyer, Kötner. Gutsherr von Wittorf. — Land 4 Stücke, 5 Kopf Rindvieh, 1 Schw., 10 Schafe. — Abgabe 7 Taler 27 Schilling Dienstgeld dem Gutsherrn.

Stoffer Witthöfts Witwe, Brinksitzer. Gutsherr von Bothmer in Lauenbrück. — Land: 12 Stücke mit 12 Himten Einsaat, 1 Fuder Heu, 6 Kopf Rindvieh, 2 Schweine, 9 Schafe. — Abgabe Geld und Kornzins dem Amte, 4 Taler Dienstgeld dem Gutsherrn.

Reinhold Zimmermann, Brinksitzer. Schuster. Gutsherr Abtei des Lüneburger Michaeliskloster. — Land ½ Himten Einsaat, 5 Kopf Rindvieh. — Abgabe: Kornzins dem Amte und Dienstgeld der Abtei.

Ludeke Bockelmann oder Bockelberg, Brinksitzer. Zimmermann. Gutsherr von Wittorf. — Kein Land, 4 Kopf Rindvieh, 3 Schweine, 14 Schafe. — Abgabe Kornzins dem Amte und Dienstgeld dem Gutsherrn.

Klemens Brüggemann, Brinksitzer, Rademacher. Gutsherr von Wittorf. — Kein Land, 3 Kopf Rindvieh, 2 Schweine, 16 Schafe. — Abgabe Kornzins dem Amte und Dienstgeld dem Gutsherrn.

Hans Müller, Brinksitzer. Schuhflicker. Gutsherr von Wittorf. — Kein Land, 3 Kopf Rindvieh, 2 Schweine, 28 Schafe, 2 Immen. — Abgabe Kornzins dem Amte und Dienstgeld dem Gutsherrn.

Hans Ehlebeck, Brinsitzer. Pastorenmann. — Land 45 Himten Einsaat, 9 Kopf Rindvieh, 3 Schweine, 53 Schafe, 6 Immen. — Abgabe Kornzins dem Amte Winsen und dient dem Gutsherrn mit der Hand.

Christoph Lühmann, Brinksitzer. Pastorenmann. — Kein Land, 2 Kopf Rindvieh, 1 Schwein, 18 Schafe. — Abgabe: Kornzins dem Amte Winsen und dient dem Gutsherrn mit der Hand.

Peter Dierßen, Brinksitzer. Knütter. Kirchenmann. — Kein Land, 6 Kopf Rindvieh, 2 Schweine, 33 Schafe, 4 Immen. — Abgabe

Kornzins dem Amte Winsen und dient der Kirche ungemessen mit der Hand.

Gerd Witthöft, Brinksitzer. Gutsherr von Wittorf. — Kein Land, 14 Himten Acker versetzt, 3 Kopf Rindvieh, 1 Schwein, 11 Schafe. — Abgabe Kornzins dem Amte Winsen und Dienstgeld dem Gutsherrn.

Ludeke Otten, Einlieger bei Witthöft. — Kein Land, 2 Kopf Rindvieh, 37 Schafe, 2 Immen. — Abgabe einen Taler Schutzgeld dem Amte Winsen.

Karsten Schröder, Brinksitzer. Herrenmann. — Kein Land, 3 Kopf Rindvieh, 2 Schweine, 12 Schafe, 5 Immen. — Abgabe Kornzins und Dienstgeld dem Amte Winsen.

Hans Krüger, Brinksitzer und Zuentbieter. Herrenmann. — Land ½ Himten Einsaat, 3 Kopf Rindvieh, 5 Schafe, 2 Immen. — Abgabe Dienstgeld dem Amte Winsen.

Hartwig Stein, Brinksitzer und Zuentbieter. Herrenmann. — Kein Land, 6 Kopf Rindvieh, 2 Schweine, 20 Schafe.

Christoph Enkhausen, Amtsvogt. ½ Hof. Herrenmann. — Land 142 Stücke mit 84 Himten Einsaat, 4 Fuder Heu.

Jürgen Krüger, Einlieger bei Enkhausen. — Kein Land, 3 Kopf Rindvieh, 5 Schafe.

2. Bispingen.

1244 überläßt Heinrich von Bischoping dem Verdener Bischof das Dorf mit allem Zubehör. (Man. I 279 und 304). Die alte Kirche entstammt den Jahren 1353 und 54. Die 1. Kirche, die St. Antoniuskirche, hatte 1293 einen eigenen Pleban und erhielt 17. 6. 1353 vom Bischof Daniel einen Ablaßbrief behuf ihres Neubaues (Man. II 279). 30. 4. 1391 verkauft Werner Bisping an Henneke Volquarding für die Kirche einen Hof in Hörpel „dar nu Tydeke uppe wanet" (Mich. 772).

Johann Gellersen, Hof. Herrenmann. Zehntherr Pastor von Bispingen. — Land 20 Himten Roggen-Einsaat, 3 Fuder Heu, kein Pferd, 10 Kopf Rindvieh, kein Schwein, 57 Schafe. — Abgabe 1 Taler 28 Schilling 6 Pfennig Zins, 1 Hofschwein, 10 Taler Dienstgeld dem Amte.

Claus Steincken, Hof. Herrenmann. Zehntherr Pastor zu Bispingen. — Land 20 Himten Einsaat, 3 Fuder Heu, ein Pferd, 8 Kopf Rindvieh, kein Schwein, 23 Schafe. — Abgabe 1 Taler 28 Schilling 1 Pfennig Zins, 1 Hofschwein, 11 Taler Dienstgeld dem Amte.

Christoph Müller, Hof. Herrenmann. — Land: der Hof ist wüste, aber die Prästanda kommen ein, auch die Zehnttaler. — Abgabe 10 Taler Dienstgeld dem Amte.

Peter Jungemann u. Jonas Lüchow, ½ Hof. Herrenleute. Land 25 Himten Einsaat, 1 Fuder Heu, 17 Kopf Rindvieh, 1 Schwein, 93 Schafe. 1 Häusling. — Abgabe 1 Taler 30 Schilling 6 Pfennig Zins, 1 Bötling, 5 Taler Dienstgeld dem Amte.

Daniel Bargstedt, ½ Hof. Herrenmann. — Land: der Hof ist wüste. — Abgabe 5 Taler Prästanda und 5 Taler Dienstgeld.

Heinrich Meyer, ½ Hof. Gutsherr Stift Verden. — Land 6½ Himten Einsaat, 1 Fuder Heu, 6 Kopf Rindvieh, 2 Schweine. — Abgabe 7 Taler Dienstgeld dem Vogt zu Garlstorf und 20 Schilling Zins.

Jakob Jürries, Brinksitzer. Herrenmann. Ist ein Schmied. — Kein Land, kein Heu, 6 Kopf Rindvieh. — Abgabe 1 Taler Dienstgeld dem Amte.

Hans Lose, Brinksitzer. Herrenmann. Ist ein Krüger. — Kein Land, kein Heu, 7 Kopf Rindvieh, 3 Schweine, 30 Immen. — Abgabe 1 Taler Dienstgeld, 12 Schilling Zins, 1½ Taler Akzise für den Krug.

Hans Ludolfs, Brinksitzer. Herrenmann. — Land 3 Himten Einsaat, 5 Kopf Rindvieh, 1 Schwein, 10 Immen. — Abgabe: dient als Zuentbieter.

Aus dem Lagerbuch von 1803: In den Jahren 1707 und 1708 wurden in Bispingen drei neue Brinkkoten erbaut: Jakob Ottjen, Hans Jakob Wiechmann und Nikolaus v. Hörsten. — Joh. Michel Witthöft war ein Untervogt.

3. Behringen:

1244 ging der Zehnte an das Kloster in Steinbeck, nach dessen Verlegung von 1251 ab nach Scharnebeck. — 1352 verkaufen die Gebr. Schack den Hofzins „von eenem Hove, dar nu ein inne wanet, de Herman ghenomet is."

Hans Hoyer, Hof. Krüger. Herrenmann. — Land 6½ Himten Einsaat, 7 Fuder Heu, zwei Pferde, 19 Kopf Rindvieh, 2 Schweine, 90 Schafe, 12 Immen. — Abgabe 12 Taler Dienstgeld, 1 Taler 20 Schilling Zins, 12 Schilling Akzise für den Krug, ein Bötling dem Amte, 12 Schilling Zins der Michaelisabtei.

Karsten Westermann, Hof. Herrenmann. — Land 37 Himten Einsaat, 7 Fuder Heu, zwei Pferde, 13 Kopf Rindvieh, kein Schwein, 90 Schafe. — Abgabe 1 Taler 20 Schilling, 1 Bötling, 11 Taler Dienstgeld dem Amte, 12 Schilling der Abtei.

Hans Rieckmann, Hof. Herrenmann. — — Land 58½ Himten Einsaat, 7 Fuder Heu, ein Pferd, 19 Kopf Rindvieh, kein Schwein, 131 Schafe, 16 Immen. — Abgabe: 1 Taler 20 Schilling Zins, 1 Bötel, 11 Taler Dienstgeld dem Amte, 2 Taler 13 Schilling der Abtei.

Heinrich Gellersen, Hof. Herrenmann. — Land 35 Himten Einsaat, 7 Fuder Heu, zwei Pferde, 9 Kopf Rindvieh, kein Schwein, 35 Schafe. — Abgabe 1 Taler 23 Schilling Zins, 1 Bötel, 11 Taler Dienstgeld dem Amte.

Heinrich Lüchow, Kote. Herrenmann. — — Land 21½ Himten Einsaat, kein Heu, 1 Pferd, 7 Kopf Rindvieh, kein Schwein, 38 Schafe. — — Abgabe 18 Schilling Zins, 2 Taler Dienstgeld dem Amte. 1 Häusling.

Hans Rehr, Kote. Gutsherr v. Meding zu Schnellenberg. — Land 42 Himten Einsaat, 2 Fuder Heu, 1 Pferd, 16 Kopf Rindvieh, 2 Schweine, 44 Schafe. — Abgabe 12 Schilling Zins dem Amte, 5 Taler Dienstgeld dem Gutsherrn.

Peter Schmidt, Brinksitzer. Herrenmann. — Land 9½ Himten Einsaat, kein Heu, 7 Kopf Rindvieh, kein Schwein, 20 Schafe. — Abgabe 24 Schilling Zins und 1 Taler Dienstgeld dem Amte.

Zehntherr von Behringen war das Amt Scharnebeck.

4. Ehrhorn.

1334 verkaufen Ritter Otto von Schwerin und Sohn dem Bardowicker Kanonikus Nikolaus und dem Mönche Johann in Lüneburg den großen und kleinen Zehnten und einen Hof (Mich. 373). Mich. 477, Walsr. 3.

Peter Hoyer, ½ Hof. Gutsherr Amt Gartze. — Land 13½ Himten Einsaat, 1 Fuder Heu, 11 Kopf Rindvieh, 3 Schweine, 100 Schafe gehören dem Häusling Peter Stuten. — Abgabe 5 Taler Dienstgeld dem Gutsherrn. Geldzins dem Amte.

Stoffer Detjen, ½ Hof. Gutsherr von Bothmer, Lauenbrück. — Land 20½ Himten Einsaat, 1 Fuder Heu, 1 Pferd, 19 Kopf Rindvieh, 5 Schweine, 130 Schafe, davon 70 dem Schäfer. — Abgabe 8 Taler Dienstgeld dem Gutsherrn. Geldzins dem Amte.

Peter Rieckmann, Kote. Abteimann. — — Land 12½ Himten Einsaat, ½ Fuder Heu, 13 Kopf Rindvieh, 2 Schweine, 90 Schafe, davon 50 dem Schäfer. — Abgabe 4 Taler Dienstgeld der Abtei nebst 24 Schilling Zins. Geldzins dem Amte.

Zehntherr von Ehrhorn war die Michaelisabtei in Lüneburg. Aus dem Lagerbuch von 1803: Ein seit vielen Jahren wüster Hof, dem Pastor zu Bispingen hörig, wurde 1785 von Peter Meyer wieder bebaut gegen 13½ Mariengroschen Handburgfestengeld und 3 Mariengroschen 6 Pfennig für ein Rauchhuhn.

5. Einem:

Jakob Steinbeck, ½ Hof. Gutsherr Amt Rotenburg, später v. Wense auf Gut Brockel. — — Land 8½ Himten Einsaat, kein Heu, 1 Pferd, 6 Kopf Rindvieh, 1 Schwein, keine Schafe. — — Abgabe 12 Taler Dienst- und Zehntgeld dem Gutsherrn, 12 Schilling Zins dem Amte.

Klaus Gellersen, Kote. Gutsherr von Lützow zu Trochel. — Land 6½ Himten Einsaat, kein Heu, 6 Kopf Rindvieh, 1 Schwein, 40 Schafe. — Abgabe 8 Taler dem Gutsherrn ein für alles, 12 Schilling Zins dem Amte.

6. Oberhaverbeck.

Am 22. 9. 1301 überträgt Ritter Gevehard von dem Berge der Marienkirche in Lüneburg einen Zins gegen einen Hof zu Haverbeck (Mich. 178). Siehe Bem. Steinbeck 1244.

Hans Rieckmann, Lütke Steinbeck, Hof. Herrenleute. — Land 30½ Himten Einsaat, 1 Fuder Heu, 2 Pferde, 22 Kopf Rindvieh, 2 Schweine, 260 Schafe, davon 100 Stück dem Schäfer Peter Steinbeck, der ein Häusling war. — Abgabe: 2 Taler 12 Schilling Zins, 11 Taler Dienstgeld, 1 Bötel dem Amte.

Klaus Westermann, Kote. Herrenmann. — Land 10¼ Himten Einsaat, kein Heu, 1 Pferd, 10 Kopf Rindvieh, 2 Schweine, 60 Schafe, davon 40 dem Schäfer. Ein Häusling, Garbert Westermann, hat 1 Kuh und 40 Schafe. — Abgabe 2 Taler Dienstgeld und 20 Schilling Zins dem Amte.

Jakob Rieckmann, Kote. Herrenmann. Land 1 Himten Einsaat, kein Heu, 2 Kühe, keine Schweine und Schafe — Abgabe dem Gutsherrn 3 Taler Dienstgeld, 12 Schilling Zins dem Amte.

Zehntherr in Oberhaverbeck war das Amt Scharnebeck.

7. Niederhaverbeck.

Peter Bade, Hof. Gutsherr Stift Verden. Zehntherr Amt Scharnebeck. Land 11 Himten Einsaat, 2 Fuder Heu, 8 Kopf Rindvieh, kein Schwein, 80 Schafe. — Abgabe 8 Taler Dienstgeld dem Stift Verden, 12 Schilling Zins dem Amte.

Hans Rieckmann, Hof. Gutsherr Overen Rethen. Zehntherr Amt Scharnebeck — Land 37 Himten Einsaat, kein Vieh, außer 1 Kuh und 30 Schafen, die dem Knecht Hans Deyen und 100 Schafe, die dem Schäfer Jürgen Jungemann gehören. — Abgabe 12 Taler Dienstgeld dem Gutsherrn, 12 Schilling Zins dem Amte.

Klaus Rieckmann, Kote. Gutsherr Overen Rethen. Zehntherr Amt Scharnebeck. — Land 19 Himten Einsaat, 1 Fuder Heu, 1 Pferd, 14 Kopf Rindvieh, 4 Schweine, 240 Schafe, so seinen Kindern mit gehören. — Abgabe 3 Taler 24 Schilling Dienstgeld dem Gutsherrn, 12 Schilling dem Amte.

Bericht des Amtmanns Tiling zu Winsen vom 21. 12. 1759: Die beiden Rethenschen Güter sind von dem letzten Hattorfschen männlichen Erben an den Generallieutenant v. Ilten verkauft, von diesem auf seinen Bruder den General-Kriegscomissarius, vererbt und nach dessen Ableben an seinen nächsten Erben und Lehnsfolger, den Hofrat v. Ilten zu Hannover, gekommen.

8. Wilsede.

3. 8. 1287 überläßt Herzog Otto dem Kloster Medingen u. a. ein Allod (Freigut) in Deutsch-Evern nebst Geldrente aus Pattensen, Oldendorf, Süttorf, Wohlenbüttel, Etzen, Dehnsen, Thansen, Soderstorf, Evendorf und Wilsede (Mich. 132). Mich. 314, 628, 643.

Christoph Witthöft, Hof. Krüger, Holzgeschworener. Herrenmann. Zehntfrei. — Land 72 Himten Einsaat, 6 Fuder Heu, 1 Pferd, 24 Kopf Rindvieh, 10 Schweine, 250 Schafe, davon 90 dem Schäferknecht Joh. Meyer und 80 mit 1 Kuh dem Schäfer Lüdeke Hintze gehören, 40 Stock Immen. — Abgabe 10 Taler Dienstgeld, 1 Taler 28 Schilling Zins, 24 Schilling Akzise, 1 Bötel dem Amte.

Hans Gellersen, Kote. Gutsherr Abtei des Lüneburger Michaelisklosters. Zehntfrei. 1 Häusling. — Land 23 Himten Einsaat, 2 Fuder Heu, 1 Pferd, 14 Kopf Rindvieh, 1 Schw., 80 Schafe, 4 Immen. — Abgabe 4½ Taler Dienstgeld der Abtei, 12 Schilling Zins dem Amte.

Hilmer Hilmers, Brinksitzer. Gutsherr Pastor zu Egestorf. Zehntfrei. — Land 14 Himt. Einsaat, 1 Fuder Heu, 7 Kopf Rindvieh, 3 Schw., 70 Schafe, 2 Immen. — Abgabe 1 Taler 26 Schilling dem Gutsherrn, 12 Schilling Zins dem Amte.

9. Sellhorn.

5. 8. 1231 im Testament des Bischofs Iso genannt. Der einstellige Hof war seit diesem Jahre bis zur Ablösung der Kirche in Raven mit 10 Schilling pflichtig.

Jakob Sellhorn, ½ Hof. Herrenmann. Zehntfrei — Land 50 Himten Einsaat, 3 Fuder Heu, 1 Pferd, 22 Kopf Rindvieh, 6 Schweine, 160 Schafe, davon 100 dem Schäfer Lüdeke Bartold, 40 Stock Immen. — Abgabe 5 Taler Dienstgeld, 1 Taler 8 Schilling Zins dem Amte.

18 Mariengroschen dem Pastor zu Raven.

10. Steinbeck.

1244 überweist Bischof Lüder zu Verden dem Marienhaus und Cistercienserkloster zu dessen Fundierung mehrere Zehnten. Diese Zehnten hat Scharnebeck, wohin das Kloster 1251 verlegt wurde, bis zur Ablösung behalten. Nach Steinbeck bezw. Scharnebeck gingen u. a. der Korn- und Schmalzehnte von Behringen, Dehnsen, Hützel, Oberhaverbeck, Niederhaverbeck, Rehlingen, Steinbeck und Wohlenbüttel. (Walsr. 315, Volger 65, von Meding 15.)

Hans Schlaphoff, Hof. Herrenmann. — Land 28 Himten Einsaat, 3 Fuder Heu, 1 Pferd, 17 Kopf Rindvieh, 3 Schweine, 280 Schafe, wovon 220 dem Schäfer Heinr. Schlaphoff und 40 Stück mit 1 Kuh dem Häusling Maria Michaels gehören, 10 Stock Immen dem Schäfer. — Abgabe 10 Taler Dienstgeld, 2 Taler 7 Schilling 8 Pfg. Zins, 1 Bötel dem Amte.

Hans Jürries, Hof. Herrenmann. — Land 9 Himten Einsaat, 2 Fuder Heu, 8 Kopf Rindvieh, kein Schwein, 3 Schafe. — Abgabe 10 Taler Dienstgeld, 1 Taler 29 Schilling 4 Pfg. Zins, 1 Bötel dem Amte.

Hans Schlumbom, Hof. Herrenmann. — Land 18 Himten Einsaat, 2 Fuder Heu, 12 Kopf Rindvieh, kein Schwein, 102 Schafe, wovon 88 dem Schäfer Hilmer Gellersen gehören mit 2 Kühen. 1 Häusling. — Abgabe 8 Taler Dienstgeld, 1 Taler 27 Schilling Zins, 1 Bötel dem Amte.

Hans Garbers, ½ Hof. Herrenmann. — Land 17½ Himten Einsaat, 1 Fuder Heu, 1 Pferd, 12 Kopf Rindvieh, kein Schwein, 143 Schafe, davon 100 dem Schäfer. — Abgabe 5 Taler Dienstgeld, 1 Taler 22 Schilling, ½ Bötel dem Amte.

Jakob Gathmann, Kote. Gutsherr Kloster Walsrode. — Land 6½ Himten Einsaat, 1 Fuder Heu, 11 Kopf Rindvieh, 2 Schweine, 65 Schafe. — Abgabe 11 Taler Dienstgeld, 12 Schill. Zins und 1 Grindelschilling dem Amte. Ist ein Müller.

Zehntherr in Steinbeck ist das Amt Scharnebeck.

11. Grevenhof.

Hans Jürries, Hof. Gutsherr Pastor zu Bispingen Zehntfrei, dient ungemessen dem Pastor mit Hand und Spann. — Land 35 Himt. Einsaat, 2 Fuder Heu, 1 Pferd, 16 Kopf Rindvieh, 4 Schweine, 227 Schafe, davon 40 dem Bauer selbst, 97 dem Schafknecht Jürgen Mestmacher, 30 dem Knecht Hans Rieckmann und 60 dem anderen Knecht gehören. Der Bauer hat 20, der Schafknecht 6 und der Großknecht 20 Stock Immen. 1 Häusling. Abgabe 3 Taler 12 Schilling dem Gutsherrn, 12 Schilling Zins dem Amte.

12. Hörpel.

5. 8. 1231 im Testament des Verdener Bischofs Iso erwähnt: „Ein Haus in Hörpel zahlt dem Meier der Verdener Herren 12 Schilling. 19. 2. 1349 verkauft der Knappe Johann Schack dem Kloster St. Michaelis einen Hof in Hörpel und Sahrendorf (Mich. 492). Mich. 772, 810.

Peter Witthöft, ½ Hof. Gutsherr Verdisches Kapitel. — Land 43 Himten Einsaat, 1 Fuder Heu, 1 Pferd, 19 Kopf Rindvieh, 8 Schweine, 99 Schafe, davon 82 dem Schäfer Ties Witthöft. — Abgabe 1 Taler 8 Schilling Dienstgeld dem Kapitel zu Verden, 12 Schilling Zins dem Amte.

Karsten Garbers, ½ Hof. Gutsherr Abtei des Lüneburger Michaelisklosters. — Land 37 Himten Einsaat, 1 Fuder Heu, 1 Pferd, 16 Kopf Rindvieh, 2 Schweine, 110 Schafe, davon 80 dem Schäfer Heinrich Kruse. — Abgabe 2 Taler 28 Schilling Dienstgeld der Abtei, 16 Schilling Zins und 1 Bötel dem Amte.

Heinrich Ludolfs, ½ Hof. Gutsherr Abtei des Lüneburger Michaelisklosters. — Land 49 Himten Einsaat, 1 Fuder Heu, 1 Pferd, 19 Kopf Rindvieh, 6 Schweine, 156 Schafe, davon 136 dem Schäfer Hans Cordes. — Abgabe 5 Taler 28 Schilling Dienstgeld der Abtei, 16 Schilling Zins, 1 Bötel dem Amte.

Heinrich Rieckmann, ½ Hof. Gutsherr Amt Rotenburg. — Land 22 Himten Einsaat, 1 Fuder Heu, 1 Pferd, 10 Kopf Rindvieh, 1 Schw., 95 Schafe, davon 60 dem Schäfer Jürgen Rithoff. — Abgabe 8 Taler 23 Schilling Dienstgeld dem Hause Rotenburg.

Hans Hinrichs, ½ Hof. Gutsherr Amt Rotenburg. — Land 34 Himten Einsaat, 1 Fuder Heu, 1 Pferd, 16 Kopf Rindvieh, 2 Schweine, 30 Schafe. — Abgabe 8 Taler 16 Schilling Dienstgeld dem Hause Rotenburg.

Klaus Holtmann, Kote. Gutsherr Amt Scharnebeck. — Land 23½ Himten Einsaat, kein Heu, kein Pferd, 8 Kopf Rindvieh, 1 Schwein, 54 Schafe — Abgabe 4 Taler Dienstgeld dem Gutsherrn, 12 Schilling Zins dem Amte.

Zehntherr von Hörpel war v. Schenk zu Holm.

13. Volkwardingen.

Peter Rieckmann, Hof. Herrenmann. — Land 50 Himten Einsaat, 2 Fuder Heu, 2 Pferde, 20 Kopf Rindvieh, 6 Schweine, 170 Schafe, davon 150 dem Schäfer. — Abgabe 10 Taler Dienstgeld, 1 Taler 29 Schilling 8 Pfg. Zins und 1 Bötel dem Amte.

Joachim Meyers Witwe, Hof. Gutsherr Amt Gartze. — Land 9 Himten Einsaat, 1 Fuder Heu, 1 Pferd, 2 Kopf Rindvieh, kein Schwein, 20 Schafe. — Abgabe 13 Taler 8 Schilling Dienstgeld dem Amte Gartze, 12 Schill. Zins dem Amte.

Lüder Witte, ½ Hof. Gutsherr Stift Verden. — Land 40 Himten Einsaat, ½ Fuder Heu, 1 Pferd, 16 Kopf Rindvieh, 5 Schweine, 120 Schafe, davon 70 dem Schäfer Karsten Dierking. 3 Stock Immen. 1 Häusling. — Abgabe 3 Taler Dienstgeld dem Gutsherrn, 16 Schilling Zins und 1 Bötel dem Amte.

Johann Witthöft, ½ Hof. Gutsherr Amt Rotenburg. — Land 4 Himten Einsaat, kein Heu, 2 Kopf Rindvieh, kein Schwein, 40 Schafe. — Abgabe 8 Taler 28 Schilling Dienstgeld dem Stifte Verden

Garbert Garbers, Kote. Gutsherr Kirche zu Bispingen. Dient dem Amte Winsen mit Pferd und Wagen. — Land 27 Himten Einsaat, 1 Fuder Heu, 1 Pferd, 16 Kopf Rindvieh, 3 Schw., 208 Schafe, davon 90 dem Schäfer. — Abgabe 12 Schilling Zins dem Amte, 1 Taler 12 Schilling dem Pastor zu Bispingen.

Hans Lüchows Witwe, Kote. Gutsherr Abtei zu Lüneburg. — Land 7½ Himten Einsaat, kein Heu, 9 Kopf Rindvieh, 1 Schwein, 68 Schafe. Abgabe 6 Taler Dienstgeld der Abtei, 2 Schilling Zins dem Amte.

Nach dem Lagerbuch von 1803 hat im Jahre 1780 Thile Garbers eine neue Brinkkote angebaut und gibt dafür dem Amte: 2 Taler Dienstgeld, 1 Rauchhuhn oder 3 Mariengroschen nach 12 Freijahren. — Zehntherr in Vollwardingen war das Stift Verden.

14. Hützel.

1313 überläßt Konrad von Hutzel dem Ritter Segeband von dem Berge eine Mühle und zwei Höfe mit ihren Zehnten (Man. I 279). Siehe Bem. Steinbeck 1244.

Jakob Rieckmann, Hof. Herrenmann. —

Land 60 Stück mit 40 Himten Einsaat, 5 Fuder Heu, 1 Pferd, 16 Kopf Rindvieh, 1 Schwein, 173 Schafe, davon 150 den Eltern, 10 Immen. — Abgabe: 10 Taler Dienstgeld, 2 Taler 6 Schilling 6 Pfennig Zins und 1 Bötel dem Amte.

Jürgen Rieckmann, Hof. Gutsherr Pastor zu Bispingen. — Land 60 Stück mit 40 Himten Einsaat, 6 Fuder Heu, 1 Pferd, 16 Kopf Rindvieh, 2 Schweine, 220 Schafe, davon 170 mit 1 Kuh dem Schäfer Hans Garbers. 1 Häusling. — Abgabe: dient dem Pastor ungemessen, dazu 2 Taler Dienstgeld. 12 Schilling Zins dem Amte.

Hans Volkmann, Hof. Gutsherr v. Bothmer zu Lauenbrück. — Land 60 Stück mit 34 Himten Einsaat, 5 Fuder Heu, 1 Pferd, Rinder und Schweine nicht genannt. 54 Schafe, davon 40 dem Schäfer Jürgen Gellersen. — Abgabe: 11 Taler Dienstgeld dem Gutsherrn, 12 Schilling Zins dem Amte.

Karsten Garbers, ½ Hof. Herrenmann. Der Hof ist wüst, es kommen aber davon 5 Taler Dienstgeld an den Gutsherrn.

Peter Garbers, ½ Hof. Herrenmann. — Land 10 Himten Einsaat, 2 Fuder Heu, 1 Pferd, 4 Kopf Rindvieh, kein Schwein, zehn Schafe. — Abgabe: 5 Taler Dienstgeld dem Amte, desgl. 1 Taler 4 Schilling Zins.

Hans Gellersen, ½ Hof. Herrenmann. — Land 28 Himten Einsaat, 4 Fuder Heu, ein Pferd, 17 Kopf Rindvieh, kein Schwein, achtzig Schafe, davon dem Schäfer Karsten Rieckmann 68 mit 2 Kühen. 1 Häusling. Ein Sohn, Peter Gellersen, hat für sich 7? Schafe und 6 Immen. — Abgabe: 5 Taler Dienstgeld und 1 Taler 11 Schilling Zins dem Amte.

Peter Gellersen, Brinksitzer. Herrenmann. — Land 4½ Himten Einsaat, 1 Fuder Heu, 6 Kopf Rindvieh, kein Schwein, 14 Schafe. — Abgabe: 1 Taler Dienstgeld und 4 Schilling Zins dem Amte. Ist ein Zuentbieter.

Der Zehnte von Hützel ging an das Amt Scharnebeck, welches der Rechtsnachfolger des ehemaligen Klosters war, das vorzeiten in Steinbeck gestanden hatte. — Die Hützeler Mühle wird im Lagerbuch von 1681 nicht erwähnt. Im Geldregister von 1680 zahlt der Müller 1 Grindeltaler.

15. Borstel.

In der Kuhle: 8 9. 1316 schenkt Ritter Segeband von dem Berge dem Kloster St. Michaelis in Lüneburg den großen und kleinen Zehnten zu Borstel und den 4. Teil des großen und kleinen Zehnten zu Garstedt (Mich. 245).

Klaus Rieckmann, Hof. Gutsherr Amt Gartze. — Land 40 Stück mit 53 Himten Einsaat, 4 Fuder Heu, 1 Pferd, 18 Kopf Rindvieh, vier Schweine, 112 Schafe, wovon 100 dem Schäfer Ries Rieckmann mit 4 Immen, — 1 Häusling. — Abgabe: 9 Taler 24 Schilling dem Gutsherrn. 12 Schilling Zins und 12 Himten Roggen der Abtei.

Klaus Eggers, Hof. Gutsherr v. Bothmer. — Land 50 Stück mit 58 Himten Einsaat, 7 Fuder Heu, 1 Pferd, 18 Kopf Rindvieh, vier Schweine, 102 Schafe, davon 90 dem Schäfer Klaus Garbers. — Abgabe: 11 Taler Dienstgeld, 12 Schilling Zins und 12 Himten Roggen dem Gutsherrn.

Hans Garbers, Hof. Gutsherr Amt Gartze. Land 40 Stück mit 37 Himten Einsaat, 4 Fuder Heu, 1 Pferd, 16 Kopf Rindvieh, fünf Schweine, 110 Schafe, davon 80 Stück mit 1 Kuh und 3 Immen dem Schäfer Stoffer Garbers. — 1 Häusling. — Abgabe: 9 Taler 24 Schilling Dienstgeld dem Gutsherrn und 12 Schilling Zins dem Amte.

Peter Gellersens Witwe, Kote. Gutsherr Amt Gartze. — Land 1½ Himten Einsaat, ½ Fuder Heu, 1 Kopf Rind, 1 Schwein, sieben Schafe. — Abgabe: 2 Taler 7 Schilling Dienstgeld dem Gutsherrn, 12 Schilling Zins dem Amte.

Zehntherr in Borstel ist die Abtei des Lüneburger Michaelisklosters.

Claus Eggers (später Christoph Hartig) muß dem Jäger des Gutsherrn jährlich zweimal das Nachtlager und frei Essen und Trinken geben. Wenn der Junker oder eines seiner Kinder stirbt, gibt er 3 Himten Hafer, 2 Hühner und 20 Eier nach Lauenbrück.

16. Evendorf:

1291 Ludolfus de Evendorp (Lüneb. älteftes Stadtbuch). Siehe Bem. Wilsede 1287.

Lütke Luers Witwe, Hof. Gutsherr Pastor zu Raven. — Land 70 Stück mit 74 Himten Einsaat, 1 Fuder Heu, 1 Pferd, 22 Kopf Rindvieh, 4 Schweine, 220 Schafe, davon 140 dem Schäfer Johann Luers. 20 Stock Immen. — Abgabe: dient dem Pastor ungemessen. 1 Hofbötel und 12 Schilling Zins dem Amte, 24 Schilling Zins und 6 Himten Roggen dem Pastor in Salzhausen.

Christoph Reuter, ½ Hof. Herrenmann. — Land 100 Stücke mit 62 Himten Einsaat, zwei Fuder Heu, 2 Pferde, 18 Kopf Rindvieh, vier Schweine, 132 Schafe, 2 Immen. Ein Einlieger, Jakob Lüchow, mit 1 Kuh. — 1 Häusling. — Abgabe: 6 Taler Dienstgeld, 1 Taler 30 Schilling Zins und 1 Schwein zu 1½ Talern dem Amte.

Hans Lüchow., ½ Hof. Herrenmann. — Land 50 Stück mit 50 Himten Einsaat, 1 Fuder Heu, 1 Pferd, 18 Kopf Rindvieh, 5 Schweine, 170 Schafe, 16 Immen. — Abgabe 5 Taler Dienstgeld, 1 Taler 20 Schilling Zins und 1 Bötel dem Amte.

Michel Elers, Kote. Gutsherr v. Bothmer, Lauenbrück. — Die Kote ist wüste.

Hans Hoyer (Töter), Brinksitzer. Herrenmann. — Land 6 Himten Einsaat, kein Heu, fünf Kopf Rindvieh, 2 Schweine, 21 Schafe. — Abgabe: 1 Taler Dienstgeld und 12 Schilling Zins dem Amte.

Lütke Hoyer (Töter), Brinksitzer Gutsherr Kirche zu Raven. — Land 5 Himten Einsaat, ½ Fuder Heu, 4 Kopf Rindvieh, 1 Schwein, 9 Schafe. — Abgabe: dient dem Pastor 12 Tage mit der Hand und gibt ihm 5 Schilling Zins, sowie dem Amte 12 Schilling.

Christoph Luers, Brinksitzer. Die Stelle ist wüste.

1797 wurde in Evendorf eine Schulkote gebaut. Zehntherren von Evendorf sind die v. Wittorf zu Lüdersburg.

17. Schwindebeck:

Hans Lüchow sen., Hof. Herrenmann. Zehntfrei. — Land 41 Himten Einsaat, 6 Fuder Heu, 2 Pferde, 18 Kopf Rindvieh, 5 Schweine, 310 Schafe, davon 190 Stück nebst 1 Kuh und vier Immen dem Schäfer Hans Hedder gehörig. — 1 Häusling. — Abgabe: 11 Taler Dienstgeld, 2 Taler 28 Schilling Zins, 1 Bötel und 30 Himten Roggen dem Amte.

Jakob Lüchow jun. auf Bargen Hof, Hof. Zehntfrei. — Land 48 Himten Einsaat, 7 Fuder Heu, 2 Pferde, 21 Kopf Rindvieh, 5 Schweine, 290 Schafe. — Abgabe 10 Taler Dienstgeld, ein Taler 28 Schilling Zins, 1 Bötel, 1 Schwein zu 1½ Taler und 36 Himten Roggen dem Amte.

Hans Hoyer, Hof. Herrenmann. Zehntfrei. — Land 36 Himten Einsaat, 6 Fuder Heu, zwei Pferde, 18 Kopf Rindvieh, 3 Schweine, 310 Schafe, davon dem Schäfer Lütke Dittmers 160 und Christoph Hoyer 100 Stück nebst 2 Kühen und 6 Immen gehören. Bauer selbst hat vier Stock Immen. 1 Häusling. — Abgabe 11 Taler Dienstgeld, 1 Taler 28 Schilling Zins, 1 Bötel, 1 Schwein zu 1½ Taler und 36 Himten Roggen dem Amte Winsen. Die Schwindebecker Höfe waren zehntfrei, weil sie mit einem hohen Kornzins belastet waren.

18. Putensen:

Albert Cordes, Hof. Herrenmann. Zehntherr Amt Lüne. — Land 120 Stück mit 62 Himten Einsaat, 8 Fuder Heu, 2 Pferde, 18 Kopf Rindvieh, 7 Schweine, 100 Schafe. — Abgabe: 10 Taler Dienstgeld, 6 Himten Roggen dem Amte.

19. Südergellersen:

1317 erwirbt hier das Kloster Lüne von den Herren Schack für 12 mrk eine Jahresrente von 1mrk (Lüne, Urk. 140). 1383 veräußert das Kloster Lüne einige Güter an das Kloster Scharnebeck (Lüne, Urk. 366). 1345 kauft das Kloster Lüne von Huner von Odeme 1 Hof und 1 Kote (Lüne, Urk. 277—280). Mich. 391, 397, 400. Est. S. 93.

Heinrich Reimer, ½ Hof. Gutsherr Amt Winsen und Abtei St. Michaelis. Zehntherr Amt Scharnebeck. — Land 50 Stück mit 23 Himten Einsaat, 2 Fuder Heu, 2 Pferde, 6 Kopf Rindvieh, 3 Schweine, 80 Schafe, davon 50 dem Schäfer. — Abgabe: 5 Taler Dienstgeld und ein Taler 28 Schilling Zins dem Amte, 9 Schilling der Abtei.

Hans Müller, ½ Hof. Herrenmann. Zehntherr Amt Scharnebeck. — Land 50 Stück mit 36 Himten Einsaat, 2 Fuder Heu, 2 Pferde, 13 Kopf Rindvieh, 3 Schweine, 100 Schafe, davon 60 dem Schäfer. — Abgabe 5 Taler Dienstgeld und 1 Taler 24 Schilling dem Amte, 9 Schilling nach Heiligenthal.

20. Wetzen:

Ritter Gevehard von dem Berge schenkt 1295 dem Michaeliskloster in Lüneburg eine Rente von 1 Mark aus den Gütern in Wetzen (Mich. I 151). Siehe Bemerkung Rolfsen 1324 und Laßrönne 1386.

Peter Vogdes, Hof. Herrenmann. — Land 160 Stücke mit 73½ Himten Einsaat, 3 Fuder Heu, 2 Pferde, 22 Kopf Rindvieh, 240 Schafe, wovon dem Schäfer die Hälfte. — Abgabe 10 Taler Dienstgeld, 2 Taler 21 Schilling Zins und 1 Taler 4 Schilling Hafergeld dem Amte, 9 Himten Roggen der Lüneburger Michaelisabtei.

Johann Otten, Hof. Herrenmann. — Land 160 Stücke mit 61½ Himten Einsaat, 3 Fuder Heu, 2 Pferde, 17 Kopf Rindvieh, 5 Schweine, 90 Schafe. — Abgabe 10 Taler Dienstgeld, 3 Taler 4 Schilling Zins und 1 Taler Hafergeld dem Amte, 15 Himten Roggen der Abtei.

Kord Lüdemann, ¾ Hof. Herrenmann. Hans Ahlers, ¾ Hof. Herrenmann. — Land 210 Stücke mit 105 Himten Einsaat, 4 Fuder Heu, 4 Pferde, 36 Kopf Rindvieh,

16 Schweine, 260 Schafe, 3 Immen. — Abgabe 10 Taler Dienstgeld, 3 Taler 20 Schilling Zins, 1 Taler 4 Schilling Hafergeld und 9 Himten Roggen dem Amte.

Jürgen Blanken, ½ Hof. Herrenmann. — Land 160 Stücke mit 58½ Himten Einsaat, 2 Fuder Heu, 2 Pferde, 14 Kopf Rindvieh, 6 Schweine, 70 eigene und 80 Schäferschafe, 2 Immen. — Abgabe 5 Taler Dienstgeld, 2 Taler 26 Schilling Zins, 7 Schilling Hafergeld und 6 Himten Roggen dem Amte.

Hans Warner, ½ Hof. Guts- und Zehntherr v. Estorff — Land 140 Stücke mit 49½ Himten Einsaat, 3 Fuder Heu, 2 Pferde, 18 Kopf Rindvieh, 6 Schweine, 84 Schafe. — Abgabe 8 Taler Dienstgeld und 12 Schilling Zins dem Amte, 12 Himten Gerste dem Gutsherrn.

Biet Lemcken, ½ Hof. Gutsherr v. Wittorf, Zehntherr v. Estorff. — Land 160 Stücke mit 61½ Himten Einsaat, 3 Fuder Heu, 2 Pferde, 24 Kopf Rindvieh, 7 Schweine, 180 Schafe, 3 Immen. 1 Häusling. — Abgabe 12 Schilling Zins dem Amte, 6 Taler Dienstgeld und 12 Himten Gerste dem Gutsherrn.

Michel Warner, Brinksitzer und Zuentbieter. Herrenmann. — Land 4 Himten Einsaat, kein Heu, 2 Kopf Rindvieh, 1 Schwein, 30 Schafe, 6 Immen. Abgabe 1 Taler Dienstgeld dem Amte.

Zehntherr von Wetzen war das Kloster Ebstorf.

21. Drögennindorf.

1248 übertragen die von Meding dem Kloster Rastede einige Lehnrechte in Dr. und verkaufen zwischen 1287—1311 dem Kloster Medingen den Zehnten (Man. I 393).

Heinrich Lühmann, Hof. Herrenmann. — Land 160 Stücke mit 62 Himten Einsaat, 1 Fuder Heu, 2 Pferde, 12 Kopf Rindvieh, 6 Schweine, 100 Schafe. — Abgabe 10 Taler Dienstgeld, 3 Taler 7 Schilling Zins, 1 Taler 4 Schilling Hafergeld und 1 Schwein zu 1½ Taler dem Amte.

Karsten Hoyer, Hof. Herrenmann.—Land 180 Stücke mit 62 Himten Einsaat, kein Heu, 2 Pferde, 18 Kopf Rindvieh, 9 Schweine, 200 Schafe, 6 Immen. — Abgabe 10 Taler Dienstgeld, 2 Taler 30 Schilling Zins, 1 Taler 4 Schilling Hafergeld und 2 Schweine für 3 Taler dem Amte.

Peter Ditmers, ½ Hof. Gutsherr v. Wittorf in Lüdersburg. — Land 135 Stücke mit 62 Himten Einsaat, kein Heu, 1 Pferd, 10 Kopf Rindvieh, 5 Schweine, 80 Schafe. — Abgabe 10 Taler Dienstgeld dem Gutsherrn, 12 Schilling dem Amte.

Peter Kröger, ½ Hof. Gutsherr Amt Winsen und Kirche zu Betzendorf je zur Hälfte. — Land 140 Stücke mit 41½ Himten Einsaat, kein Heu 5 Kopf Rindvieh, 2 Schweine, 40 Schafe. — 1 Häusling, Hans Kröger, mit 2 Kühen und 1 Schwein. — Abgabe 5 Taler Dienstgeld dem Pastor. 1 Taler 13 Schilling Zins und 9 Himten Roggen dem Amte.

Jürgen Hilmer, ½ Hof. Gutsherr Pastor zu Amelinghausen. — Land 136 Stücke mit 62 Himten Einsaat, kein Heu, 2 Pferde, 17 Kopf Rindvieh, 7 Schweine, 132 Schafe, 6 Immen. — Abgabe: dienet dem Pastor zu Betzendorf angemessen, dazu 1 Taler Dienstgeld. 12 Schilling Zins dem Amte. — Sein Häusling Jakob Dierken mit 3 Kühen und 1 Schwein ist ein Zimmermann.

Der Zehntherr von Drögennindorf war v. Estorff zu Barnstorf. — Jeder gibt dem Pastor zu Amelinghausen: 12 Gute Groschen Schinkengeld, 6 Gute Groschen Opfergeld, 3 Brote, 32 Eier und 8 Bund Roggen, dem Küster: 1 Spint Roggen, 6 Eier, 5 Bund Roggen und 1 Schilling Geld.

22. Rolfsen.

1324 verkauften die Brüder Nikolaus und Johann Behre den jungen Herzögen Otto und Wilhelm ihre Einnahme an Schuldroggen und Kreuzpfennigen aus Rolfsen und Wetzen (Sud. I 387).

Hans Lüers, Hof. Herrenmann. Zehntherr Pastor zu Bispingen. — Land 4 Stücke mit 52 Himten Einsaat, 1 Fuder Heu, 2 Pferde, 16 Kopf Rindvieh, 120 Schafe, davon 80 dem Schäfer. — Krug. — Abgabe 10 Taler Dienstgeld, 2 Taler 26 Schilling Zins, 1 Taler 4 Schilling Hafergeld, 24 Schilling Akzise, 6 Himten Roggen und 1½ Taler für ein Schwein, alles dem Amte.

Hans Witthöft und Rolf Dittmer, Hof. Herrenmann. Zehntherr Pastor zu Schneverdingen. — Land 120 Stücke mit 87 Himten Einsaat, 1½ Fuder Heu, 3 Pferde, 25 Kopf Rindvieh, 168 Schafe einschl. des Schäfers. — Abgabe 10 Taler Dienstgeld, 5 Taler 4 Schilling Zins, 1½ Taler Schweinegeld, 12 Himten Roggen dem Amte. — Die Teilung dieses Hofes war schon lange vor dem 30jährigen Krieg erfolgt. Hans Witthöft hatte den Stammhof als ¾ Hof und Rolf Dittmer die abgezweigte Stelle als ¼ Hof inne.

Hans Hoyer, Kote. Gutsherr Amt Rotenburg. Zehntherr Pastor zu Schneverdingen. — Land 23½ Himten Einsaat, ½ Fuder Heu, 1 Pferd, 5 Kopf Rindvieh, 50 Schafe. — Abgabe

7 Taler 18 Schilling Dienstgeld dem Hause Roteuburg.

Christoph Benecken, Brinksitzer. Herrenmann. Zehntherr Pastor zu Bispingen. — Land 11½ Himten Einsaat, alles fremdes Land, 5 Kopf Rindvieh, 40 Schafe, 7 Immen. Ist ein Schneider und Schulmeister. — Abgabe 2 Taler Dienstgeld, 1 Taler 4 Schilling Zins dem Amte.

Karsten Stenecken, Brinksitzer. Herrenmann. Zehntherr Pastor zu Bispingen. — Land 7 Stücke 13½ Himten Einsaat, 7 Kopf Rindvieh, 24 Schafe. Ist ein Rademacher. — Abgabe 2 Taler Dienstgeld, 28 Schilling Zins dem Amte.

Lüdeke Meyer, Brinksitzer. Gutsherr Pastor zu Raven. Zehntherr Pastor zu Bispingen. — Land 8¼ Himten Einsaat, 6 Kopf Rindvieh, 20 Schafe. — Abgabe dienet dem Gutsherrn mit der Hand und muß Briefe tragen, dazu 5 Schilling Zins und 12 Schilling dem Amte. Bemerkung: In ganz Rolfsen war kein einziges Schwein.

23. Soderstorf.

1326 verkauft Ritter von dem Berge dem Knappen Ludolf von Selzing einen Hof in S. (Sud. I 420). Siehe Bemerkung Wilsede 1287.

Peter Rüther, Hof. Herrenmann. — Land 80 Stücke mit 49 Himten Einsaat, 4 Fuder Heu, 2 Pferde, 20 Kopf Rindvieh, 8 Schweine, 100 Schafe. — Abgabe 10 Taler Dienstgeld, 2 Taler 24 Schilling Zins, 1 Taler 4 Schilling Hafergeld, 9 Himten Roggen und 1 Taler 16 Schilling für 1 Schwein, alles dem Amte.

Heinrich Eggers, Hof. Herrenmann. — Land 120 Stücke mit 55 Himten Einsaat, 4 Fuder Heu, kein Pferd, 8 Kopf Rindvieh, 1 Schwein, 100 Schafe. — Abgabe 10 Taler Dienstgeld, 2 Taler 18 Schilling Zins, 1 Taler 1 Schilling Hafergeld, 3 Himten Roggen, ein Schwein zu 1½ Taler und 1 Bötel, alles dem Amte.

Hans Sengestacke, Hof. Herrenmann. — Land 14 Himten Einsaat, 4 Fuder Heu, 1 Pferd, 6 Kopf Rindvieh, 2 Schweine, 20 Schafe mit dem Bruder. — Abgabe 1 Taler 21 Schilling Zins, 27 Schilling Hafergeld und 3 Himten Roggen dem Amte.

Jürgen Vogts, ½ Hof. Sattelhof, Müller. Herrenmann. Zehntfrei. — Land 49 Himten Einsaat, 2 Fuder Heu, 1 Pferd, 20 Kopf Rindvieh, 8 Schweine, 150 Schafe, davon 100 dem Schäfer (Bruder). — Abgabe 1 Taler Zins, 2 Taler Sattelgeld dem Amte; auf Fastnacht.

Hans Meyers Witwe, Brinksitzer. Herrenmann. — Kein Land, 8 Kopf Rindvieh, 2 Schweine, 48 Schafe, 7 Immen. — Abgabe 2 Taler Dienstgeld und 18 Schilling Zins dem Amte.

Hans Hoyer, Brinksitzer. Herrenmann. — Kein Land, 8 Kopf Rindvieh, 40 Schafe. — Abgabe 2 Taler Dienstgeld und 28 Schilling Zins dem Amte.

Heinrich Schlumbom, Kote. Herrenmann. War ein Briefträger. — Land 30 Stücke mit 19½ Himten Einsaat, kein Heu, 8 Kopf Rindvieh, 2 Schweine, 100 Schafe, 10 Immen. — Abgabe 2 Taler Dienstgeld und 12 Schilling dem Amte.

Jakob Lüchow, Einlieger. Herrenmann. 2 Kühe, 40 Schafe, 10 Immen. — Abgabe 2 Taler Dienstgeld.

Thiele Bargmann, Einlieger. Herrenmann. 2 Kühe, 70 Schafe, 4 Immen. — Abgabe 2 Taler Dienstgeld.

Der Zehnte von Soderstorf ging an das Gut Bockum.

24. Thansen:

1287 verpfändet Herzog Otto dem Propste Hartwig von Medingen das Freigut in Tadenhusen. 1487 überläßt Frederik von dem Berge dem Müller in Soderstorf von seinem Hof in Tadensen einen Kamp mit 22 Stück zehntfreien Ackerlandes. Nach Aussterben des Geschlechts von dem Berge (1623) kam der einstellige Hof unter die Grundherrschaft der v. Schenk in Holm.

Nord Otten, Hof. Gutsherr v. Schenk zu Holm. Zehntherr Stift Verden. Land: 55 Himten Einsaat, 2 Fuder Heu, 2 Pferde, 22 Kopf Rindvieh, 6 Schweine, 200 Schafe, 4 Immen. — Abgabe 1½ Taler Dienstgeld dem Gutsherrn, 1 Taler 4 Schilling dem Amte.

25. Westerehlbeck.

Nach einem Besitzer namens Reher später Rehrhof genannt. 1326 erwarb das Kloster Lüne von dem Ritter Anton von Zahrenhusen den halben Zehnten (Lün. 173). 1330 erwarb das Kloster für die gleiche Kaufsumme von 79 mrk. von den Herren von Etzen auch die andere Hälfte (Lün. 192, 188, 189).

Heinrich Stöckmann, Hof. Herrenmann. Zehntherr Kloster Lüne. Land: 270 Stück mit 88 Himten Einsaat, 6 Fuder Heu, 2 Pferde, 38 Kopf Rindvieh, 11 Schweine, 420 Schafe, davon 340 dem Schäfer, 6 Immen. — Der Häusling Peter Rehr hatte 2 Kühe, 140 Schafe und 10 Immen. — Abgabe 10 Taler Dienstgeld, 2 Taler 25 Schilling, 1½ Taler für ein Schwein und 24 Himten Roggen, alles dem Amte.

Bem. aus dem Winsener Lagerbuch von 1803: Um 1730 hat Hinrich Rickmann, ein Herrenmann, an Land 149 Himten Einsaat Roggen, 5 Fuder Heu, gibt 2 Taler 13 Mariengroschen 5 Pfennig

Pfennigzins, 1 Mariengroschen 4 Pfennig Kreuzgeld, 8 Mariengroschen 4¼ Pfennig Bündegeld, 1 Taler 4 Mariengroschen 4 Pfennig Habergeld, 10 Taler Dienstgeld, 13 Mariengroschen 4 Pfennig Burgfestengeld, 1 Schwein, 2 Hühner, 60 Eier, 4 Sack Roggen, 2 Mariengroschen 2 Pfennig Thomaezoll, tut Landfolge und Jagddienst.

26. Sottorf.

1365 Ludeke von Zottorpe (Lüneb. älteftes Stadtbuch. Volger 829.

Lüdeke Stegen, Hof. Herrenmann. Land: 140 Stücke, 70 Himten Einsaat, 5 Fuder Heu, 3 Pferde, 24 Kopf Rindvieh, 6 Schweine, 180 Schafe, davon 50 dem Vater und 80 dem Schäfer, 8 Stock Immen. — Abgabe 10 Taler Dienstgeld, 1 Taler 30 Schilling Zins, 2 Taler 16 Schilling Rodezehnt, 1 Taler 4 Schilling Hafergeld, 18 Schilling Pahlgeld, 1½ Taler für 1 Schwein und 6 Himten Roggen, alles dem Amte.

Moritz Jarren, ½ Hof. Herrenmann. Land: 80 Stücke mit 14 Himten Einsaat, 3 Fuder Heu, 2 Pferde, 4 Kopf Rindvieh, 2 Schweine, keine Schafe. — Abgabe 5 Taler Dienstgeld, ein Taler 22 Schilling Zins, 18 Schilling Hafergeld, 1 Taler 12 Schilling Rodezehnt, 18 Schilling Pahlgeld alles dem Amte.

Jürgen Bargmann, ½ Hof. Gutsherr v. Wittorf. — Land: 100 Stücke mit 57½ Himten Einsaat, 3 Fuder Heu, 1 Pferd, 12 Kopf Rindvieh, 2 Schweine. 64 Schafe. — Abgabe 6 Taler Dienstgeld, 12 Schilling Zins, 1 Taler 12 Schilling Rodezehnt, 1½ Taler Schweinegeld und 12 Himten Roggen, alles dem Gutsherrn.

Peter Stegen, Kote. Herrenmann. Hat eine wüste Stelle, so dem Oberdirektor von St. Michaelis in Lüneburg zukommt. — Kein Land, kein Heu, 1 Pferd, 19 Kopf Rindvieh, 5 Schweine, 140 Schafe, davon 70 dem Schäfer 3 Immen. — Abgabe 1 Taler 11 Schilling dem Amte, 6 Schilling der Kirche zu Amelinghausen.

Derselbe, ½ Hof. GH. v. Estorff in Barnstedt. — Land: 54 Himten Einsaat, 5 Fuder Heu, kein Vieh, Hof ist wüst (Schmidts Hof). — Abgabe 6 Taler Dienstgeld und 1 Taler 16 Schilling Zins dem Oberdirektor. 6 Taler für Zinsroggen, 1 Taler 26 Schilling Rodezehnten, 1½ Taler für 1 Schwein dem Amte.

Karsten Glüsing oder Glüßmann, Großkote. Herrenmann. — Land 80 Stücke mit 34 Himten Einsaat, 2 Fuder Heu, 1 Pferd, 10 Kopf Rindvieh, 4 Schweine, 140 Schafe, davon 60 dem Schäfer, 2 Immen. — Abgabe 2 Taler Dienstgeld, 1 Taler 14 Schilling Zins, 16 Schilling Rodezehnten, 18 Schilling Pahlgeld und 1½ Taler für ein Schwein, alles dem Amte.

Heinrich Ebeling, Großkote. Herrenmann. Ist ein Rademacher. — Land: ½ Himten Einsaat, 6 Kopf Rindvieh, 1 Schwein, 16 Schafe, 1 Immen. — Abgabe 1 Taler Dienstgeld dem Amte.

Klaus Wulf, Brinksitzer und Zuentbieter. Gutsherr v. Meding zu Schnellenberg. — Land: 9 Himten Einsaat, 1 Fuder Heu, 6 Kopf Rindvieh, 2 Schweine, 17 Schafe, 2 Immen. — Abgabe 3 Taler Dienstgeld dem Gutsherrn, 12 Schilling Zins dem Amte.

Hans Gathmann, Brinksitzer. Gutsherr Kirche zu Amelinghausen. — Kein Land, kein Heu. 5 Kopf Rindvieh, 1 Schwein, 40 Schafe, 2 Immen. — Abgabe dienet der Kirche ungemessen mit der Hand, 12 Schilling Zins dem Amte.

Christoph Ties, Großkote. Herrenmann. — Land 80 Stücke, 44 Himten Einsaat, 3 Fuder Heu, 14 Kopf Rindvieh, 3 Schweine, 150 Schafe, davon 80 dem Schäfer, 2 Immen. — Abgabe 1 Taler 15 Schilling Dienstgeld und 1 Taler 12 Schilling Rodezehnten.

In Sottorf ist das Stift Verden der Zehntherr.

27. Wohlenbüttel.

Siehe Bem. Wilsede 1287 und Steinbeck 1244.

Heinrich Stegen, Hof. Herrenmann. Zehntherr Amt Scharnebeck. — Land 200 Stücke mit 82 Himten Einsaat, 9 Fuder Heu, 2 Pferde, 30 Kopf Rindvieh, 10 Schweine, 195 Schafe, davon 95 dem Schäfer (Bruder). — Abgabe 10 Taler Dienstgeld, 5 Taler 8 Schilling Zins, 1 Taler 4 Schilling Hafergeld, 7 Schilling 3 Pfennig Bündelgeld, 1½ Taler Schweinegeld und 12 Himten Roggen, alles dem Amte.

Hans Müller, Hof. Herrenmann. Zehntherr Amt Scharnebeck. — Land: 160 Stücke mit 74 Himten Einsaat, 7 Fuder Heu, 24 Kopf Rindvieh, 18 Schweine, 180 Schafe, davon 100 den Eltern. — Abgabe 10 Taler Dienstgeld, 3 Taler 8 Schilling Zins, 24 Schilling Meßgeld, 7 Schilling 3 Pfennig Bündegeld, 1 Schwein zu 1½ Taler, alles dem Amte.

Nach dem Winsener Lagerbuch von 1803 ist eine wüste Kotstelle in Wohlenbüttel 1784 von Bargmann in Etzen wieder bebaut worden.

28. Osterehlbeck.

Hans Westermann, Hof. Herrenmann. — Land 200 Stücke mit 68½ Himten Einsaat, 4 Fuder Heu, 2 Pferde, 26 Kopf Rindvieh, vier Schweine, 240 Schafe, davon 100 dem Schäfer und 100 dem Stiefvater. — Abgabe 10 Taler Dienstgeld, 5 Taler Zins, 1 Taler 4 Schilling Hafergeld, 1½ Taler Schweinegeld, 9 Himten Gerste, alles dem Amte.

Jürgen Ehlbeck, ½ Hof. Gutsherr die Kirche zu Amelinghausen. — Land: 180 Stücke mit 62 Himten Einsaat, 6 Fuder Heu, 3 Pferde, 26 Kopf Rindvieh, 3 Schweine, 180 Schafe, davon 80 dem Schäfer. — Abgabe dienet der Kirche mit Pferden und Wagen, 1 Taler 29 Schilling Zins, 6 Himten Gerste dem Amte.

Hans Stegen, ½ Hof. Gutsherr die Kirche zu Amelinghausen. — Land 90 Stücke mit 42½ Himten Einsaat, 3 Fuder Heu, 26 Kopf Rindvieh, 8 Schweine, 170 Schafe, davon 70 dem Schäfer. — Abgabe dient der Kirche mit Pferden und Wagen, 12 Schilling Zins dem Amte.

Der Schulmeister hat freie Wohnung, auch Essen und Trinken und für jedes Kind 13 mgr 4 Pfennig Schulgeld. 1790 ist eine Schulkote gebaut. — Zehntherr von Osterehlbeck ist die Kirche zu Amelinghausen.

29. Dehnsen.

Siehe Bem. Wilsede 1787 und Steinbeck 1244.

Karsten Hedders, ½ Hof. Herrenmann. — Land: 180 Stücke mit 51 Himten Einsaat, vier Fuder Heu, 1 Pferd, 23 Kopf Rindvieh, vier Schweine, 170 Schafe, davon 90 den Knechten und Kindern, 4 Immen. — Abgabe 5 Taler Dienstgeld, 1 Taler 24 Schilling Zins, 1 Schwein zu 1½ Taler und 6 Himten Roggen, alles dem Amte.

Hans Bergmann, ½ Hof. Gutsherr Amt Scharnebeck. — Land 180 Stücke mit 47 Himten Einsaat, 3 Fuder Heu, 1 Pferd, 16 Kopf Rindvieh, 2 Schweine, 170 Schafe, davon 100 dem Hausgesinde. — Abgabe 6 Taler Dienstgeld, ein Taler 6 Schilling Zins dem Amte Scharnebeck, 18 Schilling Zins dem Amte Winsen.

Hans Wubbe, Kote. Herrenmann.— Land: 180 Stücke mit 35 Himten Einsaat, 1 Fuder Heu, 1 Pferd, 15 Kopf Rindvieh, 3 Schweine, 130 Schafe, davon 30 dem Gesinde. — Abgabe 2½ Taler Dienstgeld, 1 Taler 22 Schilling Zins, 6 Himten Gerste und 1 Schwein dem Amte, ein Taler Zins dem Amte Scharnebeck.

Karsten Kruse, Kote. Guts- und Zehntherr der Pastor zu Amelinghausen. — Land: 60 Stücke mit 21½ Himten Einsaat, kein Heu, 10 Kopf Rindvieh, 1 Schwein, 80 Schafe. — Abgabe dienet dem Pastor mit Pferd und Wagen ungemessen, dazu 20 Schilling Zins und 12 Himten Gerste demselben, 12 Schilling Zins dem Amte.

Hans Michaelis, Brinksitzer und Zuentbieter. Herrenmann. Zehntfrei, weil er Briefe trägt für das Amt. — Land: 2 Himten Einsaat, kein Heu, 2 Kühe, 1 Schwein, 22 Schafe

Zehntherr von Dehnsen war das Amt Scharnebeck.

30. Diersbüttel.

17. 5. 1932 verkauft Huner von Odeme dem Abt und Konvent St. Michaelis in Lüneburg seinen Hof für 23 mrk (Mich. 354). 12. 3. 1344 verkauft Huner von Dedeme dem St. Michaeliskloster einen Hof (Mich. 459).

Ludeke Brockhöfft, ½ Hof. Herrenmann. Zehntherr Stift Verden. — Land 110 Stücke mit 41 Himten Einsaat, 1 Fuder Heu, 1 Pferd, zehn Kopf Rindvieh, 1 Schwein, 40 Schafe. — Ein Häusling. — Abgabe 5 Taler Dienstgeld, 2 Taler 6 Schilling Zins, 18 Schilling Hafergeld, ein Schwein dem Amte. 30 Schilling dem Amte Scharnebeck.

Hans Bargmann. ½ Hof. Herrenmann. Zehntherr Stift Verden. Land: 120 Stücke mit 43 Himten Einsaat, kein Heu, 1 Pferd, 12 Kopf Rindvieh, 5 Schweine, 68 Schafe. — Abgabe fünf Taler Dienstgeld und 1 Schwein zu 1½ Taler dem Amte. — 1 Taler 28 Schilling Zins und 18 Schilling Hafergeld dem Amte Scharnebeck. 6 Himten Roggen dem Pastor in Amelinghausen.

Jürgen Wilde, ½ Hof. Herrenmann. Zehntherr Stift Verden. — Land: 120 Stücke mit 33 Himten Einsaat, kein Heu, 8 Kopf Rindvieh, ein Schwein, keine Schafe. — 1 Häusling. — Abgabe 5 Taler Dienstgeld, 1 Schwein zu 1½ Taler, sechs Schilling Zins und 10 Himten Roggen dem Amte.

Hans Meyer, ½ Hof. Gutsherr v. Wittorf. Zehntherr Kloster Ebstorf. — Land: 100 Stücke mit 37 Himten Einsaat, kein Heu, 10 Kopf Rindvieh, 5 Schweine, 48 Schafe, 1 Immen. — Abgabe 3 Taler Dienstgeld und 22 Schilling Zins dem Gutsherrn. 18 Schilling Hafergeld und 12 Schilling Zins dem Amte.

31. Etzen.

1245 erwirbt das Kloster Lüne von den Herren von Grope für 40 rmk den Zehnten von Edesen (Lüne 9). 1226 . . . „Giselerum de Ethsen" (Orig. Guelf. III 687). Isenh. 65. Siehe Bem Wilsede.

Johann Brüggemann, Hof. Herrenmann. — Land: 200 Stücke mit 68½ Himten Einsaat, 4 Fuder Heu, 1 Pferd, 28 Kopf Rindvieh, 5 Schweine, 170 Schafe, 4 Immen. — Abgabe 10 Taler Dienstgeld, 4 Taler 11 Schilling Zins, 14 Himten Gerste, 1 Schwein zu 1½ Tal. und 1 Bötel, alles dem Amte.

Christoph Jarren, Hof. Herrenmann. — Land: 200 Stücke mit 75 Himten Einsaat, drei Fuder Heu, 2 Pferde, 23 Kopf Rindvieh, 14 Schweine 180 Schafe, davon 100 dem Schäfer, 6 Immen. — 1 Häusling. — Abgabe 10 Taler Dienstgeld, 3 Taler 13 Schilling Zins, 1 Taler 4 Schilling Hafergeld 28 Schilling Pahlgeld, 15 Himten Gerste, 1 Schwein zu 1½ Taler, alles dem Amte.

Hans Stegen, Hof. Herrenmann. — Land: 200 Stücke mit 55½ Himten Einsaat. 3 Fuder Heu, 1 Pferd, 13 Kopf Rindvieh, 2 Schweine, 18 Schafe, 2 Immen. — 2 Häuslinge. — Abgabe 10 Taler Dienstgeld, 2 Taler 28 Schilling Zins, 1 Taler 4 Schilling Hafergeld, 24 Schilling Pahlgeld, 15 Himten Gerste, 1½ Taler für 1 Schwein, alles dem Amte.

Auf diesem Hofe sind 3 Einlieger: Michel Meyer, Jürgen Stegen und Karsten Jarren. Diese haben 1 bezw. 2 Kühe, 90, 40 und 16 Stück Schafe, 2 bezw. 2 und 6 Immen. Stegen und Jarren zahlen jeder 2 Taler Dienstgeld an das Amt.

Zehntherr von Etzen war das Kloster Lüne.

32. Marxen am Berge.

Hier gab es 3 wüste Höfe. Der „Harlsenhof" wurde 12. 12. 1493 von Herzog Heinrich Karsten Diericles tho Markelsen verliehen, nachdem Ludeke von Harleßen den Meierzins nicht mehr hatte zahlen können. Einen anderen Hof, den zuletzt Hans Dierken minor besessen hatte, teilten sich die drei Höfner des Dorfes. Den dritten Hof, „Karstenhof" genannt, übernahm der Müller in Oldendorf. Bischof Gerhard zu Verden, ein Graf von Hoya, schenkte 1259 dem Kloster Ebstorf den Zehnten zu Marxen.

Hans Dierken major, Hof. Herrenmann. Zehntherr Kloster Ebstorf. — Land 260 Stücke mit 63 Himten Einsaat 7 Fuder Heu, 2 Pferde, 19 Kopf Rindvieh, 11 Schweine, 315 Schafe, davon 70 dem Schäfer. 7 Immen. Krugwirtschaft. — Abgabe 10 Taler Dienstgeld, 7 Taler Zins, 1 Taler Akzise, 1 Taler 4 Schilling Hafergeld, 6 Himten Roggen, 2 Schweine zu 3 Taler dem Amte. Hat einen wüsten Hof zu Oldendorf mit in Gebrauch.

Hans Dierken minor, Hof. Herrenmann. Zehntherr Kloster Ebstorf. — Land 140 Stücke mit 28 Himten Einsaat, 2 Fuder Heu, 1 Pferd, 8 Kopf Rindvieh. 3 Schweine, 64 Schafe. — Abgabe 10 Taler Dienstgeld, 1 Taler 4 Schilling Hafergeld, 28 Schilling Pahlgeld, 1 Schwein dem Amte. 5 Taler 11 Schilling Zins und 3 Himten Roggen dem Pastor in Amelinghausen.

Hans Dies, Hof. Herrenmann. Zehntherr Kloster Ebstorf. — Land 80 Stücke mit 30 Himten Einsaat, 1 Fuder Heu, 1 Pferd 13 Kopf Rindvieh, 4 Schweine, 220 Schafe, davon 150 dem Schäfer und 30 den Kindern. — Abgabe 10 Taler Dienstgeld, 1 Taler 28 Schilling Zins, 1 Schwein. 1 Taler 4 Schilling Hafergeld und 28 Schilling Pahlgeld dem Amte. 12 Schilling dem Pastoren in Amelinghausen.

Peter Rehr, Kote. Herrenmann. Zehntherr Kirche zu Amelinghausen. Kein Land, kein Heu, 6 Kopf Rindvieh, 3 Schweine, 70 Schafe. — Abgabe 2 Taler Dienstgeld und 12 Schilling Zins dem Amte.

23. Oldendorf. Siehe Bem. Wilsede 1287.

Christoph Drewes, Hof. Herrenmann. Ist ein Krüger — Land 140 Stücke mit 68 Himten Einsaat, 5 Fuder Heu, 2 Pferde, 17 Kopf Rindvieh, 7 Schweine, 216 Schafe, davon 80 dem Bruder und 24 Vater und Sohn. — Abgabe 10 Taler Dienstgeld, 3 Taler 10 Schilling Zins, 1 Taler 4 Schilling Hafergeld, 2 Taler Akzise für den Krug, 1½ Taler für ein Schwein und 9 Himten Roggen, alles dem Amte.

Christoph Lühmann Hof. Herrenmann. — Land 140 Stücke mit 68 Himten Einsaat, 5 Fuder Heu, 2 Pferde, 21 Kopf Rindvieh, 6 Schweine, 246 Schafe, davon 110 mit 1 Kuh dem Einlieger Lühme. — 1 Häusling. — Abgabe 10 Taler Dienstgeld 2 Taler 16 Schilling Zins, 1 Taler 4 Schilling Hafergeld, 28 Schilling Pahlgeld 12 Himten Roggen und 1 Schwein zu 1½ Taler alles dem Amte.

Heinrich Stegen, Hof. Herrenmann. — Land 120 Stücke mit 44 Himten Einsaat, 4 Fuder Heu, 2 Pferde, 13 Kopf Rindvieh, 213 Schafe mit Vater und Sohn als Teilhaber. — Abgabe 10 Taler Dienstgeld, 2 Taler 24 Schilling Zins. 1 Taler 4 Schilling Hafergeld. 28 Schilling Pahlgeld, 6 Himten Roggen und 1 Schwein zu 1½ Taler alles dem Amte.

Götke Müller, Hof. Herrenmann — Land 80 Stücke mit 49 Himten Einsaat, 6 Fuder Heu 1 Pferd 20 Kopf Rindvieh, 10 Schweine, 66 Schafe mit 2 Söhnen als Teilhaber. — 2 Einlieger: Gebert Müller und Peter Welle. — Abgabe 10 Taler Dienstgeld, 2 Taler Zins. 28 Schilling Pahlgeld, 6 Himten Roggen und 1 Schwein, alles dem Amte.

Hans Schmidt, Großkote. Gutsherren v. Hodenberg und v. Laffert. — Land 8 Stücke mit 21½ Himten Einsaat, ½ Fuder Heu, 8 Kopf Rindvieh. 3 Schweine, 100 Schafe — Abgabe 1

Taler 2 Schilling Dienstgeld den Gutsherren, 12 Schilling Zins dem Amte

Lenert Müller, Kote. Herrenmann. Kein Land, kein Vieh erwähnt. — Abgabe 2 Taler Dienstgeld und 1 Taler 4 Schilling Zins dem Amte.

Peter Müller, Kote und Erbmühle. Gutsherr Pastor zu Amelingh. Kein Land, kein Vieh. — Kirchenmüller. — Abgabe 10 Taler Dienstgeld der Kirche, gibt Gastgebot. 2 Grindeltaler und 2 Taler Akzise dem Amte.

Bemerkung aus dem Winiener Lagerbuch von 1803: Gefke Müllers Hof ist wüste und ist 1705 von Christoph Päßmann wieder bebauet.

In der Hirtenkote zu Oldendorf wohnet auch der Schulmeister, welcher pro informatione eines jeden Kindes 18 Mariengroschen Schulgeld krieget und daneben aus jedem Hause 1 Brot und 6 Eier.

Zehntherr von Oldendorf war v. Hodenberg zu Hudemühlen.

34. Rehlingen.

1331 „Ludeke de Relen". Siehe Bem. 1244 Steinbeck.

Hans Kröger, Hof. Herrenmann. — Land 114 Stücke mit 67 Himten Einsaat, 5 Fuder Heu, 1 Pferd, 19 Kopf Rindvieh, 9 Schweine, 193 Schafe, 6 Immen. — Abgabe 10 Taler Dienstgeld, 3 Taler 2 Schilling Zins, 1 Taler 4 Schilling Hafergeld 18 Schilling Pahlgeld, 1 Schwein zu 1½ Taler und 12 Himten Roggen, alles dem Amte. 24 Schilling Zins Amt Scharnebeck.

Heinrich Kröger, Hof. Herrenmann. — Land 91 Stücke mit 47 Himten Einsaat, 3 Fuder Heu, 2 Pferde, 13 Kopf Rindvieh, 4 Schweine, 157 Schafe, 2 Immen. — 1 Häusling und 1 Einlieger mit 1 Kuh. — Abgabe 10 Taler Dienstgeld, 2 Taler 20 Schilling Zins, 1 Taler 4 Schilling Hafergeld, 28 Schilling Pahlgeld, 1½ Taler Schweinegeld dem Amte.

Hans Kruse, ½ Hof. Herrenmann. — Land 70 Stücke mit 47 Himten Einsaat, 2 Fuder Heu, 1 Pferd, 20 Kopf Rindvieh, 3 Schweine, 133 Schafe in Vielpart, 7 Stock Immen. — Abgabe 10 Taler Dienstgeld, 1 Taler 21 Schilling Zins 18 Schilling Hafergeld, 18 Schilling Pahlgeld, 6 Himten Gerste und 1 Schwein zu 1½ Taler, alles dem Amte

Hans Lüchow, ½ Hof Herrenmann. — Land 70 Stücke mit 25 Himten Einsaat, 1½ Fuder Heu, 2 Pferde, 6 Kopf Rindvieh, 1 Schwein, 34 Schafe. — Abgabe 5 Taler Dienstgeld, 1 Taler 21 Schilling Zins, 18 Schilling Hafergeld 18 Schilling Pahlgeld, 1 Schwein zu 1½ Taler, alles dem Amte.

Hermann Hartig, ½ Hof. Gutsherr v. Bothmer Lauenbrück. — Land 84 Stücke mit 55 Himten Einsaat, 4 Fuder Heu, 2 Pferde, 17 Kopf Rindvieh, 3 Schweine, 69 Schafe, 3 Immen. — 1 Häusling, 1 Einlieger (Christ. Hartig) mit 1 Kuh und 39 Schafen. — Abgabe 11 Taler Dienstgeld dem Gutsherrn, 12 Schilling Zins dem Amte

Karsten Ehlers, Brinksitz. Herrenmann — Land 6 Stücke mit 1 Himten Einsaat, 8 Kopf Rindvieh, 40 Schafe. — Abgabe 1 Taler 11 Schilling Dienstgeld, 18 Schilling Zins dem Amte.

Karsten Rehr, Brinksitz. Herrenmann. Kein Land, 9 Kopf Rindvieh, 4 Schweine, 50 Schafe, 12 Immen. — 1 Häusling und 1 Einlieger, Peter Rehr, mit 1 Kuh, 45 Schafen und 11 Immen. — Abgabe 1 Taler 11 Schilling Dienstgeld, 20 Schilling Zins, sein Einlieger 2 Taler Dienstgeld dem Amte.

Heinrich Ehlbeck, Müller, Erbmühle. Gutsherr v. Bothmer in Lauenbrück. Kein Land, 5 Kopf Rindvieh, 1 Schwein und 10 Immen. — Abgabe 1 Grindeltaler dem Amte und dem Gutsherrn einen Geldzins.

Zehntherr von Rehlingen war das Amt Scharnebeck

Nach dem Winsener Lagerbuch von 1803 findet sich um 1730 in Rehlingen noch ein 3. Vollhof: Peter Söhle ein Herrenmann, hat an Land 73 Himtsaat 5 Fuder Heu, gibt 2 Taler 27 Mariengroschen Pfenniggzins. 1 Taler 4 Mariengroschen 4 Pfennig Habergeld 10 Taler Dienstgeld, 18 Mariengroschen 4 Pfennig Burgfestengeld 1 Hofschwein, 1 Huhn, 2 Mariengroschen 2 Pfennig Thomanezoll, tut Landfolge und Jagddienst und gibt dem Amte Scharnebeck 1 Taler 22 Mariengroschen.

35. Das Kirchspiel Munster.

Zur Vogthei Amelinghausen gehörte ehemals auch das Kirchspiel Munster, das im Lagerbuch aber keine Aufnahme mehr fand, weil es nur mit seinem Dienst- und Hühnergeld nach Winsen, im übrigen aber nach Ebstorf pflichtig war. Nach der Regelung vom Jahre 1640 besaß Ebstorf das Urteilsrecht über die Sende- oder Unzuchtsbrüche und über das „was auf Wald und Heide vorfiel" wie auch das Schlichtungsrecht von Streitigkeiten über Landfolgen, Musterungen, Kriegsfuhren, Kontributionen Tripelgeld und Gohdienst. Dem Amte Winsen blieb die Gerichtsbarkeit darüber, was es Strafbares auf Straßen und Strömen und auf den „Winsischen Höfen" des Kirchspiels gab, auch über Streitfälle, die sich auf Einnahmen an Kopfgeld und Warensteuer bezogen. 1664 hörte die Zuständigkeit der Vogtei

Amelinghausen und damit des Amtes Winsen über das Kirchspiel Munster mit Ausnahme der Winsener Höfe ganz auf. Die nachfolgende Aufstellung dieser Höfe ist dem Geldregister von 1681 entnommen.

A) **Munster:** Jedes Huhn wurde mit 3 Mariengroschen bezahlt.

Höfner: Christoph Winkelmann, 10 Taler Dienstgeld.
Johann Schmidt, 10 Taler Dienstgeld. 2 Rauchhühner.
Hans Poitzmann, 10 Taler Dienstgeld, 1 Rauchhuhn
Karsten Kruse, 10 Taler Dienstgeld.

Kötner: Jochim Riebken, 1 Taler Dienstgeld, 3 Rauchhühner.
Peter v Etzen, 1 Taler Dienstgeld.
Marten Brüser, 1 Taler Dienstgeld.
Diederich Bicken 1 Taler Dienstgeld.

Je 1 Zinshuhn geben: Nord Menken, Henrich Meyer, Karsten Brüser und Karsten Bisping aus Breloh.

B) **Trauen:**

Höfner: Hans von Trauen, 10 Taler Dienstgeld.
Hans Macken, 10 Taler Dienstgeld.

Je 2 Zinshühner geben: Hans Teifes (Tewes) und Hans Menken.

C) **Alster:**

Höfner: Drewes Albermann 10 Taler Dienstgeld, 1 Rauchhuhn.

D) **Kohlenbissen:**

Halbhöfner Hans Eggers 5 Taler Dienstgeld, 1 Rauchhuhn
Kötner Henrich Riechers. 4 Taler Dienstgeld
Bartold Kohlmeier gibt 1 Zinshuhn

E) **Boitzen:**

Höfner Peter Eickhoff. 10½ Taler Dienstgeld, 2 Rauchhühner.
Kötner Hans Cordes, 2½ Taler Dienstgeld. 1 Rauchhuhn.
Carsten Kruse.
Peter Lütken gibt 1 Zinshuhn.

F) **Schmarbeck:**

Höfner Hans Albermann, 11 Taler Dienstgeld 2 Rauchhühner
Hans Sohle, 11 Taler Dienstgeld, 2 Rauchhühner.
Halbhöfner Hans Meyer. 5½ Taler Dienstgeld, 2 Rauchhühner.

G) **Kreutzen:**

Höfner Jürgen Lohstedter. 10 Taler Dienstgeld.
Halbhöfner Hans Dammann. 7 Tal Dienstgeld.
Jürgen von Krützen gibt 2 Zinshühner.

H) **Linzel:**

Höfner Moritz Sohle, 10 Taler Dienstgeld
Dieser gab außerdem für 30 Männer, die auf der Vogtei jeder 1 Tag pflügen mußten (je 8 Schilling) = 15 Taler und für 8 Männer, die dem Vogt mit dem Spann dienten, je 6 Schilling = 3 Taler.
Carsten Bisping aus Breloh gibt 1 Zinshuhn und Henrich Dammann von Töpingen 1 Rauchhuhn

Vogtei Bienenbüttel.

1. Kirchweyhe.:

1300 verkauft Ludolf von Estorf dem Kloster Ebstorf ein Haus in Kirchweyhe (Est. S. 84). 1338 verpfänden die Herzöge Otto und Wilhelm diesem Kloster mehrere Güter (Sud. I. 630). Sud. II 430, Est. S. 84 und 115.

Jürgen Oetzmann, Hof. Baumann. Herrenmann. Zehntherr der Landesherr. — Land 20 Stücke, 95 Himten Einsaat, 4 Fuder Heu, zwei Pferde, 10 Kopf Rindvieh, 7 Schweine, 30 Schafe. — Abgabe 12 Taler Dienstgeld, 2 Taler 8 Schilling 4 Pfennig Geldzins, sowie 38 Himten Roggen dem Amte.

Hans Raßow, Hof. Baumann. Herrenmann. Zehntherr Amt Ebstorf. — Land 10 Stück mit 55 Himten Einsaat, 3 Fuder Heu, 1 Pferd, 7 Kopf Rindvieh, 3 Schweine, 6 Schafe. — Abgabe 10 Taler Dienstgeld, 2 Taler 13 Schilling 8 Pfennig Zins und 24 Himten Roggen dem Amte.

Karsten Carstens, Hof. Baumann. Herrenmann. Zehntherr Amt Ebstorf. — Land 12 Stücke mit 57 Himten Einsaat, 2 Fuder Heu, 1 Pferd, 6 Kopf Rindvieh, 3 Schweine. 5 Himten Einsaat Land versetzt. — Abgabe 10 Taler Dienstgeld, 2 Taler 8 Schilling 4 Pfennig Zins und 36 Himten Roggen dem Amte.

Engelke Höstermann, Hof. Baumann. Herrenmann. Zehntherr Amt Ebstorf. — Land 10 Stücke mit 48 Himten Einsaat, 3 Fuder Heu, 1 Pferd, 6 Kopf Rindvieh, 3 Schweine. — Abgabe 10 Taler Dienstgeld, 2 Taler 8 Schilling 4 Pfennig Zins und 33 Himten Roggen dem Amte.

Michael Höstermann, Kote. Herrenmann. — Ohne Land und Heu, 5 Kompf Rindvieh, drei Schweine, 7 Schafe. — Abgabe 1 Taler 10 Schilling Dienstgeld und 24 Schilling Zins dem Amte.

Hans Oetzmann, Brinksitzer. Herrenmann. — Kein Land, kein Heu, 3 Kopf Rindvieh, 3 Schw., 4 Schafe. — Abgabe dient dem Amte ungemessen.

Eggert Dentschen, Brinksitzer. Herrenmann. — Kein Land und Heu, 1 Kuh, 1 Schwein.

2. Oldendorf:

1133—1137 bestätigt Bischof Ditmar von Verden dem Kloster in Uelzen u. a. Einkünfte und Zehnten zu Tactendorf, Eppensen und Oldendorf (Sud. VIII. 247). 1342 erklärt Ritter Dietrich von Hitzacker „twene man to Oldendorp" als Burglehn zu Bleckede zu besitzen (Sud. II. 13).

Jürgen Wiermann, Kote. Herrenmann. Baumann. — Land 3 Stücke mit 20 Himten Einsaat, 1 Fuder Heu, 6 Kopf Rindvieh, 2 Schweine. — Abgabe 1 Taler 16 Schilling Dienstgeld und 27 Schilling Zins dem Amte Winsen

Karsten Stalbaum, Kote. Baumann. Herrenmann. — Land 3 Stücke mit 23 Himten Einsaat, 2 Fuder Heu, 8 Kopf Rindvieh, vier Schweine, 40 Schafe, 4 Immen. — Abgabe ein Taler 16 Schilling Dienstgeld und 27 Schilling Zins dem Amte Winsen.

Karsten Blume, Kote. Baumann. Herrenmann. — Land 5 Stücke mit 21 Himten Einsaat, 1½ Fuder Heu, 7 Kopf Rindvieh, 3 Schweine, 28 Schafe. — Abgabe wie Wiermann.

Christoph Borchers, Kote. Müller. Herrenmann. — Land 15 Stücke mit 22½ Himten Einsaat, 3 Fuder Heu, 7 Kopf Rindvieh, 5 Schweine, eigene Mühle. — Abgabe wie Wiermann.

Franz Harms, Kote. Baumann. Herrenmann. — Land 15 Stücke mit 21 Himten Einsaat, 1 Fuder Heu, 8 Kopf Rindvieh, 4 Schweine, 100 Schafe. — Abgabe wie Wiermann.

Hans Fischer, Kote. Schmied. Herrenmann. — Land 8 Himten Einsaat, 1 Fuder Heu, 7 Kopf Rindvieh, 2 Schweine, 26 Schafe. — Abgabe 19 Schilling 8 Pfennig Dienstgeld und 23 Schilling Zins dem Amte Winsen.

Heinrich Müller, Kote. Herrenmann. — Land 8 Himten Einsaat, 1 Fuder Heu, 7 Kopf Rindvieh, 2 Schweine, 20 Schafe. — Abgabe wie Fischer.

Karsten Gers oder Garmann, Brinksitzer. Herrenmann. — Ohne Land und Heu, 2 Kühe, 1 Schwein. — Abgabe: dient mit der Hand, gibt 18½ Schilling Zins dem Amte Winsen.

Jürgen Röver, Brinksitzer. Herrenmann. — Ohne Land und Heu, 4 Kopf Rindvieh. — Abgabe: dient mit der Hand, gibt 21 Schilling Zins dem Amte Winsen.

Franz Brügmann, Brinksitzer. Rademacher. Herrenmann. — Ohne Land und Heu, 3 Kopf Rindvieh. — Abgabe wie Garmann.

Karsten Benecke, Brinksitzer, Herrenmann. — Ohne Land und Heu, 1 Kuh, 1 Schwein. — — Abgabe: dient wie Garmann, gibt 15 Schilling dem Amte Winsen.

Karsten Lichte, Brinksitzer. Herrenmann. — Ohne Land und Heu, 4 Kopf Rindvieh, 2 Schweine. — Abgabe dient wie Garmann, gibt 15 Schilling Zins dem Amte Winsen.

Zehntherr von Oldendorf war das Amt Ebstorf.

3. Bohlsen:

Heinrich Brüser, Hof. Herrenmann. Zehntherr Amt Ebstorf. — Land 90 Stücke mit 57 Himten Einsaat, 7 Fuder Heu, 1 Pferd, 11 Kopf Rindvieh, 5 Schweine. — Abgabe 10 Taler Dienstgeld, 4 Taler 2 Schilling Geldzins, 36 Himten Roggen dem Amte Winsen.

Christoph Benecke, Hof. Herrenmann. Zehntherr Amt Ebstorf. — Land 26 Stücke mit 30½ Himten Einsaat, 6 Fuder Heu, 7 Kopf Rindvieh, 1 Schwein, 5 Schafe. — Abgabe 10 Taler Dienstgeld, 3 Taler 20 Schilling Zins und 24 Himten Roggen dem Amte Winsen.

Michel Brüser, Kote. Herrenmann. Zehntherr Amt Ebstorf. — Land 12 Stücke mit 13 Himten Einsaat, 1 Fuder Heu, 4 Kopf Rindvieh, zwei Schweine, 5 Schafe. — Abgabe 12 Schilling Geldzins, dient mit der Hand.

4. Böddenstedt:

1360 verkauft Otto Grote ein Dritteil des Zehnten an den „kerkherrn to sunte Johannese to Luneborg" (Volger 541). Volger 595.

Karsten Schulenburg, ½ Abteihof. Gutsherr Abtei St. Michaelis Lüneburg. — Land 48 Stück mit 33 Himten Einsaat, 3 Fuder Heu, 8 Kopf Rindvieh, 3 Schweine 7 Schafe. — Abgabe 9 Taler Dienstgeld und 2 Taler 16 Schilling Zins dem Amte, 13 Schilling der Abtei.

Jakob Lindloff, Kote. Gutsherr Abtei St. Michaelis in Lüneburg. — Land 15 Stücke mit 17½ Himten Einsaat, 1 Fuder Heu, 6 Kopf Rindvieh, 1 Schwein, 10 Schafe. — Abgabe 4 Taler Dienstgeld und 24 Schilling der Abtei.

5. Beverbeck:

1326 schenkt Herzog Otto dem Abt und Kloster St. Michaelis in Lüneburg alle Gerechtsame, Dienste und die Vogtei über zwei Höfe (Mich. 319a). Mich. 667, 744, Volger 470, 1028.

Hans Meyer, Abteihof. Gutsherr Abtei zu St. Michaelis in Lüneburg. Zehntherr die Aemter Bleckede und Oldenstadt, je zur Hälfte. — Land 60 Stück mit 62 Himten Einsaat, 4 Fuder Heu, 2 Pferde, 15 Kopf Rindvieh, 15 Schweine, 60 Schafe — Abgabe 10 Taler Dienstgeld und 4 Taler 3 Schilling Zins dem Amte Winsen, 24 Himten Roggen der Abtei.

Heinrich Meyers Witwe, Abteihof. Gutsherr und Zehntherr Abtei zu St. Michaelis in Lüneburg. — Land 60 Stück mit 62 Himten Einsaat, 5 Fuder Heu, 2 Pferde, 13 Kopf Rindvieh, 14 Schweine, 60 Schafe. — Abgabe wie bei Hans Meyer.

Dienstgeld und Geldzins der beiden Höfe waren bereits in früheren Jahren von der Abtei an das Amt Winsen abgetreten.

6. Gerdau.

1004 übergibt Herzog Bernhard von Sachsen dem St. Michaeliskloster in Lüneburg die Curtis Gerdau mit 60 Hufen und der Kirche und anderen Nutzungen (Mich. 7). 1322 belehnt Herzog Otto den Müller Johann zu Gerdau mit einer zum herzoglichen Holting daselbst gehörenden Hausstelle (Sud. I. 369). Mich. 348, Volger 763, 888, 1166.

Berend Heinrich Hellmann, Schönbecks Abteihof. Branntweinbrenner. Herrenmann. — Land 81 Himten Einsaat, 8 Fuder Heu, 2 Pferde, 11 Kopf Rindvieh, 12 Schweine. — Abgabe 5 Taler Dienstgeld und 8 Taler 12 Schilling dem Amte 48 Himten Roggen der Abtei St. Michaelis in Lüneburg. 1620 hieß der Inhaber dieses Hofes Jobst Rudolf v. Schönebeck.

Jochim Behrens Witwe, Hof. Herrenmann. — Land 30 Stücke mit 39 Himten Einsaat, 4 Fuder Heu, 1 Pferd, 16 Kopf Rindvieh, 4 Schw., 10 Schafe. — Abgabe 10 Taler Dienstgeld und 3 Taler 29 Schilling Zins dem Amte Winsen, 1 Taler Zins und 18 Himten Roggen der Abtei St. Michaelis.

Jürgen Schröders Witwe, Abteihof. Herrenmann. — Land 40 Stücke 39 Himten Einsaat, 5 Fuder Heu, 1 Pferd, 9 Kopf Rindvieh, sechs Schweine, 56 Schafe. — Abgabe 10 Taler Dienstgeld und 1 Taler 23 Schilling Zins dem Amte Winsen, 1½ Taler Zins der Abtei zu St. Michaelis.

Hans Bunge, Kote. Gutsherr Michaelisabtei in Lüneburg. — Land 8 Stücke mit 18 Himten Einsaat, 2 Fuder Heu, 8 Kopf Rindvieh 3 Schweine, 30 Schafe. — Abgabe 4 Taler Dienstgeld und 20 Schilling Zins der Abtei, 13 Schilling dem Amte Winsen, 8 Himten Roggen an Schönbecks Hof in Gerdau, dient auf Schönbecks Hof.

Martin Barförster, zu Hellmanns Hof gehörig. — Land 12½ Himten Einsaat, kein Heu, 8 Kopf Rindvieh, 3 Schweine, 25 Schafe. — Abgabe 12 Schilling Zins dem Amte, 16 Schilling und 7 Himten Roggen an Hellmanns Hof, dient auf Hellmanns Hof ungemessen.

Fürspiek, Kote, ist wüste

Martin Reuter, Kote. Gutsherr Schönbeck. — Land 10½ Himten Einsaat, kein Heu, 3 Kopf Rindvieh, 2 Schweine. — Abgabe 12 Schilling Zins dem Amte Winsen, 15 Schilling und 3 Himten Roggen an Schönbecks Hof, dient Schönbeck ungemessen.

Dietrich Woltmann, Kote, Gutsherr Schönbeck. In ein Schneider. — Land 5½ Himten Einsaat, kein Heu, 3 Kopf Rindvieh, 2 Schweine. — Abgabe 12 Schilling Zins dem Amte Winsen 13 Taler 4 Schilling Zins an Schönbeck, dem er 14 Tage mit der Hand dient

Jobst Moritz Lührig, Kote Gutsherr Schönbeck in Gerdau. Ist ein Tischler. — Land 6 Himten Einsaat, 1 Fuder Heu, 2 Kühe, zwei Schweine. — Abgabe 12 Schilling Zins dem Amte Winsen, 4 Taler Zins an Schönbeck, dient wie Woltmann.

Michel Meyer, Kote. Gutsherr Schönbeck — Land 1 Himten Einsaat, kein Heu, 2 Kühe, zwei Schweine. — Abgabe wie Lührig, dient aber nur 7 Tage.

Zehntherr von Gerdau war das Kloster Ebstorf.

7. Dreilingen.

1344 verkauft Huner von Odeme dem Kloster Lüne 2 Höfe mit Vogteigewalt (Lün. 267 und 272). 1395 verkauft das Kloster diese Höfe wieder an das Kloster Scharnebeck, um dafür Brestorf zu erwerben (Lün. 391).

Karsten Kuhlemann in Winsen Hof, Hof. Herrenmann. — Land 36 Himtsaat 4 Fuder Heu, 1 Pferd, 12 Kopf Rindvieh, 12 Schweine, 100 Schafe. — 1 Häusling. — Abgabe: 10 Taler Dienstgeld, 2 Taler 24 Schilling Zins und 6 Himten Roggen dem Amte Winsen.

Harmen Schröder, Hof. Herrenmann. — Land 31 Himtsaat, 3 Fuder Heu, 12 Kopf Rindvieh, 2 Schweine, 100 Schafe, 30 Immen. — 1 Häusling. — Abgabe: 10 Taler Dienstgeld, 2 Taler 12 Schilling Zins und 4 Himten Gerste dem Amte Winsen.

Karsten Karstens oder Warner Kuhlemann, Hof. Herrenmann. — Land 31 Himtsaat, 2 Fuder Heu, 8 Kopf Rindvieh, 4 Schweine, 30 Schafe, 1½ Himtsaat Acker versetzt. — Abgabe: 10 Taler Dienstgeld, 3 Taler 18 Schilling Zins und 4 Himten Roggen dem Amte Winsen

Christoph v. d. Awe (Ohe) ½ Hof. Herrenmann. — Hand 31 Himtsaat. 1½ Fuder Heu, 12 Kopf Rindvieh, 3 Schweine, 160 Schafe, 60 Immen. — Abgabe: 2½ Taler Dienstgeld, 1 Taler 24 Schilling Zins und 4 Himten Roggen dem Amte Winsen.

Zehntherr von Dreilingen war das Kloster Scharnebeck.

8. Holthusen.

Hans Meyer, Abteihof. Herrenmann. Zehntherr Kloster Ebstorf. — Land 69 Stücke mit 21 Himtsaat, 2 Fuder Heu. 8 Kopf Rindvieh. 2 Schweine, 18 Schafe. — 1 Häusling. — Abgabe: 10 Taler Dienstgeld, 4 Taler 6 Schilling Geldzins dem Amte Winsen, 24 Himten Roggen der Abtei. Bem.: In dem Abteiregister zu Lüneburg werden 1618 zu Holzhausen 3 Bauern genannt: Der Meier Drewes Hilmar, Michel Lichte und Carsten Schnemann.

9. Klintmühle.

Tönnies Müller, Erbmühle. Kote. Gutsherr Abtei St. Michael in Lüneburg. Zehntherr Kloster Ebstorf. — Land 21 Himtsaat, 2 Fuder Heu. 1 Pferd, 8 Kopf Rindvieh 6 Schweine — Abgabe: 24 Schilling dem Amte Winsen. 8 Schilling Zins und 12 Himten Roggen der Abtei.

10. Golste.

1358 verkauft der Kirchenherr Johann Hoyer zu Dahlenburg dem Propst und Konvent in Medingen das Gut (Mich. 572). Volger 379.

Jakob Meyer, ½ Hof. Herrenmann. Zehntherr v. Meding. — Land 37 Himtsaat, 3 Fuder Heu, 2 Pferde, 3 Kopf Rindvieh. — Abgabe: 5 Taler Zins dem Meier zu Ratendorf, 1 Taler und 24 Himten Roggen dem Amte Winsen.

11. Heinsen.

1301 verzichten die von Odeme dem Grafen von Schwerin gegenüber zu Gunsten des Michaeliskloſters auf den Zehnten (Mich. 174 und 175). 1291 schenkt Huner von Odeme der Kirche St. Michaelis in Lüneburg den Zehnten (Mich. 138 und 139). Mich 785. Eſt. S. 89, 94, 96.

Christoph Hartigs Witwe, Abteihof. Herrenmann. Zehntherr Abtei zu St. Michael in Lüneburg. — Land 52½ Himtsaat, 2 Pferde, 11 Kopf Rindvieh, 7 Schweine, 190 Schafe. — Abgabe: 10 Taler Dienstgeld, 3 Taler 23 Schilling Zins dem Amte Winsen. Für eine wüste Stelle in Lüneburg gibt sie Melbecken 8 Taler Geld, 6 Fuder Holz und 18 Himten Roggen. Bem.: In einem Zehntregister der Abtei von 1629 findet sich über Heinsen folgendes: Die beiden Leute sollen geben insgesamt 9 Wichhimten Roggen, 1 Wichhimten Gerste, 9 Wichhimten Habern und 5 Mariengroschen für Buchweizen, Flachs und Hanf. — Weil aber der Roggen übel geraten, so hat Christoph Meyer seine 5 Wichhimten 4 Scheffel mit Geld bezahlt, nämlich mit 32 Taler, thut der Scheffel 16 Mariengroschen, wozu es ihm, weil er großen Schaden gelitten, mit Consens des Priors gelassen. Hinrich Hartig bezahlte für 3 Wichhimten 8 Scheffel 22 Taler, Summe für 9 Wichhimten 54 Taler (1 Wichhimten = 12 Scheffel).

12. Embsen.

1357 überläßt Segeband von Wittorf dem Michaeliskloster in Lüneburg den vierten Teil des großen und kleinen Zehnten (Mich. 559). 1409 bringt das Kloster durch Kauf den gesamten Zehnten in seinen Besitz (Mich. 896). Mich. 672, 674, 729, 853. Eſt. S. 97, 99, 101, 118, 120. Med. 118, Volger 630.

Korsten Richert Hof. Gutsherr von Möller zum Heiligenthal. Zehntherr Abtei zu St. Michaelis in Lüneburg. — Land 50 Stücke mit 45½ Himtsaat, 4 Fuder Heu, 2 Pferde, 15 Kopf Rindvieh, 3 Schweine. — Abgabe: 12 Schilling Zins dem Amte 5 Taler Zins und 2 Tage wöchentlich Spanndienst dem Gutsherrn.

Nach einem alten Abteiregister zahlten 1588 in Embsen folgende Leute den Lämmerzehnten an das Michaeliskloster: Peter Witte, Michel Ditmer, Hans Möllers Witwe, Claus Stelter, Carsten Brockmann, Meineke Meyer, Doktor Hinrich Borchholten Kinder aus Lüneburg, Hans Smedt und Helmke Brockmann.

1663 werden im Lüner Salbuch genannt:

Hinrich Döring zu Lüneburg, Vollhof. Gutsherr v. Estorff zu Barnstedt.

Carsten Richert, Vollhof. Herrenmann.

Helmke Stelter, ½ Hof. Gutsherr Hieronymus v. Laffert, Bürgermeister zu Lüneburg.

Antonius Melbeck, ½ Hof. Gutsherr v. Estorff.

Hans Schmidt, ½ Hof. Gutsherr v. Estorff.

Jürgen Witte, Küster in Embsen, Kote. Gutsherr Amt Lüne.

Der Zehnte von Embsen gehörte dem Abt und dem Kloster zu St. Michaelis je zur Hälfte und brachte 1633. in natura gezogen, für beide zusammen 160 Diemen 12 Bund Roggen, 27 Diemen 4 Bund Hafer, 14 Diemen 4 Bund Buchweizen und 12 Bund roten Weizen. Der Pastor gab von seinem eigenen Lande 6 Scheffel Roggen und 6 Scheffel Hafer.

13. Oerzen.

1222 verkaufen die Herren von Bolderſen einen Hof an das Kloster Lüne (Lüne 153).

Peter Höbermann, ¾ Abteihof. Herrenmann. Zehntherr Kloster Ebstorf. — Land 56 Stücke mit 56½ Himtsaat, 4 Fuder Heu, 2 Pferde, 18 Kopf Rindvieh, 10 Schweine, 116 Schafe. —

Abgabe: 3 Taler 23 Schilling dem Amte, 4 Taler Dienstgeld abwechselnd dem Amte Winsen und der Abtei St. Michaelis.

Im Lüner Salbuch von 1669 wird noch genannt:

Jakob Meyer, ½ Hof. Gutsherr Amt Lüne. Aus einem Bericht des Amtshauptmanns Cordt v. Wenhe zu Winsen vom 30. April 1656 erfahren wir über Oerzen folgendes:

Hinrich Otten Hof ist wüste. Gutsherr ist der Junker zum Heiligenthal. Derselbe hat alles dazu gehörige verheuert.

Peter Dierken Hof, ein Salherrnhof, hat 5 Gutsherren: Die Michaelisabtei, das Kapitel zu Verden und die v. Wittorf. Von solcher Herrschaft hat Wiekhorst von Oerzen den Hof in Heuer. Sonst wird nichts davon aufgenommen.

Aus dem Winsener Lagerbuch von 1803 entnehmen wir folgende aus der Zeit um 1725 stammende Aufstellung:

Peter Melbeck, Hof. Gutsherr Amt Garße — Land 90 Himtsaat, 3½ Fuder Wiesenwachs. — Abgabe: 10 Taler und 1 Huhn dem Gutsherrn, 2 Mariengroschen 2 Pf. Losungsgeld, 13½ Mariengroschen Burgfestengeld, Landfolge und Jagddienst dem Amte Winsen.

Stoffer Pötzmann, Hof. Gutsherr Junker v. Möller zum Heiligenthal. — Land 82 Himtsaat, 3½ Fuder Wiesenwachs. — Abgabe: 17 Taler und 6 Tage Spann- und 2 Tage Handdienst dem Junker, 18 Mariengroschen Pfennigzins der Vogtei Bienenbüttel, dem Amte gibt und dient er wie der Vorige.

Hans Theves, ½ Hof. Gutsherr Amt Lüne. — Land 54 Himtsaat, 2 Fuder Wiesenwachs. — Abgabe: 1 Taler Dienstgeld und 1 Sack Roggen dem Amte Lüne. 3 Pf. Losungsgeld, 4½ Mariengroschen Burgfestengeld, Landfolge und Jagddienst dem Amte Winsen.

Hans Stelter, vormals H. H. Meyer, ½ Hof. Herrenmann, vormals verdisch. — Land 60 Himtsaat, 2½ Fuder Wiesenwachs. — Abgabe: Nach Winsen 4½ Mariengroschen Burgfestengeld, nach Vogtei Garlstorf 3 Pf. Losungsgeld und 2 Rauchhühner, nach Vogtei Bienenbüttel 9 Mariengroschen Pfennigzins und 2 Sack (12 Himten) Roggen oder 5 Taler.

Hans Melbeck, Kote. Gutsherr das Michaeliskloster. — Kein Land. — Abgabe: 5 Taler Dienstgeld, 1 Taler Zins, 6 Tage Handdienst oder 20 Mariengroschen 2 Pf. und 2 Hühner oder 4 Mariengroschen 4 Pf. dem Kloster. 13½ Mariengroschen Burgfestengeld dem Amte.

Stoffer Meyer, Brinksitzer. Gutsherr das Michaeliskloster. — Kein Land. — Abgabe: 4 Taler Dienstgeld, 6 Tage Handdienst, 1 Zinshuhn dem Kloster.

Eine wüste Kotstätte (Gutsherr v. Möller) hat Peter Melbeck bei seinem Hof. Niemand weiß, wo das Land liegt, das dazu gehört hat. — Der Korn- und Schmalzehnte gehört nach dem Amte Ebstorf. Ersterer tut 140—150 Taler. Zum Schmalzehnten wird gegeben: für das 10. Lamm 18 Mariengroschen, für jedes Kalb 4 Pf., Ferkelgeld 6 Pf., 1 Zehntgans oder 4 Gute Groschen, 1 Zehnthuhn oder 2 Gute Groschen. —

Dem zeitigen Schulmeister Joachim Konrad Schröder ist 1744 auf dem Eilkenberge zwischen Oerzen und dem Heiligenthaler Holz an des Kuhhirten Wiese ein Platz zum Garten, 25 Schritt lang und 15 Schritt breit, angewiesen, mit der Bedingung, daß er beständig beim Schuldienst bleiben soll.

14. Westerwenhe.

Heinrich Vieths, Kote. Herrenmann. Zehntherr Kloster Ebstorf. — Land 20 Stücke mit 21 Himtsaat, 1 Fuder Heu, 5 Kopf Rindvieh, 2 Schweine. — Abgabe: 1 Taler 24 Schilling Dienstgeld und 28 Schilling Zins dem Amte Winsen.

Johann Drewes, Kote. Herrenmann. Zehntherr Kloster Ebstorf. — Land 14 Stücke mit 25 Himtsaat, 1 Fuder Heu, 4 Kopf Rindvieh, 2 Schweine. — Abgabe: 1 Taler 24 Schilling Dienstgeld, 28 Schilling Zins dem Amte Winsen, je 6 Himten Roggen den Aemtern Winsen und Oldenstadt.

15. Häcklingen:

Sud. III 238, Mich. 393, 837, 877.

Lüdeke Hanstedt, Hof. Gutsherr und Zehntherr die Michaelisabtei Lüneburg. — Land 50 Stücke mit 65 Himten Einsaat, 3 Fuder Heu, 2 Pferde, 16 Kopf Rindvieh, 3 Schweine, siebzig Schafe. — Abgabe 12 Schilling Zins dem Amte Winsen, 8 Taler Dienstgeld und 36 Himten Roggen der Abtei.

Joachim Hartmann, ½ Hof. Gutsherr und Zehntherr die Michaelisabtei Lüneburg. — Land 16 Stücke mit 17 Himten Einsaat, 1 Fuder Heu, 2 Pferde, 4 Kopf Rindvieh, 2 Schweine, 14 Schafe. — Abgabe 12 Schilling Zins dem Amte Winsen, 5 Taler Dienstgeld und 12 Himten Roggen der Abtei.

Dem Im Winsener Lagerbuch sind nur die vorstehenden beiden Höfe aufgeführt. 1564 gehörte das ganze Dorf dem Kloster St Michaelis in Lüneburg. Jeder Höfner oder Halbhöfner lieferte 2 Hühner, der Kötner 1 Huhn an das Kloster. Außerdem lieferten:

Cordt Tewes 3½ Wichhimten (gleich 42 Himten) Roggen; Carsten Lorens Witwe (von 1582 ab Michel Seckeldorf) ebenfalls 3½ Wichhimten; Carsten Abben 2½ Wichhimten; Joachim Petzman 1 Talente (gleich 20 Schilling); Carsten Wittehövet 3 Wichhimten; Hans Windeler sechs Scheffel Roggen. 1637 werden in Häcklingen folgende Klosterbauern genannt: Hans Wittehovet, Hinrich Hanstede, Hinrich Schütte, Helmke Abben, Claus Pötzman (gehört nach dem Stifte Verden), Lüdeke Abben, Peter Tewes.

16. Betzendorf:

1341 schenkt Heinrich von Odeme dem Kloster Lüne das Patronat über die Kirche (Lün. 245). 1331 und 1339 verkaufen Hildemar und Huner von Odeme dem Michaeliskloster in Lüneburg Höfe und Koten. (Mich. 309. 345, 420). Mich. 405, 593, 717, 927, 1293.

Christoph Schröder, major, ½ Hof. Gutsherr Michaelisabtei. — Land 70 Stücke mit 72 Himten Einsaat, kein Heu, 2 Pferde, 14 Kopf Rindvieh, 2 Schweine, 160 Schafe. — Abgaben 1 Taler 28 Schilling dem Amte Winsen, dienet bei der Jagd und sonsten der Abtei.

Hans Brüggemann, ½ Hof. Gutsherr die Michaelisabtei. — Land 60 Stücke mit 48¾ Himten Einsaat, kein Heu, 1 Pferd, 11 Kopf Rindvieh, 6 Schweine, hundert Schafe. — Abgabe 10 Taler Dienstgeld der Abtei, 12 Schilling Geldzins dem Amte Winsen.

Hans Meyer, major, ½ Hof. Gutsherr die Michaelisabtei. — Land 60 Stücke mit 53 Himten Einsaat, kein Heu, zwei Pferde, 14 Kopf Rindvieh, 17 Schweine, 170 Schafe mit denen des Schäfers. — Abgabe 7 Taler Dienstgeld der Abtei, 12 Schilling Geldzins dem Amte Winsen.

Christoph Dierken, ½ Hof. Herrenmann. Ist ein Krüger. — Land 48 Stücke mit 56 Himten Einsaat, ohne Heu, 2 Pferde, 17 Kopf Rindvieh, 7 Schweine, 192 Schafe. — Abgabe 5 Taler Diensteld, 24 Schilling Zins, und 3 Taler Akzise dem Amte Winsen. — 12 Schilling der Abtei.

Christoph Hüning, ½ Hof. Gutsherr die Michaelisabtei. — Land 24 Stücke mit 21½ Himten Einsaat, ohne Heu, 1 Pferd, 10 Kopf Rindvieh, 2 Schweine, 100 Schafe mit denen des Schäfers. — Abgabe 4 Taler Dienstgeld, 8 Schilling Zins der Abtei, 12 Schilling dem Amte Winsen.

Christoph Schröder, ½ Hof. Gutsherr Amt Lüne. — Land 20 Stücke mit 26 Himten Einsaat, kein Heu, 1 Pferd, 3 Kopf Rindvieh, 2 Schweine. — Abgabe 12 Schilling Zins dem Amte Winsen.

Jürgen Dierken, Kote. Gutsherr Kirche Betzendorf. Ist ein Krüger. — Kein Land und Heu, 6 Kopf Rindvieh, 3 Schweine, 55 Schafe. — Abgabe 1 Taler 10 Schilling Geldzins dem Amte Winsen.

Joachim Kayser, Kote. Gutsherr Kloster Ebstorf. Ist ein Schmied. — Kein Land und Heu, 1 Pferd, 6 Kopf Rindvieh, 4 Schweine. — Abgabe 4 Schilling dem Gutsherrn, 12 Schilling dem Amte Winsen.

Hans Hüning, Kote. Gutsherr Kloster Ebstorf. Ist ein Stellmacher und Briefträger. — Kein Land und Heu, 8 Kopf Rindvieh, 50 Schafe. — Abgabe 14 Schilling Zins nach Ebstorf, 12 Schilling dem Amte Winsen.

Hans Rendahl, Brinksitzer. Gutsherr Kirche Betzendorf. Ist ein Zimmermann. — Kein Land und Heu, 1 Kuh. — Abgabe 12 Schilling dem Gutsherrn, 12 Schilling dem Amte Winsen, dient der Kirche ungemessen.

Jürgen Petersen, Brinksitzer. Gutsherr Kirche Betzendorf. — Kein Land und Heu, 2 Pferde, 1 Kuh, 24 Schweine. — Abgabe 12 Schilling dem Gutsherrn, 12 Schilling der Abtei, dient wie Rendahl.

Hans Schröder, Brinksitzer. Gutsherr Kloster Michaelis. — Kein Land und Heu, 2 Pferde, 3 Kopf Rindvieh, 16 Schweine — Abgabe 12 Schilling Zins und noch 10 Schilling der Abtei, dient dem Kloster 6 Tage und gibt 3 Taler Dienstgeld.

Hans Meyer, minor, ist wüste und kommt nichts davon, gehört nach Ebstorf. — Die Juraten von Betzendorf geben von einem Hofe in Hillersbüttel 27 Mariengroschen Königzins.

Zehntherr von Betzendorf ist das Amt Scharnebeck.

17. Holtorf:

1304 schenkt Herzog Otto dem Michaeliskloster in Lüneburg Vogteigerechtigkeit in Holtorf, Heinsen und Glüsingen (Mich. 180). 1339 kauft das Kloster Medingen für Hans Hoyke den Zehnten zu Holtorf (Mich. 417). Mich. 417, 612, 651, 856, 929.

Hans Meyer, Hof. Gutsherr und Zehntherr Abtei Michael. — Land 80 Stücke mit 97 Himten Einsaat, 3 Fuder Heu, 2 Pferde, 20 Kopf Rindvieh, 12 Schweine, 160 Schafe, 6 Immen. — Abgabe 10 Taler Dienstgeld, 1 Taler 8 Schilling Zins und 30 Himten Roggen der Abtei, 12 Schilling Zins dem Amte Winsen, dient dazu der Abtei ungemessen.

18. Glüsingen:

1313 tritt Herzog Otto dem Michaeliskloster in Lüneburg die Vogtei über den Meierhof ab.

(Sud. I 232). 1301 schenkt Graf Nikolaus von Dömitz der Witwe des Ritters Albert Dise und ihren Kindern den Zehnten. (Mich. 177). Mich. 180, 582, 1269. Volger 281, 301.

Otto Stark, Abteihof, ½ Hof. Herrenmann. Zehntherr Abtei Michael Lüneburg. — Land 30 Stücke mit 42 Himten Einsaat, 3 Fuder Heu, 9 Kopf Rindvieh, 4 Schweine, 80 Schafe. — Ein Hänsling. — Abgabe 8 Taler Dienstgeld und 3 Taler Geldzins dem Amte Winsen.

Peter Hartmann, Kote. Gutsherr und Zehntherr Abtei Michael Lüneburg. — Land 18 Himten Einsaat, kein Heu, 8 Kopf Rindvieh, vier Schweine. — Abgabe 5 Taler Dienstgeld und 12 Schilling Zins dem Amte Winsen.

Menke Dannenberg, Kote. Gutsherr Abtei zu St. Michael. Ist ein Schneider. — Land 9 Himten Einsaat, kein Heu, 4 Kopf Rindvieh, 5 Schweine, 60 Schafe, 10 Immen. — Abgabe 12 Schilling Zins dem Amte Winsen, dient der Abtei alle 14 Tage 1 Tag, dazu 1 Taler Dienstgeld.

Bem.: 1606 gaben folgende Leute in Glüsingen den Lämmerzehnten an die Abtei: Hans Hilmers Bartold Stelter, Lüdeke Diderichs, Carsten Meyer, Peter Hartmann.

19. Barnstedt:

Herrensitz der Familie von Estorff. 1345 kauft das Kloster Lüne den halben großen und kleinen Zehnten von Eghehard de Estorpe (Lün. 273 und 293). Die andere Hälfte blieb im Besitz der Familie von Estorff. Sud. VII 191, III 194, 195, 196. Mcd. 113.

Johann Möhlmann, Hof. Krüger. Herrenmann. Zehntherr Kloster Lüne und Abtei ein Jahr ums andere. — Land 80 Stücke mit 31 Himten Einsaat, 2 Fuder Heu, 2 Pferde, 14 Kopf Rindvieh, 6 Schweine. — Abgabe 10 Taler Dienstgeld, 2 Taler 8 Schilling Zins und 1 Taler 4 Schilling Akzise dem Amte Winsen.

Hans Kruse, Hof. Untervogt. Ist frei von allen Diensten und erhält von Hans Marbens in Ilster dessen Dienstgeld, 5 Taler.

Ohne weitere Angaben werden im Lüner Salbuch von 1669 folgende Namen genannt: Christoph Dittmer, Carsten Voigt, Joachim Bückethal, Carsten Dittmers, Christoph Corsen, Christoph Wulf, Carsten Wulf, Joachim Möhlmann, Hans Meyer, Michael Dithmers, Christoph Dierksen.

20. Holzen:

Klaus Meyer, ½ Hof. Krüger. Herrenmann. Zehntherr Amt Lüne. — Land 33 Stücke mit 55 Himten Einsaat, 1 Fuder Heu, 8 Kopf Rindvieh, 4 Schweine, 90 Schafe. — Abgabe 5 Taler Dienstgeld, 1 Taler Zins und 12 Schilling Akzise dem Amte Winsen, 24 Himten Roggen der Abtei.

21. Radenbeck:

1342 erklärt Ritter Dietrich von Hitzacker u. a. „eynen Mann to Rodenbeck" zu besitzen. (Sud. II 13). Volger 455.

Otto Köning, ½ Hof. Herrenmann. Zehntherr Amt Scharnebeck. — Land 30 Stücke mit 25 Himten Einsaat, 1 Fuder Heu, 1 Pferd, 7 Kopf Rindvieh, 4 Schweine, 44 Schafe, 5 Immen. — Abgabe 2 Taler 18 Schilling Dienstgeld, 18 Schilling Zins und 3 Taler 16 Schilling Kornzins dem Amte Winsen.

Nach dem Lüner Salbuche von 1669 befinden sich in Radenbeck nicht weniger als 8 Gutsherrschaften:

1. das Kapitel zu Bardowick hat 2 Halbhöfe (Warner Sommer und Hinrich Otto) und 1 Kote (Andreas Clavien), 2. das Amt Bleckede 1 Halbhof (Hinrich Ellenberg) und 1 Kote (Hans Ziegeler), 3. das Kloster St. Michael in Lüneburg hat ½ Hof (Hinrich Wichell), 4. der Pastor zu Neetze hat 1 Kote (Hans Warner), 5. Junker v. Estorff zu Neetze ½ Hof (Eggert Bundt), 6. der Pastor zu Lüdersburg 1 Kote (Lüdeke Rademacher), 7. das Amt Scharnebeck 2 Halbhöfe (Stoffer Clavien und Hans Clavien), 8. das Amt Winsen ½ Hof (Hans Köning).

22. Neetze.

1382 schenken die Herzöge von Sachsen und Lüneburg dem Kloster Lüne „achtword und drift in dat holte to Neetze" (Lün. 384). 1421 erhält Manete von Estorff vom Abte Balduin zu St Michaelis die Mühle für 7 Wichhimten reinen Roggen zu Lehen (Mich. 986). Mich. 686, 706, 711 Sud. VII 98. Est S. 95, 110, 111, 115. Volger 141, 870.

Hans Harneidt, Abteihof. Herrenmann. — Land: 111½ Himtsaat, 6 Fuder Heu, 2 Pferde, 16 Kopf Rindvieh, 12 Schweine, 90 Schafe. — Abgabe: 10 Taler Dienstgeld, 3 Taler 6 Schilling Zins dem Amte Winsen, 48 Himten Roggen und 25 Himten Hafer der Abtei zu St. Michaelis in Lüneburg.

Markus Schumacher, Abteihof. Herrenmann. — Land: 74½ Himtsaat, 4 Fuder Heu, 2 Pferde, 12 Kopf Rindvieh, 8 Schweine, 130 Schafe. — Abgabe: 10 Taler Dienstgeld, 29 Schilling 6 Pfennig Zins dem Amte Winsen und 12 Himten Roggen der Abtei.

Heinrich Götke, Abteihof. Herrenmann. — Land: 67 Himtsaat, kein Heu, 1 Pferd, 10 Kopf

Rindvieh, 7 Schweine, 70 Schafe einschl. des Schäfers. — Abgabe: 10 Taler Dienstgeld und 1 Taler 14 Schilling Zins dem Amte Winsen, 24 Himten Roggen der Abtei.

Hans Hagemann, Hof. Gutsherr der Pastor zu Reetze. — Land: 52 Himtsaat, 4 Fuder Heu, 1 Pferd, 3 Kopf Rindvieh, 2 Schweine, 6 Himtsaat Acker versetzt. — Abgabe 1 Taler Zins dem Amte Winsen, 30 Himten Roggen der Abtei, dient dem Pastor mit Gespann.

Hans Müller, Großkote. Gutsherr die Abtei zu St. Michael. — Land: nicht angegeben. 2 Fuder Heu, 2 Pferde, 9 Kopf Rindvieh, 6 Schweine, 17 Schafe. — Abgabe. 4 Taler Dienstgeld und 14 Schilling Zins der Abtei, 12 Schilling dem Amte Winsen.

Jürgen Reimers, Kote. Gutsherr die Abtei zu St. Michael. — Land: 18 Himtsaat, 1 Fuder Heu, 1 Pferd, 5 Kopf Rindvieh, 5 Schweine. — Abgabe: 3 Taler Dienstgeld dem Meierhofe, 12 Schilling Zins dem Amte Winsen

Hans Ronnen Kote. Gutsherr der Pastor zu Reetze. — Land: 5 Himtsaat, kein Heu, 5 Kopf Rindvieh, 3 Schweine. — Abgabe: 3 Taler Dienstgeld und 4 Schilling Zins dem Pastor 12 Schilling dem Amte Winsen.

Busche Gödtke, Kote. Gutsherr die Abtei zu St. Michael. — Kein Land und Heu, 6 Kopf Rindvieh, 2 Schweine. — Abgabe: 4 Taler Dienstgeld und 12 Schilling Zins der Abtei, 12 Schilling dem Amte Winsen.

Hans Harneidt, Kote. Vogt zu Scharnebeck. Gutsherr Abtei zu St. Michael. — Land: 1 Himtsaat, ½ Fuder Heu. 2 Pferde, 5 Kopf Rindvieh 2 Schweine. — Abgabe: 4 Taler Dienstgeld und 4 Schilling Zins der Abtei, 12 Schilling dem Amte Winsen.

Johann Mencke, Kote. Gutsherr Abtei zu St. Michael. Ist ein Branntweinbrenner. — Ohne Land, ½ Fuder Heu. 1 Pferd. 2 Kühe. 4 Schweine. — Abgabe: 4 Taler Dienstgeld und 7 Schilling Zins der Abtei, 12 Schilling dem Amte Winsen

Balzer Burmester, Kote. Meiersmann. Schuster. — Ohne Land und Heu. 4 Kopf Rindvieh, 2 Schweine. — Abgabe: 2 Taler Dienstgeld dem Meier, 16 Schilling der Abtei und 12 Schilling dem Amte Winsen.

Jürgen Harneidt, Brinksitzer. Spielmann. — Ohne Land und Heu, 1 Kuh. — Abgabe: 24 Schilling Dienstgeld und 4 Schilling Zins dem Amte Scharnebeck, 12 Schilling Zins dem Amte Winsen.

Der Zehnte in Reetze gehörte dem Amt Scharnebeck.

23. Ricklingen.

Hans Kruse, ½ Hof. Herrenmann. — Land: 30 Himtsaat, 1 Fuder Heu, 10 Kopf Rindvieh, 6 Schweine, 40 Schafe. — Abgabe: 2½ Taler Dienstgeld und 1 Taler Zins dem Amte Winsen.

Jakob Freyer, ½ Hof. Herrenmann. — Land: 30 Himtsaat, 1 Fuder Heu, 1 Pferd, 4 Kopf Rindvieh, 4 Schafe. — Abgabe: wie Kruse.

24. Buendorf.

Heinrich Gerstenkorn, ½ Hof. Herrenmann. — Land: 36 Himtsaat, 1 Fuder Heu, 2 Pferde, 9 Kopf Rindvieh, 6 Schweine, 14 Schafe. — Abgabe: 2½ Taler Dienstgeld, 24 Schilling Zins und 12 Himten Hafer dem Amte Winsen.

Hans Bauke, ½ Hof. Herrenmann — Land: 15 Himtsaat, 1 Fuder Heu, 2 Pferde, 5 Kopf Rindvieh, 2 Schweine, 30 Schafe. — Abgabe: wie Gerstenkorn.

Heinrich Baucke, ½ Hof. Herrenmann. — Land: 16 Himtsaat, 1 Fuder Heu, 2 Pferde, 7 Kopf Rindvieh, 2 Schweine, 30 Schafe. — Abgabe: wie Gerstenkorn.

Jeronimus Wiegels, ½ Hof. Herrenmann — Land: 8 Himtsaat, 1 Fuder Heu. 2 Pferde, kein Rindvieh, 1 Schwein. — Abgabe: wie Gerstenkorn, aber nur 6 Himten Hafer.

25. Siecke.

Hans Harmens, ½ Hof. Herrenmann. — Land: 48 Himtsaat, kein Heu, 1 Pferd, 7 Kopf Rindvieh, 8 Schweine, 60 Schafe, 6 Immen. — Abgabe: 2½ Taler Dienstgeld und 30 Schilling Zins dem Amte Winsen.

Marten Meyers und Hans Rademachers Hof sind wüst und haben Jakob Eggers Peter und Balzer Koch dieselben in Abnutzung für die Onera. — 10 Taler Dienstgeld.

26. Deutschevern:

Lün. 634, 631. Mich. 132. Est. S 96. Volger 595, 1456.

Daniel Heidtmann, ½ Hof. Gutsherr die Abtei zu St. Michaelis. Zehntherr Amt Rotenburg. — Land: 42½ Himtsaat. 2 Fuder Heu. 1 Pferd, 10 Kopf Rindvieh, 4 Schweine, 100 Schafe. — Abgabe: 6 Taler 8 Schilling Dienstgeld und 18 Himten Roggen der Abtei. 12 Schilling dem Amte Winsen.

Hans Hilmers Witwe ½ Hof. Gutsherr Witzendorf in Lüneburg. Zehntherr Stift Verden. — Land: 33 Himtsaat, 1 Fuder Heu, 2 Pferde, 10 Kopf Rindvieh, 4 Schweine, 60 Schafe. — Abgabe: 6½ Taler Dienstgeld, 24 Himten Roggen dem Gutsherrn, 12 Schilling Zins dem

Amte Winsen. Dient auch dem Gutsherrn mit der Hand.

Johann Vindorff, ½ Hof. Gutsherr Töbing in Lüneburg. Zehntherr Stift Verden. — Land 44½ Himtsaat, 2 Fuder Heu, 2 Pferde, 10 Kopf Rindvieh, 4 Schweine, 80 Schafe. — Abgabe: 24 Himten Roggen dem Gutsherrn und 12 Schilling Zins dem Amte Winsen. Dient dazu dem Gutsherrn ungemessen.

Nach dem Lüner Salbuch von 1669 waren in Deutschevern noch als Gutsherren vertreten:

1. Das Stift Verden mit 2 Vollhöfen (Carsten Wedemann und Hans Koch), 1 Halbhofe (Jürgen Cordes) und 1 Kote (Dietrich Gottespfennig).
2. Junker v. Estorff zu Reetze mit 1 Vollhofe (Hans Heidtmann).
3. v. Möller zum Heiligenthal mit 1 Vollhofe (Jürgen Frien) und 1 Halbhofe (Peter Müllers Wittib).
4. Der Pastor zu Barum bei Uelzen mit 1 Kote (Dietrich Schröder).

27. Bünstorf.

Heinrich Meyer, Abteihof. Herrenmann. Zehntherr v. Meding. — Land: 121 Himtsaat, 5 Fuder Heu, 2 Pferde, 18 Kopf Rindvieh, 8 Schweine, 100 Schafe, davon 70 dem Schäfer. — Abgabe: 12 Taler Dienstgeld, 5 Taler 26 Schilling Zins und 36 Himten Hafer dem Amte Winsen, 48 Himten Roggen der Abtei zu St. Michael.

Haus Otte, ½ Abteihof. Herrenmann. Zehntherr v. Meding. — Ist ein Holzknecht. — Land: 40½ Himtsaat, 2 Fuder Heu, 1 Pferd, 7 Kopf Rindvieh, 6 Schweine, 6 Schafe. — Abgabe: 5 Taler Dienstgeld, 3 Taler 20 Schilling Zins dem Amte Winsen, 18 Himten Roggen der Abtei.

Moritz Könning, ½ Abteihof. Herrenmann. Zehntherr v. Meding. — Land: 48 Himtsaat, 2 Fuder Heu, 1 Pferd, 6 Kopf Rindvieh, 4 Schweine, 10 Schafe. — Abgabe: 5 Taler Dienstgeld und 3 Taler 20 Schilling Zins dem Amte Winsen, 30 Himten Roggen der Abtei.

Dietrich Rieburs Witwe, Kote. Gutsherr die Abtei zu St. Michael. — Land: 14 Himtsaat, kein Heu, 1 Pferd, 3 Kopf Rindvieh, 1 Schwein, 3 Schafe. — Abgabe: 1 Taler 20 Schilling Dienstgeld und 6 Himten Gerste dem Meierhof, 12 Schilling dem Amte Winsen.

28. Bienenbüttel.

1288 überläßt das Kloster St. Michaelis dem Müller Heinrich die dortige Mühle gegen einen Zins (Mich. I. 133). 1330 kauft der Abt des St. Michaelisklosters den halben großen und kleinen Zehnten (Mich. 344). Mich. 315, 368, 543, 544. 545, 546, 561, 570, 962, 1000, 1101, 1132, 1169 u. a. Volger 1386. Sud. VII 188, 190, VIII 2. 3, 35, 37, 70, X 9.

Peter Behre, Abteihof. Herrenmann. Zehntherr Abtei St. Michael zu Lüneburg. — Ist ein Krüger. — Land: 90 Stücke mit 93 Himtsaat, 8 Fuder Heu, 2 Pferde, 15 Kopf Rindvieh, 14 Schweine, 8 Schafe. — Abgabe: 10 Taler Dienstgeld, 1 Taler 17 Schilling Zins und 4 Taler Akzise dem Amte Winsen, 24 Schilling Gartenzins und 24 Himten Roggen der Abtei, tut Reisen dem Amte Winsen.

Lüdeke Appel, Abteihof. Herrenmann. Zehntherr die Abtei. — Ist auch ein Krüger. — Land: 60 Stücke mit 24 Himtsaat, 7 Fuder Heu, 7 Kopf Rindvieh, keine Pferde, Schweine und Schafe, hat 20 Himtsaat Acker und 4 Fuder Heu versetzt. — Abgabe: 10 Taler Dienstgeld und 1 Taler 17 Schilling dem Amte Winsen, 24 Himten Roggen der Abtei.

Jürgen Bausche, Großkote. Gutsherr und Zehntherr die Abtei. — Ist ein Schneider. — Land: 12 Stücke mit 19 Himtsaat, 1 Fuder Heu, 5 Kopf Rindvieh, 4 Schweine. — Abgabe: 12 Schilling Zins dem Amte Winsen, 10 Schilling dem Pastor, 1 Taler Gartenzins und 12 Tage Dienst der Abtei.

Andreas Sievers, Kote. Herrenmann. Zehntherr die Abtei. — Ist auch ein Schneider. — Land: 4 Himtsaat, ½ Fuder Heu, 1 Kuh, 2 Schweine. — Abgabe: 12 Schilling Zins und ungemessenen Dienst dem Amte Winsen.

Johann Gerstenkorn, Kote. Herrenmann. Zehntherr die Abtei. — Ist ein Krüger. — Land: 8 Himtsaat, ½ Fuder Heu, 2 Kühe, 1 Schwein, 5 Immen. — Abgabe: 3 Taler Dienstgeld, 1 Taler 22 Schilling Zins und 4 Taler Akzise dem Amte Winsen, 12 Schilling Zins dem Pastor und 10 Taler dem Hauptmann Harling für den Krug.

Hans Grüttmakers Witwe, Kote, Gutsherr der Pastor. Zehntherr die Abtei. Ist ein Briefträger für das Amt Winsen. — Land: 3 Himtsaat, kein Heu, 1 Kuh und 1 Schwein. — Abgabe: 22 Schilling dem Amte Winsen und dient dem Pastor in der Ernte 2 Tage.

Thiele Riestedt, Kote. Gutsherr und Zehntherr die Abtei. — Ist ein Schmied und ein Briefträger für das Amt. — Land: 10 Stücke mit 12 Himtsaat, 1 Pferd, 3 Kopf Rindvieh, 4 Schweine. — Abgabe: 22 Schilling dem Amte Winsen, 8 Schilling dem Pastor, 24 Schilling und 2 Tage Dienst der Abtei.

Peter Bastenauer, Kote. Gutsherr der Pastor. Zehntherr die Abtei. Ist ein Schmied und ein Branntweinbrenner. — Kein Land und kein

Heu, 6 Kopf Rindvieh, 12 Schweine. — Abgabe: 1 Taler Dienstgeld und 4 Tage Dienst dem Pastor, 12 Schilling Zins dem Amte Winsen.

Adam Meyer, Kote. Gutsherr der Pastor Zehntherr die Abtei. — Ist ein Briefträger für das Amt. — Land: 9 Stücke mit 18 Himtsaat, 1 Pferd, 2 Kühe, 2 Schweine. — Abgabe: 22 Schilling Zins dem Amte Winsen, 12 Schilling dem Pastor, 4 Schilling der Abteil und dient dem Pastor 2 Tage.

Franz Pollmeyer, Kote. Gutsherr Abtei und Pastor. Zehntherr Abtei. — Ist der vierte Krüger, ist auch Briefträger für das Amt. — Land: 9 Stücke und 18 Himtsaat, 2 Pferde, 10 Kopf Rindvieh, 14 Schweine. — Abgabe: 22 Schilling Zins und 8 Taler Atzise dem Amte Winsen, 16 Schilling dem Pastor und 2 Tage Dienst.

Hans Linde, Kote. Gutsherr der Pastor Zehntherr die Abtei. — Ist ein Kleinschmied und ein Briefträger für das Amt Winsen. — Land: 5 Stücke mit 12 Himtsaat, 4 Kopf Rindvieh, 3 Schweine. — Abgabe: 12 Schilling Zins dem Amte Winsen, 24 Schilling dem Pastor und 2 Tage Dienst.

Christoph Griefke, Kote. Gutsherr der Pastor. — Ist ein Schneider und Briefträger für das Amt. — Kein Land und kein Heu, 12 Kühe. — Abgabe: 22 Schilling dem Amt Winsen, 12 Schilling dem Pastor, 16 Schilling der Abtei, dient dem Kloster 12 Tage.

Michel Brodermann, Kote. Gutsherr Hauptmann Harling. — Ist ein Weißbäcker und Briefträger für das Amt. — Kein Land und kein Heu, 1 Kuh und 1 Schwein. — Abgabe: 4 Taler Dienstgeld dem Gutsherrn.

Die zahlreichen Briefträger hatten den Schriftverkehr zwischen der Vogtei Bienenbüttel einerseits und dem fernen Amtssitze zu Winsen, sowie den in weiter Streulage wohnenden Vogteileuten andererseits zu vermitteln. Dafür waren sie dem Amte gegenüber frei von Dienstgeld.

29. Bindorfsmühle.

Daniel Bindorf, Erbmühle. Großkote. Herrenmann. Zehntfrei. Muß Briefe nach Winsen tragen. — Land: 16 Stücke mit 24 Himtsaat, 1 Fuder Heu, 12 Kopf Rindvieh, 6 Schweine. — Abgabe: 2 Taler 4 Schilling Zins und 1 Friedrichstaler dem Amte Winsen.

30. Borstel.

Hans Burmeister, ½ Hof. Herrenmann. Zehntfrei. — Land: 17 Stücke mit 70½ Himtsaat, 5 Fuder Heu, 2 Pferde, 14 Kopf Rindvieh, 4 Schweine, 60 Schafe. — Abgabe: 5 Taler Dienstgeld, 12 Schilling Zins und 20 Himten Gerste dem Amte Winsen.

Haus Ziegelers Witwe, ½ Hof. Herrenmann. Zehntfrei — Land: 45 Himtsaat, 3 Fuder Heu, 1 Pferd, 7 Kopf Rindvieh, 2 Schweine, 20 Schafe. — Abgabe: 5 Taler Dienstgeld, 1 Taler 17 Schilling Zins und 10 Himten Gerste dem Amte Winsen.

Jürgen Polmann, ½ Hof. Herrenmann. Zehntfrei. — Ist ein Krüger — Land: 51½ Himtsaat, 3 Fuder Heu, 2 Pferde, 11 Kopf Rindvieh, 3 Schweine. 80 Schafe — Abgabe: 5 Taler Dienstgeld, 1 Taler 27 Schilling Zins, 1 Taler Atzise und 10 Himten Gerste dem Amte Winsen.

Klaus Klinge, ½ Hof Herrenmann. Zehntfrei. — Land 52 Himten Einsaat, 3 Fuder Heu, 1 Pferd, 11 Kopf Rindvieh, 6 Schweine, 40 Schafe. — Abgabe 5 Taler Dienstgeld, 1 Taler 27 Schilling Zins und 8 Himten Gerste dem Amte Winsen

Helmke Wiese, ½ Hof. Herrenmann. Zehntfrei. — Land 51 Himten Einsaat, 3 Fuder Heu, 1 Pferd, 8 Kopf Rindvieh, 4 Schweine, sechs Schafe. — Abgabe 5 Taler Dienstgeld, 1 Taler 27 Schilling Zins und 10 Himten Roggen dem Amte Winsen.

Karsten Gause, ½ Hof. Herrenmann. Zehntfrei. — Land 51 Himten Einsaat, 3 Fuder Heu, 2 Pferde, 12 Kopf Rindvieh, 6 Schweine, 74 Schafe — Abgabe wie Wiese.

Heinrich Meyer, ½ Hof. Herrenmann. Zehntfrei — Land 43½ Himten Einsaat, 3 Fuder Heu, 1 Pferd, 6 Kopf Rindvieh, 1 Schwein, 40 Schafe. — Abgabe wie Wiese.

Joachim Moritz, früher Balzer Clement, ½ Hof. Herrenmann. Zehntfrei. — Land 45½ Himten Einsaat, 3 Fuder Heu, 2 Pferde, 7 Kopf Rindvieh, 4 Schweine, 30 Schafe. — Abgabe wie Wiese.

31. Eppensen:

1399 befreien die Herzöge Bernhard und Heinrich den Meier Heinrich von Eppensen von allen Pflichten und Diensten und erklären ihn und seine Familie für freie Leute. Sud. VII 23 und VIII 247.

Warner Welstedt, Meierhof. Herrenmann. Holzknecht. Berechtigung zur Eichelmast für 60 Schweine. Zehntfrei. — Land 234 Himten Einsaat, 6 Fuder Heu, 2 Pferde, 20 Kopf Rindvieh, 20 Schweine, 120 Schafe, davon 90 dem Schäfer. — Abgabe 5 Taler 8 Schilling Zins, 48 Himten Roggen, 108 Himten Hafer dem Amte Winsen, 24 Schilling Zins dem Pastor zu Ratendorf, 1 Taler 12 Schilling dem Stift St. Jürgen zu Winsen.

Franz Lichte, Zuentbieter. Kote. Herrenmann. — Land 24 Himten Einsaat, 1 Fuder Heu. 7 Kopf Rindvieh, 4 Schweine, 30 Schafe. — Abgabe 24 Schilling und 12 Himten Roggen dem Amte Winsen.

Marten Schulenburg Kote. Gutsherr der Meier zu Eppensen. — Land 5 Himten Einsaat, kein Heu, 1 Kuh, 2 Schweine. — Abgabe 12 Schilling Zins dem Amte Winsen, dient dem Meier ungemessen.

Wilhem Gödemann, Kote. Gutsherr der Meier. — Land 9 Himten Einsaat, kein Heu, 1 Pferd, 2 Kühe, 1 Schwein. — Abgabe dient dem Meier ungemessen.

Heinrich Müller, Kote. Gutsherr der Meier. — Land 17 Himten Einsaat, ½ Fuder Heu, 1 Pferd, 1 Kuh. — Abgabe wie Gödemann.

Heinrich Estorf, Kote. Zuentbieter. Herrenmann. — Land 29 Himten Einsaat, ½ Fuder Heu, 7 Kopf Rindvieh, 6 Schweine, 8 Schafe. — Abgabe 1 Taler Dienstgeld dem Amte Winsen.

Helmke Ellenberg, gehört zum Meierhof in Eppensen. — Land 8 Himten Einsaat, kein Heu, 4 Kopf Rindvieh, 6 Schweine. — Abgabe dient dem Meier ungemessen.

Hans Jarfer, gehört dem Meier zu Tetendorf. Herrenmann. — Land 8 Himten Einsaat, kein Heu, 3 Kopf Rindvieh, 5 Schweine. 12 Immen. — Abgabe dient dem Meier zu Tetendorf.

32. Stedsdorf:

1329 verzichtet Manegold von Estorff zu Gunsten der Herzöge Otto und Wilhelm auf die Güter seiner Mutter zu Stedsdorf (Sud. I 454). Mich. 1310.

Peter Schulz, Hof Herrenmann. Martenhausens Münzenbote. — Land 40 Stücke mit 66 Himten Einsaat, 4 Fuder Heu, 2 Pferde, dreizehn Kopf Rindvieh, 3 Schweine, 60 Schafe, fünf Immen. — Abgabe 10 Taler Dienstgeld, 2 Taler 20 Schilling Zins, 1½ Taler für ein Schwein, 18 Himten Roggen dem Amte Winsen.

Carsten Stegens Witwe, Hof Gutsherr v Harling. Zehntherr Amt Rotenburg. — Land 47 Himten Einsaat, 3 Fuder Heu, 2 Pferde, 16 Kopf Rindvieh, 7 Schweine, 44 Schafe. — Abgabe 8 Taler Dienstgeld, 16 Schilling Zins dem Gutsherrn, 1½ Taler für ein Schwein und 12 Schilling Zins dem Amte Winsen.

Wilh. Meyer, Hof. Herrenmann. Zehntherr Amt Rotenburg. — Land 49 Himten Einsaat, 4 Fuder Heu, 2 Pferde, 12 Kopf Rindvieh, 2 Schweine, 38 Schafe. — Abgabe 10 Taler Dienstgeld, 1 Taler 38 Schilling Zins und 1½ Taler für ein Schwein dem Amte Winsen 24 Himten Roggen der Abtei.

Peter Hartig, Hof. Gutsherr Hauptmann v Harling. Zehntherr Amt Rotenburg. — Land 47 Himten Einsaat, 4 Fuder Heu, 2 Pferde, 9 Kopf Rindvieh, 6 Schweine, 60 Schafe. — Abgabe 8 Taler Dienstgeld 16 Schilling Zins, 1½ Taler für ein Schwein dem Gutsherrn, 12 Schilling Zins dem Amte Winsen

33. Bastorf:

1238 schenkt Herzog Otto dem St. Michaeliskloster in Lüneburg alle Vogteigerechtsame über die Güter des Klosters in Bienenbüttel, Reetze, Bastorf und anderen Dörfern (Mich. I 50). 1329 übernimmt das Kloster Lüne vom Kloster Scharnebeck den Zehnten (Lün. 180).

Johann Meyer, Abteihof. Herrenmann. Zehntherr Amt Lüne. — Land 30 Stücke mit 123 Himten Einsaat 3 Fuder Heu, 2 Pferde, 14 Kopf Rindvieh, 13 Schweine. 180 Schafe, 6 Immen. — Abgabe 10 Taler Dienstgeld, 1 Taler 19 Schilling Zins dem Amte Winsen, 36 Himten Roggen und 12 Himten Hafer der Abtei St Michaelis in Lüneburg.

Jakob Wüsthof, im Geldregister Witthöft genannt, Abteihof Herrenmann. Zehntherr Amt Lüne. — Land 24 Stücke mit 99 Himten Einsaat, 2 Fuder Heu, 2 Pferde, 9 Kopf Rindvieh, 8 Schweine, 160 Schafe. — Abgabe 10 Taler Dienstgeld und 1 Taler 19 Schilling Zins dem Amte Winsen, 24 Himten Roggen der Abtei

Hans Meyer beim Kirchhof. Abteihof. Herrenmann Zehntherr Amt Lüne. — Land 29 Stücke mit 50½ Himten Einsaat, 2 Fuder Heu, 2 Pferde, 9 Kopf Rindvieh, 6 Schweine, 60 Schafe. — Abgabe 10 Taler Dienstgeld und 1 Taler 6 Pfennig Zins dem Amte Winsen, 12 Himten Roggen der Abtei.

Hans Albermann, ½ Hof. Gutsherr der Pastor. — Land 22½ Himten Einsaat, ist itzo wüste. — Abgabe 2 Taler Dienstgeld, 12 Schilling Zins und 12 Himten Roggen dem Pastor, 12 Schilling Zins dem Amte Winsen und 12 Himten Roggen der Abtei. — Zehntherr Amt Lüne.

Ludeke Müller, ½ Hof. Gutsherr die Abtei zu St. Michael. Zehntherr Amt Lüne. — Land 22½ Himten Einsaat, ½ Fuder Heu, zwei Pferde, 7 Kopf Rindvieh, 3 Schweine, 44 Schafe. — Abgabe 3 Taler Dienstgeld der Abtei, 12 Schilling Zins dem Amte Winsen.

Karsten Radel, Brinksitzer. Gutsherr die Abtei. — Ist ein Schneider. — Kein Land und Heu, 2 Kühe, 3 Schweine, 6 Immen. — Abgabe 12 Schilling Zins der Abtei und dient dem Kloster St. Michaelis.

34. Riendorf:

1322 besaß das Kloster Lüne einen Hof und drei Koten (Lün. 156).

Peter Gottespfennig, Hof. Herrenmann. Zehntfrei. — Land 15 Stücke mit 64 Himten Einsaat, 3 Fuder Heu, 2 Pferde, 19 Kopf Rindvieh, 4 Schweine, 200 Schafe, 6 Immen. — Abgabe 10 Taler Dienstgeld, 2 Taler 30 Schilling Zins und 24 Himten Roggen dem Amte Winsen.

Heinrich Schulte, Hof. Herrenmann. Zehntfrei. — Land 15 Stücke mit 64 Himten Einsaat, 3 Fuder Heu, 2 Pferde, 11 Kopf Rindvieh, 8 Schweine, 140 Schafe. — 1 Häusling. — Abgabe wie Gottespfennig.

Heinrich Burmester, Hof. Ist ein Untervogt und frei von Diensten und Abgaben.

35. Grünewald:

Marten Kruse, ½ Hof. Herrenmann. Zehntfrei — Land 50 Stücke mit 54 Himten Einsaat. 2 Fuder Heu, 1 Pferd, 11 Kopf Rindvieh, 10 Schweine, 90 Schafe. — Abgabe 5 Taler Dienstgeld 1 Taler 31 Schilling Zins, 16 Himten Roggen dem Amte Winsen.

Peter Burmester, Kote. Ist wüste und kommt nichts davon auf.

36. Walmstorf:

1393 klagt Ritter Werner von Meding bei den Satesleuten daß Ernst Spörken ihm sein väterliches Erbe, einen Hof, eine Kote und eine Wiese, vorenthält (Mich. VII 182).

Johann Strampe, Abteihof. Zehntherr Kloster Ebstorf. — Land 61 Himten Einsaat, 2 Fuder Heu, 2 Pferde, 9 Kopf Rindvieh, sieben Schweine, 10 Schafe. — Abgabe 10 Taler Dienstgeld, 2 Taler 3 Schilling Zins dem Amte Winsen, 28 Himten Roggen der Abtei.

37. Tätendorf:

1006 bestätigt König Heinrich II. auf Bitten des Bischofs Bernar von Verden die dem Nonnenkloster zu Uelzen geschenkten Ländereien u. a. in „Tedanthorp" (Mich. VIII 247).

Hans Meyer, Hof. Herrenmann. Zehntherr Amt Oldenstadt. — Land 96 Himten Einsaat, 1 Fuder Heu, 2 Pferde, 14 Kopf Rindvieh, 8 Schweine, 80 Schafe. — Abgabe 13 Taler Dienstgeld, 4 Taler 24 Schilling 6 Pfennig Zins, 48 Himten Roggen und 84 Himten Hafer dem Amte Winsen.

Hans Müller, Kote. Gutsherr der Meier zu Eppensen. Zehntherr Amt Oldenstadt. — Land 16 Himten Einsaat, kein Heu, 4 Kopf Rindvieh, 2 Schweine, 6 Schafe. — Abgabe 12 Schilling Zins dem Amte Winsen und dient dem Meier zu Eppensen.

Hans Oetzmann, Kote. Gutsherr der Meier zu Tätendorf. Zehntherr Amt Oldenstadt — Land 16 Himten Einsaat, kein Heu, 1 Pferd, 4 Kopf Rindvieh, 1 Schwein, 7 Schafe. — Abgabe 12 Schilling Zins dem Amte Winsen und dient dem Meier zu Tätendorf.

38. Seedorf:

1336 überläßt das Michaeliskloster dem Kloster Medingen einen Teil des Waldes bei Seedorf, Rießel genannt (Mich. 388 und 388a).

Franz Mohrmann, Hof. Gutsherr die Abtei zu St. Michael in Lüneburg. — Land 266 Himten Einsaat, 10 Fuder Heu 2 Pferde, 20 Kopf Rindvieh, 15 Schweine, 20 Schafe. — Abgabe 16 Taler Dienstgeld, 1 Taler 6 Schilling für Holzfuhr, 1 Taler 16 Schilling Zins, 96 Himten Gerste und 90 Himten Hafer der Abtei, zwölf Schilling Zins dem Amte Winsen.

Christoph Wiese, Hof. Gutsherr die Abtei Dieser Hof ist wüste, das Land braucht die Dorfschaft.

Christoph Bornier (?), Hof. Gutsherr die Abtei. Dieser Hof ist wüste.

Heinrich Riemann, Hof Gutsherr die Abtei — Land 132 Himten Einsaat, 5 Fuder Heu, 1 Pferd 13 Kopf Rindvieh 8 Schweine, 120 Schafe. — Abgabe 13 Taler Dienstgeld, 5 Taler 6 Schilling Zins, 66 Himten Roggen der Abtei.

Heinrich Liermann, Kote. Gutsherr die Abtei. — Land 28 Himten Einsaat. 1 Fuder Heu 1 Pferd, 2 Kühe, kein Schwein. — Abgabe 3 Taler Dienstgeld und 12 Schilling Zins der Abtei

Jürgen Kruse, Kote. Gutsherr die Abtei. Ist ein Krüger. — Land 22 Himten Einsaat, kein Heu, 1 Pferd, keine Kuh. 4 Schweine. — Abgabe 4 Taler Dienstgeld und 1 Taler Zins der Abtei, 1½ Taler Akzise dem Amte Winsen

Hans Kruse, Kote. Gutsherr die Abtei. — Land 24 Himten Einsaat. kein Heu. 1 Pferd, 2 Kühe. — Abgabe 3 Taler Dienstgeld der Abtei. 3 Himten Gerste dem Meier zu Seedorf.

Hans Hylle, Kote. Gutsherr die Abtei — Land 60 Himten Einsaat, kein Heu, 8 Kopf Rindvieh, 6 Schweine, 30 Schafe. — Abgabe 4 Taler Dienstgeld der Abtei, 12 Himten Gerste dem Meier zu Seedorf.

Peter Riemann, Kote. Gutsherr die Abtei. — Land 66 Himten Einsaat, kein Heu, 1 Pferd, 4 Kopf Rindvieh, 5 Schweine. 7 Schafe. — Abgabe 4 Taler Dienstgeld, 12 Himten Roggen und 12 Himten Hafer dem Meier zu Seedorf.

Henning Dornbusch, Brinksitzer. Gutsherr die Abtei. — Land 18 Himten Einsaat, kein Heu, 2 Kühe, 2 Schweine, 10 Schafe. — Abgabe 3 Taler Dienstgeld der Abtei.

Hans Riemann, Brinksitzer. Gutsherr die Abtei. — Land 28 Himten Einsaat, 1½ Fuder Heu, 4 Kopf Rindvieh, 5 Schweine, 18 Schafe. — Abgabe 3 Taler Dienstgeld der Abtei, 7 Himten Gerste dem Meier als Pacht.

Der Zehnte von Seedorf gehörte dem Amte Medingen.

39. Gienau:

Hans Meyer, Kotener. Herrenmann. Ist ein Zuentbieter, sonsten ist hier nichts.

40. Kolkhagen.

Hier ist nur ein Zuentbieter, der zum Amte gehört, namens Michel Hagelberg.

Im Lüner Salbuche von 1669 finden wir folgende Höfe und Besitzer verzeichnet:

Peter Helms, Hof. Gutsherr v. Estorff in Barnstedt. — Land 36 Himten Einsaat Roggen und 24 Himten Einsaat Hafer.

Christoph Brockhöfs. Hof. Gutsherr v. Estorff in Barnstedt. — Land 72 Himten Einsaat Roggen und 30 Himten Einsaat Hafer.

Hans Hagelberg, Hof. Gutsherr von Estorff in Barnstedt. — Land 36 Himten Einsaat Roggen und 36 Himten Einsaat Hafer.

Heinrich Bindorf, vorher Röndahl, Kote. Gutsherr v Estorff in Barnstedt. — Land 18 Himten Einsaat Roggen und 12 Himten Einsaat Hafer.

Hans Müller, Hof. Gutsherr v Estorff in Reetze. — Land 42 Himten Einsaat Roggen und 36 Himten Hafer.

Tönnies Meyer, ½ Hof. Gutsherr von Estorff in Reetze. — Land 36 Himten Einsaat Roggen und 30 Himten Einsaat Hafer.

Hinrich Hagelberg, Hof. Gutsherr Amt Winsen.

41. Riestedt:

Hier ist niemand als ein Kuhhirte, hat eine kleine Kote und heißt Klaus Buchholz.

Noch zwei wüste Höfe (Abteihöfe) sind da: Meyers und Rademachers. Es wohnen drei Leute darinnen, gehören nach Medingen, die geben das Dienstgeld aus und brauchen die Länderei und Wiesen.

42. Masendorf:

Hierin seien 3 Koten, eine ist wüste.

Joachim Eilman, Schäfer, hat seine eigene Kote.

Heinrich Köhler, ist ein Bauernsohn, hat auch seine eigene Kote.

Vogtei Bardowick.

1. **Flecken Bardowick:** Ausführliche Geschichte des Fleckens und Stiftes in Schlöpkes Chronikon.

Hans Stein, ½ Hof. Gutsherr Witzendorf, Lüneburg. Zehntherr Abtei und St. Nikolaihof je zur Hälfte. — Land: 42 Himten Einsaat, 7 Fuder Heu, 5 Pferde, 11 Kopf Rindvieh, 8 Schweine, 2 Fuder Heu versetzt. — 1 Häusling. — Abgabe: 1 Taler 12 Schilling dem Gutsherrn vom Gartenland, 1 Taler 5 Schilling dem Amte.

Helmke Bardowicks, Kote. Herrenmann. 1½ Fuder Heu, sonst kein Kornland, 3 Kopf Rindvieh, 4 Schweine, 1 Fuder Heu versetzt. — Abgabe: 10 Taler von Schiffahrt und Gartenland, 1 Taler 12 Schilling dem Amte.

Peter Testorf, ¾ Hof. Herrenmann. Zehntherr St. Nikolaihof. — Land: 36 Himten Einsaat, 2 Fuder Heu, 6 Pferde, 9 Kopf Rindvieh, 7 Schweine. — Abgabe: 3 Taler 12 Schilling vom Gartenbau, 1 Taler 23 Schilling, 5 Himten Roggen dem Amte.

Joachim Warner, ¾ Hof. Herrenmann. Zehntherr St. Nikolaihof. — Land: 36 Himten Einsaat, 2 Fuder Heu, 3 Pferde, 8 Kopf Rindvieh, 5 Schweine, 3 Himtsaat Land und 1 Fuder Heu versetzt. — Abgabe: 3 Taler 12 Schilling vom Gartenbau, 2 Taler 3 Schilling Zins dem Amte.

Kurt Ahlers, ¾ Hof. Herrenmann. Zehntherr St. Nikolaihof. — Land: 48 Himten Einsaat, 6 Fuder Heu, 2 Pferde, 4 Kopf Rindvieh, 6 Schweine. — 1 Häusling. — Abgabe: 3 Taler 12 Schilling vom Garten, 2 Taler 5 Schilling Zins dem Amte.

Johann Schmidt, ¾ Hof. Herrenmann. Zehntherr St. Nikolaihof. — Land: 42 Himten Einsaat, 2 Fuder Heu, 4 Pferde, 9 Kopf Rindvieh, 9 Schweine. — Abgabe: 3 Taler 12 Schilling vom Garten, 2 Taler 29 Schilling Zins dem Amte.

Jakob Bullmahn, ¾ Hof Herrenmann. Zehntherr St. Nikolaihof. — Land: 42 Himten Einsaat, 4 Fuder Heu, 4 Pferde, 3 Kopf Rindvieh, 3 Schweine, 12 Himtsaat Land versetzt. — Abgabe: 3 Taler 12 Schilling vom Garten, 2 Taler 2 Schilling Zins dem Amte.

Lehnhard Ditmers, ¾ Hof. Herrenmann. Zehntherr St. Nikolaihof. — Land: 36 Himten Einsaat, 5 Fuder Heu, 5 Pferde, 12 Kopf Rindvieh, 6 Schweine. — 2 Häuslinge. — Abgabe: 3 Taler 12 Schilling vom Garten, 2 Taler 2 Schilling Zins und 5 Himten Roggen dem Amte.

Hans Menke, ¾ Hof. Herrenmann. Zehntherr das Domkapitel. — Land: 42 Himten Ein-

saat, 3 Fuder Heu, 3 Pferde, 6 Kopf Rindvieh, 5 Schweine, 8 Fuder Heu versetzt. — Abgabe: 3 Taler 12 Schilling vom Gartenbau, 2 Taler 7 Schilling Zins dem Amte.

Christoph Schmidt, ½ Hof. Herrenmann. Zehntherr das Gotteshaus. — Land: 108 Himten Einsaat, 4 Fuder Heu, 4 Pferde, 8 Kopf Rindvieh, 10 Schweine. — Abgabe: 3 Taler 12 Schilling vom Garten, 2 Taler 10 Schilling Zins und 10 Himten Roggen dem Amte.

Jeronimus Gerdau, ¾ Hof. Herrenmann. Zehntherr das Gotteshaus. — Land: 46 Himten Einsaat, 3 Fuder Heu, 3 Pferde, 3 Kopf Rindvieh, 2 Schweine, 10 Himtsaat Land und 3 Fuder Heu versetzt. — Abgabe: 3 Taler 12 Schilling vom Garten, 2 Taler 2 Schilling dem Amte.

Jakob Görries, Brinksitzer. Herrenmann. Leinenweber. — Kein Land, kein Heu, 2 Kopf Rindvieh, 2 Schweine. Abgabe: 5 Taler 12 Schilling und 15 Schilling Zins dem Amte.

Christoph Ostermann, ¾ Hof. Gutsherr Witzendorf in Lüneburg. Zehntherr die Abtei. — Land: 48 Himten Einsaat, 3 Fuder Heu, 2 Pferde, 4 Kopf Rindvieh, 3 Schweine, 24 Himtsaat Acker versetzt. — Abgabe: 1 Taler vom Garten, 1 Taler 5 Schilling Zins dem Amte.

Hans Kruse, ¾ Hof. Gutsherr Witzendorf in Lüneburg. Zehntherr das Domkapitel. — Land: 60 Himten Einsaat, 3 Fuder Heu, 4 Pferde, 6 Kopf Rindvieh, 12 Schweine, 12 Himtsaat Acker versetzt. — Abgabe: 18 Schilling vom Garten, 1 Taler 5 Schilling dem Amte.

Klaus Macken major, Großkote. Gutsherr das Kapitel Bardowick. Zehntherr Kapitel und das Gotteshaus je zur Hälfte. — Land: 48 Himten Einsaat, kein Heu, 4 Pferde, 16 Kopf Rindvieh, 10 Schweine. Gartenbau. — Abgabe: 1 Taler 4 Schilling Zins und 5 Himten Roggen dem Amte, 33½ Himten dem Kapitel und 10 Himten dem Gotteshaus.

Klaus Macken minor, Großkote. Gutsherr das Kapitel. Zehntherr das Gotteshaus. — Land: 48 Himten Einsaat, kein Heu, 3 Pferde, 5 Kopf Rindvieh, 4 Schweine. — Abgabe: 22 Schilling dem Amte. — 1 Häusling.

Lorenz Meyer, Großkote. Gutsherr das Kapitel. Zehntherr das Gotteshaus. — Land: 27 Himten Einsaat, kein Heu, 3 Pferde, 5 Kopf Rindvieh, 4 Schweine, 18 Himtsaat Acker und 1 Fuder Heu versetzt. Gartenbau. — Abgabe: 22 Schilling Zins dem Amte, 24 Himten Roggen und 2 Himten Gerste dem Gotteshause.

Albert Westermann, Großkote. Herrenmann. Zehntherr das Gotteshaus. — Land: 18 Himten Einsaat, 2 Fuder Heu, 2 Pferde, kein Rindvieh, 1 Schwein, 10 Himtsaat Acker und 4 Fuder Heu versetzt. — Abgabe: 1 Taler 18 Schilling Zins und 1 Taler 18 Schilling Dienstgeld dem Amte.

Albert Wiegels, Großkote. Herrenmann. Zehntherr das Gotteshaus. — Land: 22 Himten Einsaat, 6 Fuder Heu, 2 Kopf Rindvieh, 3 Schweine, 10 Himtsaat Acker und 4 Fuder Heu versetzt. Gartenbau. — Abgabe: 1 Taler 18 Schilling Dienstgeld und 1 Taler 9 Schilling dem Amte.

Hinrich Meyer, Großkote. Herrenmann. Zehntherr das Gotteshaus. — Land: 12 Himten Einsaat, 5 Fuder Heu, 7 Kopf Rindvieh, 6 Schweine. Gartenbau. — Abgabe: 1 Taler 18 Schilling Dienstgeld, 1 Taler 10 Schilling Zins und 5 Himten Roggen dem Amte.

Hans Hagelberg, Großkote. Herrenmann. Zehntherr das Gotteshaus. — Land: 32 Himten Einsaat, 1 Fuder Heu, 4 Pferde, 10 Kopf Rindvieh, 7 Schweine. Krugnahrung. — Abgabe: 1 Taler 18 Schilling Dienstgeld, 1 Taler 6 Schilling und 2 Himten Roggen dem Amte, 1 Himten Roggen dem Kapitel.

Hans Maacke, Großkote. Herrenmann. Zehntherr das Gotteshaus. — Land: 23 Himten Einsaat, 8 Fuder Heu, 3 Pferde, 9 Kopf Rindvieh, 6 Schweine, 2 Fuder Heu versetzt. Gartenbau. — Abgabe: 1 Taler 18 Schilling Dienstgeld, 1 Taler 16 Schilling Zins dem Amte, 12 Himten Roggen dem Kapitel.

Heinrich Stein, Großkote. Herrenmann. Zehntherr das Gotteshaus. — Land: 35 Himten Einsaat, 4 Fuder Heu, 4 Pferde, 6 Kopf Rindvieh, 7 Schweine. Gartenbau. — Abgabe: 1 Taler 18 Schilling Dienstgeld, 1 Taler 15 Schilling Zins und 5 Himten Roggen dem Amte.

Heinrich Hagelberg, Großkote. Herrenmann. Zehntherr Abtei und Nikolaihof je zur Hälfte. — Land: 18 Himten Einsaat, 1½ Fuder Heu, 4 Pferde, 2 Kopf Rindvieh, 6 Schweine, 6 Himtsaat Acker versetzt. Gartenbau. — Abgabe: 1 Taler 18 Schilling, 1 Taler 15 Schilling Zins und 5 Himten Roggen dem Amte.

Klaus Höbermann, Großkote. Gutsherr das Amt und von Dassel in Lüneburg. Zehntherr das Gotteshaus. — Land: 38 Himten Einsaat, ½ Fuder Heu, 4 Pferde, 5 Kopf Rindvieh, 10 Schweine. Gartenbau. — Abgabe: 1 Taler 18 Schilling Dienstgeld, 1 Taler 18 Schilling Zins und 5 Himten Roggen dem Amte, 6 Himten dem Kapitel.

Lorenz Meyer, sen., Großkote. Herrenmann. Zehntherr das Gotteshaus. — Land: 16 Himten Einsaat, 1 Fuder Heu, 1 Pferd, 4 Kopf Rindvieh, 4 Schweine. Krugnahrung. — 1 Häusling. — Abgabe: 1 Taler 18 Schilling Dienst-

geld, 1 Taler 13 Schilling Zins dem Amte und 6 Himten Roggen dem Gotteshaus.

Kurt Maacke, Großkote. Herrenmann. Zehntherr das Gotteshaus. — Land: 52 Himten Einsaat, 7 Fuder Heu, 3 Pferde, 9 Kopf Rindvieh, 9 Schweine. Gartenbau. — Abgabe: 1 Taler 18 Schilling Dienstgeld, 2 Taler 20 Schilling Zins dem Amte, 5 Himten Roggen dem Kapitel.

Dietrich Meyer, Großkote. Herrenmann. Zehntherr das Gotteshaus. — Land: 29 Himten Einsaat, 2 Fuder Heu, 2 Pferde, 4 Kopf Rindvieh, 4 Schweine, 18 Himtsaat Acker und 1 Fuder Heu versetzt. Gartenbau. — Abgabe: 1 Taler 18 Schilling Dienstgeld, 1 Taler 11 Schilling Zins und 5 Himten Roggen dem Amte, 10 Himten Roggen dem Kapitel.

Leonhard Stein, Großkote. Herrenmann. Zehntherr das Gotteshaus. — Land: 66 Himten Einsaat, 1 Fuder Heu, 4 Pferde, 11 Kopf Rindvieh, 11 Schweine. Gartenbau. — Abgabe: 1 Taler 18 Schilling Dienstgeld, 3 Taler 10 Schilling Zins dem Amte, 9 Himten Roggen dem Gotteshaus, 8 Himten Roggen dem Kapitel.

Heinrich Meyer, Großkote. Herrenmann Zehntherr das Gotteshaus. — Land: 19 Himten Einsaat, 2 Fuder Heu, 3 Pferde, 7 Kopf Rindvieh, 4 Schweine. Gartenbau. — Abgabe: 1 Taler 18 Schilling Dienstgeld, 1 Taler 9 Schilling Zins und 5 Himten Roggen dem Amte.

Heinrich Ditmers, Großkote. Herrenmann. Zehntherr das Gotteshaus. — Land: 15 Himten Einsaat, 2 Fuder Heu, 2 Pferde, 5 Kopf Rindvieh, 8 Schweine. Gartenbau. — 1 Häusling. — Abgabe: 1 Taler 18 Schilling Dienstgeld, 1 Taler 10 Schilling Zins dem Amte, 11 Himten Roggen an St. Nikolai.

Peter Ditmers, Großkote. Bürgermeister. Herrenmann. Zehntherr das Gotteshaus. — Land: 24 Himten Einsaat, 3 Fuder Heu, 3 Pferde, 7 Kopf Rindvieh, 6 Schweine, 2 Fuder Heu versetzt. Ist ratio officiem frei.

Helmke Meyer, Großkote. Herrenmann. Zehntherr das Gotteshaus. — Land: 29 Himten Einsaat, 1 Fuder Heu, 3 Pferde, 6 Kopf Rindvieh, 5 Schweine. Gartenbau. — Abgabe: 1 Taler 18 Schilling Dienstgeld, 1 Taler 18 Schilling Zins und 15 Himten Roggen dem Amte, 2 Himten dem Kapitel.

Hilmer Kruse, Großkote. Herrenmann. Zehntherr das Gotteshaus. — Land: 30 Himten Einsaat, 4 Fuder Heu, 4 Pferde, 7 Kopf Rindvieh, 9 Schweine. Gartenbau. — Abgabe: 1 Taler 18 Schilling Dienstgeld, 1 Taler 14 Schilling Zins dem Amte, 3 Himten Roggen an St. Nikolai.

David Meyer, Großkote. Herrenmann. Zehntherr das Gotteshaus. — Land: 12 Himten Einsaat, 3 Fuder Heu, 5 Kopf Rindvieh, 4 Schweine. Gartenbau. Schiffer. — Abgabe: 1 Taler 18 Schilling Dienstgeld und 1 Taler 12 Schilling Zins dem Amte, 6 Himten Roggen dem Kapitel.

Kleinkötner: Jürgen Hagemann, Barbier; Jakob Ditmers; Hans Schröder, Ratsherr; Peter Schmidt; Johann Gerken, 9; Joachim Gerken; Leonhard Engelke, 2; Hans Gorries; Hans Timm; Peter Schröder, 4; Hans Ditmers; Jürgen Gorries; Joachim Ditmers; Lüdeke Meier; Berend Gerken, Koch; Heinrich Beusch, 2; Peter Broyhan, Schiffer, 2; Klaus Engelke; Heinrich Vogts; Helmke Giese; Hemrich Meyer, 2; Albert Steding, Ratsherr, Jurat, wohnt im Gildehaus, 3; Lüdeke Meyer; Jürgen Meyer; Klaus Garben, Schiffer, 9½; Dietrich Seblin; Hans Garben, 25½; Hans Groten; Joachim Gerken; Karsten Vicken, 3; Leonhard Hennings; Klaus Gade; Hans Maacke, 6; Jürgen Mencke; Hans Behling, 9; Peter Vogts.

Brinksitzer: Hans Bardowicks; Peter Alheit, Zöllner; Hans Ove, Tischler; Heinrich Ditmers, Schlachter, 12; Barmardus Mencken Witwe; Heinrich Bulmahn, Schlichter; Klaus Peters; Klaus Mohrmann, 5; Hans Lemke; Klaus Meyers Witwe; Peter Ahlers Witwe; Jakob Fürsen, Schiffer, dient dem Kapitel; Ties Gerken, Schlachter, dient dem Gotteshaus; Jürgen Gahtmann, Zimmermann, dient dem Gotteshaus; Ernst Schröder, Zimmermann, dient dem Kapitel; Klaus Ahlheit, Krüger, dient dem Amte und dem Kapitel; Benete Steine, 12.

Häuslinge: Heinrich Ahlers; Johann Siebrand, Leineweber; Friedrich Sabler; Zacharias Orthmann, Krüger und Fischer; Lüdeke Müller, Schneider; Lukas Meyer, Leineweber; Klaus Ahlers, Leineweber; Christoph Bardowicks, Leineweber; Christoph Rötger, Jurat; David Riechers; Kurt Garben, Schiffsknecht; Balzer Brandenburg, Pfeifer; Hans Stein, Schneider; Henning Rieckmann; Lüdeke Rieckmann; Friedrich Schuster, Schuster; Jakob Ove, Schiffsknecht; Jürgen Rehling; Lenhard Rostow; Bartold Ohlmann; Heinrich Ahrens; Heinrich Westermann, Tischler; Jobst Schröder; Hans Testorf; Lüdeke Meyer, Schneider; Jakob Hennings; Hans Sürsen und Albert Michael.

Bemerkung: Die Zahlen hinter den Namen der Kleinkötner und Brinksitzer geben den Besitz an Kornland nach Himtsaat an. Die Höfner und Großkötner sind dem Amte mit ungemessenen Spanndiensten verpflichtet. Die Kleinkötner und Brinksitzer sind sämtlich Herrenleute und dienen dem Herrn ungemessen mit der Hand bei Wald-,

Feld-, Holz- und Bauarbeiten und leisten Jagdfolge. Dazu hat jeder noch 1 Taler 6 Schilling Dienstgeld und Zins in etwa gleicher Höhe zu zahlen. Sie sind fast sämtlich Gartenbauer und haben wenig oder kein eigenes Kornland, bringen ein oder zwei Fuder Heu auf den Boden, halten drei oder vier Kopf Rindvieh und die gleiche Zahl Schweine. Für Pachtland bezahlen sie durchgehends die fünfte Dieme.

Nach einem Rezeß, den die Herzöge Heinrich und Wilhelm der Jüngere 1566 mit dem Flecken Bardowick errichteten, hatten die Eingesessenen bei dem Vorwerk Radbruch folgende Dienste zu leisten: Die Vollhöfner hatten je 1 Tag zur Wintersaat und 1 Tag zur Sommersaat zu pflügen, 2 Tage Mist zu fahren, 2 Tage Heu, 1 Tag Korn und 1 Tag Plaggen einzufahren. Die übrigen, die Pferde hatten, sollten immer zwei zusammenspannen, sodaß jedesmal 8 Pflüge und 8 Wagen zugleich auf dem Vorwerk erschienen. Die Eingesessenen ohne Pferde mußten 2 Tage Plaggen hauen, 1 Tag Mist laden, 1 Tag Gras und 1 Tag Korn mähen. Wer nicht zu rechter Zeit seinen Dienst antrat, mußte am folgenden Tag arbeiten. Alle erhielten zu Mittag 1 Brot mit Honig oder Käse und Konventbier.

Der Kornzehnte wurde von vier Herren gezogen: Das Stift hatte den Zehnten vom „Vögelser Kamp", das Kloster St. Michaelis in Lüneburg vom „Tegenstein" und von den „Grünen Wegen", der St. Nikolaihof von den dazwischen liegenden Ländereien, das Amt Winsen von dem gesamten Rottland von Bardowick.

Nach einem Bericht aus dem Jahre 1562 waren die Eingesessenen seit alter Zeit berechtigt, aus dem Radbruch 2 Fuder Ellernbusch zu Zaunbefriedigungen zu hauen. Am 10. Juli 1562 wurde ihnen statt dieser Berechtigung der „Bardowicker Bruch" zur Benutzung angewiesen.

Bericht des Amtes Winsen über Bardowick aus der Zeit um 1725: Der Ort Bardowick ist ein Flecken. Das Gildehaus ist sein Rathaus. Zwei vom Amte eingesetzte Ratmänner sorgen für die Gerechtigkeit und Wohlfahrt des Ortes. Die Stadt Lüneburg will ihm wegen ihrer hergebrachten Privilegien die Fleckengerechtigkeit nicht zugestehen, noch gestatten, daß sich Handwerker in Bardowick aufhalten und dort ihre Profession exercieren zum Schaden der Stadt, dessenungeachtet hat der Flecken doch anitzo noch die Possession, daß Leineweber, Schneider und ein Kleinschmied ihr Handwerk ungehindert treiben dürfen. Anno 1706 haben sich zwar die Lüneburger Leineweber erdreistet, einem Bardowicker Leineweber in der Schleusenkote das Leinen wegzunehmen, allein sie haben wegen dieses unbefugten Eingriffs 20 Taler Strafe beim Amte Winsen erlegen müssen.

2. Ochtmissen.

1004 bestätigt König Heinrich II. die Schenkung der Billungischen Erbtöchter Frideruna und Imma an das Kloster Kemnade. In dieser Urkunde werden u. a. genannt Hotmanessum (Ochtmissen), Uuitthorp (Wittorf), Britlingi (Brietlingen). 1313 verkauft Segeband von dem Berge an das Stift Bardowick den Zehnten von 3 Höfen (Schlöpkes Chronikon S. 264). Volger 337, 440, 1235. Mich. 600, 813.

Peter Garben, Hof. Gutsherr der Rat zu Lüneburg. — Land: 144 Himtsaat, 3 Fuder Heu, 3 Pferde, 18 Kopf Rindvieh, 10 Schweine, 100 Schafe, 6 Immen. — Abgabe: 1 Taler 3 Schilling Zins, 72 Himten Roggen und 24 Himten Hafer dem Gutsherr, dient dem Herrn mit dem Spann, tut auch Dienstfuhren nach dem Vorwerk Radbruch.

Christoph Gribow, Hof. Gutsherr von Schenk zu Dannenberg. Zehntherr Kapitel zu Bardowick. — Land: 108 Himtsaat, 3 Fuder Heu, 3 Pferde, 20 Kopf Rindvieh, 9 Schweine, 100 Schafe. — Abgabe: 11 Taler Dienstgeld dem Kapitel in Bardowick, 1 Taler 3 Schilling Zins und 54 Himten Roggen dem Gutsherr, dient der Herrschaft wöchentlich 1 Tag mit Pferd und Wagen.

Hans Bindorf, Hof. Pächter Borgfelds Erben in Lüneburg. Gutsherr Kapitel zu Bardowick. Zehntherr St. Nikolaihof und vormal. Bistum Verden je zur Hälfte. — Land 132 Himtsaat, 3 Fuder Heu, 2 Pferde, 12 Kopf Rindvieh, 16 Schweine, 100 Schafe. — Abgabe 5 Taler Dienstgeld dem Kapitel, 1 Taler 3 Schilling Zins, 30 Himten Roggen, 12 Himten Gerste dem Gutsherrn, dient der Herrschaft wöchentlich 1 Tag mit Pferd und Wagen und 1 Tag mit der Hand.

Klement Kröger, Hof. Gutsherr von Schenk zu Dannenberg. Zehntherr das Kapitel zu Bardowick. — Land: 120 Himtsaat, 5 Fuder Heu, 3 Pferde, 16 Kopf Rindvieh, 5 Schweine, 50 Schafe, 1 Immen, 2½ Fuder Heu versetzt. — Abgabe: 11 Taler Dienstgeld, 1 Taler 3 Schilling Zins, 72 Himten Roggen dem Gutsherrn, dient wie Bindorf.

Heinrich Carsten, Hof. Gutsherr von Schenk zu Dannenberg. Der Hof ist wüste, das Land ist versetzt.

Heinrich Mohrmann, Hof. Gutsherr Abtei zu Lüneburg. Zehntherr Kapitel Bardowick. — Land: 103 Himtsaat, 3 Fuder Heu, 3 Pferde, 18 Kopf Rindvieh, 15 Schweine, 90 Schafe. — Abgabe: 12 Taler 12 Schilling Dienst-

0334766
GENEALOGICAL SOCIETY
OF THE CHURCH OF JESUS CHRIST
OF LATTER-DAY SAINTS

geld, 1 Taler 3 Schilling Zins, 36 Himten Roggen, 12 Himten Gerste dem Gutsherrn, dient wie Vindorf.

Karsten Beecke, Hof. Gutsherr Zarstede in Lüneburg. Zehntherr Tönning in Lüneburg. — Land: 90 Himtsaat, 4 Fuder Heu, 2 Pferde, 15 Kopf Rindvieh, 5 Schweine, 60 Schafe. — Abgabe: 1 Taler 3 Schilling Zins, 48 Himten Roggen, 60 Himten Gerste dem Gutsherrn, dient dem Gutsherrn ungemessen, außerdem wie Vindorf.

Im Jahre 1803 wurde der Ochtmisser Bruch „Uhlenbusch oder Hainholz" genannt, mit den Ortschaften Mechtersen und Vögelsen geteilt.

3. Vögelsen.

1311 und 1315 verkauft Everhard von Oedeme 3 Meierhöfe an das Stift Bardowick (Schlöpke, Chronikon S. 256 und 262. Mich. 1306. Volger 459.)

Helmke Cordes, Hof. Gutsherr das Kapitel zu Bardowick. — Land: 114 Himtsaat, 9 Fuder Heu. 8 Pferde, 28 Kopf Rindvieh, 18 Schweine, 120 Schafe, 6 Immen. — Abgabe: dient dem Gutsherrn ungemessen mit dem Spann und der Hand, tut dem Herrn wöchentlich 1 Tag die Broockreise (Radbruch), gibt 3 Taler 5 Schilling Zins und 30 Himten Roggen dem Gutsherrn.

Jürgen Grube, Hof. Gutsherr v. Meding Schnellenberg. — Land: 96 Himtsaat, 5 Fuder Heu, 5 Pferde, 18 Kopf Rindvieh, 11 Schweine, 104 Schafe, 3½ Himtsaat Acker versetzt. — Abgabe: dient dem Gutsherrn wöchentlich 1 Tag mit dem Spann und tut dem Herrn die Broockreise, dazu 7 Taler Dienstgeld, 11 Taler 12 Schilling Zins, 6 Himten Hafer und 1 Schwein zu 1 Taler 18 Schilling dem Gutsherrn, außerdem 3 Taler 1 Schilling Zins dem Amte.

Die Gerdowsche Christ. Nevens Witwe, Sattelhof. Gutsherr v. Medingen in Schnellenberg. — Land: 108 Himtsaat, 3 Fuder Heu, 8 Pferde, 26 Kopf Rindvieh, 11 Schweine, 160 Schafe, 2 Immen. — Abgabe: dient wie Grube, dazu 7 Taler Dienstgeld, 2 Taler 16 Schilling Zins, 12 Himten Hafer und 1 Schwein dem Gutsherrn, 6 Taler Zins dem Amte.

Joachim Schmidt, Hof. Gutsherr Heiligen-Geist und Rat zu Lüneburg. — Land: 114 Himtsaat, 10 Fuder Heu, 8 Pferde, 28 Kopf Rindvieh, 9 Schweine, 150 Schafe, 2 Immen. — Abgabe: dient wie Grube, dazu 3 Taler 19 Schilling Dienstgeld, 16 Schilling Zins und 24 Himten Roggen dem Gutsherrn, 6 Taler Zins dem Amte.

Jürgen Schmidt, Hof. Gutsherr Kapitel Bardowick. — Land: 108 Himtsaat, 10 Fuder Heu, 7 Pferde, 23 Kopf Rindvieh, 9 Schweine, 100 Schafe, 14 Himtsaat Acker versetzt. — Abgabe: dient wie Grube, dazu 1 Taler 2 Schilling Zins und 36 Himten Roggen dem Kapitel, 3 Taler 1 Schilling Zins dem Amte.

Heinrich Lüllow, Kote. Rademacher. Gutsherr v. Meding. — Kein Land und Heu, 3 Pferde, 4 Kopf Rindvieh, 2 Schweine. — Abgabe: dient dem Gutsherrn ungemessen mit der Hand, dazu 6 Schilling Zins und dem Amte 9 Schilling.

Der Zehnte von Vögelsen (um 1725 im Werte von 200 Taler) gehörte dem Kapitel zu Bardowick.

4. Mechtersen.

1134 besaß das Stift Bardowick die Zehnten in Vögelsen, Mechtersen, Luhdorf, Winsen und Handorf. Die Dörfer Mechtersen und Vögelsen bildeten noch im 15. Jahrhundert ein Patrimonialgericht unter dem Geschlecht von Meding.

Klaus Heitmann, ½ Hof. Gutsherr v. Meding in Schnellenberg. Zehntherr Kapitel zu Bardowick. — Land: 40 Himtsaat, 6 Fuder Heu, 4 Pferde, 8 Kopf Rindvieh, 5 Schweine, 6 Himtsaat Acker versetzt. — Abgabe: 5 Schilling Dienstgeld und 1 Taler Zins dem Gutsherrn, 4 Taler 6 Schilling dem Amte, dient dem Amte wöchentlich 1 Tag mit dem Spann und 1 Tag mit der Hand.

Hans Köhler, Hof. Gutsherr v. Meding in Schnellenberg. Zehntherr Kapitel Bardowick. — Land: 90 Himtsaat, 6 Fuder Heu, 8 Pferde, 11 Kopf Rindvieh, 6 Schweine, 120 Schafe. — Abgabe: 3 Taler 4 Schilling Zins dem Herrn und 5 Taler 9 Schilling dem Gutsherrn, 1 Schwein dem Herrn, dient dem Herrn wöchentlich 1 Tag mit dem Wagen und 1 Tag mit der Hand, dem Gutsherrn dasselbe.

Ernst Ditmers, ½ Hof. Gutsherr v. Meding in Schnellenberg. Zehntherr Kapitel Bardowick. — Land: 90 Himtsaat, 6 Fuder Heu, 7 Pferde, 14 Kopf Rindvieh, 7 Schweine, 95 Schafe, 4 Immen. — Abgabe: 7 Taler Dienstgeld und 3 Taler 12 Schilling Zins dem Gutsherrn, 4 Taler 3 Schilling Zins und 1 Schwein dem Herrn, dient im übrigen wie Köhler.

Jürgen Garbers, Hof. Früher Sattelhof. Gutsherr St. Nikolaihof und Rat zu Lüneburg je zur Hälfte. Zehntherr Kapitel Bardowick. — Land: 90 Himtsaat, 3 Fuder Heu, 8 Pferde, 14 Kopf Rindvieh, 7 Schweine, 80 Schafe. — Abgabe: 3 Taler Zins dem Herrn, 36 Himten Roggen dem Gutsherrn, dient dem Herrn wie Köhler, aber dem Gutsherrn ungemessen.

Jürgen Westermann, Hof. Gutsherr und Zehntherr Kapitel Bardowick. — Land: 90 Himtsaat, 6 Fuder Heu, 5 Pferde, 14 Kopf Rindvieh, 6 Schweine, 100 Schafe. — Abgabe: 3 Taler 12 Schilling dem Herrn, 36 Himten Roggen dem Gutsherrn, dient dem Herrn wie Köhler, dem Gutsherrn ungemessen.

Lüdeke Hagelberg, ½ Hof. Gutsherr und Zehntherr Kapitel Bardowick. — Land: 54 Himtsaat, 5 Fuder Heu, 5 Pferde, 11 Kopf Rindvieh, 5 Schweine, 60 Schafe. — Abgabe: 3 Taler 6 Schilling Zins und 12 Himten Roggen dem Gutsherrn, dient dem Herrn wöchentlich 1 Tag mit Spann und 1 Tag mit der Hand, dem Gutsherrn ungemessen.

Jürgen Barghan, ½ Hof. Gutsherr v. Meding in Schnellenberg. Zehntherr Kapitel Bardowick. — Land: 51 Himtsaat, 5 Fuder Heu, 4 Pferde, 5 Kopf Rindvieh, 4 Schweine, 26 Himtsaat Acker versetzt. — 1 Häusling. — Abgabe: 3 Taler 3 Schilling Zins dem Herrn, 4 Taler dem Gutsherrn, dient dem Herrn wöchentlich 1 Tag mit Spann und 1 Tag mit der Hand, dem Gutsherrn ebenso.

Klaus Bargmann, ½ Hof. Gutsherr und Zehntherr Kapitel Bardowick. — Land: 60 Himtsaat, 7 Fuder Heu, 3 Pferde, 13 Kopf Rindvieh, 6 Schweine, 120 Schafe, 2 Immen. — Abgabe: 3 Taler 6 Schilling Zins dem Herrn, 12 Schilling Zins und 12 Himten Roggen dem Kapitel, dient wie Hagelberg.

Daniel Saarbeck, Kote. Gutsherr v. Meding in Schnellenberg. — Kein Land, kein Heu, 4 Kopf Rindvieh, 3 Schweine. Ist ein Schmied. — Abgabe: 2 Taler 18 Schilling Zins dem Herrn, 6 Schilling dem Gutsherrn, dient dem Herrn wöchentlich 1 Tag mit der Hand, dem Gutsherrn ungemessen.

Peter Bargmann, Kote. Herrenmann. — Ist ein Spielmann. — Land: 1½ Himtsaat, kein Heu, 3 Pferde, 3 Kopf Rindvieh, 2 Schweine. — Abgabe: 2 Taler 22 Schilling Zins dem Herrn, dient wie Saarbeck.

Wilhelm Detjen, Kote. Gutsherr v. Meding in Schnellenberg. — Land: 8 Himtsaat, kein Heu, 4 Pferde, 6 Kopf Rindvieh, 4 Schweine. — Abgabe: 3 Taler 18 Schilling Zins dem Herrn, 19 Schilling Zins dem Gutsherrn, dient 1 Tag wöchentlich dem Kapitel mit Hand, dem Gutsherrn ungemessen.

Martin Bölsch, Kote. Gutsherr das Kapitel zu Bardowick. — Ist ein Tischler. — Land: 8 Himtsaat, kein Heu, 4 Pferde, 9 Kopf Rindvieh, 3 Schweine. — Abgabe: 5 Taler 12 Schilling Zins dem Herrn, dient wie Detjen.

Helmke Kistenbrügge, Kote. Holzknecht. Herrenmann. — Weder Land noch Heu, 2 Pferde, 4 Kopf Rindvieh, 2 Schweine. — Abgabe: 2 Taler 9 Schilling dem Herrn. Von 1725 ab 1 Taler 9 Mariengroschen Dienstgeld und tut Handdienste.

Der Korn- und Schmalzehnte von Mechtersen gehörte dem Kapitel zu Bardowick. Der Kornzehnte allein hatte um 1725 den Wert von 200 Taler.

5. Handorf.

1158 bestätigt Bischof Hermann zu Verden dem Kloster in Bardowick den Zehnten in Handorf (Orig. Guelf. III 477). 1282 erhält das Kloster Lüne von Burchard von Wölpe das Patronatsrecht über einen Edelhof (später Kirche) zu Handorf (Lün. Nr 52). Die übrigen Höfe befanden sich im lehnsweisen Besitz des Rittergeschlechtes von Handorp. Als das Geschlecht 1365 ausstarb, fiel das Dorf als erledigtes Lehen an Herzog Wilhelm. 1365 verkauft er dem Kloster Lüne das ihm zugefallene Dorf mit Gericht in dem Dorfe und in der Feldmark und mit der Holzherrschaft (Sud. III Nr. 286). Walsr. Nr. 3, 145).

Simon Lüer, Hof. Guts- und Zehntherr das Amt Lüne. — Land: 132 Himtsaat, 12 Fuder Heu, 6 Pferde, 9 Kopf Rindvieh, 5 Schweine, 5 Himtsaat Land versetzt. — 1 Häusling. — Abgabe: 12 Taler 12 Schilling Dienstgeld, 6 Schilling Zins, 48 Himten Roggen, 12 Himten Hafer, alles dem Amte Lüne, 22 Schilling Zins dem Amte, dient wöchentlich 1 Tag mit der Hand und 1 Tag mit dem Spann.

Martin Lehmbeck, Hof. Gutsherr Amt Lüne. — Land: 96 Himtsaat, 10 Fuder Heu, 8 Pferde, 15 Kopf Rindvieh, 11 Schweine. — Abgabe: 12 Taler 12 Schilling Dienstgeld und 1 Taler 6 Schilling Zins dem Amte Lüne, dient wie Lüer.

Klaus Lüers, Hof. Gutsherr Amt Lüne. — Land: 144 Himtsaat, 12 Fuder Heu, 8 Pferde, 16 Kopf Rindvieh, 15 Schweine. — Abgabe: 12 Taler 12 Schilling Dienstgeld, 6 Schilling Zins, 48 Himten Roggen und 12 Himten Hafer dem Amte Lüne, 22 Schilling dem Herrn, dient wie Lüer.

Heinrich Wencke, Hof. Gutsherr Amt Lüne. — Land: 96 Himtsaat, 7 Fuder Heu, 8 Pferde, 15 Kopf Rindvieh, 9 Schweine. — Abgabe: 12 Taler 12 Schilling Dienstgeld, 6 Schilling Zins, 36 Himten Roggen, 24 Himten Hafer dem Amte Lüne, 22 Schilling Zins dem Herrn, dient wie Lüer.

Jürgen Rathmann, Hof. Gutsherr Amt Lüne. — Land: 102 Himtsaat, 8 Fuder Heu, 7 Pferde, 12 Kopf Rindvieh, 8 Schweine, 5 Himt-

saat Land versetzt. — Abgabe: 12 Taler 12 Schilling Dienstgeld, 11 Schilling Zins, 48 Himten Raggen, 12 Himten Hafer dem Amte Lüne, 13 Schilling Zins dem Amte, dient wie Lüer.

Heinrich Meyer, Haf. Gutsherr v. Wittarf. — Land: 96 Himtsaat, 7 Fuder Heu, 6 Pferde, 12 Kopf Rindvieh, 11 Schweine. 12 Himtsaat Land versetzt. — Abgabe: 3 Schilling Zins dem Amte Lüne, 22 Schilling Zins dem Amte, 18 Himten Roggen dem Gutsherrn, 12 Tage Hand- und 12 Tage Spanndienste jährlich dem Gutsherrn.

Klaus Craßmann, Hof. Gutsherr Amt Lüne. — Land: 105 Himtsaat, 8 Fuder Heu, 5 Pferde, 14 Kopf Rindvieh, 12 Schweine. 5 Himtsaat Land versetzt. — Abgabe: 12 Taler 12 Schilling Dienstgeld, 15 Schilling Zins, 48 Himten Roggen und 12 Himten Hafer dem Amte Lüne, dient wie Lüer.

Tönnies Meyer, Haf. Gutsherr v. Wittarf. — Land: 87 Himtsaat, 5 Fuder Heu, 7 Pferde. 15 Kopf Rindvieh, 12 Schweine, 10 Himtsaat Land versetzt. — Abgabe: 4 Schilling Zins dem Amte Lüne, 22 Schilling Zins dem Amte, 18 Himten Roggen und 6 Himten Gerste dem Gutsherrn, dient wie Heinrich Meyer.

Hans Craßmann, Hof. Gutsherr Wietzendorf zu Brestorf. — Land: 78 Himtsaat, 14 Fuder Heu, 6 Pferde, 16 Kopf Rindvieh. 10 Schweine, 1 Himtsaat Land versetzt. — Abgabe: 8 Taler Dienstgeld und 12 Schilling Zins dem Gutsherrn, 21 Schilling dem Amte und 5 Schilling dem Amte Lüne, dient wie Heinrich Meyer.

Peter Rathmann, Großkote. Gutsherr Amt Lüne. — Land: 18 Himtsaat, 7 Fuder Heu, 3 Pferde, 3 Kopf Rindvieh, 2 Schweine, 2 Himtsaat Land versetzt. — Abgabe: dient dem Gutsherrn ungemessen und dem Amte 1 Tag wöchentlich mit der Hand. Wenn er nicht dient, 4 Taler 12 Schilling Dienstgeld dem Gutsherrn, an Zins dem Amte 12 Schilling und dem Gutsherrn 15 Schilling.

Klaus Sasse, Großkate. Gutsherr Amt Lüne. Zehntherr Amt Lüne und Kapitel je zur Hälfte. — Land: 24 Himtsaat, 6 Fuder Heu, 4 Pferde, 8 Kopf Rindvieh. 5 Schweine. — Abgabe: Dienst und Dienstgeld wie Rathmann, 12 Schilling Zins dem Kapitel und 15 Schilling dem Gutsherrn.

Johann Mohrmann, Großkate. Gutsherr Amt Lüne. Zehntherr Amt Lüne und Kapitel je zur Hälfte. — Land: 51 Himtsaat, 5 Fuder Heu, 3 Pferde, 8 Kopf Rindvieh, 8 Schweine. — Abgabe: Dienst und Dienstgeld wie Rathmann, 6 Schilling Zins dem Gutsherrn und 12 Schilling dem Amte.

Peter Eggers, Großkate. Gutsherr Amt Lüne. Zehntherr Amt Lüne und Kapitel je zur Hälfte. — Land: 63 Himtsaat, 4 Fuder Heu, 2 Pferde, 3 Kopf Rindvieh, kein Schwein. — Abgabe: Dienst und Dienstgeld wie Rathmann, 1 Taler 6 Schilling Zins dem Gutsherrn, 12 Schilling dem Amte.

Lüdeke Meyer, Großkate. Gutsherr Amt Lüne. Zehntherr das Kapitel. — Land: 21 Himtsaat, 4 Fuder Heu, 5 Pferde, 6 Kopf Rindvieh, 6 Schweine. — Abgabe: Dienst und Dienstgeld wie Rathmann, 19 Schilling Zins dem Gutsherrn, 12 Schilling dem Amte.

Andreas Harmens, Großkate. Gutsherr Amt Lüne. Zehntherr Amt Lüne. — Land: 6 Himtsaat, 6 Fuder Heu, 3 Pferde, 7 Kopf Rindvieh, 5 Schweine. — Abgabe: 9 Taler Dienstgeld für 2 Stellen, sonst wie Rathmann, 14 Schilling Zins dem Gutsherrn, 12 Schilling dem Amte.

Helmke Lüers, Großkate. Gutsherr Amt Lüne. Zehntherr Amt Lüne und Kapitel je zur Hälfte. — Land: 26 Himtsaat, 6 Fuder Heu, kein Vieh (unverständlich!). — Abgabe: Dienst und Dienstgeld wie Rathmann, 6 Schilling dem Gutsherrn, 12 Schilling dem Amte.

Franz Eggers, Kote. Gutsherr Amt Lüne. Zehntherr Amt Lüne und Kapitel je zur Hälfte. — Land: 4 Himtsaat, 3 Fuder Heu, 2 Kopf Rindvieh, 4 Schweine. — Abgabe: Dienst und Dienstgeld wie Rathmann, 3 Schilling Zins dem Gutsherrn, 12 Schilling dem Amte.

Hans Brandenburg, Kate, Gutsherr v. Meding Schnellenberg. Zehntherr Amt Lüne. Land 4 Himtsaat, 3 Fuder Heu, 4 Pferde, 6 Kopf Rindvieh, 5 Schweine. — Abgabe: Dienst und Dienstgeld wie Rathmann, 13 Schilling Zins dem Gutsherrn, 12 Schilling dem Amte.

Ties Harmens, Kate. Gutsherr der Pastor. Zehntherr Amt Lüne. Land 6 Himtsaat, 3 Fuder Heu, 4 Pferde, 10 Kopf Rindvieh, sechs Schweine. — Abgabe 12 Schilling Zins dem Amte, dient dem Pastar ungemessen mit der Hand.

Lorenz Behr, Kate. Gutsherr die Kirche. Zehntherr das Kapitel. — Land 6 Himtsaat, 4 Fuder Heu, 3 Pferde, 4 Kopf Rindvieh, 3 Schweine. — Abgabe 6 Schilling Zins dem Pastar, 12 Schilling dem Amte, dient wie der Varige.

Clemens Meyer, Kate. Untervogt zu Lüne. Gutsherr Amt Lüne. Zehntherr Amt Lüne. — Land 6 Himtsaat, 3 Fuder Heu, 2 Pferde, 2 Kühe, 1 Schwein. — Abgabe dienet dem Gutsherrn mit der Hand ungemessen, drei Schilling Zins dem Gutsherrn, 12 Schilling dem Amte.

Lüdeke Wedemann, Kote. Gutsherr Amt Lüne. Zehntherr Amt Lüne. — Land vier Himtsaat, 3 Fuder Heu, 3 Kopf Rindvieh, 3 Schweine. — Abgabe 4 Taler 12 Schilling Dienstgeld, wenn er nicht dem Gutsherrn ungemessen dient.

Heinrich Pohlmann, Kote, ist wüste. Gutsherr Amt Lüne.

Hans Eggers, Brinksitzer, Gutsherr Amt Lüne. — Kein Land, 1 Fuder Heu, 1 Kuh, kein Schwein. — Abgabe 9 Schilling Zins dem Amte, dient dem Amte.

Hans Brandenburg, Brinksitzer. Gutsherr v. Spörcken in Lüdersburg. Zehntherr Amt Lüne. — Land 2 Himtsaat, 1 Fuder Heu, 2 Kühe, 2 Schweine. — Abgabe 9 Schilling Zins dem Amte, dient dem Gutsherrn.

Christian Craßmann, Brinksitzer. Gutsherr Amt Lüne. — Kein Land, 1 Fuder Heu, 3 Kopf Rindvieh, 2 Schweine. — Abgabe neun Schilling Zins dem Amte, dient dem Amte Winsen.

Aus dem Lüner Salbuche von 1669: „Weil dieses Dorf seit alters eine Anzahl Schweine vom Kloster Lüne in Grobweide des Sommers über zu halten schuldig gewesen, so wird von den Leuten jährlich insgesamt 10 mrk entrichtet."

Handorf bildete ein eigenes Gericht. Da sich hier die Zuständigkeiten der Aemter Lüne und Winsen stark berührten, kam es mehrfach zu Meinungsverschiedenheiten, bis endlich am 15. September 1629 durch Entscheid der Justizkanzlei in Celle die Machtbefugnisse beider Aemter eindeutig wie folgt festgelegt wurden: Der Ort wurde der Verwaltung des Amtes Winsen unterstellt. Die Gerichtsbarkeit blieb dem Amte Lüne vorbehalten. Die kirchliche Betreuung übernahm der Superintendent in Bardowick. Das Straßengericht wie auch das Pfändungsrecht wegen des Viehschatzes, des Zinses und der Holzungsbrüche behielt Winsen. Ihm wurde auch das Anschlagsrecht von Verordnungen an die Kirchentür und das Recht der Bekanntmachungen von der Kanzel herab zugesprochen.

Der Zehnte im Werte von 400 Taler (1725) ging an das Stift Bardowick, der Rottzehnte mit 35 Taler an das Amt Lüne.

1725 bebaute Hans Sasse eine wüste Stätte bei Klaus Mackens Kote. Der neuen Stelle wurden 2 Himtsaat Land und 6 Fuder Wiesenwachs beigegeben. Abgaben 4½ Taler Dienstgeld, ½ Schock Eier, 2 Hühner und Burgfestengeld dem Amte.

6. Horburg.

1318 besaß der Sohn Otto des Strengen das Schloß als Apanage und „dat were to Horborg". 1333 überläßt das Kloster Medingen den Herzögen Otto und Wilhelm jährliche Einkünfte aus den Dörfern Krümse, Schwinde und Dreckharburg, die früher dem Kloster Kemnade gehört haben. (Sud. I 549). Mich. 374, 432, 506, 517, 528, 541. Est. S. 89.

Karsten Pahle, Hof. Herrenmann. — Land 130 Himtsaat, 26 Fuder Heu, 7 Pferde, 10 Kopf Rind, 14 Schweine, 6 Fuder Heu versetzt. — Abgabe 12 Taler 12 Schilling Dienstgeld, 3 Taler 4 Schilling 5 Pfg. Zins dem Amte, dient dem Amte wöchentlich 1 Tag.

Klaus Klodt, Hof. Herrenmann. — Land 132 Himtsaat, 18 Fuder Heu, 6 Pferde, 12 Kopf Rindvieh, 14 Schweine, 6 Fuder Heu versetzt. Ist ein Krüger. — Abgaben 10 Taler Dienstgeld, 4 Taler 12 Schilling 2 Pfg. Zins dem Amte, dient wie Pahle.

Lenert Pahle, ½ Hof. Herrenmann. — Land 42 Himtsaat, 12 Fuder Heu, 4 Pferde, 7 Kopf Rindvieh, 6 Schweine, 2 Fuder Heu versetzt. — Abgaben 6 Taler 6 Schilling Dienstgeld und 1 Taler 9 Schilling 8 Pfg. Zins dem Amte, dient wie Karsten Pahle.

Heinrich Ditmers, ½ Hof. Herrenmann. — Land 42 Himtsaat, 12 Fuder Heu, kein Vieh (unverständlich!). 1 Häusling. — Abgaben 6 Taler 6 Schilling Dienstgeld und 2 Taler 7 Schilling 12 Pfg. Zins dem Amte, dient wie Pahle.

Ernst Schele, ½ Hof. Herrenmann. — Land 30 Himtsaat, 13 Fuder Heu, kein Vieh, 10 Fuder Heu versetzt. 1 Häusling. — Abgaben 6 Taler 6 Schilling Dienstgeld und 1 Taler 16 Schilling 6 Pfg. Zins dem Herrn, dient wie Pahle.

Vicke Klodt und Jürgen Beneke von Barum, ½ Hof. Herrenleute. — Land 42 Himtsaat, 14 Fuder Heu, 5 Pferde, 8 Kopf Rindvieh, 5 Schweine. — Abgaben 6 Taler 6 Schilling Dienstgeld und 1 Taler 16 Schilling 6 Pfg. Zins dem Amte, dienen wie Pahle.

Johann Harders, ½ Hof. Gutsherr Amt Scharnebeck und Winsen. — Land 42 Himtsaat, 12 Fuder Heu, 5 Pferde, 6 Kopf Rindvieh, 12 Schweine, 2 Fuder Heu versetzt. — Abgaben 4 Taler Dienstgeld und 5 Taler 7 Schilling 8 Pfg. Zins dem Amte Scharnebeck, 1 Taler 1 Schilling 10 Pfg. dem Amte.

Franz Brandt, Kote. Herrenmann. — Kein Land, 2 Fuder Heu, 6 Kopf Rindvieh, 7 Schweine. — Abgaben 4 Taler 4 Schilling Dienstgeld und 9 Schilling Zins dem Amte, dient mit der Hand.

Hans Wiegels, Kote. Herrenmann. — Kein Land, 4 Fuder Heu, 4 Kopf Rindvieh, 4 Schweine. — Abgabe wie Brandt.

Joachim Riecke, Kote. Herrenmann. — Kein Land, 2 Fuder Heu, 3 Kopf Rindvieh, 5 Schweine. — Abgaben wie Brandt.

Klaus Ebeling, Kote. Herrenmann. — Kein Land, 2 Fuder Heu, 5 Kopf Rindvieh, 9 Schweine. — Abgaben wie Brandt.

Peter Ahrens, Kote. Herrenmann. — Kein Land, 2 Fuder Heu, 3 Kopf Rindvieh. — Abgabe wie Brandt.

Klaus Prahle, Kote. Herrenmann. — Kein Land, 2 Fuder Heu, 2 Kühe, 2 Schweine. 1 Häusling. — Abgaben wie Brandt.

Drei Häuslinge: Andreas Peil, Tönnies Behling und Jürgen Ditmers, haben weder Land noch Heu, aber 1 bzw. 2 Kühe und zahlen dem Amte jeder 9 Schilling Zins und 2 Taler Schutz- und Dienstgeld.

Der Zehnte von Horburg gehörte dem Kloster St. Michaelis in Lüneburg und dem Amte Winsen je zur Hälfte und hatte um 1725 den Wert von 100 Talern. Das Dorf hatte im Kaspelholz die Mastberechtigung. Die Höfner Johann Pahlen und Claus Cloodt waren auch im Seeholz zwischen Bütlingen und Oldershausen mit dem Ellernhau berechtigt. —

Einen wüsten Halbhof hatte Jürgen Fehling von Bütlingen in Nutzung gehabt. Derselbe wurde endlich 1764 von Nikolaus Vögeler und Heinrich Christoph Fehlhaber wieder bebaut. Ein wüster Vollhof war von Christoph Rehr in Bütlingen genutzt. Obgleich ihm längst Bauholz angewiesen war, verzögerte er den Bau 28 Jahre, bis laut Gerichtsurteil vom 21. 3. 1802 der Hof dem Zimmermeister Detjen zum Bebauen übergeben wurde.

7. St. Dionys.

1333 Verkaufsvertrag zwischen den Klöstern Kemnade und Medingen: „. . . et partim in parochiis Hachede et Sanct Dionysii apud Bardewick, . . . in villis Crumminghehusen (Krümse) et Swyndhen (Schwinde). (Siehe Sud. I 280.)

Heinecke Behling, ½ Hof. Gutsherr der Pastor. Zehntherr derselbe. — Land 90 Himtsaat, 10 Fuder Heu, 7 Pferde, 16 Kopf Rindvieh, 10 Schweine. Masttriftrecht für 2 Schweine. — Abgaben 17 Schilling Zins dem Amte und 48 Himten Roggen dem Pastor. Dient dem Gutsherrn jährlich 10 Tage mit Spann und 2 Tage mit der Hand.

Karsten Ditmers, ½ Hof. Gutsherr der Pastor. Zehntherr derselbe. — Land 90 Himtsaat, 10 Fuder Heu, 4 Pferde, 14 Kopf Rindvieh, 12 Schweine. Masttriftrecht für 2 Schweine. — 1 Häusling. — Abgaben und Dienst wie Behling.

Thies Meyer oder Martens, Kote. Gutsherr der Pastor. Zehntherr derselbe. — Land 24 Himtsaat, 4½ Fuder Heu, 4 Pferde, 8 Kopf Rindvieh, 6 Schweine. — Abgaben 17 Schilling Zins dem Amte, dient dem Gutsherrn 2 Tage im Jahr.

Hans Benecke, Häusling. Schneider. — Kein Land, kein Heu, 2 Kühe, 1 Schwein. — Abgaben 9 Schilling Zins dem Herrn, dient dem Pastor 12 Tage im Jahr.

1714 wurde auf Peter Lodders Grund und Boden eine neue Brinkkote errichtet. Um 1725 zahlte Christian Werbers Witwe dafür 1 Taler 8 Gutegroschen Grundsteuer, diente dem Pastor 12 Tage mit der Hand und gab 13½ Mariengroschen Burgfestengeld an das Amt.

8. Wittorf.

1004 siehe Bem. Ochtmissen. 1341 kauft das Geschlecht von dem Berge von dem Geschlecht von dem Knesebeck den Wittorfer Kornzehnten. Nach Absterben der von dem Berge (1623) kamen die Zehnten an das St. Michaeliskloster, 5 Höfe gelangten an die von Hodenberg und bald darauf durch Kauf an die von Schenken und somit unter die Grundherrschaft des Adelsgutes Lindhorst. (Vergleiche Man. I 259 und 260.) 1442 verkauft Segeband von dem Berge an den Abt des St. Michaelisklosters in Lüneburg das Gericht „an Hand und Hals" zu Wittorf (Mich. 1098). Mich. 415, 432, 503, 504, 506, 507, 517, 528, 536, 541, 597, 707, 846, 1105. Volger 477.

Hans Bardowicks, Hof. Gutsherr Amt Lüne. — Land 162 Himtsaat, 20 Fuder Heu, 9 Pferde, 19 Kopf Rindvieh, 10 Schweine. — 2 Häuslinge. — Abgaben 17 Schilling Zins und 12 Taler 12 Schilling Dienstgeld dem Amte, 72 Himten Roggen dem Gutsherrn, dient dem Gutsherrn wöchentlich 1 Tag mit Spann und 1 Tag mit der Hand.

Franz Ditmers, Hof. Gutsherr das Kapitel zu Bardowick. — Land 138 Himtsaat, 18 Fuder Heu, 8 Pferde, 14 Kopf Rindvieh, 12 Schweine. — Abgaben 17 Schilling Zins dem Amte, 3 Taler 12 Schilling Zins und 6 Himten Roggen dem Gutsherrn, dient dem Gutsherrn mit Spann und Hand ungemessen.

Klaus Reinstorf, Hof. Gutsherr das Kapitel zu Bardowick. — Land 132 Himtsaat, 26 Fuder Heu, 8 Pferde, 14 Kopf Rindvieh, 12 Schweine. — Abgaben 3 Taler Zins und 36 Himten Roggen dem Kapitel zu Bardowick. Dient wie Ditmers.

Daniel Bardowicks, Hof. Gutsherr die Abtei zu St. Michael in Lüneburg. — Land 126 Himtsaat, 15 Fuder Heu, 8 Pferde, 13 Kopf Rindvieh, 10 Schweine. — Ist ein Krüger. — Abgaben 17 Schilling Zins und 13 Taler Dienstgeld dem Amte, 4 Taler Zins, 6 Himten Roggen, 21 Himten Hafer und 6 Himten Gerste der Abtei, dient wie Ditmers.

Ernst Schröder, Hof. Gutsherr die Abtei zu St. Michael. — Land 150 Himtsaat, 16 Fuder Heu, 10 Pferde, 16 Kopf Rindvieh, 11 Schweine. — 1 Häusling. — Abgaben 17 Schilling Zins und 13 Taler Dienstgeld dem Amte, 11 Himten Roggen, 18 Himten Hafer und 6 Himten Gerste der Abtei. Dient wie Ditmers.

Hans Ditmers, Hof. Gutsherr v. Schenk zu Lindhorst. — Land 126 Himtsaat, 18 Fuder Heu, 6 Pferde, 14 Kopf Rindvieh, 12 Schweine. — Abgaben 17 Schilling dem Amte, 9 Taler Dienstgeld und 30 Himten Hafer dem Gutsherrn.

Rudolf Mohrmann, Hof. Gutsherr Jürgen v. Laffert. — Land 72 Himtsaat, 5 Fuder Heu, 7 Pferde, 12 Kopf Rindvieh, 10 Schweine. — Abgaben 17 Schilling dem Amte, 35 Taler dem Gutsherrn ein für alles.

Martin Wallmann, Hof. Gutsherr v. Wittorff zu Lüdersburg. — Land 78 Himtsaat, 10 Fuder Heu, 8 Pferde, 12 Kopf Rindvieh, 10 Schweine. — Abgaben 17 Schilling Zins, 22 Taler dem Gutsherrn ein für alles.

Asmus Stappenbeck, Pächter. Inhaber Christian Franz Kahrstedt. Hof. Gutsherr Amt Lüne. — Land 72 Himtsaat, 10 Fuder Heu, 5 Pferde, 9 Kopf Rindvieh, 9 Schweine. — Abgaben 17 Schilling Zins dem Amte, 40 Taler dem Gutsherrn ein für alles.

Heinrich Rose, Hof. Gutsherr v. Wittorff. — Land 66 Himtsaat, 8 Fuder Heu, 4 Pferde, 5 Kopf Rindvieh, 6 Schweine. — 2 Häuslinge. — Abgaben 17 Schilling Zins dem Amte, 48 Himten Roggen und 24 Himten Hafer dem Gutsherrn, dient dem Gutsherrn 28 Tage, halb mit Spann und halb mit der Hand.

Kasper Mohrmann, Hof. Gutsherr v. Wittorff. — Land 78 Himtsaat, 10 Fuder Heu, 6 Pferde, 10 Kopf Rindvieh, 10 Schweine. — Abgaben 17 Schilling Zins dem Amte und 36 Himten Roggen und 36 Himten Hafer dem Gutsherrn. Dient wie Rose.

Hans Wallmann, ½ Hof. Gutsherr David Braunschweig zu Lüneburg. — Land 60 Himtsaat, 5 Fuder Heu, 5 Pferde, 11 Kopf Rindvieh, 8 Schweine. — Abgaben 9 Schilling Zins, 7 Taler Dienstgeld und 24 Himten Roggen dem Gutsherrn, dient dem Gutsherrn 1 Tag wöchentlich mit der Hand.

Ludolf Lohmann, ½ Hof. Gutsherr Johann v. Dassel zu Lüneburg. — Land 36 Himtsaat, 5 Fuder Heu, 4 Pferde, 7 Kopf Rindvieh, 6 Schweine. — Abgaben 9 Schilling Zins dem Herrn, 2 Taler 12 Schilling Zins und 2 Taler 12 Schilling Dienstgeld dem Gutsherrn.

Ernst Lodders, ½ Hof. Gutsherr Kapitel zu Bardowick. — Land 54 Himtsaat, 6 Fuder Heu, 4 Pferde, 9 Kopf Rindvieh, 5 Schweine. — Abgaben 9 Schilling Zins dem Herrn, 24 Himten Roggen dem Gutsherrn, dient dem Gutsherrn ungemessen.

Kord Meyer, ½ Hof. Gutsherr v. Witzendorf in Lüneburg. — Land 54 Himtsaat, 6 Fuder Heu, 5 Pferde, 10 Kopf Rindvieh, 8 Schweine. — Abgaben 9 Schilling Zins dem Amte, 8 Himten Roggen und 8 Taler Dienstgeld dem Gutsherrn, dient außerdem dem Gutsherrn mit der Hand.

Martin Rose, ½ Hof. Gutsherr v. Schenk zu Lindhorst. — Land 12 Himtsaat, 6 Fuder Heu, 4 Pferde, 8 Kopf Rindvieh, 8 Schweine. — Abgaben 1 Taler 1 Schilling Zins, 6 Himten Roggen, 6 Himten Hafer und 4 Taler 6 Schilling Dienstgeld dem Gutsherrn.

Franz Harmens, ½ Hof. Gutsherr das Kapitel zu Bardowick. — Land 48 Himtsaat, 3 Fuder Heu, 4 Pferde, 6 Kopf Rindvieh, 6 Schweine. — Abgaben 9 Schilling Zins dem Amte. Weitere Angaben fehlen.

Die folgenden Stellen sind dem Lagerbuch von 1803 entnommen und beziehen sich auf die Zeit um 1725:

Martin Fehlhaber, Kote. Gutsherr v. Wittorf. — Land 1½ Himtsaat, 10½ Fuder Heu. — Abgaben 2 Taler Dienstgeld, 9 Mariengroschen Zins dem Gutsherrn, 13½ Mariengroschen Burgfestengeld, Landfolgen und Jagden dem Amte.

Hans Alheit, Kote. Gutsherr v. Wittorf zu Lüdersburg. — Land 1½ Himtsaat, 5 Fuder Heu. — Abgaben wie Fehlhaber.

Lüdeke Porth, Kote. Gutsherr v. Wittorf. — Land 6½ Himtsaat, 3½ Fuder Heu. — Abgaben wie Fehlhaber.

Christoph Mohrmann, Kote. Gutsherr v. Schenk zu Lindhorst. — Land 2½ Himtsaat, 3 Fuder Heu — Abgaben 4 Taler 5 Mariengroschen 5 Pfg. dem Gutsherrn, dem Amte wie Fehlhaber.

Marten Flügge, Kote. Gutsherr v. Schenk zu Lindhorst. — Land 7½ Himtsaat, 3 Fuder Heu. — Abgaben 3 Taler 27 Mariengroschen dem Gutsherrn, dem Amte wie Fehlhaber.

Marten Vogeler, Kote. Gutsherr v. Schenk zu Lindhorst. — Land 1½ Himtsaat,

3 Fuder Heu. — Abgaben 4 Taler nach Lindhorst, dem Amte wie Fehlhaber.

Hans Tiemann, Brinksitzer. Gutsherr Stift Bardowick. — Kein Land, kein Heu. — Abgaben 30 Schilling dem Stift, dem Amte wie die Kötner.

Albert Rose, Brinksitzer. Gutsherr v. Lafferts. — Kein Land, kein Heu. — Abgaben 1 Taler Grundzins dem Gutsherrn, dem Amte wie die Kötner.

Hans Harms, Brinksitzer. Gutsherr Stift Bardowick. — Kein Land, kein Heu. — Abgaben ungemessene Handdienste dem Gutsherrn, dem Amte wie die Kötner.

Der Zehnte von Wittorf gehörte der Abtei des Lüneburger Michaeliskloſters.

Klues.

Nach dem Lagerbuch von 1803 war um 1725 Joachim Marben, ein Herrenmann, Vollhöfner auf dem Klues, hatte 25 Himtsaat Land und 9 Fuder Wiesenwachs. Die alten Ländereien waren zehntfrei, aber von dem Rottlande gab er 1 Taler 18 Mariengroschen Zehntgeld, hatte eigene Ellernholzung, den „Kluesdamm", im Radbruch, gab 13½ Mariengroschen Burgfestengeld, 2 Hühner und 12 Zinseier.

Vogtei Garlstorf.

Vorbemerkung. Die Herrenmeier tun ungemessene Dienste, weil sie nur halbes Dienstgeld geben · Burgfestengeld geben Höfner und Halbhöfner 13½ Mariengroschen, Kötner und Brinksitzer 4½ Mariengroschen. Die Rotenburger Leute tun Hand- und Spanndienste an der verdischen Vogtei Salzhausen und der Luhemühle. Ein Spanntag mit 8 Mariengroschen, ein Handtag mit 4 Mariengroschen gerechnet.

1. Garlstorf:

1226 „ . . . Filius advocati Zvikeri decimam Gerlevestorp ex illa parte Luneborch (Sud. I 8 f). 1318 erhalten die dem geistlichen Stande bestimmten Herzöge Johann und Ludwig als Abfindung unter anderem den Hof zu „Gherlevestorpe" (Sud. I 305). 1343 schenken die von Hodenberg dem Kloster Lüne den Zehnten. (Lün. 253—258). 1343 verkaufen die von Zahrenhusen ihren Zehnten an das Kloster Lüne (Man. I 282). 1367 verkauft der Knappe Johann von Zahrenhusen „Laurentio, enem prester to Lunaborch, twe koten. In der enen wonet Brun, in der andern Heneke Steneke (Volger 528). Sud. I 452, 243. Lün. 979, 269. Sie sind mit der Dehltucht im Garlstorfer Walde berechtigt.

Leonhard Schröder, Hof. Herrenmann. — Land 48 Himten Einsaat, 8 Fuder Heu, zwei Pferde, 13 Kopf Rindvieh, 3 Schweine, 5 Schafe. — 1 Häusling. — Abgabe 4 Taler 8 Schilling Dienstgeld, 1 Taler 18 Schilling für 1 Hofschwein, 1 Taler 10 Schilling Zins und 6 Himten Roggen dem Amte, 15 Schilling Holzgeld der Vogtei Amelinghausen.

Klaus Schröder, von Rieckmanns wüstem Hof. Herrenmann. — Land 42 Himten Einsaat, 5 Fuder Heu, 2 Kopf Rindvieh. — 1 Häusling. — Abgabe 6 Taler Dienstgeld, 1 Taler 18 Schilling für 1 Schwein, 24 Schilling Zins und sechs Himten Roggen dem Amte.

Hans Putensen, Hof. Herrenmann. — Land 48 Himten Einsaat, 5 Fuder Heu, 2 Pferde, 12 Kopf Rindvieh, 6 Schweine, 60 Schafe. — Abgabe 3 Taler Dienstgeld, 1 Taler 18 Schilling für 1 Schwein und 6 Himten Roggen dem Amte, sowie 18 Schilling Pahlgeld, 15 Schilling Holzgeld nach Amelinghausen.

Heinrich Putensen, Hof. Herrenmann — Land 2 Himten Einsaat, 3 Fuder Heu, 1 Pferd, 4 Kopf Rindvieh, kein Schwein. Der Acker ist mehrenteils versetzt. Ist in schlechtem Zustande. — Abgabe 3 Taler Dienstgeld, 1 Taler 18 Schilling für 1 Schwein und 6 Himten Roggen Amte, 15 Schilling Holzgeld nach Amelinghausen.

Klaus Ditmers, Hof. Gutsherr Amt Lüne. — Land 61 Himten Einsaat, 6 Fuder Heu, 3 Pferde, 18 Kopf Rindvieh, 7 Schweine, 90 Schafe. — Abgabe 2 Taler 12 Schilling Dienstgeld und 12 Schilling für ½ Hofbötel dem Amte Lüne, 12 Schilling Zins dem Amte Winsen. 15 Schilling Holzgeld nach Amelinghausen, zwei Taler 16 Schilling und 4 Himten Roggen der Kirche in Salzhausen.

Hans Hetebrüg, Hof. Gutsherr der Pastor in Salzhausen. — Land 61 Himten Einsaat, 5½ Fuder Heu, 3 Pferde, 18 Kopf Rindvieh, 4 Schweine, 70 Schafe. — Abgabe 6 Taler Dienstgeld, 12 Schilling für ½ Bötel, sowie 2 Taler 10 Schilling Zins dem Pastor, 12 Schilling dem Amte und 21 Schilling Holzgeld nach Amelinghausen.

Peter Wedemann, Hof. Gutsherr Amt Lüne. — Land 45 Himten Einsaat, 6 Fuder Heu, 2 Pferde, 11 Kopf Rindvieh, 4 Schweine, fünfzig Schafe. — Abgabe 2 Taler 24 Schilling Dienstgeld, 12 Schilling für ½ Bötel, 12 Schilling Burgfestengeld dem Amte Lüne und 17 Schilling Zins dem Amte Winsen.

Marten Kröger, Hof. Gutsherr Kapitel zu Bardowick. — Land 57 Himten Einsaat, sechs Fuder Heu, 3 Pferde, 21 Kopf Rindvieh, acht Schweine, 64 Schafe, 6 Immen. — Abgabe:

Dienstgeld nicht angegeben, 12 Schilling für ½ Bötel dem Kapital, 25 Schilling Zins dem Amte Winsen.

Klaus Intzelmann, Kote. Hans Hinrich Meyers Mann. — Land 19½ Himten Einsaat, 3 Fuder Heu, 2 Pferde, 5 Kopf Rindvieh, drei Schweine, 4 Schafe. — Abgabe 9 Schilling Zins dem Amt Winsen, 24 Schilling Zins und 12 Schilling für ½ Bötel dem Meier von Garlstorf. Dient 5 Nachmittage auf dem Meierhofe. Muß für das Amt Winsen Briefe tragen.

Hans Rehling, Kote. H. H. Meiers Mann. Ist ein Schmied. — Land 14 Himten Einsaat, 3 Fuder Heu, 1 Pferd, 8 Kopf Rindvieh, 3 Schweine, 15 Schafe. — Abgabe 5 Schilling Zins dem Amte Winsen, 24 Schilling Zins und 12 Schilling für ½ Bötel dem Meier. Dient fünf Nachmittage auf dem Meierhofe.

Menke Stöckmann, Kote. H. H. Meiers Mann. — Land 16 Himten Einsaat, 1½ Fuder Heu, 2 Pferde, 3 Kopf Rindvieh, 3 Schweine. — Abgabe 4 Schilling Zins dem Amte Winsen, 24 Schilling Zins und 12 Schilling statt ½ Bötels dem Meier. Dient 5 Nachmittage auf dem Meierhofe.

Lüder Vogts, Brinksitzer. Zuentbieter. Herrenmann. — Land 10 Himten Einsaat, 3 Fuder Heu, 1 Pferd, 4 Kopf Rindvieh, 6 Schafe. — 1 Häusling. — Abgabe 10 Schilling Zins dem Amte Winsen, 3 Schilling Zins der Kirche, zwölf Schilling statt ½ Bötels und ungemessene Dienste dem Amte Winsen.

Lüdeke Menke, Kote. Gutsherr Kapitel zu Bardowick. — Land 16½ Himten Einsaat, 2 Fuder Heu, 1 Pferd, 8 Kopf Rindvieh, zwei Schweine, 24 Schafe. — Abgabe 1 Taler 12 Schilling Dienstgeld, 12 Schilling statt ½ Bötels dem Kapitel, 17 Schilling Zins dem Amte Winsen.

Jakob Garbers, Brinksitzer. Zuentbieter. Herrenmann. Ist ein Rademacher. — Land ½ Himten Einsaat, 1½ Fuder Heu, 9 Kopf Rindvieh, 4 Schweine, 22 Schafe. — Abgabe 8 Schilling Zins und 6 Schilling statt ¼ Bötels dem Amte Winsen.

Hanns Sinning, Brinksitzer. Gutsherr Kirche Salzhausen. — Land 5 Himten Einsaat, 1 Fuder Heu, 1 Pferd, 12 Kopf Rindvieh, elf Schweine, 34 Schafe. — Abgabe 10 Schilling Zins, 6 Schilling statt ¼ Bötels und ungemessener Dienst der Kirche zu Salzhausen.

Hans Bruns, Brinksitzer. H. H. Meiers-Mann. — Land 13 Himten Einsaat, 1 Fuder Heu, 1 Pferd, 5 Kopf Rindvieh, 1 Schwein, 11 Schafe. — Abgabe 5 Schilling Zins dem Amte Winsen, 24 Schilling Zins, 6 Schilling statt ¼ Bötels und ungemessene Dienste dem Meierhofe.

Jeronimus Frembs, Brinksitzer. H. H. Meiers Mann. — Land 13 Himten Einsaat, 1 Fuder Heu, 1 Pferd, 5 Kopf Rindvieh, ein Schwein, 11 Schafe. — Abgabe wie Bruns.

Andreas Menke, Brinksitzer. Untervogt. H. H. Meiers Mann. — Land 25 Himten Einsaat, 3 Fuder Heu, 2 Pferde, 14 Kopf Rindvieh, 8 Schweine, 131 Schafe, 16 Immen. — Abgabe 12 Schilling statt ½ Bötels und ungemessene Dienste dem Meier, im übrigen wegen seines Dienstes frei. Hat Land von Rieckmanns wüstem Hof in Pacht.

Zehntherr von Garlstorf war das Amt Lüne. Der Kornzehnte hatte (1725) einen Wert von 70 bis 80 Talern. —

Amtsvogt von Garlstorf war Hans Hinrich Meyer, der Besitzer des Meierhofes. Der Meierhof ist im Lagerbuch von 1681 nicht aufgeführt, da er wegen des Dienstes (ratione officii) frei war. —

Nach dem Lagerbuch von 1803 wurden dem Besitzer des Meierhofes im Jahre 1719 die freie Art in der Worth und in der Kneede und die Freiheit vom Weinkauf von der Justizkanzlei in Hannover zuerkannt. Um 1725 hatte der Meierhof 202½ Himten Einsaat an Ländereien und 20 Fuder Wiesenwachs. Abzugeben war: an von Bothmer-Lauenbrück 33 Mariengroschen Zins und 2 Sack Roggen (je 6 Himten), an den Pastor in Salzhausen alles in allem 3 Taler, an den Küster 10 Bund Roggen und 10 Eier, an das Amt Winsen (nach der Vogtei Amelinghausen zu liefern) 6 Sack Roggen und 2 Taler 13 Mariengroschen Michaeliszins, an die Vogtei Garlstorf 16 Mariengroschen 7 Pfennig Holzungsgeld und 3 Hofschweine oder 4½ Taler. —

Auf dem Meierhofe stand bis 1924, wo es durch Blitzschlag eingeäschert wurde, ein altes strohgedecktes Jagdschloß, das der Sage nach von einer von ihrem Manne geschiedenen Prinzessin soll erbaut und bis an ihr Lebensende bewohnt worden sein. In Wahrheit diente das „Schloß" dem Herzog bei seinen Parforcejagden (Hetzjagden) im Garlstorfer Walde. Dicht daneben stand der Meutestall, worin die Hunde untergebracht wurden, für welche die Bauern das „Hundebrot" zu liefern hatten. Der Abschuß des von den Bauern zusammengetriebenen Wildes erfolgte auf der Kneede, einem noch jetzt zum Meierhofe gehörenden Waldteil am Wege nach Rindorf. — Der Grundbesitz des Meierhofes beträgt jetzt 229 Hektar. —

Nach langjährigem Wüstsein wurde der ehemals Rieckmannsche Hof von dem Amtsvogt Joh. Lorenz Müller wieder bebaut. Dessen Erben wurden aber am 13. 11. 1747 abgemeiert und

Christian Oliver Stößel und seine Ehefrau Johanette Theodora Müllern damit bemeiert. Das Dienstgeld wurde von 6 auf 3 Taler ermäßigt, daneben waren wie von den übrigen Höfnern ungemessene Spanndienste zu leisten.

Nach dem Winsener Lagerbuch von 1803 hat um 1725 ein Lüdeke Kröger einen der Kirche zu Salzhausen verpflichteten wüsten Hof, dessen Hofstätte dicht neben Peter Främbs Garten gelegen und dessen letzter Wirt Garbers geheißen, wieder bebaut. —

1746 kaufte Joh. Lippold Putensen des Häuslingshaus des ehemals Rieckmannschen wüsten Hofes für 100 Taler und erhob es zu einer Brinkkote. Abgabe 1½ Taler Dienstgeld und 1 Rauchhuhn dem Amte. Dem Pastor in Salzhausen 9 Pfennig Opfergeld, 1 Knocken Flachs und 40 Eier.

1765 baute Hinrich Christoph Vogts eine Brinkkorte. Abgabe 2 Taler Dienstgeld und 1 Rauchhuhn 1 Tag Handdienst auf Erfordern. 1776 baute Christoph Albers eine Brinkkote vor Garlstorf in den Heistern. Solange er Holzknecht war, von allen Abgaben frei.

2. Westergellersen:

Heinrich Höbermann, Hof. Gutsherr Oberhauptmann v. Schenk. — Land 51 Himten Einsaat, 6 Fuder Heu, 2 Pferde, 17 Kopf Rindvieh, 8 Schweine, 150 Schafe, 6 Immen. — Abgabe 7 Taler 12 Schilling Dienstgeld dem Gutsherrn, 12 Schilling Zins dem Amte Winsen, Geld- und Kornzins nicht angegeben.

Peter Dierksen, Hof. Gutsherr v. Möller, Heiligenthal. — Land 66 Himten Einsaat, 7 Fuder Heu, 2 Pferde, 26 Kopf Rindvieh, sechs Schweine, 260 Schafe, 8 Immen. — Abgabe zehn Taler Dienstgeld, 1 Taler 16 Schilling Geldzins und 12 Himten Roggen dem Gutsherrn, 12 Schilling Zins, 10 Tage Spann- und 6 Tage Handdienst dem Amte Winsen.

Jakob Stellmann, Hof. Gutsherr von Möller, Heiligenthal. — Land 60 Himten Einsaat, 4 Fuder Heu, 1 Pferd, 12 Kopf Rindvieh, fünf Schweine, 7 Schafe. — Abgabe 10 Taler Dienstgeld, 1 Taler 24 Schilling dem Gutsherrn, 12 Schilling Zins, 10 Tage Spann- und 6 Tage Handdienst dem Amte Winsen.

Jobst Mencken, Hof. Gutsherr Kirche zu Gellersen. — Land 51 Himten Einsaat, 6 Fuder Heu, 2 Pferde, 23 Kopf Rindvieh, 8 Schweine, 116 Schafe, 4 Immen. — 1 Häusling. — Abgabe 12 Schilling Dienstgeld dem Amte Winsen, ein Taler 24 Schilling Geldzins und ungemessene Dienste der Kirche.

Helmke Höbermann, Hof. Gutsherr von Möller, Heiligenthal. — Land 52 Himten Einsaat, 5 Fuder Heu, 2 Pferde, 17 Kopf Rindvieh, 9 Schweine, 150 Schafe, 6 Immen. — Abgabe 10 Taler Dienstgeld, 1 Taler 14 Schilling Zins und 10 Tage Dienst dem Gutsherrn, 12 Schilling Zins dem Amte Winsen.

Klaus Bostelmann, Hof. Gutsherr das Kapitel zu Verden. — Land 48 Himten Einsaat, 5 Fuder Heu, 2 Pferde, 17 Kopf Rindvieh, 158 Schafe, 4 Immen. — Abgabe 12 Schilling Zins und Burgfestendienst dem Amte Winsen, 1 Taler 4 Schilling Zins dem Gutsherrn.

Curdt Schröder, Kote. Zuentbieter und Holzwart. Gutsherr die Abtei St. Michael zu Lüneburg. — Land 24 Himten Einsaat, 1 Fuder Heu, 1 Pferd, 12 Kopf Rindvieh, 3 Schweine, 150 Schafe, 2 Immen. — Abgabe 4 Taler zwölf Schilling Dienstgeld und 20 Schilling Zins der Abtei. Hatte für 40 Taler die Schäferei Itze gepachtet.

Peter Thies, Kote. Küster zu Heiligenthal. Herrenmann. — Land 3 Himten Einsaat, 1 Fuder Heu, 1 Pferd, 12 Kopf Rindvieh, 66 Schafe, 2 Immen. — Abgabe 6 Schilling Zins und Brieftragen für das Amt Winsen.

Aus dem Jahre 1656 wird berichtet: Michael Warmers Kotstelle ist ganz wüste und bekommt niemand nichts, ist verdisch, und das Land soll schon alles mit Heide bewachsen sein.

Der Korn- und Schmalzehnte gehöret nach dem Amte Scharnebeck und wird allemal im Stroh nach der Zehntscheune im Radbruch gefahren. Jeder Höfner muß zwei Zehntfuhren dahin tun, das übrige fährt die Vogtei Amelinghausen dahin.

1792 gründete Hans Putensen eine neue Brinkkote.

3. Kirchgellersen:

Peter Cordes, Hof. Gutsherr v. Witzendorf in Kaltenmoor. — Land 40 Himten Einsaat, 3 Fuder Heu, 2 Pferde, 21 Kopf Rindvieh, zehn Schweine, 135 Schafe, 6 Immen. — Abgabe ein Taler Dienstgeld, 1 Taler Geldzins und ungemessene Dienste dem Gutsherrn.

Helmke Cordes, Hof. Gutsherr v. Witzendorf in Kaltenmoor. — Land 80 Himten Einsaat, 6 Fuder Heu, 2 Pferde, 24 Kopf Rindvieh, neun Schweine, 176 Schafe, 3 Immen. — Abgabe ein Taler Dienstgeld, 3½ Taler Geldzins und ungemessene Dienste dem Gutsherrn.

Harmen Cordes, Hof. Gutsherr v. Dassel, Lüneburg. — Land 68 Himten Einsaat, 6 Fuder Heu, 2 Pferde, 23 Kopf Rindvieh, 13 Schweine,

240 Schafe, 8 Immen. — Abgabe 4 Taler Dienstgeld und 36 Himten Roggen dem Gutsherrn.

Hans Blancke, Hof. Gutsherr Brauns Erben in Lüneburg. — Land 48 Himten Einsaat, 5 Fuder Heu, 2 Pferde, 17 Kopf Rindvieh, sieben Schweine, 140 Schafe, 4 Immen. — Abgabe zwei Taler Dienstgeld und 13½ Taler Geldzins dem Gutsherrn.

Cornelius Belling, Hof. Gutsherr Abtei zu St. Michaelis in Lüneburg. — Land 60 Himten Einsaat, 4½ Fuder Heu, 3 Pferde, 12 Kopf Rindvieh, 6 Schweine, 40 Schafe, zwei Immen. — Abgabe 10 Taler Dienstgeld der Abtei.

Albert Möller, Brinksitzer. Gutsherr von Möller, Heiligenthal. — Land 3 Himten Einsaat, 2 Fuder Heu, 1 Pferd, 5 Kopf Rindvieh. — Ist ein Schneider. — Abgabe 4 Taler Dienstgeld und 10 Tage Handdienste dem Gutsherrn, dazu vier Pfennig Zins.

Arend Hagelberg, Brinksitzer. Gutsherr Pastor zu Gellersen. — Land 8 Himten Einsaat, kein Heu. 1 Pferd, 6 Kopf Rindvieh. — 1 Häusling. — Abgabe 4 Pfennig Zins dem Gutsherrn, dient dem Gutsherrn 28 Tage mit der Hand.

Wilhelm Stelter, Brinksitzer. Gutsherr v. Möller in Heiligenthal. — Land 7 Himten Einsaat, 1 Fuder Heu, 1 Pferd, 7 Kopf Rindvieh, 4 Schweine 2 Immen. — Abgabe 12 Pfennig Zins und 2 Tage Handdienst wöchentlich dem Gutsherrn, dem Amte Winsen Brieftragen.

Lüdeke Schmidt, Brinksitzer. Herrenmann. — Land 7 Himten Einsaat, 1 Fuder Heu, 5 Kopf Rindvieh, 5 Schweine, 2 Immen. — Abgabe zehn Himten Roggen und 10 Himten Hafer, 4 Schilling Burgfestengeld und Brieftragen dem Amte Winsen.

Ernst Hagelberg, Brinksitzer, Gutsherr v. Möller in Heiligenthal. — Land 8 Himten Einsaat, 1 Fuder Heu, 2 Kühe, 1 Schwein. — Abgabe 4 Schilling Burgfestengeld dem Amte Winsen, 2 Tage wöchentlich Handdienst dem Gutsherrn.

Johann Ritzmann, Brinksitzer. Gutsherr v. Möller in Heiligenthal. — Kein Land, 1½ Fuder Heu, 11 Kopf Rindvieh, 11 Schweine. — Abgabe 16 Schilling Zins, 2½ Taler Dienstgeld und wöchentlich 2 Tage Dienst dem Gutsherrn, 4 Schilling Burgfestengeld dem Amte Winsen.

Karsten Röndahl, Brinksitzer. Gutsherr v. Möller, Heiligenthal. — Land 17 Himten Einsaat, 2½ Fuder Heu, 1 Pferd, 11 Kopf Rindvieh, 6 Schweine, 12 Schafe. — Abgabe 2½ Taler Zins, 2½ Taler Dienstgeld und wöchentlich 1 Tag Dienst dem Gutsherrn, 4 Schilling Burgfestengeld dem Amte.

Wilhelm Cordes, Brinksitzer. Gutsherr v. Möller, Heiligenthal. — Land und Heu nichts, 4 Kopf Rindvieh, 2 Schweine. — Abgabe 4 Taler Dienstgeld dem Gutsherrn, 4 Schilling Burgfestengeld dem Amte Winsen.

Peter Schröder, Brinksitzer. Gutsherr Herr Braunschweig in Lüneburg. — Land sechs Himten Einsaat, kein Heu, 7 Kopf Rindvieh, eine Imme. — Abgabe 4½ Taler Dienstgeld dem Gutsherrn, 4 Schilling Burgfestengeld dem Amte Winsen.

Jürgen Meyer, Brinksitzer. Gutsherr Herr Zarstedt in Lüneburg. — Land 6 Himten Einsaat, kein Heu, 1 Pferd, 8 Kopf Rindvieh, 4 Schweine, 1 Imme. — Abgabe 16 Schilling Zins und Handdienste dem Gutsherrn.

Der Zehnte von Kirchgellersen gehört ein Jahr ums andere v. Möller zum Heiligenthal und dem Stift zum Großen Heiligengeist in Lüneburg und hatte 1725 einen Durchschnittswert von 255 Talern. —

Das Winsener Lagerbuch von 1803 berichtet, daß der Bellingsche Abteihof um 1730 wüste geworden und sein letzter Inhaber Vicke Steding gewesen sei. Die 81 Himten Einsaat Länderei und 4 Fuder Wiesenwachs teilten die Brinksitzer unter sich. 1753 wurde der Hof von der Abtei an das Amt Winsen abgetreten und 1760 von Hans Putensen zum ersten Male wieder bebaut. Nach 3 Freijahren 15 Taler Dienstgeld, 2 Hühner und 12 Tage Handdienst im Jahre. 1803 wird als Besitzer Christ. Menke, Schmied, genannt. — 1796 gründet Friedrich Riepke eine neue Brinkkotstelle und leistet davon die üblichen Abgaben: 2 Taler Dienstgeld und ein Huhn.

Eine Kotstelle mit 12 Himten Einsaat Land und frei von Diensten und Lasten wird dem Cornet Friedr. Nolting übertragen. 1803 ist Besitzer Claus Hüen. 1756 errichtete der Schulmeister Joh. Dierken von Heiligenthal auf der Kirchgellerser Gemeinheit eine Brinkkote. Sein Antrag, dieses Haus als Schulhaus zu übernehmen, wurde von den Heiligenthalern abgelehnt. Das Amt schrieb dem Schulmeister die Stelle als Brink- und Riegenkote zu mit der Freiheit von Abgaben, so lange er lebte. (3. 2. 1756).

Bei Kirchgellersen lag die herrschaftliche Schäferei Itze. Nach dem Lagerbuch von 1803 war dieselbe um 1725 für 55 Taler jährlich verpachtet. Die Gebäude als Wohnhaus, Backhaus und Schafkoven wurden vom Amte unterhalten. Der Pächter hatte 173 Bötel, 181 Zuchtschafe und 96 Lämmer übernommen. 1735 wurde die Schäferei an Jakob Ahlers von Sahrendorf nach Erbenzinsrecht verkauft. Er wirtschaftete liederlich

und verkaufte die Besitzung an seine beiden Schwäger, die Postherren zu Sahrendorf Christian Hinrich und Anton Georg Ziel, ohne Vorwissen des Amtes. Dieses erkannte den Verkauf nicht an, sondern verkaufte die Gebäude, von denen am 13. 12. 1744 ein Orkan den Schafstall und die Scheue über den Haufen geworfen und das alte Wohnhaus arg zerrissen hatte, auf Abbruch für 106 Taler. Die 131 Stücke Saatland wurden mit Eichen und Buchen besamt.

4. Südergellersen.

1393 macht das Kloster Scharnebeck vor versammelten „Satesleuten" seine Ansprüche auf 2 Höfe geltend, und es wird erkannt, daß das Kloster diese Höfe auch behalten soll (Sud. VII 182).

Hans Reimers, Hof. Gutsherr Peter v. Weyhe in Lüneburg. — Land 54 Himtsaat, 5 Fuder Heu, 2 Pferde, 18 Kopf Rindvieh, 150 Schafe, 6 Immen. — 1 Häusling. — Abgaben 7 Taler 18 Schilling Dienstgeld dem Gutsherrn, Geld- und Kornzins nicht angegeben.

Heinrich Otten, Hof. Gutsherr v. Möller, Heiligenthal. — Land 30 Himtsaat, 4 Fuder Heu, 2 Pferde, 10 Kopf Rindvieh, 4 Schweine, 48 Schafe. — 1 Häusling. — Abgaben 8 Taler Dienstgeld, 1 Taler 8 Schilling Zins u. 6 Himten Roggen dem Gutsherrn.

Klaus Brakelmann, Hof. Gutsherr Amt Lüne. — Land 54 Himtsaat, 4 Fuder Heu, 2 Pferde, 13 Kopf Rindvieh, 6 Schweine, 7 Schafe. — 1 Häusling. — Abgaben 8 Taler Dienstgeld und 48 Himten Roggen dem Amte Lüne.

Jürgen Gribow, Hof. Gutsherr Amt Lüne. — Land 38 Himtsaat, 4 Fuder Heu, 1 Pferd, 8 Kopf Rindvieh, keine Schweine und Schafe. — Abgaben 8 Taler Dienstgeld und 36 Himten Roggen dem Amte Lüne.

Karsten Bargmann, Hof. Gutsherr v. Möller, Heiligenthal. — Land 46 Himtsaat, 5 Fuder Heu, 2 Pferde, 15 Kopf Rindvieh, 4 Schweine, 110 Schafe, 2 Immen. — Abgaben 10 Taler Dienstgeld, 1 Taler 8 Schilling Zins, 12 Himten Roggen und 6 Himten Hafer dem Gutsherrn.

Peter Schröder, Hof. Gutsherr Amt Scharnebeck. — Land 54 Himtsaat, 6 Fuder Heu, 2 Pferde, 15 Kopf Rindvieh, 3 Schweine, 130 Schafe. — Abgaben 4 Taler Dienstgeld, 5 Taler 16 Schilling Geldzins dem Gutsherrn.

Lüdeke Meyer, Brinksitzer. Gutsherr v. Möller in Heiligenthal. — Land 4 Himtsaat, ½ Fuder Heu, 2 Pferde, 15 Kopf Rindvieh, 6 Schweine, 50 Schafe, 6 Immen. — Abgaben 24 Schilling Zins dem Pastor zu Gellersen, 4 Schilling Burgfestengeld dem Amte Winsen, dient wöchentlich 2 Tage dem Gutsherrn.

Henning Bargmann, Brinksitzer. Zuentbieter. Gutsherr Amt Lüne. — Land 1 Himtsaat, ½ Fuder Heu, 7 Kopf Rindvieh, 1 Schwein. — Abgaben 4 Schilling Zins dem Amte Lüne und ungemessenen Dienst.

Der Zehnte in Südergellersen gehörte dem Amte Scharnebeck. — Nach dem Winsener Lagerbuch von 1803 gehören 2 Höfe in Südergellersen zur Vogtei Amelinghausen: 1. Hinrich Steinbeck, ½ Hof, Herrenmann, hat Land 75 Himtsaat, 2 Fuder Heu, gibt 1 Reichstaler 18 Mariengroschen Pfennigzins, 20 Mariengroschen 2 Pfg. Hafergeld, 5 Reichstaler Dienstgeld, 13 Mariengroschen 4 Pfg. Burgfestengeld, 1 Huhn, 6 Eier, tut Landfolge und Jagddienst, und gibt dem Michaeliskloster 9 Schilling. 2. Johann Jürgen Müller, ½ Hof, Herrenmann, hat an Land 91 Himtsaat, 4½ Fuder Heu — Abgaben wie der Vorige, aber gibt noch dem Junker zum Heiligenthal 1 Sack (6 Himten) Roggen.

5. Einemhof.

Christoph Schmidt, Hof. Gutsherr Abtei zu St. Michael. — Land 96 Himtsaat, 8 Fuder Heu, 4 Pferde, 20 Kopf Rindvieh, 10 Schweine, 150 Schafe, davon gehören Munstermann in Lüneburg 60. — Abgaben: dient der Abtei ungemessen und gibt ihr 1 Jagdtaler und 2 Bötlinge zu 1 Taler 18 Schilling, sowie 1 Bötling an das Kapitel zu Bardowick. Für den Jagdtaler war der Meier von Jagddiensten frei.

6. Raven.

Am 5. August 1231 schenkt Bischof Iso dem Stift Verden das Dorf Raven. 1403 versetzt das Kapitel zu Verden dem Propste Johannes in Lüne und dem Propst Ruberto zu Uelzen das Dorf für 50 Mark Lübsch auf Wiederkauf. (Volger 36.)

Hans Wölper, ½ Hof. Gutsherr das Stift Verden. Land 40 Himtsaat, ½ Fuder Heu, 1 Pferd, 13 Kopf Rindvieh, 6 Schweine, 140 Schafe, 2 Immen. — Abgaben 24 Schilling Geldzins dem Gutsherrn und 12 Schilling Burgfestengeld dem Amte Winsen.

Christoph Meyer, Hof. Gutsherr das Stift Verden. Ist ein Krüger. — Land 66 Himtsaat, 1 Fuder Heu, 2 Pferde, 21 Kopf Rindvieh, 9 Schweine, 160 Schafe, 4 Immen. — Abgaben 1 Taler 24 Schilling Zins dem Gutsherrn, 1 Taler 18 Schilling Akzise für den Krug und 12 Schilling Burgfestengeld dem Amte Winsen.

Hans Ditmer, ½ Hof. Gutsherr das Stift Verden. — Land 30 Himtsaat, 1 Fuder

Heu, 1 Pferd, 10 Kopf Rindvieh, 4 Schweine, 90 Schafe. — Abgaben wie Wölper.

Karsten Witthöft, ½ Hof. Gutsherr das Stift Verden. — Land 30 Himtsaat. 1 Fuder Heu, 7 Kopf Rindvieh, 4 Schweine, 5 Schafe. — Abgaben 1 Taler Zins dem Gutsherrn, 12 Schilling Burgfestengeld dem Amte Winsen.

Peter Bargmann, Kote. Gutsherr das Stift Verden. — Ohne Land und Heu, 3 Kopf Rindvieh, 1 Schwein, 20 Schafe. — Abgaben 4 Schilling Zins dem Gutsherrn, 4 Schilling Burgfestengeld.

Michael Otten, Kote. Ist wüste und kommt nichts auf.

Johann Kirchhof, Untervogt. Hat kein Land, kein Heu, aber 2 Kühe und gibt 6 Schilling Zins nach Amelinghausen.

1723 wird Ottes wüste Kote von Johann Lüers wieder aufgebaut. Abgaben 2 Taler Dienstgeld, 4½ Mariengroschen Burgfestengeld mit Landfolgen und Jagddiensten gleich den Nachbarn.

Der Kornzehnte in Raven gehörte dem Stifte Verden und brachte 1725 50 bis 60 Taler.

7. Rolfsen.

Hans Lemke, ½ Hof. Gutsherr Amt Bleckede-Gartze. Zinsherr Pastor in Schneverdingen. — Land 41 Himtsaat, 1 Fuder Heu, 2 Pferde, 14 Kopf Rindvieh, 3 Schweine, 140 Schafe. — Abgaben 9 Taler 12 Schilling Dienstgeld dem Pastor zu Schneverdingen.

Heinrich Hoyer, ½ Hof. Gutsherr das Stift Verden. Zinsherr Pastor in Schneverdingen. — Land 28 Himtsaat, kein Heu, 1 Pferd, 10 Kopf Rindvieh, 2 Schweine, 70 Schafe. — Abgaben 24 Schilling Geldzins dem Gutsherrn.

Cyriakus Eggers, ½ Hof. Gutsherr das Stift Verden. Zinsherr der Pastor in Schneverdingen. — Land 28 Himtsaat, kein Heu, 6 Kopf Rindvieh, 18 Schafe. — Ist ein Radmacher. — Abgaben 24 Schilling Zins dem Gutsherrn.

Dietrich Meyer, Kote. Gutsherr Amt Rotenburg. — Ohne Land und Heu. 3 Kühe, 40 Schafe. — Abgaben 3 Schilling Zins dem Gutsherrn.

1767 gründete Joh. Hinrich Schaefer eine neue Brinkkote. Außer einem Garten kein Land. — Abgaben 2 Taler Dienstgeld, 1 Rauchhuhn und monatlich 1 Tag Handdienst.

1783 wird eine Schulkote gebaut.

8. Oelstorf.

1356 bringt Kunigund Grote ihrem Gemahl, Hermann von Hodenberg, als Morgengabe den halben Zehnten zu (Lün. 314). Diesen Zehnten kaufen 1361 die Brüder Dietrich, Propst in Medingen, und Heinrich von Lange, Probst in Lüne, für 100 Mark (Lün. 326). Die andere Hälfte kauft 1407 der Lüner Propst Weygergang von Gesche, der Witwe Klaus Hoykens (Lün. 455). Lün. 286, 339, 352, 356. Mich. 709, 1197.

Heinrich Westermann, Hof. Gutsherr v. Bothmer in Lauenbrück. — Land 60 Himtsaat, 7 Fuder Heu, 3 Pferde, 27 Kopf Rindvieh, 10 Schweine, 90 Schafe, 6 Immen. — Abgaben 12 Taler 12 Schilling ein für alles dem Gutsherrn und ½ Hofbötel zu 12 Schilling.

Hans Putensen, Hof. Gutsherr Jürgen Laffert in Lüneburg. — Land 34 Himtsaat, 5 Fuder Heu, 2 Pferde, 21 Kopf Rindvieh, 6 Schweine, 128 Schafe, 10 Immen. — Abgaben 7 Taler ein für alles dem Gutsherrn und 1 Hofbötel zu 24 Schilling.

Jürgen Wesselmann, Hof. Gutsherr Kloster Lüne. — Land 40 Himtsaat, 6 Fuder Heu, 2 Pferde, 15 Kopf Rindvieh, ½ Schwein (?), 65 Schafe, 2 Immen. — Abgaben 2 Taler 12 Schilling Zins dem Kloster, 2 Taler 12 Schilling dem Amte Winsen nebst ½ Bötel. Dient dem Amte Winsen.

Henneke Meyer, Hof. Gutsherr Amt Rotenburg. — Land 52 Himtsaat, 8 Fuder Heu, 2 Pferde, 7 Kopf Rindvieh, 7 Schweine, 4 Schafe. — Abgaben 14 Taler 12 Schilling Dienstgeld, 12 Tage Dienst und 2 Taler 2 Schilling Zins dem Gutsherrn.

Hans Lübberstedt, Hof. Gutsherr Amt Lüne. — Land 60 Himtsaat, 7 Fuder Heu, 3 Pferde, 27 Kopf Rindvieh, 9 Schweine, 160 Schafe, 3 Immen. — Abgaben 2 Taler 28 Schilling Dienstgeld, 24 Himten Roggen, 24 Himten Hafer und 1 Bötel dem Amte Lüne.

Heinrich Harmens, ½ Hof. Gutsherr die Abtei zu St. Michael in Lüneburg. — Land 40 Himtsaat, 6 Fuder Heu, 2 Pferde, 15 Kopf Rindvieh, 2 Schweine, 85 Schafe. — Abgaben 12 Taler 12 Schilling Dienstgeld und ½ Bötel der Abtei. Dient noch dem Amte Winsen.

Klaus Möhring, Kote. Gutsherr die Abtei St. Michael in Lüneburg. — Land nicht angegeben, 2 Fuder Heu, 1 Pferd, 7 Kopf Rindvieh, 2 Schweine, 18 Schafe. — Abgaben 4 Taler 16 Schilling Dienstgeld, 9 Schilling Zins und Handdienste der Abtei.

Peter Kahnebley, Kote. Gutsherr das Kloster Lüne. Ist ein Radmacher. — Ohne Land und Heu, 5 Kopf Rindvieh, 2 Schweine, 12 Schafe. — Abgaben 16 Schilling Zins dem Kloster Lüne.

Der Korn- und Schmalzehnte von Oelstorf im Werte von 160 Talern gehörte dem Amte Lüne.

1765 erbaute Hans Leopold Putenſen im ſogenannten Eckerngarten eine Brinkkote. — Abgaben 2 Taler Dienſtgeld und 1 Huhn, monatlich 1 Tag Handdienſt.

Die Gutsherrſchaft des Laffertſchen Hofes wurde am 27. 2. 1798 von den Döringſchen Erben an den derzeitigen Inhaber Peter Hinrich Kröger verkauft (d. h. er löſte ab) für 241 Taler.

9. Gödenſtorf.

1289 verkauft Ritter Manegold von Eſtorff dem Bardowicker Domkapitel einen Hof (Eſt. S. 79 und 82). 1362 erwirbt das Michaeliskloſter von Huner von Odeme einen Hof (Mich. 588 und 590). Mich. 600. Eſt. S. 92 und 101, 104, 118. Volger 407.

Hans Ahlers, Hof. Gutsherr v. Eſtorf zu Barnſtedt. — Land 60 Himtſaat, 7 Fuder Heu, 2 Pferde, 18 Kopf Rindvieh, 8 Schweine, 36 Schafe. — Abgaben 11¼ Taler Dienſtgeld, 1 Taler 24 Schilling Zins dem Gutsherrn, ein halbes Schwein oder 25 Schilling dem Amte.

Klaus Kröger, Hof. Gutsherr das Kapitel zu Bardowick. — Land 66 Himtſaat, 7 Fuder Heu, 2 Pferde, 20 Kopf Rindvieh, 9 Schweine, 58 Schafe. — Abgaben 3 Taler 8 Schilling Dienſtgeld dem Kapitel, 3 Taler Zins der Abtei St. Michael. ½ Schwein oder 25 Schilling dem Amte Winſen.

Hans Töter, Hof. Gutsherr v. Schenk zu Holm. — Land 58 Himtſaat, 7 Fuder Heu, 2 Pferde, 21 Kopf Rindvieh, 6 Schweine, 50 Schafe. — Abgaben 6 Taler 12 Schilling Dienſtgeld und 36 Himten Roggen dem Gutsherrn.

Peter Harmens, Hof. Gutsherr v. Schenk zu Holm. — Land 52 Himtſaat, 6 Fuder Heu, 2 Pferde, 17 Kopf Rindvieh, 1 Schwein, 48 Schafe. — Abgaben 6 Taler 12 Schilling Dienſtgeld und 36 Himten Roggen dem Gutsherrn.

Peter Peterſen, Hof. Gutsherr die Kirche in Salzhauſen und der Landesherr je zur Hälfte. — Land 60 Himtſaat, 6 Fuder Heu, 2 Pferde, 23 Kopf Rindvieh, 5 Schweine, 150 Schafe. — Abgaben 3 Taler Dienſtgeld dem Amte Winſen, 24 Schilling Zins dem Paſtor, 2 Taler 4 Schilling nach Amelinghauſen (Vogtei). Dient dem Paſtor mit Geſpann.

Jürgen Weber, Kote. Gutsherr v. Schenk zu Holm. — Land und Heu nicht angegeben, 4 Kopf Rindvieh, ſonſt kein Vieh. — Abgaben 3 Taler Dienſtgeld dem Gutsherrn.

Peter Hetebrügge, Kote. Herrenmann. — Land 4 Himtſaat, 1 Fuder Heu, 1 Pferd, 6 Kopf Rindvieh, 1 Schwein, 12 Schafe. — Abgaben: Dient dem Herrn ungemeſſen.

Hans Watermann, Kote. Herrenmann. — Land 5 Himtſaat, 1 Fuder Heu, 2 Pferde, 10 Kopf Rindvieh, 4 Schweine, 64 Schafe. — Abgaben 8 Schilling Zins nach Amelinghauſen, dient dem Herrn ungemeſſen.

Klaus Watermann, Kote. Herrenmann. — Land, Heu und Vieh nicht angegeben. — Abgaben 3 Taler Zins, dient dem Herrn ungemeſſen.

Der Zehnte von Gödenſtorf gehörte dem Amte Rotenburg. 1681 fehlt eine Schenkſche Kotſtelle. Um 1725 heißen die beiden Schenkſchen Kötner Peter Töter und Hinrich Harms. Um dieſe Zeit hat der Höfner Claus Kröger einer wüſte Kotſtelle des Michaeliskloſters für 3 Taler jährlichen Zinſes in Heuer. 1765 wird dieſe Stelle von Leopold Vogts wieder bebaut. Abgaben 3 Taler, 1 Rauchhuhn und 12 Mariengroſchen Wieſenzins. — 1797 wird in Gödenſtorf eine Schulkote gebaut.

10. Wilſede.

1368 verkaufen Huner von Odeme und ſeine Bürgen den Gebrüdern von Vintlo einen Hof (Mich. 628). 1324 bezeugt Ludolf von Honſtedt, vom Michaeliskloſter auf Lebenszeit einen Hof empfangen zu haben (Mich. 314). Mich. 643.

Chriſtoph Hilmers, Hof. Gutsherr Abtei St. Michael in Lüneburg. Zehntfrei. — Land 80 Himtſaat, 7 Fuder Heu, 1 Pferd, 29 Kopf Rindvieh, 5 Schweine, 260 Schafe, 24 Immen. — 1 Häusling. — Gehört in die Haverbecker Holzung. — Abgaben 7 Taler Dienſtgeld, 10 Schilling Zins und 1 Hofſchaf oder 24 Schilling der Abtei.

Aus alten Schriftſtücken iſt überliefert, daß der Vater dieſes Beſitzers im Jahre 1638 „durch Gottes Verhängnis von kaiſerlichen Völkern unter dem Großherzog von Florenz in ſeinem eigenen Backofen gar jämmerlich gebraten wurde“. Sein Sohn Chriſtoph war damals zwei Jahre alt.

11. Garſtedt.

1317 verkauft Ritter Otto von Schwerin dem Konvent des Kloſters St. Michaelis den großen und kleinen Zehnten (Mich. 255 und 278). 1321 übertragen auch die Gebrüder von dem Berge ihren Anteil am Zehnten dem Kloſter (Mich. 279). Mich. 366, 578. Sud. II 79.

Peter Bicken (Behr). Hof. Gutsherr v. Möller in Heiligenthal. — Land 54 Himtſaat, 15 Fuder Heu, 2 Pferde, 17 Kopf Rindvieh, 6 Schweine, 54 Schafe, 4 Immen. — Abgaben 9 Taler 14 Schilling Dienſtgeld dem Gutsherrn, Geldzins und Kornabgabe nicht angegeben.

Hans Cordes, Hof. Gutsherr Michaeliskloster. — Land 62 Himtsaat, 9 Fuder Heu, 2 Pferde, 19 Kopf Rindvieh, 4 Schweine, 64 Schafe, 2 Immen. — Abgaben 11 Taler 20 Schilling Dienstgeld und 12 Schilling Geldzins dem Gutsherrn, Kornabgabe nicht angegeben.

Jürgen Niehus, Hof. Gutsherr das Michaeliskloster. — Land 47 Himtsaat, 7 Fuder Heu, 2 Pferde, 9 Kopf Rindvieh, 2 Schweine, 10 Schafe. — Abgaben 9 Schilling Zins, 10 Taler 20 Schilling Dienstgeld dem Gutsherrn, 24 Taler Akzise dem Amte Winsen (wahrscheinlich für eine Krugwirtschaft).

Klaus Steinbeck, Brinksitzer. Gutsherr das Michaeliskloster. — Land 6 Himtsaat, kein Heu, 2 Pferde, 12 Kopf Rindvieh, 4 Schweine, 34 Schafe, 9 Immen. — 1 Häusling. — Abgaben 5 Taler Dienstgeld dem Kloster, 4 Taler dem Amte Winsen.

Jürgen Peper, Brinksitzer. Gutsherr das Michaeliskloster. — Land 3 Himtsaat, kein Heu, 4 Kopf Rindvieh, 11 Schafe. — Abgaben wie Steinbeck.

Johann Helmke, Brinksitzer. Gutsherr das Michaeliskloster. — An Land und Heu nichts angegeben, 2 Pferde, 7 Kopf Rindvieh, 3 Schweine, 16 Schafe, 2 Immen. — Abgaben wie Steinbeck.

Zehntherr von Garstedt war das Michaeliskloster in Lüneburg.

12. Toppenstedt.

1342 verkauft Gevehard von Odeme einen Hof an den Lüneburger Ratsherrn Hasseke (Lün. 248), der ihn noch in demselben Jahre an das Kloster Lüne weitergibt (Lün. 251). 1395 kauft Propst Weygergang in Lüne noch 2 Höfe (Lün. 418). Auf diesen Höfen wohnen Werner Bornehovet und Rychewart. 1411 erhält das Michaeliskloster einen dieser Höfe (Mich. 917). 1443 erwirbt der Lüner Propst Schaper aus dem Nachlaß des Bardowicker Domherrn Hinrich Sotmester 4 Höfe (Lün. 513). Mich. 421a. 1494 heißt es in dem Testament der Frau Ilse, Witwe Ottos von Dageförde: „. . . So heft de sulve frowe Ilse noch twehundert mark lübisch an dem halven Tegen to Toppenstede."

Lüdeke Schwieger, Hof. Herrenmann. — Land 40 Himtsaat, 5 Fuder Heu, 2 Pferde, 8 Kopf Rindvieh, 2 Schweine, 12 Schafe. — Abgaben 4 Taler 16 Schilling Dienstgeld, 1 Taler 26 Schilling Zins, 6 Himten Roggen, ⅓ Hofbötel = 8 Schilling, tut halben Dienst und ½ kurze Reise, alles dem Amte Winsen.

Drewes Kröger, Hof. Herrenmann. — Land 58 Himtsaat, 6 Fuder Heu, 2 Pferde, 10 Kopf Rindvieh, 2 Schweine, 146 Schafe. — 1 Häusling. — Abgaben 4 Taler 16 Schilling Dienstgeld, 1 Taler 26 Schilling Zins, Kornabgabe fehlt, ⅓ Hofbötel = 8 Schilling, tut halben Dienst und ½ kurze Reise, alles dem Amte Winsen.

Peter Wickhorst, Hof. Herrenmann. — Land 51 Himtsaat, 5 Fuder Heu, 2 Pferde, 18 Kopf Rindvieh, 2 Schweine, 114 Schafe. — 1 Häusling. — Abgaben 4 Taler 16 Schilling Dienstgeld, 1 Taler 26 Schilling Zins, ⅓ Bötel = 8 Schilling, 6 Himten Roggen, dient mit Spann und tut ¼ kurze Reise dem Amte Winsen, gibt 20 Schilling Zins dem Pastor in Salzhausen.

Jürgen Schmidt, Hof. Herrenmann. — Land 51 Himtsaat, 4 Fuder Heu, 1 Pferd, 12 Kopf Rindvieh, 3 Schweine, 27 Schafe. — Abgaben 6 Taler 12 Schilling Dienstgeld und Spanndienst der Kirche zu Salzhausen, 4 Taler Dienstgeld, 24 Schilling Zins, 6 Himten Roggen, ⅓ Bötel = 8 Schilling, Spanndienst und ¼ kurze Reise dem Amte Winsen.

Peter Lübben, Hof. Gutsherr die Kirche zu Salzhausen. — Land 33 Himtsaat, 3 Fuder Heu, 2 Pferde, 9 Kopf Rindvieh, keine Schweine, 28 Schafe. — Abgaben werden nicht aufgeführt.

Peter Meyer, Hof. Gutsherr Amt Lüne. — Land 43 Himtsaat, 3 Fuder Heu, 1 Pferd, 15 Kopf Rindvieh, 9 Schweine, 57 Schafe. — 1 Häusling. — Abgaben 1 Taler 24 Schilling Dienstgeld, ⅓ Bötel = 8 Schilling und ungemessenen Dienst dem Amte Lüne, 6 Schilling Zins der Kirche Salzhausen.

Lüdeke Harms, Hof. Gutsherr Amt Bleckede. — Land 52 Himtsaat, 6 Fuder Heu, 3 Pferde, 19 Kopf Rindvieh, 1 Schwein, 120 Schafe. — 1 Häusling. — Abgaben 10 Taler Dienstgeld dem Gutsherrn.

Heinrich Peper, Hof. Gutsherr der Pastor zu Salzhausen. — Land 29 Himten Einsaat sechs Fuder Heu, 7 Kopf Rindvieh, 1 Schwein. — Abgabe 5 Taler Dienstgeld und 1 Taler 8 Schilling Zins dem Pastor, ⅓ Bötel = 8 Schilling dem Amte Winsen.

Berend Harms, Hof. Gutsherr das Stift Verden. — Land 39 Himten Einsaat, 2 Fuder Heu, 8 Kopf Rindvieh, 5 Schweine, 27 Schafe. — Abgabe 2½ Taler Dienstgeld nach Verden, ⅓ Bötel = 8 Schilling dem Amte Winsen.

Balzer Meyer, Hof. Gutsherr Amt Lüne. — Land 52 Himten Einsaat, 6 Fuder Heu, zwei Pferde, 10 Kopf Rindvieh, kein Schwein, 65 Schafe. — 1 Häusling. — Abgabe 3 Taler Dienst-

geld und ungemessenen Dienst, 7 Himten Roggen dem Amte Lüne, ½ Bötel = 8 Schilling dem Amte Winsen.

Lüdeke Ditmers, Hof. Gutsherr Amt Lüne. — Land 33 Himten Einsaat, 4 Fuder Heu, 1 Pferd, 11 Kopf Rindvieh, kein Schwein, 19 Schafe. — Abgabe 3 Taler Dienstgeld und dient dem Gutsherrn. ½ Bötel = 8 Schilling dem Amte Winsen.

Hans Westermann, Hof. Gutsherr Amt Lüne. Zehntfrei. — Land 70 Himten Einsaat, 7 Fuder Heu, 2 Pferde, 16 Kopf Rindvieh, fünf Schweine, 116 Schafe. — Abgabe 3 Taler Dienstgeld und ungemessenen Dienst, 24 Schilling Zins und 46 Himten Gerste dem Amte Lüne, 20 Himten Gerste an v. Schenk zu Lindhorst und ½ Bötel = 8 Schilling dem Amte Winsen.

Lüdecke Wörmer, Hof. Gutsherr Michaeliskloster zu Lüneburg. — Land 46 Himten Einsaat, 4 Fuder Heu, 1 Pferd, 12 Kopf Rindvieh, kein Schwein, 63 Schafe. — 1 Häusling. — Abgabe 13 Taler 8 Schilling Dienstgeld dem Kloster.

Klaus Meyer, Hof. Gutsherr Amt Lüne. — Land 39 Himten Einsaat, 3 Fuder Heu, zwei Pferde, 14 Kopf Rindvieh, 4 Schweine, 46 Schafe. — 1 Häusling. — Abgabe 3½ Taler Dienstgeld und Dienst dem Gutsherrn. Weitere Angaben fehlen.

Hans Harms, Hof. Gutsherr Amt Rotenburg. — Land 42 Himten Einsaat 5 Fuder Heu, 1 Pferd, 8 Kopf Rindvieh, 3 Schweine, 18 Schafe. — Abgabe 11 Taler 25 Schilling Dienstgeld und 2 Taler 8 Schilling dem Gutsherrn

Klaus Brauel, ½ Hof. Gutsherr Amt Rotenburg. — Land 26 Himten Einsaat, 4 Fuder Heu, 2 Pferde, 15 Kopf Rindvieh, 1 Schwein, 80 Schafe. — Abgabe 7 Taler 15 Schilling Dienstgeld und 24 Schilling Zins dem Gutsherrn, dient dem Amte Lüne ungemessen.

Drewes Hilmers, Kote. Gutsherr von Schenk zu Dannenberg. — Ist ein Rademacher. — Land 3 Himten Einsaat, ½ Fuder Heu, sieben Kopf Rindvieh, 2 Schweine, 11 Schafe. — Abgabe 4 Taler 2 Schilling Dienstgeld dem Gutsherrn und dient mit der Hand.

Hans Harms, Kote. Gutsherr die Kirche zu Salzhausen. — Ist ein Schneider. — Land 9 Himten Einsaat, kein Heu, 6 Kopf Rindvieh, 1 Schwein, 8 Schafe. — Abgabe 2 Taler 16 Schilling Dienstgeld der Kirche.

Hans Rieckmann, Brinksitzer. Gutsherr der Pastor zu Hanstedt. — Ist ein Perlenfischer. — Land 3 Himten Einsaat, 1 Fuder Heu, zwölf Kopf Rindvieh, 13 Schweine, 20 Schafe, 10 Immen. — Abgabe 16 Schilling Dienstgeld dem Pastor.

Klaus Frembs, Brinksitzer. Gutsherr Amt Lüne. — Ist ein Rademacher. — Land acht Himten Einsaat, ½ Fuder Heu, 6 Kopf Rindvieh, 4 Schweine, 4 Schafe. — Abgabe 6 Schilling Zins und ungemessenen Dienst dem Gutsherrn.

Marcks Schröder, Brinksitzer. Gutsherr Kirche Salzhausen. — Ist ein Schmied. — Land 5 Himten Einsaat, ½ Fuder Heu, 8 Kopf Rindvieh, 1 Schwein, 29 Schafe, 3 Immen. — Abgabe 2 Taler Dienstgeld dem Gutsherrn und 4 Schilling Zins dem Amte Winsen.

Marten Schwieger, Brinksitzer. Zuentbieter. Herrenmann. — Land 7 Himten Einsaat, 2 Fuder Heu, 6 Kopf Rindvieh, 1 Schwein, acht Schafe. — Abgabe 4 Schilling Zins dem Amte Winsen und dient ungemessen.

Nach dem Lüner Salbuche von 1669 hatten die Lüner Leute in Toppenstedt Salzfuhren für das Amt Lüne zu leisten. Wenn sie zu solchen Fuhren nicht herangezogen wurden, zahlten sie 24 Schilling „Neues Dienstgeld".

Nach dem Geldregister von 1680 erhielt Hans Rieckmann für den Perlenfang vom Amte Winsen 24 Taler bar, 9 Himten Roggen und 1 Fuder Heu.

Der Zehnte von Toppenstedt gehörte v. Schenk zu Lindhorst und hatte um 1725 einen Wert von 300 Talern. —

Auf Brinkkoten siedelten sich an: 1721 Johann Christian Sevke und 1787 Jürgen Friedrich Stacke.

13. Salzhausen:

1343 kauft Eggehard von Estorff von denen von Lobke einen Hof (Mich. 453), auf dem Clawes Knakerugghe und Diderik, de Kröger, wohnt. 1482 verkauft das Stift Ramelsloh an die dortige Kirche „dem Godeshuse to Gude" den Westermeierhof mit Kote in Garlstorf (Schlöpcke S. 494). „Redditus archidiaconatus in Saltzenhusen . . . in Saltzenhusen (Verd. Geschichtsquellen I 18). Mich. 510a, 519.

Klaus Benthack, Hof. Gutsherr Amt Rotenburg. Zehntfrei. — Land 84 Himten Einsaat, 14 Fuder Heu, 3 Pferde, 29 Kopf Rindvieh, 1 Schwein 130 Schafe. — 1 Häusling. — Abgabe 14 Taler 6 Schilling Dienstgeld und 12 Tage Spanndienst, 1½ Taler Zins, 60 Himten Roggen und 36 Himten Hafer, alles dem Amte Rotenburg.

Joachim Maack, ½ Hof. Gutsherr von Wittorf. — Land 42 Himten Einsaat, 8 Fuder Heu, 2 Pferde, 6 Kopf Rindvieh, 2 Schweine, 2 Immen. — Abgabe 6 Taler Dienstgeld und Spanndienste, dazu 8 Himten Roggen dem Gutsherrn.

Haus Brüggemann, Hof. Gutsherr Amt Rotenburg. — Land 72 Himten Einsaat, 12 Fuder Heu, 3 Pferde, 19 Kopf Rindvieh, 7 Schweine, 90 Schafe, 9 Immen. — Abgabe 14 Taler Dienstgeld und 12 Tage Spanndienst, 1 Taler 10 Schilling Zins und 36 Himten Roggen, alles dem Amte Rotenburg.

Jürgen Völker, Hof Gutsherr Amt Scharnebeck. — Land 72 Himten Einsaat, 12 Fuder Heu, 3 Pferde, 21 Kopf Rindvieh, 3 Schweine, 30 Schafe. — Abgabe 12 Taler 24 Schilling Dienstgeld und Spanndienste dem Gutsherrn, 4 Taler 8 Schilling Dienstgeld dem Capitel zu Bardowick.

Klaus Meyer, Hof. Gutsherr Amt Rotenburg. Zehntfrei. — Land 48 Himten Einsaat, 7 Fuder Heu, 3 Pferde, 20 Kopf Rindvieh, drei Schweine, 70 Schafe, 10 Immen. — Abgabe 9 Taler 25 Schilling Dienstgeld und 8 Tage Spanndienst, 2 Taler Zins dem Gutsherrn.

Jürgen Ahlers, Hof. Gutsherr Amt Rotenburg. — Land 45 Himten Einsaat, 7 Fuder Heu, 2 Pferde, 17 Kopf Rindvieh, 4 Schweine, 26 Schafe. — Abgabe 9 Taler 25 Schilling Dienstgeld und 8 Tage Spanndienst, 24 Schilling Zins dem Gutsherrn.

Claus Witte, Hof. Gutsherr Amt Rotenburg. Zehntfrei. — Land 45 Himten Einsaat, 6 Fuder Heu, 2 Pferde, 18 Kopf Rindvieh, drei Schweine, 36 Schafe. — Abgabe 9 Taler 25 Schilling Dienstgeld, 8 Schilling Zins, 18 Himten Roggen und 12 Himten Hafer, alles dem Gutsherrn.

Hans Kröger, Hof. Gutsherr Abtei zu St. Michael in Lüneburg. — Land 45 Himten Einsaat, 5 Fuder Heu, 4 Pferde, 17 Kopf Rindvieh, 4 Schweine, 40 Schafe. — Abgabe 8 Taler Dienstgeld, 24 Schilling Zins und 8 Himten Roggen dem Gutsherrn.

Hans Ahlers, Hof. Gutsherr Amt Rotenburg. Zehntfrei. — Land 31 Himten Einsaat, 6 Fuder Heu, 3 Pferde, 9 Kopf Rindvieh, drei Schweine, 32 Schafe. — 1 Häusling. — Abgabe 9 Taler 25 Schilling Dienstgeld und 24 Schilling Zins dem Gutsherrn.

Peter Kröger, Kote. Gutsherr v. Meding, Schnellenberg. — Land nicht angegeben, 3 Fuder Heu, 2 Pferde, 11 Kopf Rindvieh, 2 Schweine, 20 Schafe. — Abgabe 2 Taler 20 Schilling Dienstgeld und 4 Tage Handdienst dem Gutsherrn.

Menke Carsten, Kote. Gutsherr Amt Rotenburg. — Land 9 Himten Einsaat, 3 Fuder Heu, 2 Pferde, 5 Kopf Rindvieh, 2 Schweine, 6 Schafe. — 1 Häusling — Abgabe 5 Taler Dienstgeld und 4 Tage Handdienst, 24 Schilling Zins dem Gutsherrn.

Peter Wedekind, Kote. Gutsherr Amt Rotenburg. — Ist ein Rademacher. — Land 12 Himten Einsaat, 3 Fuder Heu, 2 Pferde, neun Kopf Rindvieh, 2 Schweine, 22 Schafe. — Abgabe 5 Taler Dienstgeld und 4 Tage Handdienst, 16 Schilling Zins dem Gutsherrn.

Peter Harmens, Kote. Gutsherr Kirche Salzhausen. — Land nicht angegeben, 2 Fuder Heu, 2 Pferde, 6 Kopf Rindvieh, 2 Schweine, 5 Schafe. — Abgabe 4 Schilling Dienstgeld dem Amte Winsen, dient der Kirche und gibt 2 Taler 18 Schilling Zins an dieselbe.

Klaus Frembs, Kote. Gutsherr Amt Rotenburg. — Land 1 Himten Einsaat, 2 Fuder Heu, 1 Pferd, 2 Kühe. — Abgabe 4 Taler Dienstgeld und 12 Schilling Zins, dazu ungemessener Dienst dem Gutsherrn.

Hans Jürries, Kote. Gutsherr v. Bothmer in Lauenbrück. — Ohne Land, ½ Fuder Heu, 3 Kopf Rindvieh, 2 Schweine. — 1 Häusling. — Abgabe 2 Taler 18 Schilling Dienstgeld dem Gutsherrn.

Simon Keyser, Kote. Gutsherr Kloster St. Michaelis in Lüneburg. — Ist ein Krüger und Schmied. — Land 12 Himten Einsaat, drei Fuder Heu, 7 Kopf Rindvieh, 4 Schweine, zwei Schafe. — 1 Häusling. — Abgabe 5 Taler 11 Schilling Dienstgeld dem Kloster, 2 Taler Accise für den Krug dem Amte Winsen.

Lüdeke Gerdow, Kote. Gutsherr Amt Rotenburg. — Land 1 Himten Einsaat, 2 Fuder Heu, 4 Kopf Rindvieh, 1 Schwein, 21 Schafe, 8 Immen. — 1 Häusling. — Abgabe 5 Taler Dienstgeld und ungemessener Dienst mit zwölf Schilling Zins dem Gutsherrn.

Hans Petersen, —. Gutsherr Stift Bardowick. Wüster Hof. 2 Himten Einsaat Land und ½ Fuder Heu.

Lüdeke Albers, Brinksitzer. Gutsherr die Abtei St. Michaelis in Lüneburg. — Ohne Land, ½ Fuder Heu, 1 Pferd, 6 Kopf Rindvieh, zwei Schweine, 11 Schafe. — Abgabe 2 Taler 19 Schilling Dienstgeld dem Gutsherrn.

Klaus Riehus, Brinksitzer. Gutsherr Amt Rotenburg. — Ohne Land, ½ Fuder Heu, zwei Kühe. — Abgabe: dient dem Gutsherrn ungemessen und gibt 9 Schilling Zins.

Christoph Bartels, Brinksitzer. Gutsherr Amt Rotenburg. — Ohne Land und Heu, 4 Kopf Rindvieh, 7 Schafe. — Abgabe: dient dem Gutsherrn ungemessen und gibt 6 Schilling Zins.

Peter Pentzelin, Brinksitzer. Gutsherr Kirche zu Salzhausen. — Ohne Land, ½ Fuder Heu, 2 Pferde, 9 Kopf Rindvieh, 25 Schafe, neun Immen. — Abgabe: dient dem Pastor ungemessen, gibt 24 Schilling Zins der Kirche und 3 Taler

Akzise (wahrscheinlich für eine Krugwirtschaft oder Hökerei) dem Amte Winsen.

Klaus Meyer, Brinksitzer. Gutsherr Kirche zu Salzhausen. — Land 2 Himten Einsaat, 1½ Fuder Heu, 2 Pferde, 9 Kopf Rindvieh, zwei Schweine, 30 Schafe, 3 Immen. — Abgabe drei Taler Dienstgeld dem Gutsherrn.

Lüdeke Ditmers, Brinksitzer. Gutsherr Kirche zu Salzhausen. — Ohne Land und Heu. 2 Kühe, 5 Schafe. — Abgabe: dient dem Pastor ungemessen und gibt der Kirche 24 Schilling Zins.

Jürgen Meyer, Brinksitzer. Herrenmann. Ist ein Schuster. — Ohne Land und Heu. 1 Kuh. — Abgabe 2 Taler Dienstgeld dem Amte Winsen.

Karsten Witte, Brinksitzer. Gutsherr Amt Rotenburg. Ist ein Untervogt und ganz frei, gibt 1 Schilling für eine wüste Stätte.

Der ehemals bischöflich verdische Vogteihof in Salzhausen ist 1780 an Lüdeke Röhrs in Erbenzins ausgetan. Nach 6 Freijahren 50 Taler Erbpacht. Bei Hofübernahme 10 Taler Weinkauf. Dem Pastor 1 Taler 25 Mariengroschen 5½ Pfennig, dem Küster 1 Taler, einer Pastorenwitwe 12 Mariengroschen.

Nach dem Lagerbuch von 1803 hatte die Bauernschaft Salzhausen um 1725 den nach dem Amte Rotenburg gehörenden Zehnten selber gepachtet und mußte ihn alle 7 Jahre mit der doppelten Jahrespacht beweinkaufen. Burgfestengeld zahlte die Dorfschaft nicht, dafür hatte sie den Transport der Gefangenen nach Winsen zu besorgen. 1763 erhielt der Pastor Haber aus der Gemeinheit einen Kartoffelgarten zum Anbau von „Erdtuffeln" angewiesen. Laut Vertrag vom 11. 5. 1763 wurde die Einfriedigung erstmalig von der Gemeinde besorgt. Auch das Pfarrwittum erhielt einen Kartoffelgarten, 60 Fuß lang und 28 Fuß breit.

1741 nahm Jakob Niebuhr die wüste Kote, welche der Vollhöfner Wilh. Meyer bislang bei seinem Hofe gehabt hatte, an und bebaute sie mit einer Brinkkote. 1804 hieß der Besitzer Franz Heinrich Räthcke.

1765 gründete und errichtete Joh. Christ. Meyer eine Brinkkote mit einem kleinen Garten.

1771 erbaute Konrad Koch eine Brinkkote. Beide zahlten die bei Neusiedlungen üblichen Abgaben: 2 Taler Dienstgeld und 1 Rauchhuhn und dienten monatlich 1 Tag mit der Hand unter Anrechnung auf das Dienstgeld.

1780 erbaute Lüdecke Röhrs auf dem ihm in Erbzins verkauften Vorwerk oder Vogteihofe eine Brinkkote und genießt alle Rechte, Immunität und Freiheiten wie das Vorwerk als Domanialbesitz.

1797 erbaut Pastor Schultze auf der Gemeinheit eine Kote, wozu alle Ländereien, soweit sie Lüdeke Röhrs noch nicht innehatte, gelegt werden. Abgabe in den ersten 20 Jahren 48 Taler und 12 Malter Roggen und für die Kote zwei Taler Dienstgeld und 1 Huhn. Ist frei von Contrabution und allen Diensten.

1798 errichtet Justus Ludolf Menke eine Brinkkote unter denselben Bedingungen wie die obigen.

14. Eyendorf.

1330 erhält Propst Gerlach und das Kloster Lüne für die „Rygemole" außer 10 Mark einen Hof in Iggendorf mit einem Wichhimten Weizen vom Kloster Scharnebeck (Lüne 194). 1347 verkaufen die Gebrüder von Lobke dem Michaeliskloster in Lüneburg einen Hof mit der Vogtei (Mich. 480). 1382 übergibt der Lüneburger Ratsmann Roeswalen seinem Sohn u. a. „dre hove to Ygendorpe" (Lüneb. ältestes Stadtbuch S. 230). Sud. I 340. Mich. 446, 468, 484, 779. Est. S. 95, 103, 104, 118. In der Zeit 1419—1441 privilegiert Herzog Wilhelm dem Verdener Abt Boldewin von Wenden: „Se moget jagen und jagen laten ur allen Holten, da se allerdings plegen to jagen und nemeliken uppe den Wolden to Igendorpe, Gerlevestorpe und Ollenser Berge, sonderlik to fief Tiden in dem Jare, als to Paschen, Michelsdag, Sunte Mertensdag, Winachten und Fastelavende. Ok mogen se jagen up eren egenen Holte na eren Willen und Bequemlichkeit, wann se willet und eme dat lustert.

Lüdeke Meyer, Hof. Gutsherr Amt Lüne. Zehntherr von Hodenberg. Land 45 Himtsaat, 4 Fuder Heu, kein Pferd, 12 Kopf Rindvieh, 4 Schweine, 42 Schafe. — Abgaben 24 Schilling für eine Salzfuhr, 1 Taler 12 Schilling und 12 Himten Roggen dem Gutsherrn.

Hans Cordes, Hof. Gutsherr v. Meding, Schnellenberg. Zehntherr Amt Rotenburg. — Land 57 Himtsaat, 4 Fuder Heu, 2 Pferde, 18 Kopf Rindvieh, 5 Schweine, 60 Schafe. — 1 Häusling. — Abgaben 12 Taler Dienstgeld dem Gutsherrn.

Thies Brüggemann, Hof. Gutsherr Michaeliskloster Lüneburg. Zehntherr Amt Rotenburg. — Land 38 Himtsaat, 3½ Fuder Heu, 2 Pferde, 6 Kopf Rindvieh, 1 Schwein. — 1 Häusling. — Abgaben 14 Taler 27 Schilling dem Gutsherrn.

Lüdeke Ditmers, Hof. Gutsherr v. Meding in Schnellenberg. Zehntfrei. — Land 45 Himtsaat, 5 Fuder Heu, 2 Pferde, 12 Kopf Rindvieh, 5 Schweine, 33 Schafe, 4 Immen. — Abgaben 3 Taler Dienstgeld dem Gutsherrn.

Hans Putensen, Hof. Gutsherr Amt Lüne. Zehntherr Amt Rotenburg. — Ist ein Krüger. — Land 36 Himtsaat, 4 Fuder Heu, 2 Pferde, 18 Kopf Rindvieh, 6 Schweine, 70 Schafe, 2 Immen. — Abgaben 24 Schilling Dienstgeld, 24 Schilling Zins und 12 Himten Roggen dem Amte Lüne.

Claus Ditmers, Hof. Gutsherr v. Hodenberg. Zehntherr Amt Rotenburg. — Land 68 Himtsaat, 6 Fuder Heu. Der Hof ist wüste. — Abgaben 10 Taler Dienstgeld dem Gutsherrn.

Peter Hetebrügge, Hof. Gutsherr v. Bothmer in Lauenbrück. Zehntherr Amt Rotenburg. — Land 32 Himtsaat, 3 Fuder Heu, 4 Kopf Rindvieh, 39 Schafe. — 1 Häusling. — Abgaben 9 Taler 5 Schilling 4 Pfg. Dienstgeld dem Gutsherrn. Dieser Hof ist wüste.

Peter Pohlmann, Hof. Gutsherr Hans Hinrich der Meier von Garlstorf. Zehntherr v. Hodenberg. — Land 30 Himtsaat, 3 Fuder Heu, 4 Kopf Rindvieh, 1 Schwein. — 1 Häusling. — Abgaben 10 Taler Dienstgeld dem Gutsherrn. Dieser Hof ist wüste.

Hans Meyer, Hof. Gutsherr v. Bothmer in Lauenbrück. Zehntherr v. Hodenberg und Amt Rotenburg je zur Hälfte. — Land 39 Himtsaat, 4 Fuder Heu, 2 Pferde, 13 Kopf Rindvieh, 8 Schweine, 70 Schafe. — Abgaben 9 Taler 5 Schilling 4 Pfg. Dienstgeld dem Gutsherrn.

Jürgen Sengenstack, Hof. Gutsherr Michaeliskloster in Lüneburg. Zehntherr Amt Rotenburg. — Land 45 Himtsaat, 3 Fuder Heu, 2 Kopf Rindvieh, 7 Immen. — 1 Häusling. — Abgaben 14 Taler 18 Schilling dem Gutsherrn. Dieser Hof ist wüste.

Thies Frembs, Hof. Gutsherr Amt Rotenburg. Zehntfrei. — Land 72 Himtsaat, 6 Fuder Heu, 3 Pferde, 16 Kopf Rindvieh, 4 Schweine, 90 Schafe. — Abgaben 14 Taler 6 Schilling Dienstgeld, 4 Taler 12 Schilling Zins dem Gutsherrn.

Ries Lübberstedt, ½ Hof. Gutsherr v. Meding in Schnellenberg. Zehntherr v. Hodenberg. — Land 24 Himtsaat, 2 Fuder Heu, 2 Pferde, 15 Kopf Rindvieh, 16 Schweine, 42 Schafe. — 1 Häusling. — Abgaben 10 Taler Dienstgeld dem Gutsherrn.

Hans Lüers, Hof. Guts- und Zehntherr das Amt Rotenburg. — Land 50 Himtsaat, 3 Fuder Heu, 2 Pferde, 8 Kopf Rindvieh, 28 Schafe. — Abgaben 14 Taler 6 Schilling Dienstgeld, 12 Tage Dienst und 1 Taler 4 Schilling Zins dem Gutsherrn.

Johann Drewes, Kote. Gutsherr Kirche zu Salzhausen. Zehntherr Amt Rotenburg. — Land 6 Himtsaat, 1 Fuder Heu, 10 Kopf Rindvieh, 5 Schweine, 32 Schafe. — Abgaben 2 Taler Dienstgeld und 12 Schilling Zins der Kirche.

Jürgen Renken, Kote. Gutsherr v. Hodenberg. Zehntherr Amt Rotenburg. — Land 6 Himtsaat, 1 Fuder Heu, 12 Kopf Rindvieh, 5 Schweine, 20 Schafe. — Ist ein Rademacher. — Abgaben 26 Schilling Dienstgeld dem Gutsherrn.

Stoffer Alheit, Kote. Gutsherr v. Estorf. — Land 3 Himtsaat, ½ Fuder Heu, 5 Kopf Rindvieh — 1 Häusling. — Abgaben 5 Taler 6 Schilling Dienstgeld und 3 Schilling Zins dem Gutsherrn.

Lüdeke Lüers, Kote. Gutsherr Kirche Salzhausen. — Land —, ½ Fuder Heu, 2 Pferde, 6 Kopf Rindvieh. — Abgaben 2 Taler Dienstgeld der Kirche nebst 16 Schilling Zins.

Hans Meyer, Kote. Gutsherr v. Bothmer in Lauenbrück. Zehntherr v. Hodenberg. — Land 6 Himtsaat, 1 Fuder Heu, 2 Pferde, 3 Kopf Rindvieh, 2 Schweine. — Abgaben 4 Taler 2 Schilling Dienstgeld dem Gutsherrn.

Curdt Hoyer, Kote. Gutsherr v. Meding in Schnellenberg. Zehntherr Amt Rotenburg. — Land 16 Himtsaat, 2 Fuder Heu, 11 Kopf Rindvieh, 1 Schwein. — Abgaben 4 Taler 31 Schilling Dienstgeld dem Gutsherrn.

Stoffer Lüers, Kote. Guts- und Zehntherr das Amt Rotenburg. — Land 20 Himtsaat, 2 Fuder Heu, 2 Pferde, 10 Kopf Rindvieh, 3 Schweine, 15 Schafe. — Abgaben 7 Taler 18 Schilling Dienstgeld und 6 Tage Dienst nebst 1 Taler 4 Schilling Zins dem Gutsherrn.

Hans Putensen, Kote. Guts- und Zehntherr das Amt Rotenburg. — Land 17 Himtsaat, 1 Fuder Heu. Die Kote ist wüste. — Abgaben 6 Taler Dienstgeld und 5 Tage Dienst dem Gutsherrn, 1 Schilling Zins dem Pastor.

In Eyendorf werden nicht weniger als 5 Höfe als „wüst" aufgeführt. Diese Bezeichnung bedeutet nicht immer eine völlige Verödung und Unbenutzbarkeit der Gebäude und Ländereien, sondern besagt in den meisten Fällen, daß diese Höfe nur vorübergehend entweder durch den Tod des Inhabers, durch schlechte Bewirtschaftung oder Unglücksfälle außer Betrieb gesetzt sind oder nur teilweise von Beauftragten der Gutsherrschaft benutzt werden.

Um 1725 gab es hier eine der Kirche zu Salzhausen hörige Kotstelle mit 9 Himtsaat Acker, die von Hans Detjen angenommen war, zwei Hirtenkoten und eine Schulkote ohne Land. Jedes Kind zahlte 16 Gutegroschen dem Schulmeister.

Der Zehnte betrug 1725 an das Amt Rotenburg 150 und an von Hodenberg 30 Taler.

15. Lopke.

Lüdeke Meyer, Hof. Gutsherr Amt Rotenburg. Zehntfrei. — Land 105 Himtsaat, 12 Fuder Heu, 2 Pferde, 29 Kopf Rindvieh, 7 Schweine, 160 Schafe, 10 Immen. — Abgaben 14 Taler Dienstgeld und 12 Tage Spanndienst dem Gutsherrn, 18 Schilling Zins und 48 Himten Roggen dem Stift Ramelsloh.

16. Weddermöde.

Hans Heinrich Schröder, Hof. Gutsherr v. Bothmer in Lauenbrück. Zehntfrei. — Land 96 Himtsaat, 12 Fuder Heu, 3 Pferde, 26 Kopf Rindvieh, 15 Schweine, 160 Schafe, 5 Immen. — Abgaben 15 Taler 20 Schilling Dienstgeld dem Gutsherrn. Von Jagddienst frei.

17. Putensen.

1311 verkauft Heinrich Redding dem Kloster Lüne für 26 Mark den großen und kleinen Zehnten von zwei Hufen (Lün. 125 und 126). 1329 tritt Bischof Nikolaus von Verden an das Kloster Lüne einen Hof ab (Lün. 182). Lün. 265, 266, 271. Mich. 304, 409.

Hans Köster, Hof. Gutsherr v. Möller in Heiligenthal. — Land 84 Himtsaat, 6 Fuder Heu, 2 Pferde, 15 Kopf Rindvieh, 6 Schweine, 100 Schafe. — Abgaben 15 Taler 27 Schilling Dienstgeld, 3 Tage Handdienst und 1 Bötel = 1 Taler dem Gutsherrn.

Hans Bicke, Hof. Gutsherr Michaeliskloster in Lüneburg. — Land 60 Himtsaat, 4 Fuder Heu, 2 Pferde, 6 Kopf Rindvieh, kein Schwein, 26 Schafe. — Abgaben 12 Taler Dienstgeld und 6 Tage Spanndienst, sowie 12 Himten Roggen dem Gutsherrn.

Heinrich Cordes, Hof. Gutsherr Amt Lüne. — Land 84 Himtsaat, 7 Fuder Heu, 2 Pferde, 20 Kopf Rindvieh, 7 Schweine, 120 Schafe, 10 Immen. — Abgaben 1 Taler 12 Schilling Dienstgeld und 28 Schilling Zins dem Gutsherrn, 1 Taler Dienstgeld an von Spörken in Lüdersburg neben dem Dienst in natura für beide Herren.

Marten Ditmer, Hof. Gutsherr v. Möller in Heiligenthal. — Land 84 Himtsaat, 7 Fuder Heu, 2 Pferde, 15 Kopf Rindvieh, 6 Schweine, 70 Schafe, 6 Immen. — Abgaben 15 Taler 30 Schilling Dienstgeld und 3 Tage Handdienst neben 9 Himten Roggen dem Gutsherrn.

Lüdeke Weselmann, Hof. Gutsherr v Möller in Heiligenthal. — Land 84 Himtsaat, 7 Fuder Heu, 2 Pferde, 18 Kopf Rindvieh, 6 Schweine, keine Schafe. — Abgaben 14 Taler 28 Schilling Dienstgeld und 3 Tage Handdienst neben 3 Himten Roggen dem Gutsherrn.

Aus dem Winsener Lagerbuch von 1803: Ein Vollhof zu Putensen gehört zur Vogtei Amelinghausen, nämlich Albert Cordes, ein Herrenmann, hat an Land 75 Himtsaat Roggeneinfall, kein Heu. Gibt 2 Reichstaler 9 Mariengroschen Pfennigzins, 1 Reichstaler 4 Mariengroschen 4 Pfg. Habergeld, 10 Reichstaler ordinäres Dienstgeld, 13 Mariengroschen 4 Pfg. Burgfestengeld, 6 Himten Zinsroggen, tut Landfolge und Jagddienste. —

1771 erbaute Andreas Detjen eine Brinkkote. 8 Freijahre. Abgaben 2 Taler Dienstgeld und 1 Rauchhuhn.

Der Zehnte von Putensen gehörte dem Amte Lüne und brachte 1730 70—80 Taler ohne den Schmalzehnten.

18. Vierhöfen.

1356 verkauft Heinrich von Lobke dem Prior von St. Michaelis in Lüneburg einen Hof, auf dem die Witwe des Johann von dem Borstele gewohnt hat (Mich. 549). Med. 110.

Hans Hövermann, Hof. Gutsherr Kirche Salzhausen. — Land 66 Himtsaat, 6 Fuder Heu, 2 Pferde, 26 Kopf Rindvieh, 4 Schweine, 140 Schafe, 3 Immen. — Abgaben 10 Taler Dienstgeld dem Gutsherrn, ¾ Hofbötel = 18 Schilling dem Amte Winsen.

Joachim Brunkhorst, Hof. Gutsherr das Kloster St. Michaelis. — Land 60 Himtsaat, 5 Fuder Heu, 2 Pferde, 14 Kopf Rindvieh, 3 Schweine, 116 Schafe. — Abgaben 8 Taler Dienstgeld, 10 Tage Dienst und 4 Himten Roggen dem Gutsherrn, ¾ Bötel = 18 Schilling dem Amte Winsen.

Klaus Ditmers Hof. Gutsherr das Kloster St. Michaelis. — Land 54 Himtsaat, 5 Fuder Heu, 2 Pferde, 18 Kopf Rindvieh, 4 Schweine, 36 Schafe. — Abgaben 10 Taler Dienstgeld, 10 Tage Dienst, 16 Schilling Zins und 2 Himten Roggen dem Gutsherrn, ¾ Bötel dem Amte Winsen.

Peter Bostelmann, Hof. Gutsherr das Kloster St. Michaelis. — Land 66 Himtsaat, 7 Fuder Heu, 2 Pferde, 27 Kopf Rindvieh, 7 Schweine, 220 Schafe, 8 Immen. — Abgaben 10 Taler Dienstgeld, 10 Tage Dienst, 4 Taler Zins dem Gutsherrn, 17 Schilling Zins der Kirche und ¾ Bötel dem Amte Winsen.

Karsten Greve, Brinksitzer. Herrenmann. Zehntherr Amt Winsen. — Land 14 Himtsaat, 1 Fuder Heu, 9 Kopf Rindvieh, 4 Schweine, 30 Schafe. — Ist ein Briefträger für das Amt Winsen.

Vierhöfen hieß bis 1575 Wilderfingborstel.

Der Zehnte von den 4 Vollhöfen gehörte dem Lüneburger Michaeliskloster und betrug 40—50 Taler — Auf Brinkkoten siedelten sich an: 1731 Hans Töter und 1744 Schulmeister Claus Witte.

19. Lübberstedt.

1384 verpflichteten sich die Gebrüder Kind, dem Ritter Werner von Meding den vierten Teil des Gutes Lübberstedt zu geben (Med. 115).

Hans Schütte, Hof. Gutsherr Kirche Salzhausen. — Ist ein Krüger. — Land 72 Himtsaat, 6 Fuder Heu, 2 Pferde, 21 Kopf Rindvieh, 8 Schweine, 180 Schafe, 1 Imme. — 1 Häusling. — Abgaben 6 Taler Dienstgeld und 24 Schilling Zins der Kirche, ¾ Bötel = 18 Schilling und 1 Taler 16 Schilling Akzise für den Krug dem Amte Winsen.

Klaus Stöckmann, Hof. Gutsherr v. Schenk zu Holm. — Land 72 Himtsaat, 5 Fuder Heu, 2 Pferde, 13 Kopf Rindvieh, 2 Schweine, 160 Schafe. — Abgaben 8 Taler Dienstgeld dem Gutsherrn, ¾ Bötel dem Amte Winsen.

Hans Westermanns Witwe, Hof. Gutsherr v. Möller in Heiligenthal. — Land 72 Himtsaat, 4 Fuder Heu, 2 Pferde, 15 Kopf Rindvieh, 2 Schweine, 114 Schafe, 6 Immen. — 1 Häusling. — Abgaben 12 Taler Dienstgeld dem Gutsherrn, ¾ Bötel dem Amte Winsen.

Heinrich Meyer, Hof. Gutsherr Kirche Salzhausen. Ist ein Krüger. — Land 72 Himtsaat, 6 Fuder Heu, kein Pferd, 23 Kopf Rindvieh, 10 Schweine, 120 Schafe, 3 Immen. — Abgaben 6 Taler Dienstgeld und 24 Schilling Zins der Kirche, ¾ Bötel und 28 Schilling Akzise für den Krug dem Amte Winsen.

Johann Töter, Hof. Gutsherr Kirche Salzhausen. — Land 60 Himtsaat, 4 Fuder Heu, 2 Pferde, 17 Kopf Rindvieh, 4 Schweine, 110 Schafe. — Abgaben 6 Taler Dienstgeld und 24 Schilling Zins der Kirche, ¾ Bötel dem Amte Winsen.

Matthias Wedders oder Weddermöde, ½ Hof. Gutsherr Amt Rotenburg. — Land 25 Himtsaat, 3½ Fuder Heu, 1 Kuh. Dieser Hof ist wüste. — Abgaben 6 Taler Dienstgeld und 5 Tage Dienst nebst 28 Schilling Zins dem Gutsherrn. Die Abgaben gibt der Holzknecht Jakob Schulz aus.

Hans Windt, ½ Hof. Gutsherr Amt Rotenburg. — Land 30 Himtsaat, 3 Fuder Heu, 2 Pferde, 8 Kopf Rindvieh, 1 Schwein, 40 Schafe. — Abgaben 6 Taler 20 Schilling Dienstgeld und 28 Schilling Zins dem Gutsherrn.

Heinr. Cordes, Brinksitzer. Gutsherr und Zehntherr das Kloster St. Michaelis Lüneburg. — Land 3 Himtsaat, ½ Fuder Heu, 6 Kopf Rindvieh, 1 Schwein, 24 Schafe. — 1 Häusling. — Abgaben 5 Taler Dienstgeld dem Kloster.

Der Zehnte von Lübberstedt, der dem Amte Rotenburg zustand, brachte 1725 160—170 Taler auf, wobei der Schmalzehnte außer Betracht blieb.

Das Forsthaus wurde 1776 für den Reitenden Förster erstmalig als eigentliche Försterei errichtet. Der vorletzte Förster Bodo Levin Hinrich Torney hatte noch einen Rotenburger Halbhof in Lübberstedt innegehabt und war seines Dienstes entlassen worden.

20. Egestorf:

1337 verkaufen die Brüder Johann und Frederick von Zarenhusen dem Gotteshause zu Edestorpe den Zehnten von Borstel in der Kuhl für 8 Mark Lüneburger Pfennige. 1356 verkauft Knappe Hinrich v. Schack an die Lüneburger Bürger Lüdeke und Johann Vintlo zwei Höfe, einen zu Döhle und einen zu Sahrendorf, welche 1394 von dem Vintloschen Erben, Albert Hoyke, der Kapellengemeinde für 35 Mark Lüneburger Pfennige überlassen werden. 1379 verlegt Bischof Heinrich von Verden den Jahrestag der Kapellenweihe mit anschließendem Jahrmarkt vom Tage Maria Magdalenen (22. 7.) auf den Sonntag vorher. 1394 erwerben die Kapellengeschworenen Hildemer von Döhle und Johann von der Sudermühle für das Gotteshaus den „Groten Johannshof" und den „Schmedeshof" in Schätzendorf für 30 Mark Lüneburger Pfennige von Ritter Wasmuth von Meding mit einem jährlichen Ertrage von 22 bezw. 11 Schilling Lüneburger Pfennige. 1397 verkauft die Kapellengemeinde eine Kornrente von 11 Scheffel Roggen aus einem Hofe in Hörpel an die Kirche zu Bispingen. 1400 verkauft Segeband von Estorff zu Veerssen einen halben Hof in Schätzendorf an das Gotteshaus. 1419 wird die bis dahin von Salzhausen aus bediente Kapelle zu einer Pfarrkirche ausgebaut, wozu Bischof Heinrich von Verden das aus einem 40tägigen Ablaß fließende Geld der Gemeinde bewilligt.

Hans Möhlmann, Hof. Gutsherr Johann v. Dassel in Lüneburg. — Land 51 Himten Einsaat, 3 Fuder Heu, kein Pferd, 13 Kopf Rindvieh, 2 Schweine, 97 Schafe. — Abgaben 3 Taler Dienstgeld und 7 Schilling Zins dem Gutsherrn, 6 Schilling Zins und 1 Bötel gleich 24 Schilling dem Amte Winsen, 8 Schilling dem Amte Lüne, dazu Dienste dem Amte Winsen.

Klaus Pohlmann, Hof. Gutsherr von Schenk zu Lindhorst. — Land 44 Himten Einsaat, 2 Fuder Heu, 2 Pferde, 11 Kopf Rindvieh, zwei Schweine, 84 Schafe. — 1 Häusling. — Abgabe 6 Taler Dienstgeld und 7 Schilling Zins dem Gutsherrn, 11 Schilling Holzgeld nach Amelinghausen (Vogtei), 1 Bötel = 24 Schilling dem Amte Winsen, dient außerdem dem Gutsherrn (Frembs Hof.)

Dietrich Schmidt, Hof. Gutsherr von Schenk — Land 60 Himten Einsaat, 2 Fuder Heu, keine Pferde, 11 Kopf Rindvieh, 1 Schwein, 40 Schafe. — Abgabe 6 Taler Dienstgeld und 7 Schilling Zins dem Gutsherrn, 8 Schilling Holzgeld nach Amelinghausen, 1 Bötel = 24 Schilling dem Amte Winsen, dient noch in natura dem Gutsherrn.

Daniel Witten, Hof. Gutsherr Kloster Lüne. — Land 40 Himten Einsaat, kein Heu und kein Pferd, 8 Kopf Rindvieh, kein Schwein, 40 Schafe. — Abgabe 1 Taler 4 Schilling Dienstgeld, und Dienst in natura dem Gutsherrn, ein Bötel dem Amte Winsen.

Klaus Steinbeck, Hof. Gutsherr Capitel Bardowick. — Land 30 Himten Einsaat, kein Heu, kein Pferd, 11 Kopf Rindvieh, 2 Schweine, 102 Schafe. — Abgabe 1 Taler 12 Schilling Dienstgeld dem Gutsherrn, 1 Bötel dem Amte Winsen, dient außerdem dem Gutsherrn.

Lüdeke Westermann, Hof. Gutsherr von Schenk. — Land 30 Himten Einsaat, ½ Fuder Heu, kein Pferd, 10 Kopf Rindvieh, 3 Schweine, 86 Schafe. — Abgabe 6 Taler Dienstgeld und Dienst, sowie 7 Himten Roggen dem Gutsherrn, 11 Schilling Holzgeld an die Vogtei Amelinghausen, 1 Bötel dem Amte Winsen.

Klaus Jobmann, Hof. Gutsherr David Braunschweig in Lüneburg. — Land 42 Himten Einsaat, 1 Fuder Heu, kein Pferd, 12 Kopf Rindvieh, 4 Schweine, 104 Schafe. — 1 Häusling. — Abgabe 16 Schilling Zins und 2 Schweine in natura gezogen. Der Hof ist wüste.

Hans Gellersen, Witwe, Hof. Gutsherr v. Schenk. — Land 30 Himten Einsaat, 1 Fuder Heu, kein Pferd, 18 Kopf Rindvieh, 2 Schweine, 60 Schafe. — Abgabe 11 Schilling Holzgeld nach Amelinghausen, 7 Himten Roggen dem Gutsherrn, ein achtel Schwein = 3 Schilling und Dienst dem Amte Winsen.

Lüdeke Könemann, ½ Hof. Gutsherr Amt Bleckede. — Land 30 Himten Einsaat, ein Fuder Heu, kein Pferd, 12 Kopf Rindvieh, vier Schweine, 16 Schafe. — Abgabe dient dem Gutsherrn.

Peter Könemann, Brinksitzer. Gutsherr Amt Winsen. — Ohne Land und Heu. 2 Kühe, 4 Schafe. — Abgabe 6 Schilling Holzgeld nach Amelinghausen, dient dem Gutsherrn.

Thies Intzelmann, Brinksitzer. Gutsherr Pastor zu Egestorf. — Land 10 Himten Einsaat, kein Heu, 9 Kopf Rindvieh, kein Schwein, 45 Schafe. — Abgabe 2 Schilling Holzgeld nach Amelinghausen, dient dem Pastoren als Briefträger.

Lüdeke Frembs, Brinksitzer. Gutsherr v. Dassel in Lüneburg. — Land 5 Himten Einsaat, kein Heu, 4 Kopf Rindvieh, 1 Schwein, 94 Schafe, 6 Immen. — Abgabe 2 Schilling Holzgeld nach Amelinghausen. Dient dem Gutsherrn.

Peter Meyer, Brinksitzer. Gutsherr von Schenk. — Land 10 Himten Einsaat, kein Heu, 5 Kopf Rindvieh, ½ Schwein (?), 28 Schafe. — Abgabe 2 Schilling Holzgeld nach Amelinghausen, dient dem Gutsherrn.

Curdt Sonnemann, Brinksitzer. Gutsherr Kirche zu Egestorf. — Ist ein Schneider. — Land 3 Himten Einsaat, kein Heu, 12 Kopf Rindvieh, 2 Schweine, 26 Schafe, 5 Immen. — Abgabe 2 Schilling Holzgeld nach Amelinghausen, dient dem Pastoren als Briefträger.

Unter den Egestorfer Höfnern fehlt Lüdeke Weber, seit 1712 Christoph Schlumbom, von Steinbeck bürtig. Gutsherr des Hofes war von Schenk zu Lindhorst. —

Aus einem Bericht des Amtshauptmanns Cordt v. Weyhe vom 30. 4. 1656 erfahren wir noch: Peter Frembs Hof zu Egestorf ist wüste, gehört ans Gut zu Lindhorst, der Gutsverwalter Johann Brimann hat die Verheuer und alles dem Küster zu Egestorf eingetan und übergeben.

Der Zehnte des Dorfes gehörte dem Amte Rotenburg und trug (um 1725) 180 Taler ein.

21. Döhle:

Im Testament des Bischofs Iso von Verden aus dem Jahre 1231 wird erwähnt, daß ein Mann aus „Dolede" der Kirche in Raven mit 10 Schilling pflichtig sei. 1394 verkauft der Lüneburger Bürger Albert Hoyke der Kirche in Egestorf zwei Höfe in Döhle und Sahrendorf.

Peter Witthöft, Hof. Gutsherr die Kirche zu Egestorf. — Ist ein Krüger. — Land 66 Himten Einsaat, 5 Fuder Heu, 2 Pferde, 28 Kopf Rindvieh, 10 Schweine, 180 Schafe, 16 Immen. — Abgabe 2 Taler Dienstgeld und 1 Tag Spanndienst dem Pastor, 4 Taler 30 Schilling Zins der Kirche, 1 Taler 10 Schilling Accise für den Krug und 1 Bötel = 24 Schilling dem Amte Winsen.

Heinrich Rosemann, Hof. Gutsherr die Kirche zu Egestorf. — Land 48 Himten Einsaat, 5 Fuder Heu, 2 Pferde, 22 Kopf Rindvieh, acht

Schweine, 160 Schafe, 5 Immen. — 1 Häusling. — Abgabe 2 Taler Dienstgeld und 1 Tag Spanndienst dem Pastor, 3½ Taler Zins der Kirche, 10 Schilling Holzgeld an die Vogtei Amelinghausen, 1 Bötel = 27 Schilling dem Amte Winsen.

Menke Schmidt, Hof. Gutsherr die Kirche zu Egestorf. — Ist ein Krüger. — Land 78 Himten Einsaat, 6 Fuder Heu, 27 Kopf Rindvieh, 12 Schweine, 180 Schafe, 16 Immen. — Abgabe 2 Taler Dienstgeld und 1 Tag Spanndienst dem Pastor, 3½ Taler Zins der Kirche, 10 Schilling Holzgeld nach Amelinghausen, 12 Schilling Zins dem Kloster St. Michael in Lüneburg, 1 Taler 10 Schilling Accise für den Krug und 1 Bötel = 27 Schilling dem Amte Winsen.

Jürgen Gellersen, Kote. Gutsherr die Kirche zu Egestorf. — Land 1 Himten Einsaat, kein Heu, 5 Kopf Rindvieh, 2 Schweine, 24 Schafe, 2 Immen. — Abgabe 10 Schilling Zins der Kirche. Dient dem Pastoren als Briefträger.

Der Zehnte von Döhle gehörte v. Schenk zu Holm und betrug 1725 jährlich 120 bis 130 Taler.

1777 erbaute Ludwig Ahlers eine neue Brinkkote und entrichtete nach 4 Freijahren zwei Taler Dienstgeld und 1 Rauchhuhn jährlich und mußte wie andere Brinksitzer mit der Hand dienen. (Cammer-Rescript vom 24. 3. 1777).

1799 erbäute Hans Garbers eine Brinkkote, wozu ihm ½ Morgen Haus- und Gartenplatz und 3 Morgen Acker angewiesen wurden. Abgabe nach 7 Freijahren wie Ahlers und außerdem 6 Mariengroschen Rottzins.

22. Sudermühlen:

1370 Dithmer von der Zudermölen wird Bürger von Lüneburg. (Lüneb. ältestes Stadtbuch).

Hans Müller, Hof. Erbmühle. Gutsherr v. Bothmer in Lauenbrück. Zehntfrei. — Land 60 Himten Einsaat, 7 Fuder Heu, 2 Pferde, 25 Kopf Rindvieh, 17 Schweine, 190 Schafe, 16 Immen. — Abgabe 12 Taler Dienstgeld dem Gutsherrn, 1 Taler Dienstgeld und 1 Grindeltaler dem Amte Winsen. Der Müller war frei von Jagddiensten.

23. Schmalenfelde:

1343 überlassen die Gebr. von dem Horne dem Stift Ramelsloh den einstelligen Hof. Die Einkünfte kamen der Vikarie Mariae virginis zugute. Die dortige Mühle wurde später für 600 mrk an Joachim Moller verkauft.

Klaus Müller, Hof. Erbmühle. Gutsherr v. Schenk zu Holm. Zehntfrei. — Land 58 Himten Einsaat 12 Fuder Heu, 2 Pferde, 29 Kopf Rindvieh, 7 Schweine, 200 Schafe, 5 Immen. — Abgabe 24 Himten Roggen und 6 Tage Handdienst dem Gutsherrn, 1 Taler Dienstgeld dem Amte Winsen. Der Müller war frei von Jagddiensten.

24. Röndahl:

Wird in einer alten Schrift von 1124 „Reindale in Bardengo" genannt.

Christoph Wieckhorst, Hof. Gutsherr v. Wittorf. Zehntfrei. — Land 30 Himten Einsaat, 5 Fuder Heu, kein Pferd, 4 Kopf Rindvieh. — Abgabe 18 Taler Dienstgeld dem Gutsherrn. Der Meier war frei von Jagddiensten.

25. Tonnhof:

1378 wird Helmke Tunnenhower Bürger in Lüneburg (Aeltestes Stadtbuch). Redensart: De Tunnmeier mutt den Kuckuck füttern.

Karsten Hoyer, Hof. Gutsherr von Schenk zu Holm. Zehntfrei. — Land 20 Himten Einsaat, kein Heu, kein Pferd, 6 Kopf Rindvieh, kein Schwein, 30 Schafe. — Abgabe 3 Taler 18 Schilling Dienstgeld und 10 Himten Roggen dem Gutsherrn.

In einem späteren Lagerbuch wird berichtet, daß 1725 der Zehnte 15 bis 20 Taler eingetragen habe. Darnach ist die Zehntfreiheit aufgehoben worden.

26. Heimbuch:

1271 schenkt Bischof Konrad zu Verden dem dortigen Domkapital das Obereigentum des Zehnten. 1292 überträgt Gerhard Schucke dem Kloster Walsrode seine Ansprüche an dem Zehnten (Walsr. 79 u. 80). Im Lehnregister der Herrschaft Wölpe: „ . . . desse dorp marke sin Honstede, Hassendorpe (Asendorf), Rendorpe (Reindorf), Stetendorpe, Olleſſen (Ollsen), Munclo (Undeloh) unde ein hus in Heymbeke (Est, S. 83).

Peter Dedeken, Hof. Gutsherr v. Schenk zu Holm. Zehntfrei. — Land 20 Himten Einsaat, kein Heu, kein Pferd, 11 Kopf Rindvieh, vier Schweine, 80 Schafe, 14 Immen. — Abgabe 1 Taler 20 Schilling Zins dem Gutsherrn.

Peter Erhorns Witwe, Kote. Gutsherr v. Bothmer in Lauenbrück. Zehntfrei. — Land 12 Himten Einsaat, kein Heu, 4 Kopf Rindvieh, 2 Schweine, 20 Schafe. — Abgabe 4 Taler 20 Schilling Dienstgeld dem Gutsherrn.

27. Sahrendorf:

1335 verkauft der Knappe Johann Schack dem Michaeliskloster seinen Hof (Mich. 382).

Klaus Harms, Gutsherr Kloster zu St. Michael in Lüneburg. — Land 46 Himten Ein-

saat, 5 Fuder Heu, 2 Pferde, 21 Kopf Rindvieh, 6 Schweine, 60 Schafe. — Abgabe: dient dem Gutsherrn und gibt 12 Taler Dienstgeld, 1 Hofbötel = 24 Schilling dem Amte Winsen.

Christoph Sonnemann, Hof. Gutsherr Kirche zu Salzhausen. — Land 43 Himten Einsaat, 4 Fuder Heu, 2 Pferde, 19 Kopf Rindvieh, 1 Schwein, 120 Schafe, 6 Immen. — Abgabe: dient der Kirche zu Salzhausen und gibt noch 5 Taler 20 Schilling Dienstgeld, 1 Bötel dem Amte Winsen.

Lüdeke Lübberstedt, Hof. Gutsherr Pastor zu Egestorf. — Land 60 Himten Einsaat, 4 Fuder Heu, 1 Pferd, 6 Kopf Rindvieh, ein Schwein, 48 Schafe. — Abgabe 6 Taler Dienstgeld und 6 Tage Dienst dem Gutsherrn, 1 Bötel dem Amte Winsen, 8 Schilling Holzgeld nach Amelinghausen.

Hans Wilken, Hof. Gutsherr Pastor zu Egestorf. — Land 33 Himten Einsaat, 2 Fuder Heu, 2 Pferde, 13 Kopf Rindvieh, 2 Schweine, 36 Schafe. — Abgabe 12 Taler 20 Schilling dem Gutsherrn, 1 Bötel dem Amte Winsen, dient außerdem dem Michaeliskloster in Lüneburg.

Jürgen Lübberstedt, Kote. Gutsherr Kloster St. Michael zu Lüneburg. — Land 12 Himten Einsaat, 2 Fuder Heu, 11 Kopf Rindvieh, 2 Schweine, 36 Schafe. — Abgabe Handdienste und 6 Taler 10 Schilling Dienstgeld dem Gutsherrn.

Jürgen Garbers, Kote. Gutsherr Kirche zu Egestorf. — Land 15 Himten Einsaat, 3 Fuder Heu, 16 Kopf Rindvieh, 1 Schwein, 100 Schafe. — 1 Häusling. — Abgabe dient dem Gutsherrn und gibt 2 Taler Dienstgeld.

Peter Ahlers, Brinksitzer. Herrenmann. — Ist ein Krüger. — Land nicht angegeben, ein Fuder Heu, 2 Pferde, 8 Kopf Rindvieh, drei Schweine, 10 Schafe. — Abgabe 3 Taler Accise für den Krug dem Amte Winsen, dient ungemessen.

Jürgen Erhorn, Brinksitzer, Herrenmann. — Ohne Land und Heu, 5 Kopf Rindvieh, dreizehn Schafe. — Abgabe 4 Schilling nach Amelinghausen, dient ungemessen dem Amte.

Im Winsener Lagerbuch von 1681 werden aus unbekannter Ursache nur 4 Höfe genannt. Elf Jahre früher werden ihrer 5 — natürlich teilweise unter veränderten Namen — als Interessenten am Garlstorfer Walde aufgeführt: Christoph Sonnemann, Albrecht Wilken, Harm Schmidt, Hein Meyer, Lüdeke Lübberstedt. 1747 zahlen 4 Vollhöfner (Hans Harms, Chr. Sonnemann, Peter Degen, Hans Wilken), 1 Halbhöfner (Joh. Rosemann) und 3 Kötner (Lüdeke Lübberstedt, Peter Ahlers, Hans H. Kayser) sowie die Pastorenwitwe Praetorius Holzungsgeld an die Vogtei Amelinghausen.

Der Korn- und Schmalzehnte von Sahrendorf gehörte v. Bothmer zu Lauenbrück und brachte um 1725 70—80 Taler auf. — 3 Freihöfner waren im Dorfe: das Egestorfer Pfarrwitwenhaus, davon erhält das Amt 5 Mgr. 5 Pfennig Holzgeld; das Posthaus, selbiges hat Jonas Ziel von Herrn v. Stechinelli erblich erkauft, gibt keine Kontribution, Kammergefälle nur für den Krug, hat ein ansehnliches Rottland frei, darf 8 Stück Hornvieh, 200 Schafe und 20 Immen halten und auf die gemeine Weide treiben; das Schulhaus hat kein Land, der Schulmeister erhält für jedes Kind 18 Ggr. Schulgeld, jeder Hauswirt gibt 1725 ein Fuder Holz.

28. Schätzendorf:

1313 schenkt Bischof Johann von Verden dem Kloster St. Michaelis das Obereigentum an dem Zehnten zu Schätzendorf, Ollsen u. a. Dörfern (Mich. 368). 1339 verkauft Egehard von Estorff dem Kloster den abgaben- und vogteifreien Hof (Mich, 416). Mich. 383, 388—390, 1232. Est. S. 85, 87, 89, 105, 118.

Jürgen Schmidt (Hinrich Bruns). Hof. Gutsherr v. Schenk zu Holm. — Land 58 Himten Einsaat, 8 Fuder Heu, 2 Pferde, 19 Kopf Rindvieh, 3 Schweine, 167 Schafe. — Abgabe dient dem Gutsherrn und gibt 12 Taler Dienstgeld, 1 Bötel = 24 Schilling dem Amte Winsen.

Peter Deyen (Degen), Hof. Gutsherr die Abtei zu St. Michaelis zu Lüneburg. — Land 78 Himten Einsaat, 5 Fuder Heu, 2 Pferde, 20 Kopf Rindvieh, 2 Schweine, 100 Schafe. — Abgabe dient dem Gutsherrn und gibt 13½ Taler Dienstgeld, 1 Bötel dem Amte Winsen.

Jakob Schlüsken, Hof. Gutsherr v. Estorf, Barnstedt. — Ist ein Krüger. — Land 50 Himten Einsaat, 5 Fuder Heu, 2 Pferde, 19 Kopf Rindvieh, 7 Schweine, 55 Schafe. — 1 Häusling. — Abgabe 11 Taler 18 Schilling Dienstgeld dem Gutsherrn, 1 Taler 24 Schilling Zins der Abtei, 16 Schilling Accise für den Krug und 1 Bötel = 18 Schilling dem Amte Winsen, dient noch der Abtei.

Dietrich Bartels (in Bruns Hause), Hof. Gutsherr Kirche zu Egestorf. — Ist ein Krüger. — Land 33 Himten Einsaat, 5 Fuder Heu, zwei Pferde, 18 Kopf Rindvieh, 4 Schweine, 120 Schafe, 10 Immen. — Abgabe 1 Taler 16 Schilling Dienstgeld dem Gutsherrn, 6 Taler Zins dem Stifte Ramelsloh, 16 Schilling Accise für

den Krug und 1 Bötel = 18 Schilling dem Amte Winsen, dient außerdem der Kirche.

Klaus Putensen, Hof. Gutsherr Amt Rotenburg. — Land 33 Himten Einsaat, 4 Fuder Heu, 2 Pferde, 18 Kopf Rindvieh, 3 Schweine, 90 Schafe. — Abgabe 7 Taler Dienstgeld und 6 Tage Dienst, dazu 1 Taler Zins dem Gutsherrn.

Peter Schmidt, Kote. Gutsherr die Abtei St. Michaelis in Lüneburg. — Land nicht genannt, 1½ Fuder Heu, 10 Kopf Rindvieh, ein Schwein, 10 Schafe. — Abgabe dient ungemessen dem Gutsherrn.

Hans Schmidt, Kote. Gutsherr v. Estorf in Barnstedt. — Land 6 Himten Einsaat, 2 Fuder Heu, 12 Kopf Rindvieh, 4 Schweine. — Abgabe: gibt 2 Taler Dienstgeld und dient einige Tage dem Pastor.

Hein Schmidt, Kote. Gutsherr v. Estorf in Barnstedt. — Kein Land. 1½ Fuder Heu, 9 Kopf Rindvieh, 3 Schweine, 26 Schafe, 2 Immen. — Abgabe 1 Taler 8 Schilling Dienstgeld und dient dem Gutsherrn.

Peter Hilmer, Kote. Gutsherr die Kirche in Salzhausen. — Kein Land, 1½ Fuder Heu, 8 Kopf Rindvieh, 2 Schweine, 8 Schafe. — Abgabe 1 Taler 18 Schilling Dienstgeld und dient der Kirche Salzhausen.

1670 werden 3 Kötner (Hans Schmidt, der Rademacher und Christoph Langeloh) genannt, die im Garlstorfer Wald Holzwiesungen haben. — Die Abtei St. Michaelis in Lüneburg ist der Zehntherr und unterhält im Dorfe eine Zehntscheune. 1725 brachte der Schätzendorfer Zehnte dem Kloster 170 Taler ein.

29. Rindorf:

1307 verkauft Ludolf von Estorff dem Konvent des Michaeliskloſters seine Güter (Mich. 189). 1307 verleiht Herzog Otto der Michaeliskirche in Lüneburg das Obereigentum über ein Lehngut (Mich. 190). 1310 überläßt Ritter Wasmod Kind dem Kloster den großen und kleinen Zehnten (Mich. 212) Mich. 217, 240, 249, 424, 468. Est. S. 85, 91.

Hans Sellhorn, Hof. Gutsherr v. Möller in Heiligenthal. — Land 44 Himten Einsaat, 6 Fuder Heu, 2 Pferde, 13 Kopf Rindvieh, sieben Schweine, 90 Schafe. — Abgabe 10 Taler Dienstgeld dem Gutsherrn, 6 Himten Roggen dem Kloster, 1 Bötel oder 14½ Schilling dem Amte Winsen und dient dem Amte Winsen.

Klaus Möller, Hof. Gutsherr das Michaeliskloſter in Lüneburg. — Land 40 Himten Einsaat, 4 Fuder Heu, 2 Pferde, 13 Kopf Rindvieh, 2 Schweine, 80 Schafe. — Abgabe 12 Taler 18 Schilling Dienstgeld und 1 Hofschwein dem Kloster, Hofbötel und Dienst wie Sellhorn.

Jürgen Pohlmann, Hof. Gutsherr das Michaeliskloſter. — Land 42 Himtsaat, 4 Fuder Heu, 2 Pferde, 20 Kopf Rindvieh, 10 Schweine, 110 Schafe. — Abgaben 11 Taler 18 Schilling Dienstgeld dem Kloster, 16 Pfg. Zins dem Stift Ramelsloh, Bötel und Dienst wie Sellhorn.

Hans Frembs, Hof. Gutsherr v. Schenk zu Holm. — Land 39 Himtsaat, 3 Fuder Heu, 2 Pferde, 7 Kopf Rindvieh, kein Schwein, 76 Schafe. — Abgaben 12 Taler Dienstgeld dem Gutsherrn, 6 Himten Roggen dem Stift Ramelsloh, Bötel und Dienst wie die Vorigen.

Karsten Meyer, Hof. Gutsherr das Michaeliskloſter. — Land 46 Himtsaat, 5 Fuder Heu. 2 Pferde, 17 Kopf Rindvieh, 5 Schweine, 88 Schafe. — Abgaben 13 Taler 20 Schilling Dienstgeld, 1 Bötel, sowie der Wagendienst alles dem Gutsherrn.

Bemerkung: 1637 starb auf diesem Hofe der letzte Eylers, es folgte Peter Hilmers und 1660 Carsten Meyer.

Peter Westermann, Kote. Gutsherr Kirche zu Haustedt. — Land nichts angegeben, 3 Fuder Heu, 1 Pferd, 14 Kopf Rindvieh, 89 Schafe, 6 Immen. — Abgaben 1 Taler 9 Schilling Dienstgeld und ungemessener Dienst dem Gutsherrn

Lüdeke Schmidt, Kote. Gutsherr das Michaeliskloſter — Land 1 Himtsaat, 2 Fuder Heu 6 Kopf Rindvieh. 1 Schwein. — Abgaben 6 Taler Dienstgeld dem Gutsherrn.

Lüdeke Westermann, Kote. Gutsherr das Michaeliskloſter. — Ohne Land, 1 Fuder Heu, 11 Kopf Rindvieh, 2 Schweine, 80 Schafe. — Abgaben 6 Taler Dienstgeld dem Gutsherrn.

Peter Pohlmann, Kote. Gutsherr das Michaeliskloſter. — Land nicht angegeben, 1 Fuder Heu, 8 Kopf Rindvieh, 1 Schwein, 24 Schafe. — Abgaben 5 Taler Dienstgeld dem Gutsherrn.

Der Zehnte von Rindorf gehörte dem Lüneburger Michaeliskloſter und brachte diesem 1725 150—160 Taler ein. 1767 gründete und errichtete Peter Ludwig Albers eine Brinkkote. Nach 3 Freijahren 2 Taler Dienstgeld und 1 Rauchhuhn als jährliche Abgabe an das Amt. — Der Schulmeister hatte 1725 für jedes Kind 16 Gutegroschen Schulgeld und aus jedem Hause 1 Brot einzukommen 1753 wurde dem derzeitigen Schulmeister Joh. Jürg. Albers ein kleiner Ort Wiese zwischen zween Bergen beim Hummelkenbeeck vergönnet, doch nicht als Eigentum.

30. Ollsen.

1319 verkaufen die Gebr. von Estorff dem Abte Thomas und dem Konvent in Lüneburg einen Hof (Mich. 269). 1323 übertragen die von Estorff dem Stift Ramelsloh einen Hof (Est. S 86). Mich. 383, 388—390. Est. S. 104, 118.

Hans Garbers, Hof. Gutsherr v. Estorff in Barnstedt. — Land 60 Himtsaat, 4 Fuder Heu, 21 Kopf Rindvieh, kein Pferd, 4 Schweine, 120 Schafe. — Abgaben 10 Taler 12 Schilling Dienstgeld und 1 Taler 24 Schilling Zins nebst dem Dienst dem Gutsherrn.

Hans Müller, bis 1621 Selhorn, Hof. Gutsherr die Abtei zu St. Michaelis in Lüneburg. — Land 60 Himtsaat, 4 Fuder Heu, kein Pferd, 17 Kopf Rindvieh, 7 Schweine, 120 Schafe. — Abgaben 15 Taler Dienstgeld dem Gutsherrn.

Lüdeke Erhorn, Hof. Gutsherr die Kirche zu Salzhausen. — Land 25 Himtsaat, 2½ Fuder Heu, kein Pferd, 18 Kopf Rindvieh, 2 Schweine, 80 Schafe. — Abgaben ? Taler 18 Schilling Dienstgeld mit dem Dienst dem Gutsherrn.

Johann Albers, Hof. Gutsherr die Kirche zu Hanstedt. — Land 24 Himtsaat, 3½ Fuder Heu, 2 Pferde, 14 Kopf Rindvieh, 5 Schweine, 100 Schafe. — 1 Häusling. — Abgaben 6 Taler Dienstgeld mit Dienst dem Gutsherrn.

Heinrich Wesselmann, ½ Hof. Gutsherr der Pastor zu Hanstedt. — Land 24 Himtsaat, 1½ Fuder Heu, 2 Pferde, 5 Kopf Rindvieh, 3 Schweine, 70 Schafe. — Abgaben 1 Taler Zins dem Stift Ramelsloh, tut jährlich 9 lange Reisen für den Gutsherrn.

Hans Wittehöft, Kote. Gutsherr der Pastor zu Hanstedt. — Ohne Land, 1½ Fuder Heu, 13 Kopf Rindvieh, 3 Schweine, 60 Schafe, 6 Immen. — Abgaben 18 Schilling Zins und tut jährlich 9 lange Reisen.

Lüdeke Stockmann, Kote. Gutsherr die Abtei. — Kein Land, kein Heu, 8 Kopf Rindvieh, 2 Schweine, 20 Schafe. — Abgaben: dient der Abtei, dazu 13 Taler (?) Dienstgeld.

Der Zehnte von Ollsen ging an die Abtei des Michaelisklosters in Lüneburg. Der Kornzehnte allein hatte 1725 einen Wert von 80—100 Taler.

1774 wurde von Peter Schlüsgen durch Aufgabe des Hirtendienstes seine Hirtenkote in eine Brinkkote umgewandelt. Es gehörte nur eine kleine Wiese dazu, wofür jährlich an die Vogtei Pattensen 2 Mariengroschen 2 Pfg. bezahlt wurden. Das Dorf baute 1775 eine neue Hirtenkote.

31. Undeloh.

Vor 1193 stiftete Bischof Tamno in Verden für das Stift Bardowick den Zehnten des Dorfes (Schlöpten S. 222). Est. S. 104, 118.

Lüdeke Schlüschen, Hof. Gutsherr v. Estorff in Barnstedt. Zehntherr Kapitel Bardowick. — Ist ein Krüger. — Land 48 Himtsaat, 2 Fuder Heu, 1 Pferd, 18 Kopf Rindvieh, 8 Schweine, 176 Schafe, 16 Immen. — Abgaben 8 Taler 8 Schilling Dienstgeld neben dem Dienst und 1 Taler 16 Schilling Zins dem Gutsherrn. 1 Taler 18 Schilling Akzise für den Krug dem Amte Winsen.

Thomas Hartgen (= Hartig), Hof. Gutsherr und Zehntherr der Pastor von Hanstedt — Land 42 Himtsaat, 2 Fuder Heu, 2 Pferde, 16 Kopf Rindvieh, 5 Schweine, 170 Schafe. — Abgaben: dient dem Gutsherrn und gibt 3 Taler 18 Schilling Dienstgeld neben 16 Schilling Zins.

Tönnies Schlüschen, Hof. Gutsherr v. Estorff in Barnstedt. Zehntherr Kapitel Bardowick. — Land 30 Himtsaat, ½ Fuder Heu, 1 Pferd, 3 Kopf Rindvieh, kein Schwein, 40 Schafe. — Abgaben 7 Taler 6 Schilling Dienstgeld und 1 Taler Zins dem Gutsherrn neben dem Dienst.

Hans Langeloh, ½ Hof. Gutsherr v. Schenk zu Lindhorst. — Der Hof ist wüste und abgebrannt.

Hans Hoyer, Kote. — Ist wüste und kann nichts davon gegeben werden.

Johann Berkentin, Brinksitzer. Herrenmann. Gibt 2 Taler dem Amte Winsen.

Hans Schröder, Brinksitzer. Herrenmann. — Ist wüste, muß 2 Taler dem Amte Winsen gegeben werden.

Peter Meyer, Kote. Gutsherr v. Schenk zu Lindhorst. — Hat nichts und gibt nichts, die Stelle ist wüst.

Ueber wüste Höfe siehe Bemerkung unter Evendorf.

1725 werden in Undeloh 6 Brinkkoten genannt: Hans Hinr. Eilers (Kirche Hanstedt). Hinrich Lübberstedt und Hans Kröger (v. Schenk), Peter Meyer (wüste), Konrad Friedr. Zimmermann und Hinrich Bruns (Herrenleute). Der Zehnte trug 1725 den Herren 40—50 Taler ein.

32. Hanstedt.

1305 bekundet Herzog Otto, daß Ritter Konrad von Estorff dem Pfarrherrn Friedrich in Ramelsloh 4 Wichhimten Weizen von sieben Leuten

des Dorfes und einem Mann aus „Nenthorp“ geschenkt hat (Est. S. 84). 1371 wird die Gemeinde Hanstedt von der Kirche in Salzhausen getrennt und erhält eine eigene Pfarre. Als Entschädigung erhält der derzeitige Pfarrer in Salzhausen, Friedrich von der Brügge, für die ihm dadurch entzogenen Gebühren aus dem Sülzhaus Boevingh ein halbes Fuder Salz. Die Hanstedter Juraten geben ihm 60 Mark (Volger 677). Est. S. 85, 91, 103, 104, 120.

Lippold Röhr, Hof. Gutsherr v. Schenk zu Holm. — Land 48 Himtsaat, 4 Fuder Heu, 2 Pferde, 19 Kopf Rindvieh, 4 Schweine, 50 Schafe. — Abgaben 26 Schilling Dienstgeld nebst dem Dienst und 14 Himten Roggen dem Gutsherrn.

Tönnies Mencke, Hof. Gutsherr Kapitel Bardowick. — Land 48 Himtsaat, 4 Fuder Heu, 2 Pferde, 14 Kopf Rindvieh, 4 Schweine, 40 Schafe. — Abgaben 3 Taler Dienstgeld nebst Dienst dem Gutsherrn, 2 Taler Zins dem Pastor und 6 Himten Roggen dem Küster zu Ramelsloh.

Hans Mencke, Hof. Gutsherr v. Schenk. — Land 48 Himtsaat, 4 Fuder Heu, 1 Pferd, 17 Kopf Rindvieh, 4 Schweine, 60 Schafe. — Abgaben 12 Taler Dienstgeld und den Dienst dem Gutsherrn, 6 Himten Roggen dem Küster zu Ramelsloh.

Thomas Meyer, Hof. Gutsherr v. Schenk. — Land 48 Himtsaat, 4 Fuder Heu. 2 Pferde. 14 Kopf Rindvieh. 2 Schweine, 60 Schafe. — Abgaben 12 Taler Dienstgeld und den Dienst dem Gutsherrn, 6 Himten Roggen dem Küster zu Ramelsloh.

Jürgen Meyers Witwe, Hof. Gutsherr v. Meltzing zu Uelzen. — Land 30 Himtsaat, 2 Fuder Heu, 1 Pferd, 10 Kopf Rindvieh, 2 Schweine, 21 Schafe. — Abgaben 1 Taler Dienstgeld mit dem Dienst dem Gutsherrn, 6 Himten Roggen dem Küster zu Ramelsloh.

Menke Rieckmann, Zuentbieter. Hof. Gutsherr v. Schenk. — Land 48 Himtsaat, 4 Fuder Heu, 2 Pferde, 14 Kopf Rindvieh, 2 Schweine, 60 Schafe, 6 Immen. — Abgaben 12 Taler Dienstgeld neben dem Dienst dem Gutsherrn, 6 Himten Roggen dem Küster zu Ramelsloh.

Hans Brüggemann, Brinksitzer Gutsherr v. Meltzing zu Uelzen. — Land 4 Himtsaat, ½ Fuder Heu, 7 Kopf Rindvieh, 3 Schweine, 16 Schafe, 7 Immen. — Abgaben: dient dem Gutsherrn und gibt 1 Taler Dienstgeld.

Hans Claſen, Brinksitzer. Gutsherr v. Schenk. — Land 3 Himtsaat, ½ Fuder Heu, 5 Kopf Rindvieh, 2 Schweine, 6 Schafe. — Abgaben: dient dem Gutsherrn und gibt 1 Taler 9 Schilling Dienstgeld.

Tönnies Mencke, Brinksitzer. Gutsherr v. Schenk. — Land 3 Himtsaat, ½ Fuder Heu, 5 Kopf Rindvieh, 2 Schweine, 8 Schafe. — Abgaben: dient dem Gutsherrn und gibt 27 Schilling Dienstgeld.

Thies Krüger, Brinksitzer. Zuentbieter. Gutsherr v. Schenk. — Kein Land, ½ Fuder Heu, 6 Kopf Rindvieh, 1 Schwein, 12 Schafe. — Abgaben: dient dem Gutsherrn.

In den Hanstedter Bergen lag die Schäferei Ovelgönne. Da sie zweimal kurz hintereinander abbrannte, wurde sie anno 1700 durch Herzog Georg Wilhelm dem letzten Pächter Christoph Helms in Erbenzins ausgetan. — Land 65 Himtsaat, sohr und mager. Von den 75 bis 80 Stück sind höchstens 16 bis 18 zu gebrauchen. Nach einem Freijahr 10 Reichstaler Erbenzins. Bei Uebernahme 2 Reichstaler Weintauf. Ist ein freies Domanialgut.

Der Zehnte von Hanstedt gehörte dem Lüneburger Michaeliskloster und hatte 1725 einen Wert von 140 bis 150 Talern.

1732 bebaute Peter Kröger eine wüste Stätte mit einer Brinkkote, Gutsherr Kapitel zu Bardowick. 2 Taler Dienstgeld, 4½ Mariengroschen Burgfestengeld.

1771 gründete und erbaute Konrad Rieckmann eine Brinkkote. Nach 8 Freijahren 2 Taler Dienstgeld und 1 Rauchhuhn.

1772 desgleichen Heinrich Warnecke.

1781: Ernst Macke baut auf freiem Pfarrgrund eine Brinkkote, ist frei von Kontribution und Einquartierung.

1799 erbaute Peter Harms eine Brinkkote. Sie lag zu einem Siebentel auf der Wiese von Joachim Hinrich Rieckmann (Gutsherr v. Schenk) und zu sechs Siebentel auf der Dorfsgemeinheit.

33. Asendorf.

1305 schenkt Herzog Otto seinen Anteil am Zehnten dem Kloster Lüne. 1307 verkauft Konrad von Estorff für 160 Mark seinen Anteil am Zehnten und einen Hof an das Kloster. 1330 schenkt der Bischof in Verden auch seinen Anteil am Zehnten an das Kloster (Lün. 107). Lün. 109, 110, 159, 161. Est. S. 84, 105, 118.

Lüdeke Rieckmann, Hof. Gutsherr von Estorff zu Barnstedt. — Land 37 Himtsaat, 5 Fuder Heu, 2 Pferde, 15 Kopf Rindvieh, 4 Schweine, 106 Schafe. — Abgaben: Dienst und 11 Taler 9 Schilling Dienstgeld und 1 Taler 24 Schilling Zins dem Gutsherrn.

Hans Schierhorn, Hof. Gutsherr von Schenk zu Holm. — Land 39 Himtsaat, 4½

Fuder Heu, 2 Pferde, 18 Kopf Rindvieh, 6 Schweine, 90 Schafe, 4 Immen. — Abgaben: Dienst und 10 Taler Dienstgeld, 4 Taler 22 Schilling Zins und 2 Himten Roggen dem Gutsherrn.

Hans Ruschemeyer, Hof. Gutsherr v. Estorff zu Barnstedt. — Land 31 Himtsaat, 4 Fuder Heu 2 Pferde, 15 Kopf Rindvieh, 2 Schweine, 106 Schafe. — Abgaben 13 Taler Dienstgeld neben dem Dienst dem Gutsherrn.

Lüdeke Lüers, Hof. Gutsherr v. Schenk zu Holm. — Land 37 Himtsaat, 4 Fuder Heu, 2 Pferde, 16 Kopf Rindvieh, 4 Schweine, 118 Schafe. — Abgaben 10 Taler Dienstgeld, 7 Taler Zins nebst dem Dienst dem Gutsherrn.

Peter Lüers, Hof. Gutsherr v. Estorff zu Barnstedt. — Land 41 Himtsaat, 5 Fuder Heu, 2 Pferde, 18 Kopf Rindvieh, 4 Schweine, 108 Schafe. — Abgaben 11 Taler 9 Schilling Dienstgeld und 3 Taler 18 Schilling Zins neben dem Dienst dem Gutsherrn.

Stoffer Meyer, Kote. Gutsherr v. Schenk zu Holm. — Land 2 Himtsaat, 1 Fuder Heu, 2 Pferde, 8 Kopf Rindvieh, 1 Schwein, 18 Schafe. — Abgaben: dient dem Gutsherrn und gibt 2 Taler 12 Schilling Dienstgeld.

Der Kornzehnte gehörte dem Stift Verden und brachte 1725 150 bis 180 Taler ein. Der Schulmeister erhielt um 1725 für jedes Kind 16 Gutegroschen, 1 Brot und 1 Pfund Butter.

1731 bebaute Peter Rieckmann eine wüste Stätte mit einer Brinkkote, Gutsherr v. Estorff. 1746 wurden ihm 5 Himtsaat Rottland angewiesen gegen 10 Mariengroschen Rottzins jährlich.

34. Marxen.

1239 schenkt Herzog Albert von Sachsen auf Bitten des Grafen Gerbert von Stotel dem Kloster zu Walsrode Güter dieses Dorfes, die der Graf von ihm zu Lehen getragen hat (Walsr. 29). 1452 verpfänden die Gebr. Borchard und Frederik von dem Berge dem Kloster Ramelsloh „enen halven tegden thom Scharmbeke, dre wichhimten roggen tho Wittorpe, Aßhusen und Stelle, 5 wichhimten roggen, dre mark twe Schilling tho Marcksen im carspel tho Hanstede bi de smalen Owe".

Jürgen Brakelmann, Hof. Gutsherr v Schenk zu Lindhorst. — Land 48 Himtsaat, 8 Fuder Heu, 2 Pferde, 16 Kopf Rindvieh, 2 Schweine, 90 Schafe. — Abgaben: dient dem Gutsherrn und gibt ihm 10 Taler 20 Schilling Dienstgeld, dem Kapitel zu Ramelsloh 6 Himten Roggen.

Hans Menke, Hof. Gutsherr v. Schenk zu Lindhorst. — Ist ein Krüger. — Land 46 Himtsaat, 7 Fuder Heu, 2 Pferde, 14 Kopf Rindvieh, 2 Schweine, 60 Schafe. — Abgaben wie Brakelmann, außerdem 2 Taler 18 Schilling Akzise für den Krug dem Amte Winsen.

Hans Menke im Eikhof, Hof. Gutsherr v. Schenk zu Lindhorst. — Land 43 Himtsaat, 8 Fuder Heu, 2 Pferde, 22 Kopf Rindvieh, 8 Schweine, 120 Schafe, 4 Immen. — 1 Häusling. — Abgaben: Dienst und 9 Taler 28 Schilling Dienstgeld sowie 24 Schilling Zins dem Gutsherrn, 6 Himten Roggen dem Kapitel Ramelsloh.

Klaus Menke, Hof. Ist wüste. Der Bauer ist Soldat. Gutsherr v. Schenk zu Lindhorst. — Land 40 Himtsaat, 5 Fuder Heu. — Abgaben 6 Himten Roggen dem Kapitel zu Ramelsloh.

Karsten Lüers, Hof. Gutsherr v. Schenk zu Lindhorst. — Land 27 Himtsaat, 5 Fuder Heu, 2 Pferde, 9 Kopf Rindvieh, 2 Schweine, 45 Schafe. — Abgaben: Dienst und 11 Taler 12 Schilling Dienstgeld dem Gutsherrn, 12 Himten Roggen dem Pastor zu Ramelsloh.

Hein Menke, Hof. Gutsherr v. Schenk zu Lindhorst. — Land 36 Himtsaat, 3 Fuder Heu, 2 Pferde, 9 Kopf Rindvieh, 1 Schwein, 40 Schafe. — Abgaben: Dienst und 11 Taler 12 Schilling Dienstgeld dem Gutsherrn, 6 Himten Roggen dem Kapitel zu Ramelsloh.

Hans Lüers, Hof. Gutsherr v. Schenk zu Lindhorst. — Land 34 Himtsaat, 5 Fuder Heu, 2 Pferde, 14 Kopf Rindvieh, 6 Schweine, 80 Schafe, 4 Immen. — Abgaben: Dienst und 9 Taler 28 Schilling Dienstgeld dem Gutsherrn, 6 Himten Roggen dem Kapitel zu Ramelsloh.

Lüdeke Aldag, ½ Hof. Gutsherr von Schenk zu Lindhorst. — Land 20 Himtsaat, 1½ Fuder Heu, 2 Pferde, 9 Kopf Rindvieh, 1 Schwein, 40 Schafe. — Abgaben: Dienst und 10 Taler 20 Schilling Dienstgeld dem Gutsherrn, 6 Himten Roggen dem Kapitel zu Ramelsloh.

Klaus Sellhorn, Kote. Gutsherr das Stift Verden. — Land 15 Himtsaat, 1 Fuder Heu, 2 Pferde, 5 Kopf Rindvieh, 20 Schafe. — Abgaben 26 Schilling dem Stift Verden nebst dem Dienst.

Jürgen Harmens, Kote. Gutsherr von Schenk zu Lindhorst. — Kein Land, ½ Fuder Heu, 2 Pferde, 7 Kopf Rindvieh, 1 Schwein, 60 Schafe, 2 Immen. — Abgaben 2 Taler 22 Schilling Dienstgeld dem Gutsherrn nebst dem Dienst.

Der Korn- und Schmalzehnte von Marxen

gingen an das Stift Verden. Der Kornzehnte allein hatte 1725 einen Wert von 250 Talern.

1717 baute Lüdeke Lüers eine wüste Kote neu auf. 2 Taler Dienstgeld und die üblichen Abgaben.

Die Schulkote ist ohne Land. Der Schulmeister erhält 12 Taler bar als Winterlohn, im Sommer für jedes Kind 4 Gutegroschen, 1 Brot und 1 Pfund Butter.

35. Brackel.

1300 verkauft Gebhard von Odeme dem Kanonikus Heinrich von Melbeck in Ramelsloh einen Hof und eine Kote im Dorfe und zwei Höfe in Toppenstedt (Mich. I 170). 1313 schenkt Herzog Erich dem Altar St. Matthaei in der Kirche zu Ramelsloh mehrere Höfe (Sud. VII 99). 1472 vermacht der Verdener Dompropst Herbord von Mandelsloh in seinem Testament der Vikarie „Unserer lieben Frauen" zu Verden den Zehnten. (Nach Bilderbecks Sammlung ungedruckter Urkunden.) Mich. 421a.

Peter Garbers, Hof. Gutsherr Kapitel zu Ramelsloh. — Land 30 Himtsaat, 1 Fuder Heu, 2 Pferde, 14 Kopf Rindvieh, 3 Schweine, 50 Schafe. — Abgaben 8 Taler Dienstgeld dem Gutsherrn nebst dem Dienst, 21 Schilling Zins dem Amte Winsen.

Jürgen Pentzelin, ½ Hof. Gutsherr Kapitel zu Ramelsloh. — Land 25 Himtsaat, ½ Fuder Heu, 2 Pferde, 17 Kopf Rindvieh, 7 Schweine, 100 Schafe, 1 Imme. — Abgaben 4 Taler 24 Schilling Dienstgeld dem Gutsherrn nebst dem Dienst, 4½ Schilling Zins dem Amte Winsen.

Klaus Harms, ½ Hof. Gutsherr Kapitel zu Ramelsloh. — Land 17 Himtsaat, ½ Fuder Heu, 2 Pferde, 17 Kopf Rindvieh, 7 Schweine, 44 Schafe. — Abgaben 4 Taler 24 Schilling Dienstgeld dem Gutsherrn nebst dem Dienst.

Klaus Gerdau, ½ Hof. Gutsherr Kapitel zu Ramelsloh. — Land 18 Himtsaat, ½ Fuder Heu, 2 Pferde, 12 Kopf Rindvieh, 4 Schweine, 48 Schafe, 4 Immen. — Abgaben 4 Taler 24 Schilling Dienstgeld dem Gutsherrn nebst dem Dienst.

Klaus Müller, ½ Hof. Gutsherr Kapitel zu Ramelsloh. — Land 17 Himtsaat, ½ Fuder Heu, 2 Pferde, 12 Kopf Rindvieh, 1 Schwein, 70 Schafe. — Abgaben wie Pentzelin.

Jakob Kröger, Brinksitzer. Gutsherr Kapitel zu Ramelsloh. — Kein Land, kein Heu, 7 Kopf Rindvieh, 2 Schweine, 35 Schafe. — Abgaben 18 Schilling Dienstgeld dem Gutsherrn nebst dem Dienst.

Einziger Zehntherr in Brackel ist das Amt Rotenburg.

36. Quarrendorf.

1154 bestimmt Bischof Hermann zu Verden, daß dem Propst in Bardowick gehören sollen: „. . . . duo modii decima in Quarrendorf (nach Grupens Origenes Germaniae). 1332 schenkt Herzog Erich von Sachsen dem Abt, Prior und Konvent St. Michaelis das Obereigentum über drei Häuser (Mich. 360). Mich. 288, 307, 487.

Heinrich Rieckmann, Hof. Gutsherr und Zehntherr Kapitel zu Bardowick. — Land 33 Himtsaat, 2 Fuder Heu, 2 Pferde, 14 Kopf Rindvieh, 8 Schweine, 60 Schafe, 2 Immen. — Abgaben 4 Taler 4 Schilling Dienstgeld dem Gutsherrn nebst dem Dienst, 18 Schilling Zins nach Ramelsloh und 22 Schilling der Kirche zu Hanstedt.

Jürgen Harms, Hof. Gutsherr und Zehntherr die Abtei St. Michaelis in Lüneburg. — Land 33 Himtsaat, 2 Fuder Heu, 14 Kopf Rindvieh, 4 Schweine, 40 Schafe. — Abgaben 13 Taler Dienstgeld dem Gutsherrn, daneben 1 Hofschwein nächst dem besten, 7 Himten Roggen und den Dienst.

Jürgen Harms im Nedderhof, Hof. Gutsherr der Pastor zu Ramelsloh. Zehntherr die Kirche daselbst. — Land 27 Himtsaat, 2 Fuder Heu, 2 Pferde, 14 Kopf Rindvieh, 5 Schweine, 90 Schafe. — Abgaben 6 Taler Dienstgeld dem Gutsherrn nebst dem Dienst, 29 Schilling Zins der Kirche zu Hanstedt.

Lüdeke Houhof, Hof. Gutsherr der Pastor zu Ramelsloh. Zehntherr die Kirche daselbst. — Land 15 Himtsaat, 2 Fuder Heu, 8 Kopf Rindvieh, 1 Schwein, 24 Schafe. — Abgaben 6 Taler Dienstgeld dem Gutsherrn nebst dem Dienst, 2 Taler 28 Schilling Zins der Kirche zu Hanstedt.

Hans Garbers, Hof. Guts- und Zehntherr die Abtei St. Michaelis zu Lüneburg. — Land 33 Himtsaat, 2 Pferde, 14 Kopf Rindvieh, 3 Schweine, 80 Schafe, 1 Imme. — Abgaben 13 Taler Dienstgeld dem Gutsherrn nebst dem Dienst und 7 Himten Roggen.

Hans Müller, Hof. Gutsherr und Zehntherr die Abtei St. Michaelis zu Lüneburg. — Land 15 Himtsaat, 1 Fuder Heu, 3 Kopf Rindvieh, 1 Schwein, 8 Schafe. — Abgaben 11 Taler 9 Schilling Dienstgeld dem Gutsherrn, 1 Taler 8 Schilling Zins der Kirche zu Hanstedt.

1681 hatte Quarrendorf 3 Zehntherren. 1725 befindet sich die Zehntherrschaft in der Hand des Stiftes Bardowick allein. Der Korn- und Schmalzehnte brachten 150—160 Taler auf.

Neusiedler auf Brinkkoten:

1767: Lüdeke Ahlers, Abgaben 2 Taler Dienstgeld, 1 Rauchhuhn.

1799: Joh. Pet. Rieckmann. Er erhält 30 Quadratruten zum Kartoffelbau und 1½ Morgen zum Ackerbau in der Gemeinheit angewiesen.

37. Luhmühlen.

Dieses Dorf war, abgesehen von der herrschaftlichen Mühle, 1681 noch nicht vorhanden. Es wurde erst nach Beendigung des Siebenjährigen Krieges 1764 gegründet. Die bis dahin an die Mühle verpachtet gewesenen 160 Morgen Domanialländereien wurden aufgeteilt und mit 8 Erbenzinskörnern besetzt. Die Mühle behielt die Holz-, Weide- und Mastberechtigung im Salzhäuser Bruch. Jeder Neuanbauer erhielt freie Weide für 2 Pferde oder Ochsen, 3 Kühe, 1 Zuchtsau mit Zuzucht und 20 Schafe. Die Bau- und Brennholzberechtigung im Salzhäuser Bruch hatten sie nicht. Dafür wurden ihnen je 40 gute Eichenheister zur Anpflanzung verabfolgt. Für Viehweide und Heidehau zahlte jeder ½ Reichstaler. Im Salzhäuser Bruch waren sie mastberechtigt gegen Mastgeld und Hirtenlohn im Range der Salzhäuser Kötner. Sie hatten Backfreiheit im Backhause der Mühle, wenn sie sich nicht einen gemeinsamen Backofen halten wollten. Nach 4 Freijahren zahlten sie 8 Reichstaler Erbenzins an das Amt und leisteten 12 Handdiensttage bei Bau und Besserung der Mühle. Die Stellen wurden zumeist mit Kriegsteilnehmern wie folgt besetzt:

1. Johann Nikolaus Lüers aus Salzhausen, hatte 5 Jahre im Siebenjährigen Kriege als Fußsoldat gedient,
2. Hans Hinrich Neben aus Ohlendorf bei Ramelsloh,
3. Hinrich Harms, Häusling und Branntweinbrenner aus Salzhausen,
4. Casper Bleyer, ein Leineweber, stammte aus Hessen, wurde als dienstunfähiger Sergeant vor dem Kriege verabschiedet. Seine Stelle wurde 1781 an den Invaliden Wilhelm Badel für 200 Reichstaler zwangsweise verkauft,
5. Johann Joachim Jarren aus Börstel bei Winsen,
6. Johann Joachim Müller aus Lenzen an der Elbe, hatte als Musketier gedient und war infolge einer Verwundung aus dem Heeresdienst entlassen,
7. Hinrich Grabau aus Ottersberg, ein verabschiedeter Wachtmeister,
8. Casper Bleyer, derselbe wie bei 4. Auch diese Stelle wurde (1776) zwangsweise verkauft und zwar an Hans Wilhelm Watermann.

Die Luhmühle, welche über 400 Jahre im Besitz des Bistums Verden gewesen, ging im Celler Frieden 1679 an die lüneburgische Landesherrschaft über, nachdem seit dem Ende des 30jährigen Krieges das Pachtgeld von der schwedischen Verwaltung in Rotenburg eingestreckt worden war. Landbesitz der Mühle zur Zeit des Pächters Johann Philipp Hinrichs (1739—1783) 168 Stücke mit 184½ Himten Einsaat, 6½ Fuder Heu. — Die Fischereiberechtigung der Mühle reichte von der Wetzener Brücke bis an die Garstedter Wehre. Außer den Berechtigungen im Salzhäuser Bruch hatte der Müller das Recht im Eyendorfer Walde das lose Holz zu sammeln gegen 2 Tonnen Bier, 1 Käse und 2 Höfnerbrote. — Am 1. Mai 1821 wurde die Mühle als Erbenzinsgut an Johann Heinrich Maack, seit 1783 Pächter und aus Ashausen stammend, verkauft gegen einen Barbetrag von 3000 Reichstaler für sämtliche Mühlengebäude und einen jährlichen Grundzins von 156 Himten Roggen, der in Geld bezahlt und alle 20 Jahre neu festgesetzt wird, mit der ausdrücklichen Verpflichtung, den Mühlenbetrieb auf das Mahlen der verschiedenen Kornarten, ferner auf das Graupen- und Grützmachen, Oelschlagen, Flachsbraken, Lohestampfen und Walken zu beschränken.

Vogtei Pattensen.

1. Stelle.

Die Stiftungsurkunde des „Alten Klosters" bei Buxtehude vom Jahre 1197, ausgestellt von Bischof Rudolf zu Verden, erwähnt, daß Höfe aus Pattenhusen, Scherembeke und Stelde dem Kloster pflichtig seien. 1337 verkauft Ritter Otto von Schwerin dem Michaeliskloster einen Hof (Mich. 396). Mich. 510, 1139. Sud. VII 300. Est. S. 90, 94, 102, 118, 119.

Christian Ahlers, Hof. Herrenmann. Land 63 Himtsaat, 5 Fuder Heu, 7 Pferde, 20 Kopf Rindvieh, 13 Schweine, 30 Schafe. — Abgaben 4 Taler 28 Schilling und den halben Dienst, 1 Taler 15 Schilling Zins, 1 Schwein oder 1½ Taler, 1 Bötel dem Amte, 12 Schilling Zins der Kirche zu Pattensen.

Klaus Sievers, Hof. Herrenmann. — Ist Holzgeschworener. — Land 60 Himtsaat, 7 Fuder Heu, 5 Pferde, 16 Kopf Rindvieh, 9 Schweine, 29 Schafe. — Abgaben 2 Taler 28 Schilling Dienstgeld und 1 Taler 14 Schilling Zins dem Amte, 2 Taler 6 Schilling Zins der Kirche zu Pattensen.

Klaus Wilkens, Hof. Herrenmann. — Land 48 Himtsaat, 10 Fuder Heu, 4 Pferde, 13 Kopf Rindvieh, 7 Schweine, 52 Schafe. — Abgaben 4 Taler 28 Schilling Dienstgeld nebst

dem Dienst, 1 Taler 14 Schilling Zins, 1 Schwein oder 1 Taler 12 Schilling, 1 Bötel oder 1 Taler, alles dem Amte.

Peter Homann, Josten Sohn, Hof. Herrenmann. — Land 48 Himtsaat, 4 Fuder Heu, 5 Pferde, 16 Kopf Rindvieh, 7 Schweine, 24 Schafe. — Abgaben 4 Taler 28 Schilling Dienstgeld neben dem Dienst, 1 Taler 17 Schilling Zins dem Amte, 1 Taler 11 Schilling der Kirche zu Pattensen.

Lüdeke Benthack, Hof. Herrenmann. — Land 48 Himtsaat, 5 Fuder Heu, 3 Pferde, 5 Kopf Rindvieh, 4 Schweine, keine Schafe. — Abgaben 4 Taler 28 Schilling Dienstgeld nebst dem Dienst, 1 Taler 2 Schilling Zins dem Amte, 30 Schilling Zins und 10 Himten Roggen der Kirche zu Pattensen, 8 Himten Roggen der Kirche zu Ramelsloh.

Klaus Benthack, Hof. Herrenmann. — Ist ein Krüger. — Land 50 Himtsaat, 5 Fuder Heu, 5 Pferde, 9 Kopf Rindvieh, 8 Schweine, 18 Schafe. — Abgaben 4 Taler 28 Schilling Dienstgeld nebst dem Dienst, 1 Taler Zins, 1 Bötel oder 27 Schilling, 3 Taler Akzise für den Krug, alles dem Amte, 17 Schilling Zins der Kirche zu Pattensen, 13 Schilling Zins der Kirche zu Ramelsloh.

Thies Wedemann, Hof. Herrenmann. — Land 60 Himtsaat, 6 Fuder Heu, 5 Pferde, 19 Kopf Rindvieh, 14 Schweine, 17 Schafe. — Abgaben 4 Taler 28 Schilling Dienstgeld nebst dem Dienst, 20 Schilling Zins und 16 Himten Roggen, alles dem Amte.

Wilhelm Mormann, Hof. Gutsherr v. Schenk zu Lindhorst. — Land 63 Himtsaat, 5 Fuder Heu, 5 Pferde, 13 Kopf Rindvieh, 6 Schweine, 24 Schafe. — 1 Häusling. — Abgaben 17 Schilling Dienstgeld dem Amte, 9 Taler 18 Schilling Dienstgeld nebst einer langen Reise, dazu 12 Himten Roggen dem Gutsherrn.

Christoph Benthack, Hof. Gutsherr das Kloster St. Michaelis zu Lüneburg. — Land 51 Himtsaat, 5 Fuder Heu, 7 Pferde, 7 Kopf Rindvieh, 3 Schweine, 9 Schafe. — Abgaben 17 Schilling Dienstgeld dem Amte, 14 Taler 28 Schilling Dienstgeld nebst 2 Zehntfuhren und 12 Himten Roggen dem Gutsherrn.

Hans Benecke, Hof. Gutsherr v. Schenk zu Lindhorst. — Land 72 Himtsaat, 7 Fuder Heu, 5 Pferde, 14 Kopf Rindvieh, 4 Schweine, 15 Schafe. — Abgaben 17 Schilling Dienstgeld dem Amte, 6 Taler Dienstgeld, 6 Taler Zins und 1 Schwein oder 2 Taler dem Gutsherrn.

Peter Homann, Hof. Gutsherr v. Schenk zu Lindhorst. — Land 48 Himtsaat, 8 Fuder Heu, 3 Pferde, 8 Kopf Rindvieh, 3 Schweine, 6 Schafe. — Abgaben 17 Schilling Dienstgeld dem Amte, 9 Taler 18 Schilling Dienstgeld dem Gutsherrn, 12 Himten Roggen der Kirche zu Ramelsloh.

Peter Reven, Hof. Gutsherr Grote zu Fachenfelde. — Ist ein Krüger. — Land 51 Himtsaat, 5 Fuder Heu, 5 Pferde, 19 Kopf Rindvieh, 8 Schweine, 42 Schafe. — Abgaben 17 Schilling Dienstgeld dem Amte nebst 1 Taler 26 Schilling Zins und 2½ Taler Akzise für den Krug, dient dem Gutsherrn wöchentlich 1 Tag mit Hand und Spann.

Otto Benthack, Hof. Gutsherr v. Schenk zu Lindhorst. — Ist ein Krüger. — Land 63 Himtsaat, 6 Fuder Heu, 6 Pferde, 19 Kopf Rindvieh, 15 Schweine, 43 Schafe, 6 Immen. — Abgaben 17 Schilling Dienstgeld und 3 Taler Akzise für den Krug dem Amte, 9 Taler Dienstgeld dem Gutsherrn, 12 Himten Roggen der Kirche zu Ramelsloh.

Thies Martens, Hof. Gutsherr das Kapitel zu Bardowick. — Land 54 Himtsaat, 4 Fuder Heu, 4 Pferde, 6 Kopf Rindvieh, 4 Schweine, 8 Schafe. Abgaben 17 Schilling Dienstgeld dem Amte, 3 Taler Zins dem Gutsherrn.

Hans Maacken, Hof. Gutsherr Grote zu Fachenfelde. — Land 45 Himtsaat, 3½ Fuder Heu, 7 Pferde, 19 Kopf Rindvieh, 6 Schweine, 26 Schafe. — Abgaben 17 Schilling Dienstgeld dem Amte, 4 Taler 18 Schilling Zins, 1 Schwein oder 1 Taler und wöchentlich 1 Tag Spanndienst.

Jürgen Eggers, ½ Hof. Herrenmann. — Land 45 Himtsaat, 3 Fuder Heu, 5 Pferde, 13 Kopf Rindvieh, 11 Schweine, 26 Schafe, 4 Immen. — Abgaben 3 Taler 12 Schilling nebst dem halben Dienst und 18 Schilling Zins dem Amte, 6 Himten Roggen der Kirche zu Ramelsloh.

Karsten Peper, ½ Hof. Herrenmann. — Land 42 Himtsaat, 3 Fuder Heu, 5 Pferde, 14 Kopf Rindvieh, 9 Schweine, 30 Schafe. — Abgaben dem vorigen gleich.

Peter Hinrichs, Kote. Herrenmann. — Land 12 Himtsaat, 1 Fuder Heu, 3 Pferde, 8 Kopf Rindvieh, 3 Schweine, 16 Schafe, 2 Immen. — Abgaben 12 Schilling Dienstgeld dem Amte und dient als Buchwedelsknecht.

Heinrich Schmidt, Kote. Herrenmann. — Land 12 Himtsaat, 1 Fuder Heu, 4 Pferde, 8 Kopf Rindvieh, 3 Schweine, 13 Schafe. — 1 Häusling. — Abgaben 1 Taler 28 Schilling Dienstgeld und 9 Schilling Zins dem Amte, dient den Halbhöfnern gleich.

Lüdeke Garbers, Kote. Herrenmann. — Land 10 Himtsaat, kein Heu, 3 Pferde, 11 Kopf Rindvieh, 4 Schweine, 19 Schafe. — 1 Häusling.

— Abgaben 1 Taler 28 Schilling Dienstgeld dem Amte, dient den Halbhöfnern gleich.

Joachim Maacke, Kote. Herrenmann. — Land 3½ Himtsaat, kein Heu, 3 Pferde, 8 Kopf Rindvieh, 3 Schweine, 14 Schafe. — 1 Häusling. — Abgaben 1 Taler 12 Schilling Dienstgeld und 12 Schilling Burgfestengeld dem Amte.

Heinrich Benthack, Kote. Herrenmann. — Land 4 Himtsaat, kein Heu, 3 Pferde, 2 Kopf Rindvieh, 1 Schwein, 7 Schafe. — Abgaben 1 Taler 28 Schilling Dienstgeld und 12 Schilling Burgfestengeld dem Amte.

Hans Flügge, Kote. Herrenmann. — Land 5 Himtsaat, kein Heu, 3 Pferde, 7 Kopf Rindvieh, 4 Schweine, 8 Schafe. — 1 Häusling. — Abgaben 1 Taler 20 Schilling Dienstgeld und 12 Schilling Burgfestengeld, dazu 4 Schilling Zins dem Amte.

Henneke Krüger, Kote. Gutsherr von Schenk zu Lindhorst. — Land 6 Himtsaat, kein Heu, 3 Pferde, 11 Kopf Rindvieh, 5 Schweine, 14 Schafe. — Abgaben 3 Taler 26 Schilling Dienstgeld dem Gutsherrn, 12 Schilling Burgfestengeld dem Amte.

Harmen Lodders, Kote. Gutsherr von Schenk zu Lindhorst. — Land 9 Himtsaat, kein Heu, 3 Pferde, 9 Kopf Rindvieh, 5 Schweine, 18 Schafe. — Abgaben wie der vorige.

Hans Maacke, Kote. Gutsherr v. Schenk zu Lindhorst. — Land 1 Himtsaat, kein Heu, 3 Pferde, 8 Kopf Rindvieh, 6 Schweine, 16 Schafe. — 1 Häusling. — Abgaben wie die vorigen.

Hans Schmidt, Kote. Gutsherr v. Schenk zu Lindhorst. — Kein Land, kein Heu, 3 Pferde, 9 Kopf Rindvieh, 6 Schweine, 11 Schafe. — 1 Häusling. — Abgaben 4 Taler 8 Schilling Dienstgeld und 12 Schilling Burgfestengeld dem Amte.

Hans Riechers, Kote. Gutsherr Grote zu Fachenfelde. — Land 6 Himtsaat, kein Heu, 3 Pferde, 6 Kopf Rindvieh, 3 Schweine, 12 Schafe. — Abgaben: Fährt wöchentlich eine lange Reise für den Gutsherrn, 12 Schilling Burgfestengeld dem Amte.

Heinrich Maacken, Kote. Gutsherr Grote zu Fachenfelde. — Land 5 Himtsaat, kein Heu, 3 Pferde, 6 Kopf Rindvieh, 4 Schweine, 11 Schafe. — 1 Häusling. — Abgaben wie der vorige.

Peter Reven, Kote. Gutsherr Michaeliskloster Lüneburg. — Land 3 Himtsaat, kein Heu, 3 Pferde, 9 Kopf Rindvieh, 5 Schweine, 12 Schafe. — 1 Häusling. — Abgaben 5 Taler 12 Schilling Dienstgeld dem Gutsherrn.

Joachim Soltau, Brinksitzer. Herrenmann. — Ist ein Schmied. — Ohne Land und Heu, 1 Pferd, 7 Kopf Rindvieh, 5 Schweine. — Abgaben 2 Taler 12 Schilling Dienstgeld dem Amte.

Peter Homann, Brinksitzer. Herrenmann. — Ohne Land und Heu, 1 Pferd, 4 Kopf Rindvieh, 2 Schweine, 8 Schafe. — Abgaben 1 Taler 12 Schilling Dienstgeld dem Amte.

Hans Brüggemann, Brinks. Herrenmann. — Ist ein Schuster. — Ohne Land und Heu, 3 Kopf Rindvieh, 2 Schweine, 8 Schafe. — Abgaben 2 Taler Dienstgeld dem Amte.

Jürgen Korte, Brinksitzer. Herrenmann. — Ohne Land und Heu, 3 Kopf Rindvieh, 1 Schwein, 4 Schafe. — Abgaben 2 Taler Dienstgeld dem Amte.

Jobst Benthack, Brinksitzer. Herrenmann. — Ohne Land und Heu, 4 Kopf Rindvieh, 1 Schwein, 3 Schafe. — Abgaben 2 Taler Dienstgeld dem Amte.

Hans Müller, Brinksitzer. Herrenmann. — Ohne Land und Heu, 3 Kopf Rindvieh, 2 Schweine, 6 Schafe. — Abgaben 2 Taler Dienstgeld dem Amte.

Der Zehnte aus Stelle gehört v. Schenk zu Lindhorst und trägt um 1725 350 Taler ein. Der Rottzehnte bringt dem Amte 30—40 Taler.

Bericht des Amtshauptmanns Cordt v. Weyhe vom 30. 4. 1656: Klaus Eggers zu Stelle, ein geringer Herrenbrinkköter hat seine im Kriege 1627 abgebrannte Kote noch nicht wieder gebaut, tut aber den Dienst, bezahlt Dienstgeld und alle Gebührnis wie seine Nachbarn.

Neusiedler: Abgaben, falls Herrenleute, 2 Taler Dienstgeld, 13½ Mariengroschen Burgfestengeld, Landfolgen und Jagden wie alle andern. Ties Menken, Herrenmann, kein Land. Seinem Nachwirt wurde 1746 ein wenig Gartenland angewiesen. Joachim Macke, Herrenmann, kein Land.

Lenart Menke, Herrenmann, kein Land, erhielt 1751 ein Achtel Himtsaat Kohlgarten angewiesen.

Peter Weselmann, Gutsherr v. Schenk, kein Land, gibt dem Junker 1 Taler 11 Mariengroschen 2 Pfg.

1718: Hans Peters, Herrenmann, baut eine Brinkkote.

1764: Christoph Martens und Christoph Suer bauen vor Stelle.

1788: Lorenz Hilmer baut auf Gutsherrnland eine Brinkkote.

1790: Johann Peter Meyer baut eine Brinkkote.

Des Herrenreuters Wohnung ist eine dienstpflichtige Brinkkote mit 2 Stücken Rottland. Bei

der Schulkote ist kein Land. Der Schulmeister erhält des Sommers aus jedem Hause mit Schulkindern 1 Himten Roggen, des Winters für jedes Kind 9 Gutegroschen.

Die sogenannte Steller Viehe wurde 1577 den Eingesessenen von Stelle von Wilhelm dem Jüngeren gegen einen Gulden für den Morgen zugesprochen. Größe 184 Morgen.

2. Ashausen.

1317 überträgt Herzog Otto dem Lüneburger Bürger Albert von der Möhlen das Obereigentum über den großen und kleinen Zehnten (Mich. 256). 1321 kauft Albert von der Möhlen einen Hof und die Mühle (Mich. 277). 1358 verkauft Ditmer von der Möhlen dem Michaeliskloster den gesamten großen und kleinen Zehnten, die Mühle und einen Hof mit Vogtei und dem Gericht über „Hals und Hand". Auf dem Hofe wohnte damals Johann Vinken (Mich. 566). Mich. 422, 1122.

Heine Ditmers, Hof. Herrenmann. — Land 54 Himtsaat, 7 Fuder Heu, 1 Pferd, kein Rindvieh, (!), 3 Schweine, 9 Schafe. — Abgaben 4 Taler 28 Schilling Dienstgeld neben dem halben Dienst, 1 Hofschwein oder 1½ Taler, 1 Bötel oder 1 Taler, sowie 1 Taler 15 Schilling 6 Pfg. Zins, alles dem Amte.

Heine Tangermann, Hof. Herrenmann. — Ist ein Krüger. — Land 66 Himtsaat, 7 Fuder Heu, 7 Pferde, 20 Kopf Rindvieh, 12 Schweine, 25 Schafe. — Abgaben: Dienstgeld, Dienst, Schwein und Bötel wie Ditmers, dazu 1 Taler 14 Schilling 8 Pfg. Zins und 3 Taler 18 Schilling Akzise für den Krug dem Amte.

Klaus Tangermann, Hof. Herrenmann. — Land 69 Himtsaat, 8 Fuder Heu, 6 Pferde, 19 Kopf Rindvieh, 10 Schweine, 34 Schafe. — Abgaben genau wie Ditmers.

Hans Wörmer, Hof. Herrenmann. — Land 60 Himtsaat, 6 Fuder Heu, 6 Pferde, 22 Kopf Rindvieh, 11 Schweine, 24 Schafe. — Abgaben wie Ditmers, weniger 3 Schilling 6 Pfg. Zins.

Hein Behre, Hof. Gutsherr v. Hodenberg. — Land 90 Himtsaat, 16 Fuder Heu, 6 Pferde, 24 Kopf Rindvieh, 13 Schweine, 38 Schafe. — Abgaben ein für alles 26 Taler 17 Schilling 4 Pfg. dem Gutsherrn.

Peter Neben, Hof. Gutsherr Pastor zu Pattensen. — Land 42 Himtsaat, 4 Fuder Heu, 5 Pferde, 19 Kopf Rindvieh, 8 Schweine, 37 Schafe. — Abgaben 7 Taler Dienstgeld, jährlich 2 Tage Spanndienst und 20 Schilling Zins dem Gutsherrn, 17 Schilling 4 Pfg. Dienstgeld dem Amte, 16 Schilling Zins dem Kloster und 5 Schilling 5 Pfg. St. Jürgen.

Klaus Ahlers, Hof. Gutsherr v. Schenk zu Lindhorst. — Land 45 Himtsaat, 5 Fuder Heu, 4 Pferde, 20 Kopf Rindvieh, 12 Schweine, 36 Schafe. — Abgaben 13 Taler 28 Schilling Dienstgeld dem Gutsherrn, 17 Schilling 4 Pfg. dem Amte neben dem Spanndienst.

Otto Behre, Hof. Gutsherr v. Schenk zu Lindhorst. — Land 48 Himtsaat, 4 Fuder Heu, 4 Pferde, 15 Kopf Rindvieh, 9 Schweine, 70 Schafe. — Abgaben 14 Taler 12 Schilling Dienstgeld dem Gutsherrn, 17 Schilling 4 Pfg. dem Amte neben dem Spanndienst.

Dietrich Bostelmann, Hof. Gutsherr das Michaeliskloster. — Land 66 Himtsaat, 2 Fuder Heu, 3 Pferde, 18 Kopf Rindvieh, 8 Schweine, 28 Schafe. — Abgaben 12 Taler 20 Schilling Dienstgeld, 2 kurze Reisen und Zehntfuhren neben 24 Himten Roggen dem Gutsherrn, 17 Schilling 4 Pfg. dem Herrn.

Klaus Menke, Hof. Gutsherr Amt Gartze. — Land 60 Himtsaat, 7 Fuder Heu, 5 Pferde, 22 Kopf Rindvieh, 12 Schweine, 34 Schafe. — Abgaben 9 Taler 6 Schilling 6 Pfg. Dienstgeld dem Gutsherrn, 17 Schilling 4 Pfennig dem Amte neben dem Spanndienst, 8 Himten Roggen der Kirche zu Ramelsloh.

Heinrich Behre, Hof. Gutsherr v. Schenk zu Lindhorst. — Land 66 Himtsaat, 8 Fuder Heu, 6 Pferde, 22 Kopf Rindvieh, 11 Schweine, 35 Schafe. — Abgaben 8 Taler 20 Schilling Dienstgeld, 17 Schilling 4 Pfg. dem Amte, neben dem Spanndienst, und 16 Schilling Zins der Michaelisabtei zu Lüneburg.

Thies Schütte, Hof. Gutsherr das Michaeliskloster. — Land 54 Himtsaat, 7 Fuder Heu, 2 Pferde, 10 Kopf Rindvieh, 7 Schweine, 7 Schafe. — 2 Häuslinge. — Abgaben 13 Taler 12 Schilling Dienstgeld, zwei kurze Reisen und Zehntfuhren, sowie 24 Himten Roggen dem Gutsherrn, 17 Schilling 4 Pfg. dem Amte neben dem Spanndienst.

Joachim Meyer, ½ Hof. Herrenmann. Dient als Holzgeschworener — Land 23 Himtsaat, 3 Fuder Heu, 5 Pferde, 19 Kopf Rindvieh, 17 Schweine, 28 Schafe. — Abgaben 19 Schilling Zins dem Amte, 6 Schilling der Kirche zu Ramelsloh, sonsten frei.

Lippold Maacke, ½ Hof. Erbmühle, Gutsherr v. Schenk zu Lindhorst. — Land 16 Himtsaat, 4 Fuder Heu, 4 Pferde, 21 Kopf Rindvieh, 12 Schweine, 35 Schafe, 9 Immen. — Abgaben 12 Schilling Dienstgeld dem Amte, 144 Himten Roggen dem Gutsherrn ein für alles.

Hein Bostelmann, Kote. Herrenmann. —Land 7 Himtsaat, kein Heu, 2 Pferde, 7 Kopf Rindvieh, 5 Schweine, 6 Schafe. — Abgaben 1 Taler 18 Schilling Dienstgeld neben dem Dienst und 6 Schilling Zins dem Amte.

Jürgen Bostelmann, Kote. Herrenmann. — Land 6 Himtsaat, kein Heu, 3 Pferde, 8 Kopf Rindvieh, 5 Schweine, 20 Schafe. — Abgaben 1 Taler 12 Schilling Dienstgeld neben dem Dienst und 6 Schilling Zins dem Amte.

Peter Ahlers, Kote. Herrenmann. — Land 6 Himtsaat, kein Heu, 5 Kopf Rindvieh, 4 Schweine, 12 Schafe. — Abgaben 4 Schilling Zins dem Amte und wartet der Fischteiche.

Lippold Maacke, Kote. Herrenmann. — Ist ein Krüger. — Land 2 Himtsaat, kein Heu, 3 Pferde, 10 Kopf Rindvieh, 10 Schweine, 16 Schafe, 8 Immen. — Abgaben 3 Taler 12 Schilling Dienstgeld und 3 Taler 18 Schilling Akzise für den Krug dem Amte.

Jakob Ravens, Kote. Gutsherr Hudemühlen. — Ist ein Zimmermann. — Kein Land, kein Heu, 2 Pferde, 8 Kopf Rindvieh, 5 Schweine, 6 Schafe. — Abgaben 3 Taler Dienstgeld dem Gutsherrn neben dem Dienst.

Klaus Beecken, Kote. Gutsherr Hudemühlen. — Land 2½ Himtsaat, kein Heu, 3 Pferde, 10 Kopf Rindvieh, 9 Schweine, 26 Schafe, 4 Immen. — Abgaben 3 Taler Dienstgeld dem Gutsherrn neben dem Dienst.

Thies Kröger, Kote. Gutsherr von Schenk zu Lindhorst. — Ist ein Zimmermann. — Land 6 Himtsaat, kein Heu, 2 Pferde, 8 Kopf Rindvieh, 5 Schweine, 23 Schafe. — Abgaben 3 Taler 14 Schilling Dienstgeld neben dem Dienst dem Gutsherrn.

Christoph Maacke, Kote. Gutsherr das Michaeliskloster. — Land 4 Himtsaat, kein Heu, 2 Pferde, 5 Kopf Rindvieh, 3 Schweine, 18 Schafe. — Abgaben 5 Taler 12 Schilling Dienstgeld dem Gutsherrn.

Jakob Bostelmann, Kote. Gutsherr das Michaeliskloster. — Land 5 Himtsaat, kein Heu, 2 Pferde, 4 Kopf Rindvieh, 1 Schwein, 18 Schafe. — Abgaben 5 Taler 12 Schilling Dienstgeld dem Gutsherrn.

Hans Meyer, Kote. Gutsherr Amt Gartze. — Land 5 Himtsaat, kein Heu, 2 Pferde, 6 Kopf Rindvieh, 2 Schweine, 5 Schafe. — Abgaben 15 Schilling Dienstgeld neben dem Dienst.

Klaus Bergmann, Kote. Gutsherr die Kirche zu Pattensen. — Land 4 Himtsaat, kein Heu, 8 Kopf Rindvieh, 5 Schweine, 12 Schafe. — Abgaben 2 Taler 18 Schilling Dienstgeld und dient daneben der Kirche ungemessen.

Jasper Tangermann, Kote. Gutsherr das Michaeliskloster. — Land 3 Himtsaat, kein Heu, 3 Kopf Rindvieh, 1 Schwein. — Abgaben 4 Taler 28 Schilling neben dem Dienst.

In dem ganzen Dorfe Ashausen ist das Kloster St. Michaelis zu Lüneburg der Zehntherr. Der Zehnte brachte um 1725 dem Kloster jährlich 250 bis 280 Taler ein. Der Rottzehnte im Werte von 20 bis 30 Taler ging an das Amt. Beim Schmalzehnten wurde erhoben: Ferkengeld 6 Lüneburger Pfennig, für jedes Zuchtkalb 4 Lüneburger Pfennig. Von jeder Zucht junger Gänse, es mögen viel oder wenig sein, 1 Zehntgans in natura. Von jedem Hauswirt 1 Zehnthuhn. —

Bei der Schulkote ist ein Küchen- und Kohlgarten. Der Schulmeister erhält um 1730 20 Taler bar und für jedes Kind 2 Brote und 2 Pfund Butter. 1763 wird ihm im „Burhop" 1 Stück Land zum „Tartuffelbau" angewiesen. —

1764 gründen und bauen Peter Meyer und Lüdeke Ahlers neue Brinkkoten und zahlen dafür 2 Taler Dienstgeld und 1 Huhn jährlich an das Amt.

3. Scharmbeck.

1368 verkauft Knappe Heinrich von Estorff dem Michaeliskloster einen freien Hof und eine Kote mit Vogteirecht (Mich. 636). 1340 erwirbt das Kapitel in Bardowick einen Hof (Est. S. 88 und 92). Siehe Bem. 1197 Stelle!

Lippold Behr, Hof. Herrenmann. — Land 22 Himtsaat, 10 Fuder Heu, 7 Pferde, 28 Kopf Rindvieh, 19 Schweine, 23 Schafe, 4 Immen. — Abgaben 10 Taler 12 Schilling Dienstgeld neben dem Spanndienst, 24 Schilling Zins, 1 Hofschwein oder 1½ Taler, 1 Bötel oder 1 Taler, alles dem Amte.

Hans Menken, Hof. Herrenmann. — Land 42 Himtsaat, 5 Fuder Heu, 5 Pferde, 17 Kopf Rindvieh, 15 Schweine, 17 Schafe. — Abgaben: Dienstgeld und Dienst, Schwein und Bötel wie Behr, daneben 22 Schilling 2 Pfg. Zins dem Amte.

Peter Wedemann, Hof. Herrenmann. — Land 48 Himtsaat, 8 Fuder Heu, 5 Pferde, 23 Kopf Rindvieh, 7 Schweine, 27 Schafe. — Abgaben: alles wie bei Behr, weniger 3 Schilling Zins.

Peter Meyer, Hof. Herrenmann. — Land 36 Himtsaat, 6 Fuder Heu, kein Viehbestand (wahrscheinlich vorübergehend wüst). — Abgaben dieselben wie bei Behr, weniger 4 Schilling Zins, dazu 1 Taler 28 Schilling der Kirche zu Pattensen.

Jürgen Menken, Hof. Herrenmann. — Land 48 Himtsaat, 8 Fuder Heu, 5 Pferde, 22

Kopf Rindvieh, 9 Schweine, 17 Schafe. — Abgaben 10 Taler 12 Schilling Dienstgeld neben dem Spanndienst, 1 Schwein oder 1½ Taler und 1 Schwein oder 1 Taler und 21 Schilling Zins dem Amte, daneben 1 Taler 28 Schilling Zins der Kirche zu Pattensen.

Jürgen Garbers, Hof. Herrenmann. — Land 48 Himtsaat, 7 Fuder Heu, 4 Pferde, 13 Kopf Rindvieh, 3 Schweine, 18 Schafe. — Abgaben 4 Taler 28 Schilling Dienstgeld neben dem halben Dienst, 1 Hofschwein oder 1½ Taler, 1 Bötel oder 1 Taler, dazu 22 Schilling 8 Pfg. Zins, alles dem Amte.

Peter Behre, Hof. Gutsherr die Abtei zu St. Michaelis zu Lüneburg. — Land 49 Himtsaat, 7 Fuder Heu, 3 Pferde, 15 Kopf Rindvieh, 7 Schweine, 7 Schafe. — Abgaben 12 Taler 28 Schilling dem Gutsherrn, 1 Schwein gleich 1½ Taler, 1 Bötel gleich 1 Taler und 12 Schilling Dienstgeld dem Amte.

Christoph Kröger, Hof. Gutsherr das Kapitel zu Bardowick. — Land 42 Himtsaat, 8 Fuder Heu, 4 Pferde, 12 Kopf Rindvieh, 6 Schweine, 7 Schafe. — Abgaben 17 Schilling 4 Pfg. neben dem Spanndienst und 1 Taler 16 Schilling Zins dem Amte, 18 Himten Roggen dem Kapitel zu Ramelsloh.

Hans Maacken, Hof. Gutsherr Amt Gartze. — Land 60 Himtsaat, 14 Fuder Heu, 3 Pferde, 17 Kopf Rindvieh, 5 Schweine, 16 Schafe. — Abgaben 9 Taler 9 Pfg. Dienstgeld neben dem Spanndienst dem Gutsherrn, 17 Schilling Dienstgeld dem Amte, 8 Himten Roggen dem Kapitel zu Bardowick.

Bartold Menke, ½ Hof. Gutsherr von Schenk zu Lindhorst. — Land 27 Himtsaat, 4 Fuder Heu, 4 Pferde, 14 Kopf Rindvieh, 4 Schweine, 11 Schafe. — Abgaben 4 Taler 28 Schilling Dienstgeld neben Spanndiensten dem Gutsherrn, 4 Himten Roggen dem Kapitel Ramelsloh.

Klaus Flügge, ½ Hof. Herrenmann. — Land 24 Himtsaat, 3 Fuder Heu, 4 Pferde, 10 Kopf Rindvieh, 5 Schweine, 12 Schafe. — Abgaben 2 Taler 28 Schilling Dienstgeld nebst dem Herrendienst und 20 Himten Roggen, 10 Himten Gerste, sowie 5 Himten Buchweizen dem Herrn, 25 Himten Gerste dem Pastor in Pattensen.

Joachim Ehlers, ½ Hof. Herrenmann. — Land 24 Himtsaat, 3 Fuder Heu, 3 Pferde, 7 Kopf Rindvieh, 3 Schweine, 7 Schafe. — Abgaben 1 Taler 4 Schilling Dienstgeld dem Amte neben 26 Himten Roggen und 8 Himten Gerste, dient dem Amt als Zuentbieter.

Joachim Meyer, Kote. Herrenmann. — Ist ein Säger. — Land 4 Himtsaat, kein Heu, 2 Kühe, 1 Schwein, 6 Schafe. — Abgaben 1 Taler 12 Schilling Dienstgeld und den halben Dienst, sowie 16 Scheffel Roggen dem Amte.

Christoph Sangenstedt, Kote. Herrenmann. — Land 6 Himtsaat, kein Heu, 2 Pferde, 11 Kopf Rindvieh, 7 Schweine, 20 Schafe. — Abgaben 1 Taler 28 Schilling Dienstgeld und den halben Dienst dem Amte.

Jürgen Lemke, Kote. Herrenmann. — Kein Land, kein Heu, 4 Kopf Rindvieh, 1 Schwein. — Abgaben 3 Taler 12 Schilling Dienstgeld und Handdienste dem Amte.

Hein Brakelmann, Kote. Herrenmann. — Kein Land, kein Heu, 4 Kopf Rindvieh, 2 Schweine, 8 Schafe. — Abgaben 1 Taler 12 Schilling Dienstgeld und Handdienste dem Amte.

Jakob Kröger, Kote. Herrenmann. — Ist ein Rademacher. — Kein Land, kein Heu, 8 Kopf Rindvieh, 4 Schweine, 10 Schafe. — Abgaben 2 Taler 28 Schilling Dienstgeld und Handdienste dem Amte.

Christian Lemke, Kote. Herrenmann. — 4 Himtsaat, kein Heu, 2 Pferde, 11 Kopf Rindvieh, 7 Schweine, 28 Schafe, 10 Immen. — Abgaben wie Brakelmann.

Detlef Hußmann, Kote. Herrenmann. — Land 5 Himtsaat, kein Heu, 2 Pferde, 8 Kopf Rindvieh, 4 Schweine, 15 Schafe, 1 Imme. — Abgaben 1 Taler 18 Schilling Dienstgeld und Handdienste dem Amte.

Peter Flügge, Kote. Herrenmann. — Land 3 Himtsaat, kein Heu, 2 Pferde, 9 Kopf Rindvieh, 4 Schweine, 17 Schafe. — Abgaben wie Brakelmann.

Thies Behr, Kote. Gutsherr der Pastor in Pattensen. — Land 18 Himtsaat, 2 Fuder Heu, 3 Pferde, 5 Kopf Rindvieh, 8 Schweine, 12 Schafe. — Abgaben 4 Taler Dienstgeld dem Gutsherrn und 12 Schilling dem Amte, dient beiden Herren.

Bartold Garbers, Kote. Gutsherr Amt Gartze. — Land 18 Himtsaat, 2 Fuder Heu, 3 Pferde, 16 Kopf Rindvieh, 10 Schweine, 20 Schafe, 10 Immen. — Abgaben: Dienst und 3 Taler 20 Schilling 6 Pfg. Dienstgeld dem Gutsherrn.

Marten Bicke, Kote. Gutsherr v. Schenk zu Lindhorst. — Land 6 Himtsaat, kein Heu, 2 Pferde, 11 Kopf Rindvieh, 3 Schweine, 10 Schafe. — Abgaben: Dienst und 12 Schilling Dienstgeld dem Gutsherrn.

Peter Ehlers, — — Gutsherr Kapitel Bardowick. — Kein Land, kein Heu, 2 Pferde,

4 Kopf Rindvieh, 2 Schweine. — Abgaben: Dienst und 12 Schilling Dienstgeld dem Gutsherrn.

In Scharmbeck waren die v. Schent zu Lindhorst die Zehntherren. Der Zehnte hatte 1725 einen Ertrag von 200—210 Taler.

Auf neu gegründeten Brinkstellen siedelten sich an: 1722: Lippold Sinning. 1764: Peter Hinrich Linnemann und Peter Backhus.

4. Sangenstedt.

1274 schenkt Herzog Johann von Braunschweig der Lüner Kirche zwei Hufen (Lün. 39). 1393 klagt Werner von Meding, daß sein Vetter ihm sein väterliches Erbgut, „enes Hoves to Sankenstede", vorenthalte (Sud. VII 182).

Joachim Meyer, Hof. Gutsherr Amt Lüne. Zehntherr Töbing zu Lüneburg. — Land 102 Himtsaat, 30 Fuder Heu, 11 Pferde, 26 Kopf Rindvieh, 21 Schweine. — Abgaben 12 Taler 18 Schilling Dienstgeld und 30 Himten Roggen dem Gutsherrn, 1 Taler 4 Schilling 4 Pfg. Dienstgeld dem Amte Winsen, dient beiden Herren mit Gespann.

Marten Wedemann, Hof. Gutsherr Amt Lüne. Zehntherr Töbing zu Lüneburg. — Land 72 Himtsaat, 26 Fuder Heu, 10 Pferde, 32 Kopf Rindvieh, 20 Schweine. — Abgaben wie Meyer.

Jeronimus Porth, Hof. Gutsherr von Meding, Schnellenberg. Zehntherr Töbing in Lüneburg. — Land 96 Himtsaat, 25 Fuder Heu, 8 Pferde, 30 Kopf Rindvieh, 19 Schweine. — Abgaben 12 Taler 18 Schilling Dienstgeld und 7½ Taler Zins dem Gutsherrn, 12 Schilling Dienstgeld dem Amte, dient beiden Herren mit Gespann.

Lippold Weimanns Erben, Hof. Herrenmann. Zehntherr Stift Verden. — Land 90 Himtsaat, 14 Fuder Heu, 6 Pferde, 27 Kopf Rindvieh, 7 Schweine, 120 Schafe, 16 Immen. — Abgaben 9 Taler Dienstgeld nebst Spanndienst, sowie 2 Taler 11 Schilling Zins dem Amte.

Klaus Menken, Hof. Herrenmann. Zehntherr Stift Verden. — Land 48 Himtsaat, 3 Fuder Heu, 4 Pferde, 24 Kopf Rindvieh, 8 Schweine, 46 Schafe, 4 Immen. — Abgaben 4 Taler 28 Schilling sowie den halben Dienst mit 1 Taler 1 Schilling Zins dem Amte.

Hans Hamann, Hof. Gutsherr Abtei zu St. Michael in Lüneburg. Zehntherr Stift Verden. — Land 69 Himtsaat, 10 Fuder Heu, 4 Pferde, 24 Kopf Rindvieh, 9 Schweine, 69 Schafe, 10 Immen. — Abgaben 10 Taler Dienstgeld, 4 lange Reisefuhren und 1 Taler 12 Schilling Zins dem Gutsherrn, 1¼ Taler 17 Schilling 4 Pfg. Dienstgeld dem Amte.

Tönnies Ahlers, ½ Hof. Gutsherr die Abtei St. Michaelis. — Land 27 Himtsaat, 2 Fuder Heu, 2 Pferde, 13 Kopf Rindvieh, 4 Schweine, 16 Schafe, 3 Immen. — Abgaben 10 Taler 4 Schilling Dienstgeld neben dem Dienst dem Gutsherrn, 17 Schilling 4 Pfg. Dienstgeld dem Amte.

Jakob Ditmers, Kote. Herrenmann. — Ist ein Krüger. — Land 4 Himtsaat, kein Heu, 2 Pferde, 12 Kopf Rindvieh, 4 Schweine, 11 Schafe. — Abgaben 2 Taler 28 Schilling Dienstgeld neben dem Dienst, 26 Schilling Zins und 4 Taler 18 Schilling Akzise für den Krug, alles dem Amte.

Klaus Ahlers, Kote. Herrenmann. — Land 3 Himtsaat, kein Heu, 2 Pferde, 8 Kopf Rindvieh, 3 Schweine, 20 Schafe. — Abgaben 2 Taler 12 Schilling Dienstgeld, Handdienste, 14 Schilling Zins dem Amte.

Heinrich Vogt, Kote. Herrenmann. — Ist ein Schneider. — Land und Heu nicht angegeben, 2 Pferde, 13 Kopf Rindvieh, 5 Schweine, 11 Schafe. — Abgaben: Dienstgeld und Dienst wie der vorige, dazu 12 Schilling Zins.

Dietrich Garbers, Kote. Gutsherr die Abtei St. Michaelis zu Lüneburg. — Land 3 Himtsaat, kein Heu, 1 Pferd, 8 Kopf Rindvieh, 5 Schweine, 8 Schafe. — Abgaben: Dienst und 4 Taler 12 Schilling Dienstgeld dem Gutsherrn

Henning Schmidt, Kote. Gutsherr die Abtei St. Michaelis zu Lüneburg. — Land 3 Himtsaat, kein Heu, 4 Kopf Rindvieh, 1 Schwein, 9 Schafe. — Abgaben 12 Schilling Dienstgeld dem Amte, 8 Schilling Dienstgeld und 6 Schilling Zins dem Gutsherrn.

Aus dem Lüner Salbuche von 1669: Die beiden Leute Jochen Meyer und Marten Wedemann seind am hiesigen jungfräulichen Kloster zu dienen verordnet, wesfalls das Dienstgeld auch an dasselbe gehet und geben überdem auch jeder ein Fuder Pflichtheu an das Kloster. — Dieses Dorf ist auch schuldig, jährlich in ihre Weide vom Amte allhier anzunehmen 50 Stück Grobfaselschweine, worauf dem Hirten an Wendelgeld vors Stück 1 Schilling gegeben wird.

5. Pattensen.

1233 wird die Kirche als Parochialkirche bezeichnet (Orig. Guelf. IV 137). 1271 treten die Grafen von Dannenberg den Dorfzehnten an das Kloster Scharnebeck ab (Pfeffinger). 1299 schenkt Ritter Manegold von Estorff diesem Kloster einen Hof (Est. S. 83). Siehe Bem. 1197 Stelle!

Hans Oertzen, Hof. Herrenmann. — Land 78 Himtsaat, 3 Fuder Heu, 4 Pferde, 16 Kopf Rindvieh, 5 Schweine, 10 Schafe. —

Abgaben 3 Taler 28 Schilling Dienstgeld, sowie den halben Dienst und 1 Taler 11 Schilling 8 Pfg. Zins dem Amte.

Barthold Oertzen, Hof. Herrenmann. — Land 66 Himtsaat, 14 Fuder Heu, 2 Pferde, 6 Kopf Rindvieh, 1 Schwein. — Abgaben 4 Taler 28 Schilling Dienstgeld, sowie den halben Dienst und 1 Taler 17 Schilling 8 Pfg. Zins dem Amte.

Klaus Oertzen, Hof. Herrenmann. — Land 66 Himtsaat, 10 Fuder Heu, 4 Pferde, 14 Kopf Rindvieh, 4 Schweine, 6 Schafe. — Abgaben wie Barthold Oertzen.

Heine Maacken, Hof. Herrenmann. — Land 60 Himtsaat, 10 Fuder Heu, 2 Pferde, 18 Kopf Rindvieh, 4 Schweine. — Abgaben: Dienstgeld und Dienst wie Bartold Oertzen, 1 Taler 23 Schilling Zins dem Amte.

Franz Wedemann, Hof. Herrenmann. — Land 60 Himtsaat, 8 Fuder Heu, 2 Pferde, 15 Kopf Rindvieh, 5 Schweine. — Abgaben: Dienstgeld und Dienst wie Bartold Oertzen, dazu 21 Schilling Zins dem Amte.

Karsten Eggers, Hof. Herrenmann. — Land 54 Himtsaat, 9 Fuder Heu, 3 Pferde, 16 Kopf Rindvieh, 3 Schweine, 8 Schafe. — Abgaben: Dienstgeld und Dienst wie Bartold Oertzen, dazu 23 Schilling Zins dem Amte.

Klaus Behr, Hof. Herrenmann. — Land 48 Himtsaat, 8 Fuder Heu, 4 Pferde, 20 Kopf Rindvieh, 8 Schweine, 12 Schafe. — Abgaben: Dienstgeld und Dienst wie Bartold Oertzen, dazu 19 Schilling Zins dem Amte.

Lippold Ehlers, Hof. Herrenmann. — Land 48 Himtsaat, 5 Fuder Heu, kein Pferd, 8 Kopf Rindvieh, 2 Schweine. — Abgaben 1 Taler 12 Schilling Dienstgeld und halben Handdienst, sowie 1 Taler 13 Schilling 6 Pfg. Zins dem Amte.

Jakob Homann, Hof. Gutsherr v. Schenk zu Lindhorst. — Land 48 Himtsaat, 5 Fuder Heu, 4 Pferde, 19 Kopf Rindvieh, 9 Schweine, 14 Schafe. — Abgaben 6 Taler Dienstgeld dem Gutsherrn, 12 Schilling dem Amte.

Klaus Heitmann, Hof. Gutsherr Amt Scharnebeck. — Land 42 Himtsaat, 6 Fuder Heu, 3 Pferde, 21 Kopf Rindvieh, 8 Schweine, 9 Schafe. — Abgaben 5 Taler Dienstgeld, 16 Schilling Zins dem Gutsherrn, 17 Schilling 4 Pfg. dem Amte.

Friedrich Stacke, Hof. Gutsherr das Kloster St. Michaelis in Lüneburg. — Zehntfrei. — Land 48 Himtsaat, 6 Fuder Heu, kein Pferd, 4 Kopf Rindvieh, 5 Schweine. — 1 Häusling. — Abgaben 11 Taler 9 Schilling Dienstgeld, 1 Taler 20 Schilling Zins, 18 Himten Roggen, 3 Himten Buchweizen, alles dem Gutsherrn.

Tönnies Lüllow, ½ Hof. Herrenmann. Der Hof ist wüste und kommt nichts davon auf. — Abgaben 2 Taler 28 Schilling Dienstgeld und 19 Schilling Zins sowie den Dienst dem Amte, 1 Taler Zins dem Kapitel zu Bardowick.

Heinrich Maacke, ½ Hof. Herrenmann. — Land 30 Himtsaat, 5 Fuder Heu, 2 Pferde, 9 Kopf Rindvieh, 3 Schweine, 11 Schafe. — Abgaben 1 Taler 4 Schilling Dienstgeld und Handdienste dem Amte, 1 Taler 15 Schilling Zins und 4 Himten Roggen dem Pastor zu Pattensen.

Franz Schmalfeld, ½ Hof. Herrenmann. — Land 36 Himtsaat, 2 Fuder Heu, 5 Kopf Rindvieh, 1 Schwein, 5 Schafe. — Abgaben: Dienst und Dienstgeld wie der vorige, 13 Schilling 6 Pfg. Zins und 4 Himten Roggen dem Pastor zu Pattensen.

Heinrich Ehlers, ½ Hof. Herrenmann. — Land 30 Himtsaat, 5 Fuder Heu, 2 Pferde, 4 Kopf Rindvieh, 3 Schweine. — Abgaben: Dient dem Amte als Briefträger und gibt 1 Taler 12 Schilling Dienstgeld, 1 Taler 19 Schilling 4 Pfg. Zins dem Pastor, 16 Schilling der Kirche zu Pattensen.

Menke Gerdau, Kote. Herrenmann. — Land 8 Himtsaat, kein Heu, 2 Pferde, 5 Kopf Rindvieh, 1 Schwein. — Abgaben 28 Schilling Dienstgeld dem Amte, 8 Schilling Zins der Kirche und 8 Schilling dem Pastor zu Pattensen.

Lorenz Stüven, Kote. Gutsherr der Pastor zu Pattensen. — Ist ein Krüger. — Land 16 Himtsaat, 8 Fuder Heu, 4 Pferde, 9 Kopf Rindvieh, 11 Schweine, 14 Schafe, 3 Immen. — Abgaben 4 Taler 12 Schilling Dienstgeld und 8 Schilling Zins dem Gutsherrn, 7 Taler 18 Schilling Atzise für den Krug dem Amte.

Jürgen Ditmers, Kote. Gutsherr Amt Scharnebeck. — Ist ein Schmied. — Land 4 Himtsaat, kein Heu, 2 Pferde, 9 Kopf Rindvieh, 5 Schweine, 14 Schafe. — Gibt 30 Schilling Dienstgeld, 8 Schilling Zins und dient an der Zehntscheune dem Gutsherrn.

Peter Stacke, Kote. Gutsherr v. Schenk zu Lindhorst. — Land 4 Himtsaat, kein Heu, 2 Pferde, 7 Kopf Rindvieh, 3 Schweine, 8 Schafe, 16 Immen. — Abgaben: Dient dem Gutsherrn und gibt 3 Taler 26 Schilling Dienstgeld.

Christoph Kayser, Kote. Gutsherr die Kirche zu Pattensen. — Ist ein Schmied. — Land 14 Himtsaat, kein Heu, 2 Pferde, 11 Kopf Rindvieh, 7 Schweine, 12 Schafe. — Abgaben: Dient der Kirche und gibt 4 Taler Dienstgeld und 5 Taler 18 Schilling Zins.

Johann Maacke, Kote. Gutsherr v. Schenk zu Lindhorst. — Ist ein Krüger. — Land 9 Himtsaat, kein Heu, 2 Pferde, 7 Kopf

Rindvieh, 1 Schwein. — Gibt 3 Taler 26 Schilling Dienstgeld dem Gutsherrn und 6 Taler 9 Schilling Akzise für den Krug dem Amte.

Michel Niehuß, Kote. Gutsherr v. Schenk zu Lindhorst. — Ist ein Schmied. — Land 1 Himtsaat, kein Heu, 2 Pferde, 6 Kopf Rindvieh, 2 Schweine, 10 Schafe. — Gibt 4 Taler Dienstgeld und dient dem Gutsherrn.

Jürgen Schmalfeld, Kote. Gutsherr v. Schenk zu Lindhorst. — Kein Land, kein Heu, 2 Pferde, 6 Kopf Rindvieh, 2 Schweine, 8 Schafe, 16 Immen. — Gibt 2 Taler 14 Schilling dem Gutsherrn.

Jürgen Lullau, Kote. Gutsherr der Pastor zu Pattensen. — Land 4 Himtsaat, kein Heu, 2 Pferde, 7 Kopf Rindvieh, 3 Schweine. — Gibt dem Pastor 14 Schilling Zins und tut ihm den Wagendienst.

Valentin Hillermann, Kote. Herrenmann. — Ist ein Schneider. — Kein Land, kein Heu, 8 (!) Pferde, 4 Kopf Rindvieh, 6 Schweine. — Dient dem Amte und gibt 12 Schilling Dienstgeld und 4 Schilling Zins.

Jürgen Gerdow, Brinksitzer. Herrenmann. — Ist ein Tischler. — Kein Land, kein Heu, 2 Pferde, 7 Kopf Rindvieh, 2 Schweine, 10 Schafe. — Dient dem Amte, gibt 1 Taler 12 Schilling Dienstgeld und der Kirche zu Pattensen 8 Schilling Zins.

Heine Gerdow, Brinksitzer. Herrenmann. — Land 6 Himtsaat, kein Heu, 2 Pferde, 6 Kopf Rindvieh, 3 Schweine. — Dient dem Amte ungemessen, gibt 28 Schilling Dienstgeld und 1 Taler 6 Schilling Zins.

Hans Rickenberg, Brinksitzer. Herrenmann. — Ist der Untervogt. — Kein Land, kein Heu, 8 Kopf Rindvieh, 3 Schweine — 1 Häusling. — Dient dem Amte ungemessen, gibt 28 Schilling Dienstgeld und der Kirche 4 Schilling Zins.

Hans Harmens, Brinksitzer. Herrenmann. — Kein Land, kein Heu, 2 Pferde, 13 (!) Kopf Rindvieh, 3 Schweine. — Dient dem Amte und gibt 4 Taler 12 Schilling Dienstgeld.

Hans Eggers, Kote. Herrenmann. — Land 15 Himtsaat, 3 Fuder Heu, 2 Pferde, 3 Kopf Rindvieh, 1 Schwein. — Dient dem Amt als Briefträger, gibt 10 Taler 8 Schilling dem Untervogt und 4 Schilling Zins der Kirche.

Einziger Zehntherr in Pattensen ist das Amt Scharnebeck. Um 1725 brachte der Kornzehnte allein 250 bis 280 Taler auf. Der Rottzehnte im Werte von 40 bis 60 Taler ging an das Amt.

Folgende Leute gründeten und bauten neue Brinkkoten: 1722: Joh. Jobst Hilmer. 1764: Heinrich Wilh. Arenholtz auf der sogenannten Paschburg. Desgleichen in demselben Jahre Moritz Schmalfeld. 1794: Hans Peter Ahlers auf dem Hanfhofe von Hans Reven gegen 1 Taler Grundzins. Die Abgaben dieser Leute bestanden in 2 Taler Dienstgeld und 1 Huhn neben den üblichen Riegelasten in Landfolgen und Jagddiensten.

6. Garstedt.

Peter Schmidt, Hof. Herrenmann. — Land 39 Himtsaat, 10 Fuder Heu, 2 Pferde, 20 Kopf Rindvieh, 5 Schweine, 40 Schafe. — Abgaben 4 Taler 28 Schilling Dienstgeld, tut dazu den halben Dienst, gibt ein Schwein oder 1 Taler 18 Schilling, 1 Bötel oder 1 Taler und 2 Taler 13 Schilling Zins dem Amte.

Klaus Garben, Hof. Herrenmann. — Ist ein Krüger. — Land 36 Himtsaat, 9 Fuder Heu, 2 Pferde, 17 Kopf Rindvieh, 3 Schweine, 19 Schafe. — Abgaben: Dienst und Dienstgeld, Schwein und Bötel wie Schmidt, dazu 1 Taler 17 Schilling Zins und 2 Taler 18 Schilling Akzise für den Krug dem Amte.

Thies Meyer, Hof. Herrenmann. — Land 39 Himtsaat, 10 Fuder Heu, 3 Pferde, 20 Kopf Rindvieh, 6 Schweine, 17 Schafe. — Abgabe Dienst und Dienstgeld, Schwein und Bötel wie Schmidt, dazu 1 Taler 15 Schilling Zins.

Hans Helmke, Hof. Herrenmann. — Land 39 Himtsaat, 10 Fuder Heu, 2 Pferde, 21 Kopf Rindvieh, 4 Schweine, 40 Schafe. — Abgabe Dienst und Dienstgeld, Schwein und Bötel wie Schmidt, dazu 21 Schilling Zins.

Christoph Garbers, Hof. Herrenmann. — Ist ein Krüger. — Land 39 Himtsaat, 10 Fuder Heu, 2 Pferde, 20 Kopf Rindvieh, 4 Schweine, 28 Schafe. — Abgabe gibt volles Dienstgeld = 10 Taler und 28 Schilling Akzise für den Krug.

Klaus Oertzen, Hof. Gutsherr von Weyhe in Bötersheim. — Land 39 Himtsaat, 10 Fuder Heu, 3 Pferde, 24 Kopf Rindvieh, 6 Schweine, 80 Schafe. — Abgabe dient 2 Tage, dazu 14 Taler ein für alles.

Hans Frembs, Hof. Gutsherr von Weyhe in Bötersheim. — Land 36 Himtsaat, 7 Fuder Heu, 2 Pferde, 20 Kopf Rindvieh, 3 Schweine, 40 Schafe. — Abgabe 9 Taler 22 Schilling ein für alles, dient dazu 2 Tage.

Peter Sasse, ½ Hof. Herrenmann. — Land 20 Himtsaat, 7 Fuder Heu, 2 Pferde, 17 Kopf Rindvieh, 6 Schweine, 15 Schafe. — Abgabe gibt 2 Taler 12 Schilling Dienstgeld und tut den halben Dienst.

Hans Kröger, Brinksitzer. Gutsherr von Weyhe in Bötersheim. — Land 3 Himtsaat, ½

Fuder Heu, 9 Kopf Rindvieh, 2 Schweine, 19 Schafe. — Abgabe 3 Taler 8 Schilling Dienstgeld.

Hans Dammann, Brinksitzer. ½ Fuder Heu, 1 Pferd, 9 Kopf Rindvieh, 2 Schweine, 19 Schafe. — Abgabe 3 Taler, 8 Schilling Dienstgeld.

Ein Bericht über Garstedt aus dem Jahre 1688 besagt: Das Dorffeld ist größtenteils mit Sand überschüttet. Die Ländereien nach Salzhausen hinaus sind ehemals ziemlich gut gewesen, wurden aber in wenig Jahren vom Winde mit Sand überschüttet, daß selbiges Land mit Nutzen nicht mehr gebraucht werden kann und dort itzo nichts mehr als Bocksbart wächst. Da es schon lange unbenutzt gelegen, wächst dort weder Heide noch Gras. Auch das Land nach Toppenstedt ist sehr gering und sandig und bringet alljährlich nur ein geringes Korn. Es ist nicht möglich, daß die Leute daselbst an ihrem eigenen Korn das Brot haben.

Alleiniger Zehntherr von Garstedt war das Lüneburger Michaeliskloster. Der Korn- und Schmalzehnte betrug 120—130 Taler. Der Rottzehnte gehörte dem Amte und brachte 8 bis 10 Taler ein. — Der Kuhschatz beträgt 1 Taler 11 Mariengroschen 2 Pfg. — Jede der beiden Hirtenkoten hat einen kleinen Kohlgarten, die Schulkote ist ohne Land. Für jedes Kind wird 1 Taler Schulgeld bezahlt. Bei 4 Kindern ist das 4. frei.

7. Wulfsen.

1575 ist im Kirchenbuch der St. Severinikirche zu Kirchwärder verzeichnet: „Dem Pastoren gebüret 18 secke roggen Lüneb. mathe, noch den schmalen teienden von lemmern, gensen und honern uth dem dorpe Wulffsen, in dem lande to Lüneborg in dem caspel Pattensen belegen." Diese Abgabe von 10 Höfen war anfänglich am zweiten Montag nach Mariae Geburt (8 Sept.), später am Tage nach dem Lüneburger Michaelismarkte fällig.

Hans Kruse, Hof. Herrenmann. Zehntherr St. Severinikirche zu Kirchwärder. — Land 48 Himtsaat, 4 Fuder Heu, 1 Pferd, 6 Kopf Rindvieh, 1 Schwein, 12 Schafe. — Abgabe tut den halben Dienst und gibt 4 Taler 12 Schilling Dienstgeld, 1 Schwein oder 1 Taler 18 Schilling, 1 Bötel oder 1 Taler, 26 Schilling 8 Pfennig Zins dem Amte, 12 Himten Gerste dem Kapitel in Ramelsloh.

Jakob Meyer, Hof. Herrenmann. Zehntherr Kirche zu Kirchwärder. — Land 48 Himtsaat, 4 Fuder Heu, 2 Pferde, 3 Kopf Rindvieh, 1 Schwein. — Abgabe 3 Taler 12 Schilling Dienstgeld neben dem halben Dienst, 1 Schwein, 1 Bötel, 27 Schilling 4 Pfennig Zins dem Amte, 10 Himten Gerste dem Kapitel zu Ramelsloh.

Klaus Harms, Hof. Herrenmann. Zehntherr Kirche zu Kirchwärder. — Land 54 Himtsaat, 3 Fuder Heu, 2 Pferde, 10 Kopf Rindvieh, 1 Schwein, 4 Schafe. — 1 Häusling. — Abgabe 6 Taler 12 Schilling Dienstgeld neben dem halben Dienst, 1 Schwein, 1 Bötel, 29 Schilling Zins dem Amte, 12 Himten Gerste dem Kapitel zu Ramelsloh.

Lippold Peper, Hof. Herrenmann. Zehntherr Kapitel zu Ramelsloh. — Land 54 Himtsaat, 2 Fuder Heu, 2 Pferde, 17 Kopf Rindvieh, 4 Schweine, 25 Schafe. — Abgabe 6 Taler 12 Schilling Dienstgeld neben dem halben Dienst, 1 Schwein, 1 Bötel und 8 Schilling Zins dem Amte, 16 Himten Gerste dem Kapitel zu Ramelsloh.

Lüdeke Peper, Hof. Herrenmann. Zehntherr Kapitel zu Ramelsloh. — Land 54 Himtsaat, 1½ Fuder Heu, 3 Pferde, 17 Kopf Rindvieh, 5 Schweine, 18 Schafe. — Abgabe 6 Taler 12 Schilling Dienstgeld neben dem halben Dienst, 1 Schwein, 1 Bötel und 1 Taler 4 Schilling Zins dem Amte, 16 Himten Gerste dem Kapitel zu Ramelsloh.

Lippold Behr, Hof. Gutsherr von Schenk zu Lindhorst. — Land 36 Himtsaat, ½ Fuder Heu, 3 Pferde, 18 Kopf Rindvieh, 5 Schweine, 28 Schafe. — Abgabe 7 Taler 18 Schilling Dienstgeld dem Gutsherrn.

Jakob Eggers, Kote. Herrenmann. — Land 30 Himtsaat, 1½ Fuder Heu, 2 Pferde, 6 Kopf Rindvieh, 2 Schweine, 11 Schafe. — Abgabe 2 Taler 28 Schilling Dienstgeld neben dem halben Dienst und 8 Schilling Zins dem Amte.

Jakob Gerdow, Kote. Herrenmann. — Land 30 Himtsaat, 1 Fuder Heu, 3 Pferde, 12 Kopf Rindvieh, 4 Schweine, 9 Schafe. — Abgabe 1 Taler 28 Schilling Dienstgeld nebst dem halben Dienst dem Amte und 5 Himten Gerste nach Ramelsloh.

Karsten Lüers, Kote. Herrenmann. Zehntherr Amt Scharnebeck. — Land 36 Himtsaat, 2 Fuder Heu, 2 Pferde, 18 Kopf Rindvieh, 6 Schweine, 110 Schafe. — Abgabe 2 Taler 12 Schilling Dienstgeld bei dem halben Dienst und 12 Schilling Zins dem Amte.

Tiedeke Peters, Kote. Herrenmann. — Land 27 Himtsaat, 1 Fuder Heu, 2 Pferde, 15 Kopf Rindvieh, 4 Schweine, 13 Schafe. — Abgabe 2 Taler 12 Schilling Dienstgeld bei dem halben Dienst dem Amte, 12 Schilling Zins der Kirche zu Pattensen.

Berend Kröger, Kote. Herrenmann. — Land 18 Himtsaat, 2 Fuder Heu, 2 Pferde, 12 Kopf Rindvieh, 4 Schweine, 20 Schafe. — 1 Häusling. — Abgabe 1 Taler 4 Schilling Dienstgeld. Dient als Zuentbieter.

Ludolf Peper, Kote. Herrenmann. — Ist ein Krüger und ein Perlenfischer, bekommt für den Perlenfang 12 Taler bar, 9 Himten Roggen und 1 Fuder Heu und ist frei von Kontribution. Ist ohne Land und hat 2 Pferde, 6 Kopf Rindvieh, 15 Schweine und 16 Schafe. — Abgabe 1 Taler 28 Schilling Dienstgeld, 3 Taler 9 Schilling Akzise für den Krug.

Christoph Otte, Herrenmann. — Ist ein Rademacher. — Land 4 Himtsaat, kein Heu, 2 Pferde, 9 Kopf Rindvieh, 4 Schweine, 28 Schafe, 6 Immen. — Abgabe 1 Taler 28 Schilling Dienstgeld.

Hans Albers Witwe, Herrenmann. — Ohne Land und Heu, 6 Kopf Rindvieh, 3 Schweine, 20 Schafe. — Abgabe 1 Taler 12 Schilling Dienstgeld.

Nach dem Winsener Amtsgeldregister von 1680 brachten die beiden herrschaftlichen Wassermühlen in Winsen und Wulfsen 700 Taler bezw. 120 Taler Pacht ein. Von der Wulfsener Mühle wird bemerkt: Sie ist monsieur Christoph Möller von neuem auf 3 Jahr vermöge bei fürstlicher Kammer getroffenen Kontrakts unter dem 1. März 1678 wieder eingetan und verpachtet für 108 Taler und dafür, daß die (im 30jähr. Kriege 1627) abgebrannte Mühle zu Bahlburg nicht wieder aufgebaut werde, 12 Taler, zusammen 120 Taler.

1754 erhielt der Colone Johann Wilhelm Simon als Kohlgarten einen Heidwinkel an der Beck bei Westermanns Wiese für 3 Mariengroschen Gartenzins und 1750 2 Himtsaat Rottland für 6 Mariengroschen Rottzehntgeld angewiesen. Vorwirt Joh. Hilmer. Um 1754 wurde dem Brinksitzer Leopold Weselmann ¼ Himtsaat Hanfland im Hungermoor für 3 Mariengroschen Zehntgeld angewiesen. Vorwirt Lüdeke Weselmann. Die Hirtenkote hat kein Land, die Schulkote einen kleinen Garten. Der Schulmeister erhält 18 Taler bar, von jedem Hauswirt mit Schulkindern 1 Pfund Butter und 1 Brot, wer keine Kinder schickt, gibt 4 Gutegroschen.

1765 baut Ernst Peter Wörmer auf der Schafhorst eine Brinkkote, desgleichen 1767 Hinrich Ernst Flügge. Beide dürfen nicht mehr als 2 Kühe und 1 Sau halten und nur 1 Ganter und 2 Gänse auf die Weide treiben.

Der Zehnte von Wulfsen ging teilweise nach Kirchwärder an die St. Severinikirche und brachte dieser 105 Himten reinen Roggen ein. Die Sage berichtet: Um 1350 zog der schwarze Tod, die Pest, durch die Dörfer der Heide. In Wulfsen war das Sterben an dieser verheerenden Seuche besonders groß. Aber weit und breit war kein Seelsorger zu finden, der den Sterbenden die letzte Stärtung reichte und die Einsegnung der Leichen vornahm. Nur der Pfarrherr in Kirchwärder, jenseits der Elbe, bot dem Dorfe seinen Beistand an. Zum Dank für sein furchtloses Anerbieten wurde ihm für „ewige Zeiten" der Feldzehnte des Dorfes zugesprochen. Noch heute will man die Stelle kennen, wo der Pestfriedhof lag.

8. Tangendorf.

Am Ambrosiustage des Jahres 1422 versetzte Bischof Heinrich zu Verden für 100 Mark dem Kloster Heiligenthal den Zehnten (Spangenberg, Chronikon Verdense).

Otto Greve, Hof. Herrenmann. — Land 40 Himtsaat, 3 Fuder Heu, 2 Pferde, 11 Kopf Rindvieh, 2 Schweine, 40 Schafe. — Abgabe Halbdienst und 4 Taler 12 Schilling Dienstgeld, 1 Schwein oder 1 Taler 18 Schilling, 1 Bötel oder 1 Taler, dazu 26 Schilling 8 Pfennig Zins und 4 Himten Roggen, alles dem Amte.

Lüdeke Meyers Witwe, Hof. Herrenmann. Zehntherr das Kapitel zu Bardowick. — Land 40 Himtsaat, 3 Fuder Heu, 2 Pferde, 17 Kopf Rindvieh, 3 Schweine, 26 Schafe. — Abgabe Halbdienst und 4 Taler 12 Schilling Dienstgeld, 1 Schwein, 1 Bötel, 26 Schilling Zins und 8 Himten Roggen, alles dem Amte.

Friedrich Gröper, Hof. Herrenmann. Zehntherr Pastor zu Pattensen. — Land 36 Himtsaat, 4 Fuder Heu, 2 Pferde, 14 Kopf Rindvieh, 3 Schweine, 46 Schafe. — Abgabe Halbdienst und 3 Taler 12 Schilling Dienstgeld, 1 Schwein, 1 Bötel, 26 Schilling 8 Pfennig Zins und 10 Himten Roggen, alles dem Amte.

Lüdeke Meyer, Herrenmann. Von Hans Albers wüster Stede 1 Taler 16 Schilling Dienstgeld und 8 Schilling Zins dem Amte.

Joachim Garbers, Hof. Gutsherr von Schenk zu Lindhorst. — Land 36 Himtsaat, 3 Fuder Heu, 3 Pferde, 19 Kopf Rindvieh, 5 Schweine, 53 Schafe, 2 Immen. — 1 Häusling. — Abgabe 7 Taler 8 Schilling Dienstgeld neben dem Dienst dem Gutsherrn, 12 Schilling dem Amte.

Hans Kröger, Hof. Gutsherr von Schenk zu Lindhorst. — Land 33 Himtsaat, 2 Fuder Heu, 2 Pferde, 19 Kopf Rindvieh, 3 Schweine, 30 Schafe. — Abgabe 12 Taler Dienstgeld neben dem Dienst dem Gutsherrn.

Karsten Lührs, Hof. Gutsherr Amt Rotenburg. — Land 30 Himtsaat, 1 Fuder Heu, 2 Pferde, 17 Kopf Rindvieh, 4 Schweine, 40 Schafe. — 1 Häusling. — Abgaben 8 Taler 24 Schilling Dienstgeld dem Gutsherrn, 1 Bötel dem Vogt zu Rotenburg.

Klaus Peters, Hof. Gutsherr Amt Rotenburg. — Land 15 Himtsaat, 2 Fuder Heu. Ist wüste. — Dienstgeld 8 Taler 24 Schilling dem Gutsherrn.

Klaus Willers, Hof. Gutsherr Amt Rotenburg. — Land 12 Himtsaat, 3 Fuder Heu, kein Pferd, 9 Kopf Rindvieh, 1 Schwein, 8 Schafe. — Abgabe 6 Taler 7 Schilling Dienstgeld dem Gutsherrn.

Moritz Stacke, Kote. Herrenmann. — Land 6 Himtsaat, ½ Fuder Heu, 2 Pferde, 14 Kopf Rindvieh, 5 Schweine, 50 Schafe, 10 Immen. — Abgabe 12 Schilling Dienstgeld neben dem Dienst, 6 Schilling Zins dem Amte.

Peter Helmke, Kote. Herrenmann. Holzgeschworener. Krüger. — Land 6 Himtsaat, ½ Fuder Heu, 7 Pferde, 10 Kopf Rindvieh, 1½ Schwein (!), 34 Schafe, 4 Immen. — Dienstgeld 1 Taler 28 Schilling, 4 Schilling Zins und 2 Taler Akzise für den Krug.

Hein Bardowicks, Kote. Gutsherr v. Schenk zu Lindhorst. — Ist ganz wüste. Dienstgeld 2 Taler 22 Schilling dem Gutsherrn.

Gerd Lüers, Kote. Gutsherr Amt Rotenburg. — Land 8 Himtsaat, 1 Fuder Heu. Ist ganz wüste. — Dienstgeld 6 Taler 7 Schilling.

Peter Clausen, Kote. Gutsherr Amt Rotenburg Ist ganz wüste und nichts dabei.

Bericht des Amtshauptmanns Cordt v. Wenhe vom 30. 4. 1656: Ein wüster Herrenhof zu Tangendorf gehört Hein Meyer, tut davon Dienst und alles, er wohnet aber allernächst dabei in Hans Ahlers Kote, welche im großen Brand im Kriege 1627 stehen geblieben, aber im Kriege ausgestorben, ledig und wüst geworden, gibt auch Dienstgeld und Zins für die Kote, tut einen Teil der Landfolge und Schatz, aber bleibt rückständig. Es ist ihm mehrmals aufgelegt und geboten, sein Haus wieder zu bauen, hat aber bisher wegen Unvermögens nicht dazu kommen können.

Jakob Albers, ein Rotenburger Mann, und Hein Bardowicks, ein Lindhorstscher Köter, beide in Tangendorf, wohnen in Hütten auf ihren Hofstellen, geben wie ihre Nachbarn alle Unpflicht davon, haben aber wegen Armut noch keine Häuser wieder bauen können.

Aus dem Winsener Lagerbuch von 1803: Eine vormals wüste Kotstätte haben Ernst Wedekind und dessen Vorfahren viele Jahre unter Händen gehabt und davon die Prästanda abgeführt. 1721 aber hat Jürgen Wedekind selbige wieder bebaut und Klaus Lüers ist anitzo (1725) Besitzer davon. Es sollen zu dieser Kote einige Ländereien gehört haben, aber niemand weiß, wo selbige belegen. Abgabe 9 Mariengroschen Lichtmeßzins, 1½ Taler Dienstgeld, 1 Huhn, Burgfesten, Landfolgen und Jagddienste wie alle anderen.

Die Hirtenkote und die Schulkote haben kein Land. Der Schulmeister erhält anitzo (1725) für jedes Kind wöchentlich 6 Pfennig. Wer 3 Kinder schickt, bezahlt nur für 2 Jeder Hauswirt mit Schulkindern gibt 1 Brot.

Neusiedlung: 1746 bebaute Franz Müller eine wüste Rotenburger Kotstätte mit einer Brinkbote. 1754 wurde von der Dorfschaft ein Gartenstück im Fundfelde dazu gelegt. Dafür nach 3 Freijahren 3 Mariengroschen Grundzins.

1764 baut Joh. Peter Rieckmann eine Brinkkote, desgl.

1799 Johann Konrad Beecken mit Zuweisung von 60 Quadratruten Kartuffelland und 1½ Morgen Ackerland für 2 Taler 7 Mariengroschen Grundzins jährlich. Der Zehnte von Tangendorf gehört mit Ausnahme von 2 Höfen dem Amte Rotenburg.

9. Brackel.

Jürgen Rieckmann, Hof. Herrenmann. — Ist wüste. Land im Dorfe verteilt. — Abgabe dient dem Amt und gibt 4 Taler 12 Schilling Dienstgeld neben 1 Taler 2 Schilling Zins, füttert einen Hofhund (Jagdhund) für das Amt oder gibt 3 Taler 9 Schilling statt dessen.

Hans Ahlers, Hof. Herrenmann. — Land 24 Himtsaat, 2 Fuder Heu, 2 Pferde, 6 Kopf Rindvieh, kein Schwein, 56 Schafe. — Abgabe dient dem Amte und gibt dazu 6 Taler 12 Schilling Dienstgeld, 22 Schilling Zins und 12 Himten Roggen.

Lüdeke Rieckmann, Hof. Herrenmann. — Land 33 Himtsaat, ½ Fuder Heu, 2 Pferde, 14 Kopf Rindvieh, 4 Schweine, 65 Schafe. — 1 Häusling. — Abgabe Dienst und Dienstgeld wie Ahlers, dazu 19 Schilling Zins und 10 Himten Roggen dem Amte.

Lüdeke Rieckmann, Hansens Sohn, Hof. Herrenmann. — Land 42 Himtsaat, 2 Fuder Heu. Der Hof ist wüste, Land verteilt. — Abgabe Dienst und Dienstgeld wie Ahlers, dazu 19 Schilling Zins. Kornzins fällt aus.

Hans Peters, ½ Hof. Herrenmann. — Land 15 Himtsaat, 1 Fuder Heu, 2 Pferde, 6 Kopf Rindvieh, kein Schwein, 40 Schafe. — Abgabe dient dem Amte und gibt 4 Taler 12 Schilling Dienstgeld.

Lüdeke Ahlers, ½ Hof. Herrenmann. — Land 27 Himtsaat, 1 Fuder Heu, 3 Pferde, 12 Kopf Rindvieh, 7 Schweine, 45 Schafe. — Abgabe Dienst und Dienstgeld wie Peters, dazu 22 Schilling Zins und 9 Himten Roggen nach Winsen.

Lüdeke Steffens, Kote. Herrenmann. — Land 12 Himtsaat, 1 Fuder Heu, 2 Pferde, 10 Kopf Rindvieh, 5 Schweine, 103 Schafe. — Abgabe 3 Taler 12 Schilling Dienstgeld, 19 Schilling Zins und 3 Himten Roggen nach Winsen.

Hans Garbers, Brinksitzer. Herrenmann. — Kein Land, kein Heu, 2 Pferde, 6 Kopf Rindvieh, 4 Schweine, 52 Schafe, 2 Immen. — Abgabe 1 Taler 28 Schilling Dienstgeld.

Lüdeke Kröger, Brinksitzer. Herrenmann. Ein Krüger. — Kein Land, kein Heu, 2 Pferde, 5 Kopf Rindvieh, 12 Schafe. — Abgabe dient dem Amte Winsen, gibt 1 Taler Dienstgeld und 1 Taler 4 Schilling Akzise für den Krug.

Bericht des Amtshauptmanns Cordt v. Weyhe vom 30. 4. 1656 Jürgen Rieckmann, einem Herrenmann zu Brackel, ist vor wenigen Jahren sein Haus abgebrannt, war vorher schon unvermögend und ist nun ganz verarmet, daß er fast das Brot bettelt, hält sich noch auf der Brandstätte in einer Hütte auf, kann aber an Gebührnis nichts abtragen, hatte das Wisch- und Kornland meist versetzet, solches ist aber als Schillingsgut wieder genommen und ausgetan, daß davon das Dienstgeld, Zins und Hofgut (Viehabgabe) bezahlet wird, und obwohl genug darum getan, daß der Hof möchte wieder besetzt und bebauet werden, hat man doch bisher niemand dazu bereden können.

1719 bebaute Karsten Meyer, dessen bisherige Kotstelle abgebrannt war, Peter Dithmers wüsten ½ Hof gegen 4 Taler Dienstgeld und andere Abgaben an die Herrschaft, sowie 2 Taler an das Stift Ramelsloh. Seine wüstliegende Kotstätte wurde 1743 von Bartold Benecke (oder Benthacke) wieder bebaut.

1799 baute Jürgen Rieckmann eine Brinkbote, wozu ihm 40 Ruten für das Haus, 60 Ruten zum Kartoffelbau und 1 Morgen zum Ackerland angewiesen wurden gegen die üblichen Abgaben und Dienste.

Die Hirtenkote hatte einen kleinen Kohlgarten. Zum Schulhause gehörte ein kleiner Hof. Der Schulmeister erhielt für jedes Kind 16 Gutegroschen Schulgeld, 3 Pfund Butter und 3 Brote.

Der Korn- und Schmalzehnte brachte 150—180 Taler ein und gehörte dem Amte Rotenburg.

10. Quarrendorf.

Hans Pentzelin, Hof. Herrenmann. — Land 40 Himten Einsaat, 6 Fuder Heu, kein Pferd, 12 Kopf Rindvieh, kein Schwein, zehn Schafe. — Abgabe: dient dem Amt, gibt 8 Taler 12 Schilling Dienstgeld, 1 Hofbötel oder 27 Schilling und 2 Taler 8 Schilling Zins.

Peter Frembs, Hof. Herrenmann. — Land 30 Himten Einsaat, 4 Fuder Heu, 1 Pferd, 12 Kopf Rindvieh, 4 Schweine, 60 Schafe. — Ein Häusling. — Abgabe Dienst, Dienstgeld und Bötel wie Pentzelin, Zins 3 Taler 12 Schilling.

Peter Lindemann, olim Lüdecke Kröger, Hof. Herrenmann. — Land 30 Himten Einsaat, 4 Fuder Heu, 2 Pferde, 15 Kopf Rindvieh, vier Schweine, 80 Schafe. — Abgabe Dienst und Bötel wie Pentzelin, Dienstgeld 9 Taler 12 Schilling, Zins 3 Taler 8 Schilling. Obige 3 Höfe entrichten je 18 Mariengroschen an das Kloster Harsefeld.

Hans Wilde, Kote. Herrenmann. — Land 6 Himten Einsaat, 1 Fuder Heu, 6 Kopf Rindvieh, 1 Schwein, 10 Schafe. — Abgabe 2 Taler 12 Schilling Dienstgeld und 8 Schilling Zins dem Amte.

Klaus Riehuß, Kote. Herrenmann. — Kein Land, kein Heu, 5 Kopf Rindvieh, ein Schwein, 28 Schafe. — Abgabe leistet 12 Dienstage dem Amte.

Zehntherr des Dorfes ist das Capitel zu Bardowick.

11. Rindorf.

Hans Schierhorn, ½ Hof. Herrenmann. Zehntherr das Kloster St. Michaelis in Lüneburg. — Land 42 Himten Einsaat, 6 Fuder Heu, 2 Pferde, 16 Kopf Rindvieh, 4 Schweine, 100 Schafe. — Abgabe: dient wöchentlich 1 Tag bei der herrschaftlichen Schäferei Ovelgönne, gibt 12 Taler Dienstgeld und 2 Taler Zins dem Amte.

12. Hanstedt.

Lippold Götken, Hof. Herrenmann. Zehntherr das Michaeliskloster Lüneburg und das Haus Rotenburg je zur Hälfte — Ist ein Krüger und Holzgeschworener. — Land 42 Himten Einsaat, 6 Fuder Heu, 2 Pferde, 19 Kopf Rindvieh, 13 Schweine, 101 Schafe, 2 Immen. — Abgabe: dient dem Amte, gibt 12 Schilling Dienstgeld, 24 Schilling Lehnsgeld und 3 Taler Akzise für den Krug dem Amte, 12 Schilling Zins der Kirche zu Hanstedt und 6 Himten Roggen dem dortigen Küster.

Lüdeke Fricken, Kote. Herrenmann. — Kein Land, kein Heu, 4 Kopf Rindvieh. —

Abgabe: 1 Reichstaler 28 Schilling Dienstgeld und 6 Schilling Zins dem Amte Winsen.

In einem späteren Lagerbuch wird noch genannt: Hinrich Röhrs, Kote, mit 3½ Himten Einsaat Acker und 1½ Fuder Heu. — Abgabe 1½ Taler Rottzins und 2 Taler Dienstgeld. Von 4½ Himten Rottland wurde 1744 zum erstenmal der Rottzehnte gezogen.

13. Wehlen.

1796 lösen die Bewohner von Wehlen und Tondorf den Zehnten ab, den sie bislang an das Gut Trocheln bei Verden gezahlt hatten (Hannov. polit. Anzeiger v. J. 1796).

Jürgen Gellersen, Herrenmann. — Land 9 Himten Einsaat, 1½ Fuder Heu, 6 Kopf Rindvieh, 30 Schafe. — Abgabe: dient dem Amte und gibt 5 Taler 12 Schilling Dienstgeld. — Derselbe gibt von Jürgen Hoyers wüsten Hofstätte 1 Taler.

Peter Erhorn, Kote. Herrenmann. — Land 30 Himten Einsaat, 4 Fuder Heu, 2 Pferde, 16 Kopf Rindvieh, 4 Schweine, 110 Schafe, 16 Immen. — 1 Häusling. — Abgabe 4 Taler zwölf Schilling Dienstgeld neben dem Dienst, 1 Hofschwein zu 1 Taler 18 Schilling und 1 Bötel zu 24 Schilling dem Amte.

Peter Hoyer, Kote. Herrenmann. — Land 30 Himten Einsaat, 2 Fuder Heu, 1 Pferd, 16 Kopf Rindvieh, 4 Schweine, 90 Schafe, 7 Immen. — Abgabe wie Erhorn.

Der Zehnte in Wehlen stand v. Lützow zu Trochel und Luttermann zu Boteln je zur Hälfte zu. Jeder bekam 40 Himten Roggen. —

Jürgen Hoyers Brinkkotstelle ist in dem Kriegswesen ganz wüste geworden, und niemand hat in der joren Heide und Gegend allda wieder darauf wohnen und das Land bebauen wollen. Weil aber die wüste Stätte nahe an Peter Meyers (1681 Jürgen Gellersen) Hofe liegt, so ist derselbe gehalten, die Pflicht davon ins Herrenregister zu entrichten. —

1725 waren in Wehlen 3 Vollhöfe (Hans Meyer mit 33 Himten Einsaat Acker und 2 Fuder Heu, Hans Hoyer mit 83 Himten Einsaat und 5 Fuder Heu, Hans Hinrich Hoyer mit 83 Himten Einsaat und 3 Fuder Heu). —

Die Schulkote ist ohne Land. Der Schulmeister erhält für jedes Kind 27 Mariengroschen Schulgeld und von jedem Hauswirt 1 Brot und ein Pfund Butter.

14. Wesel.

Hans Witte, Kote. Herrenmann. — Land 30 Himten Einsaat, 2 Fuder Heu, 1 Pferd, 14 Kopf Rindvieh, 4 Schweine, 100 Schafe, 16 Immen. — Abgabe 5 Taler 12 Schilling Dienstgeld neben dem Herrendienst, 28 Schilling Zins.

Jakob Peters, Kote. Herrenmann. — Land 33 Himten Einsaat, 1 Fuder Heu, 1 Pferd, 16 Kopf Rindvieh, 6 Schweine, 140 Schafe, 11 Immen. — Abgabe Dienstgeld und Dienst wie Witte, Zins 1 Taler.

Heinrich Peters, Brinksitzer. Herenmann. — Land 6 Himten Einsaat, kein Heu, 2 Kopf Rindvieh. — Gibt 12 Schilling Dienstgeld und 6 Schilling Zins und dient bei der herrschaftlichen Schäferei Ovelgönne.

Der Zehnte in Wesel gehört den Schenken zu Holm. Er brachte 1725 40 Taler. 1799 gründete Joh. Hinr. Hillermann eine Brinkkote mit sechs Morgen Acker.

15. Schierhorn.

Peter Rademacher, ½ Hof. Herrenmann. — Land 48 Himten Einsaat, 2 Fuder Heu, 12 Kopf Rindvieh, 3 Schweine, 90 Schafe. — Abgabe 4 Taler 12 Schilling Dienstgeld neben dem Herrendienst, 3 Taler 9 Schilling oder dementsprechendes „Hofgut" (d. i. Schweine und Bötel), 12 Schilling 6 Pfennig Zins.

Peter Cordes, ½ Hof. Herrenmann — Land 48 Himten Einsaat, 2 Fuder Heu, 2 Pferde, 7 Kopf Rindvieh, 1 Schwein, 50 Schafe. — Abgabe 4 Taler 12 Schilling Dienstgeld neben dem Dienst und 11 Schilling Zins.

Hans Witte, ½ Hof. Herrenmann. — Land 48 Himten Einsaat, 2 Fuder Heu, 2 Pferde, 8 Kopf Rindvieh, 40 Schafe. — Abgabe wie Rademacher.

Hans Rieckmann, ½ Hof. Gutsherr von Schenk zu Holm. — Land 36 Himten Einsaat, 2 Fuder Heu, 1 Pferd, 6 Kopf Rindvieh, zwei Schweine, 30 Schafe. — Abgabe 8 Taler Dienstgeld neben dem Dienst und 2 Taler 16 Schilling Zins.

Peter Otten, Brinksitzer. Herrenmann. — Ohne Land und Heu, 3 Kopf Rindvieh, ein Schwein, 13 Schafe. — Abgabe gibt 1 Taler Dienstgeld und 8 Schilling Zins und dient dem Amte als Zuentbieter.

Lüdeke Peters, Brinksitzer. Gutsherr die Abtei. — Land 10 Himten Einsaat, 1 Fuder Heu, 2 Kopf Rindvieh, 9 Schafe. Die Stelle ist wüst. — Abgabe 4 Taler Dienstgeld dem Gutsherrn.

Der Zehnte zu Schierhorn gehörte v. Schenk zu Holm und betrug 1725 80 Taler. —

1799 gründete Joh. Dietrich Cohrs eine Brinkkotstelle.

16. Meningen.

Karsten Hintze, Kote. Herrenmann — Land 24 Himten Einsaat, kein Heu, 12 Kopf Rindvieh, 3 Schweine, 21 Schafe. — 1 Häusling. — Abgabe 5 Taler 12 Schilling Dienstgeld und 20 Schilling Zins dem Amte.

Hans Hintze, Kote. Gutsherr v. Zarenhusen in Trochel. — Land 18 Himten Einsaat, 1 Fuder Heu, 1 Kuh. — Abgabe 6 Taler Dienstgeld und 1 Schwein dem Gutsherrn, 12 Schilling Dienstgeld dem Amte.

Der Zehnte von Meningen gehörte v. Zarenhusen zu Trochel und brachte 18 Himten Roggen alten Maßes.

17. Weihe. Volger 439.

Heinrich Peters, Kote. Gutsherr und Zehntherr v. Schenk zu Holm. — Land 42 Himten Einsaat, 3 Fuder Heu, 2 Pferde, 11 Kopf Rindvieh, 3 Schweine, 82 Schafe. — Abgabe: dient dem Gutsherrn und gibt 9 Taler Dienstgeld.

Der Zehnte brachte 1725 20 Taler.

18. Inzmühlen.

Joachim Albers, Hof. Gutsherr und Zehntherr v. Schultzen zu Hornburg. — Land 36 Himten Einsaat, 2 Fuder Heu, 1 Pferd, 14 Kopf Rindvieh, 2 Schweine, 80 Schafe. — Abgabe 20 Taler Dienstgeld neben dem Dienst dem Gutsherrn.

Karsten Hoyer, Kote. Gutsherr und Zehntherr v. Schultzen zu Bergsitten. — Land 18 Himten Einsaat, 1 Fuder Heu, 1 Pferd, acht Kopf Rindvieh, 1 Schwein, 46 Schafe. — Abgabe 13 Taler Dienstgeld neben dem Dienst dem Gutsherrn.

Beide Stellen waren frei von Viehschatz und Schmalzehnten.

19. Jesteburg.

1364 erhalten Wasmond Kind, Propst zu Schnega, und seine Brüder von Herzog Wilhelm „twe hove to lulleghe (Lüllau), dat beleghen is by Jersteborg". (Sud. III 238). Mich. 488.

Stoffer Eckhoff, ½ Hof. Gutsherr und Zehntherr der Pastor in Jesteburg. — Land 48 Himten Einsaat, 5 Fuder Heu, 2 Pferde, 16 Kopf Rindvieh, 2 Schweine, 80 Schafe. — Abgabe: dient dem Gutsherrn ungemessen und gibt 21 Schilling Dienstgeld dem Amte.

20. Dierkshausen.

Hein Lüllau, ½ Hof. Gutsherr und Zehntherr v. Schenk. — Land 30 Himten Einsaat, 2 Fuder Heu, 2 Pferde, 14 Kopf Rindvieh, vier Schweine, 80 Schafe. — Abgabe 10 Taler Dienstgeld dem Gutsherrn und 12 Schilling dem Amte.

Klaus Menke, Kote. Herrenmann. — Ist ein Schmied. — Land 3 Himten Einsaat, kein Heu, 7 Kopf Rindvieh, 2 Schweine, 26 Schafe. — Abgabe 1 Taler 12 Schilling Dienstgeld nebst dem Dienst und 4 Schilling Zins dem Amte.

Der Zehnte des ½ Hofes brachte 1725 dem Zehntherrn 30 Taler ein. Der Kötner zahlte Rottzehntgeld.

21. Asendorf.

Drewes Kröger, Gerken Sohn, ½ Hof. Gutsherr v. Schenk. — Land 30 Himten Einsaat, 4 Fuder Heu, 2 Pferde, 16 Kopf Rindvieh, vier Schweine, 82 Schafe. — Abgabe 10 Taler Dienstgeld dem Gutsherrn und 12 Schilling dem Amte, dient daneben beiden Herren, 2 Taler oder das Hofgut (Schweine, Bötel) dem Gutsherrn, 12 Schilling Zins nach Ramelsloh.

Drewes Kröger, ½ Hof. Gutsherr von Schenk. — Land 30 Himten Einsaat, 4 Fuder Heu, 2 Pferde. 12 Kopf Rindvieh, 64 Schafe. — Abgabe wie der vorige.

Götke Peters, Kote. Herrenmann. — Land 10 Himten Einsaat, 4 Fuder Heu, 10 Kopf Rindvieh, 2 Schweine, 10 Schafe. — Abgabe gibt 2 Taler 12 Schilling Dienstgeld und 1 Taler Zins und dient dem Amte als Zuentbieter.

Das Stift Verden ist auf allen Stellen der Zehntherr.

22. Marxen.

Peter Eggers, Hof. Herrenmann. — Land 36 Himtsaat, 2 Fuder Heu, 2 Pferde, 13 Kopf Rindvieh, 4 Schweine, 40 Schafe. — Abgabe 5 Taler 12 Schilling Dienstgeld und 12 Schilling Zins dem Amte, 8 Himten Roggen dem Kapitel zu Ramelsloh.

Klaus Menke, Hof. Herrenmann. — Land 42 Himtsaat, 6 Fuder Heu, 2 Pferde, 15 Kopf Rindvieh, 6 Schweine, 102 Schafe. — Abgabe 9 Taler 12 Schilling Dienstgeld nebst Dienst und 1 Taler 1 Schilling Zins dem Amte, 17 Himten Roggen dem Kapitel zu Ramelsloh.

Klaus Röhr, Kote. Herrenmann. — Land 24 Himtsaat, 1½ Fuder Heu, 2 Pferde, 9 Kopf Rindvieh, 3 Schweine, 52 Schafe. — Abgabe 4 Taler 12 Schilling Dienstgeld und 1 Taler Zins dem Amte, 5½ Himten Roggen dem Kapitel Ramelsloh.

Jakob Kröger, Kote. Herrenmann. — Land 10 Himtsaat, 2 Fuder Heu, 2 Pferde, 6 Kopf Rindvieh, kein Schwein, 16 Schafe. — Abgabe 4 Taler 12 Schilling Dienstgeld und 7 Schilling Zins dem Amte, 3 Himten Roggen dem Kapitel Ramelsloh.

Hein Eckhoff, Kote. Herrenmann. — Ist wüste, davon geben die Eingesessenen 2 Taler

Dienstgeld und 8 Schilling Zins. Diese Kote ist seit dem großen Brande 1627 wüste gelegen. Der Kerl ist weg nach Jesteburg gezogen. Es hat sich bishero keiner finden wollen, der die Kote wieder bebauet.

Levin Marx, Brinksitzer. Herrenmann. — Ist ein Repschläger. — Kein Land, kein Heu, 3 Kopf Rindvieh, 2 Schweine, 8 Schafe. — Gibt 1 Taler Dienstgeld und 8 Schilling Zins dem Amte.

Hans Sinning, Brinksitzer. Herrenmann. — Ohne Land und Heu, 2 Kühe, sonst nichts. — Gibt 1 Taler Dienstgeld.

23. Ramelsloh.

Ausführliche Geschichte des Stiftes in Schlöpkes Chronikon. 842 zuerst genannt (Lappenberg I 17). Mich. 646 a.

Peter Garbers, ½ Hof. Herrenmann. — Land 48 Himtsaat, 4 Fuder Heu, 4 Pferde, 13 Kopf Rindvieh, 4 Schweine, 28 Schafe. — Abgabe Dienstgeld 5 Taler 12 Schilling nebst 4 Schilling Zins dem Amte, 11 Himten Roggen dem Kapitel zu Ramelsloh.

Hans Helmsieck, ½ Hof. Herrenmann. — Land 54 Himtsaat, 7 Fuder Heu, 3 Pferde, 11 Kopf Rindvieh, 6 Schweine, 16 Schafe. — Abgabe Dienstgeld und Zins wie Garbers, 10½ Himten Roggen dem Kapitel, 2 Himten dem Pastor zu Ramelsloh.

Warnecke Beecken, ½ Hof. Herrenmann. — Land 42 Himtsaat, 7 Fuder Heu, 4 Pferde, 11 Kopf Rindvieh, 4 Schweine, 32 Schafe. — Abgabe wie Garbers.

Thies Helmsieck, ½ Hof. Herrenmann. — Land 42 Himtsaat, 7 Fuder Heu, 4 Pferde, 8 Kopf Rindvieh, 6 Schweine, 13 Schafe. — Abgabe wie Garbers, dazu 1 Himten Roggen der Kirche zu Pattensen.

Otto Dittmers, ½ Hof. Herrenmann. — Land 30 Himtsaat, 5 Fuder Heu, 2 Pferde, 5 Kopf Rindvieh, 2 Schweine, 5 Schafe. — Abgabe 5 Taler 12 Schilling Dienstgeld.

Klaus Buers, ½ Hof. Herrenmann. — Land 42 Himtsaat, 4 Fuder Heu, 4 Pferde, 10 Kopf Rindvieh, 2 Schweine, 18 Schafe. — Abgabe wie Garbers.

Otto Helmsieck, ½ Hof. Herrenmann. — Land 48 Himtsaat, 6 Fuder Heu, 4 Pferde, 14 Kopf Rindvieh, 6 Schweine, 30 Schafe. — Abgabe wie Garbers.

Hans Benecke, ½ Hof. Herrenmann. — Land 48 Himtsaat, 8 Fuder Heu, 4 Pferde, 14 Kopf Rindvieh, 4 Schweine, 20 Schafe. — Abgabe wie Garbers.

Heinrich Menke, ½ Hof. Herrenmann. — Land 30 Himtsaat, 3 Fuder Heu, 3 Pferde, 3 Kopf Rindvieh, kein Schwein, 3 Schafe. — Abgabe 5 Taler 12 Schilling Dienstgeld und 8 Himten Roggen dem Kapitel Ramelsloh.

Joachim Benecke in Honhoffs Hause, Kote. Herrenmann. — Ist ein Krüger. — Land 5 Himtsaat, ½ Fuder Heu, 3 Pferde, 6 Kopf Rindvieh, 4 Schweine, 15 Schafe. — Abgabe 2 Taler 28 Schilling Dienstgeld, 4 Schilling Zins und 3 Taler Akzise für den Krug dem Herrn.

Otto Benecke, Kote. Herrenmann. — Land 6 Himtsaat, 1½ Fuder Heu, 2 Pferde, 6 Kopf Rindvieh, 3 Schweine. — Abgabe 2 Taler 28 Schilling Dienstgeld und 4 Schilling Zins dem Amte.

Hein Eddelbüttel, Kote. Herrenmann. — Land 9 Himtsaat, 1½ Fuder Heu, 3 Pferde, 5 Kopf Rindvieh, 2 Schweine, 10 Schafe. — Abgabe wie der vorige.

Klaus Benecke, Kote. Herrenmann. — Ist ein Tischler. — Land 18 Himtsaat, 2 Fuder Heu, 2 Pferde, 5 Kopf Rindvieh, 1 Schwein, 8 Schafe. — Abgabe wie Otto Benecke, dazu 5½ Himten Roggen dem Schulmeister.

Klaus Bostelmann, Kote. Herrenmann. — Land 4 Himtsaat, 1 Fuder Heu, 2 Pferde, 3 Kopf Rindvieh, 1 Schwein, 10 Schafe. — Gibt 12 Schilling Dienstgeld und 4 Schilling Zins dem Amte und 2½ Taler dem Vogt in Ramelsloh.

Marten Meyer. Ist ein Zuentbieter.

Dietrich Molken, Kote. Herrenmann. — Land 8 Himtsaat, 1½ Fuder Heu, 3 Pferde, 7 Kopf Rindvieh, 2 Schweine, 10 Schafe. — Abgabe 3 Taler 12 Schilling Dienstgeld und 4 Schilling Zins dem Amte.

Martin Soltow, Kote. Herrenmann. — Ist ein Schmied. — Land und Heu nicht vermerkt, 7 Kopf Rindvieh, 5 Schweine, 28 Schafe. — Abgabe 2 Taler 28 Schilling Dienstgeld.

Martin Eddelbüttel, Brinksitzer. Gutsherr das Kapitel zu Ramelsloh. — Land 4 Himtsaat, kein Heu, 2 Pferde, 4 Kopf Rindvieh, 1 Schwein. — Dient dem Gutsherrn ungemessen und gibt 1 Taler Dienstgeld.

Lüdeke Sasse, Brinksitzer. Gutsherr das Kapitel. — Land 4 Himtsaat, kein Heu, 2 Pferde, 3 Kopf Rindvieh, 2 Schweine. — Dient der Kirche ungemessen und gibt 1 Taler Dienstgeld.

Hans Harms, Brinksitzer. Gutsherr das Kapitel. — Land 4 Himtsaat, kein Heu, 3 Pferde, 6 Kopf Rindvieh, 4 Schweine. — Dient der Kirche ungemessen und gibt 1 Taler Dienstgeld.

Lüdeke Menk, Brinksitzer. Gutsherr das Kapitel. — Land 1½ Himtsaat, kein Heu, 2 Kühe, 1 Schwein. — Dient der Kirche ungemessen und gibt 1 Taler Dienstgeld.

Hans Riehuß, Brinksitzer. Gutsherr das Kapitel. — Land 2 Himtsaat, 3 Pferde, 6 Kopf Rindvieh, 4 Schweine, 14 Schafe. — Dient dem Pastor 14 Tage und gibt ihm 6 Himten Roggen.

Martin Meyer, Brinksitzer. Herrenmann. — Land 5 Himtsaat, kein Heu, 3 Pferde, 5 Kopf Rindvieh, 3 Schweine, 10 Schafe. — Gibt 5 Schilling Zins dem Amte und dient als Zuentbieter.

Hein Beecken, Brinksitzer. Herrenmann. — Land 2 Himtsaat, kein Heu, 2 Pferde, 4 Kopf Rindvieh, 4 Schweine, 11 Schafe. — Gibt 5 Schilling Zins und dient dem Amte als Zuentbieter.

Joachim Meyer, Brinksitzer. Hat nichts und gibt nichts.

Hans Lopau, Brinksitzer. Gutsherr das Kapitel. — Hat kein Land und kein Heu, aber 3 Pferde, sonsten kein Vieh. — Gibt überall nichts.

Der Zehnte in Ramelsloh gehörte dem Hause Rotenburg. Der Korn- und Schmalzehnte brachte um 1725 200 Taler, der Rottzehnte, welcher dem Amte Winsen zukommt, 100 Taler auf. —

1767 errichtete Hans Jürgen Aldag eine Brinkkote bei Zuweisung von 2 Morgen Rottland.

24. Horst.

Die Mühle war Eigentum des Stiftes Ramelsloh. 1595 wurde sie für 750 Reichstaler an Otto Helvesiek verkauft.

Hans Helmsiek, Hof. Herrenmann. — Land 60 Himtsaat, 6 Fuder Heu, 6 Pferde, 19 Kopf Rindvieh, 11 Schweine, 100 Schafe, 2 Immen. — 1 Häusling. — Abgabe 5 Taler 12 Schilling Dienstgeld, 2 Taler 8 Schilling Zins und ½ Bötel oder 12 Schilling dem Amte. Dient dem Kapitel zu Ramelsloh und gibt demselben 19 Himten Roggen.

Wilke Wilken, Hof. Herrenmann. — Land 60 Himtsaat, 5 Fuder Heu, 6 Pferde, 19 Kopf Rindvieh, 13 Schweine, 110 Schafe, 4 Immen. — Abgabe wie Helmsiek.

Der Zehnte von Horst hatte einen Wert von 60 bis 70 Taler und gehörte dem Stift Verden.

25. Freschenhausen.

Otto Behr, Hof. Gutsherr und Zehntherr v. Schenk. — Land 84 Himtsaat, 15 Fuder Heu, 6 Pferde, 19 Kopf Rindvieh, 2 Schweine, 55 Schafe. — Dient v. Schenk und gibt 11 Taler Dienstgeld. Weitere Abgaben nicht vermerkt. Der Zehnte hatte 1725 den Wert von 40 Taler.

26. Maschen.

1353 verkaufen die Gebr. von Ochtershausen an Heinrich von dem Brede einen Hof in „Merschen" (Mich. 525a). 1393 — zur Zeit des Satekrieges — entwendet Otto von Wittorf das väterliche Erbe des Gebhard von Wittorf, den halben Zehnten (Sud. VII 135). 1603 verkauft Heinrich von Heimbruch der Herzogin Dorothee zu Winsen seinen Hof, der ostwärts der Seeven im Amte Winsen belegen und itzo von Hansen Heilmann bewohnt wird. (Wins. Heimatgl. Nr. 218).

Hans Hencken, Hof. Herrenmann. — Land 72 Himtsaat, 18 Fuder Heu, 10 Pferde, 27 Kopf Rindvieh, 12 Schweine, 44 Schafe. — Abgabe 8 Taler 12 Schilling Dienstgeld neben dem Dienst, 24 Schilling Zins und an Hofgut (Schweine und Bötel) 3 Taler 9 Schilling dem Amte, 10½ Himten Roggen dem Kapitel in Ramelsloh.

Lüdeke Schütten, Hof. Herrenmann. — Land 84 Himtsaat, 18 Fuder Heu, 5 Pferde, 18 Kopf Rindvieh, 8 Schweine, 19 Schafe. — Abgabe 6 Taler 12 Schilling Dienstgeld neben dem Dienst, 23 Schilling Zins und an Hofgut 1 Taler 18 Schilling, 12 Himten Roggen dem Kapitel zu Ramelsloh.

Peter Behnken, Hof. Herrenmann. — Land 60 Himtsaat, 14 Fuder Heu, 7 Pferde, 25 Kopf Rindvieh, 16 Schweine, 24 Schafe. — Abgabe 8 Taler 12 Schilling Dienstgeld, Hofgut 1 Taler 18 Schilling, Zins 8 Schilling dem Amte, 10 Himten Roggen nach Ramelsloh.

Thies Bencken, Hof. Gutsherr v. Weihe Bötersheim. — Land 60 Himtsaat, 14 Fuder Heu, 7 Pferde, 17 Kopf Rindvieh, 8 Schweine, 12 Schafe. — Abgabe 11 Taler Dienstgeld neben dem Dienst dem Gutsherrn.

Otto Heidtmann, Hof. Gutsherr v. Weihe Bötersheim. — Land 60 Himtsaat, 18 Fuder Heu, 7 Pferde, 22 Kopf Rindvieh, 14 Schweine, 21 Schafe. — Abgabe 11 Taler 9 Schilling Dienstgeld neben dem Dienst dem Gutsherrn.

Jürgen Heidtmann, Hof. Gutsherr v. Weihe Bötersheim. — Land 54 Himtsaat, 13 Fuder Heu, 7 Pferde, 22 Kopf Rindvieh, 14 Schweine, 14 Schafe. — Abgabe 11 Taler 4 Schilling Dienstgeld neben dem Dienst dem Gutsherrn.

Bartold Schmanß, Hof. Gutsherr v. Hodenberg in Hudemühlen. — Land 54 Himtsaat, 15 Fuder Heu, 6 Pferde, 24 Kopf Rindvieh, 12 Schweine, 15 Schafe. — Abgabe 24 Himten Roggen dem Gutsherrn.

Klaus Benecke, ½ Hof. Herrenmann. — Land 30 Himtsaat, 5 Fuder Heu, 4 Pferde, 10 Kopf Rindvieh, 6 Schweine. — Abgabe 5 Taler 12 Schilling Dienstgeld, 12 Schilling Zins dem Amte, 8 Schilling dem Kapitel Ramelsloh.

Hans Wilkens, ½ Hof. Herrenmann. — Land 24 Himtsaat, 6 Fuder Heu, 5 Pferde, 10

Kopf Rindvieh, 8 Schweine, 7 Schafe. — Abgabe wie der vorige.

Kurt Völsche, ½ Hof. Gutsherr v. Weihe Bötersheim. — Land 30 Himtsaat, 9 Fuder Heu, 5 Pferde, 12 Kopf Rindvieh, 6 Schweine, 8 Schafe. — Abgabe 9 Taler 12 Schilling Dienstgeld neben dem Dienst dem Gutsherrn, 12 Schilling dem Amte.

Kurt Beckedorf, Hof. Gutsherr Amt Rotenburg, später Stechinelli. — Land 42 Himtsaat, 14 Fuder Heu, 2 Pferde, 12 Kopf Rindvieh, 2 Schweine. — Abgabe 5 Taler 12 Schilling Dienstgeld samt dem Dienst dem Gutsherrn.

Heine Schütte, Hof. Gutsherr Amt Rotenburg, später Stechinelli. — Land 48 Himtsaat, 14 Fuder Heu, 6 Pferde, 18 Kopf Rindvieh, 12 Schweine, 14 Schafe. — Abgabe wie Beckedorf.

Hans Behr, Hof. Gutsherr Amt Rotenburg, später Stechinelli. — Land 48 Himtsaat, 10 Fuder Heu, 5 Pferde, 19 Kopf Rindvieh, 9 Schweine, 10 Schafe, 2 Immen. — 1 Häusling. — Abgabe wie Beckedorf.

Hans Schmanns, Kote. Herrenmann. — Land 12 Himtsaat, 2½ Fuder Heu, 2 Pferde, 6 Kopf Rindvieh, 3 Schweine. — Abgabe 3 Taler 12 Schilling Dienstgeld und 4 Schilling Zins dem Amte.

Thies Völschen, Kote. Herrenmann. — Land 6 Himtsaat, kein Heu, 3 Pferde, 6 Kopf Rindvieh, 4 Schweine, 6 Schafe. — Abgabe wie Schmanns.

Bartold Schmanns, Kote. Herrenmann. — Ist ein Krüger. — Land 10 Himtsaat, kein Heu, 3 Pferde, 9 Kopf Rindvieh, 7 Schweine, 6 Schafe. — Abgabe 4 Taler 12 Schilling Dienstgeld, 4 Schilling Zins und 2 Taler 16 Schilling Akzise für den Krug.

Jürgen Schmanns, Kote. Herrenmann. — Land 10 Himtsaat, kein Heu, 3 Pferde, 5 Kopf Rindvieh, 3 Schweine, 5 Schafe. — Abgabe 4 Taler 12 Schilling Dienstgeld und 4 Schilling Zins.

Hein Flügge, Kote. Gutsherr v. Weihe Bötersheim. — Land 8 Himtsaat, kein Heu, 2 Pferde, 2 Kopf Rindvieh, kein Schwein. — 1 Häusling. — Abgabe 4 Taler 13 Schilling Dienstgeld dem Gutsherrn, 12 Schilling dem Amte.

Hans Netzendorf. Brinksitzer. Herrenmann. — Besitzt nur 2 Kühe, sonsten nichts. — Abgabe 2 Taler Dienstgeld und dient dem Amte.

Jürgen Flügge, Brinksitzer. Herrenmann. — Kein Land, kein Heu, 3 Kühe, sonsten kein Vieh. — Abgabe wie Netzendorf.

Harmen Heidtmann, Brinksitzer. Herrenmann. — Nichts weiter als 1 Kuh. — Abgabe wie Netzendorf.

Der Zehnte von Maschen gehörte v. Hodenberg zu Hudemühlen. Der Kornzehnte allein hatte 1725 einen Wert von 200 Taler.

1725 werden auch die Kötner als Brinksitzer aufgeführt und folgende 8 Brinksitzer genannt: Hinrich Hosert, Jürgen Völsche, Peter Lestmann, Heine Beckdorf, Peter Peters, Behrend Bode, Thies Matthies, Thies Völsche. Außerdem 2 Neusiedler auf Brinkkoten: Hans Jürgen Buhrs (1767) und Hans Jürgen Kröger (1770).

Die 3 Hirtenkoten und die Schulkote sind ohne Land. Der Schulmeister bekommt für jedes Kind 27 Mariengroschen Schulgeld und von jedem Hauswirt mit Schulkindern 1 Brot und 1 Spint Roggen.

27. Holtorf.

1411 übertragen dieGebrüder von Estorff durch Kauf dem Kloster Scharnebeck den Zehnten (Est. S. 97).

Hans Oertzen, Hof. Herrenmann. — Land 42 Himtsaat, ½ Fuder Heu, 2 Pferde, 12 Kopf Rindvieh, 4 Schweine, 104 Schafe, 3 Immen. — Abgabe 1 Taler Zins dem Amte, 12 Himten Roggen dem Kapitel zu Ramelsloh, dient wöchentlich 2 Tage bei der Schäferei Thieshope.

Johann Flügge, Hof. Herrenmann. — Land 39 Himtsaat, ½ Fuder Heu, 2 Pferde, 11 Kopf Rindvieh, 3 Schweine, 90 Schafe, 4 Immen. — Abgabe wie Oertzen.

Peter Lüllau, Hof. Herrenmann. — Land 39 Himtsaat, 1 Fuder Heu, 2 Pferde, 7 Kopf Rindvieh, kein Schwein, 64 Schafe. — Abgabe wie Oertzen weniger 2 Schilling Zins.

Klaus Lüllau, Kote. Herrenmann. — Land 9 Himtsaat, kein Heu, 2 Pferde, 10 Kopf Rindvieh, 4 Schweine, 84 Schafe, 8 Immen. — 1 Häusling. — Abgabe 30 Schilling Zins. Dient bei der Schäferei mit der Hand.

Otto Dittmers, Kote. Herrenmann. — Kein Land, kein Heu, 2 Kühe, 11 Schafe. — Abgabe 4 Schilling Zins. Dient bei der Schäferei mit der Hand.

Zehntherr in Holtorf ist das Amt Scharnebeck. Der Korn- und Schmalzehnte brachte 60—70 Taler (1725).

28. Ohlendorf.

Hans Lüllau, Otten Sohn, Hof. Herrenmann. — Land 39 Himtsaat, kein Heu, 2 Pferde, 14 Kopf Rindvieh, 7 Schweine, 40 Schafe. — Abgabe 5 Taler 12 Schilling Dienstgeld außer dem Dienst, 1 Taler Zins und 12 Himten Roggen alles dem Amte.

Marten Lüllau, Hof. Herrenmann. — Land 39 Himtsaat, kein Heu, 3 Pferde, 13 Kopf

Rindvieh, 5 Schweine, 55 Schafe, 5 Immen. — Abgabe 6 Taler 12 Schilling Dienstgeld außer dem Dienst, 20 Schilling Zins, 1 Schwein oder 1 Taler 18 Schilling, 1 Bötel oder 1 Taler dem Amte, 20 Himten Roggen dem Kapitel Ramelsloh.

Klaus Schröder, Hof. Herrenmann. — Land 48 Himtsaat. Kein Vieh. Der Hof ist wüste. — Abgabe 5 Taler 12 Schilling Dienstgeld und 2 Taler 18 Schilling statt des Schweins und Bötels.

Hans Ditmers, Hof. Herrenmann. — Land 39 Himtsaat, kein Heu, 2 Pferde, 11 Kopf Rindvieh, 7 Schweine, 30 Schafe. — Abgabe 5 Taler 12 Schilling Dienstgeld nebst Dienst, 23 Schilling Zins, 24 Schilling oder 1 Bötel und 18¾ Himten Roggen alles dem Amte.

Franz Bicke, Hof. Herrenmann. — Land 24 Himtsaat, kein Heu, 3 Pferde, 6 Kopf Rindvieh, 2 Schweine, 41 Schafe. — 1 Häusling. — Abgabe 5 Taler 12 Schilling Dienstgeld außer dem Dienst und 17 Schilling Zins dem Amte, 6 Himten Roggen dem Küster zu Ramelsloh.

Hans Bartels, Hof. Herrenmann. — Land 18 Himtsaat, kein Heu, 2 Pferde, 2 Kopf Rindvieh, kein Schwein, kein Schaf. — Abgabe 5 Taler 12 Schilling Dienstgeld, 18 Schilling Zins dem Amte, 8 Himten Roggen dem Kapitel zu Ramelsloh.

Klaus Bicke, Hof. Herrenmann. — Land 17 Himtsaat, kein Heu, 2 Pferde, 6 Kopf Rindvieh, 2 Schweine, 16 Schafe. — Abgabe 5 Taler 12 Schilling Dienstgeld außer dem Dienst und 21 Schilling Zins dem Amte, 11 Himten Roggen dem Kapitel zu Ramelsloh.

Hans Meyer, Hof. Herrenmann. — Land 42 Himtsaat, kein Heu, 2 Pferde 10 Kopf Rindvieh, 8 Schweine, 52 Schafe. — Abgabe 8 Taler 12 Schilling Dienstgeld, 1 Taler 4 Schilling Zins, 1 Bötel oder 24 Schilling dem Amte, 30 Himten Roggen dem Kapitel zu Ramelsloh „nach der Hoyer" (d. h. nach dem Vertrage).

Lippold Homann, Hof. Herrenmann. — Land 27 Himtsaat, kein Heu, 1 Pferd, 2 Kopf Rindvieh, kein Schwein, kein Schaf. — Abgabe 5 Taler 12 Schilling Dienstgeld, 20 Schilling Zins und 1 Bötel = 24 Schilling dem Amte, 24 Himten Roggen dem Kapitel zu Ramelsloh „nach der Hoyer".

Drewes Lüllow, Hof. Herrenmann. — Land 39 Himtsaat, kein Heu, 2 Pferde, 12 Kopf Rindvieh, 5 Schweine, 40 Schafe. — Abgabe 5 Taler 12 Schilling Dienstgeld, 9 Schilling Zins dem Amte, 22 Himten Roggen dem Kapitel Ramelsloh.

Drewes Wünckeu, Kote. Herrenmann. — Land 15 Himtsaat, kein Heu, 2 Pferde, 6 Kopf Rindvieh, 3 Schweine. — Abgabe 2 Taler 12 Schilling Dienstgeld, 13 Schilling Zins dem Amte, 9½ Himten Roggen dem Kapitel Ramelsloh.

Hans Richers, Kote. Herrenmann. Ist ein Holzgeschworener. — Land 3 Himtsaat, kein Heu, 2 Pferde, 10 Kopf Rindvieh, 6 Schweine, 30 Schafe. — Abgabe 12 Schilling Dienstgeld und 4 Schilling Zins, sonst frei.

Klaus Lüllow, Kote. Herrenmann. — Land 3 Himtsaat, kein Heu, 8 Kopf Rindvieh, 4 Schweine, 20 Schafe. — Abgabe 2 Taler 12 Schilling Dienstgeld und 7 Schilling Zins.

Der Korn- und Schmalzehnte von Ohlendorf geht an das Amt Scharnebeck. Der Kornzehnte allein betrug 1725 150 Taler.

Um 1722 hat Hans Friedrich Kempfer die Hälfte des Barthelsichen wüsten Hofes angenommen und bebaut. Die andere Hälfte nahm Jürgen Konrad Kempfer zu seiner Brinkkote. Jeder leistet die Hälfte der Abgaben und der Prästanda an das Stift Ramelsloh.

Neusiedlungen auf Brinkkoten:

Jürgen Konrad Kempfer mit 19 Himtsaat Land von dem Barthelsichen wüsten Hofe.

1724 Menke Grothe, kein Land

1768 Hans Peter Sonnemann und

1770 Hans Jakob Detje, beide ohne Land.

Die Hirtenkote hat einen kleinen Kohlgarten die Schulkote hat kein Land. Der Schulmeister erhält 20 Taler bar und von jedem, der Kinder zur Schule schickt, 1 Brot.

Aus einer nicht erkennbaren Ursache fehlen die 5 Dörfer Bahlburg, Borstel bei Winsen, Luhdorf, Rottorf und Roydorf im Winsener Lagerbuch von 1681 Zwecks Ausfüllung dieser bedauerlichen Lücke ist das Lagerbuch von 1803 herangezogen worden, welches die bäuerlichen Verhältnisse aus der Zeit um 1725 zur Darstellung bringt, und zwar sowohl in persönlicher als auch in sachlicher Hinsicht.

29. Bahlburg.

1352 verfügt Herzog Wilhelm, daß für den Küster zu St. Michaelis in Lüneburg künftig Johann auf dem Eichhofe „in dem Dorfe Padelingheborg" und seine Nachkommen das Brennholz in der „Holtmarke to Wulferien und Gharstede" fällen möge (Sud. II 425) Mich. 795, Verd. Geschichtsquellen I 61.

Hieronymus Lange, Hof. Herrenmann — Land 136 Himten Einsaat, 14 Fuder Heu. — Abgabe 2 Taler 13 Mariengroschen Lichtmessengeld, 9 Taler Dienstgeld, dreitägiges Handburgfestengeld 13½ Mariengroschen, 1 Huhn, Landfolgen und Jagddienste.

Stoffer Frems, Hof. Herrenmann. — Land 64 Himten Einsaat, 3 Fuder Heu. — Abgaben 1 Taler 1 Mariengroschen 1 Pfennig Lichtmessengeld, sonst wie Lange.

Jürgen Lüllau, Hof. Gutsherr das Michaeliskloster in Lüneburg. — Land 83 Himten Einsaat, 12 Fuder Heu. — Abgabe 10 Taler Dienstgeld, 1 Taler 13 Mariengroschen 4 Pfennig Zins, 2 Hühner, 10 Tage Spanndienst dem Kloster. 13½ Mariengroschen Burgfestengeld und 6 Mariengroschen für sächsische Zehntfuhren dem Amte.

Hinrich Beecken, ½ Hof. Gutsherr das Michaeliskloster in Lüneburg. — Abgabe 8 Taler 2 Schilling Dienstgeld und 10 Tage Spanndienst dem Kloster. Dem Amte wie Lüllau.

Lippold Ahlers, Kote. Herrenmann. — Land 6 Himten Einsaat, kein Heu. — Abgabe 15 Mariengroschen 6 Pfennig Lichtmessengeld, 2½ Taler Dienstgeld, 13½ Mariengroschen Burgfestengeld, 1 Huhn, Landfolgen und Jagddienste.

Peter Voigts, Kote. Herrenmann. — Land 5 Himten Einsaat, kein Heu. — Abgabe 13½ Mariengroschen zu Lichtmeß, sonst wie Ahlers.

Peter Müller, Kote. Herrenmann. — Land 8¼ Himten Einsaat, kein Heu. — Abgabe 11 Mariengroschen 2 Pfennig zu Lichtmeß, sonst wie Ahlers.

Peter Hoyer, Kote. Gutsherr Michaeliskloster. — Land 11 Himten Einsaat, kein Heu. — Abgabe 4½ Taler Dienstgeld und 2 Hühner dem Kloster. Dem Amte 18½ Mariengroschen Burgfestengeld, Landfolgen und Jagddienste.

Claus Hußmann, Kote. Michaeliskloster. — Land 3 Himten Einsaat, kein Heu. Steht auf Jürgen Lüllaus Hofgrund. — Abgabe 9 Mariengroschen Dienstgeld, 1 Huhn dem Kloster. Dem Amte 6½ Mariengroschen zu Lichtmeß, 13½ Mariengroschen Burgfestengeld, Landfolgen und Jagddienst.

Hieronymus Selhorn, Brinksitzer. Herrenmann. — Land 1 Himten Einsaat, kein Heu. — Abgabe 2 Taler Dienstgeld, 13½ Mariengroschen Burgfestengeld, 1 Huhn, Landfolgen und Jagddienst.

Die Schulkote hat kein Land. Der Schulmeister erhält 16 Toler bar und für jedes Kind ein Brot und 1 Pfund Butter. —

Der Korn-, Rott- und Schmalzehnte geht ans Amt. —

Zu Bahlburg sind 3 Brücken, 2 über die Luhe und 1 über die Aue. Ueber die große Brücke geht die Passage von Harburg nach Lüneburg. Sie wird vom Amte unterhalten.

Für die Forschung: Im Geldregister von 1680 werden genannt: 4 Höfner (Weimann, Menke, Hamann, Ahlers), 5 Körner (Dittmers, Ahlers, Voigts, Garbers, Schmidts Witwe).

30. Borstel.

1393 klagt Wobbeke, Witwe des Heinrich Peyne, bei den Satesleuten des Landes Lüneburg wider Harneid Dagevorde, daß derselbe ihr an einem Hof zu Borstel bei Winsen und an einem andern zu Scharmbeck mit Gewalt Unrecht tue (Sud. VII 153). Sud. VI 146.

Jakob Ravens, Hof. Herrenmann. — Land 63½ Himten Einsaat, 12 Fuder Heu. — Abgabe 9½ Taler Dienstgeld 13½ Mariengroschen Burgfestengeld, Landfolgen und Jagddienst dem Amte. 9 Mariengroschen dem Pastor zu Winsen.

Klaus Wedemann, Hof. Gutsherr der Pastor zu Winsen. — Land 67½ Himten Einsaat, 12 Fuder Heu. — Abgabe 8 Taler Dienstgeld, 21 Mariengroschen Hofheuer, 2 Hühner, 2 Himten Roggen dem Pastor. Dem Stift Bardowick zwei Sack Roggen; dem Amte 13½ Mariengroschen Burgfestengeld und 12 Mariengroschen für sächsische Zehntfuhren, Landfolgen und Jagddienste.

Hans Sangenstedt, Hof. Gutsherr von Hodenberg in Hudemühlen. — Land 99½ Himten Einsaat, 14 Fuder Heu. Zehntfrei bis auf zwei Stücke. — Abgabe dem Gutsherrn alles in allem 30 Taler 24 Mariengroschen 6 Pfennig; dem Amte wie Wedemann.

Marten Kröger, ½ Hof. Herrenmann. — Land 28½ Himten Einsaat, 8 Fuder Heu. — Abgabe dem Amte zu Lichtmeß 6 Mariengroschen 1 Pfennig, 7 Taler Dienstgeld, 13½ Mariengroschen Burgfestengeld, Landfolgen und Jagddienst.

Stoffer Gerdau, ½ Hof. Herrenmann. — Land 42½ Himten Einsaat, 19½ Fuder Heu. — Abgabe: muß die Missetäter nach dem Gericht fahren, darum kein Dienstgeld, aber auf Erfordern 1 Fuhr nach Lüneburg tun. 12 Mariengroschen zu Lichtmeß, 13½ Mariengroschen Burgfestengeld, Landfolgen und Jagddienste.

Hein Eickhoff, ½ Hof. Herrenmann. — Land 30½ Himten Einsaat, 5 Fuder Heu. — Abgabe dem Amte zu Lichtmeß 6 Mariengroschen, 7 Taler Dienstgeld, 13½ Mariengroschen Burgfestengeld, Landfolge und Jagddienste.

Joachim Rabeler, ½ Hof. Herrenmann. — Land 32 Himten Einsaat, 9 Fuder Heu. — Abgabe dem Amte 9 Mariengroschen zu Lichtmeß, sonst wie Eickhoff.

Jakob Bicke, ½ Hof. Herrenmann. — Land 38 Himten Einsaat, 14½ Fuder Heu. — Abgabe wie Rabeler.

Bartold Rieckmann, ½ Hof. Herrenmann. — Land 39 Himten Einsaat, 16 Fuder Heu. — Abgabe wie Rabeler.

Haus Mohrmann, ½ Hof. Herrenmann. — Land 28 Himten Einsaat, 13 Fuder Heu. — Abgabe wie Rabeler.

Jürgen Peters, ½ Hof. Herrenmann. — Land 38 Himten Einsaat, 11 Fuder Heu. — Abgabe wie Rabeler.

Jakob Macke, ½ Hof. Herrenmann. — Land 32½ Himten Einsaat, 11 Fuder Heu. — Abgabe wie Rabeler.

Peter Eggers, ½ Hof. Gutsherr v. Hodenberg in Hudenmühlen. — Land 32½ Himten Einsaat, 16 Fuder Heu. — Abgabe nach Hudemühlen 4 Taler Dienstgeld, 18 Mariengroschen Zins und 1 Huhn. Dem Amte 13½ Mariengroschen Burgfestengeld, 12 Mariengroschen Zehntfuhren, Landfolgen und Jagddienste.

Hinrich Ravens, ½ Hof. Gutsherr von Hodenberg. — Land 31 Himten Einsaat, 6 Fuder Heu. — Abgabe dem Gutsherrn 4 Taler Dienstgeld, 7 Mariengroschen 7 Pfennig Zins und ein Huhn. Dem Amte wie Eggers.

Klaus Peters, ½ Hof. Gutsherr v. Hodenberg. — Land 29½ Himten Einsaat, 3 Fuder Heu. — Abgabe dem Gutsherrn 5 Taler Dienstgeld, 4½ Mariengroschen Zins und ein Huhn dem Amte wie Eggers.

Hinrich Kröger, Kote. Herrenmann. Briefträger. — Land 13 Himten Einsaat, 7 Fuder Heu. — Abgabe dem Amte 9 Mariengroschen zu Lichtmeß, 2 Taler Dienstgeld, 13½ Mariengroschen Burgfestengeld, Landfolgen und Jagddienste, trägt Amtsbriefe, so oft ihm angesagt wird, und wird ihm jede Reise mit 1 Mariengroschen $4^3/_{10}$ Pfennig am Dienstgeld gutgerechnet.

Peter Hamann, Kote. Herrenmann. Briefträger. — Land 12 Himten Einsaat, kein Heu. — Abgabe und Dienst wie Kröger.

Peter Rieckmann, Kote. Herrenmann. Briefträger. — Land 12½ Himten Einsaat, 10¼ Fuder Heu. — Abgabe und Dienste wie Kröger.

Hans Beecken, Kote. Gutsherr v. Hodenberg. — Land 21 Himten Einsaat, kein Heu. — Abgabe dem Gutsherrn 4 Taler Dienstgeld, 15½ Gutegroschen Zins, 1 Huhn. Dem Amte 13½ Mariengroschen Burgfestengeld, 12 Mariengroschen sächsische Zehntfuhren, Landfolgen und Jagddienste.

Klaus Mohrmann, Kote. Gutsherr von Hodenberg. — Land 10 Himten Einsaat, 2 Fuder Heu. — Abgabe dem Gutsherrn 4 Taler Dienstgeld, 3 Mariengroschen 3 Pfennig Zins, 1 Huhn oder 2 Mariengroschen 2 Pfennig dem Amte wie Beecken, doch ohne Zehntfuhren.

Bartold Kröger, Kote. Gutsherr von Hodenberg. — Land 28 Himten Einsaat, kein Heu. — Abgabe dem Gutsherrn 4 Taler Dienstgeld, 10 Mariengroschen Zins, 1 Huhn. Dem Amte wie Mohrmann.

Hans Blanke, später Peter Macke, Brinksitzer. Herrenmann. — Abgabe dem Amte 2½ Taler Dienstgeld 13½ Mariengroschen Burgfestengeld, Landfolgen und Jagddienste.

Neusiedler auf Brinkkoten:

1764: Joh. Peter Weber, baute an der Heerstraße nach der Hawighorst zu. Land 2 Himten Einsaat, darf 2 Kühe, 1 Sau, 1 Ganter und 2 Gänse halten. — Abgabe 2 Taler Dienstgeld, 1 Huhn, monatlich 1 Tag Handdienst.

1764: Hinrich Nikolaus Stein. Land und Abgaben wie Weber.

Die Schulkote ist ohne Land. 1754 wurde eine kleine Weide am Dorfrande dazugelegt. Der Schulmeister erhielt 18 Taler bar und aus jedem Hause, ob daraus Kinder zur Schule gingen oder nicht, 1 Himten Roggen.

1766 wurden zwischen dem Dorf und der Hawichhorst $48^7/_8$ Morgen Land aus der soren Heide zu Rottland angewiesen. Jeder der 22 Einwohner und der Oberförster Schlottmann erhielt $2^1/_8$ Morgen. 1770 wurden noch einmal wieder 29 Morgen angewiesen und in demselben Verhältnis geteilt.

Borstel gehörte bis 1784 nach Pattensen zur Kirche, von da an nach Winsen.

Im Dorfe waren 4 Herren mit dem Zehnten berechtigt. Es gab den Bardowicker Stiftszehnten, den Kevelschen, den herrschaftlichen und den Winsener Pastorenzehnten. Der Rottzehnte allein brachte 100 bis 120 Taler. Der Schmalzehnte wurde nicht gegeben.

1680 waren in Borstel 3 Vollhöfner (Ravens, Beecken und Meyer), 12 Halbhöfner (Meyer, Meyer, Eckhoff, Mohrmann, Rundt, Rieckmann, Eggers, Mohrmann, Helmke, Mohrmann, Macken und Peters), 6 Kötner (Hillermann, Gerdau, Wedemann, Höbermann Mohrmann, Kröger).

31. Luhdorf.

1158 bestätigt Bischof Hermann zu Verden dem Stift Bardowick den Zehnten in Luhdorf (Orig. Guelf III 477).

Marten Meyer sen., Hof. Herrenmann. — Land 120 Himten Einsaat, 21 Fuder Heu. — Abgabe 1 Taler 23 Mariengroschen 5 Pfennig zu Lichtmeß, 10½ Taler Dienstgeld, 13½ Mariengroschen Burgfestengeld, 1 Schwein oder 1½ Taler, 1 Eve mit Lamm oder 1 Taler, 1 Huhn

oder 4 Mariengroschen 4 Pfennig, 2 Sack Zinsroggen, 4 Himten Zinshafer, Landfolgen und Jagddienst.

Christoph Hillermann, Hof. Herrenmann. — Land 79 Himten Einsaat. 18 Fuder Heu. — Abgabe 1 Taler 16 Mariengroschen sieben Pfennig Lichtmeßgeld, 8 Taler Dienstgeld, kein Roggen, 2 Himten Zinshafer, im übrigen wie Meyer.

Marten Lüllau, Hof. Herrenmann. — Land 88 Himten Einsaat, 15 Fuder Heu. — Abgabe 1 Taler 15 Mariengroschen 6 Pfennig zu Lichtmeß, 10½ Taler Dienstgeld, sonst wie Hillermann.

Marten Meyer jun., Hof. Herrenmann. — Land 107 Himten Einsaat, 18 Fuder Heu. — Abgabe wie Lüllau.

Marten Rundt, Hof. Herrenmann. (Nach diesem Dietrich Friederici). — Land 88 Himten Einsaat, 18 Fuder Heu. — Abgabe 1 Taler 15 Mariengroschen 6 Pfennig Lichtmeßgeld, 10 Taler Dienstgeld, 13½ Mariengroschen Burgfestengeld, 1 Hofschwein, 1 Schaf mit Lamm, 1 Huhn, 2 Himten Zinshafer, Landfolge und Jagddienste.

Hans Neven, Hof. Herrenmann. — Land 76 Himten Einsaat, 19 Fuder Heu. — Abgabe 20 Mariengroschen 6½ Pfennig Lichtmeßgeld, 9 Taler Dienstgeld, 13½ Mariengroschen Burgfestengeld, 1 Schwein, 1 Schaf mit Lamm, ein Huhn, 2 Sack Roggen.

Heine Meyer, Hof. Herrenmann. — Land 111 Himten Einsaat, 21 Fuder Heu. — Abgabe 1 Taler 26 Mariengroschen 3½ Pfennig zu Lichtmeß, 10½ Taler Dienstgeld, 13½ Mariengroschen Burgfestengeld, 2 Schweine, 2 Schafe mit Lämmern, 2 Hühner, 4 Himten Hafer, Landfolge und Jagddienste.

Heine Macke, Hof. Herrenmann. — Land 86 Himten Einsaat, 15 Fuder Heu. — Abgabe 1 Taler 26 Mariengroschen 6 Pfennig Lichtmeßgeld, 10½ Taler Dienstgeld, 13½ Mariengroschen Burgfestengeld, 1 Schwein, 1 Schaf mit Lamm, 1 Huhn, 2 Himten Hafer, Landfolge und Jagddienst. Dem Kapital zu Ramelsloh 10 Himten Roggen, 2 Himten Zinshafer.

Jürgen Behre, Hof. Gutsherr v. Wittorf in Lüdersburg. — Land 83 Himten Einsaat, 6½ Fuder Heu. — Abgabe 3 Taler Dienstgeld, 5 Taler für 3 Morgen Heugras im Höperfeld, 1 Huhn dem Gutsherrn. Dem Amte 13⅓ Mariengroschen Burgfestengeld, 6 Mariengroschen für sächsische Zehntfuhren, 1 Eve mit Lamm, Landfolgen und Jagddienste.

Hans Lüllau, ½ Hof. Gutsherr Pastor zu Pattensen. — Land 44 Himten Einsaat, acht Fuder Heu. — Abgabe dem Gutsherrn 7 Taler Dienstgeld und 2 Tage im Jahre Dienst mit Spann. Diente ehedem wöchentlich 2 Tage und bekam Essen und Trinken und das Rauhfutter für die Pferde, gibt 10 Himten Zinsroggen, zwei Gänse und 1 Huhn dem Gutsherrn. Dem Amte 13½ Mariengroschen Burgfestengeld, 6 Mariengroschen für sächsische Zehntfuhren, Landfolge und Jagddienste.

David Meyer, Kote. Herrenmann. — Land 24½ Himten Einsaat, kein Heu. — Abgabe 31½ Mariengroschen Lichtmeßgeld, 2½ Taler Dienstgeld, 13½ Mariengroschen Burgfestengeld, ein Huhn, Landfolge und Jagddienste.

Peter Meyer, Kote. Herrenmann. — Land 22 Himten Einsaat, kein Heu. — Abgabe 12 Mariengroschen 3 Pfennig Lichtmeßgeld, 2 Taler Dienstgeld, 13½ Mariengroschen Burgfestengeld, 1 Huhn, muß Briefe tragen.

Lorenz Stüven, Kote. Herrenmann. (Nach diesem David Müller). — Kein Land, kein Heu. — Abgabe 1 Taler 22 Mariengroschen 4 Pfennig Lichtmeßgeld, 13½ Mariengroschen Burgfestengeld, 1 Huhn, Landfolge und Jagddienste.

Jürgen Rundt, Kote. Gutsherr Stift Bardowick. — Land ½ Himten Rottland. — Abgabe dem Stift 13½ Mariengroschen, dem Amte 9 Mariengroschen für Immenstede, 13½ Mariengroschen Burgfestengeld, Landfolge und Jagddienste.

Carsten Meyer, Kote. Gutsherr der Pastor zu Winsen. — Land 16 Himten Einsaat, kein Heu. — Abgabe dem Gutsherrn 3 Taler 22½ Mariengroschen Dienstgeld, 2 Hühner. Dem Amte für ½ Immenstede 4½ Mariengroschen, 13½ Mariengroschen Burgfestengeld.

Christian Müller, Kote. Gutsherr die Kirche zu Pattensen. — Land 12 Himten Einsaat, kein Heu. — Abgabe 11 Mariengroschen 2 Pfennig und 1 Huhn dem Gutsherrn und ungemessene Dienste. Dem Amte Burgfestengeld, Landfolgen und Jagddienste.

Marten Hillermann, Kote, Gutsherr v. Schenk zu Lindhorst. — Land 25½ Himten Einsaat, 6 Fuder Heu. — Abgabe 3 Taler 34 Mariengroschen 6 Pfennig dem Gutsherrn, 33 Mariengroschen 6 Pfennig der Kirche zu Pattensen. Dem Amte wie die vorigen.

Marten Rundt, Kote. Gutsherr v. Wittorf zu Lüdersburg. — Land 14½ Himten Einsaat, kein Heu. — Abgabe 31 Mariengroschen 4 Pfennig Dienstgeld, 1 Huhn dem Gutsherrn. Dem Amte für eine halbe Immenstede 4½ Mariengroschen, 13½ Mariengroschen Burgfestengeld, Landfolgen und Jagddienst.

Lüdeke Kistenbrügge, Brinksitzer. Herrenmann. — Land 3 Himten Einsaat Rottland.

— Abgabe 2 Taler Dienstgeld, 13½ Mariengroschen Burgfestengeld, 1 Huhn, Landfolgen und Jagddienste.

Die Schulkote ist ohne Land. Der Schulmeister erhält für jedes Kind 16 Gutegroschen Winterlohn und aus jedem Hause, da Kinder zur Schule kommen, 1 Brot zum Sommerlohn —

Neusiedlung: 1764 baute Hans Kaspar Hilmer eine Brinkkote in den Sandbergen. ½ Himten Einsaat Gartenland. 2 Taler Dienstgeld und 1 Rauchhuhn. —

Der Kornzehnte von Luhdorf gehörte dem Stifte Bardowick und brachte 1725 260 bis 280 Taler.

In Luhdorf waren nach dem Geldregister 1680 vorhanden: 10 Höfner (Meyer, Hillermann, Steding, Meyer, Rundt, Neven, Meyer, Macken, Behre und Lüllau) und 8 Kötner (Meyer, Meyer, Rundt, Erhorn, Richers, Garbers und Rundt.)

32. Rottorf im Jahre 1725.

Jeder, ob Höfner oder Kötner, gibt neben den sonstigen Abgaben 13½ Mariengroschen Burgfestengeld und tut Landfolgen und Jagddienste.

Hinrich Völkern, Hof. Herrenmann. — Land 77 Himtsaat, 15 Fuder Heu. — Abgabe 10½ Taler Dienstgeld, 14 Mariengroschen Küchenbede der Radbruchvogtei, 9 Mariengroschen dem Pastoren zu Winsen.

Marten Behnke, Hof. Herrenmann. — Land 79 Himtsaat, 18 Fuder Heu. — Abgabe 10½ Taler Dienstgeld, 9 Mariengroschen der Radbruchvogtei, 9 Mariengroschen für die Immenstede.

Wilhelm Porth, Hof. Gutsherr von Wietzendorf zu Brestorf. — Land 90 Himtsaat, 17 Fuder Heu. — Gibt dem Gutsherrn alles in allem itzt 16 Taler, früher 9 Taler Dienstgeld, 3 Sack Roggen, 12 Himten Hafer, 2 Gänse, 4 Hühner, 40 Eier. Bei der Ablieferung der Eier erhielt er zu Ostern eine große Semmel. Dem Amte für die Freiheit vom Jagddienst 1 Taler und zur Küchenbede in die Radbruchvogtei 14 Mariengroschen.

Marten Wiegels, Hof. Gutsherr von Wittorf. Lüdersburg. — Land 72 Himtsaat, 18 Fuder Heu. — Abgabe 6 Taler Dienstgeld dem Gutsherrn, dem Amte für die sächsische Zehntfuhre 12 Mariengroschen, der Radbruchvogtei 9 Mariengroschen für die Immenstede und 14 Mariengroschen Küchenbede.

Anton Ravens, Hof. Gutsherr das Michaeliskloster in Lüneburg. — Land 96 Himtsaat, 14 Fuder Heu. — Abgabe dem Gutsherrn alles in allem 13 Taler 31 Schilling. Daneben 6 Tage mit 2 Pferden Holz fahren, 2 Zehntfuhren von Melbeck nach Lüneburg und 2 Wittorfer Zehntfuhren. Dem Amte 12 Mariengroschen für die sächsische Zehntfuhre, der Radbruchvogtei 14 Mariengroschen Küchenbede, der Kirche in Handorf 4 Schilling Landgeld.

Lorenz Wedemann, Hof. Gutsherr das Michaeliskloster. — Land 79 Himtsaat, 16 Fuder Heu. — Abgabe dem Gutsherrn 12 Taler Dienstgeld, 1½ Taler Zins, 2 Hühner, sonst wie Ravens. Dem Amte 12 Mariengroschen für die sächsische Zehntfuhre, nach Radbruch 14 Mariengroschen Küchenbede und 9 Mariengroschen für die Immenstede.

Klas Lüers, Hof. Gutsherr v. Meding zum Schnellenberg. — Land 80 Himtsaat, 12 Fuder Heu. — Abgabe dem Gutsherrn 8 Taler Dienstgeld, 1½ Taler Zins, 4 Hühner, 40 Eier, 12 Tage Spanndienst, 2 Zehntfuhren von Jelmstorf nach Schnellenberg, dem Michaeliskloster 4 Sack Roggen, 27 Mariengroschen Zins. Bei der Ablieferung werden 4 Mariengroschen 4 Pfennig als Pröven abgerechnet. Dem Amte 12 Mariengroschen für die sächsische Zehntfuhre, der Radbruchvogtei 14 Mariengroschen Küchenbede.

Johann Wedemann, Kote. Herrenmann. — Land 33 Himtsaat, 10 Fuder Heu. — Abgabe dem Herrn 2½ Taler Dienstgeld, 6 Mariengroschen 6 Pfennig Lichtmeßgeld, 9 Mariengroschen für die Immenstede, 4½ Mariengroschen Küchenbede nach Radbruch. Trägt Briefe nach Bardowick.

Jürgen Völker, vorher Hans Henken. Kote. Herrenmann. — Land 19 Himtsaat, kein Heu. — Abgabe dem Amte 9 Mariengroschen Zins 2½ Taler Dienstgeld, 9 Mariengroschen Lichtmeßzins, 4½ Mariengroschen Küchenbede nach der Radbruchvogtei. Trägt Briefe nach Bardowick, ist frei vom Schmalzehnten, gibt der Dorfschaft für 1 Stück auf der Jüdemersheide und 2 Stücke auf dem Springelberg 3 Taler Heuer.

Die Hirtenkote ist ohne Land.

Eine Schulkote ist nicht vorhanden. Der Schulmeister wohnt frei bei den Leuten, hat freien Tisch und erhält für jedes Kind 27 Mariengroschen. — 1784 wurde ein Schulhaus gebaut. Der Gemeinde war eine Beihülfe aus dem Böttgerschen Legato versprochen. —

Der Korn- und Schmalzehnte ging nach dem Amte Lüne und brachte 200 Taler. Der Rottzehnte im Werte von 20—30 Taler gehörte dem Amte Winsen.

33. Roydorf im Jahre 1725.

Jeder gibt 13½ Mariengroschen Burgfestengeld ins Amtsregister und tut Landfolgen und Jagddienste.

Klaus Tangermann, Hof. Herrenmann. — Land 97 Himtsaat, 21 Fuder Heu. — Abgabe dem Amte 22½ Mariengroschen Lichtmeßzins, 1 Mariengroschen 1 Pfennig Thomäzoll, 10 Taler Dienstgeld, 1 Huhn, 5 Sack Roggen Winsener Maßes, nach der Vogtei Neuland 9 Mariengroschen Landschatz.

Hinrich Gerdau, Hof. Herrenmann. — Land 94 Himtsaat. 21 Fuder Heu. — Abgabe wie Tangermann, aber kein Landschatz.

Johann Ravens. Hof. Gutsherr der Pastor zu Winsen. — Land 79½ Himtsaat, 25 Fuder Heu. — Abgabe dem Gutsherrn 8 Taler Dienstgeld, 13½ Mariengroschen Hofzins und 2 Hühner. Dem Amte 6 Mariengroschen für die sächsische Zehntfuhre.

Lüdeke Stegen, Hof. Gutsherr die Kirche zu Pattensen. — Land 16½ Himtsaat, 21 Fuder Heu. — Abgabe dem Gutsherrn 3 schwere Söß-linge und 1 Gutengroschen 2 Lüneburger Pfennige Hofzins und dient mit Pferden und Wagen ungemessen. Dem Amte gibt er wie Ravens.

Wilhelm Peters. Hof. Gutsherr das Stift Bardowick. — Land 80 Himtsaat. 24 Fuder Heu. — Abgabe 2 Taler Dienstgeld dem Gutsherrn, dem Amte wie Ravens.

Jürgen Rundt, Kote. Herrenmann. — Land 26½ Himtsaat, 2 Fuder Heu. — Abgabe dem Amte 2½ Taler Dienstgeld, 27 Mariengroschen Lichtmeßzins, 1 Huhn. Dem Pastor zu Winsen 1 Taler Dienstgeld und muß noch 1 Tag pflügen.

Marten Mocken, Kote. Herrenmann. — Land 11½ Himtsaat, kein Heu. — Abgabe dem Amte 2½ Taler Dienstgeld, 1 Huhn.

Klaus Riechers, Kote. Herrenmann. — Land 10½ Himtsaat, kein Heu. — Abgabe dem Amte 2 Taler Dienstgeld, 1 Huhn.

Franz Peters Erben, Kote. Herrenmann. — Kein Land, kein Heu. — Abgabe 1719 zum erstenmals wie Kl. Riechers.

Bei der Hirtenkote und bei der Schulkote ist kein Land. Der Schulmeister erhält im Winter für jedes Kind wöchentlich 1 Schilling und vom Dorfe 1 Pfund Butter und 1 Brot im Sommer für jedes Kind 1 Pfund Butter und 1 Brot, aber kein Geld.

Der Korn- und Schmalzehnte von Roydorf im Werte von 120—130 Taler gehört dem Stifte Bardowick, der Rottzehnte, 10—12 Taler, dem Amte.

Nach dem Winsener Geldregister gab es 1680 in Roydorf 5 Höfner (Gerdau, Tangermann, Ravens, Kröger, Peters) und 3 Kötner (Rundt, Sinning, Riechers).

34. Thieshope.

Thieshope wird im Lagerbuch von 1681 nicht erwähnt. Hier unterhielt das Amt ehemals eine herrschaftliche Schäferei, im Volksmunde „Herrenkaben" genannt. Der Hof- und Gartenraum der Schäferei umfaßte reichlich 4 Morgen, die Ländereien 69 Morgen. Im Jahre 1765 wurden die Ländereien aufgeteilt und an 6 Anbauer auf Erbenzins ausgetan. Jeder dieser Siedler gab nach 4 Freijahren ab 1769 jährlich 6 Taler Erbenzins und bei Wirtsveränderung 2 Taler Weinkauf. Jede Stelle erhielt im „hohen Holze" im Radbruch einen Wiesenstrich mit 2 Fuder Wiesenwachs angewiesen. Die Erbpachtverträge wurden am 21 Februar 1767 ausgefertigt (Hann. 88 F. Amt Winsen, Y 2 Nr 16). In diesen Verträgen heißt es: „Die Befreiung von allen Landesbürden soll den Anbauern unverrückt verbleiben. Die Weide für die Schafe und Schweine wie auch für das Hornvieh wird ihnen schatz- und kontributionsfrei zugestanden. Es wird jedoch als billig erachtet, daß sie bei vorfallenden Landfolgen und Kriegerreisen den angrenzenden Dorfschaften zur Hilfe kommen, weil sie deren Hut und Weide mit genießen. Da die Schäferei in keiner Holzung weder mit der Mast noch mit der Art berechtigt war, kann auch den Anbauern diese Berechtigung nicht zugesprochen werden. Damit sie jedoch bald zu einer eigenen Holzung gelangen, sollen jedem bis zu 40 Stück gute Eichenhester aus den herrschaftlichen Kämpen verabfolgt werden. Ein geeigneter Platz dazu wird ihnen vom Amte angewiesen."

Die Namen der 6 Anbauer:

1. Johann Gräper, bisher Häusling in Holm.
2. Johann Christoph Stößel, letzter Pächter der Schäferei.
3. Stephan Hinrich Stößel, übernahm zunächst von seinem Vater die alten baufälligen Schäfereigebäude, schritt aber auch bald zu einem Neubau.
4. Johann Bartold Albers, bisher Häusling in Holm.
5. Johann Martin Kruse aus Pattensen, Zimmermann, hatte im letzten Kriege 5 Jahre gedient.
6. Lippold Rieckmann aus Ashausen.

35. Radbruch.

Radbruch war ehemals ein herrschaftliches Vorwerk und Gestüt. Nach dem Geldregister von 1680 hatte Helmke Cordes zu Vögelsen und Förster Melchior Schuster zu Borstel das Vorwerk mit den Ländereien gepachtet. Sie gaben für

das Saatland 115, für die Wiesen und Kuhweiden 130 und für die Pferdeweide 85 Taler.

Zu dem Vorwerk gehörten:

1. Gebäude: Das Vorwerksgebäude oder der alte Stall, der neue Stutenstall, der Hengststall, der Fangstall, die Scharnebecker Zehntscheune, die Hirtenkote, die Schmiede und das Backhaus.

2. Länderei: Kornland 240 Himtsaat (auf den Tegeln, im Rotkamp und auf zwei anderen Kämpen. — Wiesen und Weideland: Die neue und die lange Wiese, Kälberdrift, Krankenweide, die große Weide für die Radbruchspferde und für 150 Kopf Weidevieh, der große Pferdehagen, der kleine Hagen und die Rethplagge.

Im Jahre 1779 wurden die gesamten Ländereien aufgeteilt und an 6 große Anbauer (später Höfner) und 7 kleine Anbauer (später Kötner) in Erbenzins ausgetan. Zur Verteilung kamen an Acker- und Gartenland 491, an Wiesen 229, an Weideland 310 und an Schafweide 775 Morgen. Die großen Anbauer gaben jährlich 50, die kleinen 12½ Taler Erbenzins.

Die 6 großen Anbauer (Vollhöfner) waren:

1. Nikolaus Blecken.
2. Johann Jochen Striesbaum, gestorben um 1782, dann dessen Witwe.
3. Jochen Lühr.
4. Peter Wilhelm Stößel. Nach dessen Tode heiratet die Witwe Nikolaus Porth, 1785.
5. Peter Ahlers. Joachim Meyn, 1783 Vollhöfner.
6. Matthias Garben.

Die 7 kleinen Anbauer (Kötner) waren:

1. Hans Jürgen Sasse.
2. Hans Friedrich Sötbier.
3. Johann Cordt Detgen.
4. Hinrich Stein.
5. Lorens Völker.
6. August Ludewig Bohlmann.
7. Hans Peter Kistenbrügger.

Mit den Neusiedlern wurde zugleich „ein neuer Schulmeister angesetzt". — Die Schweinezucht durfte sich nur auf den eigenen Haushalt erstrecken, weil die Holzung zu wenig Mast brachte. 1822 verkaufte Johann Christian Sötebier seine Kötnerstelle an Friedrich Wilhelm Alberts, Sohn des Vollhöfners Leopold Alberts. (Quelle: Staatsarchiv Hannover 88 F, Amt Winsen, Z. VIII a, b, c).

Die Marschvogtei.

Vorbemerkung: In den Vogteien Marsch und Neuland, die spätere Siedlungen umfassen, ist von der Buntscheckigkeit der Grund- und Zehntherrschaften wie sie uns in den Geestbezirken entgegentritt, nichts zu bemerken. Wenn auch die Abgaben der Marschleute darum nicht geringer sind als die der älteren Siedler in den Geestdörfern, so werden sie doch nur von einem Herrn, dem Landesherrn, durch sein Amt in Winsen beansprucht und erhoben und zwar bereits unter völliger Ausschaltung der Naturalwirtschaft. In der Marsch gibt es keine Meier- und Schillingshöfe, sondern nur freie Erbgüter, die ohne Beweinkaufung auf den neuen Besitzer übergehen.

Herrendienste: Die Höfner dienen wöchentlich 2 Tage mit 2 Pferden, die Halbhöfner 1 Tag mit 2 Pferden, die Kötner 2 Tage mit der Hand, die Brinksitzer 1 Tag, aber leisten keine Handburgfesten.

Jagddienst im Radbruch: Die Marschleute fahren die Netze auf die Stellstätten, wo am nächsten oder dritten Tage wieder gejagt werden soll. Diejenigen, die ihre Pferde hergeben, wie auch die Kotsassen und Brinksitzer sind von persönlicher Jagdfolge frei. Jeder Höfner muß dem Zehntherrn (dem Amte) eine Sommer- und eine Winterfuhre tun. Beim Kornzehnten wird die elfte Hocke gezogen. Gemeinsamer Weidebetrieb ist nicht üblich. Ueberall Fischereigerechtigkeit in den benachbarten Gewässern.

Bauernschaft Laßrönne:

1. Laßrönne.

1386 belehnt Bischof Johann von Verden der Herzog Wenzelaus von Sachsen und Lüneburg mit folgenden Zehnten: Decimam in Gerlevestorpe, Soderndorpe, Borstel, Hachede, Swynde, Elverstorpe, Draghe, in dem Nyenlande, in Ekholte, in Crumhusen, Stove, Drenhusen, Laßronne, in dem Hove, Vornholte, Hastorpe (Sud. VI 146).

Johann Lodders, Bauermeister. Hof. Krüger. — Land 25 Morgen mit 65 Himten Roggeneinsaat (Himtsaat), 20 Fuder Heu, 6 Pferde, 6 Kopf Rindvieh, 10 Schweine — (1 Fuder Heu versetzt.) — Abgaben 5 Taler 13 Schilling 4 Pfg. Geldzins und Akzise, 8 Taler 19 Schilling 4 Pfg. Zehntgeld, 11 Taler 16 Schilling 10 Pfg. Dienstgeld.

Peter Vinz, Hof. — Land 32 Morgen, 139 Himtsaat, 24 Fuder Heu, 6 Pferde, 14 Kopf Rindvieh, 9 Schweine. (1¼ Fuder Heu versetzt.) — Abgaben 1 Taler 8 Schilling 3 Pfg. Geldzins

9 Taler 4 Schilling 8 Pfg. Zehntgeld, 11 Taler 16 Schilling 10 Pfg. Dienstgeld.

Klaus Brakelmann, Hof. — Land 32 Morgen, 66 Himtsaat, 14 Fuder Heu, 6 Pferde, 9 Kopf Rindvieh, 7 Schweine. (7½ Fuder Heu versetzt.) — Abgaben 1 Taler 2 Schilling 11 Pfg. Geldzins, 9 Taler 6 Schilling Zehntgeld, 14 Taler 10 Pfg. Dienstgeld.

Klaus Drewes, Hof. — Land 56 Morgen, 183½ Himtsaat, 30 Fuder Heu, 10 Pferde, 12 Kopf Rindvieh, 12 Schweine (2 Fuder Heu versetzt.) — Abgaben 1 Taler 16 Schilling 11 Pfg. Geldzins, 16 Taler 17 Schilling 8 Pfg. Zehntgeld, 14 Taler 25 Schilling 4 Pfg. Dienstgeld.

Klaus Lübben, Hof. — Land 33 Morgen, 74 Himtsaat, 24 Fuder Heu, 8 Pferde, 10 Kopf Rindvieh, 8 Schweine. — Abgaben 1 Taler 3 Schilling 6 Pfg. Geldzins, 6 Taler 4 Schilling 10 Pfg. Zehntgeld, 14 Taler 1 Schilling 10 Pfg. Dienstgeld.

Klaus Grothen, ½ Hof. — Land 10½ Morgen, 40 Himtsaat, 12 Fuder Heu, 4 Pferde, 4 Kopf Rindvieh, 4 Schweine. — Abgaben 1 Taler 6 Schilling 7 Pfg. Geldzins, 2 Taler 29 Schilling 4 Pfg. Zehntgeld, 7 Taler 5 Pfg. Dienstgeld.

Peter Bafedow, ½ Hof. — Land 13 Morgen, 28 Himtsaat, 7 Fuder Heu, 2 Pferde, 2 Kühe, keine Schweine, (4 Fuder Heu versetzt). — Abgaben 1 Taler 2 Schilling 1 Pfg. Geldzins 4 Taler 26 Schilling Zehntgeld, 7 Taler 5 Pfg. Dienstgeld.

Joachim Voß, ½ Hof. — Land 19¾ Morgen, 54 Himtsaat, 16 Fuder Heu, 4 Pferde, 7 Kopf Rindvieh, 3 Schweine. — 1 Häusling. — Abgaben 1 Taler 6 Schilling 4 Pfg. Geldzins. 5 Taler 24 Schilling 4 Pfg. Zehntgeld, 7 Taler 24 Schilling 10 Pfg. Dienstgeld.

Peter Prahlen, ½ Hof. — Land 14 Morgen, 61 Himtsaat, 15 Fuder Heu, 2 Pferde, 4 Kopf Rindvieh, 2 Schweine. — Abgaben 1 Taler 4 Schilling 3 Pfg. Geldzins, 4 Taler 7 Schilling Zehntgeld, 7 Taler 5 Pfg. Dienstgeld.

Hans Drewes, ½ Hof. — Land 11¼ Morgen, 15 Himtsaat, 6 Fuder Heu, 1 Pferd, 3 Kopf Rindvieh, 1 Schwein. — Abgaben 1 Taler 4 Schilling 8 Pfg. Geldzins, 18 Schilling 8 Pfg. Zehntgeld, 7 Taler 12 Schilling 8 Pfg. Dienstgeld.

Dietrich Bicken, ½ Hof. — Land 20 Morgen, 76 Himtsaat, 12 Fuder Heu, 2 Pferde, 6 Kopf Rindvieh, 3 Schweine. — Abgaben 1 Taler 7 Schilling 4 Pfg. Geldzins, 5 Taler 31 Schilling 4 Pfg. Zehntgeld, 7 Taler 16 Schilling 2 Pfg. Dienstgeld.

Klaus Bing, ½ Hof. — Land 16½ Morgen, 31 Himtsaat, 6 Fuder Heu, 3 Pferde, 2 Kopf Rindvieh, 2 Schweine. — Abgaben 31 Schilling 10 Pfg. Geldzins, 4 Taler 2 Schilling 8 Pfg. Zehntgeld, 5 Taler 24 Schilling 5 Pfg. Dienstgeld.

Marten Kurwahl, Kote. — Land 1¾ Morgen, 10 Himtsaat, 2 Fuder Heu, 2 Kühe. — 1 Häusling.

Johann Sibbern, Kote. — Land 5¾ Morgen, 11 Himtsaat, 5 Fuder Heu, 1 Pferd, 4 Kopf Rindvieh, 5 Schweine.

Peter Stüven, Kote. — Land ¾ Morgen, 3 Himtsaat, kein Heu, 1 Kuh. — Abgaben 4 Schilling 8 Pfg. Zehntgeld.

Peter Schele, Kote. — Land ¾ Morgen, 5 Himtsaat, 2 Fuder Heu, 2 Kühe.

Klaus Schele, Kote. — Land 2 Morgen, 8 Himtsaat, kein Heu, 2 Kühe.

Peter Pahle, Kote. — Land ¼ Morgen, 1 Kuh, kein Heu. — Abgaben 2 Schilling 10 Pfg. Zehntgeld.

Rieß Stallbaum, Kote. — Land ¾ Morgen, 6 Himtsaat, 3 Fuder Heu, 2 Kühe, 1 Schwein. — Abgaben 2 Schilling Geldzins, 4 Schilling 8 Pfg. Zehntgeld.

Thomas Bicke, Kote. — Kein Land, kein Heu, 1 Kuh. — Abgaben 2 Taler 16 Schilling Dienstgeld.

Die Kötner geben durchgehends 4 Taler Dienstgeld.

Nach dem Winsener Lagerbuch von 1803 brachte der Zehnte von Laßrönne um das Jahr 1725 100 Taler auf.

1727 gründete und errichtete Thies Eickhof eine neue Kotestelle.

2. Haue.

Volger 414.

Johann Wedemann, Hof. Jurat. — Land 31 Morgen, 119 Himtsaat, 15 Fuder Heu, 6 Pferde, 14 Kopf Rindvieh, 20 Schweine. — Abgaben 1 Taler 8 Schilling 8 Pfg. Geldzins. — 9 Taler 20 Schilling Zehntgeld, 13 Taler 20 Schilling Dienstgeld.

Heinrich Reimers, Hof. Land 47 Morgen, 100 Himtsaat, 5 Fuder Heu, 5 Pferde, 7 Kopf Rindvieh, 5 Schweine. — Abgaben 1 Taler 22 Schilling 4 Pfg. Geldzins, 12 Taler 15 Schilling Zehntgeld, 14 Taler 4 Schilling Dienstgeld.

1752 baute Christian Mohrmann unweit des Auedeiches eine Brinkkote.

Der Zehnte von Haue brachte 50 bis 60 Taler.

Bauernschaft Tönnhausen:

3. Tönnhausen.

Hans Kruse, Hof. Hat außerdem noch einen halben wüsten Hof im Besitz. — Land 27¾ Mor-

gen, 79 Himtsaat, 20 Fuder Heu, 8 Pferde, 11 Kopf Rindvieh, 5 Schweine, (2 Himtsaat Acker versetzt). — Abgaben 7 Taler 24 Schilling Zehntgeld.

Reimer Marben, Hof. — Land 28½ Morgen, 91 Himtsaat, 30 Fuder Heu, 7 Pferde, 11 Kopf Rindvieh, 8 Schweine. — Abgaben 7 Taler 2 Schilling Zehntgeld.

Lorenz Bicke, Hof. — Land 28¾ Morgen, 91 Himtsaat, 25 Fuder Heu, 7 Pferde, 11 Kopf Rindvieh, 7 Schweine. — Abgaben 7 Taler 8 Schilling Zehntgeld.

Hans Stüve, Hof. Hat außerdem einen halben wüsten Hof im Besitz. — Land 23½ Morgen, 68½ Himtsaat, 16 Fuder Heu, 5 Pferde, 7 Kopf Rindvieh, 5 Schweine. (1¼ Fuder Heu versetzt.) — Abgaben 9 Taler 10 Schilling Zehntgeld und für den wüsten Hof 4 Taler 24 Schilling 5 Pfennig.

Moritz Porth, Hof. — Land 27½ Morgen, 100 Himtsaat, 30 Fuder Heu, 7 Pferde, 14 Kopf Rindvieh, 8 Schweine. — Abgaben 6 Taler 26 Schilling Zehntgeld.

Paul Meyer, Hof. — Land 29½ Morgen, 72 Himtsaat, 24 Fuder Heu, 9 Pferde, 13 Kopf Rindvieh, 9 Schweine. (1 Himtsaat Acker versetzt.) — Abgaben 6 Taler Zehntgeld.

Peter Köster, Hof. — Land 27¾ Morgen, 84 Himtsaat, 30 Fuder Heu, 6 Pferde, 9 Kopf Rindvieh, 4 Schweine. (3 Himtsaat Acker versetzt.) — Abgaben 6 Taler 24 Schilling Zehntgeld.

Christian Wolter, Hof. — Land 32¼ Morgen, 98 Himtsaat, 26 Fuder Heu, 7 Pferde, 12 Kopf Rindvieh, 8 Schweine. — Abgaben 7 Taler 30 Schilling Zehntgeld.

Thomas Bleecken, Hof. Krüger. — Land 58 Morgen, 164 Himtsaat, 40 Fuder Heu, 7 Pferde, 10 Kopf Rindvieh, 10 Schweine. — Abgaben 14 Taler 18 Schilling Zehntgeld, 5 Taler 6 Schilling Akzise für den Krug.

Marten Kloodt, Hof. Krüger. — Land 33 Morgen, 97 Himtsaat, 20 Fuder Heu, 7 Pferde, 14 Kopf Rindvieh, 10 Schweine. (¾ Fuder Heu versetzt.) — Abgaben 8 Taler 20 Schilling Zehntgeld, 3 Taler 7 Schilling Akzise für den Krug.

Hans Köster, Hof. — Land 14½ Morgen, 42 Himtsaat, 12 Fuder Heu, 4 Pferde, 6 Kopf Rindvieh, 4 Schweine. (3¾ Fuder Heu versetzt.) — Abgaben 3 Taler 20 Schilling Zehntgeld.

Hermann Wobbe, Hof. — Land 16 Morgen, 44 Himtsaat, 14 Fuder Heu, 2 Pferde 8 Kopf Rindvieh, 3 Schweine. (1½ Fuder Heu versetzt.) — Abgaben 4 Taler Zehntgeld.

Wilhelm Pahl, Hof. — Land 14½ Morgen, 37 Himtsaat, 12 Fuder Heu, 3 Pferde, 5 Kopf Rindvieh, 3 Schweine. (1 Fuder Heu versetzt.) — 1 Häusling. — Abgaben 3 Taler 22 Schilling Zehntgeld.

Karsten Stalbom, Hof. — Land 14½ Morgen, 37 Himtsaat, 20 Fuder Heu, 6 Pferde, 9 Kopf Rindvieh, 6 Schweine. — Abgaben 3 Taler 22 Schilling Zehntgeld.

Thies Ahrens, ½ Hof. — Land 14½ Morgen, 36 Himtsaat, 13 Fuder Heu, 2 Pferde, 2 Kopf Rindvieh, 3 Schweine. — Abgaben 3 Taler 28 Schilling Zehntgeld, 7 Taler 12 Schilling 8 Pfg. Dienstgeld.

Hans Stalbom, ½ Hof. — Land 3½ Morgen, 6 Himtsaat, 9 Fuder Heu, 1 Pferd, 5 Kopf Rindvieh, 5 Schweine. — Abgaben 24 Schilling Zehntgeld, 6 Taler 26 Schilling 4 Pfg. Dienstgeld.

Hans Kruse und Hans Stüve haben zusammen einen wüsten ½ Hof. Siehe oben.

Marten Kloodt, Kote. Dessen Kote hat Peter Schele in Laßrönne. Diese beiden geben von 1 Kote gedoppelt.

Paul Meyer, Kote. — Land 3½ Morgen, 5 Himtsaat, 5 Fuder Heu, 2 Kühe. (½ Fuder Heu versetzt.) — 1 Häusling. — Abgaben 24 Schilling Zehntgeld.

Von den 14 Vollhöfnern geben die ersten 10 je 14 Taler 25 Schilling 4 Pfennig, die übrigen je 11 Taler 4 Schilling 8 Pfg. Dienstgeld.

Nach einem Bericht des Lagerbuches von 1803 teilten sich um 1725 Paul Merer und Peter Stüven in die Ländereien eines wüsten Zweidrittel-Hofes.

Neusiedler auf Brinkkoten: 1718: Klaus Rieckmann. — 1723: Jürgen König. Diese Kote wurde 1784 bei hohem Wasser ganz weggeschwemmt, von den Erben verlassen und lag wüste, bis sie 1797 von Matthias Rieckmann wieder aufgebaut wurde. — 1731: Tönnies Pahle. — 1747: Peter Grube. — 1791 baut Dietrich Peper auf Martin Stüvens Lande. — 1802: Johann Behr und Adolf Eckermann bauen auf Joh. Mohrmanns in Tönnhausen Lande.

Bericht des Lagerbuches von 1803 über Nettelberg mit Beziehung auf die Zeit von 1725: „Nettelberg ist ein einständiges Haus an dem Wege von Winsen nach Tönnhausen und ist dabei an Länderei nichts als ein Garten vorhanden und eine Weide für das daselbst zu haltende Vieh. Der Eigentümer dieses Hofes heißet Christoph Gröper, ist ein Brinksitzer und ein Zuentbieter in der Marschvogtei, daher er bishero nichts in das Amtsregister bezahlet. Die 2½ Taler Dienstgeld werden ihm ratione officii als eine Besoldung gut getan."

Bauernschaft Mover:

4. Mover.

Peter Zeyn, Hof. Krüger und Ochsenhändler. — Land 63 Morgen, 193 Himtsaat 20 Fuder Heu, 12 Pferde, 15 Kopf Rindvieh, 17 Schweine. (1 Himtsaat Acker und 1½ Fuder Heu versetzt.) — Abgaben 1 Taler 9 Schilling Geldzins, 19 Taler 31 Schilling Zehntgeld, 3 Taler 7 Schilling Akzise für den Krug, 21 Taler 5 Schilling Akzise für den Handel.

Johann Marben, Hof. — Land 40¼ Morgen, 30 Himtsaat, 15 Fuder Heu, 15 Pferde, 8 Kopf Rindvieh, 6 Schweine. (1½ Fuder Heu versetzt.) — 1 Häusling. — Abgaben 1 Taler 12 Schilling Geldzins, 13 Taler 13 Schilling Zehntgeld.

Christian Zeyn, Hof. — Land 52 Morgen, 148 Himtsaat, 18 Fuder Heu, 8 Pferde, 12 Kopf Rindvieh, 10 Schweine. — Abgaben 1 Taler 17 Schilling Geldzins, 17 Taler 10 Schilling Zehntgeld.

Joachim Bleecken, Hof. Krüger. — Land 40 Morgen, 137 Himtsaat, 16 Fuder Heu, 8 Pferde, 11 Kopf Rindvieh, 8 Schweine. — Abgaben 1 Taler 23 Schilling Geldzins, 13 Taler 10 Schilling Zehntgeld, 5 Taler 13 Schilling für den Krug.

Peter Bicke, Hof. — Land 40¼ Morgen, 130 Himtsaat, 15 Fuder Heu, 10 Pferde, 10 Kopf Rindvieh, 11 Schweine. — Abgaben 1 Taler Geldzins, 13 Taler 16 Schilling Zehntgeld.

Diese Dorfschaft gibt Martensgeld, ohngefähr 19 Taler 31 Schilling 10 Pfg. — Unter den angegebenen Morgen ist viel versetztes Weideland, so aber in den Zahlen mit inbegriffen. — Jeder der genannten Besitzer gibt 14 Taler 25 Schilling Dienstgeld.

5. Hunden.

Jakob Lodders, Hof. — Land 34¾ Morgen, 74 Himtsaat, 12 Fuder Heu, 5 Pferde, 8 Kopf Rindvieh, 5 Schweine. (2 Fuder Heu versetzt.) — Abgaben 2 Taler 4 Schilling Geldzins, 11 Taler 18 Schilling Zehntgeld.

Peter Prahlen, Hof. — Land 35 Morgen, 106 Himtsaat, 12 Fuder Heu, 9 Pferde, 11 Kopf Rindvieh, 8 Schweine. — Abgaben 1 Taler 17 Schilling Geldzins, 11 Taler 24 Schilling Zehntgeld.

Hans Bicken, Hof. — Land 27¼ Morgen, (20 Fuder Heu versetzt), der Hof ist wüst und in der Kreditoren Händen. — Abgaben 23 Schilling Geldzins, 8 Taler 5 Schilling Zehntgeld

Joachim Meyer, Hof. — Land 39 Morgen, 114 Himtsaat, 16 Fuder Heu, 9 Pferde, 10 Kopf Rindvieh, 12 Schweine. — Abgaben 1 Taler Geldzins. 13 Taler Zehntgeld, 1 Taler Erbakzise.

Karsten Wiegels, Hof. — Land 36 Morgen, 100 Himtsaat, 13 Fuder Heu, 5 Pferde, 8 Kopf Rindvieh, 10 Schweine — Abgaben 1 Taler 9 Schilling Geldzins, 12 Taler 24 Schilling Zehntgeld.

Karsten Marben, Hof. — Land 40 Morgen, 131 Himtsaat, 15 Fuder Heu, 5 Pferde, 8 Kopf Rindvieh, 11 Schweine. — Abgaben 1 Taler 28 Schilling Geldzins, 13 Taler 8 Schilling Zehntgeld.

Paul Stalbaum, Johann Zeyn und Johann Rolffen hatten die Ländereien eines aufgeteilten Hofes mit 27 Morgen Land, 94 Himtsaat und 20 Fuder Heu inne. Sie zahlten zusammen 1 Taler 28 Schilling Geldzins, 13 Taler 8 Schilling Zehntgeld und 14 Taler 25 Schilling Dienstgeld. Sie hatten 4, 2 und 3 Pferde, 2, 3 und 3 Kopf Rindvieh und 5, 3 und 4 Schweine.

Jürgen Lodders, Hof. — Land 29 Morgen, 105 Himtsaat, 15 Fuder Heu, 5 Pferde, 9 Kopf Rindvieh, 8 Schweine. — 1 Häusling. — Abgaben 1 Taler 19 Schilling Geldzins, 10 Taler 5 Schilling Zehntgeld.

Jürgen Neven, ½ Hof. — Land 10½ Morgen, 36 Himtsaat, 8 Fuder Heu, 3 Pferde, 5 Kopf Rindvieh, 4 Schweine. — Abgaben: kein Geldzins, 3 Taler 16 Schilling Zehntgeld, 7 Taler 12 Schilling Dienstgeld.

Joachim Möhling, Kote. — Land 2 Morgen, 9 Himtsaat, 1½ Fuder Heu, 2 Kühe. — Abgaben 21 Schilling Zehntgeld.

Peter Lühning, Kote. Krüger. — Land 13 Morgen, 38 Himtsaat, 10 Fuder Heu, 5 Pferde, 4 Kopf Rindvieh, 7 Schweine. — Abgaben 4 Taler Zehntgeld, 4 Taler 21 Schilling Dienstgeld, 1 Taler 10 Schilling Akzise für den Krug.

Christoph Neven, Kote. — Land 2 Morgen, 6 Himtsaat, 2 Fuder Heu, 2 Kopf Rindvieh, keine Schweine. — Abgaben 21 Schilling Zehntgeld.

Henke Wenke, Kote. — Land 2½ Morgen, 12 Himtsaat, 2½ Fuder Heu, 2 Kühe, keine Schweine. — Abgaben 24 Schilling Zehntgeld.

Helmke Lühning, Kote. — Land 2½ Morgen, 6 Himtsaat, 1 Fuder Heu, 2 Kühe, 1 Schwein. — Abgaben 26 Schilling Zehntgeld.

Joachim Schütte, Kote. — Land 1 Morgen, 6 Himtsaat, kein Heu, 1 Pferd. — 1 Häusling.

Erich Jung, Kote. — Land 3½ Morgen, 9 Himtsaat, 4 Fuder Heu, 3 Pferde, 1 Kuh. —

1 Häusling. — Abgaben 1 Taler 5 Schilling Zehntgeld.

Karsten Knütter, Brinksitzer. — Kein Land, kein Heu, 2 Pferde, nichts weiter. — Abgaben 2 Taler 16 Schilling Dienstgeld.

Karsten Müller, Brinksitzer. — Kein Land, kein Heu, 1 Pferd, nichts weiter. — Abgaben 2 Taler Dienstgeld.

Jakob Lodders und Karsten Marben haben zusammen einen wüsten ½ Hof, die Morgenzahl davon ist schon bei ihren Höfen angegeben.

Die Höfner geben je 14 Taler 25 Schilling 4 Pfg., die Kötner je 4 Taler Dienstgeld.

Hans Bickens wüster Hof war 1714 noch in den Händen der Gläubiger und der Bauernschaft. Von diesem Hofe wurden 1714 zur Ausbesserung der Deiche 14 Morgen Land abgestochen, wodurch die Abgaben geringer wurden. 1722 kauften Thies Wedemann und Peter Marben einen wüsten Halbhof für 100 Taler.

Der Zehnte von Hunden brachte 1725 70 bis 80 Taler.

6. Fahrenholz.

Bischof Daniel von Verden (1347—1366) überläßt dem Herzog u. a. den Zehnten zu Artlenburg, zu Oversdorf, zu der Eipe, zu der Hachede, zu Krümhausen, zu Schwinde, zu Laßrönne, in dem Ryenlande, im Have, im Eschholz, zu Rönc, zu Elwerstorf, zu den Drennhausen, zu Drögge(?), zum Vormholz und zu Dinghausen

Peter Klodt, Hof. — Land 31 Morgen, 62 Himtsaat, 30 Fuder Heu, 3 Pferde, 7 Kopf Rindvieh, 8 Schweine (2 zwei Drittel Fuder Heu versetzt). — Abgaben 1 Taler 13 Schilling Geldzins, 10 Taler 16 Schilling Zehntgeld.

Johann Behr, Hof. Krüger. — Land 33 Morgen, 90 Himtsaat, 20 Fuder Heu, 8 Pferde, 10 Kopf Rindvieh, 9 Schweine. — 1 Häusling. — Abgaben 29 Schilling Geldzins, 9 Taler 21 Schilling Zehntgeld, 3 Taler 7 Schilling Akzise für den Krug. Außerdem 21 Schilling dem Pastor in Handorf und 12 Schilling dem Amte Lüne.

Peter Junge, Hof. — Land 32¼ Morgen, 120 Himtsaat, 20 Fuder Heu, 5 Pferde, 10 Kopf Rindvieh, 6 Schweine. — 1 Häusling. — Abgaben 1 Taler 13 Schilling Geldzins, 10 Taler 24 Schilling Zehntgeld.

Moritz Heidmann, Hof. — Land 27¼ Morgen, 60 Himtsaat, 18 Fuder Heu, 6 Pferde, 10 Kopf Rindvieh, 7 Schweine. — Abgaben 1 Taler 7 Schilling Geldzins, 9 Taler 9 Schilling Zehntgeld.

Johann Bicke, Hof. — Land 24 Morgen. (Ist wüst und in den Händen der Kreditoren.) — Abgaben 1 Taler 15 Schilling Geldzins, 8 Taler Zehntgeld.

Dietrich Harms, Hof. — Land 32 Morgen, 96 Himtsaat, 20 Fuder Heu, 6 Pferde, 7 Kopf Rindvieh, 6 Schweine. (1 Fuder Heu versetzt.) — Abgaben 1 Taler 13 Schilling Geldzins, 10 Taler 21 Schilling Zehntgeld.

Dietrich Herings, ½ Hof. — Land 9¾ Morgen, 30 Himtsaat, 10 Fuder Heu, 3 Pferde, 5 Kopf Rindvieh, 4 Schweine. — Abgaben 27 Schilling Geldzins, 3 Taler 16 Schilling Zehntgeld, 7 Taler 12 Schilling Dienstgeld.

Thomas Harms, ½ Hof. — Land 10¼ Morgen, 30 Himtsaat, 9 Fuder Heu, 5 Pferde, 4 Kopf Rindvieh, 1 Schwein. — Abgaben 1 Taler 1 Schilling Geldzins, 3 Taler 13 Schilling Zehntgeld, 5 Taler 4 Schilling Dienstgeld.

Johann Polmann, Kote. Krüger. — Land 3½ Morgen, 15 Himtsaat, 4 Fuder Heu, 1 Pferd, 2 Kühe. — Abgaben 1 Taler 15 Schilling Zehntgeld, 4 Taler Dienstgeld, 2 Taler 21 Schilling Akzise für den Krug.

Jakob Schmidt, Kote. Zuentbieter. — Land 2 Morgen, 10 Himtsaat, kein Heu, 3 Kopf Rindvieh. — Abgaben 21 Schilling Zehntgeld, 3 Taler 16 Schilling Dienstgeld.

Karsten Zeyn, Kote. — Land 1 Morgen, 2 Kühe. — 1 Häusling. — Abgaben 10 Schilling Zehntgeld, 4 Taler Dienstgeld. — 1 Häusling.

Die Höfner geben je 14 Taler 25 Schilling 4 Pfg. Dienstgeld.

Aus dem Lagerbuch von 1803: Der wüste Vollhof von Joachim Bick wurde von der Dorfschaft und den Gläubigern übernommen. Erstmalig von Otto Justus Arnemann 1773 wieder bebaut und in die Reihe gebracht.

1755 errichtete Franz Peter Mohrmann auf Hans Wiegels Lande eine Brinkkote.

Der Zehnte von Fahrenholz brachte 50 bis 60 Taler.

Bauernschaft Oldershausen:

7. Oldershausen.

1341 erwirbt Segeband von dem Berge den großen und kleinen Zehnten zu Wittorf, Horburg und Oldershausen (Mich. 432). Mich. 506, 517, 528, 544. Est. S. 109. Volger 1477.

Peter Porth, Hof. — Land 50 Morgen, 120 Himtsaat, 20 Fuder Heu, 7 Pferde, 12 Kopf Rindvieh, 9 Schweine. — 1 Häusling. — Abgaben 2 Taler 1 Schilling Geldzins, 8 Taler Zehntgeld.

Dietrich Bleecken, Hof. — Land 47 Morgen, 110 Himtsaat, 16 Fuder Heu, 7 Pferde, 12 Kopf Rindvieh, 8 Schweine. — Abgaben 1 Taler 16 Schilling Geldzins, 8 Taler Zehntgeld.

Peter Bleecken, Hof. — Land 35 Morgen, 96 Himtsaat, 15 Fuder Heu, 7 Pferde, 11 Kopf Rindvieh, 9 Schweine. — Abgaben 1 Taler 8 Schilling Geldzins, 8 Taler 12 Schilling Zehntgeld.

Paul Klodt, Hof. — Land 40½ Morgen, 132 Himtsaat, 14 Fuder Heu, 9 Pferde, 11 Kopf Rindvieh, 10 Schweine. — Abgaben 1 Taler 16 Schilling Geldzins, 7 Taler 12 Schilling Zehntgeld.

Peter Harmens der Aeltere, Hof. — Land 67 ein Sechstel Morgen, 128 Himtsaat, 18 Fuder Heu, 8 Pferde, 12 Kopf Rindvieh, 9 Schweine. — Abgaben 23 Schilling Geldzins, 8 Taler 24 Schilling Zehntgeld.

Klaus Meyer, Hof. — Land 44½ Morgen, 123 Himtsaat, 19 Fuder Heu, 7 Pferde, 11 Kopf Rindvieh, 9 Schweine. — Abgaben 1 Taler 3 Schilling Geldzins, 8 Taler 6 Schilling Zehntgeld.

Lüdeke Meyer, Hof. — Land 43½ Morgen, 132 Himtsaat, 15 Fuder Heu, 9 Pferde, 11 Kopf Rindvieh, 10 Schweine. — Abgaben 1 Taler 9 Schilling Geldzins, 8 Taler 6 Schilling Zehntgeld.

Karsten Klodt, Hof. — Land 32¾ Morgen, 108 Himtsaat, 12 Fuder Heu, 7 Pferde, 11 Kopf Rindvieh, 12 Schweine. — Abgaben 1 Taler 3 Schilling Geldzins, 7 Taler 10 Schilling Zehntgeld.

Wilhelm Marben, Hof. — Land 53¼ Morgen, 162 Himtsaat, 23 Fuder Heu, 10 Pferde, 14 Kopf Rindvieh, 14 Schweine. — Abgaben 1 Taler 4 Schilling Geldzins, 10 Taler 28 Schilling Zehntgeld.

Friedrich Kloot, Hof. — Land 31¾ Morgen, 105 Himtsaat, 15 Fuder Heu, 5 Pferde, 11 Kopf Rindvieh, 12 Schweine. — Abgaben 1 Taler 4 Schilling Geldzins, 6 Taler 2 Schilling Zehntgeld.

Peter Harmens der Jüngere, Hof. — Land 54 Morgen, 103 Himtsaat, 10 Fuder Heu, 7 Pferde, 12 Kopf Rindvieh, 10 Schweine. — Abgaben 1 Taler 2 Schilling Geldzins, 6 Taler 6 Schilling Zehntgeld.

Dietrich Marben, Hof. — Land 29¼ Morgen, 80 Himtsaat, 10 Fuder Heu, 5 Pferde, 8 Kopf Rindvieh, 8 Schweine. — Abgaben 1 Taler 11 Schilling Geldzins, 3 Taler 16 Schilling Zehntgeld.

Johann Bleecken, Hof. — Land 55½ Morgen, 150½ Himtsaat, 18 Fuder Heu, 9 Pferde, 15 Kopf Rindvieh, 12 Schweine. — Abgaben 1 Taler 4 Schilling Geldzins, 9 Taler 24 Schilling Zehntgeld.

Jürgen Brand, Hof. Krüger. — Land 45 Morgen, 148 Himtsaat, 21 Fuder Heu, 8 Pferde, 13 Kopf Rindvieh, 9 Schweine. — Abgaben 1 Taler 4 Schilling Geldzins, 8 Taler 4 Schilling Zehntgeld, 14 Taler 25 Schilling Dienstgeld, 4 Taler 11 Schilling Akzise für den Krug.

Peter Ahlers, Kote. — Land 2¾ Morgen, 20 Himtsaat, 5 Fuder Heu, 2 Kühe. — 1 Häusling. — Abgaben 22 Schilling Zehntgeld. (Auf sämtlichen Kotstellen fehlen die Schweine.)

Siebert Arens, Kote. Krüger. — Land 1¾ Morgen, 18 Himtsaat, kein Heu, 2 Kühe. — Abgaben 14 Schilling Zehntgeld, 7 Taler 7 Schilling Akzise für den Krug.

Jürgen Schreunels Erben, Kote. — Land 2¼ Morgen, 20 Himtsaat, 1½ Fuder Heu, kein Vieh. — Abgaben 18 Schilling Zehntgeld.

Peter Wilkens, Kote. — Land 7½ Morgen, 18 Himtsaat, 3 Fuder Heu, 3 Kopf Rindvieh. — 1 Häusling. — Abgaben 2 Taler 12 Schilling Zehntgeld.

Hein Junge, Kote. Krüger. — Land 1½ Morgen, 18 Himtsaat, kein Heu, 3 Kopf Rindvieh. — Abgaben 12 Schilling Zehntgeld, 4 Taler 9 Schilling Akzise für den Krug.

Hans Ahrens, Kote. — Land 1½ Morgen, 18 Himtsaat, kein Heu, 2 Kopf Rindvieh. — Abgaben 12 Schilling Zehntgeld.

Moritz Ahrens, Kote. — Land 2¼ Morgen, 18 Himtsaat, 3 Fuder Heu, 3 Kopf Rindvieh. — 1 Häusling. — Abgaben 18 Schilling Zehntgeld.

Wilhelm Marben, Kote. — Land 1½ Morgen, kein Heu und kein Vieh. — Abgaben 12 Schilling Zehntgeld.

Jost Blecken, Kote. — Land 1½ Morgen, 18 Himtsaat, kein Heu und kein Vieh. — Abgaben 12 Schilling Zehntgeld.

Neusiedler bauten Brinkkoten:

1724: Christian Hempel u. Christian Willens.

1805: Peter Wilken.

Nach dem Lagerbuch von 1803 besaß um das Jahr 1725 Hans Behren einen Freibrief der Herzogin Dorothea (1592—1617 auf Schloß Winsen wohnhaft), wonach, wenn er nach Sonnenuntergang in der Ilmenau seine Netze aufgestellt hatte, die Lüneburger Schiffe davor bis Sonnenaufgang still liegen mußten, um den

Fischfang nicht zu stören. Ein späterer Wirt ließ dieses Privilegium um 1752 aus Unachtsamkeit verfallen.

Der Zehnte von Oldershausen brachte 1725 250 Taler auf, wovon der Herrschaft 180 und dem Michaeliskloster in Lüneburg 70 Taler zustanden.

Jeder Höfner gab 14 Taler 25 Schilling, jeder Kötner 4 Taler 8 Schilling Dienstgeld.

Drennhausener Bauernschaft:

8. Elbstorf.

Siehe Bemerkungen 1386 Laßrönne.

Klaus Heidtmann, Hof. — Land 29½ Morgen, 76 Himtsaat, 9 Fuder Heu, 9 Pferde, 8 Kopf Rindvieh, 6 Schweine. — Abgaben 1 Taler 16 Schilling Geldzins, 9 Taler 21 Schilling Zehntgeld.

Karsten Götke, Hof. — Land 42 Morgen, 132 Himtsaat, 11 Fuder Heu, 9 Pferde, 9 Kopf Rindvieh, 10 Schweine. — Abgaben 1 Taler 28 Schilling Geldzins, 15 Taler 24 Schilling Zehntgeld.

Tönnies Meyn, Hof. — Land 30¼ Morgen, 98 Himtsaat, 6 Fuder Heu, 6 Pferde, 7 Kopf Rindvieh, 4 Schweine. — Abgaben 1 Taler 6 Schilling Geldzins, 12 Taler 18 Schilling Zehntgeld.

Hans Reimers, Hof. — Land 24 Morgen, 98 Himtsaat, 6 Fuder Heu, 8 Pferde, 5 Kopf Rindvieh, 3 Schweine. — Abgaben 23 Schilling Geldzins, 9 Taler 6 Schilling Zehntgeld.

Tönnies Zeyn, Hof. — Land 28¼ Morgen, 71 Himtsaat, 8 Fuder Heu, 6 Pferde, 5 Kopf Rindvieh, 3 Schweine. — Abgaben 1 Taler 6 Schilling Geldzins, 13 Taler 10 Schilling Zehntgeld.

Peter Gruben, Hof. — Land 31¼ Morgen, 95 Himtsaat, 8 Fuder Heu, 6 Pferde, 6 Kopf Rindvieh, 4 Schweine. — Abgaben 1 Taler 2 Schilling Geldzins, 12 Taler 24 Schilling Zehntgeld.

Albert Götke, ½ Hof. — Land 4½ Morgen, 6 Himtsaat, 2 Fuder Heu, 2 Kühe, 3 Schweine. — Abgaben 1 Taler 4 Schilling Zehntgeld, 4 Taler 16 Schilling Dienstgeld.

Karsten Schrader, Kote. — Land 2½ Morgen, 15 Himtsaat, 6 Fuder Heu, 4 Kopf Rindvieh. — Abgaben 24 Schilling Zehntgeld.

Hein Movers, Kote. — 3 Morgen, 21 Himtsaat, 3 Fuder Heu, 2 Kopf Rindvieh. — 18 Schilling Zehntgeld.

Jakob Marben, Kote. — 2 Morgen, 6½ Himtsaat, 4 Fuder Heu, 4 Kopf Rindvieh. — 18 Schilling Zehntgeld.

Karsten Porth, Kote. — 2 Morgen, 10½ Himtsaat, 3 Fuder Heu, kein Vieh. — 24 Schilling Zehntgeld.

Hauke Meyer, Kote. — 2 Morgen, 11 Himtsaat 3 Fuder Heu, 2 Kühe. — 24 Schilling Zehntgeld.

Heine Meyer, Kote. — 1¾ Morgen, 10 Himtsaat, 4 Fuder Heu, 3 Kopf Rindvieh. — 18 Schilling Zehntgeld.

Karsten Ahrens, Kote. — 2¾ Morgen, 12 Himtsaat, 2 Fuder Heu, 2 Kühe. — 1 Taler 1 Schilling Zehntgeld.

Klaus Ahrens, Kote. — 1½ Morgen, 6 Himtsaat, 1 Fuder Heu, 1 Kuh. — 18 Schilling Zehntgeld.

Hans Wencken (~~Wenken~~), Kote. — 1¼ Morgen, 8 Himtsaat, 1 Fuder Heu. — 18 Schilling Zehntgeld.

Karsten Meyer, Kote. — 1½ Morgen, 6 Himtsaat, 5 Fuder Heu, 4 Kopf Rindvieh. — 18 Schilling Zehntgeld.

Hans Schulze, Kote. — 2½ Morgen, 9 Himtsaat, 2 Fuder Heu, 4 Kopf Rindvieh. — 18 Schilling Zehntgeld.

Jürgen Stör, Kote. (Gehört nach Drennhausen.) — 2¼ Morgen, 12 Himtsaat, 4 Fuder Heu, 1 Kuh. — 18 Schilling Zehntgeld.

Klaus Grothoff, Brinksitzer. — 1 Morgen, 3 Himtsaat, 1 Fuder Heu, 1 Kuh. — 12 Schilling Zehntgeld, 2 Taler 16 Schilling Dienstgeld.

Hans Meyer: 3 Morgen, 15 Himtsaat, kein Heu. 2 Kühe. — Abgaben nicht vermerkt.

Karsten Wiegels, Kote. — 3¼ Morgen, 8 Himtsaat, 2 Fuder Heu, 1 Kuh. — 18 Schilling Zehntgeld.

Die Höfner geben je 14 Taler 25 Schilling 4 Pfg., die Kötner je 4 Taler Dienstgeld.

Bericht des Winsener Lagerbuches von 1803: Der Lüersche Vollhof stand wüste. Bei einem Deichbruch um das Jahr 1720 war das Wohnhaus weggetrieben. Die Ländereien übernahm das Dorf Drennhausen gegen Entrichtung der Abgaben. Als der Amtmann von Bütlingen, Martin Joh. Georg Hoefft, 1753 den Hof mit 140 Morgen für 2505 Reichsthaler kaufte, war er längst wieder bebaut.

Neusiedlungen auf Brinkkoten: 1754: Klaus Schwarze, später Nikolaus Craßmann, auf einem Stück Land von Peter Wiegels. 1767: Johann Friedrich Paaps, später Christian Meyer, auf Heine Wiegels Lande. 1771: Johann Marbs. 1777: Die Marschvogtwohnung auf einem Gartenstück von Henning Meyer. 1800: Friedrich Hasenjäger auf Nik. Brakelmanns Hofstelle.

Die Abgaben dieser Leute sind die gleichen wie in Drage.

Der Kornzehnte von Elbstorf hatte 1725 einen Wert von 160 Talern.

9. Drennhausen.

Siehe Volger 171. 1380 Hermann Drennhusen (Lüneburg. ält. Stadtbuch).

Heine Kurwahl, Hof. Krüger. — Land 26¼ Morgen, 94 Himtsaat, 6 Fuder Heu, 6 Pferde, 6 Kopf Rindvieh, 6 Schweine. — Abgaben 1 Taler 31 Schilling Geldzins, 9 Taler 27 Schilling Zehntgeld, 1 Taler 18 Schilling Akzise für den Krug.

Lüdeke Meyer, Hof. (Im Geldregister Meyn.) — Land 25 Morgen, 88 Himtsaat, 10 Fuder Heu, 6 Pferde, 7 Kopf Rindvieh. — Abgaben 1 Taler 2 Schilling Geldzins, 9 Taler 12 Schilling Zehntgeld.

Thies Twesten, Hof. — Land 24¾ Morgen. (Ist wüste und bei der Gemeinde als Weideland in Brauch.) — Abgaben 2 Taler 22 Schilling Geldzins, 11 Taler 29 Schilling Zehntgeld.

Peter Götke, Hof. — Land 27¼ Morgen, 94 Himtsaat, 6 Fuder Heu, 7 Pferde, 7 Kopf Rindvieh, 6 Schweine. — Abgaben 19 Schilling Geldzins, 9 Taler 15 Schilling Zehntgeld.

Henneke Wiegels, Hof. — Land 35½ Morgen, 132 Himtsaat, 10 Fuder Heu, 6 Pferde, 8 Kopf Rindvieh, 9 Schweine. — Abgaben 1 Taler 23 Schilling Geldzins, 11 Taler 26 Schilling Zehntgeld.

Jasper Müller, ½ Hof. — Land 17 Morgen, 45 Himtsaat, 6 Fuder Heu, 4 Pferde, 8 Kopf Rindvieh, 9 Schweine. — Abgaben 25 Schilling Geldzins, 4 Taler 28 Schilling Zehntgeld, 7 Taler 12 Schilling Dienstgeld.

Peter Meyer (oder Meine), ½ Hof. — Land 12¼ Morgen, 41 Himtsaat, 4 Fuder Heu, 5 Pferde, 6 Kopf Rindvieh, 1 Schwein. — Abgaben 24 Schilling Geldzins, 4 Taler 16 Schilling Zehntgeld, 7 Taler 12 Schilling Dienstgeld.

Die folgenden sind Kötner:

Karsten Gödken: 2 Morgen, 8 Himtsaat, 3 Fuder Heu, 4 Kopf Rindvieh. — 1 Häusling. — 18 Schilling Zehntgeld.

Peter Gödken: 1¾ Morgen, 15 Himtsaat, 1 Fuder Heu, 2 Kopf Rindvieh. — 1 Häusling. — 18 Schilling Zehntgeld.

Karsten Harms: 4½ Morgen, 12 Himtsaat, 3 Fuder Heu, 3 Kopf Rindvieh. — 1 Taler 7 Schilling Zehntgeld.

Hans Kurwahl: 1 Morgen, 4 Fuder Heu, 3 Kopf Rindvieh. — 12 Schilling Zehntgeld.

Paul Müller, Roßhändler: 7½ Morgen, 32 Himtsaat, 6 Fuder Heu, 3 Kopf Rindvieh, 3 Schweine. — 2 Taler 26 Schilling Zehntgeld, 4 Taler 9 Schilling Akzise für den Krug.

Hans Siesumb: 3 Morgen, 5 Himtsaat, 2 Fuder Heu, 1 Kuh. — 30 Schilling Zehntgeld.

Die Höfner geben je 14 Taler 25 Schilling 4 Pfg., die Kötner je 4 Taler Dienstgeld.

10. Drage.

Siehe Volger 128. 1297 Margarete de Draghe (Lüneb. ält. Stadtbuch).

Karsten Wencke, Hof. Krüger. — Land 28½ Morgen, 111 Himtsaat, 10 Fuder Heu, 8 Pferde, 14 Kopf Rindvieh, 9 Schweine. — Abgaben 1 Taler 7 Schilling Geldzins, 11 Taler 2 Schilling Zehntgeld, 5 Taler 30 Schilling Akzise für den Krug.

Heinrich Harms, Hof. — Land 35 fünf Sechstel Morgen, 129 Himtsaat, 10 Fuder Heu, 5 Pferde, 6 Kopf Rindvieh, 10 Schweine. — Abgaben 1 Taler 8 Schilling Geldzins, 13 Taler 16 Pfg. Zehntgeld.

Wilken Kurwahl, Hof. — Land 26 Morgen, 89 Himtsaat, 8 Fuder Heu, 5 Pferde, 7 Kopf Rindvieh, 9 Schweine. — Abgaben 31 Schilling Geldzins, 9 Taler 29 Schilling Zehntgeld.

Willer Stüven, Hof. — Land 27 Morgen, 97 Himtsaat, 8 Fuder Heu, 6 Pferde, 7 Kopf Rindvieh, 8 Schweine. — Abgaben 1 Taler 4 Schilling Geldzins, 10 Taler 29 Schilling Zehntgeld.

Cornelius Benecke, Hof. — Land 24¾ Morgen, 87 Himtsaat, 6 Fuder Heu, 4 Pferde, 5 Kopf Rindvieh, 6 Schweine. — Abgaben 1 Taler 5 Schilling Geldzins, 9 Taler 24 Schilling Zehntgeld.

Bartold Zeyen der Jüngere, Hof. — Land 33 Morgen, 122 Himtsaat, 10 Fuder Heu, 8 Pferde, 8 Kopf Rindvieh, 11 Schweine. — Abgaben 1 Taler 3 Schilling Geldzins, 12 Taler 21 Schilling Zehntgeld.

Paull Grube, Hof. — Land 30½ Morgen, 60 Himtsaat, 4 Fuder Heu, 2 Pferde, 3 Kopf Rindvieh, 1 Schwein. — Abgaben 1 Taler 3 Schilling Geldzins, 12 Taler 21 Schilling Zehntgeld.

Lorenz Meyn, Hof. (Hat auch einen wüsten Hof in Brauch.) — Land 37½ Morgen, 132 Himtsaat, 10 Fuder Heu, 5 Pferde, 6 Kopf Rindvieh, 12 Schweine. — Abgaben 1 Taler 3 Schilling Geldzins, 15 Taler 30 Schilling Zehntgeld und 9 Taler 20 Schilling für den wüsten Hof.

Willer Stüben, ½ Hof. — Land 18 Mor-

gen, 50 Himtsaat, 6 Fuder Heu, 5 Pferde, 4 Kopf Rindvieh, 4 Schweine. — Abgaben 28 Schilling Geldzins, 7 Taler 28 Schilling Zehntgeld, 7 Taler 13 Schilling Dienstgeld.

Peter Harms (vom wüsten Erbe): Land 4¾ Morgen, 16 Himtsaat, 2 Fuder Heu, 2 Pferde, 2 Kühe, 3 Schweine. — Abgaben 21 Schilling Geldzins, 1 Taler 4 Schilling Zehntgeld, 7 Taler 13 Schilling Dienstgeld.

Peter Meyer am Ende (im Geldregister Meyn), vom wüsten Erbe: Land 1½ Morgen, 12 Himtsaat, 1 Kuh. — Abgaben 21 Schilling Zehntgeld, 4 Taler 16 Schilling Dienstgeld.

Bartoldt Zeyn, vom wüsten Erbe: Land 1¾ Morgen, 12 Himtsaat, 1½ Fuder Heu, 2 Kühe. — Abgaben 7 Taler 12 Schilling Dienstgeld.

Die Höfner geben je 14 Taler 25 Schilling 4 Pfg. Dienstgeld.

Die folgenden sind Kötner und geben jedweder 12 Schilling Zehntgeld und 4 Taler Dienstgeld.

Peter Harders: 1½ Morgen, 12 Himtsaat, 1½ Fuder Heu, 2 Kühe.

Siverd Meyn: 1 Morgen, 3 Fuder Heu, kein Vieh.

Jürgen Soltow: 1 Morgen, 2 Fuder Heu, kein Vieh.

Joachim Stüben: 1 Morgen, 2 Fuder Heu, kein Vieh.

Peter Meyer (Meyn): 1 Morgen, 2 Fuder Heu, 2 Kühe.

Wilke Kurwahl: 1 Morgen, 2 Fuder Heu, kein Vieh.

Tönnies Köning: 1 Morgen, 2 Fuder Heu, kein Vieh.

Tönnies Meyn: 1 Morgen, 2 Fuder Heu, kein Vieh.

Albert Herder: 3½ Morgen, 21 Himtsaat, 1 Fuder Heu, 2 Kühe.

Sander Wencken: 1½ Morgen, 2½ Fuder Heu, 2 Kühe.

Jakob Gruben: 1½ Morgen, 2 Fuder Heu, 2 Kühe.

Johann Konning: 1 Morgen, 2 Fuder Heu, kein Vieh.

Stephan Zeyn: 1 Morgen, 2 Fuder Heu, 2 Kühe.

Tönnies Zeyn: 1 Morgen, 2 Fuder Heu, 1 Kuh.

Henke Stoef: 1 Morgen, 2 Fuder Heu, 2 Kühe.

Martin Meyer: 1 Morgen, 2 Fuder Heu, 1 Kuh.

Klaus Arens: 1 Morgen, 2 Fuder Heu, 1 Kuh.

Die folgenden sind Brinksitzer und geben jedweder 2 Taler 16 Schilling Dienstgeld, bis auf den ersten, welcher 3 Taler gibt. Land und Heu haben nur die beiden ersten.

Hans Reyken: ¾ Morgen, 2 Fuder Heu, 1 Kuh.

Lüdeke Zeyn: 1¼ Morgen, 2 Fuder Heu, 1 Kuh.

Joachim Kurwahl: kein Vieh.

Johann Rundt: kein Vieh.

Stoffer Bicke: kein Vieh.

Hermann Preens Witwe: 1 Kuh.

Wenthen: 2 Kühe.

Johann Grube: 3 Kühe.

Franz König: 1 Kuh.

Henneke Wiether: 1 Kuh.

Elbstorfer Brinksitzer:

Curdt Kahle: 1 Kuh.

Henneke Schwarten: 1 Kuh.

Heinrich Meyer: kein Vieh.

Drennhäuser Brinksitzer:

Klaus Stüven: 1 Kuh.

Hans Berkhan: 1 Kuh.

Nach dem Winsener Lagerbuch von 1803 gab es in Drage noch um das Jahr 1725 zwei wüste Höfe, die seit undenklichen Jahren unbewohnt waren. Den einen hatte Jakob Lodders, den anderen Lorenz Wiegels mit Johann Lüers von Marschacht in Benutzung.

In der Zeit von 1725 bis 1803 hatte sich das Dorf um 21 Brinkkoten vergrößert. Die Neusiedler, welche jeder 2 Taler Dienstgeld und 1 Rauchhuhn an die Herrschaft geben und daneben Kontribution und Hoheitsdienste leisten mußten, waren folgende:

1725: Peter Kurwahl, Peter Benthacke, Dieterich Hoyer, Michael Giese und Heinrich König. Diese siedelten im Uhlenbusch.

1749: Klaus Zeyn.

1752: Martin Kurwahl, Johann Lullau, Hein Reimers, Hans Rose, Henning Ravens, Hans Sponnagel, Peter Prahl.

1755: Johann Mathias Stahlbuck (später Barnstorf).

1765: Peter Sander baut auf seinem Gartenlande, Peter Marbs (später Joh. Dietrich Stoffregen) im Uhlenbusch.

1771: Joh. Wilh. Stallbohm.

1785: Henning Benecke im Uhlenbusch, Peter Meyn (später Joh. Heidtmann) baut sein Backhaus zur Riegenkote um.

1799: Christian Voß (später Joh. Wilh. Allers).

1803: Peter Hillermann im Uhlenbusch.

Der Drager Zehnte hatte 1725 einen Wert von 120 Talern.

Bauernschaft Marschacht:

11. Eichholz.

1300 Marquardus de Etholte (Lüneb. ält. Stadtbuch). Sud. VI 163.

Peter Harden, Hof. — Land 32 Morgen, 155 Himtsaat, 18 Fuder Heu, 9 Pferde, 15 Kopf Rindvieh, 15 Schweine. — Abgaben 19 Schilling Geldzins, 12 Taler Zehntgeld.

Klaus Meyer, Hof. (Im Geldregister Meyn.) — Land 43 Morgen, 180 Himtsaat, 24 Fuder Heu, 10 Pferde, 16 Kopf Rindvieh, 12 Schweine. — Abgaben 19 Schilling Geldzins, 12 Taler 15 Schilling Zehntgeld.

Paul Bicke, Hof. — Land 33½ Morgen, 146 Himtsaat, 9 Fuder Heu 10 Pferde, 10 Kopf Rindvieh, 26 Schweine. — Abgaben 19 Schilling Geldzins, 12 Taler 15 Schilling Zehntgeld.

Albert Bruns, Hof. — Land 25½ Morgen, 105 Himtsaat, 6 Fuder Heu, 6 Pferde, 9 Kopf Rindvieh, 10 Schweine. — Abgaben 19 Schilling Geldzins, 9 Taler 12 Schilling Zehntgeld.

Die Besitzer geben je 15 Taler und einige Schilling Dienstgeld.

Der Kornzehnte von Eichholz brachte 1725 50 bis 60 Taler ins Amtsregister.

12. Marschacht.

1216 gesteht Albert von Orlamünde den Hamburgern Freiheit vom Zoll zu Hachede zu. 1230 wird im Zehntregister des Bischofs zu Ratzeburg erwähnt, daß alle Höfe zu Hachede der dortigen Pfarre pflichtig seien. Volger 261a.

1308 bestätigt Bischof Friedrich zu Verden die Stiftung des vormaligen Pfarrers in Hachede, der der Pfarre daselbst und der Kapelle in Drennhausen zwei Fuder Salz geschenkt hat (Volger S. 153 f.).

Peter Twesten, Bauermeister. Ueber Besitz und Abgaben nichts verzeichnet.

Joachim Ahrens, Hof. — Land 22 Morgen, 88 Himtsaat, 15 Fuder Heu, 7 Pferde, 7 Kopf Rindvieh, 8 Schweine. — Abgaben 21 Schilling Geldzins, 8 Taler 8 Schilling Zehntgeld, kein Dienstgeld verzeichnet.

Carlest Kiene, Hof. — Land 43¼ Morgen, 103 Himtsaat, 15 Fuder Heu, 6 Pferde, 8 Kopf Rindvieh, 10 Schweine (2 Häuslinge). — Abgaben 1 Taler 11 Schilling Geldzins, 16 Taler 7 Schilling Zehntgeld.

Hans Grube, Hof. — Land 39¾ Morgen, 129 Himtsaat, 10 Fuder Heu, 6 Pferde, 8 Kopf Rindvieh, 10 Schweine (½ Fuder Heu versetzt). — Abgaben 1 Taler 8 Schilling Geldzins, 14 Taler 29 Schilling Zehntgeld.

Heine Ahrens, Hof. — Land 42 Morgen, 100 Himtsaat, 10 Fuder Heu, 7 Pferde, 7 Kopf Rindvieh, 9 Schweine. — Abgaben 29 Schilling Geldzins, 14 Taler 29 Schilling Zehntgeld.

Joachim Arens, Hof. — Land 42¾ Morgen, 122 Himtsaat, 14 Fuder Heu, 7 Pferde, 8 Kopf Rindvieh, 9 Schweine. — Abgaben 1 Taler 10 Schilling Geldzins, 16 Taler 1 Schilling Zehntgeld.

Klaus Zeyen, Hof. — Land 49 Morgen, 150 Himtsaat, 16 Fuder Heu, 10 Pferde, 11 Kopf Rindvieh, 10 Schweine. — Abgaben 30 Schilling Geldzins, 18 Taler 12 Schilling Zehntgeld.

Klaus Möhling, Kote. — Land 3¾ Morgen, 6 Himtsaat, 5 Fuder Heu, 2 Kühe, keine Schweine. — Abgabe 1 Taler 10 Schilling Zehntgeld.

Karsten Meyer, Kote. (Im Geldregister Meyn.) — Land 2½ Morgen, 6 Himtsaat, 4 Fuder Heu, 3 Kopf Rindvieh, 2 Schweine. — Abgaben 28 Schilling Zehntgeld.

Jürgen Stöf, Kote. — Land 3½ Morgen, 6 Himtsaat, 4 Fuder Heu, 4 Kopf Rindvieh, 2 Schweine. — 1 Häusling. — Abgaben 1 Taler 8 Schilling Zehntgeld.

Klaus Junge, Brinksitzer. — Land ¾ Morgen, 2 Fuder Heu, 2 Kühe, keine Abgaben.

Lüdeke Marbes, Brinksitzer. — Kein Land, 1 Kuh, keine Abgaben.

Das Winsener Lagerbuch von 1803 erwähnt für Marschacht 4 Brinksitzer: Klaus Peters, mit 6¼ Morgen Acker, und Hans Kyen, die 1725 zum erstenmal ins Register bezahlten; ferner Jürgen Götten und Klaus Meyn.

Der Zehnte von Marschacht brachte 1725 80 bis 100 Taler ins Amtsregister.

13. Rönne.

1362 Siffridus von der Rönnen (Lüneb. ält. Stadtbuch).

Paul Harmens, Hof. — Land 27¼ Morgen, 93 Himtsaat, 10 Fuder Heu, 7 Pferde, 5 Kopf Rindvieh, 4 Schweine (7 Himtsaat Acker versetzt). — Abgaben 29 Schilling Geldzins, 10 Taler 16 Schilling Zehntgeld.

Peter Elvers, Hof. — 33 ein Sechstel Morgen, 126 Himtsaat, 12 Fuder Heu, 6 Pferde, 5 Kopf Rindvieh, 4 Schweine (6 Himtsaat Acker versetzt). — Abgaben 1 Taler 2 Schilling Geldzins, 12 Taler 12 Schilling Zehntgeld. — 1 Häusling.

Peter Ahrens, Hof. — Land 50½ Morgen, 168 Himtsaat, 20 Fuder Heu, 8 Pferde,

11 Kopf Rindvieh, 10 Schweine. — Abgaben 1 Taler 12 Schilling Geldzins, 13 Taler 30 Schilling Zehntgeld.

Joachim Straßburg, Hof. — Land 18½ Morgen, 46 Himtsaat, 3 Fuder Heu, kein Vieh. — Abgaben 26 Schilling Geldzins, 7 Taler 10 Schilling Zehntgeld.

Heinrich Meyn, Hof. — Land 32¼ Morgen, 108 Himtsaat, 16 Fuder Heu, 8 Pferde, 10 Kopf Rindvieh, 8 Schweine. — Abgaben 31 Schilling Geldzins, 11 Taler 12 Schilling Zehntgeld. — 1 Häusling.

Peter Twesten, Hof. — Land 41 Morgen, 156 Himtsaat, 16 Fuder Heu, 12 Pferde, 11 Kopf Rindvieh, 17 Schweine. — 1 Häusling. — Abgaben 1 Taler 5 Schilling 6 Pfg. Geldzins, 15 Taler 12 Schilling Zehntgeld.

Klaus Meyn, Hof. — Land 22¾ Morgen, 41 Himtsaat, 8 Fuder Heu, 4 Pferde, 4 Kopf Rindvieh, 7 Schweine. — Abgaben 30 Schilling 3 Pfg. Geldzins, 8 Taler 23 Schilling Zehntgeld.

Hans Harms (Karsten Harden), Hof. — Land 32½ Morgen, 116 Himtsaat, 10 Fuder Heu, 6 Pferde, 7 Kopf Rindvieh, 6 Schweine. — Abgaben 30 Schilling 8 Pfg. Geldzins, 12 Taler 18 Schilling Zehntgeld.

Die Höfner geben je 14 Taler und einige Schilling Dienstgeld.

Die folgenden sind Kötner und geben jedweder 4 Taler Dienstgeld, der Zehnte ist ungleich:

Michael Marbens Wittib: 4 Morgen, 10 Himtsaat, 7 Fuder Heu, 4 Kopf Rindvieh, 2 Schweine. — 1 Taler 16 Schilling Zehntgeld.

Gabriel Holtzhoff: 1½ Morgen, 3 Fuder Heu, 2 Kühe, 4 Immen. — 18 Schilling Zehntgeld.

Hans Gruben: 3¼ Morgen, 6 Himtsaat, 3 Fuder Heu, 1 Kuh, 3 Schweine. — 18 Schilling Zehntgeld.

Heine Rosen: 2 Morgen, 6 Himtsaat, 3 Fuder Heu, 3 Kühe. — 24 Schilling Zehntgeld.

Peter Wenken: 1½ Morgen, 6 Himtsaat, 3 Fuder Heu, 3 Kühe. — 18 Schilling Zehntgeld.

Heine Meyer: 7 Morgen, 22 Himtsaat, 3 Fuder Heu, 4 Pferde, 5 Kopf Rindvieh, 3 Schweine. — 1 Taler 8 Schilling Geldzins, 2 Taler 20 Schilling Zehntgeld.

Thomas Preen: 1½ Morgen, 4 Fuder Heu, 3 Kühe. — 18 Schilling Geldzins.

Henneke Blancken: 1½ Morgen, 4 Fuder Heu, 3 Kühe. — 18 Schilling Geldzins.

Thies Twesten: 1½ Morgen, 6 Himtsaat, 1 Fuder Heu, 1 Kuh. — 18 Schilling Geldzins.

Lorenz Twesten: 1½ Morgen, 6 Himtsaat, 1 Fuder Heu, 3 Kühe. — 18 Schilling Geldzins.

Die folgenden Brinksitzer geben jedweder 2 Taler 16 Schilling Dienstgeld:

Kaspar Heidmann, ist ein Schmied: 1 Kuh. — 1 Häusling.

Peter Ahrens: 1 Kuh und kein Land. — 2 Häuslinge.

Heine Elvers: 1 Kuh und kein Land.

Lorenz Junge, ist ein Neuling: kein Land, 1 Kuh.

Marten Lindemann: ohne Land und wie die vorigen ohne Heu, 1 Kuh.

Neusiedler auf Brinkkoten:
1736: Jürgen Vollendorf, später Jürgen Lüers.
1747: Henning Eickhoff, später Peter Dätz.
1784 wird eine Schulkote gebaut.
1786: Joh. Dethleff, später Eckhoff, baute ein Backhaus zur Brinkkote aus.

Der Zehnte von Rönne brachte 1725 100 Taler.

Bauernschaft Schwinde:
14. Schwinde.

Siehe 1333 Horburg (Sud. I 549) und 1386 Laßrönne (Sud. VI 146). Volger 553, 614.

Baltzer Zien (Zeyn), Hof. — Land 47¾ Morgen, 198 Himtsaat, 25 Fuder Heu, 7 Pferde, 13 Kopf Rindvieh, 13 Schweine. — Abgaben 1 Taler 16 Schilling Geldzins, 17 Taler 2 Schilling Zehntgeld, 14 Taler 25 Schilling Dienstgeld.

Christian Wedemann, Hof. — Land 21½ Morgen, 90 Himtsaat, 10 Fuder Heu, 6 Pferde, 6 Kopf Rindvieh, 10 Schweine. (1½ Fuder Heu versetzt.) — Abgaben 1 Taler 3 Schilling Geldzins, 8 Taler 5 Schilling Zehntgeld, 12 Taler 9 Schilling Dienstgeld.

Lorentz Wiegels, Hof. — Land 32½ Morgen, 109 Himtsaat, 15 Fuder Heu, 8 Pferde, 9 Kopf Rindvieh, 11 Schweine. — Abgaben 1 Taler 8 Schilling Geldzins, 11 Taler 26 Schilling Zehntgeld, 14 Taler 25 Schilling Dienstgeld.

Marten Wenke, ½ Hof. — Land 6¾ Morgen, 32 Himtsaat, 3 Fuder Heu, 4 Pferde, 2 Kühe, keine Schweine. — Abgaben 24 Schilling Geldzins, 2 Taler 12 Schilling Zehntgeld, 6 Taler 28 Schilling Dienstgeld.

Jürgen Groten, Peter Blecken, ½ Hof. — Land 9 Morgen, 27 Himtsaat, 4 Fuder Heu, 4 Pferde, 4 Kopf Rindvieh, 3 Schweine. — Abgaben jeder 12 Schilling Geldzins — zusammen 3 Taler 12 Schilling Zehntgeld und 6 Taler 8 Schilling Dienstgeld.

Peter Jürries, ½ Hof. — Land 11½ Morgen, 41 Himtsaat, 3 Fuder Heu, 2 Pferde,

2 Kühe, 3 Schweine. — Abgaben 30 Schilling Geldzins, 4 Taler 19 Schilling Zehntgeld, 8 Taler 9 Schilling Dienstgeld.

Harmen Johannes, ½ Hof. — Land 12 Morgen, ist wüst und hat die Gemeine im Gebrauch. — Abgaben 1 Taler 18 Schilling Geldzins, 6 Taler 6 Schilling Zehntgeld, 9 Taler 4 Schilling Dienstgeld.

Sander Voß, Kote. — Land 3 Morgen, 16 Himtsaat, 4 Fuder Heu, 3 Pferde 3 Kopf Rindvieh, 2 Schweine. — Abgaben 30 Schilling Zehntgeld, 4 Taler Dienstgeld.

Joachim Schütten, Kote. — Land 1½ Morgen, 6 Himtsaat, 2 Fuder Heu, 2 Pferde, 3 Kopf Rindvieh, 2 Schweine. — Abgaben 18 Schilling Zehntgeld, 4 Taler Dienstgeld.

Joachim Ahrens, Kote. — Land 1½ Morgen, 6 Himtsaat, 2 Fuder Heu, kein Vieh. — Abgaben 27 Schilling Geldzins, 4 Taler Dienstgeld.

Karsten Stoef, Kote. — Land 1¾ Morgen, 6 Himtsaat, 2 Fuder Heu, 3 Kopf Rindvieh, 1 Schwein. — Abgaben 18 Schilling Geldzins, 4 Taler Dienstgeld.

Jonas Elvers, Brinksitzer: 1 fünf Sechstel Morgen, 6 Himtsaat, kein Heu, 1 Kuh. — 3 Taler Dienstgeld.

Reimar Wenken, Brinksitzer: kein Land, kein Heu, 1 Kuh. — 2 Taler 16 Schilling Dienstgeld.

Hans Ahrens, Brinksitzer: wie der vorige.

Harmen Wobbe, Brinksitzer: Hat nichts und gibt nichts.

Neusiedler auf Brinkkoten:

1767: Klaus Schmidt.

1798: Heinrich Grupe auf einem Platze von Nikol. Stoef in Schwinde und Baltasar Zeyn.

Der Kornzehnte von Schwinde brachte der Herrschaft 1725 120 Taler, der Schmalzehnte gehörte dem Pastor von Marschacht.

15. Stove.

1354 Johannes Stovern (Lüneb. ält. Stadtbuch).

Jürgen Mohrmann, Hof. Krüger. — Land 31 Morgen, 84 Himtsaat, 8 Fuder Heu, 6 Pferde, 8 Kopf Rindvieh, 5 Schweine. (5½ Fuder Heu versetzt.) — Abgaben 1 Taler 2 Schilling Geldzins, 9 Taler 9 Schilling Zehntgeld, 12 Taler 9 Schilling Dienstgeld, 8 Taler 20 Schilling Akzise für den Krug.

Peter Bruns, Hof. — Land 33½ Morgen, 102 Himtsaat, kein Heu, 4 Pferde, 3 Kopf Rindvieh, 2 Schweine. (7½ Fuder Heu versetzt.) — Abgaben 1 Taler 19 Schilling Geldzins, 12 Taler 10 Schilling Zehntgeld, 14 Taler 25 Schilling Dienstgeld. — 1 Häusling.

Tönnies Zyen, Hof. — Land 51 ein Sechstel Morgen, 126 Himtsaat, 10 Fuder Heu, 6 Pferde, 12 Kopf Rindvieh, 17 Schweine. (17 Fuder Heu versetzt.) — Abgaben 1 Taler 19 Schilling Geldzins, 18 Taler 18 Schilling Zehntgeld, 14 Taler 25 Schilling Dienstgeld.

Peter Harms, Hof. — Land 86 Morgen, 258 Himtsaat, 40 Fuder Heu, 10 Pferde, 20 Kopf Rindvieh, 15 Schweine. — Abgaben 2 Taler 2 Schilling Geldzins, 26 Taler 28 Schilling Zehntgeld, 14 Taler 25 Schilling Dienstgeld.

Peter Bruns, Thies Zyen, Peter Harms haben ein wüstes Erbe in Brauch, Land und Gut (d. i. das Vieh) ist bei ihren eigenen vollen Höfen schon beschrieben. — Abgaben 29 Schilling Geldzins, 14 Taler 25 Schilling Dienstgeld.

Johann Solrow, Kote: 2 Morgen, 9 Himtsaat, 3 Fuder Heu, 3 Kopf Rindvieh. — 9 Schilling Zehntgeld, 4 Taler Dienstgeld.

Heneke Clues, Kote: 2 Morgen, 4 Fuder Heu, kein Vieh. — 24 Schilling Zehntgeld, 4 Taler Dienstgeld. — 1 Häusling.

Klaus Bajedow, Kote: 1¾ Morgen, 4 Himtsaat, 4 Fuder Heu, 2 Kühe. — 21 Schilling Zehntgeld, 4 Taler Dienstgeld.

Jürgen Stoef, Kote: 4¼ Morgen, 11 Himtsaat, 5 Fuder Heu, 5 Kopf Rindvieh. — 3 Taler 16 Schilling Geldzins, 1 Taler 19 Schilling Zehntgeld, 4 Taler Dienstgeld.

Peter Bajedow, Brinksitzer: 1 sieben Zwölftel Morgen, 3 Himtsaat, 1 Kuh. — 12 Schilling Zehntgeld, 2 Taler Dienstgeld.

Jürgen Stoefsand, Brinksitzer: Hat kein Land und kein Heu, nur 1 Schwein. — 2½ Taler Dienstgeld.

Karsten Marben, Brinksitzer: kein Land, kein Heu, 2 Kühe. — 2½ Taler Dienstgeld.

Jürgen Stöfe, Brinksitzer: 2½ Morgen, 3 Fuder Heu, 4 Kopf Rindvieh, 1 Schwein. — 30 Schilling Zehntgeld, 3 Taler Dienstgeld.

Neusiedler auf Brinkkoten:

1716: Jürgen Harden baute an der Elbe.

1730: Karsten Ahrens baute auf Henning Kiehnen Lande.

1788: Peter Harms.

Der Kornzehnte gehörte wie überall in der Marsch der Herrschaft und brachte 90—100 Taler. Der Schmalzehnte stand dem Pastor von Marschacht zu.

16. Krümse.

Siehe Bemerkungen bei Horburg, Laßrönne und Fahrenholz.

Peter Elvers, Hof. — Land 33½ Morgen, 126 Himtsaat, 20 Fuder Heu, 7 Pferde, 10 Kopf Rindvieh, 9 Schweine. (2¼ Himtsaat Acker versetzt.) — Abgaben 26 Schilling 9 Pfg. Geldzins, 12 Taler 21 Schilling Zehntgeld.

Joachim Meyn, Hof. — Land 36¾ Morgen, 138 Himtsaat, 16 Fuder Heu, 7 Pferde, 11 Kopf Rindvieh, 11 Schweine. — Abgaben 1 Taler 3 Schilling 4 Pfg. Geldzins, 13 Taler 22 Schilling Zehntgeld.

Peter Blecken, Hof. — Land 36 Morgen, 134 Himtsaat, 20 Fuder Heu, 9 Pferde, 13 Kopf Rindvieh, 10 Schweine. — Abgaben 29 Schilling 5 Pfg. Geldzins, 14 Taler 17 Schilling Zehntgeld.

Henneke Meyn, Hof. — Land 32½ Morgen, 130 Himtsaat, 15 Fuder Heu, 9 Pferde, 10 Kopf Rindvieh, 10 Schweine. — Abgaben 1 Taler Geldzins, 12 Taler 6 Schilling Zehntgeld.

Baltzer Zyen (Schwinde), Klaus Zyen (Marschacht) geben für einen wüsten Hof 28 Schilling 10 Pfg. Geldzins. — Das Zehntgeld steckt in ihrem obigen.

Lippold Ahlers, Kote. — Land 4 ein Sechstel Morgen, 17 Himtsaat, 4 Fuder Heu, 1 Pferd, 5 Kopf Rindvieh, 3 Schweine. — Abgaben 1 Taler 27 Schilling Zehntgeld.

Jürgen Schnelle, Kote. — Land 2 sieben Zwölftel Morgen, 12 Himtsaat, 3 Fuder Heu, 2 Kühe, 2 Schweine. — Abgaben 1 Taler 1 Schilling Zehntgeld.

Peter Wencken, Kote. — Land 3½ Morgen, 12 Himtsaat, 2 Fuder Heu, 3 Kopf Rindvieh, 1 Schwein. — Abgaben 1 Taler 11 Schilling Geldzins.

Peter Ronneberg, Kote. — Land 2 fünf Zwölftel Morgen, 9 Himtsaat, 3 Fuder Heu, 3 Kopf Rindvieh, 2 Schweine. — Abgaben 29 Schilling Geldzins.

Die Höfner geben je 14 Taler 25 Schilling 4 Pfg., die Kötner je 4 Taler Dienstgeld.

Nach dem Winsener Lagerbuch von 1803 gab es in Krümse um 1725 zwei wüste Höfe: 1. das Wiegels-Erbe: Die Hälfte der Ländereien besaß Peter Ahrens in Rönne. Je ein Sechstel hatten Paul Wenken in Marschacht, Paul Harms in Rönne und Hans Seyen in Stove. 2. Das Clüvers-Erbe: über 200 Jahre wüst. Zwei Drittel hatte Peter Harms in Stove und ein Drittel Henning Kyen in Schwinde.

Der Kornzehnte hatte einen Wert von 40 bis 70 Taler.

Die Vogtei Neuland.

Die Vogtei Neuland hatte die Gefangenenwachen beim Amtsgefängnis zu stellen. Die Zehntpflichtigen waren dafür frei vom Schmalzehnten mit Ausnahme von der Zehntgans, welche sie mit 9 Mariengroschen bezahlen mußten. Im übrigen gilt hier bezüglich der Abgaben, Dienste und Berechtigungen dasselbe wie bei der Vogtei Marsch. Die vielen Neusiedler gaben auch hier je nach Größe der Stelle 1 bis 2 Taler Dienstgeld, 13½ Mariengroschen Burgfestengeld mit 1 Rauchhuhn. (Winsener Lagerbuch von 1803.)

1. Stöckte.

1309 Germarus de Stockede (Lüneb. ält. Stadtbuch).

Dietrich Movers, Hof. — Land 19 Morgen, 160 Himtsaat, 11 Fuder Heu, 5 Pferde, 13 Kopf Rindvieh, 11 Schweine. (4½ Himtsaat Acker versetzt.) — Abgaben 1 Taler 30 Schilling 8 Pfg. Geldzins, 10 Taler 6 Schilling 8 Pfg. Zehntgeld, 13 Taler 8 Schilling Dienstgeld.

Jakob Sanders, Hof. — Land 28 Morgen, 52 Himtsaat, 27 Fuder Heu, 6 Pferde, 8 Kopf Rindvieh, 12 Schweine. (½ Himtsaat Acker versetzt.) — Abgaben 1 Taler 29 Schilling Geldzins, 6 Taler 18 Schilling 8 Pfg. Zehntgeld, 13 Taler 8 Schilling Dienstgeld.

Michel Movers, Hof. Krüger. — Land 26¼ Morgen, 77 Himtsaat, 30 Fuder Heu, 5 Pferde, 15 Kopf Rindvieh, 16 Schweine. (10 Himtsaat Acker versetzt.) — Abgaben 1 Taler 30 Schilling 4 Pfg. Geldzins, 7 Taler 18 Schilling 8 Pfg. Zehntgeld, 13 Taler 8 Schilling Dienstgeld, 8 Taler 18 Schilling 8 Pfg. Akzise für den Krug.

Klaus Albers, Hof. — Land 24 Morgen, 72 Himtsaat, 18 Fuder Heu, 5 Pferde, 9 Kopf Rindvieh, 14 Schweine. (1¾ Himtsaat Acker versetzt.) — Abgaben 1 Taler 28 Schilling Geldzins, 6 Taler 14 Schilling Zehntgeld, 13 Taler 8 Schilling Dienstgeld.

Peter Riege, Hof. — Land 29 Morgen, 80 Himtsaat, 28 Fuder Heu, 4 Pferde, 10 Kopf Rindvieh, 13 Schweine. (4 ein Sechstel Himtsaat Acker versetzt.) — Abgaben 3 Taler 16 Schilling Geldzins, 8 Taler 3 Schilling Zehntgeld, 15 Taler 8 Schilling Dienstgeld.

Barthold Beke, Haf. — Land 26½ Morgen, 58 Himtfaat, 25 Fuder Heu, 3 Pferde, 11 Kopf Rindvieh, 14 Schweine. (½ Himtfaat Acker verſetzt.) — Abgaben 1 Taler 20 Schilling 3 Pfg. Geldzins, 6 Taler 14 Schilling Zehntgeld, 10 Taler 24 Schilling Dienſtgeld.

Barthold Bebre, Hof. — Land 24 Morgen, 60 Himtfaat, 18 Fuder Heu, 4 Pferde, 7 Kopf Rindvieh, 8 Schweine. (5 Himtfaat Acker verſetzt.) — Abgaben 1 Taler 28 Schilling Geldzins, 5 Taler 2 Schilling Zehntgeld, 9 Taler 8 Schilling Dienſtgeld.

Henneke Rund, Hof. — Land 26 Morgen, 48 Himtfaat, 33 Fuder Heu, 4 Pferde, 8 Kopf Rindvieh, 10 Schweine. (10½ Himtfaat Acker verſetzt.) — Abgaben 1 Taler 28 Schilling 6 Pfg. Geldzins, 3 Taler 14 Schilling Zehntgeld, 8 Taler 8 Schilling Dienſtgeld.

Joachim Gercken, ½ Hof. — Land 10 Morgen, 10 Himtfaat, 1½ Fuder Heu, 1 Pferd, 1 Kuh, 1 Schwein. (3½ Himtfaat Acker verſetzt.) — Abgaben 1 Taler 21 Schilling Geldzins, 1 Taler 24 Schilling Zehntgeld, 6 Taler Dienſtgeld. — 1 Häusling.

Peter Homann, ½ Hof. — Land 15 Morgen, 33 Himtfaat, 15 Fuder Heu, 6 Pferde, 8 Kopf Rindvieh, 12 Schweine. — Abgaben 1 Taler 23 Schilling Geldzins, 3 Taler 12 Schilling Zehntgeld, 7 Taler 20 Schilling Dienſtgeld.

Klaus Pahl, ½ Haf. — Land 19 Morgen, 40 Himtfaat, 27 Fuder Heu, 5 Pferde, 10 Kopf Rindvieh, 10 Schweine. (1½ Himtfaat Acker verſetzt.) — Abgaben 2 Taler 1 Schilling 6 Pfg. Geldzins, 4 Taler 14 Schilling Zehntgeld, 10 Taler 20 Schilling Dienſtgeld.

Peter Steinbeck, ½ Hof. — Land 15 Morgen, 52 Himtfaat, 13 Fuder Heu, 4 Pferde, 6 Kopf Rindvieh, 7 Schweine. (½ Himtfaat Acker verſetzt.) — Abgaben 1 Taler 25 Schilling Geldzins, 3 Taler 14 Schilling Zehntgeld, 8 Taler 20 Schilling Dienſtgeld.

Jürgen Brakelmann, ½ Hof. — Land 11½ Morgen, 40 Himtfaat, 13 Fuder Heu, 5 Pferde, 5 Kapf Rindvieh, 6 Schweine. (1½ Himtfaat Acker verſetzt.) — Abgaben 1 Taler 20 Schilling 3 Pfg. Geldzins, 3 Taler 2 Schilling Zehntgeld, 6 Taler 20 Schilling Dienſtgeld.

Peter Sander, ½ Haf. — Land 15 Morgen, 48 Himtfaat, 15 Fuder Heu, 5 Pferde, 7 Kapf Rindvieh, 6 Schweine. (½ Himtfaat Acker verſetzt.) — Abgaben 1 Taler 26 Schilling Geldzins, 5 Taler 2 Schilling Zehntgeld, 7 Taler 20 Schilling Dienſtgeld.

Jaachim Eckhoff, ½ Hof. — Land 12½ Morgen, 33 Himtfaat, 12 Fuder Heu, 5 Pferde, 6 Kopf Rindvieh, 7 Schweine. (½ Himtfaat Acker verſetzt.) — Abgaben 1 Taler 22 Schilling Geldzins, 2 Taler 14 Schilling Zehntgeld, 7 Taler 4 Schilling Dienſtgeld.

Michel Mover, Kote. — Ohne Land und Heu, 2 Kühe. — 5 Taler 8 Schilling Dienſtgeld.

Wilh. Eckhoff, Kote. — ½ Morgen, 2 Himtfaat, 2 Kühe. — 8 Schilling Zehntgeld, 5 Taler 8 Schilling Dienſtgeld.

Dietrich Becken, Kate. — ½ Morgen, 4 Himtfaat, 2 Kühe. — 4 Taler 16 Schilling Dienſtgeld.

Thies Eckhaff, Kote. — ¼ Morgen, 2 Himtfaat, 1 Kuh. — 5 Taler 8 Schilling Dienſtgeld.

Peter Steinbeck, Kote. Zuentbieter. — Ohne Land und Heu, 1 Pferd, 2 Kühe. — 2 Taler 12 Schilling Dienſtgeld.

Die Leute in Stöckte ſind alle Fiſcher. — Etliche Einwohner zu Stöckte, Haue und Eichholz ſowie im Städtlein Winſen müſſen am Tage Michaelis vor Sonnenuntergang dem Amte 2 Taler 17 Mariengroſchen ½ Pfg. Känigzins einbringen.

Der Karnzehnte van Stöckte brachte 1725 200 Taler ins Amtsregiſter.

2. Hoopte.

1291 und 1302 Helmodus de Hope (Lüneb. älteſtes Stadtbuch).

Johann Bicke, Hof. — Land 132 Morgen, 108 Himtfaat, 50 Fuder Heu, 10 Pferde, 23 Kopf Rindvieh, 18 Schweine. — Abgaben 5 Taler 3 Schilling 6 Pfg. Geldzins, 15 Taler Zehntgeld, 25 Taler 8 Schilling Dienſtgeld

Johann Lübben, Haf. — Land 40 Morgen, 80 Himtfaat, 40 Fuder Heu, 4 Pferde, 16 Kopf Rindvieh, 11 Schweine. (1¼ Himtfaat Acker verſetzt.) — Abgaben 2 Taler 7 Schilling Geldzins, 8 Taler Zehntgled.

Hans Eggers, Hof. — Land 40 Morgen, 26 Himtfaat, 30 Fuder Heu, 3 Pferde, 6 Kapf Rindvieh, 1 Schwein. (7¼ Himtfaat Acker verſetzt.) — Abgaben 2 Taler 10 Schilling Geldzins, 6 Taler Zehntgeld.

Hans Sanders, Hof. — Land 41¼ Morgen, 38 Himtfaat, 30 Fuder Heu, 2 Pferde, 8 Kopf Rindvieh, 3 Schweine. (12½ Himtfaat Acker verſetzt.) — Abgaben 2 Taler 18 Schilling Geldzins, 6 Taler Zehntgeld.

Peter Eggers, Hof. — Land 35½ Morgen, 30 Himtfaat, 20 Fuder Heu, 3 Pferde, 7 Kopf Rindvieh, 5 Schweine. (9 Himtfaat Acker

versetzt.) — Abgaben 2 Taler 8 Schilling Geldzins, 6 Taler Zehntgeld.

Clement Behre, Hof. — Land 35½ Morgen, 36 Himtsaat, 30 Fuder Heu. 6 Pferde, 15 Kopf Rindvieh, 10 Schweine. (5½ Himtsaat Acker versetzt.) — Abgaben wie der vorige.

Jürgen Becken, Hof. — Land 38 Morgen, 36 Himtsaat, 30 Fuder Heu, 2 Pferde, 5 Kopf Rindvieh, 7 Schweine. (3½ Himtsaat Acker versetzt.) — Abgaben 2 Taler 16 Schilling Geldzins, 6 Taler Zehntgeld, 15 Taler 8 Schilling Dienstgeld.

Jobst Benthake, Hof. — Land 40 Morgen, 40 Himtsaat, 30 Fuder Heu, 6 Pferde, 10 Kopf Rindvieh, 7 Schweine. (7 Himtsaat Acker versetzt.) — Abgaben 3 Taler 23 Schilling Geldzins, 6 Taler Zehntgeld, 15 Taler 8 Schilling Dienstgeld.

Peter Meyer, Hof. — Land 42 Morgen, 42 Himtsaat, 30 Fuder Heu, 4 Pferde, 5 Kopf Rindvieh. 5 Schweine. (6½ Himtsaat Acker versetzt.) — Abgaben 2 Taler 9 Schilling Geldzins, 6 Taler Zehntgeld.

Klaus Pahl, Hof. — Land 42 Morgen, 40 Himtsaat, 30 Fuder Heu, 4 Pferde, 9 Kopf Rindvieh, 8 Schweine. (3½ Himtsaat Acker versetzt.) — Abgaben 2 Taler 16 Schilling Geldzins, 6 Taler Zehntgeld.

Klaus Zyen, Hof. — Land 64 Morgen. 84 Himtsaat, 50 Fuder Heu. 6 Pferde 20 Kopf Rindvieh. 16 Schweine. — Abgaben 2 Taler 21 Schilling 6 Pfg. Geldzins. 10 Taler Zehntgeld.

Klaus Sander, Hof. — Land 54 Morgen, 80 Himtsaat, 40 Fuder Heu, 6 Pferde, 20 Kopf Rindvieh, 12 Schweine. (3 Himtsaat Acker versetzt.) — Abgaben 2 Taler 13 Schilling Geldzins, 10 Taler Zehntgeld.

Christoph Sievers, Hof. — Land 28 Morgen, 36 Himtsaat, 16 Fuder Heu, 3 Pferde, 5 Kopf Rindvieh, 5 Schweine. (7½ Himtsaat Acker versetzt.) — Abgaben 2 Taler 3 Schilling Geldzins, 3½ Taler Zehntgeld.

Peter Bicke, Hof. — Land 42 Morgen. 42 Himtsaat, 30 Fuder Heu, 4 Pferde 17 Kopf Rindvieh, 2 Schweine. (6 Himtsaat Acker versetzt.) — Abgaben 2 Taler 9 Schilling Geldzins. 7 Taler Zehntgeld.

Klaus Boß Wittib, Hof. — Land 35 Morgen, 42 Himtsaat, 30 Fuder Heu, 5 Pferde, 12 Kopf Rindvieh, 8 Schweine. (1¾ Himtsaat Acker versetzt.) — Abgaben 2 Taler 5 Schilling Geldzins, 6 Taler Zehntgeld.

Martin Stöf, Kote. Krüger. — Land 6¼ Morgen, 12 Himtsaat, 10 Fuder Heu, 3 Pferde, 4 Kopf Rindvieh, keine Schweine. — Abgaben 5 Schilling 2 Pfg. Geldzins, 1½ Taler Zehntgeld, 5 Taler 16 Schilling Dienstgeld. 2 Taler 6 Schilling Akzise für den Krug.

Thomas Bicke, Kote. Wirtschaft. — Land 2½ Morgen, 6 Himtsaat, 2 Fuder Heu, 4 Pferde, sonst kein Vieh. — Abgaben 1 Taler Zehntgeld und 50 Taler jährlich für den Krug.

Clement Lüdken, Kote. — Kein Land, kein Heu, 3 Kopf Rindvieh. — 4 Taler 16 Schilling Dienstgeld.

Reimar Meyer, Kote: Kein Land, kein Heu, 2 Kühe. — 4 Taler 16 Schilling Dienstgeld.

Clement Sanders Wittib, Kote: 1 Morgen, 3 Himtsaat, 2 Kühe. — 4 Schilling Geldzins, 6 Schilling Zehntgeld, 5 Taler 18 Schilling Dienstgeld.

Heine Brakelmanns Wittib, Kote: 1 Morgen, 2 Kühe. — 2 Reichstaler 28 Schilling Dienstgeld.

Heine Meyer, Kote: 3½ Morgen, 6 Fuder Heu, 4 Kopf Rindvieh. — 6 Schilling Geldzins, 1 Taler Zehntgeld, 5 Taler 8 Schilling Dienstgeld.

Heinrich Sievers, Kote: Kein Land, kein Heu, 1 Kuh. — 2 Taler 28 Schilling Dienstgeld.

Peter Ohland, Kote: 1¼ Morgen, 6 Fuder Heu, 3 Kopf Rindvieh. — 4 Schilling Geldzins, 5 Taler 8 Schilling Dienstgeld. — 1 Häusling.

Henneke Eggers, Kote. Schiffbauer. — 1¼ Morgen, 2 Kühe, 5 Taler 8 Schilling Dienstgeld.

Heine Pahlen, Kote. — 3½ Morgen, 7 Fuder Heu, 3 Kopf Rindvieh. 6 Schilling Geldzins, 24 Schilling Zehntgeld, 5 Taler 8 Schilling Dienstgeld.

Christoph Sanders, Kote. Schneider. 3½ Morgen, 1¼ Himtsaat, 7 Fuder Heu, 3 Kopf Rindvieh. — 5 Schilling Geldzins, 5 Taler 8 Schilling Dienstgeld.

Michel Sanders, Kote. — 4 Morgen, 8 Fuder Heu, 4 Kopf Rindvieh. — 4 Schilling Geldzins, 8 Schilling Zehntgeld, 5 Taler 8 Schilling Dienstgeld.

Heine Meyer bei der Schlüse, Kote. — Kein Land, kein Heu, 1 Kuh. — 5 Taler Dienstgeld.

Peter Behre, Kote. Schiffbauersknecht. — ½ Morgen, 3 Himtsaat, 2 Kühe. — 5 Taler Dienstgeld.

Klaus Herings, Kote. Schiffbauer. — Kein Land, kein Heu, 4 Kopf Rindvieh, 3 Schweine. — 5 Taler 8 Schilling Dienstgeld.

Klaus Pahlen, Kote: 5 Morgen, 6 Himt-

saat, 8 Fuder Heu, 4 Kopf Rindvieh, 2 Schweine. — 1 Taler 16 Schilling Zehntgeld, 5 Taler 8 Schilling Dienstgeld.

Franz Tiemann, Kote: 1½ Morgen, 3 Himtsaat, 6 Fuder Heu, 4 Kopf Rindvieh, 1 Schwein. — 5 Schilling Geldzins, 12 Schilling Zehntgeld, 5 Taler 8 Schilling Dienstgeld.

Stoffer Eggers, Kote: 1½ Morgen, 6 Himtsaat, 6 Fuder Heu, 2 Kühe, 2 Schweine, 2 Schafe. — 8 Schilling Zehntgeld, 5 Taler 8 Schilling Dienstgeld.

Die Höfe geben — mit drei Ausnahmen — je 13 Taler 8 Schilling Dienstgeld.

Neusiedlungen auf Brinkkoten:

1722: Heinrich Kröger erwirbt von Peter Behr zu Hoopte ein Stück am Achterdeich und Christian Macke von seinem Bruder Klaus Macke zu Ashausen ½ Morgen am Achterdeich.

1729: David Sievers kauft einen Bauplatz von Joh. Bicke zu Hoopte.

1730: Hinrich Wesselmann erwirbt von Joh. Friedr. Lütjens 2 Morgen und Anton Meyer von Jürgen Ohland am Hoopter Elbdeich einen Platz.

1767: Hans Hinrich Sievers baut binnendeichs zwischen Cord Bicke und der Deichabfahrt in den Winser Weg, darf nur 2 Kühe und außer den eigenen Mastschweinen keine Schweine halten.

1781: Christoph Beecken.

1784: Heine Beecken.

1788: Der Müller Sellschop baut eine Kote an das Backhaus.

1775: Jürgen Meyer.

1804: Christoph Peper und Peter Macke.

Nach einem Rezeß von 1560 hatten die Ortschaften Hoopte und Stelle im „Hoperbruch" bis Maitag und nach Beendigung der Heuernte gemeinsame Hut und Weide. Zu anderen Zeiten hüteten sie das Vieh wie alle anderen Bauernschaften der Marsch auf eigenen Ländereien.

Der Kornzehnte von Hoopte brachte um das Jahr 1725 236 Taler ins Amtsregister

Der Kotsaß Thomas Bicke hatte laut Privilegium vom 29. 4 1629 einen freien Krug gegen Bezahlung von 50 Talern jährlich an das Amt. 1688 wurde die Abgabe auf 20 Taler ermäßigt mit dem Zugeständnis, daß in Hoopte keine Nebenkrüge geduldet würden.

3. Fliegenberg.

1310 überträgt Herzog Otto dem Kloster Lüne „cyslewerder nostrum uthover situm iuxta Vleghenberch" (Lün. 119).

Peter Pahle, Hof. — Land 60 Morgen 108 Himtsaat, 30 Fuder Heu, 11 Pferde, 18 Kopf Rindvieh, 14 Schweine. (5¾ Himtsaat Land versetzt.) — Abgaben 2½ Taler Geldzins, 10 Taler Zehntgeld.

Christoph Pahle, Hof. — Land 32 Morgen, 66 Himtsaat, 20 Fuder Heu, 6 Pferde, 16 Kopf Rindvieh, 11 Schweine. (5¼ Himtsaat Land versetzt.) — Abgaben 2 Taler 5 Schilling Geldzins, 5 Taler Zehntgeld.

Joachim Albers, Hof. — Land 36 Morgen, 90 Himtsaat, 40 Fuder Heu, 7 Pferde, 18 Kopf Rindvieh, 25 Schweine (2½ Himtsaat Land versetzt.) — Abgaben 2 Taler 12 Schilling Geldzins, 7½ Taler Zehntgeld.

Hans Rönneburg, Hof. — Land 40 Morgen, 75 Himtsaat, 30 Fuder Heu, 6 Pferde, 17 Kopf Rindvieh, 9 Schweine. (4½ Himtsaat Land versetzt.) — Abgaben 2 Taler 10 Schilling Geldzins, 16 Taler Zehntgeld.

Peter Sievers, Hof. — Land 55 Morgen, 110 Himtsaat, 40 Fuder Heu, 8 Pferde, 19 Kopf Rindvieh, 13 Schweine. — Abgaben 2 Taler 12 Schilling Geldzins, 10 Taler Zehntgeld.

Peter Reimers, Hof. — Land 56½ Morgen, 108 Himtsaat, 30 Fuder Heu, 8 Pferde, 22 Kopf Rindvieh, 17 Schweine. (1 Himtsaat Land versetzt.) — Abgaben wie Sievers.

Johann Riege, Hof. — Land 54½ Morgen, 110 Himtsaat, 30 Fuder Heu, 9 Pferde, 20 Kopf Rindvieh, 20 Schweine. — Abgaben 2 Taler 13 Schilling Geldzins, 11 Taler Zehntgeld.

Bartold Behr, Hof. — Land 44 Morgen, 75 Himtsaat, 30 Fuder Heu, 8 Pferde, 23 Kopf Rindvieh, 15 Schweine. — Abgaben 2 Taler 7 Schilling Geldzins, 7 Taler Zehntgeld.

Superintendent Walter zu Harburg. Hof 1673 von Joh. Bicken gekauft. — Land 57 Morgen, 171 Fuder Heu. — Abgaben 3 Taler Geldzins, 10 Taler Zehntgeld, 12 Taler Dienstgeld. Frei von Wagen- und Everfuhren.

Marten Tiemann, ½ Hof. — Land 16 Morgen, 45 Himtsaat, 12 Fuder Heu, 2 Pferde, 9 Kopf Rindvieh, 6 Schweine — Abgaben 1 Taler 26 Schilling Geldzins, 4 Taler Zehntgeld, 10 Taler 20 Schilling Dienstgeld.

Joachim Wenten, Kote. — Land 5 Morgne, 6 Himtsaat, 10 Fuder Heu, 3 Pferde, 9 Kopf Rindvieh, 3 Schweine. — Abgaben 4 Schilling Geldzins, 1 Taler Zehntgeld.

Marten Pahl, Kote. — Land 3½ Morgen, 6 Himtsaat, 5 Fuder Heu, 4 Pferde, 10 Kopf

Rindvieh, 10 Schweine. — Abgaben 4 Schilling Geldzins, 1 Taler Zehntgeld

Jürgen Ahlers, Kote. — Land 3 Morgen, 4 Himtsaat, 1 Fuder Heu, 2 Kühe. — Abgaben 4 Schilling 9 Pfg Geldzins, 24 Schilling Zehntgeld.

Karsten Pahlen, Kote. — Land 1½ Morgen, 2 Himtsaat, 1 Kuh. — Abgaben 4 Schilling Geldzins, 24 Schilling Zehntgeld.

Hans Sievers, Kote — Land 8 Morgen, 12 Himtsaat, 10 Fuder Heu, 8 Kopf Rindvieh, 1 Schwein. — Abgaben 8 Schilling Geldzins, 2 Taler Zehntgeld.

Hans Schildknecht, Kote. — Land 4½ Morgen, 13 Himtsaat, 3 Fuder Heu, 2 Pferde, 6 Kopf Rindvieh. — Abgabe 4 Schilling 6 Pfg. Geldzins 1 Taler 24 Zehntgeld.

Klaus Binz, Kote. — Land 5 Morgen, 6 Himtsaat, 9 Fuder Heu, 2 Pferde, 6 Kopf Rindvieh. — Abgabe 4 Schilling Gutzins, 1 Taler 24 Schilling Zinsgeld.

Jochim Küster, Kate: Kein Land, kein Heu 3 Kopf Rindvieh. (1 Häusling).

Peter Wenten, Hans Schildknecht, Kote: Nichts als 3 Kopf Rindvieh. Jachim Becken, Einlieger: 2 Taler Dienstgeld.

Mariß Ranneberg, Brinksitzer: Ohne Land und Heu. 3 Kopf Rindvieh.

Thomas Wenten, Brinksitzer: Ohne Land und Vieh.

Peter Tiemann, Brinksitzer: 2¼ Morgen, 3 Himtsaat, 1 Pferd, 3 Kopf Rindvieh, 6 Schilling Geldzins

Klaus Rieae, Brinksitzer: 3½ Morgen, kein Vieh, 6 Schilling Geldzins.

Jürgen Sanders, Brinksitzer: 9 Maraen, 26 Himtsaat, 8 Fuder Heu, 3 Pferde, 7 Kopf Rindvieh. 6 Schilling 6 Pfg. Geldzins.

Heinrich Menken Wittib (Mackens), Brinksitzer: Ist wüst, es kommt nicht davon auf als allein 4 Taler 16 Schilling Dienstgeld.

Jüraen Brüggemann, Brinksitzer. Schuhflicker. Kein Land, kein Heu, 4 Kopf Rindvieh.

Auch die noch folgen, sein alle Brinksitzer:

Bartold Schriefer: 1 Morgen. 2 Himtsaat, 2 Kühe, 4 Schilling 4 Pfg. Geldzins, 6 Schilling Zehntgeld.

Hans Bastelmann, Schiffsknecht. Kein Land, kein Vieh.

Hans Wieckhorst, Schneider, ahne Land und Heu, 3 Kopf Rindvieh.

Peter Sanders: 2 Moraen, 3 Himtsaat, 3 Kopf Rindvieh, 5 Schilling Geldzins, 16 Schilling Zehntgeld.

Reimer Schildknecht sen.: Nichts als 2 Kühe.

Reimer Schildknecht jun.: 1 Kuh.

Marten Schildknecht: 3 Kühe.

Hariver Albers: 2 Kühe.

Klaus Sanders: 2 Morgen, 3 Himtsaat, 4 Fuder Heu, 1 Kuh, 5 Schilling Geldzins, 16 Schilling Zehntgeld.

Karsten Henken Wittib: 2 Morgen, kein Vieh, 5 Schilling Geldzins, 20 Schilling Zehntgeld.

Klaus Benthacke: 1½ Morgen, 1 Himtsaat, 2 Pferde, 3 Kühe, 10 Schilling Zehntgeld.

Peter Ranneberg: ¾ Morgen, 4 Himtsaat, 2 Kühe, 4 Schilling 6 Pfg. Geldzins, 4 Schilling Zehntgeld.

Hans Syvers: 1 Morgen, 3 Himtsaat, 1 Kuh. Abgabe wie der vorige.

Heine Tangermann, Spielmann: Ohne Land und Heu, 2 Pferde, 3 Kühe.

Bartold Riege: 2½ Morgen, 2½ Himtsaat, 2 Kühe, 4 Schilling Geldzins.

Jürgen Benthacke: 5 Morgen, 11 Himtsaat, 10 Fuder Heu, 2 Pferde, 2 Kühe, 4 Schilling Geldzins, 9 Pfg. Zehntgeld.

Die Höfner geben je 13 Taler 8 Schilling, die Kätner und Brinksitzer je 5 Taler und einige Schilling Dienstgeld.

Neusiedler auf Brinkkoten:

1707: Jürgen Peters.

1713: Peter Pahlen, später Peter Böttger, erhielt 2 Stücke auf der Rosenweide angewiesen.

1715: Peter Tangermann.

1718: Jürgen Benthacken.

1722: Otto Peters, Bauplatz am Achterdeich von Johann Sievers zu Stelle gegen 1 Taler 12 Mariengroschen jährlichen Grundzins.

1722: Jürgen Heitmann, Bauplatz am Achterdeich von Heine Meyer in Stelle.

1723: Christoph Cardes. Platz am Achterdeich von Peter Sievers zu Fliegenberg.

1723: Henning Schween.

1726: Hans Detjen, hat 3 Stücke Land van der Kleinen Rosenweide mitten im Felde. Darf kein Federvieh halten.

1727: Marten Schween, Platz am Deiche von Reimers gekauft.

1730: Hinrich Köster, Platz von Hans H. Rönneburg.

1730: Jürgen Benthack, Platz am Achterdeich von Amtsrat v. Cronhelm in Fliegenberg.

1731: Klaus Macke, Land von Christian Reimers am Fliegenberger Achterdeich.

1752: Peter Helmsiek baute eine Kote auf dem v. Cronhelmschen Lande. Nach dessen Tode wurde 1740 die Stelle wüste. 2 Häuslinge, Klaus Peters und Hans Tangermann, bauten sie 1752 wieder auf. Erhielten von Amtsrat v. Cronhelm 2 Stücke auf der Sandecksweide gegen 2½ Taler Erbenzins angewiesen.

1769: Jürgen Tangermann und Peter Hinrich Kayser bauen zusammen auf dem Acker des Höfners und Kotsassen Johann Behren in Fliegenberg.

1775: Peter Hinrich Tangermann auf Flüggen Lande.

Fliegenberger Fischer zahlten für die Fischerei auf der Kleinen Elbe 19 Reichstaler und 8 Lachse oder in deren Ermangelung für jeden Lachs 1 Reichstaler 9 Mariengroschen. Der Kornzehnte, welcher früher an die Leute verpachtet war, wurde um 1730 in natura gezogen und zwar die 14. Hocke. Das Zehntkorn war ohne Entgelt nach Winsen zu liefern.

Gehrden.

Dieses Dorf ist im Jahre 1769 auf einem herrschaftlichen Domanialgrund ganz neu erbaut und an 6 Anbauer, deren Namen im Lagerbuch nicht genannt werden, auf Erbenzins ausgetan. Jeder dieser Neusiedler hatte nach 6 Freijahren jährlich 24 Taler Erbenzins und bei Uebernahme der Stelle 4 Taler Weinkauf zu entrichten, der auch bei jedem Sterbefall oder Wirtswechsel bezahlt werden mußte.

Neusiedler:

1794: Klaus Benthacke „beim Gehrden" auf dem Grundstück des Hospitals St. Georg in Winsen. 5 Stücke Land, 8½ Taler Erbenzins. Hat 8 Ruten Deich zu unterhalten. Contributions- und zehntfrei.

1797: Peter Friedrich Ravens auf Pattenser Kirchenland. 3 Taler und 1 Rauchhuhn an die Kirche.

4. Achterdeich.

In Achterdiek sein nur Brinksitzer:

Menke Wenthe: Nur 2 Kühe ohne Land und Heu. Abgabe 4 Taler 8 Schilling Dienstgeld.

Michel Tangermann: Besitz und Abgabe wie der vorige.

Johann Schildknechts Wittib: hat nichts als ihre Hütte. Abgabe: 4 Taler 8 Schilling Dienstgeld.

Heine Pahle: ½ Morgen, 1 Himtsaat, 2 Kühe, 4 Taler 8 Schilling Dienstgeld.

Klaus Eggers, Zuentbieter: 3 Morgen, 2½ Himtsaat. 3 Kopf Rindvieh, 4 Schilling Geldzins, 8 Schilling Zehntgeld, 5 Taler 8 Schilling Dienstgeld.

Johann Blecken: 9 Morgen, 26 Himtsaat, 8 Fuder Heu. 1 Häusling. 2 Pferde, 5 Kopf Rindvieh, 2 Schweine, 6 Schilling Gutzins, 2½ Taler Zehntgeld, 5 Taler 8 Schilling Dienstgeld.

Johann Behre: 9 Morgen, 26 Himtsaat, 8 Fuder Heu, 2 Pferde, 9 Kopf Rindvieh, 2 Schweine. Abgabe wie der vorige.

Johann Bicke, Schiffer: Ohne Land und Heu, 3 Kopf Rindvieh, 4 Taler 16 Schilling Dienstgeld.

Franz Knütter: Ohne Land und Heu, 2 Kopf Rindvieh, 4 Taler 16 Schilling Dienstgeld.

5. Wuhlenburg.

Peter Binx, Erbhof. Später der v. Spessardsche Adelshof. — Land 60 Morgen, welches nur in Weideland bestehet und in den Händen der Kreditoren ist. — Abgabe 3 Taler 8 Schilling 6½ Pfg. Geldzins, 15 Taler Zehntgeld, 12 Taler 16 Schilling Dienstgeld.

Jürgen Sanders, ½ Hof. — Land 19½ Morgen, 36 Himtsaat, 15 Fuder Heu, 3 Pferde, 9 Kopf Rindvieh, 8 Schweine. — Abgabe 1 Taler 26 Schilling Geldzins, 5 Taler 16 Schilling Zehntgeld, 10 Taler Dienstgeld.

Klaus Riege, Kote. Krüger. — Land 2½ Morgen, 4 Himtsaat, 4 Fuder Heu, 2 Kühe. — Abgabe 1 Taler Zehntgeld, 5 Taler 8 Schilling Dienstgeld, 2 Taler 4 Schilling 8 Pfg. Akzise für den Krug.

Hans Binxs, Kote. — Land 6 Morgen, 12 Himtsaat, 10 Fuder Heu, 1 Kuh. — Abgabe 7 Schilling Geldzins, 2 Taler Zehntgeld, 5 Taler 16 Schilling Dienstgeld.

Der Kornzehnte von Wuhlenburg brachte 1725 20—30 Taler.

Bei Wuhlenburg lagen zwei Amtsweiden, die große Rosenweide (33¾ Morgen) und die kleine Rosenweide (24 Morgen) nebst der Sandecke zwischen der kleinen und großen Elbe. Diese Ländereien wurden nach und nach Neusiedlern auf Erbenzins ausgetan. (Nähere Angaben im Geldregister 1729/30.)

Folgende Rosenweider Siedlungen sind dem Winsener Lagerbuch von 1803 entnommen. Sie sind als Brinksitzerstellen nach den Jahren der Erbauung geordnet. Die zweiten, bezw dritten und vierten Namen sind die Nachfolger des Erbauers.

1676: Peter Harms, Heine Harms, Joh. Behr, Hans Behr.

1715: Joh. Binz, Jak. Binz, Joh. Nik. Goes, Joch. Niemann, Hans H. Goes.

1722: Hein Riegen, Joh. Jürg. Riege, Peter Reimers.

1725: Hans Cord Sievers, Klaus Niemann, Klaus Niemann.

1726: Otto v. Deyen, Joh. Kl. v. Deyen, Joh. Pet. Sanders, Joch. Meyer.

1726: Michael Brüggemann, Joh. Klaus Brüggemann.

1729: Ludolf Brüggemann, Joh. Wilh. Hillermann.

1729: Hans Sanders, Hans Joch. Sanders.

1730: Crist. Schmidt, bei Sanders gebaut.

1731: Mathias Behre, Peter Behre, Joh. Nik. Behr.

1732: Joh. Benthacke, Peter Benthacke, Peter Riege.

1732: Peter Reimers, Friedr. Ernst Reimers, Harm Matthias Reimers.

1735: Peter Pahle Peter Bötger, Bartold Pahl, Joh. Joch. Pahl.

1735: Hans Detjen, Joh. Reimer Homann.

1735: Jakob Behr, Joh. Matth. Behr.

1735: Heine Pahlen, Peter Pahlen.

1735: Hans Bargup, Hans Rulffs.

1735: Dietrich Wieckhorst, Friedr Reimers.

1736: Hans Jürg. Goes, Christ. Ulrich Goes, Hans Jürg. Goes.

1779: Hans Joachim Brüggemann erhielt den Behrenhagen für 45 Taler.

1780: Den folgenden 6 Leuten wurden 4 Hagen zu Erbenzins eingetan. Jeder erhielt 586 Quadratruten und 159 Quadratfuß und zahlte jährlich 11½ Taler Erbenzins und 4½ Taler Prästanda.

Cristoph Brüggemann,
Joh. Jürg. Schween,
Heine Reimers,
Georg Brüggemann,
Christ. Heinr Bicke,
Peter Marben.

1799: David Schween auf einem Platz von Nikolaus Sanders.

1753 wurde von den Erbenzinsleuten eine Schulkote errichtet. Das „Hohe Holz" jenseits der Seeve bei Wuhlenburg wurde 1656 von der Herrschaft an Peter Binz zur Wuhlenburg für 4000 Taler laut Kaufbrief vom 1. 10. 1656 verkauft. Größe 12 Morgen. Die anfallenden Deichlasten gingen nach Harburg.

Wir stehen am Ende einer langen Reihe von Namen, deren Zahl in 176 Dörfern unter 50 verschiedenen Gutsherren die 1600 überschreitet. Durch ihre Veröffentlichung wird der Familien- und Heimatforschung ein reichhaltiges und wichtiges Quellenbuch an die Hand gegeben. Wir haben uns bemüht, die vielfach in flüchtiger Schrift hingeworfenen Namen ihrer altmodischen Hülle zu entkleiden und richtig zur Darstellung zu bringen, eine Arbeit, die in vielen Fällen nur unter vergleichender Heranziehung eines andern, in deutlicher Schrift abgefaßten Quellenwerkes, des Winsener Geldregisters von 1681, zum Erfolge führte. Bei mehreren Höfen fanden wir in beiden gleichzeitigen Quellen verschiedene Namen angegeben. Wir gaben in diesen Fällen dem Lagerbuche den Vorzug und fügten nur hin und wieder den anderen Namen in Klammern hinzu. Es kann mit Recht vermutet werden, daß der eine der beiden Namen den Vorgänger bezw. Nachfolger des andern angibt. Wo wir in einigen Marschdörfern im Lagerbuche den Namen Meyn fanden, stand im Geldregister mehrfach Meyer. Auch in diesem Falle haben wir den letzteren Namen in Klammern hinzugefügt. Die Schreibart eines Namens darf den Forschenden nicht irreführen. Wenn jemand Benecke heißt und er findet im Lagerbuche Benke oder Behnke oder Benk, so können sie alle drei sehr wohl seine Ahnen sein. Hartgen und Hartig, Pohlmann und Pollmann, Zien, Zyn oder Zeyn, Vogt oder Voigts, Behre oder Ber, Menke oder Menck können leibliche Brüder sein. Ebenso, wenn der Vater Dithmers und der Sohn Ditmer heißt, so braucht das ihren sonst guten verwandtschaftlichen Beziehungen keinen Abbruch zu tun. Die Schreibweise stand damals noch ausschließlich im Belieben des jeweiligen Schreibers. In diesem Wirrwarr der Namensschreibung trat eine Gewöhnung an eine bestimmte Form erst ein, als vor reichlich 100 Jahren der Bauer allmählich selber schreiben gelernt hatte und nicht mehr „mit geführter Hand" oder Zeichnung von drei Kreuzen zu unterschreiben brauchte. Irreführend ist aber durchaus, wenn der Zuname mit dem Beruf oder dem Hofnamen vertauscht wird: Wenn jemand sich als Rademacher oder Schmied oder Meier oder Krüger betätigt, aber nicht so heißt und doch in der Urkunde so genannt wird. Wir stellten z. B. an der Hand des Geldregisters in Toppenstedt fest, daß ein Kötner Klaus Frembs hieß, aber Klaus Rademacher genannt wurde, weil er ein Rademacher war.

Vereinzelt stehen vor einem Hof zwei Besitzer —ohne Klammer — verzeichnet. Dies ist nicht

so zu erklären, als hätten sich beide zu einer gemeinsamen Verwaltung einer Stelle zusammengetan. Vielmehr verhält es sich damit so, daß der betreffende Hof früher auf zwei von einander unabhängige Besitzer durch Aufteilung überging. Bei Aufrechnung der Abgaben aber wurde der vielleicht schon vor Jahrhunderten geteilte Stammhof in den Amtsregistern immer noch als eine Einheit aufgeführt. Wie unentwegt das Amt in seinen Büchern an der alten Form des ungeteilten Besitzes festhielt, dafür nur zwei Beispiele: Hillersbüttel bei Tellmer war schon im 15. Jahrhundert wüst geworden, trotzdem erscheint es in den Geldregistern des 17. Jahrhunderts noch jahraus, jahrein als Dorf, für das die Juraten von Betzendorf wegen eines Teils der übernommenen Ländereien den Zins entrichteten. Auch das alte Herletzen (Harlsen), ein im 15 Jahrhundert wüst gewordener Meierhof bei Marxen am Berge wird noch nach Jahrhunderten in demselben Verzeichnis als einstelliger Hof aufgeführt.

Aber nicht nur Teilungen von Höfen fanden statt. Es erfolgten auch Zusammenlegungen ganzer oder geteilter, vornehmlich wüst gewordener Stellen mit im Betrieb befindlichen. Dadurch, sowie auch durch vorgenommene Neurodungen verschoben sich naturgemäß die Besitzverhältnisse und Berechtigungen innerhalb der Bauernschaft, die ursprünglich gleiche Rechte und gleiche Anteile in Bezug auf Größe und Güte der Feldflur, der Holzung und Heide gehabt haben mag. Abgesehen jedoch von dem in fast jedem Dorfe vorhandenen Meierhofe, dessen Bevorzugung an Landbesitz und Gerechtsamen so alt sein dürfte wie die Grundherrschaft selber. Solche Zusammenlegung von Grundbesitz lassen zuweilen noch alte an den Sitzen der Grundherrschaft lagernde Lieferungsverzeichnisse vermuten, die in ihren ältesten Aufzählungen mehr Namen enthalten als in späteren. Die aus den Listen verschwundenen Höfe waren wüst geworden und mit anderen vereinigt, wenn sich keiner fand, der eine solche Stelle aufs neue zu bebauen wünschte. So zeigt z. B. die Prästandenliste des Michaelisklosters vom Jahre 1482 in Heinsen vier Bauern (Vicke Meyer, Blancke, Möller und Sickman) welche 108 Himten Roggen und 48 Himten Hafer als Kornzins zu gleichen Teilen dem Kloster jährlich zu liefern hatten. Zwei dieser Höfe sind in späteren Verzeichnissen nicht mehr vorhanden. Ihre Liegenschaften wurden den anderen beiden zugeteilt. Ebenso wurde der schon erwähnte Meierhof von Harlsen, der 1493, da sein Inhaber Lüdeke von Harleßen seinen Meierzins nicht mehr bezahlen konnte, an Karsten Dirickſen tho Markelsen am Berge für 40 Mark lübisch verkauft. An das einstige Vorhandensein dieses Bauernhofes erinnert heute nur noch der Flurnamen „Harlsenhof" bei Marxen.

Der Bauer unter dem Meierrecht.

Durch die Heranziehung mehrerer bäuerlicher Quellenschriften war es uns möglich, neben den im Lagerbuch mit genügender Klarheit und Ausführlichkeit behandelten wirtschaftlichen Belangen des Bauern von 1681 noch seine persönlichen und rechtlichen Verhältnisse etwas näher zu beleuchten. Im Hinblick auf die letzteren bleibt aber noch übrig, den Bauer in seinem Meierverhältnis zum Grundherrn einer Betrachtung zu würdigen. Zu diesem Zwecke greifen wir aus der großen Fülle des einschlägigen Materials einige Beispiele heraus, an denen wir ein Dreifaches zeigen wollen:

1. Eine Bemeierung mit einem Hof,
2. einen Ehevertrag mit Heiratserlaubnis und Altenteilsverschreibung,
3. eine Abmeierung.

Zuvor aber wollen wie die Bedingungen, die der angehende Meier mit Handschlag an Eidesstatt zu halten geloben mußte, kennen lernen. Wir entnehmen sie einem Protokollbuche der Lüneburger Michaelisabtei aus dem Jahre 1585, wo sie in ihrem urwüchsigen, kraftvollen Niederdeutsch wie folgt lauten:

Wer enen Hoff annehmen will, dem ward vorgeholden und de schall dat as enen hilligen Eyd mit Handslag anlaben, den Verdrag twischen sinen Olderen, ok Sustern und Broderen fast to holdinge. De Gutsherr lett em befordern, sin Argstes to wennen und eme vor Schaden to wahren. He schall von dem Gude nichts verringern, verboven, versetten, verpanden oder sunsten vertehren, sondern, so megelik, et verbetern und vermehren, den Tins to rechter Tid unweigerlik utgeven, binnen Hoven ane Verloff keene fruchtbare Bome hauen, keenen Sohn oder Dochter ane Verloff infrien laten, noch jemand andern den Hoff overgeven, den Affscheed oder Dod older Gewahnheit na verkundigen und anseggen, de Wehrbroke binnen Huse und Hoffe, so wiet de Tun geit, alsebald hierher anseggen, und wer et verswieget und vertuschet, de schall duppelt strafet warden. Glicker Gestalt schall he den Kornwoker anseggen to geborliker Tid. Ok de Hurenbroke schall de Bur to rechter Tid von sik seggen und nicht teuwen, bet se davonlopet und den Herrn verlachet, anstatt ere Schanne to betalen.

Wer Hurenbrote verswiggt, is so to strafen, as wenn he de Broke sulvest dahn hadde.

Wer düssen Verdrag to holn willens is, de schall dat mit Handslag bekräftigen. Sodann schall he den Hoff empfangen mit enen Schilling.

Diese Meierpflichten hatte auch der Bauer Helmke Möller von Oerzen einst „unbekurret und unbemurret steif und fest" zu halten versprochen. Ob er den Vertrag in allen seinen Punkten hatte halten können oder wollen, muß dahingestellt bleiben. Denn der damals seinen guten Willen feierlich vor seinem Gutsherrn hatte bekräftigen müssen, lag seit einigen Wochen unter der Erde, und nun sollte seine Hinterlassenschaft „wardieret", d. h. zum Zwecke der Auseinandersetzung der Erben mit dem Gutsherrn abgeschätzt werden.

Es war am 16. August 1652, wo „auf gnädigen Befehl Seiner Hochwürden in Gott, Herrn Christoph v. Bartensleben, erwählten und konfirmierten Abtes vom Hause zu St. Michael", Helmke Möllers zu Oerzen Nachlaß durch unparteiische Leute geschätzt werden sollte. Auf dem Hofe waren versammelt der Abteiamtmann Johann v. Hassel, der Amtsschreiber Simon Rode und die Bauern Benedix Fuhrhop von Ordeme, Hans Betke von Rettmer, sowie die Nachbarn des Verstorbenen: Hans Möhring, Peter Melbeck, und Dietrich Meyer von Oerzen, welche von der Abtei zu Schätzern bestimmt worden waren. Sie wurden vom Amtmann ernstlich ermahnt, auf das, was ihnen im Namen und Auftrage des Herrn Abtes vorgetragen werden würde, keinem zu Liebe und keinem zu Leide die rechte gründliche Wahrheit auszusagen, sowahr als sie es vor Gott, ihrem Gewissen und der ehrbaren Welt gedächten verantworten zu können, worauf sie solches zu tun, mit einem „öffentlichen" Ja bekräftigten.Der Schätzung unterlag nur dasPrivatvermögen: Gebäude, Ernte auf dem Halm und in Vorrat, tote und lebende Ausstattung. Grund und Boden war ja nicht des Bauern Eigentum. Nach gewissenhafter Schätzung hatte man folgende Vermögenswerte zu buchen:

Das Wohnhaus 50 Taler, zwei Scheunen 40 Taler, das Backhaus 10 Taler, ein Spieker, so ganz offen, 15 Taler, zwo Ochsen 24 Taler, zwo Kühe 14 Taler, ein Kalb 4 Taler, ein alt Pferd 16 Taler, zwo Fuder Heu 4 Taler, für Geil und Gare 2 Taler, 15 Diemen Roggen 15 Taler, zusammen 194 Taler.

„Sommerrocken, Haber, Schweine, Hühner und Gänse seien nicht vorhanden gewest", bemerkt der Abteischreiber, nachdem er schnell die paar Zahlen summiert hatte. Inzwischen waren auch „selig" Helmke Möllers Anverwandten von Embsen und andern Orten erschienen. Aber auch sie waren nicht imstande, mehr zu erraunen, als die Schätzer nach Pflicht und Gewissen „wardiert" hatten.

12 Tage später. Ein anderes Bild auf der Bühne dieses Trauerspiels: In der drangvollen Enge des Amtszimmers der Michaelisabtei herrscht eine ziemlich gedrückte Stimmung. Gegenwärtig sind etwa 20 Personen, sämtlich selig Helmke Möllers Gläubiger. Des Klosters Zuentbieter waren die Tage vorher von Dorf zu Dorf gegangen, um die Vorladungen zu diesem Termin den Beteiligten zu überbringen. In den Kirchen zu Embsen und Betzendorf war eine diesbezügliche Bekanntmachung bereits am Sonntag von den Kanzeln verlesen worden. Und nun waren sie alle gekommen, ihre Forderungen zu Protokoll zu geben. Von Winsen und Eostorf kamen die Amtsschreiber auf den Klosterhof geritten, von Heiligenthal der Junker v. Möller gleichfalls zu Roß. Bauern von Oerzen, Oedeme und Melbeck, ehemalige Knechte, eine Frau und eine Magd von Oerzen, Lüneburger Handwerker, alle waren gekommen, um zu retten, was zu retten war. Selbst der Kesselfahrer zu Lüneburg fehlte nicht unter den Fordernden.

Amtmann von Hassel läßt durch seinen Schreiber die Schuldsumme zusammenzählen: 132 Taler. Dazu das rückständige Dienstgeld und Mastgeld an die Abtei: 20 Taler 24 Schilling und die Forderungen an geliehenem Korn: 67 Himten, zu Geld gerechnet 33 Taler 16 Schilling. Gesamtschuld 186 Taler 8 Schilling. Das Vermögen von 194 Taler mit der Schuld verglichen, bleibt ein Ueberschuß von 7 Taler 24 Schilling für die „fast täglich von Gott heimgesuchte Frau und 4 Kinder, von denen noch 3 unmündig". Aber selbst dieser klägliche Vermögensrest zerrinnt in ein Nichts, als nach Schluß der Rechnung noch drei zu spät gekommene Gläubiger mit einer Forderung von 11 Taler 25 Schilling hervortreten. So übersteigen die Schulden das Vermögen um 4 Taler 1 Schilling und der Familie wäre nur der weiße Stock und das Hungertuch geblieben, wenn nicht der Amtmann, dem als Vertreter der Gutsherrschaft vor allem die Erhaltung und Erholung des Hofes am Herzen lag, eine andere Regelung getroffen und durchgeführt hätte.

Amtmann von Hassel machte den Leuten klar, daß sie sich nicht einbilden dürften, das gesamte auf 194 Reichstaler geschätzte Vermögen der unglücklichen Familie stände nun den Gläubigern

zu und könne morgen ausbezahlt werden. Ein Drittel dieses Vermögens beanspruche nach Meierrecht und Herkommen erst einmal der Gutsherr, die Abtei, und selbst der nach Abzug dieses Drittels verbleibende Rest von 129 Reichstaler könne nicht verteilt werden, sondern nur als Maßstab und Grundlage einer neuen Festsetzung der Forderungen dienen. Sämtliche Ansprüche müßten im Durchschnitt um ein Drittel herabgesetzt werden, und man hätte nur die Wahl, dieser Kürzung zuzustimmen oder nichts zu erhalten Die Entscheidung war nicht schwer.

Und nun begann man mit den Abstrichen. Der Anfang wurde mit der Großvogtei Winsen selbst gemacht, deren Schatz- und Kontributionsforderung von 46 auf 30 Reichstaler herabgesetzt wurde. Andreas Carsten von Oedeme, der 31 Reichstaler zu fordern hatte, sollte 20 erhalten, und so fort bis hinunter zu Lisbeth Putensen, der früheren Magd, und dem Lüneburger Kesselfahrer, die beide ihre Forderungen von 3½ Reichstaler auf 2 ermäßigen mußten. Die ganze Barforderung von 143 Reichstaler wurde auf 92 herabgesetzt. Aehnlich ward mit den Kornforderungen des Amtes Ebstorf, des Junkers zum Heiligenthal und Hans Schmidts von Embsen umgesprungen. Die Restforderungen in bar und Korn sollte der neue Bauer auf dem Hofe Helmke Möllers übernehmen und nach und nach ad meliorem fortunam abzahlen.

Der neue Mann, Tewes Wieckhorst, mit seinem Beistand und Zeugen Hans Meyer, war während der Verhandlung mit den Gläubigern zugegen gewesen. Jetzt wurden die Uebernahmebedingungen beredet und zu Papier gebracht. Und als der angehende Abteimeier auf Befragen erklärt hatte, daß er alles verstanden und keine Einwendungen mehr zu machen habe, überreichte der Amtsschreiber dem Amtmann in einem besonderen Umschlage die uralte Meierordnung des Klosters zu St. Michaelis. Mit den Beamten erhob sich alles von den Sitzen, als nun das ehrwürdige Schriftstück mit feierlicher Betonung verlesen ward. Dann wandte sich der Amtmann an den Bauer: „Ich frage dich, Tewes Wieckhorst, bist du des redlichen Willens, diese seit alters gebrauchte, mit Fleiß erdachte Ordnung steif und fest zu halten, so bekräftige solches an Eidesstatt mit der hergebrachten Handtastung und sprich ein öffentliches „Ja!“ — „Ja“, sagte der Mann und schlug in die dargereichte Rechte des Amtmannes ein, worauf er mit einem Schilling den Hof empfing. Auf Möllers Hofe in Oerzen war wieder ein Bauer. Der erhielt folgenden Meierbrief:

„Anno Domini 1652, den 28. Augusti, ist auf gnädigen Befehl des Hochwürdigen in Gott, Hochedelgeborenen Herrn, Herrn Christoph von Bartensleben, Abtes und Herrn vom Hause St. Michaelis in Lüneburg, meines gnädigen Herrn, Tewes Wieckhorst, der Helmken Möllers Hof zu Oerzen wieder angenommen, auf die Abtei hereinbeschieden und mit den Gläubigern, Helmke Möllers Schulden wegen, in seiner und Hans Meyers Anwesenheit, verhandelt worden. Er soll seiner Leistungsfähigkeit entsprechend nach und nach die auf sich genommenen Schulden abbezahlen, daß jedweder friedlich sein soll. Inmittelst hat er heute besagten Hof zu Meierrecht mit einem Schilling empfangen und dabei angelobet, Hochgedacht Ihro Gnaden treu und hold zu sein, deren Bestes zu fördern und Arges verhüten zu helfen, sein Dienstgeld, das er ein Jahr um das andere an die Abtei gibt, und jederzeit sich auf 5 Reichstaler beläuft nebst 2 Hühnern, als einem Rauch- und einem Zinshuhn, zu rechter Zeit abstatten, und sich in allem verhalten, wie einem redlichen Manne wohl anstehet Wenn Schlägerei, Scheltwort und Hurenbrüche auf dem Hofe sollten vorfallen, so soll er solches nirgends anders als bei der Abtei anzeigen, maßen nur ihr allein und keinem andern Herrn die Strafgelder gebühren.

Weil auch Helmke Möller noch 4 Kinder, deren 3 noch unmündig, nebst einem kranken von Gott täglich heimgesuchten und fallsüchtigen Weibe hinter sich gelassen hat, so hat sich Wieckhorst erboten, die Kinder und auch das Weib, so lange sie dienen könnte, mit notdürftiger Speise und Trank und Kleidung nach Hausmanns Sitte und Art zu versehen. Dafür sollen auch die Jungen, solange sie im Hause sind, dem Hofe mit fleißiger und treuer Arbeit dienen. Wann sie aber dermaleinst zu ihren Jahren kommen und sich selber einen Hausstand gründen wollen, so soll ihnen das hinterlassene Gut ihres Vaters, als 2 Ochsen, 2 Kühe, 1 Starke, 1 Pferd, 15 Dimen Roggen, so alles vorhin spezialisiert und durch unparteiische Leute abgeschätzt, nach des Hofes Vermögen herausgegeben werden.

Auch ist noch eine etwas mehr erwachsene Dirne vorhanden, welche sich wohl zu fleißiger Hausarbeit vermieten ließe. Wenn nun diese Dirne sich so verhielte, wie einer ehrlichen Hausmannstochter wohl anstünde, so wäre Wieckhorst, welcher einen Sohn hat, der auch bald zu seinen Jahren kommt, nicht abgeneigt, solchen mit der Dirne einfreien zu lassen. Sollte sich hingegen diese Dirne nicht so verhalten, wie sich's gebühret, so soll solche Freye und Heirat hierdurch gänzlich cassiret und aufgehoben und kein Teil an

irgend eine Abmachung gebunden sein. So soll denn Tewes Wieckhorst den Hof samt allem Zubehör in Holz und Felde, Acker, Wiesen und Gärten, wie das immer Namen haben und genannt werden mag, zu gebrauchen, zu genießen und zu nützen haben, wie seine Vorgänger denselben seit alters genützet und genossen. Worüber Hochgedacht Seine Gnaden gegen alle Ansprüche und Zugriffe Dritter ihm allezeit ein Schutz und Sicherheit gewährender Herr sein will. Zur Urkunde ist ihm eine Abschrift erteilet worden. Hat an Vorheuer und Weinkauf 8 Reichstaler, dem Amte 1 Reichstaler und den Vögten auch 1 Reichstaler abgestattet."

* * *

Sodann dürfte es für Eheleute von heute und solche, die es werden wollen, nicht ohne Reiz sein, zu erfahren, wie und unter welchen Umständen der Bauer von 1681 zu einer Frau kam. Zur Einführung in dieses Kapitel sei zunächst mitgeteilt, was 1679 „mense Januario" Herzog Georg Wilhelm an alle Prediger seines Landes mittels „gedruckten Befehls" gelangen ließ. Darnach verbot der Herzog alle und jede heimliche Verlobung, vermittels deren manch Weibsperson um ihre Ehre gebracht würde. Er befahl dagegen, daß die Verlobung nur mit Vorwissen der Eltern oder Vormünder oder in Ermangelung dieser in Gegenwart zweier oder dreier ehrlicher Mannspersonen vonstatten gehen solle. Auf dem Lande solle auch der Prediger zum Zeugen mit gebeten oder doch wenigstens in Gegenwart der andern Zeugen demselben die vorgegangene Verlobung für bündig und gültig bekannt gegeben werden. Wo solches nicht geschähe, da sollte keiner an sein Versprechen gebunden sein, auch wenn das ‚Beilager" bereits erfolgt wäre. Wenn „solche" einander das Versprechen nicht hielten, solle kein Teil den andern verklagen dürfen, ja, derartige Klagen sollten überhaupt nicht angenommen, sondern abgewiesen und der Kläger obendrein bestraft werden. Dieser Befehl sei alle Jahr am 2. Sonntag nach Epiphanias nach der Predigt über die Hochzeit zu Kana von der Kanzel zu verlesen.

Auch über die Art, wie man Hochzeiten zu feiern hatte, erließ der Herzog ein „gnädiges" Rundschreiben. Den Städtern gestattete er mit Einschluß der nächsten Verwandten höchstens 60, den Landleuten 30 Gäste. Beim Hochzeitsmahle solle man sich in der Stadt mit drei, auf dem Lande mit zwei Gerichten begnügen, und alle unziemliche Völlerei mit Lärmen, Schießen und sonstigem unflätigen und unordentlichen Wesen habe zu unterbleiben und würde in Zukunft bestraft werden. Die Dauer einer Hochzeit dürfe sich in keinem Falle über zwei Nächte erstrecken, darnach man sich ernstlich und mit Fleiß zu achten habe.

Bevor jedoch der Bauer zum Traualtare schreiten konnte, hatte er noch eine besondere Pflicht zu erfüllen, nämlich die, daß er seine Sache mit dem Gutsherrn ins Reine zu bringen hatte. Dieser hatte noch ein gewichtiges Wort mitzureden, welches in der Erteilung oder Verweigerung des Konsenses, der Heiratserlaubnis, bestand. Dabei war nichts zu befürchten, „wenn alles in Ordnung war", wenn nicht nur der Bauer selber, sondern auch die Braut als tüchtig in der Arbeit, umsichtig in der Wirtschaft und somit des Hofes Bestes zu fördern imstande war. Auch wurde vom Gutsherrn gern gesehen, wenn sie eine gute Ausstattung an Kühen, Schweinen und Roggen, womöglich auch an Geld mit in den Hof brachte, denn jede Verbesserung des Hofes lag ebensosehr im Interesse des Herrn als in dem des Bauern. Und wenn dann im Protokollbuche noch ein Kistenpfand verzeichnet werden konnte, womit man sich „bei der Fahrt über die Heide sehen lassen konnte", dann stand der Erteilung des Heiratskonsenses nichts mehr im Wege. Ehe aber die junge Frau ins Haus kam, mußten erst klare Verhältnisse zwischen dem Anerben und den abzufindenden Geschwistern geschaffen werden, wie solches aus dem folgenden Vertrage zwischen den Brüdern Christoph und Gottschalk Meyer zu Heinsen hervorgeht.

„Kund und offenbar sei jedermänniglich, nachdem sich der ehrsame und vorsichtige Christoffer Meyer zu Heinsen — mit Vorwissen und gutem gnädigen Willen seines Gutsherrn, nämlich des ehrwürdigen, edlen, gestrengen und ehrenfesten Herrn Prior und Senior des Klosters zu St. Michaelis, Herrn Johann Wilken v. Weyhe — mit der tugendsamen Jungfrau Margareten, des ehrsamen und vorsichtigen Hans Haleberges von Melbeck ehelichen Tochter, ehelich versprochen und eingelassen und nun, will's Gott, über 4 Wochen als am 16. Novembris dieses 1607. Jahres ihr christlich Beilager und fröhlichen Ehrentag halten werden, so hat der Bräutigam Christoffer Meyer billig und recht getan, alldieweil ihm der Hof zu Heinsen mit seines gnädigen Gutsherrn Wissen und gutem Willen ist übertragen, daß er sich vorerst mit seinem Bruder Gottschalk wollte abfinden. Da auch dieser gern wissen möchte, was er zu fordern und sich zu erfreuen hätte, so hat Christoffer Meyer seinem Bruder, es käme und trüge sich zu, was da wolle, zugesagt und versprochen, was folgt:

40 Taler Bargeld, 4 Wichhimten Roggen, sechs Haupt Quekes (Rindvieh), 1 Sack Hafer jährlich frei zu säen, desgl. 3 Scheffel Sommerroggen und 2 Scheffel Buchweizen, sowie jährlich seine Schafe schatzfrei zu halten. — Diese letzten vier Punkte sollen aber nur solange währen, als Gottschalk bei Christoffer bleiben wird. Sollte er sich aber verändern und von seinem Bruder abziehen, so soll er nichts mehr als die 40 Taler, 4 Wichhimten Roggen und 6 Haupt Quekes von Christoffer zu fordern haben. Daß nun dieser Vertrag zwischen diesen beiden Brüdern aufgerichtet und Gottschalk also friedlich damit gewesen, bekennen die hinunter stehenden Zeugen, welche gegenwärtig dabei gewesen sind, als

Herr Heinrich Lenicerus, Pastor zu Embsen,
Jeronimus Schröder von Lüneburg,
Hans Haleberg von Melbeck,
Hans Möring von Melbeck,
Hans Breloh von Hagen,
Hans Dittmer von Rettmer,
Christoffer u. Gottschalk Meyer von Heinsen.

Geschehen anno 1607, den 20. Oktobris, auf dem St. Michaeliskloster zu Lüneburg."

Auseinandersetzungen wie die obige erfolgten selten für sich allein, sondern meistens in Verbindung mit der Konsenserteilung, Ehe- und Altenteilsverschreibung und Hofübernahme. Es war sozusagen ein Abwaschen, und man hatte doch alle Gerechtigkeit erfüllt. Hierfür das folgende Beispiel aus dem Jahre 1648:

„Zu wissen: Nachdem die Wittibe Eggersche zu Balborg ihrem Hof noch länger vorzustehen, sich nicht unterfangen will, so ist sie mit ihrem Sohne namens Hinrich Wedemann nebst Lüdeke Mencke, dessen Frauen Schwestertochter er zu heuraten gedenkt, heute zu mir (dem Ausreuter des Michaelisklosters) gekommen. Gegen solche eheliche Verbindung hat mein gnädiger Herr, der Herr Prior des Klosters zu St. Michael, nichtes zu erinnern gefunden. Umsomehr ist obgemeldeter Hinrich Wedemann willens, den Hof anzunehmen. Weil er sich denn fleißig und fromm allezeit erwiesen, daß niemals eine Klage über ihn laut worden und er den Acker mit allem Fleiß bestellet, sich auch gehorsamlich gegen seine Mutter gezeiget, so habe ich ihm consensu capituli, mit Einwilligung der Klosterherren, den Hof eingetan, und zwar dergestalt, daß er das, was seine seligen Vorfahren und seine Mutter an Zins, Dienstgeld und was sonsten ein Untertan seinem Gutsherrn zu leisten, zu tun und abzustatten schuldig, er auch abstatten und tun soll und will. Solches hat er nach Anhörung unserer alten Meierordnung mit einem Handschlag steif und fest gelobet und darauf den Hof mit einem Schilling empfangen. Zur Vorbeuer und Weintauf hat er wegen der itzigen betrüblichen Zeit nur 3 Taler gegeben, auch habe ich ihm die 2 Taler zu einem Paar Stiefel für mich und zu einem Hemd für meinen reisigen Begleitsknecht erlassen.

Darauf hat Hinrich Wedemann seiner Mutter, Peter Eggers nachgelassenen Wittib, Zeit ihres Lebens aus dem Hofe folgendes zu ihrem Unterhalt zu geben versprochen:

1. ein Fuder Heu für ihre Schafe,
2. einen freien Tisch, wogegen sie ihm nach ihrem Vermögen gern Handreichung tun will,
3. eine meltende Kuh auszufüttern. Darüber will sie allein regieren, damit, wenn sie altershalber mit grober Speise nicht könnte zurechtkommen, sie noch die Milch und Butter davon genießen könnte. Die Kälber von der Kuh aber bleiben ihrem Sohne als dem Hauswirt,
4. wenn der liebe Gott Mast beschert, will sie ein Schwein nächst dem besten nach ihrem Belieben nehmen und schlachten,
5. jährlich 1 Sack Roggen, wann sie ihn benötigt,
6. jährlich 2 Stein Hanf zu ihrer Kleidung,
7. die notdürftigen Schuhe.

Es seien auch noch 2 Knaben vorhanden, so des neuen Bauern Stiefbrüder sein, und von Peter Eggers herkommen. Selbigen hat er herauszugeben versprochen, jedem 4 um 4 und 3 Stiege Mark (= 4 Kühe, 4 Schweine, 4 Sack Roggen und 60 Mark). Dagegen hat die Mutter angelobet, die Söhne anzuhalten, daß sie bei ihrem Stiefbruder um Knechtslohn sollen bleiben, bis sie zu ihren Jahren kommen, sich verheuraten oder an einen anderen Ort sich begeben. Sollte aber der eine oder andere unverheuratet sterben, so bleibet das Zugesagte beim Hofe. Dazu hat sich die Mutter erboten, diesen zwo Knaben jedem ein Stück Bettes und zween Laken und ein Küssen nach ihrem Vermögen aus gutem freien Willen zu geben.

Mit den Schwestern hat sich Hinrich Wedemann in aller Güte verglichen. Davon ist die eine Braut, und die letzte will, bis sie heuratet, bei ihm bleiben.

Darauf hat die Mutter wie auch der Sohn mir zu verstehen gegeben, daß er willens sei, sofern

es Gott so ausersehen, sich in hälde mit Marlen Garbers, Tidken Garbers zu Scharmbeck Tochter, zu verheuraten, und hat der mitanwesende Lüdeke Mencke von Scharmbeck an Vaters Statt ihr mitzugeben versprochen: 8 um 8, und 100 Taler an Geld, dazu ein Kistenpfand nach Landessitte, freie Aussteuer und eine halbe Tonne Honigs nebst vier Leibimmen, alles nach Stätte und Stunde zu bezahlen und darzureichen.

Und über das alles soll es wie hergebracht nach der Regel gehen: Längst Leib, längst Gut! und der Letztlebende soll die Türe zumachen."

*

Der Vollständigkeit halber sei endlich noch an einem Beispiel aus dem wirklichen Leben der Vorfahren gezeigt, wie und unter welchen Umständen es zu einer zwangsläufigen Lösung des Meierverhältnisses, einer sog. Abmeierung, kommen konnte.

Um die Zeit des Winsener Lagerbuches waren weitaus die meisten Höfe und Kotstellen sog. Schillingsgüter. Mit einem Schilling empfing der Bauer vom Gutsherrn seinen Hof zu Lehen. Mit einem Schilling konnten beide das Verhältnis wieder lösen. Mit diesem alten Brauch, der eine sinn- und augenfällige Bekräftigung der zwischen Lehnsherr und Lehnsmann stattgehabten Abmachungen darstellen sollte, wurde es so ernst genommen, daß er sogar in den uralten „Weistümern" der Gohgerichte Aufnahme gefunden hatte. Auf dem Gohgerichte zur Oldenbrügge in Lüneburg lautete die Findungsfrage des Gohrichters: „Wenn een Goodsherr Ursach hat, sinen Mann von Hof oder Koten aftodriewen, wanneher schall he em dann uptündigen und welkergestalt schall dat geschehn?" Darauf lautete die Antwort des bäuerlichen Wortführers: „Wenn dat de Goodesherr mit Fug und Recht dohn kann, so schall he em up Lichtmessen enen Schilling in den Rehmen (über der Feuerstelle des Hauses) hängen und dormit upseggen, so mutt he up Michaelis darnägest aftehn."

Eine anschauliche Belehrung über die sog. Schillingshöfe erfahren wir aus folgendem urkundlich bezeugten Vorfall. Es war im Jahre 1579. Caspar v. Ilten war Ausreuter des Michaelisklosters in Lüneburg und hatte als solcher den Geschäftsverkehr mit den Klosterbauern zu regeln. In Oelstorf war der Bauer Meincke Putensen gestorben. Seine Erben hätten nun die Pflicht gehabt, so lange der Verstorbene noch über der Erde stand, „stracks, up stahenden Fote" nach Lüneburg zu eilen, den Tod des Vaters im Kloster anzuzeigen und den Hofschilling dem Ausreuter einzuhändigen. Das hatten die Söhne und Erben nicht getan, wie sie sagten, aus Unwissenheit, und damit war „all des Verstorbenen Gut, so unter dem Balken gefunden wurde, dem Gutsherrn verfallen". Es ward aber von dieser harten Maßnahme kein Gebrauch gemacht — man wohnte ja auf Klosterhöfen unter dem „Krummstab" — aber der zweite Sohn, Henning Putensen, der den Hof übernahm, während sein älterer Bruder Schäfer wurde, mußte diese Versäumnis mit 4 Talern Strafe büßen.

Bei einer Abmeierung war die Sache umgekehrt, dann brachte, dem „Weistum" gemäß, der Gutsherr den Schilling, um ihn zum Zeichen der Aufkündigung an den Rehmen zu hängen. Es gab nicht wenig Aufsehen im Dorf, wenn am Lichtmeßtage der Gutsherr mit einem oder zwei reisigen Knechten auf den Hof des abzumeiernden Bauern geritten kam und sich unter den scheuen Blicken der Kinder und den Augen einer weinenden Mutter auf dem Flett am Rehmen zu schaffen machte. Dann wußte man, am Michaelistage hatte man Haus und Hof zu räumen. Die Abmeierung wurde von den Gutsherren, das muß zu ihrer Ehre gesagt werden, nur ungern und selten vorgenommen. Wenn es trotzdem dazu kam, dann war in den meisten Fällen der Bauer der schuldige Teil. Im übrigen war er, seitdem sich im Laufe der Zeit das einfache Pachtverhältnis zur Erbpachtung entwickelt hatte, nicht mehr wie ehemals der Willkür rechtlos ausgeliefert.

Wir vernehmen, was ein Abmeierungsprotokoll aus dem Jahre 1607 des näheren über diesen Akt zu berichten weiß: „Zu wissen, daß Peter Finkes, auf unserm freien Schillingshofe zu Ashusen wahnhaftig, den Hof mit seiner unordentlichen Haushaltung, Saufen und Schlägerei gar sehr heruntergebracht hat, auch also, daß er weder Dienste davon hat leisten noch Pächte entrichten können, dahero ich notdränglich genrsachet worden, das zu dem Hofe gehörige Land und Wischen an mich zu nehmen und den Leuten im Dorfe Ashusen um eine jährliche Abgift zu verheuern, wie denn dieses von anno 1602 an geschehen ist. Also daß mir die Leute von jedem Himten Einsaat 7 Schilling gegeben haben, bis sich der jetzige Besitzer, Hans Bostelmann, der des Peter Finkes Schwester zur Frau gehabt, zu dem Hofe wieder gefunden, die Katen und Staken bezahlet und den Hof wie ein Fremder mit einem Schilling wieder empfangen hat.

Johann Wilken von Weyhe,
des Klosters zu St. Michaelis Ausreuter.

Der Haushalt des Amtes Winsen 1681.

Durch das bereits an anderer Stelle erwähnte Geldregister wurden wir in die Lage versetzt, einen Blick in die Verwaltung des Amtes und dessen Haushalt für die Zeit vom 1. Mai 1680 bis 1. Mai 1681 zu tun. Man unterschied stehende und veränderliche Einnahmen. Die erstere Art hielt sich jahraus, jahrein in gleicher Höhe. Ihr eigentlicher Zweck und ihre Herkunft war in vielen Fällen weder dem zahlenden Bauer noch dem damit bedachten Amte mehr bekannt. Sogar die althergebrachten Zahltage hatte man unverändert beibehalten. Die Beträge kamen ein, auch wenn es sich nur um einige Schillinge handelte, am Tage Dionysii, Johanni, Martini und Thomae wie auch zu Walpurgis, Lichtmessen oder Weihnachten. Der uralte Thomaezoll war ein Hofzins, der auf 146 Höfen in 46 Dörfern der Aemter Winsen (108), Lüne (21) und Medingen (17 Stellen) ruhte. Er mußte, wie schon an anderer Stelle erwähnt, am Thomaetage (21. Dezember) vom Sodmeister dem zur Inempfangnahme in Lüneburg weilenden Winsener Beamten überreicht werden. Den Königzins entrichteten für übereignetes Land etliche Einwohner in Stöckte, Haue, Eichholz, der Stadt Winsen und die Juraten in Betzendorf für die Nutzung einiger Ländereien des untergegangenen Dorfes Hillersbüttel. Einige im Besitz bevorzugte Meierhöfe gaben Eddags-, andere Thädingsgeld. Das Dorf Amelinghausen gab Kreuzgeld. Sogar von den weitabliegenden „Winsischen" Höfen des Kirchspiels Munster, das dem Amte Ebstorf unterstand, ließ sich das Amt die althergebrachten Dienstgelder, die Rauch- und Zinshühner nicht entgehen. Wie sonderbar die Rechte alten Herkommens sein konnten, darüber liegt gerade aus dieser Gegend ein Musterbeispiel vor. Hier hatten mehrere Höfe dem Amte Lüne am Tage der Geburt Mariae (8. September) fünf Stiege getrocknete Aale zu liefern. Damit nur Aale mit vorgesehener Länge zur Ablieferung gelangten, war an der Kirche in Munster eine eiserne Elle angebracht, an der ihre Länge nachgeprüft werden konnte. Diese Abgabe wurde 1439 dem Kloster Lüne vom Stift Verden verpfändet. Die aus vielen Dörfern einkommende Küchenbede war ursprünglich als eine freiwillige Gabe gedacht, wenn der Herzog mit Gefolge einige Tage auf der Vogtei sein Hoflager hielt. Aus der Vogtei Bardowick wurde der Pfennigschatz, aus der Marschvogtei der Losrinderpfennig und für die Nutzung der Scharmbecker Amtsziegelei das Ziegelgeld erhoben. Die Vogtei Neuland zahlte den Fischpfennig, und für die Besitzer von Land wurde hier jeder Morgen mit einem Sechsling jährlicher Abgabe in Anrechnung gesetzt. Der Rat der Stadt Lüneburg wartete alle Jahr zu Ostern wegen der freien Durchfahrt auf der Ilmenau mit einer Einheitszahlung von 200 Taler als Lösinggeld auf. Von dieser Summe kam die eine Hälfte dem Amte, die andere den Eingesessenen zum Hau und zu Stöckte zugute. Mit den kleineren Einnahmen wie Rottgeld, Immenstättengeld, Wiesenzins, Schaf- und Holzgeld beliefen sich die stehenden Einnahmen auf 1251 Taler.

An veränderlichen Einnahmen kam ein Mehrfaches dieser Summe auf. Hier stand das Neudienstgeld mit 6215 Taler an erster Stelle, woran die Vogtei Marsch mit 1853 Taler den Löwenanteil und Garlstorf mit 40 Taler den geringsten hatte. Die Ursache dieser Verschiedenheit ist in dem ungleichen Anteil, den der Landesherr in den einzelnen Vogteien an der Grundherrschaft hatte, zu suchen. Die ursprünglich stark im Vordergrunde stehende Naturalabgabe an Vieh, Korn, Eiern, Honig, Hanf und Flachs war 1681 fast völlig verschwunden und an ihre Stelle die Verrechnung in Geld getreten. An Stelle des Burgfestendienstes mit der Hand und dem Spann entrichtete man gern in klingender Münze einige Mariengroschen.. Die Häuslinge zahlten ein geringes Dienstgeld (122 Taler) und je einen Taler Schutzgeld (262 Taler), wovon aber die Häuslinge über 60 Jahre, die Prediger, Schulmeister, Feldhüter (Pfänder), Hirten und Bademütter frei waren.

Ein interessantes und zugleich einträgliches Kapitel unter den Einnahmen des Amtes bildeten die Landgerichtsbrüche, Rechtsbrüche, die mit Geld bestraft wurden. An neun Stellen im Amte hatte der Amtmann mit dem Amtsschreiber und den Amtsvögten alljährlich das Gericht abzuhalten, in den 7 Vogteidörfern und außerdem noch in der Acht Ramelsloh und in Betzendorf. Diese Landgerichte wurden in alter Zeit unter freiem Himmel gehegt. Später — wenn der Gerichtsort Sitz einer Vogtei war — im Vogteihofe, sonst auch wohl — wie in Betzendorf — in der Pfarre oder in einem Bauernhause. Wenn der Amtmann mit seinem Personal hoch zu Roß im Gerichtsdorfe erschien, waren die gerichtspflichtigen Bauern, die vorher durch die Zuentbieter zu der Tagung aufgeboten waren, bereits zur Stelle. Wer ohne Entschuldigung fehlte oder zu spät kam — wenn bereits Mannzahl gehalten war — wurde bestraft. Was es zu verhandeln gab, war bekannt. Die Amtsvögte hatten alle Wrogen und Brüche genau zu Papier gebracht und sich „mit Fleiß" bemüht, jede Straftat ausfindig zu machen, wofür ihnen laut Verordnung

vom 12. Mai 1680 „nach altem Brauch das Thädingsgeld auch fürderhin vergönnet werden sollte". Die Entscheidungen des Gerichts erhielten sofortige Rechtsgültigkeit und blieben als Urteile erster und letzter Instanz unabänderlich bestehen. Die Verhandlung begann mit einem feierlichen Zwiegespräch zwischen dem Amtsvogt und dem Sprecher der Bauernschaft über das heilige Recht des Amtmanns, im Namen seines gnädigen Fürsten und Herrn Gericht zu halten. Folgende Worte des Vogtes bildeten den Schluß dieser Zwiesprache: „So gebiete ich Recht, verbiete Unrecht, tue Scheltworte in Acht und soll keiner sein eigen Wort vorbringen, es geschehe denn mit Erlaubnis, auch soll keiner das Recht räumen, d. i. das Gericht verlassen, es sei ihm denn von der Obrigkeit erlaubt." Dann schlug der Amtmann mit einem ihm dargereichten weißen Stock dreimal auf den Tisch zum Zeichen, daß das Gericht eröffnet war und nun alles zu schweigen hatte.

Bunt ist das Strafregister. Da sind zuerst die Dienstwidrigkeiten und Widersetzlichkeiten gegen die obrigkeitlichen Befehle zu strafen. Bauern aus Sottorf und Wohlenbüttel, Dehnsen und Schwindebeck sind vom herzoglichen Futtermarschall verklagt, daß sie den zur Hetzjagd (Parforcejagd) in dortiger Gegend benötigten Hafer zu spät von Lüneburg herangeholt haben, was jedem 1 Reichstaler Strafe einträgt. Hinrich Stegen von Wohlenbüttel und Peter Wohbe von Dehnsen zahlen 18 Mariengroschen Strafe, weil sie sich nicht zu der angesetzten Wolfsjagd eingestellt haben. Die Lopauer haben am Sonntag in der Raubkammer ihre Schweine gehütet, 5 Reichstaler. Karsten Evermann, der es besonders schlimm gemacht, 3 Reichstaler extra. Hoyer von Schwindebeck sollte Herrenbriefe fortbringen, ging aber nicht hin, 2 Reichstaler Brüggemann von Etzen Witthöft von Soderstorf Lüer von Evendorf u. a. hatten sich vom Hundetrecken gedrückt, jeder 1 Reichstaler 21 Bauern aus der Umgegend von Amelinghausen waren dem Befehl des Oberjägermeisters Jagdzeug an- und abzufahren, nicht gefolgt, jeder 2 Reichstaler Die Dorfschaften Kirchgellersen, Südergellersen, Vierhöfen, Lübberstedt, Egestorf, Sahrendorf, Rindorf sollten Geschütze und Munition von Winsen nach Amelinghausen fahren und bekamen den Auftrag, je nach Größe der Ortschaft mit 6, 8 oder 10 Pferden und einer Anzahl Wagen zu erscheinen. Sie kamen aber nicht mit der verlangten Zahl, 2 Reichstaler Strafe. Egestorf, das 10 Pferde stellen sollte, aber nur mit zwei erschien, 3 Reichstaler. Es hätte auch mit dem besten Willen nicht mehr schicken können, denn im ganzen Dorfe waren nur 2 Pferde vorhanden, die auf Fränkische Höfe gehalten wurden. Groß ist die Zahl derer, die sich mit Schimpfworten gescholten oder sich die Köpfe blutig geschlagen hatten, auch die im Handel und Wandel nicht ehrlich gewesen, die am Sonntag morgen „unter der Predigt" sich vollgesoffen auch die wie Hans Sellhorn von Rindorf, Karsten Röndahl von Kirchgellersen, Ties Vogt von Egestorf ihre Hunde ohne „Zwerchknüppel" hatten laufen lassen, was wegen der herrschaftlichen Jagd verboten war. Selbst ein Fuhrmann aus dem Hessenlande entgeht seiner Strafe nicht, weil er einem Berufsgenossen von Winsen im Kruge zu Amelinghausen mit dem Fuße gegen den Bauch getreten hatte, 2½ Reichstaler. Am schwersten wurden aber die sog. Sendebrüche — im Volke Hurenbrüche genannt — bestraft. „Er" erlegte 15 Reichstaler und das „Weibsstück" 7½ Reichstaler auf dem Richtertisch, die zusammen dem Wert von 3 Ochsen entsprachen, dazu jeder einen Geleitstaler an den Amtsschreiber, wofür sie eine Bescheinigung ihrer Buße und Sühne erhielten, die ihnen den Weg zum heiligen Sakrament wieder frei machte, nachdem sie vorher stehend vor versammelter Gemeinde die Verlesung des Geleitszettels von der Kanzel angehört hatten.

Die sog. Sendebrüche sind eines der finstersten Kapitel in der damaligen „Rechtspflege", wie ein in Bienenbüttel im Jahre 1649 vorgekommener Fall zeigen möge. Da war das Verhältnis zwischen dem Knecht Andres und der Magd Marie auf dem Meierhofe von Christoph Koch nicht ohne Folgen geblieben. Pflichtgemäß hatte der Bauer den „Bruch" bei seinem Gutsherrn, dem Abte von St. Michaelis in Lüneburg, gemeldet, und dieser hatte als der rechtmäßige Richter dem Herkommen gemäß die Uebeltäter zu der üblichen Strafe verurteilt, „ihn" zu 10 Reichstaler und das „Weibsstück" zu 5 Reichstaler neben dem Taler für den Geleitsbrief, den jeder zu entrichten hatte. Aber das Mädchen war arm und „hatte nichts zum besten". Der Richter hatte ein Einsehen und verlangte nur 10 Reichstaler von dem Knecht, aber den Geleitstaler sollte auch sie bezahlen. Für die Herbeischaffung des Geldes war der Bauer verantwortlich. Nun erhob aber der Amtsvogt von Bienenbüttel „gleichergestalt" Anspruch auf den Geleitstaler, doch mit Unrecht, denn der „Bruch" war auf dem Meierhofe geschehen, und auf dem Meierhofe hatte der Abt und nicht der Vogt zu richten. Dieser verlangte aber trotzdem den Geleitstaler. Eines Sonntags nun, als die Magd, „so bereits groben Fußes",

zur Kirche ging, „um sich mit Gott zu versöhnen," lauerten der Vogt und der Untervogt ihr auf, und als sie eben den Kirchhof betreten hatte, wurde sie vom Vogte angerufen, doch mal herzukommen, er wolle ihr was sagen. Denn auf dem Kirchhofe, als auf dem Rechtsgebiet des Abtes, war sie für die Amtsgewalt des Vogtes unantastbar, aber die Straße, die war des Vogtes Revier und seinen richterlichen Befugnissen unterstellt. Als darauf die Magd nichts Böses ahnend zurückkommt und eben die Straße betreten hat, wird sie vom Untervogt gepackt, auf den Vogteihof gezerrt, in des Vogtes Backhaus gestoßen, eine große „Heelde" (Fußfessel), „so 12 Pfund Eisen gehabt", ihr um die Beine geschlossen „und also sitzen gelassen." Obgleich nun das Weib gar groben Fußes gewesen, so hatte in der Nacht sie doch versucht, mit ihren Heelden durch ein hoch angebrachtes Fenster ins Freie zu gelangen und nach Grünhagen, wo sich der Abt aufhielt, zu entweichen. Sie ist dann auch in einem jämmerlichen Zustand dort angekommen. Man versuchte vergeblich, ihr die Heelden von den Beinen zu lösen, doch es ging nicht ohne den Schlüssel, und den hatte der Vogt. Man schickte nach Bienenbüttel, doch der Vogt gab die Schlüssel nicht her. Dann schickte man nach Lüneburg. Ein Schmied kam und feilte das Eisen durch. Das „Weib" wurde in der Hirtenkote untergebracht, „wo sie in der folgenden Nacht genesen und also ihr Kind die Welt beschrien."

Dem Revisor des Geldregisters von 1681 war es aufgefallen, daß gegen das Vorjahr die Strafgelder für die Hurenbrüche um 49 Fälle zurückgegangen seien. Sollte dieser Rückgang etwa seinen Grund in einer allgemeinen Zunahme der Sittlichkeit im Amte haben? Dann mußte festgestellt werden, daß dieser sonst wohl begrüßenswerte Umschwung doch allzusehr auf Kosten und zum Schaden der allergnädigsten Herrschaft geschehen war. Aber der Herr Revisor kennt schon den wahren Grund dieses Einnahmeausfalls: Die männlichen Delinquenten sind in den meisten Fällen davongelaufen und ins „Ausland" geflüchtet, wo der Arm der gutsherrlichen Gerechtigkeit sie nicht erreichen konnte, und gibt nun dem Amtsschreiber den Rat, zur Vorbeugung eines solchen Schadens die Kerle zur rechten Zeit eine Kaution stellen zu lassen, damit Seine Fürstliche Gnaden, wenn es ruchbar würde, sich sofort bezahlt machen könne. Jedenfalls sollte scharf darauf geachtet werden, wenn sie sich etwa wieder einstellten oder ad meliorem fortunam (in bessere Verhältnisse) kämen, daß sie alsdann bezahlten. Worauf der Amtsschreiber antwortet, das hätte er auch ohne Erinnern beachtet, wenn sie aber „verliefen", sei nichts zu haben. Dazu sei bemerkt, daß das erwähnte „Ausland" schon der nächste Bauernhof im Dorfe sein konnte, wo eine andere Gutsherrschaft richtete und strafte. Eine Flucht ins nächste Dorf oder Kirchspiel war aber sicherer, da man sonst doch zu leicht Gefahr laufen konnte, den Boden des früheren Gutsherrn zu betreten, wo der Bruchfällige sofort „gefänglich angetastet" und „incarceriret" werden konnte.

Trotz dieses Ausfalls an Sendebrüchen hatte sich der Ertrag der Landgerichtsbrüche für die Amtskasse auf 1108 Reichstaler angesammelt, wozu die Vogtei Garlstorf mit 294 Reichstaler am meisten beigesteuert hatte.

Dann folgten die Einnahmen aus den Holzungsgerichten, die in den Jahren 1680 und 1681 in Betzendorf, Eppensen, Garlstorf, Gellersen, Pattensen, Ramelsloh und Radbruch abgehalten waren und zusammen 813 Reichstaler Bruchgelder eingebracht hatten. Im Jahre vorher hatten die Strafgelder 1764 Reichstaler betragen. Daß es in diesem Jahre über die Hälfte weniger war, lag jedoch nicht daran, daß man plötzlich im „Holzgeschäft" nicht mehr so „tüchtig" war, sondern man hatte das Holzstehlen nicht mehr „so nötig gehabt", weil die Kontributionen, die Kriegslasten, um die Hälfte herabgesetzt waren. Die Art hatte also bisher dazu helfen müssen, den Staat mit seinem eigenen Vermögen zu bezahlen. Garlstorf hatte auch bei den Holzungsbrüchen die „Ehre", an der Spitze zu marschieren, denn sein Anteil betrug fast die Hälfte der Gesamtaufkünfte aus den Holzgerichten.

Die nun folgenden Strafen gehen allein die Marschleute an. Es handelt sich zuerst um die Deichbrüche. — Wer die Mause- und Maulwurfslöcher nicht tüchtig und richtig „gestopfet" und Unebenheiten im Deich nicht beseitigt hatte, war bruchfällig. Die Strafen betrugen für Neuland 75 und für die Marschvogtei 22 Reichstaler. Das Seegericht war in diesem Jahre nicht abgehalten worden, aber die Verfehlungen gegen den Amtshaushalt in Winsen betrugen 173 Reichstaler und die Eddagsgerichtsbrüche (von Eidtag) aus dem Städtlein Winsen 192 Reichstaler, wovon der Rat von Winsen, der die selbständige Gerichtsbarkeit nicht besaß, die Hälfte bekam. Einige vor diesem Winsener Eidtage verhandelten Brüche seien hier mitgeteilt. Es ist unmöglich, bei ihrem Lesen ernst zu bleiben.

Da soll ein ehrsamer Winsener Bürgersmann Wachdienst tun. Er steht auch bereits mit geschultertem Gewehr auf seinem Posten, als der

Korporal zur Revision erscheint und findet, daß Hans Engelke — so hieß der Mann — sein Gewehr ganz unvorschriftsmäßig auf der Schulter liegen hat. Eine diesbezügliche Zurechtweisung nimmt aber der Wachtmann übel, macht kehrt und meint im Weggehen: Wat sa'n Näswater woll will! Dann schickt er einen ganz „untüchtigen" Jungen auf den von ihm verlassenen Posten. Diese „Insubordination" trug ihm vor dem Eidtage 2 Reichstaler Strafe ein. — Thies Benthack und Christoph Macken hatten ihren Zorn, den sie gegen einander hegten, sogar mit ins Gotteshaus genommen und ihrem gegenseitigen Uebelwollen während der Predigt plötzlich mit lauten bedrohlichen Scheltworten Luft gemacht. Jeder 2 Reichstaler. — Peter Ravens hatte Hein Rolfs einen Bierkrug auf dem Kopfe entzwei geschlagen, 2 Reichstaler. Hein Rolfs, der ihm zu solcher Schlägerei Ursach gegeben, 1 Reichstaler. Baltzer Homann, in dessen Hause die Schlägerei geschehen, dieselbige aber nicht gemeldet, auch 1 Reichstaler. — Noch einmal Hans Engelke. Trotz geschehenen Verbots und Befehls des Herrn Oberhauptmanns hatte er eine Tracht Buschholz durchs Tor getragen. Von der Wache festgehalten, hatte er sein Bündel mit Gewalt wieder an sich zu reißen versucht. „Er wollte keinen Teufel darumb fragen", 3 Reichstaler. — Albert Rönneburg, weil er einen untüchtigen Jungen statt seiner auf die Wache geschickt, 1 Reichstaler. — Jürgen Ravens, daß er Gerdt Westermanns Frau für eine Blut- und Donnerhure, und Eheteufel gescholten, 3 Reichstaler. — Hans Menken von Garlstorf, Hein Kistenbrügge von Luhdorf, Klaus Benthack von Salzhausen hatten am Sonntag unter der Predigt bei Hans Quedensen gesoffen, jeder 1 Reichstaler. Hans Quedensen, der das Bier ausgeschenkt, 2 Reichstaler und so fort. —

Die Einkünfte aus den sog. Amtsbrüchen brachten 123 Taler Besonders schwere Vergehen wurden nämlich nicht vor den Landgerichten in den Vogteidörfern, sondern am Amtssitze selber gestraft und darum Amtsbrüche genannt. Hier kamen höhere Strafen in Anwendung. So wurde z. B. Klaus Ravens Frau zu Rottorf zu 5 Taler verurteilt, weil sie Henke Stüvens Frau von Drennhausen der Hexerei bezichtigt hatte, was scheinbar eine höhere Strafe wert war, als die sonst so beliebten schlimmen Scheltworte Schelm, Dieb oder Hure. Mit 24 Taler wurde Stoffer Macke zu Winsen bestraft, weil er sich gröblich an seinem Vater vergriffen und wider das 4. Gebot mit Handanlegung gehandelt hatte. 5 Taler zahlte auch der Jude Salomon, der den Amtsmann belogen hatte. Die gesamten Bruchgelder des Amtsbezirks, einschließlich 22 Geldstaler, ergaben den ansehnlichen Betrag von 2143 Taler 25 Mariengroschen 4 Pfennig = etwa 270 Ochsen mittleren Wertes.

Die folgenden kleineren Einnahmeposten erwecken nur als „Curiosa" unser Interesse: Aus dem Zoll zu Winsen 1199 Taler, Zollbrüche von Schmugglern 14 Taler, Zoll- und Wegegeld von Pattensen 44 Taler, vom Wasserzoll zu Bardowick 1 Taler 7 Mariengroschen, Stedegeld (Platzgeld) vom Jahrmarkt in Lüneburg in diesem Jahre nichts, Schiffgeld von Holz auf der Seeve 4 Schilling 4 Pfennig, Bierakzise 336 Taler, Vorhauer (Weinkauf bei Hofübernahmen), Aus- und Abzugsgeld nichts, für die Eisbahn beim Zollenspieker über die Elbe 4 Taler, aus den Forsten für die Schweinemast 80 Taler, gegen das Vorjahr 433 Taler weniger, weil es wenig Eicheln gegeben hatte. Jedes der 8 Dörfer um den Garlstorfer Wald gibt 4 Mariengroschen 4 Pfennig Schafgeld. Alle diese Bauernschaften insgesamt zahlen für das weiche Unterholz, das sie von Dionysius bis Walpurgis im Walde hauen dürfen, 23 Taler.

Einen erheblichen Teil der Amtseinnahmen bildet das Holzgeld, wobei uns wieder besonders die kleinen Posten interessieren: z. B. für Bauholz zu der Festung Kalkberg, zum Lüner Schweinehaus und zu der Wilhelmsburger Schleuse, für Pfingstholz, womit das trockene Holz gemeint ist, das im Frühjahr nicht wieder grün wurde. Ausgenutzt wird alles: Pfähle und Ricken, dröge Böme, Windbraken, Wasenholz, d. i. aufzubündelndes Buschholz, verkaufte Heide und Pollholz. Den größten Posten ergibt aber das Buchen- und Ellernfaden- und -brennholz mit 1672 Taler. Alles in allem Holzgeld 2489 Taler.

Nun noch einige Merkwürdigkeiten. Zuerst eine Einnahme von der „Holzabnahme vor Lüneburg". Damit hattes es eine sonderbare Bewandtnis. An einem Tage „bei Grase", d. i. in der Zeit von Maitag bis Johannis, und an einem Tage „bei Stroh", d. i. in der Zeit von Michaelis bis Weihnachten, lauerte man von Amts wegen den Fuhrleuten, die mit Holz nach Lüneburg unterwegs waren, auf und nahm ihnen durch regelrechte Ueberfälle auf offener Heerstraße auf Grund eines althergebrachten „Rechtes" ihre Ladung ab, indem man sie zwang, das Holz auf den Vogteihof zu Bardowick zu fahren und dort abzuwerfen. Diese „Holzabnahme" brachte der „allergnädigsten" Herrschaft 1680 18 Taler 27 Mariengroschen ein, 5 Taler weniger als das Jahr vorher. Die herrschaftliche Ziegel-

hütte in Scharmbeck hatte dieses Jahr nichts abgeworfen.

Die meisten Bauernschaften brannten in ihren Dörfern ihre Ziegelsteine selbst. Den zu einem Haufen aufgeworfenen Lehm ließ man durch Ochsen zu einem Brei zertreten und backfertig machen. Hie und da hatten die Dorfschaften auch ihre eigene Kalkröse (Brennofen) zur Herstellung des Mauerkalkes. Der Betrieb war aber feuergefährlich und mußte unter Aufsicht gehalten werden. Sollten vielleicht die nicht selten vorkommenden Familiennamen wie Rosemann, Rösener oder Reusmann in der angedeuteten Beschäftigung beim Röseofen ihre Erklärung finden oder der noch in manchen Ortschaften vorkommende Flurname Rosengarten auf den einstigen Standort einer solchen Röse deuten? Durch Funkenflug aus der Kalkröse in Winsen entstand 1585 eine Feuersbrunst, die fast die ganze Stadt in Asche legte.

Die Fischerei brachte 184 Taler ein. Dieses Geld wurde größtenteils von den Fischern in den Elbdörfern aufgebracht. Die Rosenweider Heuersleute zum Fliegenberg bezahlten für die Fischerei auf der Kleinen Elbe neben der Sandecke 19 Taler. Außer der Pacht hatten die Fliegenberger 8 Lachse in natura zu liefern, die sie aber mit 1 Taler 9 Mariengroschen für das Stück auch in Geld bezahlen konnten. Die Oldershäuser gaben für die Fischerei auf dem Ordersee 2 Taler, die Tönnhäuser für die auf dem Felligsee 3 Taler. Wenn die Herrschaft nach Winsen kam, mußten 6 Ortschaften je „ein gut Essen Fisch" in die Schloßküche liefern. Wenn aber das gut Essen Fisch nicht geliefert zu werden brauchte, zahlten Tönnhausen und Oldershausen je 18 Mariengroschen, Mover, Hunden und Fahrenholz je 9 und Laßrönne 13 Mariengroschen 4 Pfennig Fischgeld. Für die bisherige Naturallieferung von 38½ Klafter Fischgarn an den Amtsfischer Baltzer Hagemann in Winsen zahlten 1681 die genannten 6 Dörfer 8 Taler 15 Mariengroschen 1 Pfennig in Geld. Die beiden Fischer Basedow und Ahrens hatten den „Seyenfang" für 16 Taler gepachtet und lieferten dazu noch 2 Lachse an den Oberhauptmann in Winsen und je einen an die beiden Marschvögte. Die Einnahme vom Störfang hatte 1681 44 Taler 5 Mariengroschen 5 Pfennig betragen, 7 Taler mehr als im Vorjahre, weil 10 Störe mehr gefangen waren. Die Störfischerei war nicht verpachtet, sondern wurde vom Amtsfischer besorgt, der den Ertrag daraus an die Amtskasse abzuliefern hatte. Der kleine Karpfenteich in Kirchgellersen hatte eine Ernte von 3 Schock handlanger Karpfen gegeben, wofür der Amtsfischer 7½ Taler gab und das Stück mit 1 guten Groschen bezahlte. Letzterer hatte auch die Fischerei in dem Luhestrom und einigen kleinen Bracken für 60 Taler in Pacht.

Selbst die Abdeckerei war eine landesherrliche Einnahmequelle. Der Abdecker Wilhilm Schermesser zahlte jährlich auf Ostern 5 Taler 20 Mariengroschen anstelle von 100 Pfund Fett und 8 Taler 12 Mariengroschen anstelle von 200 Pfund Haaren ins Amtsregister, wobei das Pfund Fett mit 2 Mariengroschen und das Pfund Haare mit 1 guten Groschen 4 Pfennig gerechnet ward. Mit der Abdeckerei war zugleich die „Meisterschaft" beim Amte zu Winsen verbunden. Darunter hat man das grausige Handwerk eines Scharfrichters zu verstehen, welcher in der „sachgemäßen" Handhabung von Schwert, Strang und Folter seine Meisterschaft im Machtbereich der Großvogtei zu beweisen hatte. Der Abdecker Wilhelm Schermesser führte als Scharfrichter aus uns unbekannter Ursache den Titel „Halbmeister" und zahlte für die Befugnis zur Ausübung seines „Meistergewerbes" jährlich 30 Taler in die Amtskasse, eine Steuer, die wegen ihrer Höhe auf einen außerordentlich „flotten" Geschäftsbetrieb in diesem konkurrenzlosen Gewerbe schließen läßt.

„Verflossene", d. h. über eine bestimmte Linie im Elbstrom getriebene Enten, Gänse und Holzstücke hatten in diesem Jahre nichts eingebracht. Ebenso war an Bergungsgeldern für gestrandete Schiffe nichts zu vereinnahmen gewesen. Dagegen hatte man für Kapitalzinsen 158 Taler, für Hausmiete 20, für Leinwand und Garn 8 und für alte Baumaterialien 20 Taler eingenommen.

Die Einnahme vom Geldzins, Zehntkorn und Zehntvieh, von verpachtetem Korn- und Rottzehnten, von Zehntkälbern und Füllen, Hofschweinen, Böteln, Even und Lämmern, Gänsen, Zins- und Rauchhühnern und Eiern ergaben den stattlichen Betrag von 3963 Taler, welchen die Zins- und Zehntbauern aufbrachten. An Land- und Wiesenpacht von Amtsländereien, dem Steller Viehe, von der Rosenweide und Schweineweide, dem Vorwerk Radbruch, für 97 Stein Altwolle, für verkaufte Bötel, Even und Lämmer, für Honig und Wachs, verheuerte Hagen und Heugras, Vogteiwiesen, Amtsgärten, für 56 Fuder von den Bauern geliefertes Heu, für Nachmahd, Stroh und Kaff, Hanf- und Leinsamen und Mist im ganzen 3181 Taler.

Die Gesamteinnahme hatte 1680/81 betragen 22 633 Taler 24 Mariengroschen ¼ Pfennig.

Von diesen Einnahmen ward nun in erster Linie die Besoldung der Beamten bestritten. Diese bestand etwa zu einem Drittel in bar, das übrige in Naturallieferungen. Das Gehalt war durchaus auskömmlich. Das wird jeder sagen müssen, der das nachfolgende Einkommenverzeichnis des Amtmanns Johann Hinrich Koch zu Winsen einer vergleichenden Durchsicht unterzieht. Dabei ist zu bemerken, daß diese Gehaltsteile nur das Fixum darstellen. Dazu kamen noch beträchtliche Nebeneinnahmen, z. B. für die Abhaltung der Land- und Holzgerichte, Anteil an dem Thädingsgeld, das für die ausgekundschafteten und festgestellten Brüche gezahlt wurde, wovon der Amtmann die Hälfte und der Vogt und der Amtsschreiber je ¼ erhielten, für das Abschätzen der Mast in den ausgedehnten Holzungen des Amtes und anderes.

Bar	100	Rchstl.	—	Mgr.
Für den Schreiber	50	„	—	„
Ein Schlachtrind	10	„	—	„
6 Deputatschweine	20	„	—	„
4 Schafe	3	„	12	„
80 Pfund Butter je 3 Mariengroschen	6	„	24	„
20 Schock Käse	5	„	—	„
3 Himten Erbsen	2	„	9	„
3 Himten Leinsaat	3	„	—	„
8 Himten Hopfen	1	„	12	„
4 Himten Salz	1	„	—	„
Lichte	3	„	—	„
5 Wichhimten Roggen (= 60 Himten = 30 Zentner)	20	„	—	„
50 Himten Gerste	13	„	12	„
24 Wichhimten Hafer für das Reitpferd	48	„	—	„
6 Fuder Heu	9	„	—	„
24 Faden Holz je 1½ Reichstaler	36	„	—	„
1 Stübchen Wein und für 1 Gutengrosch. Kringel	1	„	1	„
Summa:	332	Rchstl.	34	Mgr.

Der Amtsschreiber, der immer ein Mann der höheren Laufbahn war und die Anwartschaft auf die Stelle des Amtsmanns hatte, erhielt, alles zu Geld gerechnet, 240 Reichstaler 4 Mariengroschen 7 Pfennig. Doch mußte er sich mit einem kleineren Schreiber behelfen als der Amtmann, da für die Schreibhülfe nur 25 Reichstaler in Ansatz gebracht wurden. Für Kleidung erhielt der Amtsschreiber 10 Reichstaler und für Stiefel und Schuhe 2 Reichstaler 9 Mariengroschen. Für Lichte bekam er das doppelte, an Roggen, Gerste und Heu weniger, aber an Hafer dasselbe wie der Amtmann. Denn auch der Amtsschreiber hatte ein Reitpferd nötig. Der Amtmann Johann Hinrich Koch war bis 1680 Amtsschreiber gewesen. Zur Zeit der Abfassung des Lagerbuches bekleidete ein Hermann Elers diesen Posten.

Auch die Amtsvögte seien hier mit Namen genannt: In Bienenbüttel war Ernst Wulbrand Bolte, in Amelinghausen Hinrich Klöpper, in Marsch Christoph Hinrich Busch, in Garlstorf Christoph Oliver Bollmeyer, in Pattensen Lippold Wiemann, Amtsvogt, in Neuland war es der Burgvogt zu Winsen.

Die Amtsvögte hatten folgendes Einkommen:

Bar	50	Rchstl.	—	Mgr.
1 Schlachtrind	6	„	—	„
1 feistes Schwein	5	„	—	„
1 Stoppelschwein	2½	„	—	„
2 Schnittschafe	1	„	24	„
3 Sack Roggen (1 Sack = 6 Himten)	6	„	—	„
3 Sack Gerste	6	„	—	„
18 Sack Hafer	18	„	—	„
3 Fuder Heu	4½	„	—	„
12 Faden Holz	18	„	—	„
Summa:	117	Rchstl.	24	Mgr.

Für Besoldung und Deputate der Beamten und Amtsdiener betrug die Ausgabe insgesamt 1839 Reichstaler 10 Mariengroschen. Hiervon wurden außer dem Amtmann, dem Amtsschreiber und den Vögten noch besoldet: der reitende Förster zum Borstel Melchior Schuster, der gehende Förster Ernst Schäfer zu Ehlbeck, Holzvogt Christopher Schröder von Westergellersen, Holzknecht Jakob Schumken auf dem Garlstorfer Wald, Seevezöllner Hinrich Krüger, die Altfrau Margaret Alborg, Altmagd Elisabeth Droppers, Amtsknecht Matthias Heckel, der Schließer und Pförtner Jakob Harms, der Heumesser Cordt Topf, der das Heu und Korn umzustechen hatte. — Wir greifen uns aus dieser langen Reihe die Altmagd heraus, um zu sehen, ob sie auch ein auskömmliches Gehalt bekommt. Sie erhält: 5 Reichstaler Lohn in bar, für Kostgeld 25 Reichstaler, wozu ihr Lebensunterhalt, den sie in der Amtsküche empfängt, veranschlagt wird, ½ Schwein, das sie nicht noch nebenher verzehren soll, sondern das sie zu 2 Reichstaler verkaufen kann, 2 Sack Roggen, angerechnet mit 4 Reichstaler, 14 Ellen flächsen Leinwand (2 Reichstaler

22 Mariengroschen 4 Pfennig), 14 Ellen hansen Leinwand (1 Reichstaler 6 Mariengroschen). Aus der langen Reihe der übrigen Ausgaben seien hier nur einige uns besonders altväterlich anmutenden herausgegriffen:

Die Geistlichen des Amtsbezirks erhielten Deputatholz für 71 Rchstl. — Mgr.

Ebenso die Armen des St. Georgstiftes vor Winsen für 61 Rchstl. 9 Mgr.

Desgl. das Michaeliskloster zu Lüneburg für 10 Rchstl. 27 Mgr.

Deputatholz für die Schreiberei, für das Gut und den Hof zu Winsen 32 Rchstl. 18 Mgr.

Zu Geld gerechnete, von den Beamten verbrauchte Herrendienste der Bauern, besonders kurze und lange Reisefuhren 304 Rchstl. 9 Mgr.

Die Zinsbringer aus der Vogtei Bienenbüttel erhielten auf der Vogtei an Pröven (Mahlzeiten in natura oder Geld dafür) 5 Rchstl. 14 Mgr.

Desgl. die 24 Klostermeier, die früher dem Michaeliskloster dienten, wenn sie ihre Dienstgelder brachten 12 Rchstl. 22 Mgr.

Für Teiche und Fischereien ausgegeben 3 Rchstl. 32 Mgr.

Zehrungskosten an die Beamten, in Amtssachen unterwegs 45 Rchstl. 8 Mgr.

Unkosten, so bei Abhaltung der Landgerichte in den Gerichtsdörfern entstanden (Zehrung, Ablager, Pferdefutter, Stroh und Stall) 188 Rchstl. 27 Mgr.

Für die 12 Regimentstage an Brot geliefert 36 Rchstl. 24 Mgr.

Für Papier und Schreibwerk auf der Amtsstube 37 Rchstl. 18 Mgr.

Unkosten bei den Amtsschäfereien Itze, Thieshope und Ovelgönne 91 Rchstl. 27 Mgr.

Für Leinen und Bettgewand 23 Rchstl. 22 Mgr.

Unkosten bei der Imkerei 19 Rchstl. — Mgr.

Schweinehirtenlohn 16 Rchstl. 18 Mgr.

Dem Schornsteinfeger Hans Valentin aus Celle, die Schornsteine zu fegen 3 Rchstl. 12 Mgr.

Dem Ratzenfänger, Ungeziefer pulver zu legen 2 Rchstl. — Mgr.

Ausgaben aus Gnaden an Armen und Verarmte 32 Rchstl. 13 Mgr.

Reparaturkosten (für das Schloß, die Knechtewohnung, die vordere Zugbrücke, die Vorwerksgebäude, Ziegelhütte zu Scharmbeck, Brücken, Wege und Stege, Vogteihäuser, Winsener und Hützeler Mühle) 215 Rchstl. 32 Mgr.

Besoldung und Deputat an die beiden Perlenfänger in Wulfsen und Toppenstedt 57 Rchstl. — Mgr.

Bei der Anwesenheit des Herzogs für den Hofstaat und das Ablager nebst den Unkosten für die Jägerei 135 Rchstl. 30 Mgr.

Der zu liefernde Kommißroggen, zu rechnen mit 1004 Rchstl. 12 Mgr.

Für den freien Transport einer moskowitischen Gesandtschaft durch das Amt nach fürstlicher Gewohnheit 40 Rchstl. 21 Mgr.

Kommissionszehrungskosten in strittigen Jagdsachen 70 Rchstl. 12 Mgr.

usw. usw.

Die Gesamtsumme der Ausgaben betrug im Rechnungsjahr 1. Mai 1680/81 = 3204 Reichstaler 31 Mariengroschen $5^3/_8$ Pfennig, sodaß verglichen mit der Einnahme ein Ueberschuß von 19428 Reichstaler 28 Mariengroschen $2^7/_8$ Pfennig an die Fürstliche Kammer zu Celle abgeführt werden konnte.

Absonderliche Strafmethoden.

Aus dem Protokoll eines gleichzeitigen Betzendorfer Holzgerichts erfahren wir, daß es 5 Drögennindorfer Bauern, deren Namen im Lagerbuch genannt werden, im „Holzgeschäft" so arg getrieben hatten, daß sie in Winsen mit Gefängnis und Pfeifsack bestraft wurden. Die „frechen Kerle" sollten einmal eine Strafe erhalten, wonach ihnen die Lust zu fernerem Holzfrevel schon vergehen würde. Sie selbst freilich achteten das Stehlen in der Holzung garnicht für ein so großes Unrecht. Ja, es war die Ansicht allgemein, daß Entschlossenheit, Mut, Umsicht und Geschicklichkeit im „Waldbetrieb" die besten Kennzeichen eines „ehrlich" vorwärts strebenden Bauern seien. Die Hauptsache wäre nur, daß man sich nicht schnappen ließe, und der einzelne hielt sich für entschuldigt, weil sie es alle taten.

Hinter den „schwedischen Gardinen" war es wenig gemütlich, und es fehlte an jeglicher Kurzweil. Die einzige Abwechselung bestand darin, daß der Gefangene täglich zu bestimmter Stunde an die frische Luft geführt und öffentlich zur Schau gestellt wurde. Dazu bediente man sich des „Pfeifsacks", der, weil er ebenso aus Fellen zusammengenäht war wie ein Dudelsack, von diesem seinen Namen hatte. In dieses Behältnis mußte der Gefangene mit Beinen und Armen hineinsteigen. Aus der Zusammenschnürung am Halse schaute der Kopf heraus, für Fliegen- und Mückenstiche und stechende Zungen schadenfroher Menschen, sowie zum Insgesichtspucken frei. Ach,

und die drei Stunden auf einem Fleck waren eine Ewigkeit und das Ganze eine Prozedur, wie sie die Hölle nicht schlimmer haben konnte.

Die Unterhaltungskosten des Gefängnisses waren gleich Null. Man brauchte zur Unterhaltung der Gefangenen keine Bücherei, hatte auch erziehenden und belehrenden Unterricht nicht nötig, speiste die Gefangenen so einfach wie möglich mit Wasser und Brot, und so war zum Geldausgeben für Gefängniszwecke gar keine Gelegenheit.

Leichtere „delicta", z. B. nicht zahlen können oder — was etwas schlimmer war — nicht zahlen wollen, bestrafte der Gutsherr. Mit solchen Lappalien ging man garnicht erst zum Amt. Auf jedem Herrenhofe befand sich so ein „Loch", das man als Gefängnis benutzen konnte. So war auf dem Abteihofe in Lüneburg eine sog. Seykuhle, in die der Bauer Jakob Gerkens von Heber einmal hineingeriet, weil er bereits von mehreren Jahren das Dienstgeld und die Rauchhühner schuldig geblieben war. Die Seykuhle war ähnlich so „eingerichtet" wie eine Jauchekuhle, nur daß keine flüssige Feuchtigkeit darin war. Sie diente für gewöhnlich zu Brauereizwecken. Eine geldkostende Bewachung war für einen Seykuhlengefangenen überflüssig. Er lief schon nicht weg, weil es Fußfesseln gab. (Nebenbei bemerkt, der Jakob Gerkens hat sich trotz heiligen Versprechens doch nicht gebessert und nicht gezahlt und dadurch die Abtei in völlige Ratlosigkeit versetzt.) Eine ähnliche Einrichtung, Leichtverbrecher unterzubringen, hatte man im Schlosse zu Winsen in der sog. Ofenkuhle, wo sonst der „Kuhlenböter" seines Amtes waltete.

Selbst die Hundehütte mußte gelegentlich als Gefängnis dienen, wie folgender Streitfall beweist. Der Abteimann Berendt Heidtmann von Evering (Deutsch-Evern) saß wegen irgend einer Sache in der Ratsbüttelei (Stadtgefängnis). Der Abt nahm sich energisch für seinen „Kerl" auf und gab den beiden städtischen Richtherren Witzendorf und Tzersteden ernstlich zu verstehen, sein Untertan, der Bauer Heidtmann, habe den Bruch nicht auf des Rates Rechtsgebiet begangen, ihm, dem Rat, stände das Recht, über diesen Mann zu richten, nicht zu, höchstens hätte der Amtmann von Lüne ihn festsetzen können, da der Bruch auf Lüner Gebiet vor dem Altenbrücker Tore geschehen sei. Die Richtherren beriefen sich aber auf ihre Rechte und bestanden beharrlich auf das Verbleiben des Heidtmann im Ratsgefängnis. „Und wenn wirklich dem Kerl in dieser Sache ein wenig Unrecht geschieht," so verteidigte Herr Franz Witzendorf seinen Standpunkt, „dann hat er aber in anderen Fällen die Strafe um so redlicher verdient." Die Everingschen seien nach der Nacht versoffene und mutwillige Kerle, und wenn dieser Heidtmann ungestraft davon käme, würde er hernach sich dicke tun und die anderen noch zum Unfug aufwiegeln und sagen, der Rat hätte ihnen genau soviel zu befehlen wie die Maus der Katze und würde ein Unwesen und Parlament nach dem anderen vor dem Altenbrücker Tore entstehen, wenn sie sich voll gesoffen. Er wolle darum vorschlagen, den Mann noch einige Nächte mit noch härterem Gefängnis zu strafen, damit er die anderen Everingschen warnen möge, statt sie aufzuwiegeln. „Darum schlage ich vor", so beschloß der Lüneburger Richtherr seine Rede, „wir holen den gedachten Heidtmann aus der Büttelei und stecken ihn gegen Abend in einen Köterkoven (Hundehütte). Man soll aber soviel Stroh hineintun, daß er nicht erfriert oder sonst Schaden nimmt. Dann mag er nach einigen Nächten auf freien Fuß gesetzt werden." Daraufhin hat mit Zustimmung des Abtes der Bauer Heidtmann von Deutsch-Evern von Montag bis Donnerstag in der Hundehütte gelegen. Dem Abt lag besonders daran, daß sein Untertan ohne Geldstrafe davonkäme, damit der Hof, der ja des Abtes Eigentum war, nicht geschädigt würde.

In diesem Zusammenhang sei hier noch auf ein paar Strafarten hingewiesen, deren Anwendung wir zwar beim Amte Winsen vermissen, deren Gebrauch aber um so öfter vom benachbarten Amte Lüne bevorzugt worden ist. Solche Strafen waren die Ausweisung, der Schandpfahl und das Rad. Da die Tätigkeit des Amtes Lüne vielfach in das Gebiet des Winsener Lagerbuches hinüberspielt, so seien hier einige Fälle der erwähnten Straftaten kurz gestreift.

Am 28. September 1629 wurde der Knecht Hans Tewes, der mit seinen Freunden zwischen Reppenstedt und Brockwinkel einen Totschlag begangen hatte, des Landes verwiesen und mußte zuvor folgenden Eid leisten: „Was mir ist vorgehalten, das habe ich wohl verstanden und schwöre und gelobe, demselben Befehl gehorsamlich nachzukommen, will mich auch alsbald aus diesem Fürstentum verfügen und mich Zeit meines Lebens darein nicht wieder finden lassen, so wahr mir Gott helfe und sein heiliges Wort.

Am 30. April 1689 wird die Magd Ilse Schultz zu Neetze wegen begangenen Ehebruchs von Amtswegen aufgefordert, das Land zu verlassen, im Weigerungsfall soll sie durch den Scharfrichter über die Grenze gebracht werden. Weinend gibt sie an, der Mann, der sie verführte, schulde ihr

28 Taler, sie könne das sauer verdiente Geld nicht im Stiche lassen, sie wolle ja auch aus dem Lande gehen, wenn sie nur das Geld mitnehmen dürfe. Worauf der Uebeltäter, Hans Wüstefeld mit Namen, auf Vorhaltung des Amtmanns die Schuldsumme zugibt und ehrlich genug ist, zu gestehen, daß es eher noch mehr als weniger sein könne. Er erhält Befehl, sofort das Geld zurückzugeben und seine Hure binnen 8 Tagen auf einen Wagen zu setzen und persönlich über die Grenze zu befördern, wenn er nicht selber der Ausweisung gewärtig sein wolle. Nach noch nicht ganz verstrichener Frist sah man eines Morgens zur Zeit des ersten Hahnenschreies einen Ackerwagen aus dem Dorfe in Richtung Lauenburg davonfahren.

Eines der gefürchtetsten Strafmittel war der Schandpfahl mit dem Halseisen. Die Magd Anna Ottens hatte auf der Lüner Bleiche ein Stück Leinen mitgehen heißen und wurde nach Entdeckung der Tat „incarceriret". Am nächsten Sonntag in der Frühe wird die Diebin aus dem Gefängnisse geholt und vor die Kirchtür geführt, wo ihr das Halseisen des Schandpfahls umgelegt wird und mit dem gestohlenen Stück Leinen auf dem Kopfe den Spott und die Verachtung der Kirchgänger beim Betreten und Verlassen des Gotteshauses über sich ergehen lassen muß

Einer anderen Diebin erging es noch schlimmer: Margarete Duddenien aus Renneu bei Glückstadt diente als Magd bei Lorenz Rosen in Wittorf und Ernst Scheele in Dreckharburg. Sie soll mit „Staupenschlägen" gestraft und dann des Landes verwiesen werden. Für den Nachmittag des 1. August 1651 war die „Exekution" angesetzt. Unter dem Gejohle der neugierigen Menge wurde die „Delinquentin" zum Tore hinaus feldeinwärts auf den Gerichtsplatz geführt wo der Scharfrichter Paul Befehl erhielt seines Amtes zu walten. Die Gefangene wurde an 2 in einen Eichbaum getriebene, eiserne Krampen mit den Händen hochgebunden und ihr 28 Streiche auf den entblößten Körper verabfolgt worauf, wie das Protokoll meldet, die Exekution ihr Ende gehabt hat.

Und nun noch ein Fall, der jedoch mehr belustigend als erschütternd wirkt. Der Pastor von Reinstorf führt Klage wegen eines unanständigen Bräutigams: Jürgen Scharnhop zu Holzen, der „zu der Helmischen in die Kote freiete", habe sich bei seiner Copulation (Trauung) „gar unfläig bezeiget und die Kirche ganz ärgerlich verunreinigt." Am folgenden Sonntag, wo man die jungen Eheleute beim ersten gemeinsamen Kirchgang im Gotteshause zu sehen hoffte, fand man den jungen Ehemann an dem Halseisen des Schandpfahles vor der Kirchtür zu Reinstorf, die ihm vom Amte „exemplariter" zudiktierte Strafe abbüßend.

Auch eine Hinrichtung mittels Rades wird uns in den Amtsprotokollen zu Lüne vermeldet. Lüdeke Voigt von Boltersen hatte an dem Schäfer Jasper Riemann daselbst einen Mord begangen, indem er ihm „sein geladenes Rohr auf den Leib gesetzet und jämmerlich erschossen hatte." Am 8. September 1627 ward er vor ein „gehegtes, heimliches Halsgericht" gestellt. Ueber dem Leben des Mörders wurde der Stab gebrochen. Er hatte sein Leben verwirkt und sollte mittelst Rades hingerichtet werden. Dem Nachrichter überantwortet, ward der Unglückliche vor dem Bilmerstrauch zur Wahlstatt hinauf geführt. Hier wurde er „von haben dahl" zu Tode gebracht und darauf der Körper auf das Rad gelegt

Verbrecher, die nach verbüßtem Gefängnis wieder die Freiheit erhielten, mußten nicht selten einen heiligen Eid leisten, durch den sie ihr Unrecht anerkannten und feierlich auf Rache verzichteten. Sie mußten „Urfehde" schwören. Einen solchen Schwur tat auch der Hökerknecht Christoph Kovahl von Beseland am 15. Juni 1633. Er war in seines Fürsten und Herrn Gefängnis gesetzt, weil er sich über das Essen in der herrschaftlichen Knechtsküche mißfällig geäußert hatte. Die Urfehde hatte folgenden Wortlaut: „Nachdem ich in des Hochwürdigen, meines gnädigen Fürsten und Herrn gefängliche Haft geraten bin, weil ich mit hochgedachter Ihrer Fürstlichen Gnaden Kost und Speise nicht bin zufrieden gewesen, den lieben Hering verachtet und liederlich weggeworfen habe, ja mich in meinen Diensten gar aufrührerisch bezeiget, daß der Herr Amtmann nicht hat umhinkönnen, mit dieser geringen Strafe, so ich auch gern und billig ertrage, mich zu belegen, hätte auch wohl ein schlimmeres verdient, wenn nicht itzo mit mir in Gelegenheit gesehen würde: So ist mir nun alles solches herzlich leid, und ich verpflichte mich, solches nicht mehr zu verüben, sondern mich hierfür schiedlich und friedlich zu bezeigen, mich des Trunkes, auch jeglicher Rache zu enthalten und mich dergestalt zu verhalten, daß niemand über mich zu klagen haben soll, und alles soll von mir fest und unverbrüchlich gehalten werden, so wahr mir Gott helfe und sein heiliges Wort."

Wir sehen aus diesen Beispielen, daß um 1681 eine äußerst billige „Rechtspflege" bestand, die die Amtskasse in keiner Weise belastete. Selbst die Bestrafung der Schwerverbrecher ging ohne Kosten aus öffentlichen Mitteln vonstatten. Diese

schickte man in den Kalkberg, wo sie, an die Karre gefesselt, soviel verdienen mußten, wie sie verzehrten und ihre Bewachung kostete.

Nur in einem Falle ging es nicht ohne Kosten für die Amtskasse ab. Das war, als man am 5. Februar 1681 den Scharfrichter nötig hatte, als „Meister" Hans Bartold Zieler Ilschen Kuhrwahl von Oldershausen, welche ihr in Unehren gezeugtes Kind umgebracht hatte, „decolliren" (enthaupten) sollte, wofür er laut eines vom Oberhauptmann unterzeichneten Scheines 6 Taler erhielt. Dem Chirurgen Chriftian Wollmer wurde 1 Taler dafür bewilligt, daß er das ermordete Kind am 24. Dezember 1680 besichtigt hatte. Dem Schließer Jakob Harms in Winsen für die Speisung der Verbrecherin, „so in die 7 Wochen gewähret", 8½ Taler. Und schließlich Hans Martens für Tran in der Wache bei dieser Gefangenen 27 Mariengroschen.

Verteilung der Lasten und gutsherrlichen Berechtigungen im Amte.

Der Amtshaushalt hatte sich von den schweren Erschütterungen, denen er im 30jährigen Kriege ausgesetzt gewesen war, erholt. Es war nun auch bereits über 50 Jahre her, seit an jenem 21. Juni 1627 dänische Kriegshorden auf ihrem Rückzug 24 Dörfer des Amtes und große Teile der Stadt Winsen in Schutt und Asche gelegt hatten. Mit den Ortschaften, in denen sie lagen, waren auch die herrschaftlichen Vogteigebäude in Pattensen und Borstel am Radbruch, die Schäferei bei Tangendorf, die Korn- und Walkmühlen zu Wulfsen, Hützel und Bahlburg den Flammen zum Opfer gefallen, die aber alsbald — mit Ausnahme der letzteren — wieder aufgebaut worden waren. Seitdem und nach Ueberwindung der letzten schweren Kriegsjahre hatte sich der Amtshaushalt in Einnahme und Ausgabe ohne besondere Störung des Gleichgewichts in Ordnung abgewickelt.

Wir sahen, daß die Gesamteinnahme des Amtshaushalts den für die damalige wirtschaftliche Leistungsfähigkeit ungeheuren Betrag von 22 633 Taler ergeben hatte, welcher von den Amtsuntertanen aufgebracht war. Aber lange nicht alle Amtseingesessenen trugen zur Aufbringung dieser Summe bei. Von den reichlich 1600 Bauern des Amtes waren nur 860, d. i. 54 vom Hundert, Herrenleute, auf deren Schultern diese Last zum größten Teil ruhte. Die verschiedene Bemessung und ungleiche Verteilung der Herrenlasten im Amte fällt sofort in die Augen, wenn man die Beiträge der beiden Vogteien Marsch und Garlstorf vergleicht, welche sich zueinander verhalten wie 46 zu 1, was darin seinen Grund hatte, daß in der Marsch ausnahmslos alle Untertanen Herrenleute waren, während im Garlstorfer Geestbezirk nur ein verschwindend geringer Teil der pflichtigen Bauern zu den Amtseinkünften beisteuerte, dafür aber rund 50 verschiedenen anderen Herren nicht geringere Tribute lieferte. Um das zu zeigen, wollen wir aus der langen Reihe der Geestgrundherrschaften nur eine herausgreifen, das Amt Rotenburg.

Nach dem Frieden von Münster und Osnabrück, der 1648 den 30jährigen Krieg beendigt hatte, befanden sich alle Berechtigungen und Einkünfte, die früher dem Bischof von Verden und der von diesem 1195 gegründeten Herrschaft Rotenburg zustanden, in den Händen der Schweden. Höchster Verwaltungsbeamter in den ehemals geistlichen Stiftern, nunmehr weltlichen Herzogtümern Bremen und Verden zwischen Weser und Elbe war namens des Königs von Schweden der schwedische General Graf Königsmark. In seine Machtvollkommenheit waren alle ehemals bischöflich-verdischen bezw. rotenburgischen Gerechtsame und Güter mit den darauf wohnenden Bauern gegeben, auch wenn diese nicht innerhalb der eigentlichen Stiftsgrenzen, sondern darüber hinaus in den anliegenden winsischen Vogteien Garlstorf, Pattensen und Ameliughausen wohnten.

Aus einem Bericht vom 25. September 1662 des Amtsvogtes von Garlstorf und Inhabers des dortigen Meierhofes, Hans Hinrich Meyer, erfahren wir, was der schwedische General an Gefällen und Diensten aus der Vogtei Garlstorf alle Jahr herausholte. Er nahm dort die 200 Taler ein, zu welcher die Luhmühle jährlich „verheuert" (verpachtet) war, zog den Zehnten von Gödenstorf mit 108 Himten Roggen und 96 Himten Hafer, von Lübberstedt mit 108 Himten Roggen und 72 Himten Hafer, von Egestorf mit 114 Himten Roggen und 114 Himten Hafer und von Eyendorf — wo auch noch andere Herren zehnteten — 84 Himten Roggen und 72 Himten Hafer und ließ sich aus den genannten und unten noch zu nennenden Ortschaften den Schmalzehnten von Lämmern, Gänsen, Hühnern, Buchweizen, Flachs und Hanf in natura nach Rotenburg bringen. Ferner nahm er die Hälfte der Salzhäuser Herrenaefälle mit 71 Taler 4 Schilling an Geld, 114 Himten Roggen und 48 Himten Hafer, 138 Spanndienfttage, 14 Handdienfttage und ungezählte Briefträgertage in Empfang, wobei der Zehnte, der nach Verden ging, außer Betracht blieb, holte von

Klaus Meyers Hofe aus Lopke 8 Sack Roggen je 6 Himten, 1½ Taler Dienstgeld, 2 Taler Burgfestengeld und 2 Rauchhühner weg, konnte sich zwölfmal im Jahr von Klaus Meyer von Rotenburg nach Lopke holen oder umgekehrt bringen lassen und sorgte dafür, daß sein Vogt in Salzhausen jährlich ein „feistes Schwein nächst dem besten" vom Hofe erhielt. Die 2 Höfe in Toppenstedt (Brauel und Harms) gaben zusammen 23 Taler in Geld und taten 16 Tage Wagendienst, die beiden Lübberstedter Halbhöfner Windt und Weddermöde brachten 16 Taler weniger 8 Schilling auf neben 10 Wagentagen, Henke Meyer von Oelstorf 16 Taler und 1 Huhn neben 12 Wagentagen. Michel Putensen von Schätzendorf leistete als Halbhöfner die Hälfte und die beiden Eyendorfer Vicke und Schröder zusammen 28 Taler, 2 Hühner und 18 Wagendiensttage. Hinrich Claſens von Eyendorf wüsten Hof hatte der Vogt in Salzhausen für 10 Taler in Nutz und Nieß. Zwei Salzhäuser Vollhöfner Benthack und Brüggemann pflügten und bestellten ihm die Ländereien und holten ihm die Ernte ein.

Die Vogtei Amelinghausen war an den Lieferungen und Diensten nach Rotenburg nicht so stark beteiligt. Ein Halbhof in Bispingen (Hinrich Meyer), 2 Halbhöfe in Hörpel (Feltmann und Hintze, ein Halbhof in Volkwardingen (Joh. Witthöft) und eine Kotstelle in Rolfsen (Hans Lühr) zahlten zusammen 40 Taler in Geld und leisteten 30 Spanndienst- und 48 Handdiensttage. (Nach einem Bericht des Vogtes Harmen Kregel in Amelinghausen).

Die von dem Amtsvogt in Pattensen, Lippold Wiemann, als „geringe und unvermögsame Leute" bezeichneten 3 Maschener, Schütte, Behr und Beckedorf, und 6 Tangendorfer Bauern, Flügge, Voß, Tönnies Hilmer, Karsten Lürs, Gerd Lürs und Kötner Jürgen Hilmer lieferten trotz ihrer „Unvermögsamkeit" doch zusammen noch 63 Taler 20 Schilling Dienstgeld und dienten dazu mit Pferden und Wagen.

Endlich gingen noch drei volle Zehnten jedes Jahr am Michaelistage nach Rotenburg. Es war der von Brackel mit 144 Himten Roggen und 144 Himten Hafer, von Tangendorf in gleicher Höhe und von Ramelsloh mit 120 Himten Roggen und 96 Himten Hafer.

Das waren die stehenden Einkünfte eines „außeramtlichen" Grund- und Gutsherrn von 1662 im Amte Winsen. Grundherrschaften von ähnlicher Ausdehnung besaßen noch die v. Schenk zu Holm und Lindhorst, Abtei und Kloster St. Michaelis in Lüneburg, die v Möller und v. Estorff, die Kapitel zu Bardowick und Ramelsloh u. a., doch würde es zu weit führen, ihre Berechtigungen und Güter einer ähnlichen Betrachtung wie der obigen zu unterziehen. Es mag darum das Beispiel von Rotenburg genügen, um zu zeigen, daß auch die Bauernschaften der Geest, auch wenn sie mit Amtsabgaben nicht in dem Maße belastet waren wie die Marschleute doch ihr voll geschüttelt und gerüttelt Maß an gutsherrlichen Verpflichtungen zu tragen hatten. Wir werden diese Belastung der Geestbezirke nicht überschätzen, wenn wir alles, was an die außeramtlichen Gutsherren gelangte, noch fast ebenso hoch veranschlagen, als was an eigentlichen Amtslasten aufgebracht wurde. Diese wurden, wie wir oben sahen, von 54% aller Amtsbauern getragen. Die restlichen 46% brachten also an gutsherrlichen Abgaben nahezu den gleichen Betrag auf, sodaß die Gesamtaufkünfte aus dem Amte Winsen mit 40 000 Taler angenommen werden dürfen, aufgebracht von 1600 Bauern, großen und kleinen. Bringt für jeden Familienvater eine Durchschnittsbelastung von 25 Taler, die dem Wert von 3 guten Zugochsen oder dem Arbeitslohn von 130 Tagewerken bei einer damals üblichen täglichen Entlohnung von 6 bis 8 Mariengroschen entsprechen.

Außer solchen festen Einkünften aus den bäuerlichen Wirtschaftsbetrieben hatte der Gutsherr auch noch allerlei „unbeständige Gefälle" zu genießen. So vom Gerichtswesen auf Landstraßen und Flußläufen, von Holzungs- und Landgerichten, aus Fischereien, Mast- und Weideberechtigungen usw.

Dem Grafen Königsmarck hatte das „Straßengericht", das ihm auf der Heerstraße von Reppenstedt bis ins Bremische hinein zustand, in diesem Jahre (1662) nichts eingebracht. Rotenburg war weit, und ehe die Kunde von begangenen Straftaten dorthin drang, hatten sich andere Richter der Sachen angenommen. So wie es einstmals, im Jahre 1614, am Abend Andreae geschehen war, da Peters Knecht von Brietling den Reppenstedter Kuhhirten „durch den Kopf auf der Stelle tot geschossen hatte." Mitten auf dem Wege zwischen den Schlagbäumen in Reppenstedt war der Entleibte von einem Lüneburger Ratsherrn gefunden worden, als er die Schlagbäume hatte schließen lassen wollen. Sofort war der Bürgermeister und „etzliche" Stadtknechte nach Reppenstedt geschickt worden, die sich des Toten bemächtigen und in die Stadt holen sollten, als der Amtmann Johann Blancke von Winsen, der zufällig die Nacht in Lüneburg gewesen war, daher zu reiten kam und dem Hantieren der Lüneburger mit dem Toten Einhalt gebot. Der Erschossene liege auf

der Winsener Seite der Schlagbäume, das Recht, über diesen Fall zu richten stehe ihm zu und befahl, den Getöteten nach Kirchgellersen zu überführen und dort einzugraben. Der rechte Richter war aber auch der Amtmann von Winsen nicht gewesen. Der rechte, ja, der war weit von hier und hatte auf seiner Veste Rotenburg nicht geahnt, welch „frechen" Eingriff in seine „althergebrachten, wohlerworbenen" bischöflichen Rechte man sich in Reppenstedt erlaubt hatte. Doch hatte sein Vogt in Salzhausen ihm alsbald Botschaft zugetragen. Ein erregter Briefwechsel zwischen Rotenburg und Winsen war die Folge gewesen. Nicht hatte man sich um die zweifelhafte Ehre gestritten, einen armen Kuhhirten begraben zu dürfen. Nein, kalte Berechnung war der Grund aller Mißstimmung und Eifersüchtelei unter den drei „Richtern" gewesen, zu denen leicht noch ein vierter hätte kommen können, wenn nämlich der Tote etwa am Grabenrand gefunden worden wäre und mit einem Teil seines Körpers vielleicht auf dem angrenzenden Acker gelegen hätte. Dann hätte auch noch der Gutsherr des Hofes, wozu der Acker gehörte, seine Ansprüche als Richter geltend machen können. Und das alles, um einige Taler „Bruchgeld", die die Aburteilung des Verbrechens den „zuständigen" Rechtsvertretern einbringen konnte, zu ergattern. Ein klassiges Beispiel für den Wirrwarr und die Unsicherheit auf dem Gebiete der Rechtsprechung, welche die Buntscheckigkeit der Grundherrenwirtschaft für das Landvolk mit sich brachte.

Ein ähnlicher Fall brachte 1651 den Amtmann Thomas Damman von Lüne gegen den Rat der Stadt Lüneburg in Harnisch. Da war bei Düwelsbrook ein Lebensmüder in die Ilmenau gegangen. Der tote Körper wurde gefunden und der Fall einem ehrsamen Rat umgehend gemeldet. Dieser ließ den „ersoffenen Kerl" in die Stadt bringen, und obgleich das Geschehnis in keiner Zeitung zu lesen gewesen war, hatte die Kunde davon doch rasch ihren Weg in die Amtsstube von Lüne gefunden. Sofort drängte auch hier die Frage der richterlichen Zuständigkeit alle anderen Erfordernisse, die ein solcher Fall verursacht, in den Hintergrund. Wieder einmal hatte sich der Rat eines Uebergriffes in die alterssessenen Rechte des Amtes schuldig gemacht, das die Ausübung der richterlichen Gewalt außerhalb der Landwehr ausschließlich für sich in Anspruch nahm, um das damit verbundene Ansehen samt den Einkünften nicht in Verfall geraten zu lassen. Empört über solche Anmaßung sandte der Amtmann das folgende Schreiben ins Rathaus: „Dem hochweisen Rat bin ich keiner Jurisdiktion und Botmäßigkeit zugeständig und protestiere in optima juris forme — in bester Rechtsform — und begehre, den widerrechtlich sich angemaßten Leichnam sofort wieder dahin zu schaffen und restituieren, wo man ihn gefunden und solches Exceßes halber bei hiesigem Amt sich zu entschuldigen und Abtrag zu tun."

Doch zurück zur Sache.

Wie die Heerstraße, so hatte auch der „Luhestrom" dem schwedischen Grafen im Berichtsjahre nichts eingebracht. Ihm gehörte das Gericht über den halben Fluß von der Wetzener bis an die Bahlburger Brücke. Desgleichen waren auch die Einkünfte aus der Holzherrschaft über das Salzhäuser Bruch und den Spann im Jahre 1662 nur gering gewesen. Dagegen hatten die Lüneburgstedter Waldungen „Spann", „Grevenhop" und „Heinebüttels" den Masttrieb von 200 Schweinen gestattet, für welche das Mastgeld von der Bauernschaft bezahlt war.

Die Holzungen des Amtes Winsen um 1681.

Es bleibt uns noch übrig, im Geiste einen Rundgang durch die Holzungen des ehemaligen Amtes Winsen zu machen. Die Holzung war für den Bauer von damals eine der stärksten Grundlagen seiner Wirtschaft. Aus der Holzung, die bekanntlich damals nicht der bäuerlichen Verwaltung unterstand, sondern von dem Holzungsherrn beaufsichtigt wurde, erhielt der Bauer das Bauholz, das Rad- und Felgholz, das Nutz- und Notholz angewiesen. Ueberhau und Waldfrevel wurden mit strengen Strafen, in schweren Fällen mit Gefängnis, Halseisen und Pfeifiack geahndet. Als hochwichtiges und notwendiges Recht besaßen die Dörfer in den Holzungen die Hut und Weide. Wir ersahen aus der Wirtschaftsstatistik des Lagerbuches, wie wenig Heu in den Geestdörfern geerntet wurde, daß man mit einem einzigen Fuder oder noch weniger ein Dutzend und mehr Kopf Rindvieh hielt, ohne noch andere Futtermittel als das Stroh von geringen Ernten zur Verfügung zu haben. Das Vieh wurde eben während des ganzen Jahres — auch im Winter — in Wald und Heide gehütet. Der Marschbauer konnte trotz seiner größeren Heuernte nicht mehr Rindvieh halten als der Geestbauer, weil ihm im allgemeinen der Wald und auch die Heide fehlten. Ferner war die Masttrift die einzige Möglichkeit, fette Schweine zu erhalten. Der Plaggenhieb war nicht minder notwendig zur Vermehrung und Streckung des hochwichtigen Naturdüngers. Es ist unter solchen Umständen verständlich, daß der Bauer mit Argusaugen darüber wachte, daß ihm von seiner hergebrachten

Holzgerechtigkeit auch nicht das mindeste verloren ging.

Bevor wir unsere Wanderung durch die Holzungen unseres Forschungsgebietes antreten, wollen wir uns einen kurzen Ueberblick über die Geschichte des Waldes verschaffen.

Es war das Werk Karls des Großen gewesen, mit Einführung der fränkischen Verwaltung dem Bauernvolke den Wald enteignet zu haben. Länger als 1000 Jahre hat die volksfremde Einrichtung, dem Bauern einen Holzungsherrn vor die Nase zu setzen, bestanden. Dieser hielt seine nehmende Hand über dem Walde in der gleichen Art wie der Grundherr über dem bäuerlichen Hofe und der Feldflur und der Zehntherr über dem Vieh und den Erzeugnissen des Ackers. Der Holzungsherr wollte wohl Schützer und Heger des Waldes sein, aber daneben betrachtete er auch das ihm anvertraute kostbare Gut als eine gute Einnahmequelle für sich selber, indem er sich alle Jahre die in Aussicht stehende Eichelmast in klingender Münze bezahlen ließ und die Strafgelder wegen der von den Bauern verübten „Holzwrogen" einzog. Er baute seine Rechte so weit aus, daß nicht einmal auf dem Bauernhofe ohne seine Genehmigung ein Baum gefällt werden durfte. Der Bauer wiederum hielt alle Mittel für erlaubt, den Holzungsherrn auszuschalten und zu übervorteilen. Benötigte er einen Baum, so holte er ihn am liebsten heimlicherweise und verdeckte den Baumstumpf als den möglichen Verräter fein säuberlich mit Moos. Kein Wunder, daß der Reichtum des Waldes langsam aber sicher zurückging!

In vielen Fällen war es jedoch dem Bauer gelungen mehr infolge des geheiligten Gewohnheitsrechtes als des freiwilligen Zugeständnisses seines Herrn, sich an den von ihm seit langem genutzten Holzwiesern einige Besitzrechte zu sichern. Für die Tage jedoch, wo das gesamte Vieh des Dorfes, vom Gemeindehirten gehütet, auf der Suche nach Mast und nach frischen Gräsern den ganzen Wald durchstreifte, mußte er die Zäune um seine Waldwieser niederlegen.

Bei Holzdiebstählen schonte der Bauer verständlicherweise gern seine eigenen Wiesern. Zwar versuchte der Holzungsherr, dem zunehmenden Raubbau dadurch zu begegnen, daß er die Bauern zur Anlegung von „Hesterkämpen" zwang, und auch der Bauer pflanzte von sich aus bei seinem Hofe oder am Dorfrande eine Eichenworth an, um an ihr einen Ersatz für den sich allmählich bemerkbar machenden Ausfall an dem, was der Wald ihm gab, zu haben. Aber die Auspowerung des Waldes nahm unerbittlich ihren Fortgang. Um das Jahr 1800 waren viele Wälder unserer Heimat so stark verwirtschaftet, daß aus dem niederen Gestrüpp und Buschwerk kein einziger Baum mehr hervorragte. So schrieb der Amtmann von Winsen um diese Zeit in das Lagerbuch von 1803 über den Eyendorfer Wald: „Er ist vormals eine gute Holzung von Eichen und Buchen gewesen, ist aber durch die Einwohner dermaßen ruiniert worden, daß also anitzo nichts als Buschwerk von Hainbuchen und Birken übriggeblieben." Das sagenhafte Eichhörnchen, von dem die Erzählung ging, daß es von Uelzen nach Verden gelangen konnte, ohne die Erde zu berühren, war „bodenständig" geworden.

Schon längst waren um 1681, die Zeit unserer Betrachtung, die glücklichen Zeiten des alten deutschen Waldrechts dahin, nach dem — so heißt es z. B. in einem alten Weistum — noch jeder „wegefahrende" Mann für seinen Wagen das Rad- und Felgholz aus fremder Holzung holen oder sein ermüdetes Pferd in fremder Waldwiesung grasen lassen durfte. Herrenlose Waldgebiete gab es nicht mehr. Mit desto größerer Sorgfalt hütete man aber die durch Schnedehügel, Steine, Kreuz- und Malbäume oder Bäche und Wege festgelegten Waldgrenzen, um Uebergriffen benachbarter Dörfer zu begegnen. In Zeitabständen von mindestens 30 Jahren „begingen" die Dörfer in festlicher Veranstaltung die Schnede. An solchen „Umgängen" beteiligte sich das ganze Dorf. Auch Kinder nahmen daran teil, damit sie einst, wenn sie im Dorfe die Bauern waren, bei eintretenden Grenzstreitigkeiten sich auf ihre Erfahrung berufen konnten. Je weiter nämlich ein Zeuge in der Erinnerung zurückgreifen konnte, eine desto größere Beweiskraft besaß die Aussage im Prozeß.

Durch die Einrichtung des „Holtings" hatte der Holzungsherr die Verwaltung des Waldes fest in seiner Hand. Bei den Tagungen dieser Holzgerichte wurde nach altem Bauernrecht entschieden. Hier konnten sich Bauernsitte und uraltes Brauchtum noch lange unverfälscht erhalten. Die vielen uns überlieferten Holzgerichtsprotokolle mit den Weistümern geben uns einen interessanten Einblick in die bäuerlichen Gewohnheiten früherer Zeiten.

Da, wo früher einheitliche Waldgebiete bestanden, gehörten mehrere Dörfer gemeinsam einem Holzgericht an, so dem Amelinghäuser Gericht 16, dem Druhwald 9 oder der Acht Ramelsloh sogar mehr als 20 Dörfer. Diese Markgenossenschaften blieben in ihrer Einheit auch bestehen, als die einst zusammenhängenden Waldgebiete durch Urbarmachung oder starke Abholzung bereits in

viele Fetzen oder Einzelbestände zerteilt waren. Noch 1681 mußten sämtliche Dörfer der ehemaligen Acht Ramelsloh, deren Waldbezirk — wie aus nachfolgender Aufzählung der Waldbestände ersichtlich ist — völlig aufgeteilt war, in Pattensen zur gemeinsamen Gerichtstagung zusammenkommen. Der äußere Verlauf einer solchen Tagung war im allgemeinen bei allen Gerichten gleich.

Zur näheren Erläuterung möge ein Protokoll des Eyendorfer Holzungsgerichtes lebendig werden. Die betreffende Holzung war bereits mehrere Jahrhunderte unbestritten im Besitz des Bischofs von Verden gewesen. Am Elisabethtage 1573 gab dieser hier einen großen Teil seiner Waldrechte auf, weil er die Unmöglichkeit einsah, sich mehrerer seiner Gegner — namentlich des Amtes Winsen — mit Erfolg zu erwehren. Er behielt nur ein kleines Waldstück, den Spann. Das abgetretene Waldgebiet wurde zu dem Eyendorfer Holzungsgericht zusammengefaßt. Die Grenze zwischen beiden verlief „vom Jerskamp den Sandbergsweg hinauf und dann den Hoppenweg hinauf und hinunter bis an des Bischofs freie Birken." Die Holzherrschaft des abgetretenen Teiles wurde den 8 Gutsherren des Dorfes übertragen, von denen abwechselnd alle drei Jahre zwei dieser Herren die Gerichtsbarkeit ausübten:

1. Bistum Verden und Gutsherr von Meding,
2. Michaeliskloster und Gutsherr von Meding,
3. Gutsherr von Bothmer und Gutsherr von Wittorf,
4. Amt Winsen und Gutsherr von Meding.

Die alten Weistümer der bischöflichen Zeit, nach denen Recht gesprochen wurde, behielten ihre Gültigkeit. Wer z. B. einen Baum entwendete, mußte mindestens 10 Schilling 3 Pfennig Strafgeld geben. War der Baum jedoch mehrere Fuß über der Erde gestummelt, so hatte er das entsprechende Mehrfache zu zahlen. Ein Außenholzungsmann, der nachweislich einen Baum über die Grenze schaffte, mußte für jeden Fuß des entwendeten Holzes ebenfalls 10 Schilling 3 Pfennig entrichten. Niemand durfte vor Gericht seine Sache selbst vertreten, sondern mußte sich eines „Vorspraken" bedienen.

Wir wollen dem Meierhof und Krug in Eyendorf einen Besuch abstatten. Hier sind am 8. September des Jahres 1600 alle Höfner und Kötner des Dorfes zusammengekommen, denn die Herren haben zu diesem Tage das „Holzungsrecht" angesagt. Wenn auch die meisten der bäuerlichen Holzgenossen mit der Möglichkeit rechnen, heute nachmittag recht tief in die Tasche greifen zu müssen, so ist die Stimmung doch keineswegs gedrückt. Ein freies Festgelage wird nämlich die Tagung beschließen, und so werden die Strafgelder nicht ganz umsonst gegeben. Die beiden Holzungsherren Klawes Friesen, Prior des St. Michaelisklosters, und Hinrich von Meding, Gutsherr zu Schwellenberg, kommen auf den Hof geritten. Nach kurzer Rücksprache mit den drei Holzgeschworenen des Dorfes, Lütke Meyer, Lütke Dittmer und Lütke Vicken, nehmen sie in der „Halle" des Hauses im Flett, neben der Feuerstelle ihren Platz ein. Die Gespräche sind verstummt und jeder blickt in gespannter Erwartung nach dem Verhandlungstisch. Klawes Friesen erhebt sich und Bauer Hans Langermann tritt vor. Das übliche Zwiegespräch setzt ein:

Frage: Is idt so ferne Dagestid, dat man en frey Holtingsgericht muge hegen na oldem Gebruk und Gewanheit?

Langermann: So ferne de Holtherre de Macht hebbe, is idt so ferne Dagestid, dat man en frey Holtingsgericht holden und hegen moge, wo von olders hero gebruklich und gewanlich gewesen.

Frage: Weme erkennen de Holtingslude dütt Jahr de Holtingsherrschaft?

Langermann: Herrn Prior Klawes Friesen und Hinrich von Meding.

Darup gespraken: So heget wy wegen de Gutsherrschaft itzo allhier dat Holting.

Frage: Wat schall man heten und verbeden?

Langermann: Flöten (Fluchen), Ropen, Schelt- und Meldworte, und dat kener, de vor dem Holting brokhaftig werde, weggahe, idt geschehe denn mit der Herren Willen.

Bald ist die Verlesung aller Weistümer beendet. Nachdem die Herren von Hans Langermann vernommen haben, daß die diesjährige Ernte an Eicheln und Bucheckern sehr gering ausfallen werde, und man den Wert derselben auf 10 Gulden schätze, erklären sie, mit einer Zahlung von 15 Gulden zufrieden sein zu wollen.

Jetzt beginnt die Verhandlung über die im Laufe des vergangenen Jahres verübten Waldfrevel. Der Küster von Salzhausen wird vorgerufen. Schon im vorigen Jahre hatte er sich zu verantworten gehabt, weil er heimlicherweise aus dem Walde Brennholz geholt hatte. Damals konnten die Herren sich nicht zu einer Bestrafung entschließen, weil die Bauern für ihn eintraten und geltend machten, „daß er ihrer aller Diener sei". Er war aber ermahnt worden, sich im Eyendorfer Gehölz nicht wieder blicken zu lassen. Diesmal mußte er eine Buße von 2 Taler erlegen, weil er 10 Fuder Feuerholz geholt hatte. Meineke Wedemann hatte es ihm verkauft. So war der

Küster zwar diesmal nicht der Stehler, aber der Hehler und zahlte die gesetzte Strafe mit Recht. Dann folgen weitere Verhandlungen. U. a. wird Klawes Warneke aufgerufen. Ihn hat einer der drei Geschworenen angetroffen, wie er am Sonntag morgen in Menke Wedemanns Wiesung Richholz haute (60 Mark). Ein andermal trug er Zaunholz heimlich auf dem Nacken nach Haute (60 Mark). Der Mann ist aber arm und besitzt nur eine einzige Kuh. Diese will man ihm nehmen. Peter Garben von Röndahl, ein Außenholzungsmann, entwendete einen Buchenhester. Zur Findung des Urteils werden die Geschworenen — so heißt es im Protokoll — „ausgetrieben", um sich draußen mit den Holzungsleuten zu bereden. Von ihm wird die höchste Geldstrafe verlangt. Nach langem Hin und Her begnügt man sich endlich mit zwei „dicken" Talern. Hein Brügmann und Tönnies Dalmann haben im Krug zu Raven eine größere Zeche gemacht und die Schulden mit 1½ Faden Holz beglichen (60 Mark, auf 4 ermäßigt). Karsten Bide hat vor einigen Monaten geheiratet. Ihm wird eine „mitfährige" Buche in Stärke von 8 Fuß als „Bratspieß" verehrt.

Als die drei Geschworenen endlich erklären, weitere „Wrogen" nicht vorbringen zu können, treten die Holzungsleute zusammen und erklären, auf dem Lindtberge sei eine starke Buche gehauen worden, das könne niemand anders als die Geschworenen getan haben. Diesen wurde darauf hart „ins Spiel geredet", und sie wurden ihres geleisteten Eides erinnert. Sie gaben endlich die Tat zu. Nachdem sie kläglich um Gnade angehalten haben, wird die ihnen zugedachte Strafe von 100 Taler auf 9 ermäßigt. Ihres Amtes werden sie sofort enthoben.

Nach Beendigung der Tagung setzen sich alle Holzungsleute zu einer gemeinsamen Mahlzeit zusammen. Alle haben reichlich Ursache, der Fröhlichkeit freien Lauf zu lassen, denn jeder trägt das Geheimnis in seiner Brust, noch viel häufiger gefrevelt zu haben, als heute vor den Schranken des Gerichts offenbar wurde. Auch Klawes Warneke darf seine Kuh behalten. Das Protokoll schließt mit den Worten: „Als die Leute genugsam des Trunkes erfüllet waren, trat noch mancher vor den Tisch, um einiges vorzubringen, doch hat man ihnen keine Audienz mehr gestattet."

1. Bei unserem „Umgang" beginnen wir mit der zunächst gelegenen Holzung, dem Melbecker Bauernwald. In diesen gehörte nur das Dorf Melbeck mit allen seinen Berechtigungen. Holzungsherren waren der Herzog bezw. dessen Stellvertreter, der Amtmann von Oldenstadt, und der Abt zu St. Michaelis in Lüneburg, die jeder mit einem halben Schock Schweine darin mastberechtigt waren. Für die Abhaltung des Holzungsgerichtes stand den Herren ein Holzungsbaum, eine Tonne Hamburger Bier und 2 Nacht freie Zehrung zu, und sie mußten vierspännig geholt und gebracht werden. Die Holzherren waren auch zugleich Gutsherren im Dorfe, teilten aber diese Grundherrschaft noch mit 3 anderen Herren. Die Verteilung regelte sich wie folgt:

Der Junker von Estorff zur Neetze ist (1669) Herr über 3 Vollhöfe (Hans Möller mit 28 Himtsaat Roggen, 12 Himtsaat Hafer, 3 Fuder Heu, Klaus Möhring mit 44, 24, 4, Jobst Hagelberg mit 44, 24, 6). Kloster und Abtei St. Michaelis über 2 Vollhöfe und 1 Halbhof (Hinrich Stein: 31, 12, 3, Michel Meyer: 37, 18, 3, Hinrich Brodermann, der Müller: 13, 9, 1). Der Junker von Estorff zu Barnstedt über 2 Vollhöfe und 1 Kote (Hans Schröder-Meyer: 44, 24, 6, Karsten Fuhrhop: 33, 18, 4, Jürgen Fabel, ohne Land). Das Amt Oldenstadt über 2 Vollhöfe (Klaus Dittmer: 38, 24, 4, Johann Meyer: 31, 18, 4) und endlich Hinrich Döring, Patricius zu Lüneburg über eine Kote und einen wüsten Halbhof (Hans Schwarze: 7, 3, 4, David Braunschweig zu Lüneburg: wüst). In die aufkommenden Bruchgelder aus dem Holzgericht teilten sich die beiden Holzungsherren gleichmäßig. Die übrigen Grundherren hatten daran keinen Anteil.

2. In die Betzendorfer Holzung gehörten Drögennindorf, Betzendorf, Glüsingen, Telmer und Oerzen. Die Holzherrschaft hatte der Amtsvogt von Bienenbüttel in Vertretung des Amtes Winsen und die Abtei zu St. Michael. Das Teilungsverhältnis im Bruchaufkommen ist wie 1 zu 2.

3. Die Amelinghäuser Holzungen. Hierin waren berechtigt 16 Dörfer: Diersbüttel, Rehlingen, Oster- und Westerehlbeck, Etzen, Dehnsen, Thansen, Wohlenbüttel, Amelinghausen, Sottorf, Marxen, Oldendorf, Soderstorf, Rolfsen, Raven, Putensen und Wetzen. Die Holzherrschaft wurde von einem der vier Burgmannengeschlechter v. Estorff, v. Wittorf, v. Meding und v. d. Berge ausgeübt. Aus diesen Geschlechtern wählten die „Losleute" ihren „groten" Holzungsherrn oder den Windrat auf Lebenszeit. Die obigen Dörfer hatten sämtlich ihre eigene Holzung, doch nur mit Wissen und Willen des Herrn zu gebrauchen. Der Holzherr erhielt für jeden angewiesenen Stamm einen Schilling und konnte mit „gutem Willen" der Bauern ein oder zwei Schweine treiben. Dieses Recht genossen auch die Holzknechte.

Jeder Hauswirt sollte alle Jahr 20 junge Heister pflanzen und jeder Kötner 5.

4. Die Raubkammer war ein Freigut des Herzogs. In ihr war außer dem Herzog niemand zur Jagd, zum Holzhieb und zur Mast berechtigt. Die Mast von Eicheln und Bucheln blieb dem Schwarzwild vorbehalten. Der Pfarrer von Amelinghausen durfte soviel Abfallholz sammeln, als er zu seiner Notdurft gebrauchte.

5. Der Druhwald. Holzherr war der Bischof von Verden. Die Untertanen durften ohne seine Genehmigung nicht mehr aus dem Holze holen, denn „wat de Kreye von dem Bome deit." Die Jagdberechtigung stand neben dem Bischof auch dem Herzog zu. Dieser mußte, wenn er in den Wald ritt, einen Kranz von Zweigen winden, und wenn er den Wald wieder verließ, hinter sich werfen zum Zeichen, daß ihm nichts davon gehöre. Im Druhwald waren berechtigt: Bispingen, Borstel in der Kuhl, Behringen, Volkwardingen, Döhle, Hörpel, Evendorf, Hützel und Steinbeck.

6. Die Haverbecker und Undeloher Holzungen. Diese lagen in weitem Umkreise zerstreut. Die Aufsicht hatten neben dem Amtsvogt von Garlstorf „zwo Kerle" aus Wilsede und Undeloh (Hans Witthöft und Hans Langeloh). Der Undeloher mußte das Ehrhorner Sandgehege mit in acht nehmen. Die Holzungen, die nach den einzelnen Ortschaften ihre Namen haben, enthalten hohe, harte Eichen- und Buchenbestände, außer etlichen in „Hag" gelegen, d. h. mit Graben eingehegten Flächen, „wo jung Holz an Eichen und Buchen aufwächset." Alle 13 kleine Ortschaften, „so darin gehören", haben die üblichen Berechtigungen. Wenn aber der eine oder andere „durch Kriegsbeschwerung verderbet und am Vieh Schaden leidet", und wenn er fleißig in der Wiederanpflanzung befunden wird, so soll ihm ein Stück Buchenholz „gutwillig" verabfolgt werden, daß er „soviel besser im Stande bleibet".

7. Die Egestorfer Osterholzung war ein schöner Buchenbestand mit zerstreut stehenden Eichen. Nur die Dorfschaft Egestorf war darin berechtigt. Die Holzherrschaft und die Jagd hatten die v. Schenk zu Holm.

8. Die Lübberstedter Waldungen: Spann, Grevenhop, Viehe und Hainebüttel standen unter der Aufsicht des bischöflich verdischen Vogtes zu Salzhausen und gehörten dem Hause Rotenburg. Jagdberechtigt war neben Rotenburg und der Michaelisabtei auch der Landesfürst.

9. Der Eyendorfer Wald. Holzungsherren waren alle drei Jahre abwechselnd je zwei von den acht Grundherren der Eyendorfer Höfe. Von den aufkommenden Bruchgeldern erhielten die Holzungsleute den dritten Teil. Dafür hatten sie während des am Aegidiustage abzuhaltenden Holzungsgerichtes das gemeinsame Mahl zu stehen. Die Höfner konnten bei voller Mast eine „Deeltucht" von acht, die Kötner von vier Schweinen treiben. Am Holzhieb und an der Mast im Spann hatten die Eyendorfer keinen Anteil, nur die Grashut stand ihnen zu. Die drei Eidgeschworenen (ein Bischofsmann und zwei Herrenleute) durften außer ihrer Teilzucht noch drei fremde Schweine für Geld mit einnehmen.

10. Der Garstorfer Wald. Holzherr war der Herzog, der 18 eigene Wiesungen darin besaß. Ihm gehörten im ganzen Waldgebiet „das Höchste und das Siedeste", die Bestrafung des Ueberhaues und alles dessen, was sonst „Tätliches darinnen geschah". Die adeligen Güter Holm und Lindhorst durften bei voller Mast 3 Schock Schweine in den Wald treiben. Der Herzog hatte auf dem Meierhofe in Garlstorf ein Jagdschloß (1924 durch Blitzschlag eingeäschert) und im dortigen Walde ein geschätztes Jagdrevier. Aber auch der Abt zu St. Michaelis in Lüneburg hatte das Recht, unter gewissen Einschränkungen im Garlstorfer Walde die Jagd auszuüben. Er durfte dort 5 Stellstätten, jede einmal im Jahre, als zu Paschen (Ostern), St. Michaelistag, St. Martinstag, Weihnachten und Vastelabend bejagen. Die zur Jagd nötigen Spielen (Stangen) sollten im Walde nicht gehauen, sondern von den Jägern mitgebracht werden. Es sollte auch dem Abt „kein Schütze" gestattet werden, da „demselbigen nur das Jagen, aber nicht das Schießen gegönnet sei". (Nach einer Verfügung Wilhelms des Jüngeren von 1579). Die um den Garlstorfer Wald gelegenen 8 Walddörfer Toppenstedt, Garlstorf, Gödenstorf, Oelstorf, Lübberstedt, Sahrendorf und Sudermühlen, Schätzendorf und Rindorf, sowie der Främbs-Hof in Egestorf hatten im Walde die üblichen Berechtigungen. Die Gutsherren genossen die Jagdgerechtigkeit in den Feldmarken der ihnen dienstbaren Bauernschaften, die sie mit der Strickjagd beziehen durften.

11. Die Pattenser Holzungen waren kein einheitliches Waldgebiet mehr. Doch fand ein gemeinsames Holzgericht noch statt. Die Dorfschaften hatten ihre eigenen Bauernholzungen. Ueberall besaß der Herzog die Grundherrschaft, das Gericht und die Masttrift. In den Pattenser Holzungsbereich fielen die Dorfschaften Stelle, Ashausen, Scharmbeck, Luhdorf, Roydorf, Wulfsen, Tangendorf und Pattensen mit ihren nach den einzelnen Dörfern benannten Holzungen, sowie das Tangendorfer Gehäge, das Garstedter

Bruch, worin auch Bahlburg und Wulfsen berechtigt waren, und das Wulfsener Brede Siel.

12. Die Holzungen der Acht Ramelsloh hatten einen weiten Umfang. Hier sind folgende Holzbestände: das Maschener Holz, aus Eichen bestehend, stand meistenteils zwischen dem Maschener Kornland. Die Ramelsloher Ohe, die Ohlendorfer und Holtorfer Holzungen waren „geringe Hölzer". Die Buchhorst, „ein geringer Ort von wenig sohren Stubben", war ins Gehege gelegt. Ramelsloh und Marxen waren darin berechtigt. Die Marxener Sahling, ein kleiner Ort von Eichen-Feldbäumen. In das Schmale Holz, ein geringer Strich Eichenholz, gehörten Brackel, Marxen, Ramelsloh, Ohlendorf und Holtorf. Den Dicken Busch mit seinem Eichenbestand nutzten Brackel und Marxen. Das Asendorfer Holz hatte nur geringen Umfang und Wert. Das Hagelte mit seinem geringen Buschbestand nutzten Asendorf, Jesteburg, Lüllau und Wiedenhofen. In die Schierhorner Haßel, einen kleinen Ort von wenig Bäumen, gehörten Schierhorn, Weihe, Lüllau und Wiedenhofen. Die Hanstedter Spetze war nur für Hanstedt. Dagegen gehörten in die Hanstedter Berge Hanstedt, Ollsen, Schierhorn, Dierkshausen und Gut Holm, solange das Borstenvieh noch eine Eichel fand. Maschen, Horst, Freschenhausen, Ramelsloh, Ohlendorf, Marxen aber waren mit ihrer „Deeltucht" bei Vollmast nur vier Wochen, bei Halbmast 14 Tage berechtigt. Alle diese Bauernschaften erhielten auch ihr Felgholz aus den Hanstedter Bergen, aber Maschen und Ohlendorf hatten nur ein Jahr ums andere darauf einen Anspruch und Marxen und Ramelsloh jährlich auf die Hälfte von dem der Vollberechtigten. Quarrendorf und Brackel hatten noch je für sich ihre Holzgerechtigkeiten am Garlstorfer Walde. Der Herzog hatte in der ganzen Acht das Höchste und Siedeste. In Ramelsloh wohnte ein erblicher Holzwart in seiner eigenen Kote. Er hatte „zween freie Köter", die freilich nur insofern frei waren, als sie nicht ihrer Gutsherrschaft, sondern dafür dem Holzvogt jährlich elf Taler Dienstgeld, ein Hofschwein und ein Schaf mit Lamm geben mußten. Ferner nutzte er zwei Morgen Grasland im Steller Viehe und war mit 4 Schweinen in jeder Holzung der Acht berechtigt.

13. Das Salzhäuser Bruch. Der Bischof von Verden hatte die Holzherrschaft, die im Celler Frieden 1679 auf den Herzog überging. Berechtigte Ortschaften waren Salzhausen, Luhmühlen, Wedderwöde und Lopke.

14. Das Radbruch. In einer Urkunde von 1664 heißt es über diese umfangreiche Holzung: „Das Radbruch ist ein frei Gehege an Holz und Wildbahnen, Eichen, Buchen und mehrenteils Ellernholz und ist niemand als Seine Fürstliche Gnaden darin zu jagen, zu schießen, zu hauen und mit der Masttrift berechtigt und darf niemand ohne Erlaubnis auch nur einen Peitschenstock darin hauen, auch keine Heide, noch weniger Gras mähen, und wer darüber betreten wird, muß Seiner Fürstlichen Gnaden Strafe geben." Jedoch sind die folgenden Dörfer, soweit als eines jeden Schnede geht, mit Hut und Weide im Radbruch berechtigt: Borstel, Sangenstedt, Rottorf, Handorf, Klues, Wittorf, Bardowick, Vögelsen, Wechtersen, Einemhof, Vierhösen, Bahlburg, Luhdorf, Roydorf. In Borstel wohnte ein beeidigter Holzknecht, der über dieses Waldgebiet die Aufsicht führte. Er erhielt vom Amte Kostgeld, 10 alte Mark für Kleider und „Stiebeln" in bar und 2 Sack Roggen in natura, hatte einen Kohlhof bei seiner Dienstwohnung, 8 Himten Einsaat Land und eine Wiese im Radbruch von 5 Fuder Heu und frei Feuerholz. Der Kluesbauer half ihm wider die Wildsteller und Holzdiebe gegen die Freiheit von Herrendiensten, Kontribution und anderer Unpflicht. Eine halbe Tonne Salz vom St. Claushofe in Bardowick, etwas Ellernbusch und eine Wisch bilden im übrigen seine Entlohnung. — Sieben Winsener Bürger, die sog. Achtwertsleute, die auch in der Acht Ramelsloh mit Masttrift berechtigt waren und aus den einzelnen Bauernholzungen je ein Stück Grundholz und einen Balken bei Hausbauten zu beanspruchen hatten, besaßen im Radbruch außerhalb des Grabens am „Hohenholz" das Weiderecht für ihre Kühe, ohne wie die obigen Randdörfer den Kuhschatz an das Amt bezahlen zu müssen. Zudem hatte jeder von ihnen die freie Axt in einem ihnen zugewiesenen Ort Ellernbusch.

15. Die Gellerser und Rettmerer Holzung. In der ersteren waren der Herzog und das Kloster St. Michaelis je mit 60 Schweinen mastberechtigt. Sie unterstand der Holzherrschaft des Landesfürsten. Die Lüneburger Patrizier Georg Stöterogge, Franz Witzendorf und Georg Lafferts trieben je ein halbes Dutzend, bei halber Mast die Hälfte. Zur Mast in der Rettmerer Holzung trieben der Herzog und der Abt jeder gleichviel, das Kloster aber nur den dritten Teil eines der beiden anderen. Was die Jagd anlangte, so hatte die Abtei in diesen Holzungen freie Macht, das Wild zu hetzen und zu stellen, wann sie wollte, durfte aber kein Hochwild fällen und nicht schießen. Auch hatte der Junker zum Heiligenthal in beiden Holzungen die Strickjagd auf Hasen. Dasselbe Recht hatten auch die genannten Lüneburger

Bürger, mußten sich aber des Abends wieder nach Lüneburg verfügen und durften nicht mit den Hunden außen auf dem Felde bleiben. — Der Holzvogt über beide Holzungen wohnte zu Westergellersen in seinem eigenen Halbhofe, war vom Hofdienst und aller Abgift und Unpflicht frei und bekam aus dem Amtsregister jährlich 15 Taler, durfte wegen seines Dienstes bei Vollmast 18 Schweine treiben, erhielt 3 Buchenstämme, welche die Holzgeschworenen aussuchten und hatte einen freien Krug, gab also dafür keine Akzise an das Amt.

16. Die Sonderholzungen („Sunder") des Herzogs waren: Der Buchwedel, das Lübbeke zwischen Pattensen und Roydorf, das Dackelse bei Stelle, das Lausemoor bei Maschen. In diesen Holzungen gab es keine Gerechtigkeiten für die angrenzenden Dörfer. Aus dem Ellernbestand dieser Holzungen wurde das für die Ziegelhütte in Scharmbeck benötigte Holz genommen. Wenn für das Amt darin ein Hau gemacht ward, erhielten auch die beiden „Herrentischer" zum Fliegenberg je einen Schlitten voll Ellernricken.

17. Einzelne Holzungen waren noch das Vögelser Holzgericht, das Bardowicker Bruch, das Bütlinger, Barumer, Brietlinger und das Kaspelholz.

Damit sind wir am Schlusse unserer allgemeinen Betrachtungen angelangt. Wir haben den Bauer als den eigentlichen Träger des gesamten Wirtschaftslebens der Zeit um 1681 geschaut. Wir haben gesehen, wie er in rechtlicher und wirtschaftlicher Unfreiheit bei einer oft mehr als kümmerlichen Lebenshaltung seine Tage verbrachte. Der vollen Einsatzbereitschaft und Kampfkraft weitschauender führender Männer hat es in der Zukunft bedurft, um dieser Urkraft der deutschen Rasse den Platz erringen zu helfen, der ihr in ihrer Bedeutung für Volk und Vaterland zukommt, und heute endlich gegeben ist.

*

So ziehe nun hinaus, altes Buch, in deinem neuen Gewande und bringe vielen, vielen Forschenden Kunde von einem längst dahingesunkenen Bauerngeschlecht, das auf heimischer Scholle den Acker baute und in harter Zeit mit den Generationen vor ihm und nach ihm uns die Grundlagen zu einem lebenswerten und lebensfrohen Dasein schuf, und erfülle eine Aufgabe, von der sich deine nun bereits zwei Jahrhunderte ruhenden ursprünglichen Verfasser nichts träumen ließen. Wir Lebenden aber wollen beherzigen, wozu uns die folgenden Zeilen mahnen:

Bei sorgendem Sinnen und heißem Bemühen —
Um die Wohlfahrt der Jugend, der Zukunft des Volks — Wollen dankbar wir ehren das Erbe der Väter, — Die mit steifem Nacken und fester Faust — Den Boden uns schufen, der uns nährt, — Die den Wald uns gerodet und starres Gestein gehoben — In mühseliger Arbeit zähestem Ringen, — Die Sümpfe entwässert und Deiche errichtet — Gegen zerstörender Fluten unsel'ge Gewalt, — Daß wir, ihre Nachfahrn, fröhlich nun schreiten — Hinter dem segenbringenden Pflug, dem Sinnbild des Friedens, — Und friedlich streifend behäbige Herden sich nähren — Von weit sich dehnender Weiden saftigem Wuchs.

Namenverzeichnis.

A. Ortsnamen.

Achterdeich 121.
Amelinghausen 23.
Assendorf 77, 94.
Ashausen 83.

Bahlburg 98.
Barbowick 48.
Barnstedt 42.
Behringen 24.
Betzendorf 41.
Beverbeck 37.
Bienenbüttel 44.
Bispingen 24.
Böddenstedt 37.
Bohlsen 37.
Borstel i. d. Kuhle 28.
Borstel 45.
Borstel bei Winsen 99.
Brackel 79, 91.
Buendorf 43.
Bünstorf 44.

Dehnsen 33.
Deutsch-Evern 43.
Dierkshausen 94.
Diersbüttel 33.
St. Dionys 56.
Döhle 72.
Drage 111.
Dreilingen 38.
Drennhausen 111.
Drögennindorf 30.

Egestorf 71.
Ehrhorn 25.
Eichholz 113.
Einem 25.
Einemhof 62.
Elbstorf 110.
Embsen 39.
Eppensen 45.
Etzen 33.
Evendorf 28.
Eyendorf 68.

Fahrenholz 108.
Findorfsmühle 45.
Fliegenberg 119.
Freschenhausen 96.

Garlstorf 58.
Garstedt 64, 88.
Gehrden 121.
Gerdau 38.
Gienau 48.
Glüsingen 41.
Gödenstorf 64.
Golste 39.
Grevenhof 27.
Grünewald 47.

Haue 105.
Häcklingen 40.
Handorf 53.
Hanstedt 76, 92.
Heimbuch 73.
Heinsen 39.
Hohenbostel 45.
Holthusen 39.
Holtorf 41.
Holtorf 97.
Holzen 42.
Hoopte 117.
Horburg 55.
Hörpel 27.
Horst 96.
Hützel 27.
Hunden 107.

Ilster 36.
Inzmühlen 94.
Jesteburg 94.

Kirchgellersen 60.
Kirchweyhe 36.
Klintmühle 39.
Klues 58.
Kohlenbissen 36.
Kolkhagen 48.
Kreutzen 36.
Krümse 116.

Laßrönne 104.
Lintzel 36.
Lobke 70.
Lübberstedt 71.
Luhdorf 100.
Luhmühlen 80.

Marschacht 113.
Marxen 78, 94.
Marxen a. B. 34.
Maschen 96.
Massendorf 48.
Mechtersen 52.
Melbeck 143.
Meningen 94.
Mover 107.
Munster 35.

Neetze 42.
Nettelberg 106.
Niederhaverbeck 25.
Niendorf 47.
Nindorf 75, 92.

Oberhaverbeck 25.
Ochtmissen 51.
Oelstorf 63.
Oerzen 39.
Ohlendorf 97.
Oldendorf 34.
Oldendorf 37.
Oldershausen 108.
Olsen 76.
Osterehlbeck 32.

Pattensen 86.
Poitzen 36.
Putensen 29, 70.

Quarrendorf 79, 92.

Radbruch 103.
Radenbeck 42.
Ramelsloh 95.
Raven 62.
Rehlingen 35.
Rehrhof 31.
Ricklingen 43.

Rieſtedt 48.
Rolfſen 30, 63.
Röndahl 73.
Rönne 113.
Roſenweide 121.
Rottorf 102.
Roydorf 102.

Sahrendorf 73.
Salzhauſen 66.
Sangenſtedt 86.
Scharmbeck 84.
Schätzendorf 74.
Schierhorn 93.
Schmalenfelde 73.
Schmarbeck 36.
Schwinde 114.
Schwindebeck 29.
Seedorf 47.
Sellhorn 26.
Siecke 43.
Soderſtorf 31.
Sottorf 32.
Steinbeck 26.
Steddorf 46.
Stelle 80.
Stöckte 116.
Stove 115.
Südergellerſen 29, 62.
Sudermühlen 73.

Tangendorf 90.
Tätendorf 47.
Thanſen 31.
Thieshope 103.
Tonnhof 73.
Tönnhauſen 105.
Toppenſtedt 65.
Trauen 36.
Undeloh 76.

Vaſtorf 46.
Vierhöfen 70.
Vögelſen 52.
Volkwardingen 27.

Walmſtorf 47.
Wedermöde 70.
Wehlen 93.
Weihe 94.
Weſel 93.
Weſterehlbeck 31.
Weſtergellerſen 60.
Weſterweyhe 40.
Wetzen 29.
Wilſede 26, 64.
Wittorf 56.
Wohlenbüttel 32.
Wuhlenburg 121.
Wulſſen 89.

B. Perſonennamen.

Abben 41.
Ahlers 29, 48, 50, 61, 64, 67, 73, 74, 79, 80, 83, 84, 86, 88, 91, 92, 99, 104, 109, 116, 120.
Ahrens 50, 56, 106, 109, 110, 112, 113, 114, 115, 116.
Albermann 36, 46.
Alberts 104.
Albers 67, 75, 76, 90, 91, 94, 103, 116, 119, 120.
Aldag 78, 96.
Alheit 50, 57, 69.
Appel 44.
Arenholtz 88.
Arnemann 108.
v. d. Awe 38.

Backhus 86.
Babe 25.
Bardowicks 48, 50, 56, 57, 91.
Barförſter 38.
Barghan 53.
Bargmann, Bergmann 31, 32, 33, 53, 62, 63, 84.
Bargſtedt 24.
Bargup 122.
Bartels 67, 74, 98.
Baſedow 105, 115.
Bauke 43.
Bauſche 44.
Beckedorf 97.
Beecken 52, 84, 91, 95, 96, 99, 100, 117, 118, 119.
Behnke 96, 102.
Behr(en) 44, 54, 64, 83, 84, 85, 87, 89, 96, 97, 101, 102, 106, 108, 117, 118, 119, 121, 122.
Behrens 38.
Benecke 31, 55, 56, 57, 81, 92, 95, 96, 111, 112.
Benthacke 66, 82, 87, 92, 112, 118, 120, 121, 122.
Berkentin 76.
Berkhan 112.
Beuſch 50.
Bisping 36.
Blanke(n) 30, 61, 100, 114.
Bleyer 80.
Blecken, Bleecken 104, 106, 107, 109, 114, 116, 121.
Blume 37.
Bockelmann 23.
Bode 97.
Bohlmann 104.
Borchers 37.
Borchholten 39.
Bornſen 47.
Boſtelmann 60, 70, 83, 84, 95, 120.
Bötger 122.
Brakelmann 62, 78, 85, 105, 110, 117, 118.
Brand 55, 109.
Brandenburg 50, 54, 55.
Brauel 66.
Braunſchweig 143.
Brockhöft 33, 48.
Brockmann 39.
Brodermann 45, 143.
Broyhan 50.
Brüggmann 37.
Brüggemann 23, 33, 41, 67, 68, 77, 82, 120, 122.
Brunkhorſt 70.
Bruns 59, 74, 76, 113, 115.
Brüſer 36, 37.
Buchholz 48.
Buers, Buhrs 97.
Bundt 42.
Bunge 38.
Burmeſter 43, 45, 47.

Claſen 77.
Clauſſen 91.
Clavien 42.
Clues 115.
Cohrs 93.
Cordes 29, 36, 44, 52, 60, 61, 65, 68, 70, 71, 93, 103, 120.
Corſen 42.
Craßmann 54, 55, 110.

Dammann 89.
Dannenberg 36, 42.
Debeken 73.
Dethleff 114.
Detje(n) (g) 25, 53, 56, 69, 70, 98, 104, 120, 122.
(v.) Deyen, Degen 74, 122.
Deutschen 36.
Diderichs 42.
Dierken 34, 40, 41, 61.
Dierksen 42, 60.
Dierßen 23.
Ditmer(s, tt, th) 30, 39, 42, 48, 50, 52, 55, 56, 57, 58, 62, 66, 68, 69, 70, 83, 86, 87, 95, 97, 98, 99, 143.
Döring 39, 143.
Dornbusch 48.
Drewes 34, 40, 69, 105.

Ebeling 32, 56.
Eckermann 106.
Eckhoff, Eickhoff 36, 94, 99, 100, 105, 114, 117.
Eddelbüttel 95.
Eggers 28, 31, 36, 43, 54, 55, 63, 81, 82, 87, 88, 89, 94, 100, 117, 118, 119, 121.
Ehlbeck 23, 33, 35.
Elers 29.
Ehlers 35, 85, 87.
Eylers (Ei) 75, 76.
Ellenberg 42, 46.
Elvers 113, 114, 115, 116.
Engelke 30.
Enkhausen 24.
Ehrhorn (h) 25, 73, 74, 76, 93, 102.
Eftorf 46.
v. Etzen 36.

Fabel 143.
Fehlhaber 56, 57.
Fischer 37.
Flügge 57, 82. 85, 90, 97.
Frembs 59, 66, 67, 69, 72, 75, 88, 92, 99.
Fricken 92.
Frien 44.
Freyer 43.
Fuhrhop 143.
Fürsen 50.

Gade 50.
Garben 50, 51, 88, 104
Garbers 26, 27, 28, 52, 59, 73, 74, 76, 79, 81, 85, 86, 88, 90, 92, 95, 99, 102.
Gahtmann (th) 26, 32, 50.
Gause 45.
Gellersen 24, 25, 26, 28, 72, 73, 93.
Gerdau (ow) 49, 67, 79, 87, 88, 89, 99, 100, 103.
Gerken (ck) 50, 117.
Gers 37.
Gerstenkorn 43, 44.
Giese 50, 112.
Glüsing 32.
Gödemann 46.
Goes 122.
Göddke(n) (t) 42, 43, 92, 110, 111, 113.
Görries (o) 49, 50.
Gottespfennig 44, 47.
Grabau 80.
Greve 70, 90.
Gribow 51, 62.
Griefke 45.
Gröper (ä) 90, 103, 106.
Grote(n) (th) 50, 98, 105, 114.
Grothoff 110.
Grube(n) 52, 110, 111, 112, 113, 114.
Grupe 115.
Grüttmaker 44.

Hagelberg 48, 49, 53, 61, 143.
Hagemann 43, 50.
Helms 48.
Hamann 86, 100.
Hanstedt 40, 41.
Harden 113, 114, 115.
Harders 55, 112.
Harms, Harmens 37, 43, 54, 57, 58, 63, 64, 65, 66, 67, 73, 74, 77, 78, 79, 80, 88, 89, 95, 108, 109, 111. 112, 113, 114, 115, 116, 121.
Harneidt 42.
Hartgen, Hartig 35, 39, 46, 76.
Hartmann 40, 42.
Hasenjäger 110.
Hebbers 33.
Hellmann 38.
Helmke 65, 88, 91, 100.
Helms 77.
Helmsiek 95, 96, 121.
Henken (ck) 96, 102, 120.
Hennings 50.
Herings 108, 118.
Hetebrüg(ge) 58, 64, 69.
Heidtmann (d, t) 43, 44, 52, 87, 96, 97, 108, 110, 112, 114, 120.
Hillermann 88, 100, 101, 112, 122.
Hilmer(s) 26, 30, 42, 43, 64, 66, 75, 82, 88, 102.
Hinrichs 27, 80, 81.
Hintze 94.
Höbermann (v) 39, 49, 60, 70.
Hoefft 110.
Holtmann 27.
Holtzhoff 114.
Homann 81, 82, 87, 98, 117, 122.
Honhof 79.
Hosert 97.
Höstermann 36.
Hoyer 23, 24, 25, 29, 30, 31, 63, 69, 73, 76, 93, 94, 99, 112.
Hüen 61.
Hüning 41.
Hußmann 85, 99.
Hylle 47.

Intzelmann 59, 72.

Jarser 46.
Jarren 32, 34, 80.
Jobmann 72.
Johannes 115.
Jung(e) 107, 108, 109, 113, 114.
Jungemann 24.
Jürries 24, 26, 27, 67, 114.

Kahle 112.
Kahnebley 63.
Karstens (C) 36, 38, 51, 67.
Kayser (ey) 41, 67, 87, 121.
Kempfer 98.
Kiene, Kiehnen, Kyen 113, 115, 116.
Kirchhof 63.
Kistenbrügge(r) 53, 101, 104.
Klinge 45.
Klodt (oo, C) 55, 56, 106, 108, 109.
Knütter 108, 121.
Koch 43, 44, 68.
Köhler 48, 52.
Kohlmeier 36.
Könemann 72.
König, Köning (nn, o) 42, 44, 106, 112.

Korte 82.
Köster (ü) 70, 106, 120.
Kröger (ü) 24, 30, 35, 51, 58, 60, 64, 65, 67, 76, 77, 79, 82, 84, 85, 88, 90, 92, 94, 97, 99, 100, 103, 119.
Kruse 33, 35, 36, 42, 43, 47, 49, 50, 89, 103, 105.
v. Krüßen 36.
Kuhlmann 38.
Kurwahl 105, 111, 112.

Lange 98.
Langeloh 75, 76.
Lehmbeck 53.
Lemke(n) (ck) 30, 50, 63, 85.
Lestmann 97.
Lichte 37, 46.
Liermann 47.
Linde 45.
Lindemann (nn) 86, 92, 114.
Lindloff 37.
Lodders 56, 57, 82, 104, 107, 108, 112.
Lohmann 57.
Lohstedter 36.
Lopau 96.
Lorens 41.
Lose 24.
Lübben 65, 105, 117.
Lübberstedt 63, 69, 74, 76.
Lüchow 24, 25, 27, 29, 31, 35.
Ludolfs 24, 27.
Lüer(s) (h) 28, 30, 53, 54, 63, 69, 78, 79, 80, 89, 91, 102, 104, 110, 112, 114.
Lühmann (h) 23, 29, 30, 34.
Lühning 107.
Lührig 38.
Lüllau (ow) 52, 87, 88, 94, 97, 98, 99, 101, 102, 112.
Lütken (h) 36, 118.
Lütjens 119.

Maack(en), Macke(n) 20, 36, 49, 50, 66, 77, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 87, 100, 101, 102, 103, 119, 120.
Marben(s) 58, 106, 107, 108, 109, 110, 114, 115, 122.
Marbs, Marbes 110, 112, 113.
Martens 56, 81, 82.
Marx 95.
Matthies 97.
Melbeck 39, 40.
Menk(e) (ck) 43, 48, 50, 59, 61, 68, 77, 78, 83, 85, 94, 95, 99.
Menken (ck) 36, 60, 82, 84, 86, 120.
Meyer 23, 24, 27, 31, 33, 36 bis 50, 54, 56, 57, 59, 61, 62, 63, 65 bis 72, 74 bis 78, 82 bis 86, 88 bis 96, 98, 100, 101, 102, 106, 107, 109 bis 114, 118, 119, 122, 143.
Meyn 104, 110, 111, 112, 113, 116.
Michael 50.
Michaelis 33.
Möhling 107, 113.
Möhlmann 42, 71.
Möhring 63, 143.
Mohrmann 47, 50, 51, 54, 57, 81, 100, 105, 108, 115.
Molken 95.
Moritz 45.
Mover(s) 110, 116, 117.
Müller (ö) 23, 24, 29, 32, 34, 35, 37, 39, 43, 44, 46, 47, 48, 50, 61, 62, 73, 75, 76, 79, 80, 82, 91, 99, 101, 108, 111, 143.

Netzendorf 97.
Neven (b) 52, 80, 81, 82, 83, 101, 102, 107.
Niebuhr 44, 68.
Niehus (ß) 65, 67, 88, 92, 96.
Niemann 47, 48, 122.
Nieftedt 44.
Nolting 61.

Oetzmann 36, 47.
Ohland 118, 119.
Ohlmann 50.
Ohrhmann 50.
Örtzen 86, 87, 88, 97.
Ostermann 49.
Otte(n) 24, 29, 31, 40, 44, 62, 63, 90, 93.
Otto 42.
Ove 50.

Paaps 110.
Pahl(e) (en) 55, 56, 105, 106, 117, 118, 119, 120, 121, 122.
Peil 56.
Pentzelin 67, 79, 92.
Peper 65, 81, 89, 90, 106.
Peters(en) 41, 50, 64, 67, 82, 89, 91, 93, 94, 97, 100, 103, 113, 119, 120, 121.
Pohlmann (o) 45, 55, 69, 72, 75, 108.
Pollmeyer 45.
Porth 57, 86, 102, 106, 108, 110.
Pötzmann (e) 36, 40, 41.
Prahl (e, en) 56, 105, 107, 112.
Preen 112, 114.
Putensen 58, 60, 61, 63, 64, 69, 75.

Rabeler 99.
Radel 46.
Rademacher 42, 43, 48, 93.
Raßow 36.
Räthke 68.
Rathmann 53, 54.
Ravens 84, 99, 100, 102, 103, 112, 121.
Rehling 50, 59.
Rehr 25, 34, 35, 56.
Reimer(s) 29, 43, 62, 105, 110, 112, 119, 120, 122.
Reinstorf 56.
Renken 69.
Reyken 112.
Richers (ie, t) 36, 39, 50, 82, 98, 102, 103.
Rickenberg 88.
Riebke(n) (p) 36, 61.
Riecke 56.
Rieckmann 25, 26, 27, 28, 50, 66, 77, 78, 79, 80, 91, 92, 93, 100, 103, 106.
Riege(n) 116, 119, 120, 121, 122.
Ritzmann 61.
Röhrs 68, 77, 93, 94.
Rolfsen 107.
Röndahl (e) 41, 48, 61.
Ronneberg 116, 120.
Rönneburg 119.
Ronnen 43.
Rose(n) 57, 58, 112, 114.
Rosemann 72, 74.
Rostow 50.
Rötger 50.
Röver 37.
Rulffs 122.
Rundt (b) 100, 101, 102, 103, 112, 117.
Ruschmeyer 78.
Rüther, Reuter 28, 31, 38.

Saarbeck 53.
Sabler 50.
Sander(s) 112, 116, 117, 118, 120, 121, 122.

Sangenstedt 85, 99.
Sasse 54, 88, 95, 104.
Schaefer 63.
Schele 55, 105.
Schierhorn 77, 92.
Schildknecht 120, 121.
Schlaphoff 26.
Schlumbom 26, 31, 72.
Schlüschen, Schlüsken 74, 76.
Schmanns 96, 97.
Schmalfeld 87, 88.
Schmidt 25, 34, 36, 39, 48, 49, 50, 52, 61, 62, 65, 72, 73, 74, 75, 81, 82, 86, 88, 99, 108, 115, 122.
Schnelle 116.
Schönbeck 38.
Schrader 110.
Schreunels 109.
Schriefer 120.
Schröder 24, 38, 41, 50, 57, 58, 60, 61, 62, 66, 70, 76, 98.
Schröder-Meyer 143.
Schulenburg 37, 46.
Schulte 47.
Schulz(e) (tz) 46, 68, 110.
Schumacher 42.
Schuster 50, 103.
Schütte(n) 41, 71, 83, 96, 97, 107, 115.
Schwarten 112.
Schwarze 110, 143.
Schween 120, 122.
Schwieger 65, 66.
Seblin 50.
Seckelsdorf 41.
Sellhorn (I) 26, 75, 78, 99.
Sellschop 119.
Sengestake 31, 69.
Sevke 66.
Seyen (Z) 116.
Sibbern 105.
Siebrand 50.
Siciumb 111.
Sievers 44, 80, 118, 119, 120, 122.
Silmann 48.
Simon 90.
Sinning 59, 86, 95, 103.
Sohle 36.
Soltau (ow) 82, 95, 112, 115.
Sommer 42.
Sonnemann 72, 74, 98.
Sötbier 104.
Sponnagel 112.
Stacke 66, 87, 91.
Stahlbuck 112.
Stalbaum (II) 37, 105, 107.
Stalbom (h) 106, 112.
Stappenbeck 57.
Stark 42.
Steding 50, 61, 102.
Steffens 92.
Stegen 23, 32, 33, 34, 46, 103.
Stein 24, 48, 49, 50, 100, 104, 143.
Steinbeck 25, 62, 65, 72, 117.
Stellmann 60.
Stelter 39, 40, 42, 61.
Steincken, Stenecken 24, 31.
Stöckmann 31, 59, 71, 76.
Stoef (ö) 112, 113, 115, 118.
Stoessand 115.
Stroffregen 112.
Stör 110.
Stößel 60, 103, 104.
Strampe 47.
Straßburg 114.
Striesbaum 104.
Stüven (b) 87, 101, 105, 106, 111, 112.
Sürsen 50.

Tangermann 83, 84, 103, 120, 121.
Testorf 48, 50.
Tewes, Teises (v) 36, 40, 41.
Thile 27.
Tiemann 58, 119, 120.
Ties (Th) 32, 34, 60.
Timm 50.
Torney 71.
Töter (dt) 64, 71.
v. Trauen 36.
Twesten 111, 113, 114.

Vastenauer 23, 44.
Vehling 50, 56.
Velling 61.
Vicke(n) 35, 50, 64, 70, 85, 98, 99, 105, 106, 107, 108, 112, 113, 117, 118, 119, 121, 122.
Vieths 40.
Vindorf, 44, 45, 48, 51.
Vinx 104, 105, 120, 121, 122.
Vogeler (ö) 56, 57.
Vogt (oi), Vogts, Vogdes 29, 31, 50, 59, 60, 64, 86, 99.
Völker (n) 67, 102, 104.
Volkmann 28.
Vollendorf 114.
Volsch(e) (ö) 53, 97.
Voß 105, 112, 115, 118.
Vulmahn (II) 48, 50.

Walter 119.
Warnecke 77.
Warner 30, 42, 48, 60.
Watermann 64.
Weber 64, 72, 100.
Wedders 71.
Wedekind 67, 91.
Wedemann 44, 55, 58, 84, 86, 87, 99, 100, 102, 105, 114.
Weimann 86, 99.
Welstedt 45.
Wenke(n) (ck) 53, 110, 111, 114, 115, 116.
Wente(n) (th) 119, 120, 121.
Werber 56.
Weselmann 63, 70, 82, 90, 119.
Westermann 24, 25, 32, 49, 50, 63, 66, 71, 72, 75, 76.
Wichell 42.
Wiedhorst (i) 40, 65, 120, 122.
Wiegels 43, 49, 56, 102, 107, 110, 114.
Wiermann 37.
Wiese 45, 47.
Wiether 112.
Wilde 33, 92.
Willen(s) 74, 96.
Willers 91.
Windeler 41.
Windt 71.
Winkelmann 36.
Witte(n) 27, 39, 67, 72.
Witthöft (t) Wittehövet 23, 24, 26, 27, 30, 41, 63.
Wobbe 106, 115.
Wölper 62.
Wolter 106.
Woltmann 38.
Wörmer 66, 83, 90.
Wubbe 33.
Wulf 32, 42.
Wünden 98.
Wüsthof 46.

Zeyen, Zeyn, Zien, Zyen 107, 108, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 118.
Zieg(e)ler 42, 45.
Ziel 62, 74.
Zimmermann 23, 76.

Druck: v. Sternsche Buchdruckerei G. m. b. H., Lüneburg, Am Sande 30/31. — Fernruf 3333 und 4567.

FAMILY HISTORY LIBRARY
0334766
Utah Bookbinding Co SLC, UT 12/14/04 38

12/04